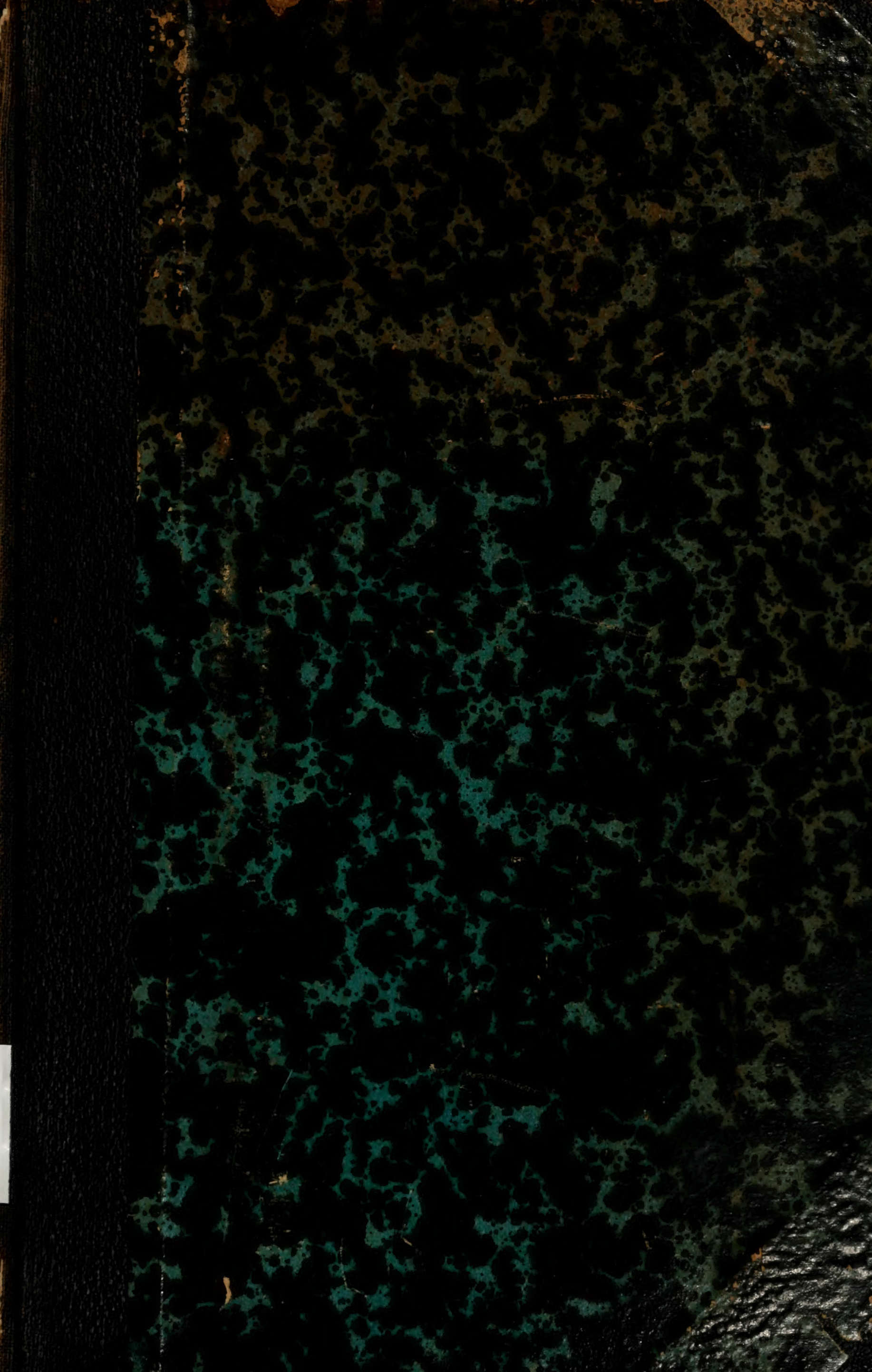


Lübeckische Flora.

Von

G. R. Häcker.

Lübeck 1844.
Friedr. Aschenfeldt.

Herrn

F. F. Kindt

als Beweis

inniger Hochachtung und dankbarer Anerkennung der vielfachen Verdienste, die Derselbe sich um die Förderung der Naturwissenschaften erworben,

gewidmet.

Vorwort.

Den mannigfachen an mich ergangenen Aufforderungen zur Herausgabe eines Verzeichnisses der hier vorkommenden Pflanzen Folge leistend, übergebe ich hiemit dem Publikum die Flora der phanerogamischen Pflanzen Lübecks. Ihr Zweck ist, den hiesigen angehenden Botanikern ein Hülfsmittel zu geben, welches die Bestimmung der aufgefundenen Pflanzen erleichtert, zu welchem Ende auch die Standorte der selteneren angegeben sind. Außer den wildwachsenden habe ich noch die auf Feldern und in Gärten am häufigsten gebauten aufgenommen und durch * von den ersteren unterschieden; die meisten der angeführten Pflanzen sind von mir selbst auf meinen seit 20 Jahren fortgesetzten Excursionen gefunden, und die wenigen, welche ich nur auf die Autorität bewährter Freunde aufnahm, habe ich mit den Namen der Finder bezeichnet. Den einzelnen Arten sind der Nutzen und Gebrauch in ökonomischer, technischer und medizinischer Hinsicht oder auch die etwanigen schädlichen Eigenschaften kurz beigefügt. Der Anordnung ist das Linneeische Sexualsystem zum

Grunde gelegt, mit der Abweichung, daß die 23. Classe desselben, **Polygamia**, ausgeschlossen blieb und die von Linnee derselben zugezählten Pflanzen andern Classen eingereihet wurden; bei den Gattungen findet sich die natürliche Familie nach Koch's **Synopsis florae germanicae** bemerkt.

Die folgenden Angaben über die hiesigen Boden- und klimatischen Verhältnisse dürften nicht überflüssig sein. Die Gränzeu dieser Flora erstrecken sich vom 28° bis 28° 40′ östl. L. v. Ferro und vom 53° 37′ bis 54° nördl. Breite, also in einem Halbmesser von ungefähr 3 Meilen um die Stadt. Wegen der Nähe der Ostsee ist die Atmosphäre größtentheils feucht und neblig und die Extreme in der Temperatur sind nicht so groß, wie an andern Orten, die unter gleicher Breite liegen. Der mittlere Barometerstand ist 336,09 Pariser Linien; die mittlere Jahres-Temperatur + 6° 3 Reaum.; die mittlere Temperatur des Frühlings + 5° 8, des Sommers + 12° 9, des Herbstes + 7° 1, des Winters — 0° 9. Die größte Wärme betrug nicht über + 25° 4, die größte Kälte nicht unter 15° 0. Die mittlere Höhe des gefallenen Regens und Schnees war 219,97 Pariser Linien; heitere Tage kamen im Durchschnitt nur 73 vor; der vorherrschende Wind ist **SW.** *)

---

*) Nach den Beobachtungen des Herrn Navigationslehrer Franck in den vier letzten Jahren.

Der Boden besteht, wie in den angränzenden Ländern Mecklenburg und Holstein, nur aus aufgeschwemmtem Lande und bietet in geognostischer Hinsicht keine anstehende Gesteine dar, welche auf die Vegetation von Einfluß sind. Er besteht aus Sand, Lehm und Humus, wobei der Sand vorherrscht. Wegen der zahlreichen Bevölkerung ist er stark in Cultur genommen, so daß manche früher häufige Pflanze jetzt spärlicher vorkommt. Er ist größtentheils eben und nur einige Höhenzüge, die nicht über 200 Fuß über das Niveau der Ostsee erhaben sind, begleiten den Lauf der Flüsse Trave und Stecknitz und umgränzen den Ratzeburger See und die Wacknitz.

Die zahlreichen Waldungen, die Ufer der Flüsse und der Ostsee, sowie die Torfmoore ernähren eine Menge seltner Pflanzen, und botanische Spaziergänge liefern reichliche Ausbeute.

Möge denn dies Werkchen dazu beitragen, der Pflanzenkunde zahlreiche Freunde zu erwerben; möge es diesen Freunden ein treuer Begleiter und Rathgeber auf ihren Excursionen sein, und möge es ihnen gelingen, noch manche neue Pflanze zu den bereits angeführten aufzufinden. Von der Aufnahme dieser Blätter wird es abhängen, ob später die Beschreibung der kryptogamischen Pflanzen nachfolgen kann.

Der Verfasser.

Verbesserungen.

Seite 16 Zeile 5 l. Darrgras st. Darogras.
» 47 » 17 l. häutig st. häufig.
» 56 » 3 l. fast sitzend st. festsitzend.
» 58 » 31 l. zugespitzten st. gestielten.

Erklärung der Zeichen und weniger bekannten botanischen Ausdrücke.

⊙. einjährig.
♂. zweijährig.
♃. mehrjährig.
♄. Baum oder Strauch.
* angebaut.

Abfallend, abfällig — ein Pflanzentheil, der früher abfällt als derjenige, zu welchem er gehört.

Abgebissen — eine Wurzel, die wie abgenagt erscheint und deren Seitenfasern über den Abschnitt hinaustreten.

Abgebrochen-gefiedert — ein gefiedertes Blatt, das sich nicht mit einem einzelnen ungepaarten endigt.

Abgestutzt — ein Blatt, dessen Spitze abgeschnitten erscheint.

Abschnitt eines Blatts — durch einen Einschnitt entstandener Theil desselben, der, wenn er rundlich ist, Lappen, wenn er spitz und unregelmäßig ist, Fetzen, und, wenn er spitz und regelmäßig ist, Zipfel genannt wird.

Abstehend — in einem spitzen Winkel abgebogen.

Achene — eine kleine trockne Frucht, welche einen einzelnen freien Samen eng einschließt.

Achselständig — in der Achsel (dem Winkel, den ein Zweig oder Blattstiel mit dem Stengel macht) stehend.

Aehre — eine Menge ungestielter oder kurz gestielter Blüthen, die an einer gemeinschaftlichen Axe gedrängt stehen. Aehrchen bei Gräsern, mehre Blüthen in einem gemeinschaftlichen Kelch an einem Nebenstiel.

Afterdolde — siehe Trugdolde.

Anhängsel — ein blattartiger oder häutiger lappiger Nebentheil, der einem andern angehängt ist.

Ansatz — eine nicht vollständig ausgebildete Blüthe oder Frucht.

Apfel — eine fleischige Frucht, welche in ihrer Mitte eine in Fächer abgetheilte, mit einer knorpligen Haut ausgekleidete Kapsel umschließt.

Aufsteigender, aufstrebender Stengel — mit dem untern Theil am Boden liegend, mit dem obern sich bogenförmig aufrichtend.

Ausgebissen — am Rande unregelmäßig ausgeschnitten.

Ausgebreitete Aeste — horizontal abstehende.

Ausgerandet — an der Spitze mit einem Ausschnitt.

Ausgeschweift — am Rande seicht ausgeschnitten.

Ausgesperrte Aeste — welche so vom Stengel abstehen, daß sie unten einen spitzen Winkel bilden.

Ausläufer — Nebenstengel, welche an der Erde liegen, Wurzel schlagen und Blätter, bisweilen auch Blüthen treiben.

Bärtig — mit etwas langen, gedrängt stehenden Haaren besetzt.

Balg — der Kelch der Grasblüthen, welcher aus 2 Klappen oder Spelzen besteht.

Balgkapsel — ein häutiges Samengehäuse, welches sich nur in einer Nath öffnet und mehre Samen enthält.

Beere — eine saftige, ein oder mehre freie Samen einschließende Frucht.

Bekränztes Blumenblatt — s. Kranz.

Blatthäutchen — bei Gräsern ein kleines, häutiges, weißes Blättchen, welches inwendig im Blatt sitzt, da wo die Scheide in das Blatt übergeht.

Blattscheide — der unten blattartig erweiterte, den Stengel umschließende Theil eines Blattstiels; bei den Gräsern vertritt sie die Stelle des Blattstiels und geht in das Blatt über.

Blattwinkel — der Winkel, welchen das Blatt mit dem Stengel bildet; blattwinkelständig — in diesem Winkel stehend.

Bleibend — im Gegensatz von abfallend, ein Theil, der länger bleibt, als es bei ähnlichen gewöhnlich ist; z. B. ein bleibender Kelch oder Blume, welche zur Zeit der Fruchtreife noch stehen bleibt.

Blüthenboden — die Stelle, auf welcher die Blüthentheile befestigt sind; bei zusammengesetzten Blumen heißt er allgemeiner Blüthenboden. Wenn die Blume unter der Frucht steht, ist er mit dem Fruchtboden einerlei.

Blüthenhülle — die blattartigen Gebilde, welche die übrigen Theile der Blume einschließen. Sehr häufig finden sich zweierlei Arten bei einer Blume, eine innere von zarterem Bau und mancherlei Farbe: die Blumenkrone, welche entweder einblättrig ist oder aus mehren Blumenblättern besteht; und eine äußere, festere, meist grün gefärbte: der Kelch. Da, wo nur eine vorkommt, bedient man sich gewöhnlich des Ausdrucks Blüthenhülle.

Blüthenständige Blätter — die zwischen oder nahe bei den Blüthen stehen und sich weder durch Gestalt noch Farbe von den übrigen Blättern unterscheiden; sonst heißen sie Deckblätter.

Blüthenstand — die Art und Weise, wie die Blüthen auf der Pflanze mit ihren Stielen in Hinsicht auf Lage und Stellung vertheilt sind.

Blumenröhre — der untere Theil einer einblättrigen Blumenkrone, welcher in einen hohlen Cylinder verwachsen ist; der obere ausgebreitete Theil ist der Saum und der Zugang von einem zum andern der Rachen.

Blumenscheide — eine längliche blattartige oder häutige Hülle, welche mit ihrer Basis den Stengel umfaßt und die Blume einschließt.

Borstig — mit Borsten besetzt.

Borstlich, borstenförmig — einer Borste ähnlich.

Buchtig — mit rundlichen Ausschnitten.

Büschelförmig — sehr nahe zusammengedrängt stehende Blüthen oder dergleichen, welche fast aus einem Punkte zu entspringen scheinen.

Dachziegelförmig — wenn Theile von Pflanzen so über einander liegen, daß die untern mit ihrer Spitze die Basis der obern bedecken.

Deckblätter — unter oder zwischen den Blüthen stehende Blätter, welche in ihrer Farbe und Gestalt von den übrigen Blättern abweichen.

Deckklappen — spitze oder rundliche Auswüchse der Blumenkrone, welche die Oeffnung derselben ganz oder zum Theil bedecken.

Dolde oder Schirm — der Blüthenstand, wo aus einem Punkt des Hauptstiels mehre Blumenstiele entspringen; diese einzelnen Stiele heißen Strahlen. Die Dolde ist entweder einfach, wenn sich diese Strahlen nicht wieder theilen, oder zusammengesetzt, wenn an der Spitze jedes Strahls wiederum eine Dolde, Döldchen, sitzt.

Doldentraube — wenn an einem gemeinschaftlichen Stiel mehre Blüthenstiele in verschiedener Höhe stehen, deren Blumen eine gerade Oberfläche bilden.

Drüsenhaare — Haare, welche an ihrer Spitze eine kleine rundliche Drüse tragen.

Durchwachsen — ein Blatt, das mit seiner Basis den Stengel umgiebt.

Eiförmig, eirund — länglich-rund, oben etwas schmäler zulaufend als unten und wenig mehr lang als breit.

Einhäusig — männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einer Pflanze.

Einseitig — wenn mehre Theile, z. B. die Blüthen einer Traube nach einer Seite hin gerichtet sind.

Eiweiß — der mehlige, harte oder fleischige Theil des Samens, welcher den Embryo umgiebt oder ihm zur Seite steht.

Elliptisch — länglich-rund, an beiden Enden gleichmäßig verschmälert und zugerundet.

Embryo oder Samenkeim — ein kleiner walzen- oder fadenförmiger Körper an dem einen Ende des Samens, welcher meist vom Eiweiß umgeben wird und aus welchem sich die künftige Pflanze entwickelt.

Fächer — z. B. einer Fruchtkapsel, durch Zwischenwände getrennte Abtheilungen, daher nach der Zahl derselben 1, 2—5 fächrige Kapsel.

Fahne — das obere ausgebreitete Blatt einer Schmetterlingsblume.

Federig, federartig — mit starken Haaren besetzt, die gleich einer Feder auf beiden Seiten Nebenhaare haben.

Federkrone — ein borstiger, haariger oder federiger Aufsatz auf den Samen besonders der zusammengesetzten Blumen.

Fest — bei Knollen, Zwiebeln u. dgl., aus einer dichten, festen Masse bestehend.

Fetzen — s. Abschnitt.

Fieder — das Blättchen eines gefiederten Blatts.

Fiederspaltig — ein längliches Blatt, dessen Einschnitte nicht die Mitte erreichen.

Filzig — mit verworrenen Haaren so dicht überzogen, daß sich die einzelnen Haare nicht mehr unterscheiden lassen.

Fingerig, fingerförmig, gefingert — wenn 5, 7 oder 9 einzelne Blättchen an der Spitze eines gemeinschaftlichen Blattstiels stehen.

Flachgipflig — wenn die Aeste eines Stengels, einer Doldentraube u. s. w. mit ihren Spitzen eine ebene Fläche bilden.

Flatterig — z. B. eine Traube, deren Aeste schlaff und weit von einander entfernt sind.

Flügel — eine häutige, hervorstehende Kante des Stengels; bei Schmetterlingsblumen die beiden seitenständigen Blumenblätter.

Flügelfrucht — eine flachgedrückte Frucht, die an den Kanten einen flügelartigen Ansatz hat.

Fruchtboden — der Ort, auf welchem die Früchte oder Samen stehen; wird besonders bei den zusammengesetzten Blumen gebraucht.

Fruchtknoten — der untere Theil des Stempels, welcher die Narbe oder den Griffel trägt und den Anfang des künftigen Samens enthält.

Fruchtgehäuse — eine Hülle oder Schale, welche die Samen umschließt.

Gabel — der Winkel, den 2 Aeste mit einander bilden.

Gaumen — der innere gewölbte Theil der Unterlippe bei rachenförmigen Blumen.

Gedreit — ein Blatt, welches aus 3 einzelnen Blättchen besteht.

Gedrungen — z. B. eine Rispe mit dicht beisammenstehenden Aesten.

Gefiedert — ein Blatt, welches aus mehren einzelnen Blättchen besteht, die auf beiden Seiten eines gemeinschaftlichen Blattstiels sitzen.

Gefingert — s. fingerig.

Geflügelt — ein Stengel, eine Frucht u. s. w., welche an den Seiten mit einer flügelartigen Haut besetzt ist.

Gefranzt — ein Blatt, dessen Rand in viele schmale Zipfel getheilt ist.

Gegliedert — mit Absätzen, gleichsam aus einzelnen Gliedern zusammengesetzt und daselbst etwas zusammengezogen.

Gekerbt — mit etwas abgerundeten Zähnen besetzt.

Gekielt — auf dem Rücken der Länge nach mit einer etwas scharfen Erhöhung versehen.

Geknäult — aus mehren Knäueln zusammengesetzt. s. Knäuel.

Geöhrt — ein Blatt, welches an seinem Grunde ein Paar kleine rundliche umgebogene Lappen hat.

Gerändert — mit einem hervorstehenden Rande versehen.

Gesägt — am Rande mit spitzigen Zähnen dicht besetzt:

Geschlechtslos — Blüthen, welche weder Staubfäden noch Stempel haben.

Gestreckt — ein Stengel, der an der Erde liegt, ohne an seinen Gelenken Wurzeln zu schlagen.

Gewimpert — am Rande mit abstehenden Haaren besetzt.

Gezähnt — am Rande mit spitzigen, von einander entfernten Zähnen versehen.

Granne — eine steife, fadenförmige Spitze, die sich besonders an dem Rücken der Grasblüthen findet.

Griffel — eine dünne, säulenförmige Verlängerung des Fruchtknotens, welche an ihrer Spitze die Narbe trägt.

Handförmig — ein rundliches Blatt, das der Länge nach in mehre abstehende Lappen getheilt ist.

Hautfrucht — ein einzelner Same, der von einer häutigen Fruchthülle locker umgeben ist.

Helmförmig — eine Blume, deren Oberlippe oder obere Blätter gewölbt und zusammengeneigt sind.

Herablaufend — wenn die Basis eines Blatts am Stengel als schmaler Streifen sich herabzieht.

Hinfällig — z. B. ein Kelch, der bald nach dem Aufblühen abfällt.

Honiggefäß — die Theile einer Blume, welche zur Absonderung und Aufbewahrung eines honigartigen Saftes dienen; die gewöhnlichsten sind: die Drüse, die Schuppe, die Grube, der Sporn, die Lippe.

Hülle — ein oder mehre Blätter, welche etwas von der Blume entfernt dieselbe umgeben; am häufigsten kommt sie bei den Doldenblumen vor.

Hülse — eine längliche, zweiklappige, aufspringende Frucht, in welcher die Samen in einer Reihe liegen und an derselben Nath wechselsweise an beiden Klappen befestigt sind.

Kätzchen — ein einfacher Blüthenstiel, der statt der Blumenkronen blos mit Schuppen besetzt ist, von welchen die Befruchtungstheile bedeckt werden, z. B. bei den Weiden, Pappeln.

Kahnförmig — ein Theil, der oben hohl und unten mit einem Kiel der Länge nach versehen ist.

Kammförmig, kämmig — am Rande mit langen, schmalen, regelmäßigen Zähnen besetzt.

Kantig — z. B. ein 3—4kantiger Stengel, mit scharfen Ecken und geraden Flächen.

Kappenförmig — wenn die Seitenwände eines Blatts sich einwärts gegen einander biegen, so daß dadurch eine Art Kappe entsteht.

Kapsel — eine feste, häutige, lederartige oder holzige, ein- oder mehrfächrige Fruchthülle, welche einen oder mehre Samen enthält und sich auf verschiedene Weise öffnet.

Kelch — s. Blüthenhülle.

Kernbeere — eine weiche, saftige, einfächrige Beere mit sehr harten Kernen.

Kiel — eine scharfe Kante, die sich längs der untern Fläche eines Blatts hinzieht; bei Schmetterlingsblumen der untere gekrümmte Theil, welcher die Staubfäden und Stempel gewöhnlich umschließt und aus 2 meist zusammengewachsenen, bisweilen freien Blättchen besteht.

Klappen — die äußern Wände der Fächer, aus welchen das Samengehäuse besteht und welche an ihren Rändern die Näthe bilden. Bei den Asperifolien die gewölbten Schuppen, welche den Schlund der Blume verschließen.

Knäuel — eine Menge kurzgestielter, unregelmäßig in einen Kopf zusammengehäufter Blüthen.

Kolben — ein kegelförmiger, fleischiger Blüthenboden, der mit vielen ungestielten Blüthen dicht besetzt und öfters in eine Blumenscheide eingehüllt ist.

Kopf — wenn ungestielte Blüthen am Ende eines gemeinschaftlichen Stiels zusammengedrängt sitzen, so daß sie eine kuglige Aehre bilden.

Kranz, Nebenkrone — blattartige Klappen oder Anhängsel, welche am Schlunde einiger Blumenkronen sitzen, z. B. bei Narcissus, Silene.

Kreiselförmig — verkehrt-kegelförmig, aus einer abgestutzten breiten Spitze nach unten schmal zulaufend.

Kriechend — an der Erde liegende und an mehren Punkten wurzelnde Stengel oder Aeste.

Krugförmig — eine unten bauchige Frucht mit verengtem Halse.

Kürbisfrucht — eine fleischige Frucht in der Mitte von lockerer Substanz, deren Samen inwendig an dem Umfang derselben sitzen.

Lanzettlich, lanzettförmig — ein längliches, allmählig spitz zulaufendes, in der Mitte etwas breiteres Blatt.

Lappig — in breite, rundliche Abschnitte getheilt.

Larvenförmige Blume — eine rachenförmige Blume, deren Lippen so nahe stehen, daß dadurch der Schlund geschlossen ist.

Leierförmig — ein fiederspaltiges Blatt, dessen oberster unpaariger Lappen zugerundet ist, die Seitenlappen aber nach der Basis zu immer kleiner werden.

Lineal, linealisch, linienförmig — ein schmales, langes, gleichbreites Blatt, dessen Ränder parallel sind.

Lippe — die beiden Theile, in welche viele einblättrige, röhrenförmige Blumenkronen durch 2 Einschnitte getheilt sind, deren einer Oberlippe, der andere Unterlippe genannt wird. — Bei Orchisarten der untere herabhängende, längliche Theil der Blume.

Mannweibig — wo sich männliche und weibliche Blüthen in einem Blüthenstand, z. B. einer Aehre unter einander gemischt zusammen vorfinden.

Nagel — der schmale, linienförmige untere Theil eines Blumenblatts, z. B. bei den Nelken; der obere breite Theil heißt dann die Platte.

Narbe — der oberste schwammige oder haarige Theil des Fruchtknotens oder des Griffels, der zur Aufnahme des Blumenstaubs dient.

Nath — die Stelle, wo die Ränder zweier Fruchtklappen oder Schoten zusammengefügt sind.

Nebenblatt — ein blattartiger, bisweilen häutiger Theil, der sich am Grunde des Blattstiels meist paarweise findet, in Form und Größe sehr verschieden, bisweilen den Blättern gleichend ist.

Nebenkrone — s. Kranz.

Nerven — erhabene Gefäßbündel auf den Flächen der Blätter und Blumenblätter, die von der Basis nach der Spitze zulaufen; der mittlere meist stärkere ist der Mittelnerv. Die von diesen Nerven nach den Seiten des Blatts ausgehenden, in Aeste sich theilenden Verzweigungen sind die Adern.

Nervig — ein Blatt, welches von mehren Nerven durchzogen wird.

Nickend — ein Stengel oder Blüthenstiel, dessen Spitze halbkreisförmig umgebogen ist.

Nierenförmig — ein rundes, an der Basis ausgeschnittenes Blatt ohne Ecken.

Nuß, Nüßchen — eine geschlossene, harte Fruchthülle, welche nicht aufspringt und öfters noch von einer lederartigen oder häutigen Hülle umgeben wird.

Oberer, oberständig — Kelch oder Blüthe, wenn solche über dem Fruchtknoten sitzen; dieser heißt dann unterer oder unterständiger. Wenn der Fruchtknoten über dem Kelch sitzt, heißt letzterer unterer Kelch und der Fruchtknoten oberständig.

Oehrchen — kleine blattartige Anhängsel eines Blattstiels oder an der Basis eines Blatts.

Pfeilförmig — ein schmales, spitzes Blatt, dessen Basis in zwei geradeaus stehende, spitzige Lappen getheilt ist.

Quirl — wenn mehre Blüthenstiele, Blätter oder Aeste in Kreisen um den Stengel herum stehen.

Rachen — s. Blumenkrone.

Rachenförmig — wenn eine röhrenförmige Blumenkrone in 2 Lippen so getheilt ist, daß die obere gewölbte über die untere hervorragt.

Radförmig — eine einblättrige Blumenkrone mit sehr kurzer Röhre, deren Saum flach ausgebreitet ist.

Ranke — 1) ein fadenförmiger, aus der Wurzel entspringender Stiel, der an der Erde liegt, an seiner Spitze Wurzel schlägt und daselbst eine neue Pflanze bildet. 2) Wickelranke — ein fadenförmiges, spiralförmig gewundenes Werkzeug der Pflanzen, mit welchem sie sich an andern Körpern festhalten.

Rautenförmig — was die Gestalt eines verschobenen Vierecks hat, dessen 2 gegenüber stehende Winkel stumpf, die andern spitz sind.

Rispe — ein Blüthenstand, wo die ungleichen Nebenstiele des gemeinschaftlichen Blüthenstiels wieder getheilt sind und dabei nach oben zu an Länge abnehmen.

Rippe — bei Fruchtgehäusen erhabene Gefäße, die auf ihrer Oberfläche sich zeigen; bei Blättern so viel als Nerv.

Rosenkranzförmig — wenn mehre rundliche Körper hinter einander durch einen dünnen Faden oder Stiel verbunden sind.

Saftdrüse — s. Honiggefäß.

Samenkrone — s. Federkrone.

Saum — der obere ausgebreitete Theil einer einblättrigen Blumenkrone.

Schaft — ein aus der Wurzel entspringender Stiel, der nur Blüthen und keine Blätter trägt.

Scharf — eine Fläche, die wegen kleiner Unebenheiten rauh anzufühlen ist.

Scheibe — bei zusammengesetzten Blumen der mittlere Theil derselben, welcher nur aus röhrenförmigen Blüthen besteht; — scheibenblüthig, eine Blume, die nur solche röhrenförmige Blüthen hat.

Scheide — s. Blattscheide und Blumenscheide.

Scheidewand — die innern häutigen Wände, wodurch die Fächer der Samengehäuse abgetheilt werden.

Schiffchen — der Kiel der Schmetterlingsblumen.

Schirm — s. Dolde.

Schildförmig — ein Blatt, dessen Stiel nicht am Rande, sondern an irgend einem Punkt der Unterfläche festsitzt.

Schlauchfrucht — eine häutige Fruchthülle, welche die Samen nur locker umgiebt und sich bei der Reife von ihnen trennt.

Schlund — die innere Mündung einer Blumenröhre, da wo sie in den Saum übergeht.

Schnabel — eine schmale Verlängerung an der Spitze eines Theils, z. B. der Frucht.

Schopfig — mit einem Büschel von Blättern oder Haaren an der Spitze.

Schote, Schötchen — eine zweiklappige, mehr oder weniger lange Fruchthülle mit einer Scheidewand, an welcher die Samen an beiden Näthen abwechselnd sitzen.

Schrotsägeförmig — ein längliches, tief, fast bis zur Mittelrippe in große, rückwärts gerichtete Zähne eingeschnittenes Blatt.

Schülferig — mit kleinen trocknen Schuppen dicht bedeckt.

Seitig — drei-, vierseitig u. s. w., z. B. ein Stengel; mit stumpfen Ecken und ebenen Flächen.

Sitzend — ungestielt, stiellos.

Spaltig — was nur bis etwa an die Mitte eingeschnitten ist, z. B. ein 5spaltiger Kelch.

Sparrige Blüthenhülle — wo die über einander liegende Blättchen mit ihren Spitzen abstehend sind.

Spatelförmig — ein an der Spitze abgerundetes Blatt, das nach der Basis zu verschmälert ist.

Spelzen — bei Grasblüthen, die beiden Blättchen oder Bälge, aus denen jedes Blüthchen besteht.

Spießförmig — ein Blatt, welches sich dadurch vom pfeilförmigen unterscheidet, daß die Lappen der Basis nach außen gerichtet sind.

Spindel — der gemeinschaftliche Blüthenstiel, auf welchem die Blumen einer Aehre oder eines Kätzchens u. s. w. sitzen.

Spindelförmig — ein langer, runder, nach der Spitze zu allmählig verdünnter Körper.

Spirre — der rispenartige Blüthenstand, der sich besonders bei Scirpus und Juncus findet.

Sporn — eine röhrenförmige, spitze oder stumpfe Verlängerung des Blumenblatts, welche zur Aufbewahrung des Honigsaftes dient.

Spreublätter — kleine, häutige Blättchen oder Schuppen, die sich besonders auf dem Fruchtboden der zusammengesetzten Blumen finden; ein solcher Fruchtboden heißt spreuartig.

Sprossende Blume — wenn z. B. bei einer Doldentraube einige der Stiele sich verlängern und wiederum kleine Doldentrauben tragen.

Stachelspitze — eine aufgesetzte Spitze, in welche sich der Theil, auf welchem sie steht, nicht allmählig verschmälert.

Staubfaden, Staubgefäß — besteht aus dem Faden oder Träger und dem darauf sitzenden Staubbeutel, welcher den Blumenstaub enthält und öfters aus zwei Theilen besteht. Der untere Faden fehlt öfters und der Staubbeutel ist dann sitzend.

Staubweg, Stempel — der Theil, welcher den ausgestreuten Blumenstaub aufnimmt; er besteht aus dem Fruchtknoten, dem untern Theil, welcher die Anlage zu den Samen enthält, dem Griffel und der oben aufsitzenden Narbe; der Griffel fehlt bisweilen und die Narbe sitzt dann unmittelbar auf dem Fruchtknoten.

Steinfrucht — eine Nuß, die von einer saftigen oder fleischigen Hülle umgeben ist, z. B. Kirsche, Pflaume.

Stempelpolster — eine fleischige, polsterförmige Unterlage, auf welcher die Griffel über dem Fruchtknoten befestigt sind, die sich besonders bei den Doldengewächsen findet.

Sternhaare — an der Spitze in mehre Theile gespaltene Haare.

Strahlende Blumen — deren Randblüthen größer und länger sind als die übrigen; bei zusammengesetzten Blumen insbesondere heißen die am Rande stehenden zungenförmigen: Strahlenblumen.

Strauß — eine Rispe mit gedrängt stehenden Aesten, so daß das Ganze eine eiförmige Gestalt erhält.

Tellerförmig — eine einblättrige Blumenkrone, bei welcher die enge Röhre plötzlich in einen etwas vertieften, in der Mitte aber erhabenen Saum übergeht.

Theilig — was bis an den Grund eingeschnitten ist, z. B. ein 5theiliger Kelch.

Traube — ein gemeinschaftlicher Blüthenstiel, der mit kurzen, ziemlich gleich langen Nebenästen besetzt ist.

Trichterförmig — eine Blumenkrone, deren Röhre sich von unten auf allmählig in den Saum erweitert.

Trugdolde, Afterdolde — eine Dolde, deren Aeste nicht regelmäßig getheilt sind und nicht ganz aus einem Punkte entspringen.

Ueberhängend — so gebogen, daß die Spitze nach der Erde zu gerichtet ist.

Umfassend — ein Blatt, welches mit seiner Basis den Stengel umfaßt.

Unpaarig-gefiedert — ein gefiedertes Blatt, das an seiner Spitze ein einzelnes Blättchen trägt.

Unter, unterständig — s. ober.

Unterbrochen — eine Aehre, an welcher sich in Zwischenräumen leere Stellen der Spindel zeigen.

Unterweibig — was unterhalb des Fruchtknotens befestigt ist.

Unvollständige Blüthe — wenn ein Theil der Blume, z. B. der Kelch, die Blumenkrone oder beide fehlen.

Verkehrt- — z. B, verkehrt-eirund, wenn ein eirundes Blatt an der Spitze breiter ist als an der Basis; verkehrt-herzförmig, was den Ausschnitt an der Spitze hat.

Vielhäusig — eine Pflanze, welche Zwitterblumen und männliche oder weibliche Blumen zugleich trägt.

Wechselständig — abwechselnd an zwei entgegengesetzten Seiten des Stengels stehend.

Weitschweifig — in einem spitzen Winkel von einander abstehend.

Zapfen — ein kegelförmiger oder walzenförmiger Fruchtboden, der mit holzigen Schuppen besetzt ist.

Zellig — mit vielen regelmäßigen Fächern versehen.

Zipfel — s. Abschnitt.

Zweihäusig — wenn die männlichen Blüthen auf einer Pflanze, die weiblichen auf einer andern stehen.

Zwitterig, Zwitterblüthen — wenn männliche und weibliche Blüthentheile auf einem Fruchtboden stehen.

Zungenblüthen — bei zusammengesetzten: röhrenförmige Blüthen, welche an der einen Seite eine breite, hervorstehende Verlängerung haben.

I. Classe. Monandria.

Mit einem Staubfaden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Hippúris. Tannenwedel.

Die Blüthenhülle blos ein niedriger, undeutlich 2lappiger, auf dem Fruchtknoten sitzender Rand. Keine Blumenkrone. Ein pfriemenförmiger Griffel mit einer einfachen, spitzen Narbe. Die Frucht ein glattes, einsamiges Nüßchen. — Fam. Hippurideae.

Zostéra. Wasserriemen.

Ein gestielter, platter, von einer Blattscheide eingeschlossener Kolben, an welchem auf der innern Seite die Staubfäden und Fruchtknoten abwechselnd sitzen. Der fadenförmige Griffel trägt eine gekrümmte, gespaltene Narbe. Die Frucht eine einsamige geschnäbelte Hautfrucht. — Fam. Naiadeae.

Digynia. Mit zwei Griffeln.

Callítriche. Wasserstern.

Die Blüthenhülle 2theilig, mit 2 gegenüber stehenden Deckblättern. Keine Blumenkrone. Der Griffel pfriemenförmig. Die Frucht eine 4kantige, 4theilige Kapsel. — Fam. Callitrichineae.

Monogynia.

Hippúris. Tannenwedel.

H. vulgaris L. Gemeiner T. Mit gegliedertem, hohlem, aufrechtem Stengel; quirlförmigen, zu 8—12 stehenden linienförmigen, spitzigen Blättern.

In Gräben und Landseen hin und wieder. Am Treidelstieg. — Juni. — ♃.

Die Blüthen stehen in den Blattwinkeln und bestehen aus einem einzelnen Staubfaden mit herzförmigem Staubbeutel, der den Griffel anfangs umschließt.

Zostéra. Wasserriemen.

Z. marina L. Gemeiner W. Mit einhäusigen Blüthen; linienförmigen, 3nervigen, langen, grasartigen Blättern.

In der Ostsee überall auf sandigem Grunde. — Juni. — ♃.

Wird bei Stürmen in großer Menge am Ufer ausgeworfen, und unter dem Namen Seetang häufig gesammelt, zum Ausstopfen von Matratzen, zum Einpacken und zu andern Zwecken vielfach gebraucht.

Digynia.

Callitriche. Wasserstern.

C. verna L. Frühlings-W. Mit ganzrandigen Blättern, deren obere verkehrt-eirund, die untern an den Aesten linienförmig sind; aufrechten Griffeln und schmalgeränderten Früchten.

In Wassergräben und Teichen. — April. — ⊙.

Die Blätter dieser, so wie der folgenden Art, sind sehr veränderlich, und gehen von dem fast runden bis zum schmallinienförmigen über; die obern bilden einen Stern, der auf dem Wasser schwimmt und in seinen Blattwinkeln die Blüthen trägt.

C. platycarpa Kützg. Flachfrüchtiger W. Mit verkehrt-eirunden obern, linienförmigen, tief ausgerandeten untern Blättern; zurückgekrümmten Griffeln und geflügelt geränderten Früchten.

In Wassergräben. Beim Schellbruch. — Juni. — ⊙.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die tief ausgekerbten Blätter, die schmalen Deckblätter und die zusammengedrückten Früchte.

II. Classe. Diandria.

Mit zwei Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

a. Blumen unvollständig.

Salicórnia. Glasschmalz.

Die Blüthenhülle bauchig, ungetheilt, zu dreien stehend. Keine Blumenkrone. Staubgefäße 1 bis 2. Ein einzelner, von der Blüthenhülle bedeckter Samen. — **Fam. Chenopodeae.**

Lemna. Wasserlinse.

Eine einblättrige Blüthenhülle. Keine Blumenkrone. Die Griffel dick, walzenförmig. Die Narbe trichterförmig. Eine einfächerige, 2 bis 4samige, am Grunde aufspringende Schlauchfrucht. — **Fam. Lemnaceae.**

Fráxinus. Esche.

Keine Blüthenhülle. Die Staubfäden einander gegenüberstehend. Die Blüthen bisweilen blos männlich oder weiblich. Die Frucht eine zusammengedrückte, einsamige, an der Spitze geflügelte Nuß. — **Fam. Oleaceae.**

b. Blumen vollständig.

Verónica. Ehrenpreis.

Der Kelch 4—5theilig. Die Blumenkrone 4theilig, der untere Zipfel kleiner. Eine 2fächerige, an der Spitze ausgerandete Kapsel. — Fam. Antirrhineae.

Pinguícula. Fettkraut.

Ein 5theiliger Kelch. Eine unregelmäßige, rachenförmige, gespornte, 2lippige Blumenkrone. Die Kapsel einfächerig, an der Spitze aufspringend, vielsamig. — **Fam. Lentibulariae.**

Utriculária. Wasserschlauch.

Ein 2blättriger Kelch. Eine larvenförmige, gespornte Blumenkrone. Die Kapsel einfächerig, mit kugeligem Fruchtboden, ringsum aufspringend, vielsamig. — Fam. Lentibulariae.

Lýcopus. Wolfsfuß.

Ein 5spaltiger Kelch. Eine trichterförmige, 4spaltige Blumenkrone, der obere Zipfel ausgerandet. Die Staubfäden auseinanderstehend. 4 rundliche Samen. — Fam. Labiatae.

Circaéa. Hexenkraut.

Ein 2blättriger oberer Kelch. Eine 2blättrige Blumenkrone mit verkehrt-herzförmigen Blättern. Die Kapsel 2fächerig, hakig-borstlich, unterwärts aufspringend. — Fam. Onagrariae.

e. Grasblüthen.

Cládium. Sumpfgras.

Aehrchen aus 6 einklappigen, dachziegelartig anliegenden Bälgen bestehend, die 3 untern kleiner, unfruchtbar. Ein abfallender Griffel mit 3 Narben. Die Frucht eine doppelschalige Nuß. — Fam. Cyperoideae.

Digynia. Mit zwei Griffeln.

Anthoxánthum. Ruchgras.

Ein zweiklappiger, 3blüthiger Kelch. Die 2 untern Blumen geschlechtslos, gegrannt; die oberen zwitterig, stumpf. 2 lange Griffel mit federiger Narbe. — Fam. Gramineae.

Monogynia.

Salicórnia. Glasschmalz.

S. herbacea L. Krautiges Gl. Mit krautigem, ästigem, gegliedertem Stengel und nach oben sich verdünnender Aehre.

In Sümpfen an der Ostsee. Auf dem Priwall, an der Trave vor Travemünde. — August. — ⊙.

Die ganze Pflanze ist sehr saftig, fleischig und glatt. An den obern Gelenken treten die kleinen gelben Staubbeutel nach einander hervor.

Lemna. Wasserlinse.

L. trisulca L. Dreifurchige W. Mit gestielten, lanzettförmigen, seitwärts sprossenden, kreuzweis zusammenhängenden Blättern und einzelnen Wurzeln.

In Teichen und stillstehenden Wassern. — Juni. — ⊙.

Die Blüthen treten am Rande der Blätter aus einer Ritze hervor, mit weißen Staubfäden und gelben Staubbeuteln, öfters sind sie blos männlich.

L. minor L. Kleine W. Mit ungestielten, rundlichen, auf beiden Seiten flachen Blättern und einzelnen Wurzeln.

In allen stehenden Wassern. — Mai. — ⊙.

Die Blüthen, lauter Zwitter, erscheinen ebenfalls am Rande der Blätter. — Diese, von allen Arten die häufigste, vermehrt sich äußerst schnell und überzieht im Sommer mit ihren hellgrünen Blättern in kurzer Zeit die Oberfläche aller hiesigen Gewässer.

L. gibba L. Bucklige W. Mit ungestielten, rundlichen, auf der untern Seite halbkugligen Blättern und einzelnen Wurzeln.

An denselben Orten wie die vorige, nur seltner. — Juni. — ⊙.

L. polyrrhiza L. Vielwurzlige W. Mit ungestielten, rundlichen, etwas gewölbten Blättern und büschelförmigen Wurzeln.

An denselben Orten. — Juni. — ⊙.

Unterscheidet sich schon durch die größeren Blätter, die öfters schwarzroth sind, von den vorigen.

Fráxinus. Esche.

F. excelsior L. Gemeine E. Mit gefiederten Blättern und länglichen, lanzettlichen, sitzenden, gesägten Blättchen.

In Gebüschen. — April. — ♄.

Ein ansehnlicher Baum, der über 100 Fuß Höhe erreicht, und an seinen großen, schwarzen, sammtartigen Knospen kenntlich ist. Das Holz desselben wird häufig zu Meublen u. dgl. verwendet. — Die Rinde ist offizinell.

Verónica. Ehrenpreis.

a. Endständige Blüthenähren.

V. serpyllifolia L. Quendelblättriger E. Mit aufsteigendem Stengel und glatten, eiförmigen, entgegengesetzten, gekerbten Blättern.

Auf Aeckern und Wiesen. — Mai. — ♃.

Die Blüthen weiß oder röthlich=weiß mit dunklern Streifen. Die Blätter glänzend glatt, mehr oder weniger gekerbt.

b. Achselständige Blüthentrauben; 4theilige Kelche.

V. scutellata L. Schildsamiger E. Mit abwechselnd seitenständigen Trauben; herabgebogenen Blüthenstielen und linienförmigen, ungestielten, etwas gezähnten Blättern.

In feuchten Gräben. — Juli. — ♃.

Die kleinen Blüthen bläulich, mit dunklern Streifen; die Blumenstiele nach der Blüthe abwärts gebogen; die Zähne der Blätter von einander entfernt.

V. Anagallis L. Wasser=E. Mit gegenüberstehenden Trauben; lanzettförmigen, gesägten Blättern und aufrechtem Stengel.

Auf nassen Stellen. — Juni. — ☉.

Die Blumen hellblau mit röthlichen Adern; die Blüthentrauben sehr lang.

V. Beccabunga L. Bachbungen. Mit gegenüberstehenden Trauben; eirunden oder länglichen, gesägten Blättern und liegendem, wurzelndem Stengel.

In fließenden Gräben und Quellen. — Juni. — ♃.

Die aufrecht stehenden Trauben haben himmelblaue Blumen. — Das Kraut ist offizinell.

V. officinalis L. Aechter E. Mit verkehrt=eiförmigen oder länglichen, gesägten, gegenüberstehenden Blättern, von denen die oberen ungestielt sind und einem rauchhaarigen, niedergestreckten Stengel.

In Wäldern und auf Triften. — Juni. — ♃.

Die Blätter sind bald mehr, bald weniger rund, und so wie die ganze Pflanze mehr oder weniger behaart; die Blüthentrauben stehen in den Blattwinkeln, bald abwechselnd, bald gegenüberstehend, oder an der Spitze des Stengels; die Blüthen gewöhnlich blaßblau, oft auch weiß oder röthlich. — Das Kraut ist offizinell.

V. montana L. Berg-E. Mit herzförmig-eirunden, gestielten, gekerbten Blättern; gewimperter Kapsel und schwachem, niederliegendem Stengel.

In Laubwäldern; dem Lauerholz, Scharbeutzer Holz. — Mai. — ♃.

Die Blüthentrauben haben meist nur 4—5 Blumen, welche blaßblau und sehr hinfällig sind; die Blätter grob gezähnt, auf der untern Seite öfters rothbraun; der Stengel lang behaart.

V. Chamaedrys L. Wald-E. Mit eirunden, fast herzförmigen, runzligen, gesägten, obern ungestielten Blättern; gewimperter Kapsel und einem zweireihig haarigen, aufsteigenden Stengel.

Auf Wiesen, in Gebüschen. — Mai. — ♃.

Die Zipfel des 4theiligen Kelchs sind lanzettlich und ungleich; die großen Blumen schön blau, seltner weiß, und fallen sehr leicht ab.

c. Achselständige einzelne Blüthen.

V. arvensis L. Feld-E. Mit gestielten, herzförmig-eirunden, gezähnten untern, sitzenden, lanzettförmigen obern Blättern; kürzern Blüthenstielen als die herzförmige, gewimperte Kapsel und aufrechtem Stengel.

Auf Feldern. — März. — ⊙.

Die 4theiligen rauhen Kelchzipfel sind länger als die sehr kurzgestielten blauen Blumen.

V. agrestis L. Acker-E. Mit gestielten, eirunden, gesägten Blättern; länglichen, stumpfen Kelchzipfeln; viel längern Blüthenstielen als die rundliche, spitz-eingeschnittene Kapsel und niederliegendem Stengel.

Auf angebauten Feldern. — April bis in den Herbst. — ⊙.

Unterscheidet sich von der vorigen durch den liegenden Stengel, die größeren, nicht so deutlich herzförmig ausgeschnittenen Blätter und die langen Blüthenstiele; von V. Buxbaumii Ten. (welche früher sich vor dem Burgthor auf Feldern fand, jetzt aber verschwunden scheint) durch die mehr rundlichen Kelchzipfel, hauptsächlich aber durch die Kapsel, welche bei V. Buxb. breiter, die Lappen stumpfer ausgeschnitten und auseinander gesperrt sind.

V. hederaefolia L. Epheublättriger E. Mit herzförmigen, 3 bis 5lappigen Blättern; langen Blüthenstielen; herzförmigen Kelchzipfeln und niederliegendem Stengel.

Auf Feldern. — April. — ⊙.

Die untersten Blätter sind meist 3-, die obern 5lappig; die Blumen röthlich-blau; die Kelchzipfel breit herzförmig.

V. triphyllos L. Dreiblättriger E. Mit gefingerten oder 3theiligen Blättern; längern Blüthenstielen als die Kapsel und schief aufsteigendem Stengel.

Auf Feldern. — April. — ⊙.

Die untersten Blätter sind rundlich, ganz, die mittleren tief eingeschnitten, meist 5theilig, die obersten 3theilig; die Blumen dunkelblau. Die ganze Pflanze ist haarig und klebrig und wird beim Trocknen leicht schwarz.

V. verna L. Frühlings-E. Mit sitzenden, gefingerten und einfachen Blättern; kürzeren Blüthenstielen als die Kapsel und aufrechtem Stengel.

Auf Feldern. — April. — ⊙.

Der Stengel wird dicht über der Wurzel oft sehr ästig und steht steif aufrecht; die obern Blätter sind meist ungetheilt; die sehr kleinen Blumen bläulich.

Pinguicula. Fettkraut.

P. vulgaris L. Gemeines F. Mit pfriemenförmigem, geradem Sporn, der kürzer als die Blumenkrone ist; länglichen, stumpfen Lappen der Blumenkrone und eirunder Kapsel.

Auf Torfmooren; bei Waldhausen, Dummersdorf und a. a. O. — Juni. — ♃.

Die gelbgrünen, fleischigen Blätter sind mit Tröpfchen eines klebrigen Saftes bedeckt; die Blumen dunkelblau, der aufgeblasene Schlund inwendig weißlich und behaart.

Utriculária. Wasserschlauch.

U. vulgaris L. Gemeiner W. Mit fiedrig-vieltheiligen, nach allen Seiten abstehenden Blättern; kegelförmigem Sporn; ungetheilter Oberlippe von der Länge des Gaumens.

In Torfgruben; bei Wesseloe, Waldhausen u. a. a. O. — Juni. — ♃.

An den Wurzeln und Blättern dieser und der folgenden Arten sitzen kleine Blasen, in welchen sich gegen die Zeit der Blüthe Luft entwickelt, wodurch die ganze Pflanze an die Oberfläche des Wassers emporgehoben wird. Nach derselben füllen sie sich mit Wasser und die Pflanze sinkt wieder auf den Grund nieder. — Die Blumen dieser und der zwei folgenden sind schön gelb. Der Schaft 6—8blüthig.

U. intermedia Hayne. Mittlerer W. Mit 3theilig fein-zerschnittenen Blättern; kegelförmigem Sporn und ungetheilter Oberlippe von der doppelten Länge des Gaumens.

Auf Torfmooren. Bei Grönau, Wesseloe. — Juni. — ♃.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die Länge der Oberlippe, die nur nach zwei Seiten stehenden Blätter und den Schaft, der nur 3—4blüthig ist.

U. neglecta Lehm. Vernachläßigter W. Mit fiedrig-vieltheiligen, nach allen Seiten abstehenden Blättern; kegelförmigem, etwas zusammengedrücktem Sporn und einer ungetheilten Oberlippe von der dreifachen Länge des Gaumens.

Auf Torfmooren. Bei Grönau, Blankensee. — Juli. — ♃.

Sie hat Blumen von der Gestalt der vorigen, nur größer; die Blätter sind denen der U. vulgaris ähnlich.

U. minor L. Kleiner W. Mit 3theiligen, fein-zerschnittenen Blättern; kurzem, kielförmigem Sporn und ausgerandeter Oberlippe von der Länge des Gaumens.

Auf Torfmooren. Bei Wesseloe, Blankensee, Waldhausen u. s. w. — Juni. — ♃.

Die ganze Pflanze viel zarter als die vorigen. Der Schaft 3—4blüthig, mit blaßgelben, kaum halb so großen Blumenkronen als jene.

Lýcopus. Wolfsfuß.

L. europaeus L. Gemeiner W. Mit gestielten, eirund-länglichen, grob gesägten Blättern und quirlförmig stehenden Blumen.

In feuchten Gräben. — Juli. — ♃.

Der Stengel tief gefurcht, 4kantig; die untern Blätter häufig fiederspaltig; die weißen Blumen inwendig dunkler punktirt.

Circaéa. Hexenkraut.

C. lutetiana L. Gemeines H. Mit aufrechtem, weichhaarigem Stengel; eirunden, ausgeschweift-gezähnten Blättern; deckblattlosen Blumen und tief ausgerandeten Blumenblättern.

In allen Laubhölzern. — Juni. — ♃.

C. intermedia Ehrh. Mittleres H. Mit fast aufrechtem, glattem Stengel; eirunden, ausgeschweift gezähnten Blättern; borstenartigen Deckblättern und tief ausgerandeten Blumenblättern.

In Laubhölzern, — dem Lauerholz hie und da, an etwas feuchten Stellen; aber viel seltener als vorige. — Juni. — ♃.

Der vorigen sehr ähnlich, die ganze Pflanze etwas zärter, kahl; nicht so gerade aufgerichtet; die Aeste nicht so sparrig; die Blätter mehr rundlich und herzförmig, schärfer gezähnt; die kleinen Deckblätter fehlen oft ganz.

C. alpina L. Alpen-H. Mit gestrecktem, ganz glattem, sehr ästigem Stengel; herzförmigen, scharf gezähnten Blättern und borstenförmigen Deckblättern.

In Waldsümpfen, selten. Im Falkenhuser Holze. Bei Grönau. — Juli. — ♃.

Die ganze Pflanze sehr zart, glatt, mit dicken, wasserhellen, sehr zerbrechlichen Stengeln; die Blätter sind dünn und durchscheinend, die Blattstiele geflügelt, die Blumen sehr klein mit tiefgespaltenen Blättern. Die Kapsel ist keulenförmig, während sie bei den vorigen Arten mehr kuglig ist.

Cládium. Sumpfgras.

Cl. germanicum Schrad. (Schoenus Mariscus L.) Deutsches S. Mit rundem, beblättertem Halm; zusammengesetzter Spirre und gebüschelten Blüthen.

An Flußufern und Landseen, selten. Beim 1. Fischerbuden, Scharbeutz. — Juli. — ♃.

Der Halm wird über 5 Fuß hoch, ist dick, glatt und knotig; die starken Blätter sind gegen 2 Fuß lang, am Rande scharfschneidend; die Blüthentraube (Spirre) sehr ästig und an jedem Aste mit einem Deckblatte versehen; die Blüthen sind braun.

Digynia.

Anthoxánthum. Ruchgras.

A. odoratum L. Gelbes R. Mit länglicher, ährenförmiger Rispe, glattem Halme, und 3nerviger unterer Spelze der innern Blume.

Auf Wiesen. — Mai. — ♃.

Die Blüthen sind kurz gestielt, mit einer kurzen Granne versehen. Das Gras riecht getrocknet sehr stark, und theilt dem Heu den eigenthümlichen Meliloten ähnlichen Geruch mit.

III. Classe. Triandria.

Mit 3 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

a. Blüthen über dem Fruchtknoten.

Valeriána. Baldrian.

Der Kelch ein kleiner Rand, der bei der Reife als Samenkrone erscheint. Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, mit unregelmäßigem, 5theiligem Saume, am Grunde etwas bucklig. Die Frucht eine scharfkantige Achene, die von dem in haarige Strahlen ausgewachsenen Kelch gekrönt wird. — Fam. Valerianeae.

Fédia. Feldsalat.

Der Kelch ein gezähnter Rand. Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, mit regelmäßigem, 5theiligem Saume. Die Frucht eine 1—3fächrige Kapsel, die vom Kelch gekrönt wird. — Fam. Valerianeae.

Iris. Schwerdtlilie.

Eine 2 bis 3klappige Blumenscheide. Die Blüthenhülle 6spaltig, die Zipfel abwechselnd zurückgebogen. Der Griffel 3theilig, die blumenblattartigen Zipfel tief gespalten. Die Frucht eine 3fächrige, 3kantige Kapsel. — Fam. Irideae.

b. Blüthen unter dem Fruchtknoten.

Móntia. Montie.

Ein 2blättriger Kelch. Die Blumenkrone einblättrig, trichterförmig, mit 5theiligem Saum. Der Fruchtknoten kreiselförmig. Die Kapsel 3klappig, 3samig, vom bleibenden Kelch umgeben. — Fam. Portulaceae.

c. Blüthen unter dem Fruchtknoten, Grasblüthen.

Cypérus. Cypergras.

Aehrchen zweizeilig, aus zahlreichen, einklappigen, dachziegelartig über einander liegenden Bälgen beste-

bend; diese bis auf die 2 untersten fruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Frucht eine nackte Nuß. — **Fam. Cyperoideae.**

Scirpus. Binse.

Aehrchen aus mehreren einklappigen, von allen Seiten dachziegelartig liegenden Bälgen bestehend; diese bis auf die 2 untersten fruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Frucht eine einfächrige Nuß, nackt oder von 3—6 Borsten umgeben, die aus dem Fruchtboden entspringen. — **Fam. Cyperoideae.**

Schoenus. Knopfgras.

Aehrchen aus mehreren einklappigen, von allen Seiten dachziegelartig liegenden Bälgen bestehend, deren unterste kleiner und unfruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Frucht eine einfächrige Nuß, nackt, oder von mehreren Borsten umgeben. — **Fam. Cyperoideae.**

Erióphorum. Wollgras.

Aehrchen aus vielen, einklappigen, von allen Seiten dachziegelartig anliegenden Bälgen bestehend, der unterste manchmal unfruchtbar. Keine Blumenkrone. Die einfächrige Nuß von sehr langen Borsten umgeben. — **Fam. Cyperoideae.**

Anm. Diese 4 Gattungen sind außer den angegebenen Merkmalen hauptsächlich leicht durch den Habitus zu unterscheiden. Cyperus ist an den sehr zierlich 2zeiligen Aehrchen, Eriophorum an den nach der Blüthe zu langer Wolle auswachsenden Borsten leicht kennbar. Schoenus unterscheidet sich von Scirpus durch die unteren viel kleineren und schmäleren Bälge. — Bei der geringen Anzahl von Arten, die unsre Flora von der Gattung Scirpus enthält, konnte die neuere Abtheilung derselben hier füglich unbeachtet gelassen werden.

Nardus. Borstengras.

Kein Kelch. Eine 2spelzige Blumenkrone; die untere Spelze pfriemförmig, dreiseitig, die obere häutige umschließend. Eine lange, zottige, an der Spitze hervortretende Narbe. — **Fam. Gramineae.**

Digynia. Mit 2 Griffeln.

Fam. Gramineae. Gräser.

a. Die Aehrchen in den Buchten der Spindel eingesenkt.

Leptúrus. Fadenschwanz.

Blüthenstand eine einfache Aehre. Die Aehrchen in den Aushöhlungen der gegliederten Spindel eingesenkt und von dem Kelch ganz bedeckt. Der Kelch 1 oder 2klappig, einblüthig. 2häutige Spelzen ohne Grannen. Die Griffel kurz.

b. Die Aehrchen ungestielt in den Zähnen der Spindel.

Lólium. Lolch.

Blüthenstand eine zweizeilige Aehre. Die ungestielten Aehrchen einzeln in den Ausschnitten der Spindel und dieser mit dem Rücken zugekehrt. Der Kelch einklappig, 3 oder vielblüthig, länger als das untere Blüthchen. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze grannenlos, oder unter der Spitze gegrannt. Die Griffel sehr kurz.

Hórdeum. Gerste.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen zu dreien an der Spindel sitzend, das mittlere zwittrig, die beiden zur Seite männlich oder geschlechtslos. Der Kelch 2klappig, einblüthig, vor dem Blüthchen stehend. Die Blume 2spelzig, untere Spelze gegrannt. Die Griffel kurz.

Élymus. Sandhafer.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen zu 2 oder 3 an der Spindel sitzend, sämmtlich zwittrig. Der Kelch 2klappig, 2 oder vielblüthig vor das Aehrchen gestellt. Die Blume 2spelzig, mit lanzettlichen Spelzen; die untere grannenlos oder gegrannt. Die Griffel sehr kurz.

Tríticum. Weizen.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen einzeln, ganz ungestielt, mit der einen Seite gegen die Spindel

gerichtet. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig, zweizeilig gestellt, mit gestielten, rundlichen oder lanzettlichen Klappen. Die Blume 2spelzig; untere Spelze gegrannt oder grannenlos. Die Griffel sehr kurz.

Secále. Roggen.

Blüthenstand eine Aehre. Die Aehrchen einzeln, sitzend, mit der Seite gegen die Spindel gekehrt. Der Kelch 2klappig, 2blüthig, mit schmalen, pfriemlichen Klappen. Die Blume 2spelzig; untere Spelze lang gegrannt. Die Griffel sehr kurz.

c. Die Aehrchen kürzer oder länger gestielt, einblüthig, oder mit einem Ansatz eines obern oder 2 untern Blüthchen.

Pánicum. Fennich.

Blüthenstand eine einfache oder zusammengesetzte Aehre, oder eine ährenförmige oder weitschweifige Rispe. Die Aehrchen auf einer Seite flach, auf der andern gewölbt, einblüthig, mit einem untern geschlechtslosen Blüthchen. Der Kelch 2klappig. Die Blume 2spelzig, knorplich, stumpf oder aus der Spitze gegrannt. Die Griffel lang.

Milium. Hirsegras.

Blüthenstand eine ausgebreitete Rispe. Die Aehrchen auf beiden Seiten gewölbt. Der Kelch 2klappig, einblüthig, bauchig, länger als das Blüthchen. Die Blume 2spelzig, grannenlos oder an der Spitze gegrannt. Die Griffel kurz. Der Same von der erhärteten Blume eingeschlossen.

Phálaris. Glanzgras.

Blüthenstand eine Rispe, abstehend oder zusammengedrückt als Scheinähre. Der Kelch 2klappig, einblüthig, kürzer als das Blüthchen. Die Klappen fast gleich, gekielt. Die Blume 2spelzig, knorplich, grannenlos. Die Griffel sehr lang. Der Same von der erhärteten Blume eingeschlossen.

Alopecúrus. Fuchsschwanzgras.

Blüthenstand eine ährenförmige, eirunde oder walzenförmige Rispe. Aehrchen stark zusammengedrückt, vorn convex, hinten concav. Der Kelch 2klappig, einblüthig. Die Blume einspelzig, schlauchförmig, an einer Seite aufgeschlitzt, auf dem Rücken gegrannt. Die Griffel lang, mit sehr langen, zottigen Narben. Der Same frei, von der vertrockneten Blume bedeckt.

Phleum. Lieschgras.

Blüthenstand eine gedrungene, walzenförmige oder eirunde Rispe. Die Aehrchen stark zusammengedrückt. Der Kelch 2klappig, einblüthig, länger als das Blüthchen, gegrannt oder mit einer Spitze versehen. Die Blume 2spelzig. Die Griffel mit sehr langen, zottigen Narben. Der Same frei, von der vertrockneten Blume bedeckt.

Agróstis. Windhalm.

Blüthenstand eine ausgebreitete Rispe, aus eirunden oder lanzettlichen Aehrchen zusammengesetzt. Der Kelch 2klappig, zusammengedrückt. Die Blume 2spelzig, am Grunde mit ein paar sehr kurzen Haarbüscheln umgeben. Die Griffel kurz.

Arúndo. Reithgras.

Blüthenstand eine weitschweifige oder zusammengezogene Rispe, mit zugespitzten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, einblüthig mit einem Ansatz eines zweiten Blüthchens. Die Blume 2spelzig, am Grunde mit längern, stehenbleibenden Haaren umgeben. Die Griffel kurz.

d. Die Aehrchen länger oder kürzer gestielt, zwei- oder vielblüthig.

Phragmites. Rohrschilf.

Blüthenstand eine weitschweifige Rispe, mit schmallanzettlichen Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3—7blüthig. Die Blumen entfernt stehend, die untere

männlich, nackt, die folgenden zwittrig, von langen Haaren umgeben. Die Blume 2spelzig, grannenlos. Die Griffel lang.

Hieróchloa. Darogras.

Blüthenstand eine ausgesperrte Rispe. Der Kelch 2klappig, 3blüthig; die 2 untern Blüthchen männlich mit 3 Staubfäden, das obere zwittrig mit 2 Staubfäden. Die Blume 2spelzig, sehr kurz gegrannt. Die Griffel lang.

Arrhenátherum. Glatthafer.

Blüthenstand eine ausgebreitete Rispe. Der Kelch 2klappig, 2blüthig; das untere Blüthchen männlich, mit einer geknieten Granne, das obere zwittrig, grannenlos. Die Griffel kurz.

Holcus. Honiggras.

Blüthenstand eine ausgebreitete Rispe. Der Kelch 2klappig, 2blüthig. Die Blüthchen am Grunde mit Haaren umgeben; das untere zwittrig, grannenlos, das obere männlich mit einer geknieten oder umgebogenen Granne. Die Griffel sehr kurz.

Aíra. Schmielen.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 2blüthig. Die Blüthchen zwittrig, am Grunde mit Haaren umgeben. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze ganz, mit einer geraden Granne. Der Griffel sehr kurz mit fedrigen Narben.

Avéna. Hafer.

Blüthenstand eine Rispe mit gestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 2 oder vielblüthig. Die Blüthchen zwittrig, am Grunde mit Haaren umgeben. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze 2spaltig, mit einer geknieten oder gebogenen, am Grunde gedrehten Granne. Die Griffel sehr kurz, mit fedrigen Narben.

Triódia. Dreizahn.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 3 bis 5blüthig, groß, die Blüthchen umfassend. Die Klappen bauchig, rund. Die Blume 2spelzig, die untere Spelze dreizähnig, mit einer geraden Granne aus dem mittelsten Zahn. Die Griffel kurz mit fedrigen Narben.

Mélica. Perlgras.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, groß, 1 bis 2blüthig, mit 1 oder 2 unvollkommenen Blüthen. Die Klappen rundlich. Die Blumen 2spelzig, grannenlos. Die Griffel ziemlich lang.

Dáctylis. Knaulgras.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 2 bis vielblüthig, zusammengedrückt. Die Blüthchen lanzettlich, an der Spitze nach innen gekrümmt. Die Blume 2spelzig, die obere Spelze auf dem Kiel gewimpert, die untere spitzig. Die Griffel kurz.

Poa. Rispengras.

Blüthenstand eine Rispe mit gestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig, zusammengedrückt. Die Blüthchen eirund, gerade. Die Blume 2spelzig, untere Spelze nur kurz oder ungegrannt, obere auf dem Kiel gewimpert. Die Griffel kurz.

Glycéria. Süßgras.

Blüthenstand eine Rispe mit schmalen, länglichen Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 2 bis vielblüthig. Die Blüthchen länglich, stumpf, auf dem Rücken rund, nach innen bauchig. Die Blume 2spelzig, grannenlos. Die Griffel kurz.

Molínia. Molinie.

Blüthenstand eine Rispe. Der Kelch 2klappig, 2 bis 4blüthig. Die Blüthchen auf dem Rücken rund, aus einer bauchigen Basis kegelförmig spitz zulaufend.

Die Blume 2spelzig, grannenlos. Die Griffel ziemlich lang.

Briza. Zittergras.

Blüthenstand eine Rispe mit rundlichen Aehrchen, die an langen, dünnen Stielen hängen. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig. Die Blüthchen grannenlos, dachziegelförmig in 2 Reihen stehend, mit bauchigen Spelzen. Die Griffel kurz.

Festúca. Schwingel.

Blüthenstand eine zusammengesetzte Rispe mit gestielten, deckblattlosen Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 2 bis vielblüthig. Die Blume 2spelzig, lanzettlich, untere Spelze walzenförmig, grannenlos oder gegrannt, obere zweikielig, auf den Kielen fein gewimpert. Die Griffel kurz.

Cynosúrus. Kammgras.

Blüthenstand eine gedrungene, eirunde oder ährenförmige Rispe mit kurzgestielten, am Grunde durch 2zeilig zusammengesetzte Deckblätter unterstützten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3 bis 5blüthig. Die Blume 2spelzig, lanzettlich; untere Spelze mit einer Spitze oder Granne versehen, obere 2kielig, auf den Kielen fein gewimpert. Die Griffel kurz.

Brachypódium. Zwenke.

Blüthenstand eine einfache, 2zeilige Aehre mit kurzgestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, vielblüthig. Die Blume 2spelzig, untere Spelze in eine gerade Granne auslaufend, obere auf den Kielen mit einzelnen, borstlichen Wimpern besetzt. Die Griffel kurz.

Bromus. Trespe.

Blüthenstand eine Rispe mit gestielten Aehrchen. Der Kelch 2klappig, 3 bis vielblüthig. Die Blume 2spelzig; untere Spelze zweispaltig, unter der Spitze gegrannt; obere Spelze 2kielig, auf den Kielen mit einzelnen, dicken Wimpern besetzt. Die Griffel sehr kurz.

Trigynia. Mit drei Griffeln.

Holósteum. Spurre.

Der Kelch 5blättrig, die Blumenkrone 5blättrig. Eine einfächrige, eirunde, an der Spitze in 6 Zähne aufspringende, vielsamige Kapsel. — Fam. Caryophylleae.

Monogynia.

Valeriána. Baldrian.

V. officinalis L. Gemeiner B. Mit lauter gefiederten Blättern und lanzettlichen, gezähnten Blättchen.

An Wassergräben. — Juni. — ♃.

Der Stengel wird über 3 Fuß hoch, ist gefurcht und röhrig; die untern Blätter haben oft tiefgeschlitzte Blättchen, dagegen die der oberen meist ganzrandig sind. Die röthlich-weißen Blumen stehen in großen endständigen, 3theilig-ästigen Doldentrauben. — Die starkriechende Wurzel ist offizinell.

V. dioica L. Kleiner B. Mit zweihäusigen Blüthen; eirunden, gestielten Wurzel- und gefiederten, sitzenden Stengelblättern.

Auf sumpfigen Wiesen. — Mai. — ♃.

Gewöhnlich finden sich männliche und weibliche Blüthen auf besondern Pflanzen, doch kommen sie auch vereinigt vor. Die weiblichen sind kleiner als die männlichen und stehen kuglig zusammengedrängt.

Fédia. Feldsalat.

F. dentata Vahl. Gezähnter F. Mit aufrechtem, schärflichem Stengel; zungenförmigen, meist gezähnten Blättern und einer eirunden, auf einer Seite 4riefigen, auf der andern converen, einriefigen Frucht mit schief abgestutzter Krone.

Auf Feldern hin und wieder, seltner als die folgende. — Juli. — ⊙.

Die Blätter sind häufig ungezähnt und so wie die Stengel mit kurzen Wimpern oder Borsten besetzt. Die Blumen sind kleiner, als bei der folgenden und die Stengel weniger und nicht vom Grunde aus ästig.

F. olitoria Gaertn. Rapünzchen. Mit aufrechtem, glattem Stengel; zungenförmigen, ganzrandigen

Blättern, und kuglig zusammengedrückter, an der Spitze undeutlich 3zähniger Frucht.

Auf Feldern. — Mai. — ☉.

Die Blätter werden als Salat gegessen und deshalb die Pflanze häufig auch in Gärten gebaut.

Iris. Schwerdtlilie.

I. Pseud-Acorus L. Wasser-Sch. Mit schwerdtförmigen Blättern; bartlosen Blumenblättern, deren innere kleiner sind, als die Lappen des Griffels und einem 3kantigen Fruchtknoten.

In Sümpfen. — Juni. — ♃.

Die Blätter sind etwas gekrümmt und erreichen an Länge beinahe den blühenden Stengel. Die ansehnlichen großen, gelben, mit purpurrothen Adern gezeichneten Blumen haben einen dunklern Flecken.

Móntia. Montie.

M. fontana L. Quell-M.

Auf feuchten Sandfeldern. — Mai. — ☉.

Diese kleine, nur 1 bis 2 Zoll hohe Pflanze wird, wenn sie in fließendem Wasser wächst, mehre Fuß lang. Die Blätter sind lanzettförmig; die kleinen weißen Blüthen stehen in armblüthigen Trauben in den Blattwinkeln.

Cypérus. Cypergras.

C. fuscus L. Braunes C. Mit scharf 3kantigem Halme; zusammengesetzter Spirre; 3blättriger Hülle; gedrängt stehenden, linealischen Aehrchen und spitzen Bälgen.

An Flußufern auf Schlammboden, ziemlich selten. Vor dem Burgthor an der Wacknitz und Trave. — Juli. — ☉.

Die Spirre besteht aus mehren gestielten und ungestielten Aehrchen, die an ihrem Grunde in kleinen weißlichen Scheiden sitzen. Die Bälge sind dunkelbraun mit einem grünen Mittelnerven. — Nach der Verschiedenheit des Bodens erscheint die Pflanze einfach mit einem oder wenigen Halmen, oder sie treibt eine Menge, oft über 30 Halme, welche rasenartig ausgebreitet am Boden liegen.

Scirpus. Binse.

a. Mit einzelnen Aehren am Ende des Halmes.

Sc. palustris L. Sumpf-B. Mit kriechender Wurzel; rundlichem Halme; blattlosen Scheiden; läng-

licher nackter Aehre; spitzen Bälgen, deren unterer die Aehre halb umfaßt und 2 Narben.

An den Ufern aller Gewässer, besonders in großer Menge an den sandigen Ufern der Trave, der Herrenfähre gegenüber. — Juni. — ♃.

Die Halme sind 1/4—2 Fuß hoch, rund oder etwas zusammengedrückt, am Grunde blos von 2 anliegenden Scheiden umgeben; die Bälge braun mit weißlichem Rande und grünem Rückennerven.

Sc. acicularis L. Nadelförmige B. Mit kriechender Wurzel; 4eckigem Halme; blattlosen Scheiden; eirunder Aehre und 3 Narben.

An Flußufern. Vor dem Burgthor an der Wacknitz. — Juli. — ⊙.

Die Halme sind sehr dünn, nur 3 Zoll hoch; die kleine, eirunde Aehre besteht nur aus wenigen Blüthen; diese haben braune Bälge mit grünen Streifen.

Sc. cespitosus L. Moor-B. Mit fasriger Wurzel; rundlichem Halme; in ein kurzes Blatt übergehenden Scheiden; eirunder Aehre, deren unterster Balg die Aehre umgiebt und drei Narben.

Auf trocknen Torfmooren. Bei Waldhausen, Grönau u. a. O. — Juni. — ♃.

Sie bildet große starke Rasen; die Halme sind starr, 1—8 Zoll hoch; die Aehren etwas länglich, haben gelbbraune Bälge, deren unterster, fast von gleicher Länge als das Aehrchen, dieses umgiebt und in eine dicke Spitze endet. Die braune Nuß ist von 5—6 weißen Borsten umgeben.

Sc. Baeothryon Ehrh. Torf-B. Mit fasriger Wurzel; rundem Halme; blattlosen Scheiden; eirunder Aehre; stumpfen Bälgen, von denen der unterste die Aehre einschließt und 3 Narben.

Auf nassen Grasplätzen und an Flußufern. - Juni. — ♃.

Die Halme sind gegen 4 Zoll hoch, dünn und am Grunde mit ein paar Schuppen und einer blattlosen Scheide umgeben. Die Aehre ist 3 bis 6blüthig, mit braunen, glänzenden Bälgen, die beiden untersten stumpferen sind fast so lang als die Aehre.

Sc. parvulus R. & S. Zwerg-B. Mit ganz nacktem, blattlosem Halme; eirunder Aehre, stumpfen Bälgen, drei Narben und fasriger Wurzel.

An Flußufern. An der Trave hinter der Herrenfähre (Nolte). — Juli. — ⊙.

Die kleinen Halme sind nur 1 bis 2 Zoll hoch; sie tragen eine 3—4blüthige Aehre, deren Bälge stumpf, grün mit weißlichem Rande sind.

b. Mit Aehren, die in einer seiten- oder endständigen Spirre stehen.

Sc. lacustris L. See-B. Mit rundem Halme; zusammengesetzter Spirre, die am Grunde von 2 Hüllblättern gestützt wird; kahlen, gefranzten Bälgen und 3 Narben.

In allen Teichen und Landseen. — Juni. — ♃.

Die Halme werden über 8 Fuß hoch und fingersdick. Die Spirre ist endständig, erscheint aber wegen des gerade aufgerichteten untern Hüllblatts seitenständig. Die breiteirunden Bälge sind zweispaltig mit einer Stachelspitze, braun mit starkem Mittelnerven.

Sc. Tabernaemontani Gmel. Graugrüne B. Mit rundem Halme; zusammengesetzter Spirre; zweiblättriger Hülle; punktirt-scharfen, gefranzten Bälgen und 2 Narben.

An Flußufern und in stehenden Gewässern. — Juni. — ♃.

Sie ist der vorigen ähnlich, doch viel niedriger und an der seegrünen Farbe leicht zu erkennen.

Sc. setaceus L. Borstenartige B. Mit rundem Halme; zu 2 oder 3 stehenden ungestielten Aehrchen; kurzen Hüllblättern; 3 Narben und gerippter, zusammengedrückter Nuß.

Auf feuchten Grasplätzen. Bei Mönkhof; am Ufer der Ostsee bei Brothen. — Juli. — ⊙.

Die Halme sind niedrig, 2 bis 6 Zoll hoch, zahlreich in einem dichten Rasen. Die Aehrchen stehen oft einzeln oder zu 2—3; die braunen Bälge haben einen starken grünen Mittelnerven.

Sc. maritimus L. Meer-B. Mit dreikantigem, blättrigem Halme; gebüschelten, sitzenden und gestielten Aehrchen; vielblättriger Hülle; an der Spitze gezähnelten Bälgen und 3 Narben.

An Fluß- und Seeufern. — Juli. — ♃.

Die glatten, dreikantigen Halme haben lange Blätter, welche nach oben in eine dreikantige Spitze auslaufen. Die

Hüllblätter sind ungleich, das unterste sehr lang. Aehrchen meist 3 bis 5, öfter jedoch auch nur eins, die Bälge hellbraun.

Sc. sylvaticus L. Wald-B. Mit dreiseitigem, blättrigem Halme; endständiger, doppelt zusammengesetzter Spirre; vielblättriger Hülle; eirunden Aehrchen und mit einer Spitze versehenen Bälgen.

In feuchten Gräben. — Juni. — ♃.

Die glatten Halme sind röhrig und besonders nach unten mit langen, gekielten Blättern besetzt; die große, ausgebreitete Spirre mehrfach zusammengesetzt; die Aehrchen am Ende der Aeste einzeln oder gebüschelt sitzend, die Bälge schwärzlich-grün. Die Nuß von mehren langen Borsten umgeben.

c. Mit einfachen, endständigen Aehren, aus zweizeilig stehenden Aehrchen zusammengesetzt.

Sc. compressus Pers. Riedgrasartige B. (Schönus compressus L.) Mit undeutlich dreiseitigem Halme; vielblüthigen Aehrchen, welche länger als die Deckblätter sind, und hohlkehligen, unten gekielten Blättern.

Auf feuchten Wiesen. An der Trave. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt meist ½ Fuß hohe, an geeigneten Orten aber bis 1½ Fuß Höhe erreichende Halme, welche unten rundlich, nach oben dreikantig sind. Die Aehre ist zusammengedrückt und hat am Grunde ein Deckblatt von der halben Länge des Aehrchens. Die Bälge sind lanzettlich, rostbraun.

Sc. rufus Schrad. Braunrothe B. Mit rundem, blättrigem Halme; armblüthigen Aehrchen, von der Länge der Deckblätter und hohlkehligen, ungekielten Blättern.

An feuchten Grasplätzen in der Nähe der Ostsee und Trave. In größter Menge auf dem Priwall bei Travemünde. — Juni. — ♃.

Der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch den durchaus runden, meist niedrigern Halm, die schmälern, hohlkehligen, aber unten nicht gekielten, sondern abgerundeten Blätter und die kaum halb so langen Aehren. Die Aehrchen bestehen nur aus 3—4 Blüthen, die Bälge sind dunkelbraun.

Schoenus. Knopfgras.

Sch. albus L. Weißes K. Mit blättrigem, dreiseitigem Halme; linealischen Blättern; endständigen, doldentraubigen Blüthenbüscheln, von gleicher Länge als das unterste Hüllblatt; zwei Staubfäden und fasriger Wurzel.

Auf Torfmooren. — Juli. — ♃.

Die Halme sind 1 Fuß hoch und höher, sie tragen an ihrer Spitze einen kopfförmigen Blüthenbüschel, aus 10 und mehr Aehrchen zusammengesetzt, welche länglich und weiß sind, nach der Blüthe aber braun werden. Die Nuß ist von 8 bis 10 Borsten umgeben.

Sch. fuscus L. Braunes K. Mit blättrigem, dreiseitigem Halme; sehr schmalen, borstenförmigen Blättern; endständigen, doldentraubigen Blüthenbüscheln, kürzer als das unterste Hüllblatt; 3 Staubfäden und kriechender Wurzel.

Auf Torfmooren; selten. An einem kleinen Sumpfe bei Dummersdorf. — Juli. — ♃.

Von der vorigen leicht durch die braungefärbten Aehrchen zur Blüthezeit zu unterscheiden. Ueberdieß sind die Halme weit niedriger, die Blätter schmäler, die Blüthenköpfe kleiner, nur aus wenigen Blüthchen bestehend; die Nuß ist nur von 3 bis 4 Borsten umgeben.

Erióphorum. Wollgras.

E. alpinum L. Alpen-W. Mit dreikantigem, scharfem Halme; einzelner, länglicher Aehre und sehr kurzen Blättern.

Auf Torfmooren. Bei Waldhausen, Dummersdorf, Blankensee. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt mehre dünne, zur Zeit der Blüthe kaum 6 Zoll hohe Halme, die am Grunde schuppenartige Scheiden haben, deren oberste in ein kurzes Blatt übergeht. Die Aehre ist klein, mit gelbbraunen Bälgen, von welchen die untersten die Aehre wie eine Hülle umgeben. Die 4 bis 6 unterweibigen Borsten verlängern sich wie bei allen Arten sehr und bilden bei dieser eine gekräuselte Wolle.

E. vaginatum L. Scheidiges W. Mit oben dreiseitigem, glattem Halme; einzelner, eirunder Aehre und langen, am Rande scharfen Blättern.

In Sümpfen. — April. — ♃.

Wächst in großen, starken Rasen und treibt Halme, welche, zur Blüthezeit einige Zoll hoch, sich nachher bis zu 1 Fuß hoch verlängern, am Grunde mit kurzen Schuppen und höher mit 2 bis 3 aufgeblasenen Scheiden besetzt sind. Die unterweibigen Borsten sind zahlreich und gehen nach der Blüthe in eine lange, gerade Wolle über.

E. angustifolium Roth. Schmalblättriges W. (E. polystachyon L.) Mit rundlichem, undeutlich dreiseitigem Halme; hohlkehligen, in eine lange, dreieckige Spitze auslaufenden Blättern; mehren gestielten Aehren und glatten Blüthenstielen.

Auf sumpfigen, torfhaltigen Wiesen, sehr häufig. — Mai. — ♃.

E. latifolium Hoppe. Breitblättriges W. (E. polystachyon L.) Mit stumpf dreikantigem Halme; flachen, an der Spitze dreieckigen Blättern; mehren gestielten Aehren und scharfen Blüthenstielen.

Auf nassen Wiesen, doch weit seltner als die vorige Art. Bei Schlutup, Blankensee, Rosenhagen. — Mai. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch höhere und dickere Halme; zahlreichere, nur halb so große, nach einer Seite überhängende Aehren und flache, verhältnißmäßig breitere und kürzere Blätter. Zwar findet sich in tiefen Torfgruben eine große Form von E. angustifolium mit sehr breiten Blättern, welche aber gegen 2 Fuß lang sind, da sie bei E. latifol. kaum über 6 Zoll lang werden.

E. gracile Koch. Schlankes W. Mit stumpf dreikantigem Halme; dreieckigen Blättern; mehren gestielten Aehren und scharfen Blüthenstielen.

In tiefen Moorsümpfen, ziemlich selten. Bei Blankensee. — Juni. — ♃.

Die Pflanze ist schlanker als die beiden vorigen, die Blätter sehr schmal und oben hohlkehlig, die Blüthenstiele graufilzig, scharf. Die Aehren mit der Wolle sind noch kleiner als bei E. latifolium und stehen meist nur zu zweien bis dreien.

Nardus. Borstengras.

N. stricta L. Steifes B. Mit aufrechter, einseitiger Aehre.

Auf trocknem, sandigem Torfboden. — Juni. — ♃.

Wächst in starken Rasen mit langen Wurzeln. Die Blät-

ter sind sehr schmal, starr, borstenartig; die röthlichen Blüthen vor dem Aufblühen fest an die Spindel gedrückt, nachher mehr abstehend.

Digynia.

Leptúrus. Fadenschwanz.

L. incurvatus Trinius. Gekrümmter F. (Rottbölla incurvata L.) Mit runder, fadenförmiger, eingebogener Aehre; zweiklappigem Kelche und flachen Blättern.

Am Ufer der Ostsee, selten. Auf dem Priwall bei Travemünde. — Juni. — ⊙.

Die Wurzel ist faserig und treibt mehre Halme, deren Aehren mehr oder weniger bogenförmig gekrümmt sind; die Blumen vor dem Aufblühen fest an die Spindel gedrückt und durch den Kelch bedeckt.

Lólium. Lolch.

L. perenne L. Mit ausdauernder Wurzel; grannenlosen, lanzettlichen Blüthen; längeren Aehrchen als der Kelch und kahlem Halme.

An Wegen und auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Halme werden anderthalb Fuß hoch; die aufrechte Aehre ist meist etwas gekrümmt und einfach, selten etwas ästig.

L. temulentum L. Taumel-L. Mit einjähriger Wurzel; elliptischen, gegrannten Blüthchen und kürzern Aehrchen als der Kelch.

Auf Saatfeldern unter dem Getreide. — Juni. — ⊙.

Die Halme sind stark, gegen 3 Fuß hoch, und besonders nach oben, so wie die Blätter, etwas scharf. — Er ist ein sehr schädliches Unkraut des Getreides, indem er Betäubung und Schwindel verursacht und diese Eigenschaft dem Brode, besonders aber dem Biere mittheilt.

Hórdeum. Gerste.

H. murinum L. Mauer-G. Mit lineal-lanzettlichen, gewimperten Klappen des zwittrigen Mittelährchens und borstenförmigen, scharfen, ungewimperten der männlichen Seitenährchen.

An Wegen. — Juli. — ⊙.

Die Halme sind am Grunde liegend, dann aufsteigend; die Blätter am Rande scharf, etwas behaart; die obere

Blattscheide etwas aufgeblasen; die Klappen des Zwitterblümchens sehr lang begrannt.

* H. vulgare L. Gemeine G. Mit lauter zwittrigen, gegrannten Aehrchen und vierseitiger, verlängerter Aehre.

Wird als Sommergerste gebaut. — Juni. — ☉.

* H. distichon L. Zweizeilige G. Mit grannenlosen, männlichen Seitenährchen; gegrannten, zwittrigen Mittelährchen und zweizeilig gestellten Samen.

Wird ebenfalls als Sommergerste gebaut. — Juni. — ☉.

* H. hexastichon L. Sechszeilige G. Mit lauter zwittrigen, gegrannten Aehrchen; elliptischer Aehre und gleichförmig sechsreihig gestellten Samen.

Wird als Wintergerste, hier jedoch nur selten gebaut. — Juni. — ☉.

Die Anwendung der überall angebauten Gerste ist sehr mannigfaltig, man bereitet daraus Mehl und Graupen, am meisten aber wird sie zum Bierbrauen benutzt.

Élymus. Haargras.

E. arenarius L. Sand-H. Mit aufrechter, gedrungener Aehre; meist 3blüthigen, weichhaarigen, etwas kürzern Aehrchen als der gewimperte Kelch; grannenlosen Blüthchen und eingerollten, starren Blättern.

Am Ufer der Ostsee und auf Sandfeldern. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt starke 3 bis 4 Fuß hohe Halme; die Aehre ist fußlang, mit zolllangen Aehrchen, welche lanzettlich, zusammengedrückt, zu 2 oder in der Mitte zu 3 stehen; die ganze Pflanze graugrün. Sie wird zur Befestigung der Meeresufer angesät, auch kann der Same bei Theurung zum Brodbacken benutzt werden.

Tríticum. Weizen.

T. repens L. Quecken. Mit zweizeiliger Aehre; 5blüthigen Aehrchen; lanzettlichen, 5nervigen Klappen; auf der Oberfläche scharfen Blättern und kriechender Wurzel.

Ueberall auf Feldern und in Gärten als lästiges Unkraut, besonders seiner weitkriechenden Wurzeln wegen, bekannt. — Juni. — ♃.

Die Pflanze ändert nach der Beschaffenheit des Bodens sehr ab, die Blüthchen sind bald begrannt, bald grannenlos,

bald stumpf, bald zugespitzt, öfters erscheint sie ganz graugrün; auch die Zahl der Blüthchen ist veränderlich, und es finden sich manchmal deren nur 2 oder 3. — Die Wurzel ist offizinell.

T. junceum L. Binsen-W. Mit zweizeiliger Aehre; 5blüthigen, entfernt stehenden Aehrchen; stumpfen, 9nervigen, kürzern Klappen als die Blüthchen; kahler Spindel; auf der Oberfläche kurzhaarigen Blättern und kriechender Wurzel.

Am Strande der Ostsee gegen Rosenhagen. — Juni. — ♃.

Die weit umherkriechende Wurzel treibt 1 Fuß hohe, kahle Halme; die Blätter sind auf der Oberfläche gestreift, mit dichten, kurzen Haaren bedeckt, starr und eingerollt. Die Aehrchen stehen ziemlich entfernt von einander, sind 4 bis 5, seltner mehrblüthig; die Spindel ist dick, ganz kahl und bricht sehr leicht ab; die ganze Pflanze graugrün.

T. littoreum Schum. Ufer-W. Mit zweizeiliger Aehre; 5—8blüthigen, genäherten Aehrchen; stumpfen, 7nervigen, kürzern Klappen als die Aehrchen; meist kahler Spindel; auf der Oberfläche kahlen, etwas scharfen, flachen Blättern und kriechender Wurzel.

Am Seestrande mit dem vorigen. — Juni. — ♃.

Unterscheidet sich von dem vorigen sehr ähnlichen durch die breiten, weniger eingerollten, auf der Oberfläche nur etwas scharfen Blätter; eine weit längere Aehre mit viel zahlreicheren, gedrängter stehenden, mehrblüthigen Aehrchen. Die Spindel ist meist kahl, zuweilen jedoch an den Ausschnitten etwas scharf und nicht so zerbrechlich.

* T. vulgare L. Gemeiner W. Mit vierseitiger, dachziegelartiger Aehre; vierblüthigen Aehrchen; bauchigen, eirunden, abgestutzten Klappen und begrannten oder grannenlosen Blüthchen.

Wird überall auf Feldern als Sommer- oder Wintergetreide gebaut. — Juni. — ⊙.

Seine Anwendung zu Mehl, Stärke u. s. w. ist bekannt.

Secále. Roggen.

* S. cereale L. Gemeiner R. Mit kürzern Kelchen als die Aehrchen; scharfen Klappen und zäher Spindel.

Ueberall auf Feldern angebaut. — Juni. — ⊙.

Gebrauch wie bei vorigem bekannt.

Pánicum. Fennich.

P. sanguinale L. Blut-F. Mit meistens 5fingerig zusammengesetzten, abstehenden Aehrchen; etwas haarigen Blättern und Blattscheiden und länglichen, am Rande weichhaarigen Blüthchen.

Auf sandigen Feldern, z. B. hinter der Herrenfähre. — Juli — ⊙.

An großen Exemplaren finden sich 5 oder mehr, an kleinern nur 3 Aehren, welche 2 bis 3 Zoll lang, an einer wellig gebogenen Spindel die kleinen Aehrchen tragen. Diese sind länglich, am Rande der Kelchspitzen fein behaart und so wie die ganze Pflanze öfters röthlich.

P. Crus galli L. Hühner-F. Mit einer einseitigen Rispe, die aus wechsel- und gegenständigen Aehren gebildet wird; genäherten, begrannten, rauchhaarigen Aehrchen, einer am Grunde 5kantigen Spindel und kahlen Blättern.

An Wegen und auf angebauten Stellen. — Juli. — ⊙.

Die Wurzel treibt gegen 2 Fuß hohe starke Halme, welche am untern Knoten knieförmig gebogen sind. Die breiten, kahlen Blätter sind am Rande sehr scharf; die Blüthenstielchen mit scharfen Borsten besetzt.

P. verticillatum L. Quirlblüthiger F. Mit einer walzenförmigen, gedrungenen, ährenförmigen Rispe; abwärts scharfen Hüllen und glatten Spelzen des Zwitterblüthchens.

Auf Aeckern. — Juli. — ⊙.

Die Halme sind gegen 2 Fuß hoch, die Rispe 1 bis 2 Zoll lang, nach unten öfters unterbrochen. Von den folgenden Arten leicht daran zu unterscheiden, daß sich die Rispe mit ihren hakigen Hüllen leicht an Kleider anhängt.

P. viride L. Grüner F. Mit walzenförmiger, gedrungener, ährenförmiger Rispe; aufwärts scharfen Hüllen und glatten Spelzen des Zwitterblüthchens.

Auf Feldern. — Juli. — ⊙.

Die Rispen sind gedrungener, als bei der vorigen und die Halbquirle weniger ästig; die Halme nicht so hoch und oft niederliegend.

P. glaucum L. Gelbhaariger F. Mit einer walzenförmigen, gedrungenen, ährigen Traube; aufwärts

scharfen Hüllen und quergerunzelten Spelzen des Zwitterblüthchens.

Auf sandigen Feldern hie und da, besonders nach der Erndte. — Juli. — ⊙.

Von der vorigen sehr ähnlichen durch die gelbröthlichen Borsten der Aehren leicht zu unterscheiden; auch wächst sie meist kleiner und niedriger.

Milium. Hirsegras.

M. effusum L. Ausgebreitetes H. Mit einer ausgebreiteten Rispe und eirunden, grannenlosen Aehrchen.

In Laubwäldern. — Juni. — ♃.

Die Halme werden 3 bis 4 Fuß hoch; die ganze Pflanze ist glatt; die große Rispe hat lange, dünne, überhangende Aeste.

Phálaris. Glanzgras.

Ph. arundinacea L. Rohrblättriges G. Mit zur Blüthezeit abstehender Rispe und büschelweis stehenden Aehrchen.

An Flußufern, z. B. der Trave am Treidelstieg. — Juni. — ♃.

Eine der größten hiesigen Grasarten, deren Halme oft 6 Fuß hoch werden. Die zur Blüthezeit abstehende Rispe ist vor und nach derselben wie eine Aehre zusammengezogen; die Blüthchen sind öfters roth gefärbt. — Eine Varietät desselben mit weißstreifigen Blättern wird häufig in Gärten, unter dem Namen: Englisches Bandgras, gezogen. An einem schattigen Standorte verlieren sich aber leicht die weißen Streifen und werden ganz grün.

Alopecúrus. Fuchsschwanzgras.

A. pratensis L. Wiesen-F. Mit aufrechtem, glattem Halme; ähriger, walzenförmiger, stumpfer Rispe und unter der Mitte verwachsenen, spitzen, haarigen Klappen.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die aufrechten Halme tragen 3 Zoll lange, ährenförmige Rispen mit langen Griffeln und Narben, die zur Zeit der Blüthe violett sind, aber bald gelbbraun werden.

A. geniculatus L. Geknietes F. Mit am Grunde liegendem, glattem Halme; ähriger, walzenförmiger Rispe; nur am Grunde verwachsenen, stumpfen, zottigen Klappen und unter der Mitte gegrannter Spelze.

Auf feuchten Wiesen und an Gräben. — Juni. — ♃.

Die am Grunde liegenden, an den geknieten Gelenken wurzelnden Halme sind viel niedriger als bei dem vorigen; die Aehre dünner, kaum halb so lang, etwas violett gefärbt mit anfangs gelblich-weißen, nachher braunen Staubbeuteln.

Phleum. Lieschgras.

Ph. pratense L. Wiesen-L. Mit ähriger, walzenförmiger Rispe; abgestutzten, spitzgegrannten, auf dem Kiele gewimperten Klappen und kürzeren Grannen als der Kelch.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Halme sind aufrecht, mit langen Scheinähren; die Kelchklappen am Rande weißlich, mit 3 Nerven versehen, die in pfriemenförmige Grannen auslaufen. — Es wird als gutes Viehfutter unter dem Namen Timothy-Gras viel angebaut.

Ph. arenarium L. Sand-L. Mit ährenförmiger, länglich-eirunder Rispe und lanzettlichen, zugespitzten, auf dem Kiele gewimperten Kelchklappen.

Am Strande der Ostsee. Auf dem Priwall. Bei Niendorf, Scharbeutz u. a. O. — Juni. — ⊙.

Die Halme wachsen entweder in lockern Rasen meist niederliegend, oder einzeln und aufrecht, nur 4 bis 6 Zoll hoch; mit kurzen, spitzen Blättern, die aber zur Blüthezeit meist vertrocknet sind; die länglich-eirunden Scheinähren stumpf, 1 Zoll lang, die Blüthen weißlich mit grünem Kiel.

Agróstis. Windhalm.

A. Spica venti L. Gemeiner W. Mit weitschweifiger, vielblüthiger Rispe und unter der Spitze mit einer sehr langen, geschlängelten Granne versehenen Blüthchen.

Auf Getreidefeldern. — Juni. — ⊙.

Die Halme sind aufrecht, die Rispen groß, mit vielen wagerecht abstehenden, dünnen Aesten; die Blüthen klein, meist violett oder röthlich, mit einer 3 bis 4 mal so langen geschlängelten Granne.

A. vulgaris With. Feinrispiger W. Mit abstehender, länglich-eirunder Rispe; sparrigen, nach allen Seiten ausgebreiteten Aesten; kurzen, abgestutzten Blatthäutchen und linealen Blättern.

Auf Wiesen und Triften. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt viele, an den untern Gelenken wurzelnde Halme. Die Rispe vor der Blüthe zusammengezogen, breitet sich zur Blüthezeit aus und erscheint im Umrisse eirund, hingegen bei der vorigen mehr pyramidal. Die Blüthchen sind violett, grannenlos oder nur kurz gegrannt.

A. alba Schrad. Weißer W. Mit abstehender, länglich pyramidaler Rispe; ausgebreiteten und abwärts gerichteten, rauhen Aesten; länglichem, vorgezogenem Blatthäutchen und linealischen Blättern.

Auf feuchten Wiesen. — Juli. — ♃.

Der Halm ist meist höher als bei voriger, die Rispe aber verhältnißmäßig schmäler, im Umriß mehr kegelförmig und nach der Blüthezeit in Form einer Aehre zusammengezogen; die Aeste und Kelche sind haarig und von weißlicher, selten etwas röthlicher Farbe.

A. canina L. Hunds-W. Mit weitschweifiger, eirunder Rispe; abstehenden, rauhen Aesten; spitzen Kelchen; unter der Mitte gegrannten Blüthen und borstenförmigen Wurzelblättern.

Auf Wiesen. — Juli. — ♃.

Von der sehr ähnlichen A. vulgaris durch die büschelweise stehenden, borstenförmig eingerollten Wurzelblätter, sowie durch das lang hervorgezogene Blatthäutchen leicht zu unterscheiden. Die untere Spelze ist mit einer kürzern oder längern, oft geknieten Granne versehen.

Arúndo. Reithgras.

A. Calamagrostis L. Vielhalmiges R. Mit ausgebreiteter Rispe; lanzettlichen, zugespitzten Klappen; einer kurzen, scharfen Endgranne und längern Haaren, als die Blume.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch. — Juli. — ♃.

Die Halme werden über 3 Fuß hoch und tragen eine ausgebreitete, an der Spitze etwas überhangende Rispe. Die Kelchklappen sind lanzettlich, violett oder bräunlich und auf der Außenseite scharf; die kurze Granne steht in der Spalte der untern Spelze und ist nur wenig länger als diese.

A. littorea Schrad. Ufer-R. Mit ausgebreiteter Rispe; zusammengedrückten, gespitzten Kelchklappen;

einer Endgranne von der halben Länge der Spelze und wenig längern Haaren als die Blume.

An Flußufern. An der Wacknitz bei Falkenhusen (Nolte). — Juli. — ♃.

A. Epigeios L. Land-R. Mit einer straußförmigen, steif aufrechten, geknaulten Rispe; zusammengedrückt gespitzten Kelchklappen; einer geraden, aus der Mitte des Rückens entspringenden, kurzen Granne und wenig längern Haaren als die Blume.

Auf trocknen Anhöhen. – Juli. — ♃.

Der sehr starke, scharfe Halm wird 3 bis 4 Fuß hoch; die breiten Blätter haben eine seegrüne Farbe; die Rispe ist nicht so ausgebreitet als bei der vorigen; die Blüthen stehen in gedrängten Haufen; die Kelche sind grün oder braunroth, ihre Klappen laufen in eine lange, gebogene Spitze aus; die gerade Granne erreicht nicht die Länge der Haare.

A. stricta Timm. Steifähriges R. Mit schmaler, steif aufrecht abstehender Rispe; spitzen Kelchklappen; einer geraden, unter der Mitte des Rückens entspringenden Granne, von gleicher Länge als die Blume und kürzern Haaren als dieselbe.

Auf feuchten Wiesen und an Flußufern. An der Trave bei der Treidelhütte; selten. — Juni. — ♃.

Die Halme sind steif aufrecht, 2 Fuß hoch und tragen eine 4 Zoll lange, schmale, fast ährenförmige, zusammengezogene Rispe, die wegen der entfernten Halbquirle unterbrochen erscheint. Die Kelchklappen sind braunroth, scharf und am Rande haarig. Die untere Spelze hat eine gerade, unter der Mitte des Rückens entspringende Granne, die nur bis an die Spitze der Spelze reicht.

A. arenaria L. Sand-R. Mit ähriger, gedrungener, walzenförmiger Rispe; lanzettlichen, spitzen Kelchklappen; viel kürzern Haaren als die Blume und eingerollten Blättern.

Am Strande der Ostsee, auch auf Sandfeldern, z. B. bei Wesseloe. — Juli. — ♃.

Die 2 Fuß hohen, starken Halme wachsen in großen Büschen und haben am Grunde sehr lange, starre, eingerollte, seegrüne Blätter. Die Rispe ist sehr gedrungen, oben und unten spitz zulaufend und von strohgelber Farbe. Wegen ihrer starken, umherkriechenden Wurzeln eignet sich dieses Gras zum Festmachen loser Sandfelder.

A. baltica Flügge. Ostsee-R. Mit ähriger, gedrungener, lappiger Rispe; pfriemlich zugespitzten Kelchklappen; um die Hälfte kürzern Haaren als die Blume und eingerollten Blättern.

Am Strande der Ostsee; besonders gegen Rosenhagen hin häufig. — Juli. — ♃.

Von der vorigen ähnlichen Art ist sie leicht schon von weitem durch die braunrothe Farbe der Rispe, so wie der Halme zu unterscheiden. Ueberdies ist die Rispe weniger zusammengezogen, mit ungleich langen Aesten, daher sie lappig-geknault, etwas unterbrochen erscheint; die Kelchklappen sind spitzer und die Haare am Grunde der Blume länger.

Phragmites. Rohrschilf.

Ph. communis Trin. Gemeines R. (Arundo Phragmites L.) Mit abstehender, sehr ästiger Rispe; 5blüthigen Kelchen, welche länger sind als die Blüthchen.

Ueberall an den Ufern der Teiche, Flüsse und Seen. — August. — ♃.

Die Halme erreichen eine Höhe von 8 bis 10 Fuß, sind fingersdick und hohl, die Blätter groß und breit. Die oft einen Fuß lange Rispe breitet sich zur Blüthezeit sehr aus und hängt endlich über; die Blüthen sind dunkelbraunroth und glänzend, am Grunde von langen, seidenen Haaren umgeben. — Man benutzt dieses größte der hiesigen Gräser häufig zum Dachdecken und zu andern Zwecken.

Hieróchloa. Darrgras.

H. borealis Röm. & Sch. Nördliches D. (Holcus odoratus L.) Mit ausgesperrter Rispe, glatten Blüthenstielen, stumpfem Zwitterblüthchen und gewimperten, kurzgegrannten, männlichen Blüthchen.

Auf sumpfigen Wiesen. Am Schellbruch, auch an der Trave bei der Treidelhütte. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt aufrechte Halme; die Rispe armblüthig, vor der Blüthe zusammengezogen, dann abstehend, mit eirunden, glänzenden, braungrünen Aehrchen. Die Pflanze hat getrocknet einen starken, dem Anthoxanthum ähnlichen Geruch.

Arrhenátherum. Glatthafer.

A. elatius Pal. de B. Hoher G. (Avena elatior L.) Mit länglicher Rispe, einem obern unbe-

grannten Zwitterblüthchen, einer gekrümmten Granne des männlichen Blüthchens und kahlen Halmknoten.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Halme werden 3 bis 4 Fuß hoch; die Rispe ist zur Blüthezeit abstehend, vor und nach derselben ährenförmig zusammengezogen; die ziemlich kurzen Aeste stehen entfernt, die Kelchklappen sind röthlich.

Holcus. Honiggras.

H. lanatus L. Wolliges H. Mit ausgebreiteter Rispe; grannenlosem Zwitterblüthchen; zurückgebogener, in den Kelch eingeschlossener Granne des männlichen Blüthchens und fasriger Wurzel.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — ♃.

Die 2 bis 3 Fuß hohen Halme sind wie die Blätter und Blüthenäste mit weichen, dichten Haaren besetzt, die der Pflanze ein grauweißes Ansehen geben. Die rothgrüne Rispe ist nur weißlich, wo die Pflanze im Schatten wächst.

H. mollis L. Weiches H. Mit ausgebreiteter Rispe; grannenlosem Zwitterblüthchen; über den Kelch herausragender, geknieter Granne des männlichen Blüthchens und kriechender Wurzel.

In Gebüschen hie und da. — Juli. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen ähnlichen Art: die Wurzel ist kriechend, die Halme, Blätter und Aeste sind fast kahl, nur die Knoten mit Haaren besetzt; die Rispe kleiner, nach der Blüthe zusammengezogen, die Aehrchen größer und mit einer geknieten, längern, über den Kelch herausragenden Granne versehen.

Aira. Schmielen.

A. cespitosa L. Rasen-S. Mit weitschweifiger Rispe; scharfen Blüthenstielchen; Blüthchen von der Länge der Kelchklappen; einer graden, kurzen Granne und ebenen Blättern.

Auf feuchten Wiesen. — Juli. — ♃.

Die Halme wachsen in großen Rasen und tragen große, sehr ästige Rispen mit kleinen, glänzend grünen Aehrchen; die borstige Granne ist so lang als die Spelzen.

A. canescens L. Graue S. Mit zusammengezogener, zur Blüthezeit abstehender Rispe; kleinern

Blüthchen als die Kelchklappen; einer an der Spitze keulenförmigen Granne und borstenförmigen Blättern.

Auf sandigen Feldern. — Juni. — ♃.

Sie wächst in dichten Rasen; die Halme sind fußhoch, die Rispe nur zur Blüthezeit abstehend, vor und nach derselben zusammengezogen und weißlich-grau; die Blätter borstenförmig zusammengerollt und ebenfalls grau.

Avéna. Hafer.

* A. sativa L. Gemeiner H. Mit aufrechter, abstehender Rispe; hängenden, zweiblüthigen Aehrchen; kahlen, lanzettlichen Blüthchen, deren oberes grannenlos ist, und kahler, am Grunde des untern Blüthchens büschelig-haariger Axe.

Wird als vorzüglichstes Pferdefutter überall angebaut. — Juli. — ☉.

* A. orientalis Schreb. Türkischer H. Mit einseitiger, zusammengezogener Rispe; zweiblüthigen Aehrchen; kahlen, lanzettlichen Blüthchen, deren oberes grannenlos ist, und kahler, am Grunde des untern Blüthchens, schwach behaarter Axe.

Wird ebenfalls bei uns, doch seltner gebaut und zu gleichen Zwecken benutzt. — Juli. — ☉.

Vom vorigen unterscheidet er sich leicht durch die einseitige, zusammengezogene Rispe, die nur während der Blüthe sich etwas ausbreitet, an der Spitze überhängt und weit länger, so wie die ganze Pflanze etwas größer und stärker ist.

A. pubescens L. Kurzhaariger H. Mit gleicher, traubenförmiger Rispe; zwei- bis dreiblüthigen Aehrchen; haariger Axe; längern Blüthchen als der Kelch und weichhaarigen Blättern.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist faserig mit kurzen Ausläufern; die aufrechten Halme sind bis 3 Fuß hoch und glatt, die Blätter und untern Blattscheiden weichhaarig. Die Aeste stehen zu 3—5 und sind 1 oder 2blüthig; die Spelzen sind gezähnt und die untern mit einer starken, doppelt so langen Rückengranne versehen.

A. pratensis L. Wiesen-H. Mit zusammengezogener, traubenförmiger Rispe; fünfblüthigen Aehrchen; haariger Axe; längern Blüthchen als der Kelch; schar-

fen Blättern, von denen die Wurzelblätter sehr schmal und zusammengefaltet sind.

Auf waldigen Anhöhen. Bei Waldhausen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist faserig ohne Ausläufer und bildet große Büsche. Die Blätter und ihre Scheiden sind unbehaart, oben und am Rande sehr scharf, die Wurzelblätter zusammengefaltet, die des Halmes eben. Die Rispe ist einfacher als bei der vorigen, ihre Aeste stehen zu 1 und 2 und tragen meist nur 1, seltner 2 Aehrchen, welche röthlich bunt und 4 bis 5blüthig sind.

A. flexuosa Mert. & K. Geschlängelter H. (Aira flexuosa L.) Mit abstehender Rispe, zweiblüthigen Aehrchen, vierzähnigen Blüthchen von der Länge des Kelchs, mit einer geknieten Granne versehen und borstlichen Blättern.

In trocknen Wäldern und auf Hügeln. — Juni. — ♃.

Die überhangende Rispe ist nach der Blüthe zusammengezogen, ihre Aeste sind sehr dünn und geschlängelt; die Aehrchen wie die Halme an sonnigen Standorten röthlich, an schattigen grüngelblich.

A. caryophyllea Web. Nelkenartiger H. (Aira caryophyllea L.) Mit ausgesperrter Rispe, zweiblüthigen Aehrchen, kürzern Blüthchen als die Kelche, zweispaltig-spitzen Spelzen und borstlichen Blättern.

Auf sandigen Feldern. — Juni. — ⊙.

Der Halm ist am Grunde aufsteigend und nur einige Zoll hoch; die borstenförmigen Blätter sind eingerollt, etwas scharf und von graugrüner Farbe; die Aeste scharf, grade und 3theilig, die Aehrchen röthlich-silberfarben, die untere Spelze mit einer Granne versehen.

A. praecox Pal de B. Früher H. (Aira praecox L.) Mit ährig, gedrungener Rispe; 2blüthigen Aehrchen; kürzern Blüthen als der Kelch; 2spaltigen, spitzen Spelzen und borstlichen Blättern.

Auf sandigen Feldern und Triften. — Mai. — ⊙.

Die Wurzel treibt sehr viele, nur 3 bis 4 Zoll hohe Halme; die Rispe bleibt immer zusammengezogen; die Aeste und Blüthen sind kürzer als bei der vorigen und die Aehrchen grünlich-weiß.

Triódia. Dreizahn.

T. decumbens Pal de B. Niederliegender D. (Festuca decumbens L.) Mit traubiger, einfacher, zusammengezogener Rispe; einzeln stehenden, 1—2blüthigen Aesten; länglich eirunden, 3—4blüthigen Aehrchen; behaarten Blättern und Blattscheiden.

Auf Heiden und trocknen Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Rispe ist armblüthig, 8—12 Aehrchen enthaltend; die Aeste stehen einzeln und tragen gewöhnlich ein, die untern 2—3 Aehrchen. Die Klappen sind groß, bauchig, grün mit weißlichem Rande; die Blätter sind eben, starr und so wie die Blattscheiden mit langen Haaren besetzt.

Mélica. Perlgras.

M. nutans L. Ueberhängendes P. Mit unbehaarten Spelzen, einfacher, einseitiger, traubenförmig zusammengezogener Rispe; eirunden, hängenden Aehrchen und 2 vollkommnen Blüthchen.

In Gebüschen. Am Treidelstieg. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt nur wenige 2—3 Fuß hohe, oben 3kantige Halme. Die Rispe ist zusammengezogen, schlaff, überhangend; die Aehrchen eirund mit bauchigen, violetten Klappen und bestehen aus 2 vollkommen ausgebildeten Blüthchen und einem unvollkommnen kreiselförmigen, welches noch den Ansatz zu einem 4ten und 5ten enthält.

M. uniflora L. Einblüthiges P. Mit unbehaarten Spelzen; ästiger, einseitiger, traubenförmiger Rispe; abstehenden Aesten; aufrechten, eirunden Aehrchen und einem vollkommnen Blüthchen.

In allen Laubwäldern. — Mai. — ♃.

Die kriechende Wurzel treibt zahlreiche Halme, welche nur halb so hoch werden als vorige; die Rispe ist ästig, die aufrechten Aehrchen, denen der vorigen ähnlich, sind aber länger gestielt und enthalten nur ein vollkommen ausgebildetes Blüthchen mit einem unvollkommenen, welches ebenfalls den Ansatz zu einem 3ten und 4ten enthält.

Dáctylis. Knaulgras.

D. glomerata L. Gemeines K. Mit einseitiger, geknaulter Rispe; am Grunde nackten Aesten, mit dreiblüthigen Aehrchen und gekielten Blättern.

Auf Wiesen und in Gebüschen. — Juni. — ♃.

Die Rispe ist aufrecht, mit geknault zusammenstehenden Aehrchen; die einzelnen Aeste stehen zur Blüthezeit wagerecht ab und sind, so wie die Blätter am Rande, mit scharfen Borsten besetzt.

Poa. Rispengras.

P. annua L. Jähriges R. Mit ausgesperrter, fast einseitiger Rispe; länglich eirunden, 3—7blüthigen Aehrchen; kahlen Blüthchen; zusammengedrücktem Halme und fasriger Wurzel.

Ueberall an Wegen und auf Feldern. — Vom Frühling bis zum Herbst blühend. — ⊙.

Der Halm ist niedrig, kaum 1 Fuß hoch, ganz kahl, vom Boden schief aufsteigend; die Rispe ausgesperrt, ihre Aeste stehen zu 1 oder 2 und sind nach der Blüthe abwärts gebogen; das Blatthäutchen der oberen Blätter ist länglich, spitz, das der untern kurz und stumpf.

P. trivialis L. Gemeines R. Mit gleicher, weitschweifiger Rispe; scharfen Rispenästen; länglich-eirunden, meist 3blüthigen Aehrchen; 5nervigen, am Grunde behaarten Blüthchen; scharfen Halmen und Blattscheiden; einem länglichen, spitzen Blatthäutchen und fasriger Wurzel.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Halme sind aufrecht, unter den obern Gelenken und der Rispe scharf, mit scharfen, meist zu 5 stehenden Rispenästen; die Blattscheiden ebenfalls scharf und zusammengedrückt. — Durch die scharfen Halme und Blattscheiden, das lange, spitze Blatthäutchen und die deutlich 5nervigen Blüthchen ist es von dem folgenden ähnlichen unterschieden.

P. pratensis L. Wiesen-R. Mit gleicher, weitschweifiger Rispe; scharfen Rispenästen, länglich-eirunden, meist 5blüthigen Aehrchen; 5nervigen, am Grunde haarigen Blüthchen; glatten Halmen und Blattscheiden; kurzem, abgestumpftem Blatthäutchen und kriechender Wurzel.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel treibt viele Ausläufer; die Halme und Blattscheiden sind glatt, die Rispe ist dichter mit Aehren besetzt und nach der Blüthe mehr zusammengezogen als bei dem vorigen. Die Aehrchen sind zusammengedrückt, grün

und röthlich; das oberste Blatt ist kürzer als die lange Blattscheide.

P. nemoralis L. Hain-R. Mit gleicher oder einseitiger, weitschweifiger Rispe; scharfen Aesten; lanzettlichen, meist 3blüthigen Aehrchen, glatten Halmen und Blattscheiden; sehr kurzem, abgestutztem Blatthäutchen und etwas kriechender Wurzel.

In Laubwäldern. — Juni. — ♃.

Die Halme sind zusammengedrückt, dünn und glatt; die Aehrchen klein und spitz; die Kronspelzen undeutlich nervig; die obern Blätter sehr lang und hängen schlaff herab.

P. compressa L. Zusammengedrücktes R. Mit einseitiger, gedrungener Rispe; länglich-eirunden, 5 bis 7blüthigen Aehrchen; am Grunde behaarten Blüthchen; einem zweischneidig zusammengedrückten Halme und kriechender Wurzel.

Am Ufer der Ostsee. Auf dem Priwall. — Juni. — ♃.

Die kaum fußhohen Halme sind aufsteigend, die Rispenäste scharf und stehen zu 2—5. An dem sehr zusammengedrückten, scharf 2schneidigen Halm ist die Pflanze leicht zu erkennen.

Glycéria. Süßgras.

G. spectabilis Mert. & K. Ansehnliches S. (Poa aquatica L.) Mit gleicher, weitschweifiger, sehr ästiger Rispe; linealischen, 5—9blüthigen Aehrchen; stumpfen, 7nervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

An den Ufern der Flüsse und Teiche. — Juli. — ♃.

Eins der ansehnlichsten unsrer Gräser. Die Halme werden gegen 8 Fuß hoch, unten mehr als fingersdick; die Rispen sind sehr vielblüthig und gegen 1 Fuß lang; die Blätter kahl und unten kielförmig; die Klappen oval, stumpf, mit einem stark hervorstehenden Nerven. — Es wird zum Dichtmachen der Fässer gebraucht.

G. fluitans R. Br. Fluß-S. Mannagras. (Festuca fluitans L.) Mit einseitiger, ausgesperrter Rispe; linealischen, angedrückten, 7—11blüthigen Aehrchen; stumpfen, 7nervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

In Wassergräben, an Teichrändern. — Juni. — ♃.

Der Halm wird gegen 2 Fuß hoch, ist aufsteigend, kahl, aber bis an die Rispe mit Blattscheiden bedeckt; die

Rispe sehr lang, mit wenigen, zolllangen, grünlich-weißen, an die Aeste angedrückten Aehrchen, welche nach der Blüthe abstehen; die Spelzen haben eine häutige, weiße Spitze und 7 stark hervortretende Nerven. — Der reife Samen wird an manchen Orten gesammelt, unter dem Namen Mannagrütze in den Handel gebracht und als Nahrungsmittel wie der Reis verbraucht.

G. distans Whlbg. Abstehendes S. (Poa distans L.) Mit gleicher, ausgesperrter Rispe; bei der Fruchtreife herabgebogenen Aesten; lanzettlichen, meist 5blüthigen Aehrchen; stumpfen, undeutlich 5nervigen Blüthchen und fasriger Wurzel.

An feuchten Stellen in der Nähe des Ostseeufers. Auf dem Priwall. — Juni. — ♃.

Die Halme wachsen in lockern Rasen, sind am Grunde gebogen, aufsteigend, glatt und die ganze Pflanze graugrün. Die Rispe ist anfangs zusammengezogen, zur Blüthezeit ausgebreitet, später mit herabgebogenen Aesten; die Aehrchen 4—6blüthig, zusammengedrückt mit entfernten Blüthchen.

G maritima Mert. & K. Seestrands-S. (Poa maritima Huds.) Mit gleicher, abstehender Rispe; bei der Fruchtreife zusammengezogenen Aesten; linealischen, meist 5blüthigen Aehrchen; zugespitzten, undeutlich 5nervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

Am Ufer der Ostsee. Auf dem Priwall an der Trave, aber selten Blüthenhalme treibend. — Juli. — ♃.

Der vorigen ähnlich, aber größer und stärker, mit längern und dickern Aehrchen, die eine violette Farbe haben; die blüthenlosen Halme liegen an der Erde, sind lang und dicht beblättert.

G. aquatica Presl. Quell-S. (Aira aquatica L.) Mit gleicher, weitschweifiger Rispe; linealischen, 2blüthigen Aehrchen; stumpfen, dreinervigen Blüthchen und kriechender Wurzel.

Auf feuchten Sandplätzen und in fließenden Wassergräben. — Juni. — ♃.

Der am Grunde niederliegende Halm ist ästig und kahl; die Rispe bei der Blüthe ausgebreitet, mit dicker Spindel und sehr dünnen Aesten und eirunden, violetten, meist 2blüthigen Aehrchen.

Molinia. Molinie.

M. coerulea Mönch. Blaue M. (Aira coerulea L.) Mit etwas zusammengezogener, gleicher Rispe; aufrechten, grannenlosen, 3blüthigen Aehrchen; länglichen, kegelförmig zulaufenden, 3nervigen Blüthchen und fast nackten Halmen.

Auf feuchten, torfhaltigen Wiesen und Waldstellen. — Juli. — ♃.

Die Halme sind 3 bis 4 Fuß hoch, nur an der Wurzel mit 1 oder 2 Knoten versehen, sonst ungegliedert und wie die ganze Pflanze bläulich. Die Blätter haben anstatt des Blatthäutchens eine Reihe dichter Haare; die Rispe ist steif aufrecht, 6—8 Zoll lang, die Blüthchen nach unten bauchig, gegen die Spitze kegelförmig verschmälert und etwas zusammengedrückt. — Die knotenlosen Halme gebraucht man zum Reinigen der Tabackspfeifen.

Briza. Zittergras.

B. media L. Gemeines Z. Mit aufrechter, abstehender Rispe; rundlichen, herzförmigen, 7blüthigen Aehrchen und kürzern Kelchklappen als die Blüthchen.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, aufrecht und glatt; die Rispe breit und kurz, mit langen, dünnen, hin und hergebogenen Aesten und Blüthenstielen, an welchen die herzförmigrunden, grün und violetten Aehrchen hängen; die Blüthchen sitzen dachziegelförmig übereinander. Die Blätter sind kurz und stehen aufrecht, die oberste Blattscheide ist sehr lang und etwas bauchig.

Festúca. Schwingel.

F. ovina L. Schafschwingel. Mit zusammengezogener, aufrechter Rispe; länglichen, kurzgegrannten, 4blüthigen Aehrchen; oben 4seitigem Halme; borstlichen, scharfen Blättern und 2öhrigem Blatthäutchen.

Auf sandigen, trocknen Triften. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist faserig und bildet dichte Rasen, aus deren Mitte die gegen 1 Fuß hohen, dünnen, rundlichen, oben 4kantigen Halme aufsteigen. Das Blatthäutchen ist sehr kurz, zu beiden Seiten in ein kurzes Oehrchen hervorgezogen; die Rispe schmal, einseitig, mit kleinen, ¼ Zoll langen Aehrchen und schmalen, spitzen, grannenlosen oder mit einer kurzen Spitze versehenen Blüthchen.

F. duriuscula L. Härtlicher Schw. Mit abstehender Rispe; länglichen, meistens 5blüthigen gegrann=

ten Aehrchen; borstlichen, etwas scharfen Blättern und 2öhrigem Blatthäutchen.

Auf trocknen Grasplätzen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist faserig; weniger große Rasen bildend, dagegen sind die Halme viel höher, stärker und rundlicher, die Blätter größer als bei der vorigen; die größere Rispe ist mehr abstehend, mit doppelt so großen und breiten Aehrchen, die mit einer deutlichen Granne versehen sind.

F. rubra L. Rother Schw. Mit abstehender Rispe; länglichen, meist 5blüthigen, gegrannten Aehrchen; lanzettlichen, zugespitzten Blüthchen; borstlichen Wurzel- und zusammengerollten Halmblättern; 2öhrigem Blatthäutchen und etwas kriechender Wurzel.

An sandigen Fluß- und Seeufern. — Juni. — ♃.

Der vorigen sehr ähnlich, aber durch die Wurzel-Ausläufer, welche selten fehlen, leicht zu unterscheiden; auch sind die Halmblätter etwas breiter, oft eben, die Blattscheiden fein behaart, und die Rispe öfters röthlich gefärbt.

F. heterophylla Haenke. Verschiedenblättriger Schw. Mit abstehender Rispe; länglichen, meist 5blüthigen, gegrannten Aehrchen; lanzettlichen, spitzen Blüthchen; borstlichen Wurzel- und ebnen Halmblättern; 2öhrigem Blatthäutchen und einer fasrigen Wurzel.

In Wäldern. Lauerholz. — Juli. — ♃.

Bildet große Rasen, die Halme sind hoch, die Rispe groß und schlaff, meist überhängend; die Wurzelblätter sehr lang und schlaff und die Halmblätter ganz eben.

F. arundinacea Schreb. Rohrartiger Schw. Mit weitschweifiger Rispe; eirund-lanzettlichen, 4 bis 5blüthigen, meist etwas gegrannten Aehrchen; ebenen, lanzett-linealischen Blättern und sehr kurzem Blatthäutchen.

An Flußufern und auf feuchten Wiesen. — Juni. — ♃.

Die bis 6 Fuß hohen Halme sind stark und rohrartig, die Rispe groß und vielblüthig, die Blätter breit und tief gefurcht.

F. pratensis Huds. Wiesen-Schw. (F. elatior L.) Mit einseitiger, aufrecht-abstehender Rispe; meist zu zweien stehenden, einfachen Aesten; linealischen, 5 bis

10blüthigen Aehrchen; unbewehrten oder stachelspitzigen Blüthchen; ebenen, linealischen Blättern und sehr kurzem Blatthäutchen.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.
Die Halme sind 2 bis 3 Fuß hoch; die einseitige Rispe weniger ästig, als die des vorigen und die Aeste tragen 1 bis 2, höchstens 5 Aehrchen, während jene 5 bis 10 haben.

F. sylvatica Vill. Wald-Schw. Mit aufrechter, weitschweifiger, sehr ästiger Rispe; länglichen, 3—5blüthigen, grannenlosen Aehrchen; ebenen, lanzett-linealischen Blättern; einem länglichen stumpfen Blatthäutchen und etwas kriechender Wurzel.

In Laubwäldern. Bei Scharbeutz, Ratzeburg. — Juni. — ♃.
Bildet ziemlich große, etwas lockere Rasen mit mehren, 3 bis 4 Fuß hohen Halmen und breiten, über 1 Fuß langen Blättern, welche oben hellgrün und am Rande scharf sind. Die Rispe ist groß, mit kleinen, länglichen, grünlich-weißen Aehrchen.

F. gigantea Vill. Riesen-Schw. (Bromus giganteus L.) Mit abstehender, schlaffer Rispe; überhängenden Aesten; lanzettlichen, unter der Spitze gegrannten Aehrchen mit gebogener, längerer Granne als die Spelzen; kahlen, ebenen, lanzettlich-linealischen Blättern und sehr kurzem Blatthäutchen.

In allen Laubwäldern und Gebüschen. — Juni. — ♃.
Der aufrechte Halm wird 4 Fuß hoch, die Blätter sind lang und sehr breit, die Rispe schlaff und überhangend, die Aehrchen lanzettlich mit langen, geschlängelten Grannen.

F. inermis De C. Grannenloser Schw. (Bromus inermis L.) Mit gleicher, aufrechter Rispe; lanzettlichen Aehrchen; grannenlosen oder kurz gegrannten Blüthchen; glatten, linealischen Blättern und kurzem Blatthäutchen.

An Fluß- und Seeufern. Am Wallgraben. — Juni. — ♃.
Die 2 Fuß hohen Halme tragen eine ausgebreitete, aufrechte Rispe mit lanzettlichen Aehrchen, welche grannenlos oder sehr kurz gegrannt sind.

Cynosúrus. Kammgras.

C. cristatus L. Gemeines K. Mit ährenförmiger, gerader, linealischer Rispe und grannenlosen Deckblättern.

Auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Rispe ist schmal, einseitig, mit wellig gebogener Spindel; die Aehrchen kurz gestielt mit einem kammförmigen, gewölbten Deckblatt gestützt, welches aus mehren, zweizeilig gestellten, pfriemlichen Bälgen besteht und die Länge des Aehrchens hat.

Brachypódium. Zwenke.

B. sylvaticum Röm. & Sch. Wald-Z. (**Bromus pinnatus L.**) Mit einer zweizeiligen, überhängenden Aehre; entfernt stehenden, begrannten Aehrchen; längern Grannen als die Spelzen und fasriger Wurzel.

In Gebüschen. Am Wall, bei Travemünde. — Juli. — ♃.

Die Halme sind einfach, 2 Fuß hoch, schlank und hängen an der Spitze über, die Blätter groß und breit, flach und am Rande scharf. Die Aehre besteht aus 6 bis 12 wechselständigen Aehrchen.

Bromus. Trespe.

B. secalinus L. Roggen-T. Mit abstehender, zuletzt überhängender Rispe; länglichen, zusammengedrückten, kahlen Aehrchen; elliptischen, bei der Fruchtreife am Rande eingezogenen Blüthchen; wellig gebogenen, kürzern Grannen als die Spelzen und kahlen Blattscheiden.

Auf Saatfeldern. — Juni. — ♃.

Die Halme sind gegen 3 Fuß hoch und an den Knoten etwas behaart, die scharfen, eckigen Aeste wellig gebogen, die grünen Aehrchen anfangs rundlich, nach der Blüthe plattgedrückt und die einzelnen Blüthchen stehen auseinander; die wellig gebogene Granne fehlt zuweilen fast ganz.

B. mollis L. Weichhaarige T. Mit aufrechter, zuletzt zusammengezogener Rispe; eirund-länglichen, weichhaarigen Aehrchen; elliptischen, bei der Fruchtreife mit den Rändern sich deckenden Blüthchen; geraden Grannen, von der Länge der Spelzen, und weichhaarigen Blättern und Blattscheiden.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — ♂.

Die ganze Pflanze ist dicht mit weichen Haaren besetzt und erscheint daher graugrün, die Rispe steht zur Blüthezeit ab, zieht sich aber nachher zusammen und hat eirund-längliche Aehrchen.

B. sterilis L. Taube T. Mit schlaffer, zuletzt überhängender Rispe; scharfen, lanzettlichen, nach oben breitern Aehrchen; geraden, längern Grannen als die Spelzen und kahlem Halme.

An Wegen und auf Aeckern. — Juni. — ⊙.

Die Halme sind aufrecht und kahl und bis an die Rispe mit Blattscheiden bedeckt; die Blätter lang und haarig. Die Rispe ist schlaff, sehr locker, mit sehr langen, herabhängenden Aesten; die anderthalb Zoll langen Aehrchen sind anfangs rund, dann zusammengedrückt, nach unten breiter werdend.

B. tectorum L. Dach-T. Mit überhängender, etwas einseitiger Rispe; linealischen, zusammengedrückten, weichhaarigen Aehrchen; geraden Grannen von der Länge der Spelzen und oberwärts weichhaarigem Halme.

Auf trocknen Anhöhen. Am Ufer der Trave bei Schlutup und Herrenwyk. — Juni. — ⊙.

Der vorigen ähnlich, aber kleiner; der Halm weniger beblättert, die Rispe anfangs zusammengezogen, dann nach einer Seite hängend, mit kürzern Aesten; die Aehrchen kleiner, mit kürzern Grannen und häufig röthlich.

Trigynia.

Holósteum. Spurre.

H. umbellatum L. Doldige S. Mit doldenförmig stehenden Blumen und an der Spitze gezähnten Blumenblättern.

Auf Feldern. — April. — ⊙.

Die Wurzel treibt mehre Stengel von verschiedener Höhe, welche fingerslang und nach oben mit klebrigen Haaren besetzt sind. Die untern Blätter stehen rosettenförmig und sind gestielt, die Stengelblätter verwachsen und kahl; die Blüthenstiele stehen doldenförmig an der Spitze, sind ungleich und nach der Blüthe abwärts gebogen; die Blumenblätter weiß, etwas länger als der Kelch.

IV. Classe. Tetrandria.

Mit 4 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

A. Blüthen vollständig.

a. Blumenkrone einblättrig, über dem Fruchtknoten stehend, einsamig.

Dípsacus. Karden.

Blüthen gehäuft in Köpfen. Die allgemeine Blüthenhülle einblättrig, die besondere doppelt, deren äußere ein kleiner unzertheilter Rand, die innere beckenförmig. Die Blumenkrone 4theilig; der Fruchtboden mit Spreublättern besetzt. Die Samen einzeln, mit dem innern Kelch verwachsen. — Fam. Dipsaceae.

Scabiósa. Scabiose.

Blüthen gehäuft in Köpfen. Die allgemeine Blüthenhülle vielblättrig, sternförmig ausgebreitet; die besondere doppelt; die äußere gefaltet, häufig; die innere 5theilig. Der Fruchtboden mit Spreublättern oder nackt. — Fam. Dipsaceae.

b. Blumenkrone einblättrig, über dem Fruchtboden stehend, zweisamig.

Gálium. Labkraut.

Der Kelch klein, 4zähnig. Die Blumenkrone flach, 4theilig. Zwei verwachsene, kuglige, ungezähnte Samen. — Fam. Rubiaceae.

Aspérula. Waldmeister.

Der Kelch klein, 4zähnig. Die Blumenkrone trichterförmig mit offnem Saum. Zwei verwachsene, kuglige, ungezähnte Samen. — Fam. Rubiaceae.

Sherárdia. Sherardie.

Der Kelch einblättrig, 6zähnig. Die Blumenkrone trichterförmig, 4theilig. Zwei verwachsene 3zähnige Samen. — Fam. Rubiaceae.

c. Blumenkrone einblättrig, unter dem Fruchtknoten stehend.

Éxacum. Bitterblatt.

Der Kelch 4theilig. Die Blumenkrone 4theilig, bauchig. Die Kapsel 2fächrig, vielsamig, an der Spitze aufspringend. — Fam. Gentianeae.

Centúnculus. Kleinling.

Der Kelch 4theilig. Die Blumenkrone 4theilig, bauchig; die Staubfäden sehr kurz. Die Kapsel einfächrig, vielsamig, rundum aufspringend. — Fam. Lysimachiae.

Plantágo. Wegetritt.

Der Kelch 4theilig. Die Blumenkrone 4theilig mit zurückgebognem Saume. Die Staubfäden sehr lang. Die Kapsel 2fächrig, vielsamig, rundum aufspringend. — Fam. Plantagineae.

d. Blumenkrone 4blättrig, über dem Fruchtknoten stehend.

Cornus. Hornstrauch.

Der Kelch 4zähnig, klein. Eine Steinfrucht mit 2fächriger Nuß. — Fam. Caprifoliaceae.

B. Blüthen unvollständig.

Maiánthemum. Schattenblume.

Die Blüthenhülle 4theilig, ausgebreitet. Eine 2- oder 3fächrige Beere mit einsamigen Fächern. — Fam. Asparageae.

Alchemílla. Löwenfuß.

Die Blüthenhülle röhrig, der Saum 8theilig mit abwechselnd kleinern Zipfeln. Ein einzelner Same, vom Kelch eingeschlossen. — Fam. Rosaceae.

Parietária. Glaskraut.

Vielhäusig, mit 4spaltiger Blüthenhülle der Zwitter- und weiblichen Blüthen. Ein einzelner Same vom bleibenden Kelch eingeschlossen. — Fam. Urticeae.

Tetragynia. Mit 4 Griffeln oder Narben.

Ilex. Hülsen.

Der Kelch 4zähnig. Die Blumenkrone einblättrig, radförmig, 4theilig. Kein Griffel. Eine 4samige Beere. — Fam. Frangulaceae.

Sagína. Mastkraut.

Der Kelch 4blättrig. Die Blumenkrone 4blättrig. Die Kapsel einfächrig, vielsamig, in 4 Klappen aufspringend. — Fam. Caryophylleae.

Radíola. Zwergflachs.

Der Kelch vielspaltig. Die Blumenkrone 4blättrig. Die Kapsel 8klappig, 8fächrig. — Fam. Caryophylleae.

Potamogéton. Laichkraut.

Die Blüthenhülle 4theilig, abfallend. Keine Blumenkrone. Kein Griffel. 4 stiellose, zugespitzte Steinfrüchte. — Fam. Potameae.

Rúppia. Ruppie.

Keine Blüthenhülle. 4 kurzgestielte Fruchtknoten. Kein Griffel. 4 langgestielte Samen. — Fam. Potameae.

Monogynia.

Dípsacus. Kardendistel.

D. sylvestris Mill. Wilde K. Mit entgegenstehenden, sitzenden, gesägten Blättern; bogig aufsteigenden, längern Hüllblättern als der Blüthenkopf und geraden Spreublättern.

Auf Erdwällen. Bei Steinrade. — Juli. — ⊙.

Der aufrechte, starre, eckige Stengel wird 4 bis 5 Fuß hoch und ist an den Kanten mit Stacheln besetzt. Die Blätter sind tief gesägt, manchmal fiederspaltig und beson-

ders auf dem Kiele stachlich. Der 2 bis 3 Zoll lange Blüthenkopf trägt blaßrothe Blumen; die Hüllblättchen sind ungleich, die größern länger als der Kopf.

D. pilosus L. Haarige K. Mit gestielten, geöhrten Blättern; oberwärts gebogenen Hüllblättern von der Länge der Blumen und rundlichen, zugespitzt gewimperten Spreublättern.

An Gräben. Bei Nienhagen im Mecklenburgischen. — Juli. — ⊙.

Die eckigen Stengel sind nach oben mit einzelnen Stacheln besetzt, nach unten haarig; die Blätter grob gezähnt, auf dem Kiele stachlig. Die Blüthenköpfe sind kugelförmig, vor der Blüthe überhangend, nachher aufrecht; die Blumen gelblich-weiß.

Scabiósa. Scabiose.

S. succisa L. Wiesen-S. Mit 4spaltigen, gleichen Blumenkronen; halbkugligen Blüthenköpfen; eirund-lanzettlichen, ganzrandigen Wurzel- und schmal-lanzettlichen, etwas gezähnten Stengelblättern.

Auf feuchten Wiesen. — August. — ♃.

Die Wurzel ist unten wie abgebissen, der Stengel einfach, aufrecht. Die untern Blätter sind gestielt, die obern sitzend. Die blauen Blumen stehen in dichten, halbkugelförmigen Köpfen. — Die Wurzel ist offizinell unter dem Namen: Teufels-Abbiß.

S. arvensis L. Acker-S. Mit 4spaltigen, strahlenden Blumenkronen; meist ungetheilten Wurzel-, fiederspaltigen Stengelblättern mit länglichen, ganzrandigen Lappen und haarigem Stengel.

Auf Feldern. — Juni. — ♃.

Die Blätter sind haarig, die untern eiförmig, gestielt, ganzrandig oder gekerbt, die obern sitzend und fiederspaltig. Die Blätter des allgemeinen Kelchs sind gewimpert, die Blumen blaßviolett. — Die Wurzeln und Blätter sind offizinell.

S. columbaria L. Tauben-S. Mit 4spaltigen, strahlenden Blumenkronen; eirunden oder leierförmigen, gekerbten Wurzel-, fiederspaltigen Stengelblättern und linealischen Lappen derselben.

An trocknen Anhöhen. An der Trave bei Schlutup, Herrenwyk, Travemünde. — Juni. — ♃.

Die Stengel sind höher, dünner und einfacher als bei der vorigen; die Wurzelblätter oval, stumpf und gekerbt; die Stengelblätter tiefer fiederspaltig mit schmalen, langen Lappen; die Blumen hellblau.

Gálium. Labkraut.

G. Aparine L. Kletterndes L. Mit 8ständigen, lanzettlichen, am Rande rückwärts scharfen Blättern; schlaffen, viereckigen, rückwärts scharfen, an den Gelenken zottigen Stengeln und körnig, hakigen Früchten.

An Zäunen und auf Saatfeldern. — Juni. — ⊙.

Der Stengel ist sehr ästig, auf den Kanten mit breiten, abwärts gebogenen Stacheln besetzt, daher sie sich eben so, wie die, mit hakenförmigen Borsten besetzten, Früchte leicht an die Kleider hängen. Die Blüthenäste stehen an den obern Gelenken, sind kurz und armblüthig und tragen sehr kleine, weiße Blumen.

G. uliginosum L. Morast-L. Mit 6ständigen, lanzettlichen, stachelspitzigen, am Rande rückwärts scharfen Blättern; schlaffen, 4eckigen, rückwärts scharfen Stengeln und gekörnten Früchten.

Auf nassen Wiesen. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist meist einfach, niedrig und an den Kanten sehr scharf; die Blätter stehen zu 6—8, sind spitz zulaufend und mit einer Stachelspitze versehen. Die Blüthentrauben sind lang, 3theilig und tragen weiße Blumen.

G. palustre L. Sumpf-L. Mit 4ständigen, länglich-linealischen, stumpfen Blättern; schlaffen, 4eckigen, rückwärts scharfen Stengeln; weitschweifiger Rispe und glatten Früchten.

An Wassergräben. — Juni. — ♃.

Die Pflanze ist fast glatt und mit wenigen Stacheln besetzt, die Blätter nach oben breiter, an der Spitze abgerundet und ohne Stachelspitze, sie stehen meist zu 4, selten und nur an den Hauptstengeln zu 6; die weißen Blüthen sind größer als bei der vorigen.

G. Mollugo L. Weißes L. Mit 8ständigen, länglichen, stachelspitzigen Blättern; schlaffen, gestreckten, 4eckigen, kahlen Stengeln; rispenartig ausgesperrten Blüthen und kahlen, runzlichen Früchten.

Auf Wiesen, an Hecken. — Juni — ♃.
Die Stengel sind kahl, ohne Stacheln, manchmal etwas haarig und haben aufgeschwollne Gelenke und lange Aeste. Die Blätter stehen unten zu 8, oben zu 5—6, sind kahl und wenig scharf; die gelblich-weißen Blumen haben längliche Zipfel.

G. verum L. Gelbes L. Mit 8ständigen, linealischen, stachelspitzigen, scharfen Blättern; aufrechten, runden, etwas haarigen Stengeln; rispenartig dicht gehäuften Blüthen und glatten Früchten.

Auf trocknen Wiesen und Heiden, auch am Ufer der Ostsee. — Juni — ♃.
Die Stengel sind rund, etwas 4kantig, mit kurzen Aesten; die Blätter sehr schmal, am Rande umgerollt, unten behaart und endigen in eine Spitze; die Blüthenäste kurz und dicht mit vielen gelben Blumen besetzt.

G. sylvaticum L. Wald-L. Mit 8ständigen, lanzettlichen, glatten, unten scharfen Blättern; aufrechtem, rundlichem, glattem Stengel; weitschweifiger Rispe; haardünnen Blüthenstielen und etwas runzlichen Früchten.

In Wäldern. In der Wüstenei bei Steinrade. Bei Ratzeburg. — Juli. — ♃.
Die glatten, etwas 4kantigen Stengel sind aufrecht, gegen 4 Fuß hoch, sehr ästig mit langen, sehr dünnen Aesten; die kleinen, weißen Blumen hängen vor der Blüthe über; die ganze Pflanze ist graugrün.

G. hercynicum Weigel. Liegendes L. (G. saxatile L.) Mit verkehrt-eirunden untern, lanzettlichen obern, stachelspitzigen, 6ständigen Blättern; niederliegenden, 4eckigen, kahlen Stengeln; gedrängten, langen Aesten; vielblüthigen Blüthenstielen und feinkörnigen Früchten.

Auf Heideplätzen, besonders auf torfigem Grunde. — Juli. — ♃.
Die Wurzel treibt einen flachen Rasen, aus welchem sich liegende Stengel nach allen Seiten ausbreiten. Die untern Blätter sind rundlich, verschmälern sich aber nach oben am Stengel bis zum schmal-lanzettlichen. Die blüthentragenden Aeste sind sehr kurz und dicht mit vielen weißen Blumen besetzt.

Aspérula. Waldmeister.

A. odorata L. Aechter W. — Mösch. Mit 8ständigen, lanzettlichen, kahlen Blättern; gestielten, doldenförmigen Blüthenbüscheln und hakig-rauhen Früchten.

In Laubwäldern. — Mai. — ♃.

Die kriechende Wurzel treibt einfache, 4eckige, kahle Stengel; die kahlen, am Rande scharfen Blätter stehen unten zu 6 und sind eirund, die obern zu 8, lanzettlich; die weißen Blüthen in langgestielten, 3theiligen Doldentrauben. — Die getrocknete Pflanze verbreitet einen starken angenehmen Geruch; sie ist offizinell.

Sherárdia. Sherardie.

S. arvensis L. Acker-S. Mit lauter quirlförmigen Blättern; endständigen, büschelförmigen Blumen und 8blättriger, am Grunde verwachsener Hülle.

Auf Getreidefeldern. — Juni bis in den Herbst. — ⊙.

Die Stengel sind sehr ästig, 4eckig und etwas scharf; die Blätter rauh und stachelspitzig. Die röthlichen, kleinen Blüthen sitzen zu 4 bis 6 in kleinen stiellosen Dolden, die von einer 8blättrigen, aus lanzettlichen, unten verwachsenen Blättern bestehenden Hülle umgeben werden.

Éxacum. Bitterblatt.

E. filiforme Willd. Fadenförmiges B. (Gentiana filiformis L.) Mit 4theiligem, offen stehendem Saum der Blumenkrone; fadenförmigem, etwas ästigem Stengel; spatelförmigen Wurzel- und pfriemlichen Stengelblättern.

Auf feuchtem, sandigem Torfboden. Auf der Grönauer Heide. — Juli. — ⊙.

Die kleine 2 bis 3 Zoll hohe Pflanze ist oft ganz einfach, nur bisweilen ein paar Aeste treibend und mit einem oder wenigen Paaren kleiner, gegenüberstehender Blätter versehen. Die Blumen stehen einzeln am Ende der langen Aeste, sind gelb und meist geschlossen; der Kelch ist 4theilig.

Centúnculus. Kleinling.

C. minimus L. Wiesen-K. Mit ästigem Stengel; abwechselnden, eirunden Blättern und sitzenden Blumen.

Auf feuchtem Sandboden. — Juni — ⊙.

Eine sehr kleine 1—2 Zoll hohe, in einige Aeste getheilte Pflanze mit ungestielten, eirunden, spitzigen, kahlen Blättern. Die kleinen, röthlichen Blüthen sitzen einzeln in den Blattwinkeln und sind meist geschlossen; die runden Samenkapseln, von der Größe eines Hirsekorns, mit einem kurzen Griffel gekrönt.

Plantágo. Wegetritt.

P. maior L. Großer W. Mit gestielten, eirunden, glatten, gezähnten Blättern; rundem Schafte und walzenförmiger, langer Aehre.

Ueberall an Wegen und Ackerrändern. — Juli. — ⊙.
Die großen Blätter stehen im Kreise ausgebreitet, etwas aufrecht, von 7—11 starken Nerven durchzogen, glatt, am Grunde der Stiele mit langen Haaren besetzt. Die Aehre ist über ½ Fuß lang, rund und schmal. Unter den Kelchen sitzen eirunde Deckblätter. Die Kapsel enthält 8 Samen.

P. media L. Mittler W. Mit kurzgestielten, elliptischen, gezähnten, kurzhaarigen Blättern; rundem Schafte und walzenförmiger, kurzer Aehre.

Auf trocknen Wiesen. Am Treidelstieg. — Juni — ♃.
Die im Kreise stehenden Blätter liegen an der Erde. Der Schaft ist höher als an der vorigen, fußhoch und trägt eine runde, etwa 2 Zoll lange Aehre mit sehr langen, hellrothen Staubfäden; die Kapsel ist 4samig.

P. lanceolata L. Lanzettblättriger W. Mit lanzettlichen, an beiden Enden zugespitzten, starknervigen Blättern; eckigem Schafte und länglich-eirunder Aehre.

An Wegen und auf Feldern.— Mai bis in den Herbst. — ♃.
Die langen, schmalen Blätter sind nach ihrer Größe 3 bis 7nervig und besonders auf trocknen Standorten haarig. Die Aehre ist an kleinen Pflanzen eirund, an großen walzenförmig; die Kapsel 2samig.

P. maritima L. Meerstrands-W. Mit linealischen, rinnenförmigen, ganzrandigen oder etwas gezähnten, kahlen Blättern; rundem Schafte und walzenförmiger Aehre.

In der Nähe der Ostsee. Auf dem Priwall und am Ufer der Trave gegen Travemünde. — Juni. — ♃.
Die langen, schmalen Blätter sind fleischig, dreinervig, unten stielrund, oben rinnenförmig, kahl, an kleinen Exem-

plaren ungezähnt, an größeren mit einzelnen, entfernten Zähnen. Der Schaft ist behaart, unten etwas gebogen und oben an der Blühe nickend; die Kapsel 3samig.

P. Coronopus L. Fiederspaltiger W. Mit fiederspaltig-gezähnten, behaarten Blättern, rundem Schafte und walzenförmiger Aehre.

Am Ufer der Trave. Bei der Herrenfähre und in der Nähe der Ostsee bei Travemünde. — Juni. — ♃.

Die fiederspaltigen oder tief gezähnten Blätter sind sternförmig an der Erde ausgebreitet und mehr oder weniger behaart; die Schäfte 2—4 Zoll hoch, unten gebogen. Die Aehre ist an kleinen Exemplaren kurz, eiförmig, an größern gegen 1 Zoll lang; die Kapsel 4samig.

Cornus. Hartriegel.

C. sanguinea L. Rother H. Mit geraden Aesten, eirunden, gleichfarbigen Blättern und flachen, hüllenlosen Trugdolden.

In Wäldern und Gebüschen. — Juni. — ♄.

Ein 12 Fuß hoher Strauch mit entgegengesetzten, blutrothen Aesten. Die Blätter sind gegenständig, kahl, die Blattstiele und jüngern Zweige behaart; die weißen Blüthen haben lanzettliche Blumenblätter und behaarte Kelche. Die Frucht ist kugelrund und schwarz.

Maiánthemum. Schattenblume.

M. bifolium Dec. Zweiblättrige S. (Convallaria bifolia L.) Mit 2 gestielten, herzförmigen Stengelblättern.

In Laubwäldern. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und gegliedert; der Stengel einfach, kantig, roth punktirt und trägt an der Spitze eine Traube von kleinen, weißen Blumen. Die Blätter sind herzförmig, spitzig, mit vielen Nerven durchzogen; die Beeren roth punktirt, zuletzt ganz roth.

Alchemilla. Löwenfuß.

A. vulgaris L. Gemeiner L. Sinau. Mit nierenförmigen, 9lappigen Blättern; rundlichen, spitz gesägten Lappen und endständigen, kahlen Doldentrauben.

Auf Wiesen und in Wäldern. — Mai. — ♃.

Der aufrechte Stengel trägt eine Rispe, aus kurz gestielten, traubenförmig beisammen sitzenden, gelblich-grünen

Blüthen bestehend; die Blätter sind gefaltet, mehr oder weniger behaart; die Wurzelblätter lang gestielt, die des Stengels festsitzend. — Das Kraut ist offizinell.

A. Aphanes Leers. Acker-L. (Aphanes arvensis L.) Mit 3theiligen Blättern, 3spaltigen, weich behaarten Lappen und achselständigen, geknaulten, einmännigen Blumen.

Auf Aeckern. — Juni. — ⊙.

Die niedrigen, fingerslangen Stengel sind sehr ästig; die Nebenblätter groß und unten verwachsen. Die kleinen, grünen Blumen sitzen büschelweise in den Blattwinkeln.

Parietária. Glasschmalz.

P. erecta Mert. & K. Aufrechtes G. (P. officinalis L.) Mit länglich-eirunden, an beiden Enden zugespitzten, durchsichtig punktirten Blättern; zweitheiligen Blüthenstielen und aufrechtem, einfachem Stengel.

Auf Schutthaufen. Vor dem Holstenthore. — Juni. — ♃.

Die Stengel sind fast einfach mit wenig kurzen Aesten; die Blätter wechselständig, gestielt. Die Blüthen stehen in achselständigen Knäulen, sind stiellos, die untersten weiblich, die andern zwitterig. — Das Kraut ist offizinell.

Tetragynia.

Ilex. Hülsen.

I. Aquifolium L. Gemeine Hülsen. Stechpalme. Mit eirunden, spitzen, dornig gezähnten, glänzenden Blättern und achselständigen, fast doldenförmigen Blüthen.

In Laubwäldern. — Juni. — ♄.

Ein Strauch, welcher bei uns nur selten Mannshöhe erreicht, da er in kalten Wintern leicht bis an den Grund erfriert; mit sehr hartem, schwerem Holze. Die Blätter sind immer grün, lederartig und lebhaft glänzend. Die weißen Blumen stehen büschelweise in den Blattwinkeln; die rothen Beeren bleiben bis in den folgenden Sommer sitzen. — Die Blätter sind offizinell.

Sagina. Mastkraut.

S. procumbens L. Liegendes M. Mit niederliegenden, wurzelnden Aesten; pfriemförmigen, spitzigen, kahlen Blättern und zuletzt nickenden Blüthenstielen.

Auf Aeckern und Triften. — Juni. — ⊙.
Die 2—4 Zoll langen Stengel sind sehr ästig, am Grunde liegend, dann aufsteigend; die Blätter gegenständig, am Grunde verwachsen, mit einer Stachelspitze, die Wurzelblätter länger und bilden einen dichten Rasen. Die Blüthenstiele stehen in den Achseln und auf den Spitzen zur Blüthezeit aufrecht, nachher abwärts gebogen. Die eirunde Kapsel ist etwas länger als der Kelch.

S. maritima Don. Meerstrands-M. Mit ziemlich aufrechtem Stengel; stielrunden, kahlen Blättern ohne Endspitze und immer aufrechten Blüthenstielen.

Am Ufer der Ostsee. Auf dem Priwall. Bei Travemünde. — Juni. — ⊙.
Der öfters röthliche Stengel ist aufrecht, einfach oder nur mit wenigen Aesten; die Blätter sind dicker und fleischiger als bei der vorigen Art und ohne Endspitze; die Kapsel so lang, als der Kelch.

Radíola. Zwergflachs.

R. millegrana Smith. Tausendkörniger Z. (Linum Radiola L.)

Auf feuchten, sandigen Triften und Aeckern. — Juli. — ⊙.
Eine kleine, selten über zollhohe Pflanze, mit sehr ästigem, dünnem, kahlem, meist röthlichem Stengel. Die Blätter sind gegenständig, sitzend und eirund; die kleinen Blüthen langgestielt, einzeln in den Gabelspalten des Stengels.

Potamogéton. Saamkraut.

a. Mit auf dem Wasser schwimmenden, lederartigen, obern Blättern.

P. natans L. Schwimmendes S. Mit ovalen, spitzen, am Grunde etwas herzförmigen obern und lanzettlichen untergetauchten, sämmtlich gestielten Blättern; zusammengedrückten Früchten mit stumpfem Rande und einfachem Stengel.

In allen Teichen und stehenden Wassern. — Juni. — ♃.
Die ganz einfachen Stengel sind rundlich, die Blätter alle langgestielt, von vielen Nerven durchzogen, oben glänzend und grün, unten bräunlich, ganzrandig; die linienförmigen Nebenblätter so lang, als der Blattstiel. Die Aehre ist 1 Zoll lang oder länger, und erhebt sich mit ihrem langen Blüthenstiele über die Oberfläche des Wassers.

P. rufescens Schrad. Röthliches S. Mit verkehrt-eirunden, stumpfen, kurzgestielten obern; sitzenden, häutig durchsichtigen, länglich-lanzettlichen, stumpfen untergetauchten Blättern; linsenförmig zusammengedrückten Früchten mit gekieltem Rande und einfachem Stengel.

In langsam fließenden Gräben. Im Landgraben bei Wesseloe. — Juli. — ♃.

Die obersten Blätter sind stumpf, in den kurzen Blattstiel verlaufend und röthlich, die untergetauchten vielnervig, durchscheinend, am Rande wellenförmig, ungestielt, nach beiden Enden verschmälert. Die Aehre ist roth und dicht, bei der Reife herabgebogen. Von der vorigen unterscheidet sie sich durch die sitzenden untergetauchten und die kurzgestielten schwimmenden Blätter.

P. heterophyllus Schreb. Verschiedenblättriges S. Mit länglichen, gestielten obern; lanzettlichen, gekrümmten, häutig durchsichtigen, sitzenden untergetauchten, sämmtlich zugespitzten Blättern; oberwärts verdickten Blüthenstielen, zusammengedrückten Früchten mit stumpfem Rande und sehr ästigem Stengel.

In Landseen. Beim Seekrug. — Juni. — ♃.

Der ästige Stengel ist etwas zusammengedrückt und hin und her gebogen; die Blätter bald kürzer, bald länger gestielt, vielnervig und etwas spitz; die untergetauchten lineal-lanzettlich, ungestielt, am Rande scharf und etwas gekrümmt. Der Blüthenstiel ist dicker als der Stengel, die obern Nebenblätter sehr breit.

b. Mit lauter untergetauchten Blättern.

P. lucens L. Glänzendes S. Mit gestielten, eirund-lanzettlichen, flachen, gestielten Blättern; oberwärts verdickten Blüthenstielen, zusammengedrückten Früchten mit schwach gekieltem Rande und ästigem Stengel.

In Flüssen und Seen. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist stark und 2theilig ästig. Die Blätter sind alle häutig und durchsichtig, kurz gestielt, am Rande etwas wellig, mit einer Stachelspitze; die Nebenblätter groß. Der Blüthenstiel ist nach oben verdickt und sehr lang.

P. perfoliatus L. Durchwachsenes S. Mit herzförmig-stengelumfassenden, eirunden Blättern; gleichen

Blüthenstielen; zusammengedrückten Früchten mit stumpfem Rande und etwas ästigem Stengel.

In Flüssen und Seen. — Juli. — ♃.
Die Stengel sind rund und etwas ästig, die Blätter umfassen mit ihrer herzförmigen Basis den Stengel, sind ganz ungestielt, eirund, stumpf, an der Spitze etwas eingezogen, 5nervig; die Blüthenstiele etwas länger als die Blätter.

P. crispus L. Krauses S. Mit lanzettlichen, stumpfen, gesägten, welligen Blättern; gleichen Blüthenstielen; zusammengedrückten, geschnäbelten Früchten und ästigem, zusammengedrücktem Stengel.

In Teichen und Flüssen. — Juni. — ♃.
Der Stengel ist plattgedrückt, aber nicht geflügelt; die Blätter sind länglich-lanzettlich, 3nervig, ungestielt, am Rande stark wellig und gesägt. Die Aehre ist klein, aus 6—9 Blüthen bestehend.

P. zosterifolius Schum. Riemenblättriges S. Mit linealischen, stumpfen, stachelspitzigen, sitzenden Blättern; 10—12blüthigen, walzenförmigen Aehren; zusammengedrückten, am Rande stumpfen Früchten und zusammengedrücktem, geflügeltem Stengel.

In Flüssen. — Juli. — ♃.
Der Stengel ist zweischneidig, mit breiten Flügeln. Die Glieder sind unten schmäler als oben; die Blätter lang, linealisch, stumpf, von 3—5 Haupt- und vielen kleineren Nerven durchzogen. Die Aehre ist ½ Zoll lang und besteht aus 10—12 Blüthen; der Blüthenstiel noch einmal so lang als die Aehre.

P. obtusifolius Mert. & K. Stumpfblättriges S. Mit linealischen, stumpfen, stachelspitzigen, sitzenden Blättern; Blüthenstielen von der Länge der 6 bis 8blüthigen, unterbrochenen Aehre; linsenförmig zusammengedrückten, am Rande gekielten Früchten und zusammengedrücktem, sehr ästigem Stengel.

In Gräben und Sumpflöchern. Bei Blankensee. — Juni. — ♃.
Der Stengel ist zusammengedrückt, aber nicht geflügelt; die Blätter linealisch, wie an der vorigen Art; sie unter-

scheidet sich aber dadurch, daß außer den 3—5 Hauptnerven keine vorhanden sind; die Blüthenstiele kurz; die Aehre klein.

P. pectinatus Smith. Fadenblättriges S. Mit linealischen, borstlichen, am Grunde auf einer Scheide sitzenden Blättern; langgestielten, unterbrochenen Aehren; zusammengedrückten, am Rande stumpfen Früchten und runden Stengeln.

In Flüssen. In der Trave bei der Herrenfähre und Travemünde. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist rund, sehr lang und ästig; die Blätter sind linienförmig, 2—3 Zoll lang und sitzen auf einer zolllangen, den Stengel umfassenden Scheide, die in ein zerschlitztes Blatthäutchen übergeht. Der Blüthenstiel ist lang und die Aehre unterbrochen, mit weit entfernten Blüthenpaaren.

Rúppia. Ruppie.

R. maritima L. Meerstrands-R. Mit länglichen Fächern der Staubbeutel und aufrechten, schiefen, sitzenden Früchten.

In der Trave und dem Binnensee bei Travemünde, so wie in Gräben und Wasserlöchern in der Nähe der Ostsee. — Juli. — ♃.

Der Stengel schwimmt mit seinem obern Theile auf dem Wasser und hat sehr schmale, linienförmige Blätter, die auf einer häutigen Scheide sitzen. Die Blüthen stehen in kleinen Aehren zu zweien auf einem langen Stiele und bestehen aus 4 kegelförmigen Pistillen und 2 Staubgefäßen mit sehr kurzen Fäden und 2fächrigen Staubbeuteln, deren Fächer länglich und nur mit ihrer Mitte an dem Faden befestigt sind.

V. Classe. Pentandria.

Mit 5 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

A. Blüthen vollständig.

a. Blumenkrone einblättrig, unterständig. Die Frucht 4 Nüßchen. — Fam. Asperifoliae.

Échium. Natterkopf.

Der Kelch 5theilig mit ungleichen Zipfeln. Die Blumenkrone glockenförmig, unregelmäßig, mit 5theiligem Saume, dessen Lappen meist ungleich, der unterste kleiner und zurückgekrümmt. Der Schlund ohne Deckklappen. Die Narbe 2theilig.

Lithospérmum. Steinsame.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund behaart. Die Staubgefäße in die Röhre eingeschlossen. 4 freie, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse.

Lycópsis. Krummhals.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig mit gekrümmter Röhre. Der Schlund offen. 4 freie, am Grunde ausgehöhlte Nüsse.

Pulmonária. Lungenkraut.

Der Kelch 5zähnig, 5kantig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund offen, behaart. 4 runde, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse.

Myosótis. Vergißmeinnicht.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone trichterförmig, 5lappig. Der Schlund von glatten Klappen verschlossen. 4 freie, glatte Nüsse.

Anchúsa. Ochsenzunge.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund von 5 haarigen Klappen geschlossen. 4 freie, runzlige, am Grund ausgehöhlte, mit einem Rande umgebene Nüsse.

Cynoglóssum. Hundszunge.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund von 5 aufrechten Klappen verengert. 4 plattgedrückte, mit der innern Seite an den bleibenden Griffel angeheftete Nüsse.

Asperúgo. Scharfkraut.

Der Fruchtkelch zusammengedrückt, die beiden Platten flach, parallel, buchtig. Die Blumenkrone trichterförmig. Der Schlund durch Klappen geschlossen. 4 längliche, zusammengedrückte Nüsse mit der schmalen Seite an den Griffel geheftet.

Sýmphytum. Schwarzwurz.

Der Kelch 5theilig, 5kantig, bleibend. Die Blumenkrone bauchig-röhrig. Der Schlund mit 5 pfriemenförmigen Klappen geschlossen. 4 freie, am Grunde mit einem Rande umgebene Nüsse.

Borrágo. Boretsch.

Der Kelch 5theilig, nach der Blüthe geschlossen. Die Blumenkrone radförmig. Der Schlund mit 5 kurzen, ausgerandeten Klappen besetzt. Die Staubfäden in einen Kegel zusammenlaufend. 4 freie, runzlige, am Grunde nicht ausgehöhlte Nüsse.

b. Blumenkrone einblättrig, unterständig. Die Frucht eine Kapsel oder Beere.

Prímula. Schlüsselblume.

Der Kelch 5spaltig, die Röhre der Blumenkrone walzenförmig, der Saum flach. Die Kapsel einfächrig, an der Spitze in 5 Klappen aufspringend. Fam. Primulaceae.

Menyánthes. Zottenblume.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig, inwendig mit Fasern besetzt. Die Narbe zweifurchig. Die Kapsel einfächrig, 2klappig; die Samen in der Mitte der Klappen angeheftet. — **Fam. Gentianeae.**

Hottónia. Wasserfeder.

Der Kelch tief 5theilig. Die Blumenkrone trichterförmig. Die Narbe kuglig. Die Kapsel einfächrig, in 5 Klappen aufspringend. — **Fam. Primulaceae.**

Lysimáchia. Weiderich.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone radförmig, 5theilig, die Röhre sehr kurz. Die Kapsel einfächrig, in 5 oder 10 Klappen aufspringend. — **Fam. Primulaceae.**

Anagállis. Gauchheil.

Der Kelch 5theilig, mit gekielten Lappen. Die Blumenkrone radförmig, die Röhre sehr kurz. Die Staubfäden rauhhaarig. Die Kapsel einfächrig, vielsamig, rundum aufspringend. — **Fam. Primulaceae.**

Convólvulus. Winde.

Der Kelch 5theilig, bleibend. Die Blumenkrone glockenförmig, 5faltig. Zwei längliche Narben. Die Kapsel 2 oder 3fächrig, die Fächer 2samig. — **Fam. Convolvulaceae.**

Datúra. Stechapfel.

Der Kelch röhrenförmig, eckig, abfallend. Die Blumenkrone trichterförmig, 5faltig. Die Narbe aus 2 Platten bestehend. Die Kapsel 4klappig, 4fächrig, vielsamig. — **Fam. Solaneae.**

Hyoscýamus. Bilsenkraut.

Der Kelch 5zähnig, unten bauchig. Die Blumenkrone trichterförmig, mit kurzer Röhre, schiefem, 5lappigem Saum und ungleichen Lappen. Die Staubfäden

am Boden der Blumenkrone abwärts geneigt. Die Kapsel unten bauchig, mit einem Deckel aufspringend, 2fächrig, vielsamig. — Fam. Solaneae.

Verbáscum. Königskerze.

Der Kelch 5spaltig, mit ungleichen Zipfeln. Die Blumenkrone radförmig, ungleich, mit sehr kurzer Röhre und 5theiligem, ungleichem Saume. Die Staubfäden ungleich, behaart. Die Kapsel 2fächrig, 2klappig, mit einwärts gebogenen Klappen, vielsamig. — Fam. Verbasceae.

Nicotiána. Taback.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone trichterförmig, mit gefaltetem Saume. Die Narbe kopfförmig. Die Kapsel an der Spitze in 4 Klappen aufspringend, 2fächrig, vielsamig. — Fam. Solaneae.

Solánum. Nachtschatten.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone radförmig. Die Staubbeutel zusammengeneigt, an der Spitze mit einem Loche aufspringend. Eine 2fächrige, freistehende, vielsamige Beere. — Fam. Solaneae.

Erythraéa. Tausendgüldenkraut.

Der Kelch 5theilig, eckig. Die Blumenkrone trichterförmig, mit langer Röhre und ausgebreitetem, 5theiligem Saume. Die Staubbeutel nach der Blüthe spiralförmig gewunden. Die längliche Kapsel 2klappig, 2fächrig. Die zahlreichen Samen an den Klappenrändern angeheftet. — Fam. Gentianeae.

c. Blumenkrone einblättrig, oberständig.

Sámolus. Pungen.

Die Blumenkrone tellerförmig, 5theilig. 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar; die fruchtbaren am Grunde der Blumenkrone eingefügt, den Lappen derselben gegenüber. Die Kapsel halbunterständig, einfächrig, 5zähnig, vielsamig. — Fam. Primulaceae.

Jasióne. Jasione.

Eine 10theilige Hülle. Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone röhrenförmig, an der Spitze in 5 schmale Zipfel getheilt. Die Staubbeutel am Grunde verwachsen. Die Narbe keulenförmig. Eine 2fächrige, vielsamige, an der Spitze sich öffnende Kapsel. — Fam. Campanulaceae.

Phyteúma. Rapunzel.

Die Blumenkrone 5theilig; die linienförmigen Zipfel anfangs in eine Röhre verwachsen, sodann vom Grunde an sich lösend. Die Staubfäden unten breit, die Staubbeutel frei. Die Narbe 2—3theilig. Die Kapsel 2 bis 3fächrig, an der Seite in 2 oder 3 Löchern aufspringend. — Fam. Campanulaceae.

Campánula. Glockenblume.

Die Blumenkrone glockenförmig, 5spaltig, am Grunde durch Klappen geschlossen, welche die Staubgefäße tragen. Die Narbe 3theilig. Die Kapsel 3—5fächrig, an der Seite in Löchern aufspringend. — Fam. Campanulaceae.

Lonicéra. Specklilie.

Die Blumenkrone röhrenförmig, mit 5theiligem, unregelmäßigem Saume. Die Narbe kopfförmig. Eine 2—3fächrige, vielsamige Beere, zuweilen zwei zusammengewachsen. — Fam. Caprifoliaceae.

d. Blumenkrone 5blättrig, unterständig.

Rhamnus. Kreuzdorn.

Der Kelch glockenförmig, 4—5spaltig. 4 oder 5 auf dem Kelch stehende Blumenblätter, die schuppenförmigen Staubfäden einschließend. Die Beere 2—4fächrig, 2—4samig. — Fam. Rhamneae.

Evónymus. Spindelbaum.

Der Kelch flach, 4—5spaltig. 4—5 Blumenblätter, der Kelchröhre eingefügt. Die Kapsel 4—5eckig,

4—5fächrig, gefärbt. Die Samen mit einer Decke überzogen. — Fam. Celastrineae.

Vitis. Weinstock.

Der Kelch 5zähnig, 5 an der Spitze zusammenhängende, bald abfallende Blumenblätter. Kein Griffel. Der Fruchtknoten vom Kelch bedeckt. Die Beere 2fächrig, 5samig. — Fam. Ampelideae.

Impátiens. Balsamine.

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone unregelmäßig, 4blättrig; das untere Blatt gespornt. Die Staubfäden anfangs verwachsen. Die Kapsel 5fächrig, elastisch aufspringend. — Fam. Balsamineae.

Víola. Veilchen.

Der Kelch 5blättrig, die Blättchen am Grunde mit einem Fortsatz versehen. Die Blumenkrone unregelmäßig, nach hinten gespornt. Die Staubbeutel an der Spitze häutig, zusammengeneigt. Die Kapsel einfächrig, 3klappig. — Fam. Violarieae.

e. Blumenkrone 5blättrig, oberständig.

Ribes. Johannisbeere.

Der Kelch einblättrig, 5zähnig. Die Blumenkrone und Staubfäden in den Kelch eingefügt. Der Griffel 2spaltig. Die Beere kuglig, vielsamig. — Fam. Grossularieae.

Hédera. Epheu.

Eine kleine, vielzähnige Hülle. Der Kelch klein, 5zähnig. Die Blumenblätter länglich, am Grunde breit. Die Narbe einfach. Die Beere kuglig, vielsamig. — Fam. Araliaceae.

B. Unvollständige, unterständige Blüthen.

Illécebrum. Knorpelkraut.

Die Blüthenhülle 5theilig, knorplig, die Zipfel an der Spitze verdickt, 10 Staubfäden, davon 5 ab-

wechselnd unfruchtbar. Keine Blumenkrone. Die Narbe kopfförmig. Die Kapsel einsamig, vielspaltig. — Fam. Paronychieae.

Glaux. Milchkraut.

Die Blüthenhülle einblättrig, 5lappig, gefärbt. Keine Blumenkrone. Die Kapsel einfächrig, 5klappig, 5samig. — Fam. Primulaceae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

A. Blüthen vollständig, Blumenkrone einblättrig, unterständig.

Cynánchum. Hundswürger.

Die Blumenkrone radförmig, 5spaltig. Die Staubfäden in eine 5zähnige, den Schlund umgebende, einfache Walze verwachsen. Die Frucht: 2 Balgkapseln. — Fam. Asclepiadeae.

Swértia. Swertie.

Die Blumenkrone radförmig, 5theilig; 2 Honigdrüsen am Grunde jedes Zipfels. Eine einfächrige, 2klappige Kapsel. — Fam. Gentianeae.

Gentiána. Enzian.

Die Blumenkrone am Grunde röhrenförmig, ohne Honigdrüsen; der Saum 4—5spaltig. Die Kapsel einfächrig, 2klappig; die Samen an die einwärts gerollten Klappenwände geheftet. — Fam. Gentianeae.

Cúscuta. Flachsseide.

Der Kelch 4—5theilig; die Blumenkrone 4—5spaltig, glockenförmig. Die Kapsel 2fächrig, rundum aufspringend, 2samig. — Fam. Convolvulaceae.

B. Blüthen unvollständig, unterständig.

Sálsola. Salzkraut.

Die Blüthenhülle 5theilig. Keine Blumenkrone. Ein tief 2spaltiger Griffel. Ein einzelner Same, vom

bleibenden Kelch umschlossen. Der Samenkeim gewunden. — Fam. Chenopodeae.

Chenopódium. Gänsefuß.

Die Blüthenhülle 5theilig. Keine Blumenkrone. 2 Griffel, oder einer mit 2 Narben. Ein einzelner Same, vom bleibenden Kelch umgeben und einer dünnen Haut bedeckt. — Fam. Chenopodeae.

Atriplex. Melde.

Zwitterblüthen untermischt mit weiblichen. Die Zwitterblüthen: eine 5theilige Blüthenhülle; 2 Narben; der Fruchtknoten flach, meist unausgebildet. Die weiblichen Blüthen: eine 2theilige Blüthenhülle; die Frucht aus den 2 Klappen der Hülle gebildet, welche die einzelnen zusammengedrückten Samen bedeckt. — Fam. Chenopodeae.

Herniária. Bruchkraut.

Die Blüthenhülle 5theilig. Keine Blumenkrone. 10 Staubfäden, davon 5 abwechselnd unfruchtbar. 2 Narben. Eine einsamige, mit einer Haut bedeckte Kapsel.— Fam. Paronychieae.

Ulmus. Rüster.

Die Blüthenhülle glockenförmig, 5theilig, gefärbt. Keine Blumenkrone. Eine 1- oder 2fächrige, zusammengedrückte, geflügelte Kapsel. — Fam. Urticeae.

C. **Blüthen vollständig, 5blättrig, oberständig, die Frucht bei der Reife in 2 Theile gespalten, an einem fadenförmigen Fruchthalter schwebend.** — Fam. Umbelliferae. Doldengewächse.

Anm. Die Doldengewächse bilden eine natürliche Familie von Pflanzen, die sich schon durch ihr äußeres Ansehen leicht von andern unterscheiden lassen. Sie sind meist zwei- oder mehrjährig, seltner einjährig, mit abwechselnden, mehr oder weniger getheilten und gefiederten, am Grunde mit Scheiden versehenen Blättern. Ihr Blüthenstand ist, wenigstens bei allen inländischen Arten, eine Dolde, einfach oder zusam-

mengesetzt (auf jedem Strahl eine kleinere Dolde tragend), welche an ihrem Grunde öfters mit Deckblättern versehen ist. (Allgemeine Hülle bei den Dolden, besondere Hülle bei den Döldchen.) Die Blüthen haben einen 5zähnigen Kelch, 5 öfters ausgerandete oder mit der Spitze eingebogene Blumenblätter, 5 mit diesen abwechselnde Staubfäden und 2 Griffel mit einfachen Narben. Ihre Frucht besteht aus zwei verwachsenen Hälften, welche sich bei der Reife in 2, an einem fadenförmigen Fruchthalter aufgehängte, Früchtchen theilen, deren convexe äußere oder Rückenfläche 5, mehr oder weniger deutlich hervortretende Kiele oder Riefen hat, von denen die beiden zunächst an der innern Fläche Seitenriefen, die 3 andern Rückenriefen genannt werden. Die 4 Zwischenräume dieser Riefen heißen Thälchen oder Rillen, und sind entweder rinnig oder flach, oder es erheben sich aus ihnen wieder Riefen, Nebenriefen, so daß sich nun an der Rückenseite des Früchtchens 9 Riefen finden. Die Seitenriefen stehen entweder dicht am Rande, oder davon etwas entfernt, und sind, so wie die andern Haupt- und Nebenriefen, manchmal häutig geflügelt oder mit Stacheln oder Haken besetzt. Viele Samen der Doldengewächse enthalten ein ätherisches, stark riechendes Oel, welches in besondern, der Länge nach hinlaufenden Kanälen unter der Oberhaut eingeschlossen ist, die als farbige Streifen durchscheinen und Striemen heißen; manche Samen haben nur 4, andere 12 oder noch mehr solcher Striemen. Jedes einzelne Früchtchen besteht aus einem, mit einer Haut bedeckten, Samen, der ein großes Eiweiß und an seiner Spitze den kleinen Keim enthält, und ist mit einer Fruchthülle umgeben, gewöhnlich mit dieser verwachsen, zuweilen aber nur lose darin liegend. Das Eiweiß ist bei den meisten auf der innern oder vordern Seite glatt, bei einigen aber am Rande eingebogen; auf der äußern mehr oder weniger convex.

a. Blüthen in Köpfen oder einfachen Dolden.

Hydrocótyle. Wassernabel.

Eine einfache Dolde mit 4blättriger Hülle. Die Blumenblätter flach, ungetheilt, spitz. Die Frucht von der Seite flach gedrückt, auf beiden Seiten mit 2 bogenförmigen Riefen.

Erýngium. Mannstreu.

Die Blüthen in ungestielten Köpfen. Die Blumenblätter aufrecht, zusammengeneigt, in der Mitte gefaltet. Die Frucht eiförmig, striemenlos, schuppig oder körnig.

Sanícula. Sanikel.

Kleine, in Köpfchen gehäufte Dolden. Die Blumenblätter aufrecht, zusammengeneigt, in der Mitte eingebogen. Der Kelch 5blättrig, groß. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht rundlich, mit hakigen Stacheln bedeckt, striemenlos. Die Hüllblätter eingeschnitten.

b. Zusammengesetzte Dolden. Das Eiweiß vorn flach oder erhaben. 5 fadenförmige Haupt-, keine Nebenriefen. Die Frucht von der Seite zusammengedrückt.

Bupleúrum. Hasenohr.

Die Blumenblätter ungetheilt, vorn abgestutzt, eingerollt. Die besonderen Hüllen länger als die Döldchen. Die Frucht zusammengedrückt, mit 5 gleichen Riefen.

Helosciádium. Sumpfschirm.

Die Blumenblätter ungetheilt, spitz, flach, in einen Stern ausgebreitet. Der Kelch undeutlich, 5zähnig. Die Frucht rundlich, mit 5 gleichen Riefen. Die Hülle vielblättrig.

Ápium. Sellerie.

Die Blumenblätter ungetheilt, in einen Stern ausgebreitet, rundlich, mit eingerollter Spitze. Der Kelch undeutlich. Die Griffel sehr kurz, zurückgebogen. Die Früchte rundlich, mit 5 scharfen Riefen. Die Hüllen meist fehlend.

Petroselínum. Petersilie.

Die Blumenblätter ungetheilt, rundlich, mit schmaler, umgebogener Spitze. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zurückgekrümmt. Die Früchte eirund, an

der Seite zusammengezogen, mit 5 stumpfen Riefen. Die Hülle 1= oder 2blättrig.

Aegopódium. Geißfuß.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zuletzt zurückgekrümmt. Die Frucht eirund=länglich, mit 5 gleichen Riefen; die dazwischen liegenden Thälchen striemenlos. Keine Hülle.

Carum. Kümmel.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zuletzt zurückgekrümmt. Die Frucht länglich, mit einstriemigen Thälchen. Keine Hülle.

Pimpinélla. Biebernell.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel lang, ausgesperrt. Die Frucht eirund, mit 3striemigen Thälchen. Keine Hülle. Die Dolden vor der Blüthe hängend.

Cicúta. Wasserschierling.

Die Blumenblätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht rundlich, tief gefurcht; die Thälchen einstriemig; das Eiweiß im Durchschnitt rund. Keine allgemeine Hülle; die besondern 3—5blättrig.

Sium. Wassermerk.

Die Blätter verkehrt=herzförmig, mit einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht eirund, stumpf gerieft; die Thälchen 3striemig. Die Hülle vielblättrig, zurückgebogen.

c. Zusammengesetzte Dolden. Das Eiweiß vorn flach oder erhaben. 5 fadenförmige oder geflügelte Haupt-, keine Nebenriefen. Die Frucht im Querdurchschnitt rund oder von der Seite zusammengedrückt.

Archangélica. Engelwurzel.

Die Blumenblätter eirund, zugespitzt, mit einwärts gekrümmter Spitze. Der Kelch undeutlich, 5zähnig. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht länglich, mit geflügelten Seitenriefen. Der Same frei in dem Fruchtgehäuse liegend. Die Hülle wenig blättrig, hinfällig.

Angélica. Angelike.

Die Blumenblätter länglich, zugespitzt. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgekrümmt. Die Frucht eirund, auf beiden Seiten zweiflüglig. Der Same an das Fruchtgehäuse angewachsen. Die Hülle wenigblättrig, hinfällig.

Selínum. Silge.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, ausgerandet, zusammengeneigt, mit einem einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht eirund, auf beiden Seiten zweiflüglig, die Rückenriefen erhaben. Die Hülle fehlend oder hinfällig.

Aethúsa. Gleisse.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einwärts gebogenem Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zurückgebogen. Die Frucht eirund, mit dicken, erhabenen, dicht gestellten Riefen. Die allgemeine Hülle fehlend, die besondere halbirt, sehr lang.

Oenánthe. Rebendolde.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einwärts gebogenem Läppchen; die der Randblüthen ungleich, die äußern größer. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht eirund, mit 5 breiten, stumpfen Riefen. Die allgemeine Hülle fehlend, die besondere vielblättrig, lanzettlich.

d. Zusammengesetzte Dolden. Das Eiweiß vorn flach oder erhaben, 5 fadenförmige Haupt-, keine Nebenriefen. Die Frucht am Rücken flach oder linsenförmig zusammengedrückt, mit geflügeltem, scharfem oder verdicktem Rande.

Heracléum. Heilkraut.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem einwärts gebogenen Läppchen, die äußeren größer, zweispaltig. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht flach, mit einem breiten Rande, sehr feinen Riefen und dazwischen liegenden, linienförmigen Striemen. Die Hülle hinfällig.

Pastináca. Pastinack.

Die Blumenblätter gleich, abgestutzt, mit eingerollter Spitze. Der Kelch undeutlich. Die Griffel kurz, zurückgebogen. Die Frucht flach, mit einem breiten Rande, sehr feinen Riefen und dazwischen liegenden, fadenförmigen Striemen. Keine Hülle.

Anéthum. Dill.

Die Blumenblätter gleich, abgestutzt mit eingerollter Spitze. Der Kelch klein, 5zähnig. Die Griffel kurz, zurückgebogen. Die Frucht eirund, mit breitem Rande und breiten, kielförmigen Riefen. Keine Hülle.

Peucédanum. Haarstrang.

Die Blumenblätter verkehrt-eirund, einwärts gekrümmt, an der Spitze ausgerandet. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel kurz, zurückgekrümmt. Die Frucht flach, mit einem breiten Rande und fadenförmigen Riefen. Die Hülle einblättrig, oft fehlend.

e. Zusammengesetzte Dolden. Das Eiweiß flach. 5 Haupt- und 4 Nebenriefen. Die Frucht vom Rücken mehr oder weniger zusammengedrückt.

Laserpitium. Laserkraut.

Die Blumenblätter gleich, verkehrt-herzförmig, mit einem einwärts gebogenen Läppchen. Der Kelch 5zäh-

nig. Die Griffel lang, zurückgekrümmt. Die Frucht eirund, mit fadenförmigen Haupt- und geflügelten, ungetheilten Nebenriefen. Die Hülle einblättrig.

Daucus. Mohrrübe.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, zusammengeneigt, mit einem einwärts gebogenen Läppchen; die Strahlenblüthen größer, mit 2 spitzigen äußern Blumenblättern. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht eirund, mit 5 borstigen Haupt- und 4 stachligen Nebenriefen. Die Hülle vielblättrig, fiederspaltig.

c. Zusammengesetzte Dolden. Das Eiweiß eingerollt oder vorn mit einer tiefen Furche.

Caúcalis. Haftdolde.

Die Blumenblätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet, mit einem einwärts gebogenen Läppchen; die äußern strahlig, 2theilig. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht von der Seite zusammengedrückt, mit 5 borstigen oder stachligen Haupt- und 4 stachligen Nebenriefen. Die Hülle fehlend oder wenigblättrig.

Tórilis. Borstdolde.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, zusammengeneigt, mit einem einwärts gebogenen Läppchen; die Strahlenblüthen größer. Der Kelch 5zähnig. Die Griffel lang, aufrecht. Die Frucht von der Seite zusammengedrückt, mit 3 borstigen Riefen und dazwischen liegenden Stacheln. Die Hülle vielblättrig.

Anthríscus. Klettenkerbel.

Die Blumenblätter verkehrt-eirund, abgestutzt, mit einem eingebogenen, kurzen Läppchen. Der Kelch undeutlich, die Griffel kurz, aufrecht. Die Frucht länglich, von der Seite zusammengezogen, ohne Riefen, glatt oder mit Stacheln besetzt, an der Spitze in einen 4riefigen Schnabel endigend. Keine Hülle.

Scandix. Nadelkerbel.

Die Blumenblätter verkehrt-eirund, abgestutzt, mit einem eingebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel aufrecht. Die Frucht schmal, lang, von der Seite zusammengezogen, mit 5 stumpfen Riefen, sehr lang geschnäbelt. Keine Hülle.

Chaerophýllum. Kälberkropf.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, ausgerandet, mit einem einwärts gekrümmten Läppchen; die äußere der Randblumen größer. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht schmal, länglich, von der Seite zusammengezogen, ungeschnäbelt, mit 5 stumpfen Riefen. Die allgemeine Hülle fehlend, oder vielblättrig, zurückgeschlagen.

Cónium. Schierling.

Die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, mit einem eingebogenen Läppchen. Der Kelch undeutlich. Die Griffel zurückgebogen. Die Frucht eirund, von der Seite zusammengedrückt, mit 5 hervorragenden, gekerbten Riefen. Die allgemeine Hülle hinfällig, die besondere halbirt, 3blättrig.

Trigynia. Mit 3 Griffeln oder Narben.

Vibúrnum. Schneeball.

Der Kelch klein, 5theilig, oberständig. Die Blumenkrone glockenförmig, 5spaltig. 3 sitzende Narben. Eine einsamige Beere. — Fam. Caprifoliaceae.

Sambúcus. Hollunder.

Der Kelch klein, 5theilig, oberständig. Die Blumenkrone radförmig, 5spaltig. 3 sitzende Narben. Eine 3samige Beere. — Fam. Caprifoliaceae.

Corrigíola. Hirschsprung.

Der Kelch 5blättrig, unterständig. 5 Blumenblätter. Eine 3seitige Nuß, vom bleibenden Kelch umschlossen. — Fam. Paronychieae.

Tetragynia. Mit 4 Griffeln.

Parnássia. Parnassie.

Der Kelch 5theilig. 5 Blumenblätter. Eine 5blättrige, gewimperte, drüsentragende Nebenkrone. Eine 4klappige, vielsamige Kapsel. — Fam. Droseraceae.

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.

Arméria. Grasnelke.

Die Blüthen in Köpfen, von einer vielblättrigen, am Grunde scheidenartig verlängerten Hülle umgeben, mit spreuartigem Fruchtboden. Der Kelch einblättrig, gefaltet, trockenhäutig. Die Blumenkrone 5theilig. Eine einfächrige, nicht aufspringende Nuß. — Fam. Plumbagineae.

Linum. Flachs.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenkrone 5blättrig, die Staubgefäße am Grunde verwachsen. Eine 5klappige, 10fächrige Kapsel, mit einsamigen Fächern. — Fam. Lineae.

Drósera. Sonnenthau.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine einfächrige, an der Spitze 5klappige, vielsamige Kapsel. Die Blätter mit drüsentragenden Haaren besetzt. — Fam. Droseraceae.

Polygynia. Mit vielen Griffeln.

Myosúrus. Mäuseschwanz.

Der Kelch 5blättrig, am Grunde mit einem Fortsatz versehen. Die Blumenkrone 5blättrig, mit fädlichen, röhrenförmigen Nägeln. Die Samen zahlreich, auf einem langen, schwanzförmigen Fruchtboden. — Fam. Ranunculaceae.

Monogynia.

Échium. Natterkopf.

E. vulgare L. Gemeiner N. Mit knotig-rauhem Stengel; lanzettlichen, rauhen Blättern; zusammenge-

setzter, endständiger Aehre und zurückgekrümmten, achselständigen Aehrchen.

Auf unfruchtbaren Aeckern und Triften. — Juni. — ♂.

Die ganze Pflanze ist mit langen, steifen Haaren besetzt; die Wurzelblätter stehen rosettenförmig, die des Stengels abwechselnd. Der über einen Fuß hohe Stengel ist von der Mitte an anfangs mit kurzen Aesten besetzt, die sich aber bei der Blüthe sehr verlängern und so eine, mit vielen Blumen besetzte Pyramide bilden; diese sind zuerst roth, dann schön blau, mit ungleichen stumpfen Lappen, von denen die obern länger sind.

Lithospérmum. Steinsame.

L. officinale L. Gemeiner St. Mit lanzettlichen, spitzen, geaderten, scharfen Blättern; einem etwas kürzern Kelch als die Blumenkrone und glatten Samen.

In Gebüschen, an steinigen Abhängen, selten. Bei Neustadt, Ratzeburg. — ♃.

Der scharfe, ästige Stengel ist oben eckig; die gelblichweißen Blüthen stehen in einseitigen, beblätterten Trauben; die Blumenröhre hat die Länge des Kelchs; die Samen sind eirund, weiß, glatt und sehr glänzend.

L. arvense L. Acker-St. Mit lanzettlichen, stumpfen, ungeaderten Blättern; etwas längern Blumenkronen als der Kelch und runzligen Samen.

Auf Aeckern unter dem Getreide, häufig. — Mai. — ⊙.

Die Wurzel ist roth, der aufrechte Stengel etwas scharf und ästig, die ganze Pflanze behaart und graugrün. Die kleinen, weißen Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln; der Same ist schwarz und runzlig.

Lycópsis. Krummhals.

L. arvensis L. Acker-K. Mit ungleichen Blumen; 5theiligem, der Blumenröhre an Länge gleichkommendem Kelch und rauhen, stengelumfassenden Blättern.

Auf Saatfeldern und an Graben-Aufwürfen. — Mai. — ⊙.

Der aufrechte Stengel ist ästig, sehr rauh, mit langen, steifen, aus Knötchen entspringenden Borsten besetzt; die Blätter lanzettförmig, ausgeschweift-gezähnt. Die kurzgestielten, blauen Blüthen stehen in endständigen, anfangs gedrungenen Trauben, die sich bald sehr verlängern; die Blumenröhre ist weiß und knieförmig aufwärts gebogen.

Pulmonária. Lungenkraut.

P. officinalis L. Gemeines L. Mit gestielten, herzförmig-eirunden Wurzel-; sitzenden, spatelförmigen Stengelblättern und mit Kelchen von der Länge der Blumenröhre.

In Laubwäldern und Gebüschen. Am Treidelstieg, im Lauerholz, Riesebusch u. a. D. — April. — ♃.

Die Stengel werden einen halben Fuß hoch, sind eckig und wie die ganze Pflanze rauhhaarig; die wurzelständigen Blätter wachsen nach der Blüthe sehr groß und sind öfters weißlich gefleckt. Die anfangs rothen, bald aber blau werdenden Blüthen sitzen in 2spaltigen, endständigen Trauben. — Das Kraut ist offizinell.

Myosótis. Vergißmeinnicht.

M. palustris With. Sumpf-V. (M. scorpioides L.) Mit länglich-lanzettlichen, spitzen Blättern; gleichem, 5zähnigem, angedrückt-behaartem, nach der Blüthe offenem Kelch; flacher Blumenkrone, mit ausgerandeten Lappen und schiefer, kriechender Wurzel.

In Sümpfen und feuchten Gräben. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist aufrecht, eckig und behaart; die Blätter ungestielt, mit kurzen, steifen Haaren besetzt, die untersten breit-lanzettförmig, die obersten zungenförmig. Die Blüthentrauben werden zuletzt sehr lang und tragen langgestielte, vor der Blüthe rosenrothe, bald aber sich schön blau färbende Blumen, mit gelben Deckklappen.

M. cespitosa Schulz. Rasiges V. Mit lineal-länglichen, stumpfen Blättern; rundem Stengel; gleichem, 5spaltigem, angedrückt-behaartem Kelch; flacher Blumenkrone, mit rundlichen Lappen und fasriger Wurzel.

In Sümpfen, seltner als das vorige. Bei Brandenbaum, Wesseloe. — Juni. — ⊙.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber durch die fasrige Wurzel, den verhältnißmäßig dickeren, unten runden Stengel, die schmäleren Blätter und die um die Hälfte kleinere Blumenkrone mit mehr länglichen, meistens ganzrandigen Lappen unterschieden.

M. sylvatica Ehrh. Wald-V. Mit länglich-lanzettförmigen, spitzen Blättern; abstehend-behaartem, bei

der Fruchtreife geschlossenem, unregelmäßig 5spaltigem Kelch; flacher Blumenkrone, mit runden Lappen und glatten Samen.

In Laubwäldern. Bei Ratzeburg, Scharbeutz. — Mai bis in den späten Sommer. — ♃.

Die ganze Pflanze ist weich behaart; die Blätter breit; die Kelche am Grunde mit abstehenden, hakig-borstigen Haaren besetzt und nach der Blüthe geschlossen; die schöne blaue Blume so groß als bei M. palustris.

M. intermedia Link. Feld-V. (M. arvensis Lehm.) Mit länglich-lanzettlichen, spitzen Blättern; einem 5spaltigen, abstehend-behaarten, unregelmäßigen, bei der Fruchtreife geschlossenen Kelch; concaver Blumenkrone mit runden Lappen, abstehenden längern Blüthenstielen als der Kelch und glatten Samen.

Auf etwas feuchten Aeckern fast überall. — Juni, Juli. — ⊙.

Die Wurzel treibt gewöhnlich mehre Stengel, welche höher als die des vorigen werden; der Saum ist nicht so flach und blaßblau; der Kelch dicht behaart und geschlossen.

M. versicolor Pers. Buntes V. Mit lineal-länglichen Blättern; einem 5spaltigen, behaarten, auch bei der Fruchtreife offenen Kelch; einer zuletzt doppelt so langen Blumenröhre als der Kelch; concaver Blumenkrone mit rundlichen Lappen und glatten Samen.

Auf Aeckern und Triften. — Juni. — ⊙.

Der Stengel ist schlank, ziemlich ästig und steif aufrecht; die kleinen Wurzelblätter stehen rosettenförmig, die Stengelblätter einzeln, die obern gegenständig. Die Röhre der Blume ist anfangs nur so lang als der Kelch, verlängert sich aber bei der Blüthe bis zur doppelten Länge desselben; die zuerst gelbe Blume wird, indem die aufgerollte Blüthentraube sich entwickelt, blau und endlich violett, so daß immer die obere Blume blau ist.

M. collina Ehrh. Hügel-V. (M. hispida Schlcht.) Mit länglichen, stumpfen Blättern; einem 5spaltigen, bei der Fruchtreife offenen Kelch; abstehenden Blüthenstielen; sehr kurzem Griffel; concaver Blumenkrone, mit rundlichen Lappen und glatten Samen.

An trocknen Anhöhen und Erdwällen. — Juni. — ⊙.
Die Stengel sind dünn und schwach, einfach oder vom Grunde an ästig; die Blätter abgerundet stumpf; die Blüthenstiele stehen wagerecht ab; die Blumen sind zuerst roth, dann bläulich und ihre Röhre immer kürzer als der Kelch.

M. arvensis Roth. Acker-V. (M. stricta Link.) Mit oval-länglichen Blättern; 5spaltigem, nach der Blüthe geschlossenem, behaartem Kelch; kurzen Blüthenstielen; eingeschlossener Blumenröhre; concavem Saume, mit rundlichen Lappen.

Auf Aeckern überall. — Mai. — ⊙.
Die Pflanze ist 3—4 Zoll hoch, öfter noch kleiner, und zeichnet sich durch die sehr kurz gestielten, aufrechten, nach der Blüthe geschlossenen Kelche aus; die Blüthen sind sehr klein, blaßblau, mit rundlichen Lappen.

Anchúsa. Ochsenzunge.

A. officinalis L. Gemeine O. Mit einseitigen, end- und seitenständigen Trauben; eirunden Deckblätten; spitzem, 5theiligem, nach der Blüthe aufgeblasenem Kelch; lanzettförmigen, ganzrandigen, flachen Blättern und abstehenden Stengelhaaren.

An Wegen und trocknen Gräben, sehr häufig. — Mai. — ♃.
Die dicke, schwarzbraune Wurzel treibt bis 2 Fuß hohe Stengel, welche eckig und so wie die ganze Pflanze mit borstigen Haaren besetzt sind. Die Wurzelblätter sind lang gestielt, die Stengelblätter sitzend, umfassend; die Traubenäste beblättert, anfangs sehr gedrungen, später sehr verlängert; die Blumen zuerst röthlich, dann blau-violett. — Das Kraut ist offizinell.

Cynoglóssum. Hundszunge.

C. officinale L. Gemeine H. Mit längern Blumenkronen, als die, bei der Fruchtreife wagerecht stehenden, Kelche und weichhaarigen, breit-lanzettförmigen Blättern.

An Wegen und auf unbebauten Aeckern, hie und da. — Juni. — ♂.
Die dicke, braune Wurzel treibt einen gegen 3 Fuß hohen, starken Stengel, der wie die ganze Pflanze dicht mit weichen Haaren besetzt ist. Die Blätter sind ganzrandig, graugrün, am Rande oft wellenförmig gebogen; die Wurzel-

blätter lang gestielt, breit, eirund; die Stengelblätter lanzettförmig, ungestielt. Die purpurrothen Blumen stehen in einer anfangs gedrängten Traube, deren Aeste sich später sehr verlängern, so daß sie eine ansehnliche Blumenpyramide bilden.

Asperúgo. Scharfkraut.

A. procumbens L. Liegendes S. Mit liegendem Stengel und flachen Fruchtkelchen.

An Zäunen und unbebauten Plätzen. — Mai. — ⊙.
Die schwachen, kantigen Stengel sind ästig und mit gekrümmten Stacheln besetzt; die Blätter eirund und ebenfalls sehr scharf; die kleinen blauen Blumen stehen einzeln in den Blattwinkeln.

Sýmphytum. Schwarzwurz.

S. officinale L. Gemeine S. Mit eirund-lanzettlichen, am Stengel herablaufenden Blättern und zurückgebogenen Lappen der Blumenkrone.

Auf feuchten Wiesen und an Gräben. — Juni. — ♃.
Die dicke Wurzel ist auswendig schwarz und treibt mehre, von den herablaufenden Blättern geflügelt-kantige Stengel, welche, so wie die großen, länglichen, spitzen Blätter, steif behaart sind; die schmutzig-weißen oder purpurrothen Blumen sind glockenförmig, an der Spitze zurückgebogen. — Die Wurzel ist offizinell.

Borágo. Boretsch.

B. officinalis L. Gemeiner B. Mit elliptischen, stumpfen, abwechselnd stehenden Blättern; flachen, eirunden, zugespitzten Blumenzipfeln und offen stehenden Kelchen.

Auf Schutthaufen hie und da verwildert. — Juni. — ⊙.
Der saftige, ästige Stengel ist wie die ganze Pflanze mit steifen Borsten besetzt; die Blätter sind stumpf, länglich-eirund, die obern ungestielt, den Stengel umfassend, die untern in den Blattstiel verlaufend; die Blumen schön blau, radförmig, mit schwarzen Staubgefäßen und Strahlen.

Prímula. Schlüsselblume.

P. officinalis Jacqu. Aechte Schl. (P. veris α L.) Mit eirunden, gezähnten, in der Mitte zusammengezogenen, runzligen Blättern; vielblüthigem Schafte; kurzgespitzten Kelchzähnen und concavem Blumensaume.

Auf trocknen, lehmigen Wiesen, an Anhöhen. Am Treidelstieg, im Lauerholz. — April. — ♃.

Die dicke, fasrige Wurzel treibt einen Büschel von Blättern, welche stumpf, ungleich-gekerbt, oben kahl, unten behaart, am Rande wellenförmig gebogen sind und sich in einen breiten, geflügelten Stiel verlaufen. Aus ihrer Mitte erheben sich ein oder mehre Blüthenschäfte, welche eine mehrblüthige Dolde tragen; ihre Blüthen sind klein, citronengelb, mit langer Blumenröhre und einem kleinen, concaven Blumensaume. — Die wohlriechenden Blumen sind offizinell.

P. elatior Jacqu. Große Sch. (P. veris β L.) Mit eirunden, gezähnten, runzligen, in der Mitte zusammengezogenen Blättern; vielblüthigem Schafte, langgespitzten Kelchzähnen und flachem Blumensaume.

In feuchten Laubwäldern. — März. — ♃.

Von der vorigen Art unterscheidet sich diese vornehmlich durch die Blüthen, sie stehen mehr aufrecht, ihre Kelche sind länger gezähnt, die Röhre länger, der Blumensaum größer, hellgelb und flach; das übrige wie bei der vorigen. — Durch Kultur sind in den Gärten aus dieser viele Abänderungen mit mannigfachen Farben entstanden.

Menyánthes. Zottenblume.

M. trifoliata L. Dreiblättrige Z. Mit dreizähligen Blättern.

Auf sumpfigen Wiesen, in Wassergräben. — Mai. — ♃.

Die große, weiße Wurzel treibt unten mit Blattscheiden bedeckte Stengel, aus denen sich auf langen Stielen 3zählige, eirunde, kahle, feingekerbte Blätter erheben. Der Blüthenschaft entspringt am Grunde des Stengels, ist kahl, rund und trägt eine Blüthentraube von weißen, etwas röthlichen Blumen, inwendig mit roth und weißen Barthaaren. — Die Blätter sind unter dem Namen Dreiblatt, Fieberklee, offizinell.

Hottónia. Wasserfeder.

H. palustris L. Sumpf-W. Mit quirlförmigen, gestielten, vielblüthigen Trauben und untergetauchten, kammförmigen, vieltheiligen Blättern.

In Wassergräben und Sümpfen. — Mai. — ♃.

Die gegliederte, kriechende Wurzel ist gegen die Oberfläche des Wassers dicht mit feinzertheilten Blättern besetzt, aus deren Mitte sich ein fußlanger, sehr zerbrechlicher Schaft

erhebt, welcher an seiner Spitze mehre Quirle von langen Blüthenstielen trägt, mit röthlich-weißen, im Schlunde gelben Blumen.

Lysimáchia. Weiderich.

L. thyrsiflora L. Straußblüthiger W. Mit gestielten, seitenständigen, gedrungenen Blüthentrauben und sitzenden, lanzettförmigen, zu 3 oder 4 stehenden Blättern.

In Sümpfen und an den Ufern der Seen und Teiche. Am Wallgraben, im Wesseloer, Waldhauser Moor u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Der dicke, einfache Stengel wird 1 bis 2 Fuß hoch; die ganzrandigen, lanzettförmigen, spitzen, kahlen, punktirten Blätter stehen entweder gegenüber, oder in Quirlen zu 3—4; die Blüthen sind klein, gelb, meist 5theilig, mit schmalen Zipfeln, sie sitzen in gestielten, eirunden, zolllangen, gedrungenen Trauben in den Blattwinkeln.

L. vulgaris L. Gemeiner W. Mit zusammengesetzter, quirlförmiger Rispe und länglich-eirunden, zu 3—5 stehenden Blättern.

In feuchten Gebüschen, an Wassergräben und Flüssen. — Juni. — ♃.

Der aufrechte, stumpfkantige Stengel wird 3 bis 4 Fuß hoch; die Blätter sind kurz gestielt, eirund-lanzettförmig, spitzig, am Rande etwas ausgebuchtet und stehen gegenüber oder in Quirlen. Die gestielten, mit einem Deckblatt gestützten, gelben Blüthen bilden eine große Rispe; die kahlen Staubfäden sind am Grunde verwachsen; die Kelchzipfel roth gerändert.

L. nemorum L. Wald-W. Mit einzelnen, achselständigen, längern Blüthenstielen, als die eirunden, spitzen, gegenständigen Blätter; niederliegendem Stengel und drüsenlosen Staubfäden.

In schattigen Laubwäldern. Bei Israelsdorf, Falkenhusen. — Juni. — ♃.

Die dünne, fasrige Wurzel treibt viele 6 bis 8 Zoll lange, niederliegende Stengel mit gegenüberstehenden, kurz gestielten, eirunden, spitzen Blättern, welche kahl, ganzrandig und auf der untern Seite schwarz punktirt sind; die langen, dünnen Blüthenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln und sind nach dem Verblühen abwärts gebogen; die Blumen gelb, mit eirunden, stumpfen Blättern und pfriemenförmigen Kelchzipfeln.

L. Nummularia L. Rundblättriger W. Pfennigkraut. Mit einzelnen, achselständigen, kürzern Blüthenstielen, als die herzförmig-runden, sitzenden, gegenständigen Blätter; kriechendem Stengel und drüsentragenden Staubfäden.

An Gräben und in feuchten Gebüschen. — Juni. — ♃.

Der kriechende, viereckige Stengel wird über 2 Fuß lang; die kurzgestielten Blätter stehen gegenüber, die untern sind fast kreisrund, am Grunde etwas herzförmig, die obern eirund; die viereckigen, einzelnen Büthenstiele stehen in den Blattwinkeln und tragen ziemlich große gelbe Blumen, welche wie die Staubfäden mit feinen, kurz gestielten Drüsen besetzt sind und eirunde Kelchzipfel haben.

Anagállis. Gauchheil.

A. arvensis L. Acker-G. Mit ausgebreitetem Stengel; eirunden, 3nervigen Blättern; ganzrandigen Kelchzipfeln und drüsentragender, längerer Blumenkrone als der Kelch.

Auf Aeckern. — Juni. — ☉.

Die dünne, fasrige Wurzel treibt einen ästigen, aufsteigenden, 4eckigen Stengel mit ungestielten, ganzrandigen, kahlen, eirunden Blättern und achselständigen, rothen Blüthen, deren lange Stiele nach dem Verblühen abwärts gebogen sind.

Convólvulus. Winde.

C. arvensis L. Acker-W. Mit pfeilförmigen Blättern; spitzen Oehrchen; meist einblumigen Blüthenstielen und kleinen, entfernt von der Blume stehenden Deckblättern.

Auf Aeckern. — Juni. — ♃.

Die Wurzel geht sehr tief in die Erde und treibt viele eckige Stengel, welche an der Erde gestreckt liegen und sich gern um andre Pflanzen schlingen; ihre Blätter sind gestielt, wechselständig, ganzrandig, die Oehrchen am Grunde auseinderstehend und spitz. Die ein- oder zweiblumigen Blüthenstiele haben in der Mitte 2 kleine Deckblätter und tragen weiße Blumen, auswendig mit rothen Streifen.

C. Sepium L. Zaun-W. Mit pfeilförmigen Blättern; abgestutzten Oehrchen; einblüthigen, 4eckigen Blüthenstielen und herzförmigen, den Kelch einschließenden Deckblättern.

In feuchten Gebüschen und am Ufer der Flüsse. — Juli. — ♃.

Die eckigen Stengel winden sich sehr hoch an Gebüschen hinauf; die Blätter sind gestielt, meist etwas ausgeschweift; die herzförmigen Deckblätter stehen am Kelch und sind größer als dieser; die Blüthen groß, weiß, mit einer großen Honigdrüse versehen.

Datúra. Stechapfel.

D. Stramonium L. Gemeiner St. Mit eirunden, buchtig-ausgeschnittenen, kahlen Blättern und eirunden, dornigen, aufgerichteten Kapseln.

Auf Schutthaufen, an der Straße in Dörfern, hin und wieder. Beim Haffkrug. — Juli. — ⊙.

Der runde, 2theilige, ästige Stengel wird gegen 3 Fuß hoch; die gestielten, spitzen Blätter sind buchtig-gezähnt, mit spitzen Zähnen, an der Basis ungleich. Die einzeln in den Astwinkeln stehende Blume ist weiß, die Kapsel von der Größe einer Wallnuß, mit starken Dornen besetzt, enthält braune, nierenförmige Samen, welche besonders, wie die Pflanze überhaupt, giftig sind. — Blätter und Samen sind offizinell.

Hyoscýamus. Bilsenkraut.

H. niger L. Schwarzes B. Mit stengelumfassenden, ausgebuchteten, eirund-länglichen Blättern; fast sitzenden, geaderten Blüthen und zweijähriger Wurzel.

An Wegen und Zäunen, auf Schutthaufen. — Juni. — ♂.

Die dicke, weiße Wurzel treibt einen 2 Fuß hohen, aufrechten Stengel, der mit langen, weichen Haaren besetzt und wie die ganze Pflanze klebrig ist. Die abwechselnden Blätter sind etwas behaart, tief ausgeschnitten, oft halb gefiedert, an der Wurzel gestielt, am Stengel denselben umfassend, an den Blüthen nur mit wenig Zähnen. Die achselständigen Blüthen bilden eine einseitige Aehre und sind schmutzig-gelb, rothgeadert, mit dunkelrothem Schlund. — Die ganze Pflanze ist sehr giftig; Blätter und Samen sind offizinell.

Verbáscum. Königskerze.

V. Thapsus L. Kleinblumige K. Mit herablaufenden, fein gekerbten, filzigen Blättern; röhrenförmiger, gedrungener Traube; länglichen, stumpfen Zipfeln der fast radförmigen Blumenkrone und ziemlich gleichen Staubbeuteln.

Auf trocknen Anhöhen und Graben-Aufwürfen hie und da, doch weit seltener, als die folgende Art. — Juni. — ♂.

Der einfache, aufrechte Stengel wird gegen 6 Fuß hoch, ist sehr filzig und von den herablaufenden Blättern geflügelt. Die Blätter sind stumpf-gekerbt, runzlig, auf beiden Seiten filzig, die untern gestielt, die obern sitzend und am Stengel herablaufend; die Blüthen klein, gelb, mehr trichter- als radförmig und ihre Stiele auch bei der Fruchtreife viel kürzer, als der Kelch.

V. thapsiforme Schrad. Großblumige K. Mit herablaufenden, gekerbten, filzigen Blättern; ährenförmiger Traube; verkehrt-eirunden Zipfeln der radförmigen Blumenkrone und 2 größern, länglichen Staubbeuteln.

Auf sandigen Feldern und Triften, häufig. — Juni. — ♂.

Von der vorigen, sehr ähnlichen Art unterscheidet sich diese sogleich durch die weit größern Blumen, welche über einen Zoll im Durchmesser haben und flach ausgebreitet sind. Ueberdieß ist die Pflanze meist niedriger, die Blätter mehr zugespitzt, dickfilziger, und die Kerbzähne spitzer, die Blüthenstiele länger als der Kelch. — Die Blumen von beiden Arten sind offizinell.

V. nigrum L. Schwarze K. Mit gekerbten, oben glatten, unten fein filzigen, länglich-eirunden Blättern, die untern gestielt, an der Basis herzförmig, die obern sitzend; langer, ruthenförmiger Traube und doppelt so langen Blüthenstielen als der Kelch.

An Wegen und unbebauten Plätzen. — Juni. — ♃.

Der 2—3 Fuß hohe, aufrechte, gefurchte Stengel ist rothbraun und etwas filzig, meist einfach oder wenig ästig; die untern Blattstiele sehr lang, nach oben immer kürzer werdend; die obern Blätter sitzend, herzförmig-eirund, lang zugespitzt. Die endständige Aehre besteht aus gestielten Blüthenbüscheln mit gelben, im Schlunde rothgefleckten Blumen, deren gelbe Staubfäden in der Mitte violett und zottig sind.

Nicotiána. Taback.

*N. Tabacum L. Virginischer T. Mit länglich-lanzettförmigen, sitzenden, am Stengel herablaufenden Blättern, aufgeblasenem Schlunde der Blume und zugespitzten Zipfeln des Saums.

In Amerika einheimisch, wird hie und da auf Feldern gebaut. — Juli. — ⊙.

Der aufrechte, einfache Stengel ist behaart und wird gegen 6 Fuß hoch; die Blätter sind groß und spitz; die Blumen stehen in einer Traube und sind roth.

*N. rustica L. Bauern=T. Mit eirunden, gestielten, ganzrandigen Blättern; walzenförmiger Blumenröhre und rundlichen, stumpfen Zipfeln des Saums.

Wird wie der vorige gebaut, doch seltner. — Juni. — ⊙.

Der Stengel ist weit niedriger, als bei jenem; die Blätter gestielt, behaart; die Blumen gelblich=grün und stehen in einer weitschweifigen Rispe. — Der Gebrauch der Blätter von beiden Arten zum Rauchen und Schnupfen ist bekannt.

Solánum. Nachtschatten.

S. Dulcamara L. Bittersüß. Mit strauchartigem, kletterndem, dornenlosem Stengel; glatten, herzförmigen, spießförmigen, obern Blättern und zwischen den Blättern oder ihnen entgegengesetzt stehenden Doldentrauben.

An feuchten Gräben, in Gebüschen an Flußufern. — Juni. — ♄.

Der holzige, niederliegende oder an Sträuchern sich empor windende Stengel hat gestielte, unten ganzrandige, ei= oder herzförmige Blätter, die obern sind spießförmig. Die zweitheiligen Doldentrauben bestehen aus tief 5spaltigen Blumen, mit violetten, am Grunde grüngefleckten, zuletzt zurückgebogenen Zipfeln; die eiförmige Beere ist roth. — Der bittersüße Stengel wird in den Apotheken gebraucht.

S. nigrum L. Schwarzer N. Mit krautartigem, dornenlosem Stengel; eiförmigen, buchtig ausgezähnten, glatten Blättern und fast doldenförmigen, gestielten, zwischen den Blättern stehenden Trauben.

An Wegen und auf Gartenland. — Juli. — ⊙.

Der ästige Stengel wird fußhoch; die Blätter sind gestielt, eirund, spitz, mehr oder weniger gezähnt und buchtig ausgeschweift; die Blüthen stehen zu 5 oder mehren in gestielten Trauben und sind weiß; die Beeren rund und schwarz; bei einer Abart roth.

*S. tuberosum L. Kartoffel. Mit krautartigem, dornenlosem Stengel und gefiederten, ganzrandigen Blättern.

Juli. — ♃.

Wahrscheinlich in Amerika einheimisch, jetzt überall angebaut in vielen Abarten, und allgemein als Speise und zu mancherlei anderm ökonomischen Gebrauch angewandt.

Erythraéa. Tausendgüldenkraut.

E. Centaurium Pers. Gemeines T. (Gentiana Centaurium L.) Mit länglich-eirunden, 5nervigen Blättern; aufrechten Blüthenästen; zweitheiliger, gedrungener Doldentraube und mit Deckblättern versehenen, halb so langen Kelchen als die Blumenröhre.

Auf Triften und trocknen Wiesen. Bei der Treidelhütte, Strecknitz u. a. a. O. — Juni. — ⊙.

Die kleine, fasrige Wurzel treibt eine Rosette von eirunden, stumpfen, ganzrandigen, meist 5nervigen Blättern, aus deren Mitte sich ein oder mehre aufrechte, viereckige Stengel erheben und oben in eine gebüschelte, flache Doldentraube theilen. Die Blumenröhre ist viel länger als der Kelch, oben etwas verengt und ihre rosenrothen, ovalen, stumpfen Zipfel sternförmig ausgebreitet, bei trübem Wetter aber geschlossen. — Das Kraut ist offizinell.

E. linarifolia Pers. Schmalblättriges T. (Gentiana linarifolia Lam.) Mit lineal-länglichen, 3nervigen Blättern; endständigen, in aufrechte Aeste sich rispenartig verlängernden Doldentrauben und doppelt längern Kelchen als die Blumenröhre.

Auf feuchten Wiesen in der Nähe der Ostsee. Am Priwall bei Travemünde. — Juni. — ⊙.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die schmalen, gewöhnlich nur 3nervigen Blätter und durch die anfangs flachen Doldentrauben, die sich zu einer lockern, gabelspaltigen Rispe mit aufrechten, doch nicht ausgesperrten Aesten verlängert. Der Stengel ist meist einfach, oft aber gleich an der Wurzel in viele Aeste getheilt; die Blumen sind etwas dunkler roth, und ihre Zipfel schmäler.

E. ramosissima Pers. Aestiges T. (Gentiana Centaurium β L.) Mit eiförmig-elliptischen, 5nervigen Blättern; sehr ästigem, 2theiligem Stengel; achselständigen, gestielten Blüthen und deckblattlosen, etwas kürzeren Kelchen als die Blumenröhre.

Auf sandigen Grasplätzen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde, dem Priwall. — Juli. — ⊙.

Der Stengel ist weit niedriger, als an den vorigen beiden, die Kanten mehr geflügelt, vom Grunde aus in viele sparrig abstehende Aeste getheilt; die Blätter stehen am Grunde nur gegenständig; die deckblattlosen Blüthen sind länger gestielt, der Kelch fast so lang als die Röhre, die Zipfel schmäler, weniger ausgebreitet und blaßroth.

Sámolus. Pungen.

S. Valerandi L. Salz-P. Mit aufrechtem Stengel; verkehrt-eirunden, ganzrandigen, stumpfen Blättern; endständigen Trauben und in der Mitte mit Deckblättern versehenen Blüthenstielen.

Auf feuchten Wiesen in der Nähe der Ostsee. Am Priwall. — Juni. — ♃.

Der aufrechte Stengel wird fußhoch; die Blätter stehen am Grunde rosettenförmig, die des Stengels abwechselnd; sind ganz kahl, sehr stumpf und gestielt. Die kleinen, weißen Blüthen bilden anfangs Doldentrauben, welche sich bald sehr verlängern; ihre Stiele sind lang, dünn und mit einem lanzettförmigen Deckblatt versehen; die Kapsel ist kuglig.

Jasióne. Jasione.

J. montana L. Berg-J. Mit lineal-lanzettlichen, am Grunde verschmälerten, rauhen, wollig-krausen Blättern und jähriger Wurzel.

Auf trocknen, sandigen Plätzen. — Juni. — ☉.

Die Wurzel treibt einen geraden, fußhohen Hauptstengel mit mehren aufsteigenden Nebenstengeln, welche an ihrer Spitze einen halbkugelförmigen Blüthenkopf mit einer vielblättrigen Hülle und kurzgestielten, blauen Blumen tragen, deren Krone tief 5spaltig, mit linienförmigem Zipfel ist. Die Scheibenblumen sind unfruchtbar und tragen blos Staubfäden, die am Grunde in eine Röhre verbunden sind.

Phyteúma. Rapunzel.

P. spicatum L. Aehrenförmige R. Mit länglicher Blüthenähre; herzförmigen untern, linealischen obern, gekerbt-gesägten Blättern.

Auf schattigen Wiesen, in Laubwäldern. — Juni. — ♃.

Die dicke, rübenförmige Wurzel treibt einen aufrechten, einfachen, kantig-gerieften Stengel, welcher gegen 2 Fuß hoch wird. Die langgestielten Wurzelblätter sind breit-eiförmig-herzförmig ausgeschnitten, ungleich gezähnt, öfters mit einem braunen Fleck gezeichnet; die Stengelblätter kürzer

gestielt, schmäler und länger; die obersten sitzend und linienförmig, fast ganzrandig. Die endständige Blumenähre verlängert sich bei der Blüthe sehr und trägt weiße, mit langen Deckblättern versehene Blumen, deren schmale Abschnitte sich am Grunde öffnen, während die Spitzen noch zusammenhängen.

Campánula. Glockenblume.

C. rotundifolia L. Rundblättrige G. Mit glattem Stengel, langgestielten, eirunden und nierenförmigen, gezähnten Wurzel-, linealen, ganzrandigen Stengelblättern und pfriemenförmigen Kelchzipfeln.

An Wegen, auf trocknen Wiesen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel treibt mehre Büschel von Blättern, welche langgestielt, bald herz-, bald nierenförmig, eirund, spitz oder stumpf, mehr oder weniger gezähnt, zur Zeit der Blüthe aber meist schon vertrocknet sind. Der Stengel ist kahl, ästig, die Blätter desselben schmal, länglich und ganzrandig. Die blaue, bauchig-glockenförmige Blume hat eirunde, kurze Zipfel.

C. patula L. Ausgebreitete G. Mit behaartem Stengel, abstehender Rispe, sitzenden, gekerbten, länglich-eirunden Wurzel-, linealen Stengelblättern und pfriemenförmigen, gezähnten Kelchzipfeln.

Auf Wiesen, an Grabenrändern, in Gebüschen. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, eckig und steifhaarig, über fußhoch, und theilt sich oben in dünne Aeste mit ein- oder wenigblüthigen Aestchen. Die Blätter sind gekerbt, behaart, am Rande oft wellig, die an der Wurzel breit-lanzettförmig, stumpf und verlaufen sich in Blattstiele; die des Stengels sitzend, schmal und spitz. Die langen, abstehenden Aeste tragen hellviolette Blumen, welche weniger bauchig, als die der vorigen, am Grunde schmäler zulaufend, inwendig fein behaart sind.

C. persicifolia L. Pfirsichblättrige G. Mit fein-gekerbten, verkehrt-eirunden Wurzel-, lanzettlich-linealen, entfernt stehenden Stengelblättern und armblüthigen Trauben.

In Laubwäldern und Gebüschen. Hinter Dummersdorf am Ufer der Trave, bei Ratzeburg auf der Beeck. — Juni. — ♃.

Der eckige, aufrechte, kahle Stengel wird 2 bis 3 Fuß hoch und trägt eine endständige Traube von schönen, großen, blauen Blumen, welche weit geöffnet und überhängend sind; öfters findet sich auf kleinen Pflanzen nur eine Blume; die Blü-

thenstiele sind mit 2 Deckblättern versehen. Die Wurzelblätter verlaufen sich in den Blattstiel, sind stumpf und tiefer, als die schmalen, sitzenden Stengelblätter gezähnt.

C. rapunculoides L. Rapunzelartige G. Mit rundem, behaartem Stengel; herzförmigen Wurzel-, lanzettförmigen Stengelblättern; einseitigen, endständigen Blüthentrauben und zurückgebogenen, rauhen Kelchen.

Auf Aeckern und an Zäunen. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt 1 bis 2 Fuß hohe, unten runde, nach oben kantige, etwas ästige Stengel mit ungleich gesägten, etwas scharfen Blättern, von denen die untern lang gestielt, die obern sitzend sind. Die ziemlich großen, hellvioletten Blumen stehen meist einzeln auf einer Seite des Stengels und hängen etwas über; die behaarten, zurückgeschlagenen Kelchzipfel sind lanzettlich.

C. Trachelium L. Nesselblättrige G. Mit eckigem Stengel; herzförmigen, gestielten, scharf gesägten, rauhen Blättern; achselständigen, wenigblüthigen Blumenstielen und rauhen Kelchen mit ei-lanzettförmigen Zipfeln.

In Wäldern und Gebüschen; an Zäunen. — Juli. — ♃.

Die dicke, holzige Wurzel treibt 2 bis 3 Fuß hohe Stengel, welche aufrecht, von den herablaufenden Blattstielen kantig, öfters rothbraun gefärbt und so wie die Blätter mit steifen Haaren besetzt sind. Die Blätter sind doppelt-gesägt, bald mehr, bald weniger herzförmig, oft auch eiförmig. Die großen, dunkelblauen Blumen stehen einzeln oder auf 3theiligen Blumenstielen; der Kelch ist behaart, mit bewimperten Zipfeln.

C. latifolia L. Breitblättrige G. Mit rundem, gestreiftem, glattem Stengel; ei-lanzettförmigen, doppelt-gesägten Blättern; achselständigen, einblumigen Blüthenstielen und glatten Kelchen.

In feuchten Gebüschen. — Juli. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen ähnlichen durch den runden Stengel, der nur schwach gerieft, nur unten etwas behaart ist, durch die eiförmigen, lang zugespitzten Blätter, deren untere in einen breiten, geflügelten Blattstiel sich zuspitzen und die kahlen Kelche mit schmallanzettlichen Zipfeln.

Lonicéra. Speckilie.

L. Periclymenum L. Gemeines Geisblatt. Mit

gewundenem Stengel; rachenförmiger Blumenkrone; endständigen Blüthenköpfen und lauter getrennten Blättern.

In Gebüschen und Zäunen. — Juni. — ♄.

Der strauchartige Stengel windet sich an den Gebüschen und Bäumen oft zu 12 Fuß Höhe hinauf; die Blätter stehen gegenüber, sind kurz gestielt, stumpf und länglich-elliptisch, zuweilen buchtig-gelappt (Die Var. quercifolium). Die sehr wohlriechenden Blumen sind anfangs weiß oder röthlich, später gelb, mit langer Röhre und ungleich 5theiligem Rand; die Beeren roth.

L. Xylosteum L. Hecken-S. Mit 2blüthigen, längern Blüthenstielen als die Blume; zwei am Grunde zusammenhangenden Beeren und eirunden, weichhaarigen Blättern.

In Gebüschen und Wäldern. In der Wüstenei bei Steinrade häufig. — Mai. — ♄.

Ein aufrechter, 6 bis 8 Fuß hoher Strauch mit grauer Rinde, gestielten, eirunden, ganzrandigen Blättern, welche auf beiden Seiten mit weichen Haaren dicht bedeckt sind und daher graugrün erscheinen. Die zweiblumigen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln und sind ungefähr eben so lang, als die gelbweißen, behaarten Blüthen mit kurzer Röhre; die Beeren hängen am Grunde zusammen und sind roth.

Rhamnus. Kreuzdorn.

Rh. catharticus L. Gemeiner K. Mit endständigen Dornen; 4spaltigen, 2häusigen Blüthen; eiförmigen, gesägten, nervigen Blättern und 4samiger Beere.

An Zäunen und in Gebüschen, im Schellbruch, bei Ovendorf. — Juni. — ♄.

Ein 10 bis 12 Fuß hoher Strauch, dessen sparrig auseinander stehende Aeste in einen Dorn endigen, mit gestielten, eirunden, glänzenden Blättern. Die Blumen stehen getrennt auf verschiedenen Sträuchern; sie sind klein, grünlich, zu 3 oder 4 auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln. Die schwarzen Beeren sind offizinell, auch bereitet man aus ihnen das Saftgrün.

Rh. Frangula L. Faulbaum. Dornenlos, mit 5spaltigen Zwitterblüthen; glatten, ganzrandigen, geaderten Blättern und 2—4samiger Beere.

In feuchten Wäldern und Gebüschen. — Juni. — ♄.

Ein 10 bis 12 Fuß hoher Strauch mit grauer, weiß punktirter Rinde; die Blätter sind gestielt, elliptisch, zugespitzt, ganzrandig, mit starken Adern auf der untern Seite; die Blüthen klein, grünlich=weiß, zu 2—5 in den Blattwinkeln stehend. Die runden, anfangs rothen Beeren werden zuletzt schwarz.

Evónymus. Spindelbaum.

E. europaeus L. Gemeiner Sp. Mit 3blüthigen, zusammengedrückten Blüthenstielen; 4männigen Blumen und glatten, 4lappigen, stumpfkantigen Kapseln.

In Hecken und Gebüschen. — Juni. — ♄.

Ein bis 6 Fuß hoher Strauch, dessen Zweige, besonders die jungen, grün und viereckig sind. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, fein gekerbt; die Blüthen grünlich=weiß, flach ausgebreitet, mit 4 Honiggrübchen; die schön rothen, vierkantigen Kapseln enthalten 4 eirunde, mit einer saffrangelben Hülle bedeckte Samen.

Vitis. Weinstock.

*V. vinifera L. Gemeiner W. Mit buchtig=gelappten, anfangs filzigen Blättern.

Juni. — ♄.

Ein hoher, bei freiem Wachsthum sich vermittelst seiner Ranken bis zu den höchsten Bäumen aufwindender Strauch, welcher hier nur wenig an geschützten Orten angebaut wird, in vielen Gegenden Deutschlands aber verwildert vorkommt. — Die Anwendung seiner süßen, saftigen Beeren zu Wein, so wie getrocknet zu Rosinen ist hinlänglich bekannt.

Impátiens. Balsamine.

J. Noli tangere L. Gelbe B. Mit einzeln stehenden, vielblüthigen Blumenstielen; hängenden Blüthen mit langem, zurückgebogenem Sporn; eiförmigen, gesägten Blättern und geschwollenen Gelenken des Stengels.

In feuchten Laubholzwäldern. — Juli. — ⊙.

Die Wurzel ist fasrig; der Stengel aufrecht, sehr ästig, saftig, fast durchscheinend, glatt und an den Gelenken angeschwollen; die Blätter gestielt, eiförmig, gekerbt, sehr dünn und graugrün. Die schönen, großen, gelben, rothpunktirten Blüthen hängen zu 3—4 an sehr dünnen Stielen; bei der Fruchtreife springen die Kapseln elastisch auf, indem sich ihre Klappen von der Basis an nach der Spitze zu spiralförmig aufrollen und den Samen mit Gewalt fortschleudern.

Viola. Veilchen.

V. palustris L. Sumpf-V. Stengellos; mit nierenförmigen, kahlen, gekerbten Blättern; glatten Blattstielen; über der Mitte mit Deckblättern versehenen Blüthenstielen und kriechender Wurzel.

In Sümpfen und an Wassergräben. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend; die Blätter langgestielt, netzförmig geadert, die untern Nebenblätter groß, eirund, die obern schmäler und spitzer, die Blüthenschäfte sehr lang, vierkantig, unter der Mitte mit 2 feingezähnten Deckblättern versehen; die Blumen bleich-lila, mit eirunden, stumpfen Blättern, der Sporn kurz und stumpf, die Narbe becherförmig.

V. hirta L. Haariges V. Stengellos ohne Ausläufer; mit herzförmigen, gesägten, haarig-rauhen Blättern und Blattstielen; ausgerandeten Blumenblättern und stumpfen Kelchen.

In Gebüschen. Am Ufer des Dassower Sees und auf der in demselben liegenden Insel, dem Buchwerder. — April. — ♃.

Die Blätter sind langgestielt, auf der untern Seite, so wie die Blattstiele behaart, oben glatt; die Blumen geruchlos und blaß-blau; die Kapsel rundlich und behaart.

V. odorata. L. Wohlriechendes V. Stengellos mit kriechenden Ausläufern; herzförmigen, gekerbten Blättern; glatten Blattstielen, 2 Deckblättern an der Mitte des Blüthenstiels und stumpfen Kelchen.

Auf Grasplätzen, an Hecken und Zäunen. — April. — ♃.

Die Wurzel treibt lange Ausläufer mit Blätterbüscheln und Blüthen; die Blätter sind kahl, stumpfgespitzt und gekerbt, die Nebenblätter lanzettförmig, gewimpert; die wohlriechenden Blumen blau, selten röthlich oder weiß, der Sporn kurz. Die Blumen sind offizinell.

V. canina L. Hunds-V. Mit aufsteigendem Stengel; breit- oder länglich-herzförmigen Blättern; ungeflügelten Blattstielen; lanzettlich-zugespitzten, kurzen Nebenblättern; spitzen Kelchblättchen und doppelt so langem Sporn als die Anhängsel des Kelchs.

In Wäldern und Gebüschen, auf grasigen Triften und an Wegen. — Mai. — ♃.

Die Pflanze ändert nach ihrem verschiedenen Standort sehr ab und es entstehen dadurch viele Varietäten, welche

von Manchen als eigene Arten betrachtet werden. Auf Sandfeldern erscheint sie niederliegend, mit kleinen, schmalen Blättern (Var. ericetorum); in schattigen Wäldern sind die Stengel oft aufrecht, die Blätter länglich-eiförmig, am Grunde wenig herzförmig ausgeschnitten und ganzrandig, die Blumenblätter schmäler und von violetter Farbe (Var. lucorum); oder mit großen, blauen Blumen und tief herzförmig ausgeschnittenen, eben so breiten als langen Blättern.

V. tricolor L. Dreifarbiges V. Stiefmütterchen. Mit ästigem, ausgebreitetem, glattem Stengel; länglichen, gekerbten Blättern, deren untere eirund-herzförmig sind; fiederspaltigen, gekerbten Nebenblättern und längerm Sporn als die Anhängsel des Kelchs.

Auf Feldern. — Mai. — ⊙.

Der ästige Stengel ist dreikantig und mehr oder weniger behaart; die Blätter gestielt, grob gekerbt, die Nebenblätter groß und fiederspaltig eingeschnitten. Die Blumenkrone bald groß, blau und gelblich weiß, mit schwarzen Linien; bald auch klein und weißlich gelb; letzte sonst als eigene Art (V. arvensis) unterschieden, geht durch mannigfache Abänderungen in jene über. — Das Kraut ist offizinell.

Ribes. Johannisbeere.

R. rubrum L. Rothe J. Stachellos, mit kahlen, überhängenden Trauben; flachen Blumen; eirunden Deckblättern und stumpf-5lappigen Blättern.

In Wäldern und Gebüschen. — April. — ♄.

Ein 4—5 Fuß hoher Strauch mit gestielten, abwechselnden, etwas runzligen, kahlen Blättern; die anfangs aufrechten, dann überhängenden Trauben haben flache, stumpf-gelappte, gelbgrüne Blumen auf dünnen, längern Stielen als die eirunden Deckblättchen. — Die rothen oder weißen runden Beeren werden auf mancherlei Weise zu Speisen und Getränken benutzt und auch in den Apotheken gebraucht.

R. nigrum L. Schwarze J. Stachellos, mit behaarten, hängenden Trauben; glockenförmigen Blumen; kurzen, pfriemenförmigen Deckblättern und spitz 5lappigen, unterwärts drüsig punktirten Blättern.

An feuchten Stellen in Wäldern. — April. — ♄.

Ein Strauch wie der vorige, von dem er sich durch dickere Aeste, größere, auf der untern Seite drüsige Blätter, mit spitzigern Lappen, fein behaarten Trauben, deren Blüthen

glockenförmig, inwendig roth gefärbt und mit pfriemlichen Deckblättern gestützt sind, so wie durch die Beeren, welche größer und schwarz sind, unterscheidet. Die ganze Pflanze hat einen widerlichen Geruch.

R. alpinum L. Alpen-J. Stachellos, zweihäusig, mit aufrechten, etwas behaarten Trauben; lanzettförmigen, längern Deckblättern als die Blüthenstiele und 3lappigen, unten glänzenden Blättern.

In Gebüschen, bei der Wüstenei hinter Steinrade. — April. — ♄.

Der Strauch wird etwas höher, als der vorige, die Blätter sind weit kleiner, tiefer 3lappig, unten glänzend; die Blüthen, welche ganz getrennten Geschlechts sind, sitzen in aufrechten Trauben mit größern Deckblättern, als die Blüthenstiele; die männlichen sind gelblich, die weiblichen etwas röthlich; die rothen Beeren klein und von fadem Geschmack.

R. Grossularia L. Stachelbeere. Mit stachligen Aesten; behaarten Blattstielen; meist einblüthigen Blumenstielen; 3theiligen Deckblättern und glockenförmigen Blumenkronen.

In Gebüschen und Wäldern. — April. — ♄.

Der Strauch wird gegen 3 Fuß hoch und trägt an den Blattknospen spitze, meist zu dreien stehende Stacheln; die Blüthen einzeln, oder zu 2—3; die Kelchabschnitte sind zurückgebogen und violett, die Blumen weiß; die großen, rothen, grünen oder gelben Beeren kahl, oder mit langen Stachelhaaren besetzt (R. Uva crispa). — Die Beeren werden auf mancherlei Art zu Speisen gebraucht, auch kann aus ihnen, so wie aus den vorigen Arten, ein guter Wein bereitet werden.

Hédera. Epheu.

H. Helix L. Gemeiner E. Mit 5eckigen, 5lappigen, an den blühenden Zweigen eiförmigen, spitzen Blättern und aufrechten Dolden.

In Laubwäldern. — Octbr. — ♄.

Ein immergrüner Strauch, welcher an der Erde weithin rankt, oder sehr hoch an Bäumen mit seinen Wurzeln emporklettert. Die Blätter sind dick, lederartig, glänzend und 5lappig; die grünen Blüthen erscheinen am Ende der Zweige, nur an alten, hohen Stöcken, und nicht leicht bei uns im Freien. Die Blätter an diesen blühenden Zweigen haben eine von den übrigen sehr abweichende Gestalt, sie sind

rauten- oder eiförmig, lang zugespitzt; die Beeren schwarz. — Die Blätter sind offizinell.

Illécebrum. Knorpelkraut.

I. verticillatum L. Quirliges K. Mit niederliegenden, fadenförmigen, glatten Stengeln; gestielten, kahlen, rundlichen Blättern und 5eckigen, gegrannten Kelchen.

Auf feuchtem Sandboden. Auf der Grönauer Heide; bei Arnims Denkmal; Wulfsdorf. — Juli. — ⊙.

Die fasrige Wurzel treibt mehre niederliegende, dünne, rothe Stengel mit kleinen, kurzgestielten, ganzrandigen Blättern und Blüthen, die zu 4—5 in kleinen Knäueln, quirlförmig in den Blattwinkeln sitzen und silberweiße, häutige Deckblättchen und Blüthenstiele haben.

Glaux. Milchkraut.

G. maritima L. Meerstrands-M. Mit kahlen, eirund-lanzettförmigen Blättern und sitzenden, achselständigen Blüthen.

An grasigen Stellen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Priwall; an der Trave von der Herrenfähre an bis Travemünde. — Mai. — ♃.

Der kahle, dicke Stengel ist fingerslang, aufrecht oder an der Erde liegend, ästig, mit etwas fleischigen, punktirten Blättern und rothen, ungestielten, oft sehr gedrängt sitzenden Blüthen.

Digynia.

Cynánchum. Hundswürger.

C. Vincetoxicum R. Br. Schwalbenwurz (Asclepias Vincetoxicum L.) Mit aufrechtem Stengel; inwendig kahler Blumenkrone; längern Dolden- als Blattstielen und 5lappiger Nebenkrone.

Auf Anhöhen unter Gebüschen. Auf dem Buchwerder im Dassower See. — Mai. — ♃.

Die dicke, mit vielen starken Fasern besetzte Wurzel treibt mehre gegen 2 Fuß hohe, einfache Stengel mit gegenständigen, kurzgestielten, herz-eiförmigen, zugespitzten Blättern; die weißen Blumen stehen in gestielten, gedoppelten Dolden in den Blattwinkeln. — Die Wurzel ist offizinell.

Swértia. Swertie.

S. perennis L. Ausdauernde S. Mit 5theiliger Blumenkrone; viereckigen Blüthenstielen, ungetheiltem Stengel und eirunden Wurzelblättern.

Auf torfhaltigen Wiesen. Am Ufer der Wacknitz. (Rudolphi.) — Juli. — ♃.

Der Stengel ist aufrecht, viereckig, kahl und fußhoch, mit wenigen sitzenden, lanzettförmigen Blättern; die gestielten Blüthen stehen in endständigen Trauben, sind violett, inwendig grünlich, mit violetten Punkten, der Rand meist 5, seltner 4theilig.

Gentiána. Enzian.

G campestris L. Feld-E. Mit 4spaltiger, inwendig bärtiger Blumenkrone; tellerförmigem, stumpflappigem Saume und 2 sehr großen, äußern Kelchzipfeln.

Auf grasigen Triften hie und da. Vor dem Holstenthore bei der Lohmühle; bei der Treidelhütte; auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde. — Septbr. — ⊙.

Die kleine, gelbliche Wurzel treibt einen eckigen, 6—8 Zoll hohen, einfachen oder von der Wurzel an ästigen Stengel mit sitzenden, lanzettförmigen Blättern; die Blume ist violett, die Lappen des Saums flach ausgebreitet, der Kelch 4spaltig; die beiden äußern Zähne sehr groß und breit.

G. Amarella L. Bittrer E. Mit 5spaltiger, inwendig bärtiger Blumenkrone; lanzettlich-spitzen Saumzipfeln; sitzenden, lanzettförmigen Stengelblättern und 5 schmalen Kelchzähnen.

Auf feuchten Wiesen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Priwall; dem Leuchtenfelde bei Travemünde; bei Niendorf. — August. — ⊙.

Der vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch die meist 5spaltige Blumenkrone und besonders durch die gleich großen, sehr schmalen, fast linienförmigen Kelchzähne. Die gewöhnlich sehr ästige, vielblüthige Pflanze kommt auch ganz einfach, nur 2—3 Zoll hoch, mit schmalen, lineal-lanzettlichen Blättern vor (G. uliginosa Willd.) — Das Kraut ist offizinell.

Cúscuta. Flachsseide.

C. europaea L. Gemeine F. Mit ästigem Stengel; von einem Deckblatt gestützten Blüthenknäueln und angedrückten Schuppen der kugligen Blumenkrone.

In Zäunen und Gebüschen, auf andern Pflanzen, besonders dem Hopfen, schmarotzend. — Juli. — ⊙.

Die kleine, sehr bald verwelkende Wurzel treibt ästige, fadenförmige, röthliche Stengel, die sich mit kleinen Saugwarzen an andre Gewächse anklammern und sich an ihnen hinaufwinden. An den Winkeln der Aeste sitzen die Blüthenknäuel von kleinen, schuppenartigen Deckblättern gestützt; die hellrothen Blüthen haben 4 oder 5spaltige Kelche und röhrig-glockenförmige Blumenkronen, an deren Boden zwischen den Staubfäden sich kleine, gezähnte Schuppen finden.

Sálsola. Salzkraut.

S. Kali L. Gemeines S. Mit dreieckig-pfriemenförmigen, an der Spitze dornigen Blättern; einzelnen Blüthen, knorpligen, nervenlosen Fruchtkelchen und rundlichen, flachen Anhängseln derselben.

Am Strande der Ostsee. — Juli. — ⊙.

Die krautartigen Stengel sind ästig, nach allen Seiten ausgebreitet und anfangs weichhaarig; die Blätter fleischig, halbrund und oben flachrinnig, die obern kürzer, mit einem häutigen Rand und stechend. Die Blüthen sitzen einzeln in den Blattwinkeln und sind von 2 stechenden Deckblättern gestützt; die Blüthenhülle 5theilig, anfangs häutig, zuletzt knorplig, mit großen, rundlichen Anhängseln. — Man erhält aus dieser so wie andern Salsola-Arten durch Verbrennen die Soda.

Chenopódium. Gänsefuß.

Ch. Bonus Henricus L. Dorf-G. Guter Heinrich. Mit dreieckig-spießförmigen, ganzrandigen Blättern; zusammengesetzten, blattlosen Aehren und glatten, aufrechten Samen.

An Wegen und Zäunen, auf Schutthaufen und wüsten Plätzen. — Juni. — ♃.

Die dicken Stengel sind aufrecht, gefurcht und so wie die Unterseite der Blätter und die Blüthenähren mit einem mehligen Staub bestreut; die Blätter groß, wechselständig, gestielt, dreieckig mit vorspringenden Seitenwinkeln; die Blüthenähren endständig, unten ästig. Unter den gehäuft stehenden grünen Blüthen finden sich außer den Zwittern auch noch viele blos weibliche. — Die Blätter sind offizinell.

Ch. hybridum L. Ahornblättriger G. Mit herzförmigen, zähnig-eckigen, zugespitzten Blättern; sehr ästi-

gen, ausgesperrten, kahlen Blüthenrispen und grubig-punktirten Samen.

Auf Gartenland und an Zäunen hie und da. — Juli. — ⊙.

Die Stengel sind aufrecht, ästig, eckig und kahl; die Blätter groß, bis 6 Zoll lang, denen des Stechapfels ähnlich, am Grunde herzförmig, am Rande auf beiden Seiten mit 2—3 großen Zähnen; die Blüthen stehen an der Spitze des Stengels und der Aeste in gedrungenen Rispen.

Ch. urbicum L. Stadt-G. Mit kurzgezähnten, aus einer keilförmigen Basis dreieckig zulaufenden Blättern; gedrängten, steif aufrechten, blattlosen Blüthentrauben und glatten, wagerechten Samen.

An Mauern und Zäunen. — Juli. — ⊙.

Die Stengel sind aufrecht, einfach oder ästig und gefurcht; die Blätter kahl, groß, mit ungleichen Zähnen; die Blüthentrauben achselständig, blattlos, mit knaulförmig beisammenstehenden, kleinen, grünen Blüthen; die Samen schwarz und glänzend.

Ch. rubrum L. Rother G. Mit rautenförmig-dreieckigen, buchtig-gezähnten, an der Basis vorgezogenen Blättern; aufrechten, zusammengesetzten, beblätterten Blüthentrauben und glatten, aufrechten Samen.

Auf Schutthaufen und in der Nähe von Ställen. — Juli. — ⊙.

Der aufrechte Stengel wird zwar auf fettem Boden gegen 2 Fuß hoch, ist jedoch oft auch kaum fingerslang und an der Erde liegend, mehr oder weniger ästig und eckig; die Blätter sind an großen Pflanzen breit und lappig, an kleinern mehr länglich mit kürzern oder längern Zähnen, immer aber ist die Basis ganzrandig und in den Blattstiel vorgezogen; die Aehren bestehen aus gedrängten, durch Deckblätter gestützten Blüthentrauben. Im Herbst findet sich die ganze Pflanze mehr oder weniger roth gefärbt.

Ch. murale L. Mauer-G. Mit eiförmigen, ungleich gezähnten, spitzen, glänzenden Blättern; blattlosen, doldentraubigen Blüthenschweifen; ästigem Stengel und glatten, berandeten Samen.

Auf Gartenland und an Zäunen in Dörfern. — Juli. — ⊙.

Die Stengel sind sehr ästig, eckig und fußhoch; die Blätter glänzend, buchtig-gezähnt mit spitzen nach vorn gerichteten Zähnen; die Blüthenschweife achselständig, blattlos, ästig

ausgesperrt; die schwarzen Samen mit einem scharfen Rand umgeben.

Ch. album L. Weißer G. Mit rauten=eiförmigen, ausgebissen=gezähnten, hinten ganzrandigen Blättern, deren oberste länglich und ganzrandig sind; ästigen, aufrechten, fast blattlosen Blüthentrauben und fein punktirten, wagerechten Samen.

Auf Aeckern und Gartenland. — Juni. — ⊙.

Die Stengel werden gegen 3 Fuß hoch, sind aufrecht und wie die ganze Pflanze mit weißem Mehl bestreut; die untern Blätter rautenförmig, mit ganzrandiger Basis, an den Seiten bald mehr, bald weniger ungleich=buchtig gezähnt, die obern lanzettförmig und ganzrandig; die zusammengesetzten Blüthentrauben aufrecht, wenig beblättert. — Oefters sind die Blätter schmäler und ganzrandig, die Blüthenäste schlanker und schlaffer und die ganze Pflanze unbestäubt. (Ch. viride L.)

Ch. glaucum L. Grauer G. Mit lauter länglichen, buchtig ausgeschweiften, unten graugrünen Blättern; geknäulten, blattlosen Blüthentrauben; weitschweifigem Stengel und glatten Samen.

Auf Schutthaufen um Dörfer; in der Nähe von Mistplätzen. — Juli. — ⊙.

Die Stengel sind niedrig, meist liegend, die ganze Pflanze dick und saftig; die Blätter länglich, mit entfernten, stumpfen Zähnen, oben dunkelgrün und unten mit weißem Mehl bestäubt; die Blüthentrauben achselständig, kurz und blattlos.

Ch. polyspermum L. Vielsamiger G. Mit eirunden, ganzrandigen, kahlen Blättern; schlaffen, ausgesperrten, blattlosen Blüthenrispen und glänzenden, fein punktirten Samen.

Auf Gartenland. — August. — ⊙.

Die Stengel sind nach allen Seiten hin ausgebreitet und liegend; die Blätter ganz kahl, eirund, stumpf, ganzrandig oder nur wenig ausgeschweift; die Blüthentrauben aufrecht und schlank; die Samen schwarz, mit ausgebreiteten Blüthenhüllen.

Ch. olidum Curt. Stinkender G. (Ch. Vulvaria L.) Mit rauten=eiförmigen, ganzrandigen Blättern; gehäuft stehenden, blattlosen Blüthentrauben und glänzenden Samen.

An Hecken und Mauern. Vor dem Burgthore. — Juli. — ⊙.

Die Stengel sind vom Grunde an ästig und ausgebreitet; die ganze Pflanze mit grauem Mehl bestreut, von starkem, sehr widerlichem Geruch; die Blätter langgestielt, rautenförmig, ganzrandig, die Seitenecken etwas vorgezogen; die Blüthen in kurzen Knäueln winkelständig, an der Spitze der Aeste in kurzen Aehren.

Ch. maritimum L. Meerstrands-G. Mit pfriemenförmigen, halb-walzenrunden Blättern und achselständigen, sitzenden Blüthenknäueln.

Am Strande der Ostsee. — August. — ⊙.

Die ganze Pflanze ist sehr saftig, graugrün und kahl; die Stengel aufrecht und sehr ästig; die Blätter fleischig, walzenförmig, oben flachrinnig, glatt und stumpf; die Blüthen stehen ungestielt in kleinen Knäueln in den Blattwinkeln.

Átriplex. Melde.

A. patula L. Ausgebreitete M. Mit krautigem, ausgebreitetem Stengel; dreieckig-lanzettlichen, fast spießförmigen, gezähnten Blättern und dreieckigen, gezähnten oder ganzrandigen, auf dem Rücken meist mit Spitzen besetzten Fruchtkelchen.

Auf Schutthaufen; an Wegen und Zäunen; fast überall. — Juli. — ⊙.

Der Stengel ist bald mehr, bald weniger aufrecht, sehr ästig mit wagerecht abstehenden untern Aesten, die untern Blätter langgestielt, dreieckig-spießförmig mit geradeaus gerichteten Ecken, die obern kürzer gestielt, lanzettlich, alle bald mehr, bald weniger buchtig gezähnt. Die Blüthentrauben stehen an den Spitzen der Aeste und in den Blattwinkeln, aus entfernt stehenden Knäueln gebildet und sind beblättert; die Fruchtkelche dreieckig, an der Basis gerade abgeschnitten, am Rande und auf dem Rücken bald gezähnt, bald glatt.

A. oppositifolia Dec. Niederliegende M. (A. Sackii Rostk.) Mit niederliegendem Stengel; lauter spießförmigen, unregelmäßig gezähnten, auf beiden Seiten gleichfarbigen Blättern und fast 3eckigen, unregelmäßig gezähnten Fruchtkelchen.

Am Ufer der Ostsee und der untern Trave sehr häufig. — Juli. — ⊙.

Durch die niederliegenden, weit ausgebreiteten Stengel, die gewöhnlich mit weißem, mehlartigem Staube dicht be-

streut, und die Blätter, von welchen die obern zwar kleiner, aber ebenfalls spießförmig sind, von der vorigen unterschieden.

A. angustifolia Sm. Schmalblättrige M. Mit krautigem, etwas ausgesperrt ästigem Stengel; lanzettförmigen, ganzrandigen obern, etwas spießförmigen, gezähnten untern Blättern und spießförmigen, ungezähnten Fruchtkelchen.

An Zäunen hin und wieder; auch am Seestrande bei Travemünde. — Juli. — ⊙.

Von der sehr ähnlichen A. patula unterscheidet sie sich durch kürzer gestielte, lanzettförmige Blätter, deren untere mit einem größern nach vorn gerichteten Zahn versehen sind und dadurch etwas spießförmig erscheinen; durch rautenförmige, an den Seitenecken mit einem kleinen Zahn versehene Fruchtkelche mit verlängerter Spitze und etwas keilförmig vorgezogener Basis; auch sind die Aeste, besonders die obern, weniger ausgesperrt.

A. littoralis L. Ufer-M. Mit krautigem, aufrechtem Stengel; lauter linienförmigen, ganzrandigen oder etwas gezähnten Blättern und eirund-rautenförmigen, buchtigen, mit Spitzen besetzten Fruchtkelchen.

Am Strande der Ostsee und in deren Nähe auf sumpfigen Stellen. Auf dem Priwall. — Juli. — ⊙.

Die Stengel sind aufrecht mit etwas abstehenden Aesten; die Blätter schmal, bisweilen buchtig-gezähnt; die Blüthentrauben gerade, dicht mit Blüthen besetzt und wenig beblättert; die Früchte eirund-spitz, am Rande gezähnt; die ganze Pflanze ist mit weißem Mehl bestreut.

Herniária. Bruchkraut.

H. glabra L. Glattes B. Mit vielblüthigen, achselständigen Blumenknäueln; kahlen Blüthenhüllen und rundlichen, kahlen Blättern.

Auf sandigen Aeckern überall. — Juni. — ♂.

Die dünnen, ästigen Stengel liegen nach allen Seiten ausgebreitet an der Erde; die Blätter sind klein, eirund, ganzrandig und kahl, am Grunde mit 2häutigen, eiförmigen Nebenblättern; die kleinen Blumen grüngelb und ungestielt.

Ulmus. Rüster. Ulmbaum.

U. campestris L. Gemeine R. Mit doppeltgesägten, an der Basis ungleichen Blättern; fast sitzenden, gehäuften, 5männigen Blüthen und kahlen Früchten.

In Gebüschen und Wäldern. — März. — ♄.
Ein schöner, gegen 100 Fuß hoher Baum, der zu Alleen und in Gärten häufig angepflanzt wird, in unsern Wäldern sich aber selten findet. Die kleineren Zweige stehen zweireihig, fast in rechten Winkeln ab; die ebenfalls zweizeilig stehenden Blätter sind kurzgestielt, eirund, lang zugespitzt, mit ungleicher Basis und auf beiden Seiten scharf anzufühlen. Die Blüthen erscheinen vor den Blättern in Büscheln an den Seiten der Zweige und sind sehr kurz gestielt; die Flügelfrucht ist eirund, vorn eingeschnitten. Eine Abart (U. suberosa) hat geflügelte Aeste mit korkartiger Rinde und meist 4männige Blüthen.

U. effusa L. Langstielige R. Mit doppelt gesägten, an der Basis ungleichen Blättern; langgestielten, achtmännigen Blüthen und am Rande gewimperten Früchten.

An gleichen Orten wie die vorige — März. — ♃.
Der vorigen Art ähnlich, an den Blüthen und der Frucht aber sehr leicht zu unterscheiden; jene haben 4—6mal längere Stiele als die Blüthenhülle, sind dünn und herabhängend; die Frucht ist am Rande gewimpert, vorn ebenfalls eingeschnitten, aber mit auseinander stehenden Lappen. Die Blätter sind auf der untern Seite behaart, nicht scharf.— Beide Arten geben ein sehr gutes Nutz- und Bauholz; die Rinde ist offizinell.

Hydrocótyle. Wassernabel.

H. vulgaris L. Gemeiner W. Mit runden, schildförmigen, tief gekerbten Blättern und 5blüthigen, kopfförmigen Dolden mit 4blättriger Hülle.

Auf torfhaltigen Wiesen und Grabenrändern.— Juli.— ♃.
Die kriechenden, wurzelnden Stengel sind kahl und an den Gelenken mit langgestielten Blättern besetzt, welche schildförmig, gekerbt und kurz gelappt sind. Die kleinen weißen oder rothen Blüthen sitzen auf dünnen, kürzern Stielen als die Blattstiele, in sehr nahe stehenden Quirlen; die Frucht ist kahl und mehr breit als lang.

Erýngium. Mannstreu.

E. maritimum L. Meerstrands-M. Mit gestielten, nierenförmigen untern, sitzenden, rundlichen obern, sämmtlich gefalteten, dornig-gezähnten Blättern und breit-eirunden Hüllblättern.

Am Strande der Ostsee und am Ufer der Trave bis Schlutup hinauf. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist dick, gestreift und sehr ästig, die ganze Pflanze von etwas bläulicher Farbe; die Blätter sind lederartig, stark geadert, am Rande knorplig, faltig und an den Lappen mit starken Dornen versehen; die Blüthen, von steifen, spitzigen Spreublättern umgeben, sitzen in rundlichen Köpfen.

Sanicula. Sanikel.

S. europaea L. Gemeiner S. Mit handförmigen, 7theiligen, eingeschnitten-gesägten Blättern; fiederspaltigen Hüllen und sitzenden Blumen.

In Laubwäldern. In dem Lauerholz u. a. — Mai. — ♃.

Der fußhohe, schlanke, fast einfache Stengel trägt eine Dolde mit wenigen, aber langen, meist 3theiligen Strahlen, an denen die weißlich-rothen Blumen in runden Köpfchen sitzen. Die Wurzelblätter sind langgestielt, 5—7theilig, die Lappen 3spaltig und fein gesägt; der Stengel ist blattlos oder nur mit einem kleinen Blatte versehen. Die Hülle besteht aus wenigen eingeschnittenen Blättchen; die Frucht ist mit hakig-gebogenen Stacheln besetzt.

Bupléurum. Hasenohr.

B. tenuissimum L. Feines H. Mit schmal-lanzettförmigen, zugespitzten Blättern; 3—5strahligen Enddolden; armblüthigen Seitendolden und 5 längern Hüllblättchen als die Blüthen.

Auf grasigen Plätzen in der Nähe der Ostsee. Auf dem Priwall. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist dünn und ästig, bis ½ Fuß hoch, oft aber viel kleiner; die Blätter linien-lanzettförmig, 3nervig, nach der Basis verschmälert; die Seitendolden sehr kurz gestielt und bestehen oft nur aus einzelnen gelblichen Blüthen; die Früchte rund, mit kleinen Körnchen besetzt.

Helosciádium. Sumpfschirm.

H. repens Koch. Kriechender S. (Sium repens L.) Mit gefiederten Blättern; rundlichen, ungleich gesägten und gelappten Blättchen; gestielten, den Blättern gegenüberstehenden, kürzern Dolden als der Blüthenstiel; vielblättriger Hülle und kriechendem Stengel.

Auf feuchten Wiesen und Grasplätzen. Auf dem Burgfelde. — Juni. — ♃.

Der niederliegende, 6—8 Zoll lange Stengel wurzelt an den Gelenken; die gefiederten Blätter bestehen aus rundlichen, nach dem Grunde keilförmig zulaufenden, ungleich gezähnten, meist lappig eingeschnittenen Blättchen; die kleinen Dolden haben nur 5—6 weiße Blüthen; die 3—5blättrige Hülle ist zurückgeschlagen und fällt bald ab; der Same ist platt, mit dünnen Riefen.

Ápium. Sellerie.

A. graveolens L. Gemeine S. Mit gefurchtem Stengel; dreizähligen, keilförmigen, eingeschnittenen Stengelblättern und sehr kurzgestielten, hüllenlosen Dolden.

In Gräben und Sümpfen, besonders in der Nähe der Ostsee. — Juli. — ♂.

Die weiße, dicke Wurzel treibt ästige, gegen 2 Fuß hohe, kahle Stengel mit glänzenden Blättern, von denen die Wurzelblätter langgestielt, mit 5 Blättchen gefiedert, die Stengelblätter 3zählig und kürzer gestielt sind; die Fiederblättchen 3lappig, eingeschnitten-gezähnt. Die kleinen, meist gestielten Dolden stehen am Ende und in den Blattwinkeln und bestehen aus sehr kleinen, weißen Blüthen. — Die Wurzel, als Gemüse häufig in Gärten gebaut, wird durch Cultur knollig und eßbar.

Petroselínum. Petersilie.

*P. sativum Hoffm. Gemeine P. (Apium Petroselinum L.) Mit 3fach gefiederten Blättern; linienförmigen Stengelblättern; gestielten Dolden und halb so langen Hüllchen als die Blüthenstiele.

Wird als Küchengewächs in Gärten gebaut. — Juni. — ♂.

Die weißliche, spindelförmige Wurzel treibt mehre 2 Fuß hohe Stengel, welche rund, ästig und kahl sind. Die Blätter glänzend, kahl; die an der Wurzel 3fach gefiedert, gestielt mit 3spaltigen, gezähnten Blättchen; die Stengelblätter weniger zusammengesetzt, auf Scheiden sitzend. Die ein- oder 2blättrige Hülle fehlt öfters; die besondern Hüllchen sind 6—8blättrig, die Blüthen grüngelblich, der Same länglich, mit weißlichen Riefen.

Aegopódium. Geißfuß.

A. podagraria L. Gemeiner G. — Gösch. Mit 3fach gedreiten untern, gedreiten obern Blättern und herzförmigen Blättchen.

An Zäunen und Hecken, unter Gebüsch. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und Ausläufer treibend; die Stengel sind aufrecht, eckig und kahl, gegen 3 Fuß hoch; die Wurzelblätter gestielt, die des Stengels sitzen auf großen, breiten Scheiden und haben eirund-längliche, doppelt-gesägte Blättchen. Die Hüllen fehlen; die großen Dolden haben weiße Blüthen; die Frucht ist schwarzbraun, eirund-länglich, mit feinen Riefen. — Die jungen Blätter werden als Gemüse genossen.

Carum. Kümmel.

C. carvi L. Gemeiner K. Mit doppelt gefiederten Blättern; kreuzweis stehenden, linienförmigen, vieltheiligen Blättchen und meist fehlenden Hüllen.

Auf Wiesen sehr häufig. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist weiß und spindelförmig; der Stengel 2 Fuß hoch, von unten an ästig, gerieft und, so wie die Blätter, deren Abschnitte linienförmig sind, kahl. Die obern Blätter sitzen auf breiten Scheiden, mit vielspaltigen Nebenblättern an der Basis. Die Dolden und Döldchen sind vielstrahlig, mit weißen Blüthen. — Die länglichen, gestreiften Samen, welche an manchen Orten in großer Menge auf Feldern gebaut werden, sind als Gewürz in der Küche bekannt und auch in der Apotheke gebräuchlich.

Pimpinélla. Biebernell.

P. magna L. Große B. Mit gefurchtem Stengel; gefiederten Blättern; eirunden, gezähnten Blättchen, deren oberes 3lappig ist; längern Griffeln als der Fruchtknoten und eirund-länglicher, glatter Frucht.

Auf Wiesen und etwas feuchten Plätzen. — Juni. — ♃.

Der aufrechte Stengel wird gegen 3 Fuß hoch und ist ästig; die Blätter, kahl und glänzend, mit eirunden oder etwas länglichen, spitz-gesägten Blättchen, sitzen auf gestreiften Blattscheiden. Die Dolden sind vielstrahlig, mit weißen Blumen und hängen vor dem Aufblühen über; die Hüllen fehlen. — Bisweilen sind die Blättchen doppelt-fiederspaltig mit linealen Fetzen (P. dissecta Retz).

P. Saxifraga L. Gemeine B. Mit gestreiftem Stengel; gefiederten, glatten Blättern; fast runden, scharf gezähnten Blättchen der wurzelständigen, doppelt gefiederten, linienförmigen Blättchen der stengelständigen; kürzerem Griffel als der Fruchtknoten und eiförmiger, glatter Frucht.

Auf trocknen Anhöhen und Triften. — Juli. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch niedrigere, nur zart geriefte Stengel, die nur am Grunde einige vollständige Blätter haben, deren Blättchen fast rund und gekerbt, oder auch fiederspaltig mit langen, schmalen Fetzen sind. — Oftmals ist die ganze Pflanze fein behaart, violett angelaufen und die Wurzel enthält einen blauen Milchsaft (P. nigra Willd.). — Die Wurzel und Blätter sind offizinell.

Cicúta. Wasserschierling.

C. virosa L. Giftiger W. Mit röhrenförmigem, rundem, schwach gestreiftem Stengel und gleichen Blattstielen; 3fach gefiederten Blättern mit 2—3theiligen, lanzettlichen, gesägten Blättchen; vielblättrigen Hüllchen und fast kugeligen, etwas breitgedrückten Früchten.

In Wassergräben und Teichen, an Flußufern und in tiefen Sümpfen. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist dick, in Fächer getheilt, weißlich und giebt, wenn sie durchschnitten wird, einen gelben Milchsaft. Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist ganz kahl, sehr dick und ästig; die Blätter groß, mit lineal-lanzettlichen, spitzen, gesägten, an den Zähnen mit weißen Spitzen versehenen Blättchen; die großen, vielstrahligen Dolden haben weiße Blüthen. — Ist eins der stärksten Pflanzengifte, besonders schädlich die Wurzel.

Sium. Wassermerk.

S. latifolium L. Breitblättriger W. Mit 5eckigem Stengel; gefiederten Blättern; lanzettlichen, spitz gezähnten Blättchen und endständigen Dolden.

In Teichen und stehenden Wässern. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird gegen 6 Fuß hoch, ist dick, röhrig und kahl; die untergetauchten Blätter sind doppelt zusammengesetzt, die obern einfach gefiedert mit sitzenden, spitzgesägten Blättchen; die Dolden groß und vielstrahlig, mit weißen Blüthen; die Hüllen vielblättrig, zurückgeschlagen, mit lanzettlichen Blättchen; die Frucht lang, oval, mit dicken, stumpfen Riefen.

S. angustifolium L. Schmalblättriger W. Mit rundem, gestreiftem Stengel; gefiederten Blättern; eingeschnitten-gesägten Blättchen und gestielten, gegenständigen Dolden.

In Wassergräben. — Juli. — ♃.
Der 3 Fuß hohe Stengel ist sehr ästig; die Wurzelblätter sehr groß und lang gestielt, mit sitzenden, eirunden, stumpfen, ungleich gekerbten Blättchen; die Stengelblätter viel kleiner, mit lanzettlichen, spitzen, tiefgesägten Blättchen. Die nicht großen, vielstrahligen, kurzgestielten Dolden stehen den Blättern gegenüber, haben weiße Blumen und eine vielblättrige, oft fiederspaltige Hülle; die Frucht eirund, mit feinen Riefen.

Archangélica. Engelwurzel.

A. officinalis Hoffm. Aechte E. (Angelica Archangelica L.) Mit 3fach gefiederten Blättern; ungleichen Seiten- und gelappten Endblättchen.

An den Ufern der Flüsse und Teiche. Am Treidelstieg; dem Wallgraben. — Juni. — ♃.
Die dicke und ästige Wurzel treibt einen aufrechten, dicken Stengel, welcher 5 Fuß hoch wird und gewöhnlich rothbraun gefärbt ist. Die Blätter sitzen auf großen, aufgeblasenen Scheiden, sind sehr groß, 3theilig zusammengesetzt, mit eirunden, ungleich eingeschnittenen und an der Basis ungleichen Blättchen; die Dolden groß, kugelförmig gewölbt, vielstrahlig, mit gelblich-grünen Blumen. Die Hülle besteht aus wenigen Blättchen und fällt, so wie die schmalen besondern Hüllchen, bald ab; die Samen sind eirund und am Rande geflügelt. — Die stark riechende, harzige Wurzel ist offizinell.

Angélica. Angelike.

A. sylvestris L. Wald-A. Mit gleichen, eirund-lanzettförmigen, gesägten Blättchen.

In feuchten Wäldern und auf Wiesen. — Juli. — ♃.
Der Stengel ist aufrecht, röhrig, bläulich bereift und gegen 3 Fuß hoch; die untern großen Blätter 3fach gefiedert, langgestielt, die obern auf den bauchigen Scheiden sitzend, mit ei-lanzettlichen, scharf gesägten Blättchen; die Dolden groß und vielstrahlig; die Hülle fehlt meistens; die Blumen sind röthlich-weiß; die Frucht eirund, mit häutigem, wellenförmigem Rande.

Selínum. Silge.

S. Carvifolia L. Kümmelblättrige S. Mit gefurchtem, scharfkantigem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; schmal-lanzettlichen, an der Spitze knorplig-zuge-

spitzten Fetzen derselben; hinfälliger Hülle und vielblättrigen, pfriemenförmigen Hüllchen.

Auf Wiesen und in Gebüschen. Hinter Dummersdorf in Gebüschen an der Trave. — Juli. — ♃.

Der kahle, etwas ästige Stengel wird 3 Fuß hoch, ist tief gefurcht und die Kanten, besonders unter den Gelenken, hautartig und wellenförmig gebogen. Die untern Blätter sind langgestielt, am Grunde mit einer Scheide, an den Spitzen mit einem weißlichen Flecken; die Dolden vielstrahlig; die 2 oder 3 abwärts gebogenen Blätter der allgemeinen Hülle bald abfallend, die Blumenblätter weiß, auswendig röthlich.

Aethúsa. Gleisse.

A. Cynapium L. Garten-Gl. Mit doppelt-gefiederten Blättern; fiederspaltig eingeschnittenen Blättchen; doppelt so langen, äußern Blüthenstielchen als die Frucht und hängenden, längern Hüllchenblättern als die Döldchen.

Auf Gartenland und unter dem Getreide. — Juni. — ⊙.

Der Stengel ist fußhoch und höher, ästig und kahl; die Blätter glänzend, dunkelgrün, mit Scheiden versehen. Die vielstrahligen Dolden stehen den Blattstielen gegenüber; die allgemeine Hülle fehlt, die besondere besteht aus 3 herabhängenden Blättchen, die auf der äußern Seite stehen und länger als die Döldchen sind; die Blumen weiß, das äußere Strahlenblümchen größer als die innern; die Frucht kugelförmig mit braunen Striemen. — Die Pflanze ist giftig; man muß daher darauf achten, daß sie nicht mit der Petersilie verwechselt wird, mit deren Blättern sie Aehnlichkeit hat, zumal da sie öfters in Gärten wächst, was bei dem gemeinen Schierling nicht leicht der Fall ist.

Oenánthe. Rebendolde.

O. fistulosa L. Röhrige R. Mit doppelt gefiederten Wurzelblättern; flachen, keilförmigen Blättchen derselben; feingefiederten, röhrigen Stengelblättern; keiner allgemeinen Hülle; kreiselförmigen Früchten und Ausläufer treibender Wurzel.

In sumpfigen Gräben. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist fasrig mit untermischten Knollen, aus welchen sich gegliederte Ausläufer entwickeln; der Stengel aufrecht, einfach, röhrig und graugrün; die Stengelblätter

sitzen auf einem langen, dicken und hohlen Blattstiel und sind einfach gefiedert; die Dolden nicht groß, meist 3strahlig, mit halbkugelförmigen Döldchen, deren Blüthen weiß oder röthlich, die äußern strahlend sind. Die allgemeine Hülle fehlt, oder besteht aus einem einzelnen Blättchen; die Hüllchen vielblättrig, lanzettförmig.

O. megapolitana Willd. Meklenburgische R. Mit doppelt gefiederten Wurzelblättern und keilförmigen, stumpf gezähnten Blättchen derselben; linienförmigen, spitzen und etwas sichelförmigen Blättchen der Stengelblätter; länglichen, nach unten verschmälerten Früchten und fadenförmiger Wurzel.

Auf feuchten, grasigen Plätzen in der Nähe der Ostsee; am Priwall beim Ziegelkruge. — Juli. — ♃.

Die Wurzel besteht aus einigen dicken, keulenförmigen Faden; die Stengel sind kahl, 2 Fuß hoch und ästig. Die Dolden haben 6—8 ungleiche Strahlen, mit weißen, ungleichen Blüthen; die Blättchen der allgemeinen Hülle sind klein, borstenförmig; die der besondern linienförmig, von der Länge des Schirmchens.

O. Phellandrium Lam. Wasserfenchel. (Phellandrium aquaticum L.) Mit gefiederten, mehrfach zusammengesetzten Blättern; ausgesperrten Blättchen und Fetzen derselben; eirund-länglichen Früchten und spindelförmiger Wurzel.

In Teichen und Wassergräben. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist dick und rübenförmig; der Stengel gegen 3 Fuß hoch, dick und hohl, sehr ausgebreitet ästig und kahl; die Blätter alle gestielt, an der Basis mit Scheiden versehen, die untern sehr groß, mit schmalen, sehr ausgesperrten Blättchen; die kurzgestielten Dolden stehen den Blättern gegenüber; die allgemeine Hülle fehlt, das besondere Hüllchen besteht aus vielen kurzen, pfriemenförmigen Blättchen; die Blüthen haben weiße, herzförmig eingebogene, etwas ungleiche Blätter. — Der Same ist offizinell.

Heracléum. Heilkraut.

H. Sphondylium L. Gemeines H. Mit gefiederten, rauhen Blättern; länglichen, handförmig getheilten, scharf gezähnten Blättchen und ungleicher Blumenkrone.

In Wäldern und auf Wiesen. — Juni. — ♃.

Die dicke spindelförmige Wurzel treibt einen 4 Fuß hohen, aufrechten, eckigen Stengel, der mit steifen Haaren besetzt ist. Die Blätter sind scharf und rauhhaarig, gefiedert, mit großen bauchigen Scheiden; die Blättchen lappig-fiederspaltig, auf der einen Seite größer; die Dolden groß, flach und vielstrahlig; die Blüthen weiß oder röthlich, die äußern doppelt größer. Die Hülle fehlt, oder besteht aus mehren lanzettlichen Blättchen; die Frucht ist oval, am Ende ausgerandet, mit feinen Riefen. — Das Kraut ist offizinell.

Pastináca. Pastinack.

P. sativa L. Gemeine P. Mit gefiederten, glatten, glänzenden Blättern; länglichen, gelappten Blättchen und keiner Hülle.

Auf trocknen Wiesen, an Wegen. — Juli. — ♂.

Die Wurzel ist weiß und spindelförmig, der Stengel bis 4 Fuß hoch, kantig-gefurcht; die Blätter einfach-gefiedert, mit eirund-länglichen, lappig eingeschnittenen, sitzenden Blättchen, unten am Blattstiele bescheidet; die obern sind nur eine fast blattlose Scheide. Die Dolden ziemlich groß und flach, vielstrahlig, mit regelmäßigen, gelben Blüthen; die Frucht sehr flach, oval und häutig geflügelt. — Die Wurzel wird an manchen Orten gebaut und als Gemüse genossen; durch die Cultur verliert sich der widerliche Geschmack der wildwachsenden, und sie erlangt eine beträchtliche Dicke.

Anéthum. Dill.

*** A. graveolens L.** Gemeiner D. Mit doppelt-gefiederten Blättern und borstenförmigen, 3theiligen Blättchen.

Stammt aus Spanien und wird häufig bei uns in Gärten gebaut. — Juli. — ⊙.

Der Stengel ist rund, gestreift und glatt; die Blätter sitzen auf häutigen Scheiden; ihre 3theiligen Abschnitte bestehen aus sehr schmalen, langen, spitzen Fetzen; die Dolden sind groß, vielstrahlig, mit gelben, eingerollten Blüthen. Die Hüllen fehlen; die Frucht ist flach, mit häutigen Flügeln. — Der Same wird als Gewürz zu Speisen, so wie auch in der Apotheke gebraucht.

Peucédanum. Haarstrang.

P. palustre Mönch. Sumpf-H. (Selinum palustre L.) Mit gefurchtem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; fiederspaltigen Blättchen mit lineal-lanzett-

lichen, zugespitzten Fetzen; einer einblättrigen, zurückgeschlagenen allgemeinen Hülle und eingerollten Blumenblättern.

Auf sumpfigen Wiesen und Torfmooren. Bei Wesseloe, Waldhausen, Dummersdorf u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Der aufrechte, kahle Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist hohl und am Grunde gewöhnlich rothbraun gefärbt; die Blätter im Umfange 3eckig, die untern sehr lang gestielt, mit schmalen, an den Spitzen knorpligen, braungefärbten Fetzen. Die großen Dolden bestehen aus vielkantigen Strahlen mit weißen, etwas röthlichen Blumen; die länglich-eirunde Frucht ist geflügelt und wird zuletzt rothbraun.

P. Oreoselinum Mönch. Berg-H. (Athamanta Oreoselinum L.) Mit gestreiftem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; entfernt stehenden, ausgesperrten und herabgeknickten Blättchen mit länglichen, eingeschnittenen Fetzen.

Auf trocknen Anhöhen. Bei der Herrenfähre, Siems, Dummersdorf u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Die weiße Wurzel ist durch die Reste der alten Blätter schopfig und enthält einen harzigen Milchsaft. Der Stengel wird gegen 3 Fuß hoch, ist kahl und fast einfach; durch die ausgesperrten Blättchen und die bei jedem Fiederpaar eingeknickten Blattstiele an den Wurzelblättern ist diese Art von allen Doldenpflanzen leicht zu unterscheiden. Die Frucht ist eirund, flach und geflügelt, das Kraut offizinell.

Laserpitium. Laserkraut.

L. pruthenicum L. Preußisches L. Mit behaartem, kantig gefurchtem Stengel; doppelt-gefiederten Blättern; fiederspaltigen Blättchen und lanzettlichen, spitzen Fetzen derselben.

In Gebüschen auf Anhöhen. An der Trave bei Siems und Dummersdorf. — Juli. — ♃.

Der kantige Stengel ist mit langen Haaren besetzt, 4—5 Fuß hoch und nach oben etwas ästig; die Blätter groß, sehr lang gestielt, am Rande und auf der untern Seite behaart; die Dolden groß, vielstrahlig, mit weißen Blüthen; die Hüllen vielblättrig, mit lanzettlichen, zurückgeschlagenen Blättchen; die Frucht oval und breit geflügelt.

Daucus. Mohrrübe.

D. Carota L. Wilde M. Mit behaartem Stengel; behaarten, 3fach gefiederten Blättern mit linealischen Fetzen und fiederspaltigen Hüllen.

Auf trocknen Wiesen. — Juni. — ♂.
Die spindelförmige, weißliche Wurzel treibt einen aufrechten, 2 Fuß hohen, steifhaarigen Stengel, mit 3fach gefiederten, behaarten Blättern, welche in schmal-lanzettliche Fetzen gespalten sind. Die Dolde ist vielstrahlig, flach, nach der Blüthe concav und zusammengezogen; die Hülle vielblättrig, mit langen, fiederspaltigen Blättchen; die Blume weiß oder röthlich. — Durch Cultur wird die dünne weiße Wurzel dick und fleischig, von gelber und gelbrother Farbe und als solche häufig in Gärten als Gemüse angebaut.

Caúcalis. Haftdolde.

C. daucoides L. Mohrrübenartige H. Mit kahlen 3theiligen Dolden; 3blüthigen Döldchen; 3blättrigen Hüllchen und doppelt-gefiederten Blättern.

Auf Saatfeldern. Bei Travemünde. — Juni. — ⊙.
Die ästigen Stengel sind mit steifen Haaren besetzt, die Blätter nur am Blattstiel und an den Rippen behaart; die langgestielten Dolden bestehen aus 3—5 Strahlen mit 2 oder 3 röthlichen Blumen; die Früchte sind auf den Riefen mit hakigen Stacheln besetzt.

Tórilis. Borstdolde.

T. Anthriscus Gaertn. Hecken-B. (Tordylium Anthriscus L.) Mit aufrechtem, scharfem Stengel; doppelt gefiederten Blättern; fast 3eckigen, scharfen Blattstielen und langgestielten Dolden.

An lichten Waldstellen, Zäunen und Gräben. — Juli. — ♂.
Der aufrechte, runde, scharfe Stengel wird oft 4 Fuß hoch und hat von unten auf lange, abstehende Aeste; die Blätter sind rauh, doppelt gefiedert, mit länglichen, eingeschnitten-gesägten Blättchen, und stehen auf schmalen, zusammengerollten Scheiden. Die langgestielten Dolden haben unregelmäßige, weiße oder röthliche Blüthen; die pfriemenförmigen Blättchen der Hülle sind an Zahl den Strahlen gleich; die Frucht oval, mit rauhen Borsten besetzt.

Anthríscus. Klettenkerbel.

A. sylvestris Hoffm. Wald-Kl. (Chaerophyllum sylvestre L.) Mit gestreiftem, glattem Stengel; etwas geschwollenen Gelenken; 3fach gefiederten Blättern; eilanzettförmigen, fiederspaltigen Blättchen und länglichen, glatten Früchten.

An Grabenrändern und Zäunen, in Wäldern und auf Wiesen; fast überall. — Mai. — ♃.

Die weiße, spindelförmige Wurzel treibt einen bis 6 Fuß hohen, röhrigen, gefurchten Stengel, welcher kahl, nur am Grunde der Blattscheiden etwas behaart und aufgeschwollen ist; die glänzenden Blätter sitzen auf rinnenförmigen, unten mit einer Scheide versehenen Stielen. An den vielstrahligen, ziemlich großen Dolden fehlt meistens die allgemeine Hülle; die Blättchen der besondern sind eirund, zugespitzt und gewimpert; die ungleichen Blumen weiß; die Früchte länglich, nach oben in einen kurzen Schnabel verdünnt.

* A. Cerefolium Hoffm. Gartenkerbel. (Scandix Cerefolium L.) Mit rundem, kahlem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; eirunden, fiederspaltigen, etwas behaarten Blättchen; fast ungestielten Dolden; linealen, glatten Früchten von der doppelten Länge des Schnabels und längeren Griffeln als das Stempelpolster.

Wird in Gärten als Küchengewächs gebaut und kommt hie und da verwildert vor. — Juni. — ⊙.

A. vulgaris Pers. Gemeiner Kl. (Scandix Anthriscus L.) Mit glattem Stengel; 3fach gefiederten, behaarten Blättern; seitenständigen, gestielten Dolden; eiförmigen, rauhhaarigen, 4mal längern Früchten als der Schnabel und fast sitzenden Narben.

An Zäunen und Wegen in der Nähe der Dörfer. Bei Siems. — Juni. — ⊙.

Der 2 Fuß hohe Stengel ist ästig, gestreift, etwas behaart; die kleinen, auf der Unterseite behaarten Blätter sitzen auf Scheiden; die Dolden ziemlich kurz gestielt, 4—5strahlig; die allgemeine Hülle fehlt, die besondere aus 4—5 Blättern gebildet. Die Frucht ist eirund und mit gekrümmten Stacheln besetzt; der Griffel sehr kurz.

Scandix. Nadelkerbel.

S. pecten L. Langsamiger N. Mit zweizeilig behaartem Schnabel des Samens; vieltheiligen Blättern mit linealen Fiedern; kahlem Stengel und sehr kurz 3strahliger Dolde.

Auf Getreidefeldern. Vor dem Holstenthor am Fußweg nach Schönböken. — Juni. — ⊙.

Die Stengel sind ästig, gestreift, nach oben behaart und beinahe fußhoch; die feinzertheilten Blätter sitzen auf kurzen, gestreiften Scheiden; die Dolden bestehen nur aus 2 oder 3 Strahlen; die Döldchen sind vielblüthig, mit kleinen, weißen Blüthen. Die allgemeine Hülle fehlt, die besondere hat 5 lanzettförmige, spitzige Blättchen; die gestreifte, länglich-lineale Frucht trägt an der Spitze einen mehr als zolllangen Schnabel, wodurch die Pflanze sehr ausgezeichnet ist.

Chaerophyllum. Kälberkropf.

Ch. temulum L. Berauschender K. Mit rauchhaarigem Stengel; angeschwollenen Gelenken; doppeltgefiederten Blättern; stumpfen, gesägten Blättchen und gestreifter Frucht.

An Gräben und Zäunen. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, rothgefleckt und mit kurzen steifen Borsten besetzt; die fast kahlen Blätter haben eirund-längliche, stumpfe, etwas gezähnte Blättchen. Die Dolden hängen vor der Blüthe über und sind vielstrahlig; die Blüthen weiß, mit 2spaltigen Blättern; die allgemeine Hülle fehlt, oder besteht aus 1—2 Blättchen, die besondere aus mehren lanzettlichen, zurückgeschlagenen; die Frucht länglich, mit auswärts gekrümmten Griffeln.

Cónium. Schierling.

C. maculatum L. Gefleckter Sch. Mit glattem, gestreiftem Stengel; 3fach gefiederten Blättern; lanzettlichen, fiederspaltigen Blättchen und runden, röhrigen Blattstielen.

An Wegen und auf Schutthaufen. — Juli. — ♂.

Der runde, röhrige Stengel ist glatt, rothbraun gefleckt und wird 3—4 Fuß hoch; die glänzenden Blätter stehen auf Blattscheiden und haben schmale, vorn mit einer weißlichen Spitze versehene Fetzen. Die Blättchen der allgemeinen Hülle sind kurz, zurückgeschlagen und fallen bald ab, die der besondern einseitig und herabhängend, aus 3 oder 4 Blättchen bestehend; die Blüthen weiß; die Frucht eirund, fein gestreift und kahl. — Die ganze Pflanze ist giftig, Kraut und Samen sind offizinell.

Trigynia.

Vibúrnum. Schneeball.

V. Opulus L. Gemeiner Sch. Mit 3lappigen, spitz-gezähnten, kahlen Blättern und kahlen, drüsigen Blattstielen.

An etwas feuchten Waldplätzen. — Juni. — ♄.

Ein Strauch von 10—12 Fuß Höhe, mit gegenüberstehenden Aesten und Blättern; die Blätter sind groß, rundlich, mit 3 Lappen und ungleich buchtig-gezähnt; die Blattstiele mit 4—6 großen Drüsen und am Grunde mit 2 pfriemlichen Nebenblättern besetzt. Die großen, flachen Schirmtrauben haben am Rande große, weiße, unfruchtbare Blüthen, die in der Mitte sind klein, gelblich, glockenförmig und tragen runde, rothe Beeren. — Durch Cultur werden alle Blüthen unfruchtbar und bilden eine kugelförmige Schirmtraube, die man unter dem Namen Schneeball häufig in Gärten findet.

Sambúcus. Hollunder.

S. nigra L. Gemeiner H. — Flieder. Mit baumartigem Stamm; keinen Nebenblättern; gefiederten Blättern; eirunden, gesägten Blättchen und 5theiliger Schirmtraube.

In Hecken und Zäunen. — Juni. — ♄.

Ein Strauch oder Baum, der gegen 20 Fuß hoch wird; die graubraunen, mit Warzen besetzten Aeste haben starke Markröhren mit weißem Mark. Die Blätter sind gegenständig, ungleichpaarig gefiedert; die weißen Blüthen sitzen in einer aufrechtstehenden, großen, flachen Schirmtraube; die Beeren sind rund, schwarz und hängen bei der Reife über. — Die Rinde, Blüthen und Beeren sind offizinell.

Corrigíola. Hirschsprung.

C. littoralis L. Gemeiner H. Mit beblätterten Doldentrauben; gestielten Blüthen; randhäutigen Kelchen und linealen Blättern.

In feuchten Sandwegen. Auf der Grönauer Heide. — Juli. — ⊙.

Die dünne Wurzel treibt eine Menge schwacher, niederliegender, kreisförmig ausgebreiteter Stengel mit etwas fleischigen, graugrünen, ganzrandigen Blättern und kleinen, weißen Nebenblättern. Die kleinen, weißen Blüthen sitzen in end- und seitenständigen Doldentrauben, haben röthliche, weiß geränderte Kelchblättchen und borstenförmige Deckblätter.

Tetragynia.

Parnássia. Parnassie.

P. palustris L. Sumpf-P. Mit herzförmigen, kurz zugespitzten Wurzelblättern und vieltheiliger Nebenkrone.

Auf sumpfigen Wiesen und Torfmooren. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist fasrig und treibt mehre einfache, einblüthige, beinahe fußhohe, eckige Stengel; die Wurzelblätter sind langgestielt, herzförmig und ganzrandig; das einzelne Stengelblatt ist sitzend. Die weißen Blumen haben rundliche, gestreifte Blätter mit gelbgrünen, in Köpfchen tragende Drüsen gespaltene Nebenkronen; der weiße Fruchtknoten ist dick und eirund.

Pentagynia.

Arméria. Grasnelke.

A. vulgaris Willd. Gemeine G. (Statice Armeria L.) Mit linienförmigen, einnervigen, weichhaarig-gewimperten Blättern; langzugespitzten äußern und stumpfen, unbewehrten innern Hüllblättchen.

Auf trocknen, sandigen Grasplätzen, besonders in der Nähe der Ostsee. — Juli. — ♃.

Die lange, braune Wurzel hat mehre Wurzelköpfe, welche fußhohe Stengel und rosettenförmig an der Erde liegende Büschel von Blättern treiben, die grasartig, schmal, linienförmig und spitz sind. Die runden, kahlen Stengel tragen an der Spitze einen rundlichen Blüthenkopf, von häutigen, braunen Hüllblättchen umgeben, deren äußerste sich abwärts in eine röhrige, den Schaft umgebende Scheide verlängern. Die Blüthen sind rosenroth und haben große, eirunde Deckblätter.

Linum. Flachs.

* **L. usitatissimum** L. Gemeiner Fl. Mit einzelnen, aufrechten Stengeln; lanzettlichen, kahlen Blättern; eirunden, zugespitzten Kelchblättchen von der Länge der Kapsel und rundlichen, gekerbten Blumenblättern.

Wird auf Feldern gebaut. — Juli. — ⊙.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, ist einfach, oben ästig und beblättert; die Blätter sind 3nervig, breit-lanzettförmig und kahl; die Blumen groß, himmelblau, mit gewimperten, 5nervigen Blättern; die Kapseln rund, mit einer Spitze versehen. Die allgemeine Anwendung des Stengels dieser Pflanze zum Spinnen und Weben, so wie des Samens zu Oel ist bekannt.

L. catharticum L. Purgier-Fl. Mit zweitheiligem Stengel; gegenständigen, verkehrt-eirund-lanzettlichen Blättern und spitzigen Kelchblättchen.

Auf Wiesen. — Juni. — ☉.
Der Stengel ist aufrecht, dünn, einen halben Fuß hoch und nach oben zu in gabelförmige Aeste getheilt; die untern Blätter sind verkehrt-eirund, die obern mehr lanzettförmig; die Blüthen weiß, mit gelbem Nagel, vor dem Aufblühen überhangend; die Kapsel kugelförmig.

Drósera. Sonnenthau.

D. rotundifolia L. Rundblättriger S. Mit kreisrunden Blättern und aufrechtem, traubenförmigem Blüthenschafte.

Auf allen Torfmooren und in Sümpfen. — Juli. — ♃.
Die Wurzel ist dünn und fasrig; die Blätter langgestielt, rund, rosettenförmig an der Erde ausgebreitet, unten kahl und auf der obern Seite mit langen, rothen, drüsigen Borsten besetzt, die einen klebrigen Saft ausschwitzen. Aus der Mitte der Blätter erheben sich ein oder mehre, bis 6 Zoll lange Schäfte, an deren Enden die kleinen, weißen Blumen einseitig sitzen, welche nur wenige Stunden des Tags bei hellem Sonnenschein geöffnet sind.

D. intermedia Hayne. Mittler S. Mit verkehrt-eirund-keilförmigen Blättern und aufsteigendem Schafte.

In Wasserlöchern auf Torfmooren. — Juli. — ♃.
Die langgestielten, eirunden Blätter stehen mehr aufrecht als bei der vorigen Art; die Blüthenschäfte steigen zur Seite derselben in einem Bogen auf, ragen zur Blüthezeit kaum über dieselben heraus und sind immer einfach, unzertheilt. Die rothen, mit Drüsen besetzten Borsten der Blätter hat er mit dem vorigen und folgenden gemein.

D. anglica Huds. Langblättriger S. (D. longifolia L.) Mit länglich-lanzettlichen Blättern und aufrechtem Blüthenschafte.

Auf Torfmooren, seltner als die vorigen. Bei Dummersdorf, Blankensee. — Juli. — ♃.
Er unterscheidet sich von dem vorigen durch längere, lanzettliche, keilförmig in den Blattstiel verschmälerte Blätter und aufrechte, gegen 8 Zoll hohe, aus der Mitte der Blätter sich erhebende Blüthenschäfte mit größern Blüthen.

Polygynia.

Myosúrus. Mäuseschwanz.

M. minimus L. Kleiner M. Mit ganzrandigen Blättern.

Auf feuchten, sandigen Aeckern. — Mai. — ⊙.

Eine kleine, wenige Zoll hohe Pflanze, deren linienförmige, etwas fleischige Blätter aufrecht an der kleinen Wurzel stehen; aus ihrer Mitte erheben sich mehre einfache Schäfte, an deren Spitze eine gelblich-grüne Blüthe sitzt, mit schmalen, bald abfallenden Blumenblättern. Nach der Blüthe verlängert sich der Fruchtboden zu einer dünnen, walzenförmigen, bis 2 Zoll langen Aehre.

VI. Classe. Hexandria.

Mit 6 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

A. Die Blüthen vollständig.

Bérberis. Sauerdorn.

Der Kelch 6blättrig. Die Blumenkrone 6blättrig, mit 2 Drüsen am Grunde jedes Blumenblatts. Kein Griffel; die Narbe schildförmig. Eine einfächrige, 2samige Beere. — Fam. Berberideae.

Peplis. Peplis.

Der Kelch glockenförmig, 10 bis 12zähnig, mit abwechselnd kleinern Zähnen. Die Blumenkrone 6blättrig, oft fehlend. Eine zweifächrige, vielsamige Kapsel. — Fam. Lythrarieae.

B. Die Blüthen unvollständig; Lilienblüthen.

Leucójum. Knotenblume.

Die Blume oberständig, glockenförmig, 6theilig, mit gleich-langen, an der Spitze verdickten Zipfeln. Die

Staubfäden gleich. Die Narbe einfach. Eine 3fächrige Kapsel. — Fam. Amaryllideae.

Convallária. Maiblume.

Die Blume unterständig, glocken- oder röhrenförmig, 6spaltig. Die Narbe 3eckig. Eine 3fächrige, gefleckte Beere mit einsamigen Fächern. — Fam. Asparageae.

Aspáragus. Spargel.

Die Blume unterständig, 6theilig; die 3 innern Zipfel an der Spitze zurückgebogen. Eine 3fächrige Beere mit zweisamigen Fächern. — Fam. Asparageae.

Fritillária. Schachblume.

Die Blume unterständig, 6blättrig, glockenförmig, mit einer offnen Honiggrube am Grunde jedes Blumenblatts. Die Staubfäden von der Länge der Blume. Die 3 Narben abstehend. Eine Kapsel mit flachen Samen. — Fam. Liliaceae.

Állium. Lauch.

Eine vielblüthige Scheide mit kopfförmigen oder Doldenblüthen. Die Blume unterständig, 6blättrig, offen. Eine Kapsel mit kantigen Samen. — Fam. Liliaceae.

Ornithógalum. Milchstern.

Die Blume unterständig, 6blättrig, über der Mitte abstehend. Die Staubfäden an der Basis breit. Eine 3fächrige Kapsel mit runden Samen. — Fam. Liliaceae.

C. Die Blüthen unvollständig; Grasblüthen.

Juncus. Simse.

Die Blume unterständig, 6blättrig. Drei fadenförmige Narben. Eine 3fächrige, 3klappige, vielsamige Kapsel. — Fam. Juncaceae.

Lúzula. Waldsimse.

Die Blume unterständig, 6blättrig. Drei fadenförmige Narben. Eine einfächrige, 3klappige, 3samige Kapsel. — Fam. Juncaceae.

Ácorus. Kalmus.

Ein walzenförmiger, mit Blüthen bedeckter Kolben. Die Blume unterständig, 6blättrig. Kein Griffel; die Narbe sitzend, stumpf. Eine 3fächrige, nicht aufspringende Kapsel. — Fam. Aroideae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Triglóchin. Dreizack.

Eine 6blättrige Blüthenhülle; die 3 äußern Blätter concav, die innern aufrecht und dünner. Kein Griffel. Eine 3- oder 6fächrige, vom Grunde an aufspringende, einsamige Kapsel. — Fam. Juncagineae.

Scheuchzéria. Scheuchzerie.

Eine 6theilige Blüthenhülle. Die Staubbeutel linienförmig. Die Narben seitenständig, sitzend. Drei ausgesperrte, aufgeblasene, am Grunde zusammenhängende, 2samige Kapseln. — Fam. Juncagineae.

Rumex. Ampfer.

Eine 6blättrige Blüthenhülle, die 3 innern Blättchen größer, zusammengeneigt. Eine 3eckige, von den 3 innern vergrößerten Blüthenblättchen bedeckte Nuß. — Fam. Polygoneae.

Polygynia. Mit mehren Griffeln.

Alísma. Froschlöffel.

Der Kelch 3blättrig. Die Blumenkrone 3blättrig. Mehre zusammengehäufte, einsamige Früchtchen. — Fam. Alismaceae.

Monogynia.

Bérberis. Sauerdorn.

B. vulgaris L. Gemeiner S. — Berberitze. Mit einfachen, hängenden Trauben; stumpfen, ganzrandigen Blumenblättern und verkehrt-eirunden, wimperig-gesägten Blättern.

An Hecken und Zäunen hie und da, verwildert. — Mai. — ♄.

Ein 6—8 Fuß hoher Strauch, mit braunen Aesten und meist zu dreien unter den Blätterbüscheln stehenden Dornen. Die einzelne, aus den Blättern herabhängende Traube hat gelbe Blüthen mit runden, vertieften Blumenblättern, durch welche die Staubgefäße mit doppelten, elastisch aufspringenden Staubbeuteln gedeckt sind. Die rothen, länglichen Beeren von säuerlichem Geschmack werden mit Zucker eingemacht gegessen, oder der ausgepreßte Saft wird zu Speisen und Getränken benutzt.

Peplis. Peplis.

P. Portula L. Gemeine P. Mit wurzelndem Stengel; gegenständigen, verkehrt-eirunden Blättern und achselständigen, sehr kurz gestielten Blüthen.

Auf überschwemmten Stellen, in feuchten, sandigen Gräben; bei Wesseloe, Strecknitz u. a. a. O. — Juni. — ☉.

Die 6—8 Zoll langen Stengel liegen an der Erde und wurzeln an den Gelenken; sie sind ästig und gewöhnlich röthlich gefärbt; die Blätter spatelförmig in den Blattstiel zulaufend und stumpf. Die kleinen, einzeln in den Blattwinkeln stehenden Blumen haben rothe, leicht abfallende Blätter und am Grunde des Stiels 2 kleine Deckblätter.

Leucójum. Knotenblume.

L. aestivum L. Sommer-K. Mit vielblüthigem Schaft und fädlich-keulenförmigem Griffel.

Am Ufer der Wacknitz beim ersten Fischerbuden. — Juni. — ♃.

Die große, runde Zwiebel treibt mehr als fußlange, flache, stumpfe Blätter und einen oder ein paar wenig höhere Blüthenschäfte, welche an der Spitze 3 bis 6, aus einer lanzettförmigen Scheide hervorbrechende, weiße Blumen mit grüngefleckten Spitzen tragen.

Convallária. Maiblume.

C. maialis L. Gemeine M. Mit nacktem, halbrundem Schafte; einfachen, überhängenden Trauben und glockenförmiger Blumenkrone.

In Laubholzwäldern und Gebüschen. — Mai. — ♃.
Die weiße, mit langen Fasern besetzte Wurzel treibt zwei eirund-lanzettliche, mit ihren langen Stielen sich scheidig umfassende Blätter und einen halbrunden Blüthenschaft, welcher kürzer als die Blätter ist und eine einfache, an der Spitze überhängende Traube mit 6—10 einseitig stehenden, weißen, glockenförmigen Blumen trägt. Die kugelrunde Beere ist anfangs grün, mit purpurrothen Adern, zuletzt zinnoberroth. — Die wohlriechenden Blumen sind offizinell.

C. Polygonatum L. Weißwurz-M. Mit eckigem Stengel; wechselständigen, umfassenden, eirund-länglichen Blättern; achselständigen, meist einblüthigen Blumenstielen und röhrig-trichterförmiger Blumenkrone.

Auf Anhöhen in Gebüschen. Bei Waldhausen, Dänischburg, Dummersdorf. — Juni. — ♃.
Die Wurzel ist fingersdick, weiß und fleischig; an ihrem Ende treibt sie einen anderthalb Fuß hohen, kahlen, mit 2 scharfen Kanten besetzten Stengel, welcher oben etwas überhängt und am Grunde mit einigen langen Schuppen versehen ist. Die Blätter stehen zweizeilig, aufwärts gerichtet und sind unten graugrün; die Blüthenstiele einzeln oder zu zweien; die Blumen gelblich-weiß, an der Spitze grün und etwas bärtig, die Staubfäden kahl, die Beeren dunkelblau. — Die Wurzel war früher in Apotheken unter dem Namen Sigillum Salomonis im Gebrauch.

C. multiflora L. Vielblüthige M. Mit rundem Stengel; wechselständigen, umfassenden, eirund-länglichen Blättern; achselständigen, mehrblüthigen Blumenstielen und röhriger Blumenkrone.

In etwas feuchten Wäldern häufig. — Mai. — ♃.
Sie unterscheidet sich von der vorigen ähnlichen durch den höheren runden Stengel und die längeren, 3—5blüthigen Blumenstiele. Die Blumen sind dünner, grünlich-weiß; die Blätter stehen wagerecht am Stengel, nicht aufwärts gerichtet; auch fehlen die langen, häutigen Schuppen am Grunde desselben.

Aspáragus. Spargel.

A. officinalis L. Gemeiner Sp. Mit aufrechtem, rundem Stengel; rispenartigen Aesten; borstenförmigen, geraden Blättern; zu zweien stehenden, abwärts gebogenen, zweihäusigen Blüthen und glockenförmiger Blumenkrone.

Auf Wiesen hin und wieder verwildert, besonders in der Nähe von Gärten; am Wall. — Juni. — ♃.

Die lang-fasrige Wurzel treibt mehre Stengel, die anfangs als blattlose, mit Schuppen bekleidete Sprossen emporschießen und später gegen 3 Fuß hoch, sehr ästig, ruthenförmig, mit runden, borstenförmigen, büschelweise in Halbquirlen stehenden Blättern bedeckt sind. Die Blüthen stehen zu 1 oder 2 am Grunde der Aeste, sind grünlich-weiß und getrennten Geschlechts, die weiblichen kleiner, mit verkümmerten Staubgefäßen; die runden Beeren werden bei der Reife roth. — Er wird in Gärten häufig gebaut und die jungen Sprossen werden als Gemüse angewendet.

Fritillária. Schachblume.

F. Meleagris L. Gemeine Sch. — Kibitzei. Mit linienförmigen, rinnigen, zerstreut stehenden Blättern; einer meist einzelnen, endständigen, würflig-gezeichneten Blume und stumpfkantiger Kapsel.

Auf den Wiesen zu beiden Seiten der Trave unterhalb der Stadt bis gegen Schwartau hin, besonders häufig dem Einsegel gegenüber. — Mai. — ♃.

Aus einer kleinen, weißen, runden Zwiebel kommt ein einfacher, fußhoher, runder, glatter Stengel, der nach oben mit einigen wechselständigen, halb umfassenden Blättern besetzt ist. An der Spitze stehen eine oder zwei große, mit dem Stengel überhangende Blumen, welche purpurroth mit gewürfelten Flecken gezeichnet oder ganz weiß (F. M. serotina) sind.

Állium. Lauch.

A. Scorodoprasum L. Schlangenlauch. Mit beblättertem, zwiebeltragendem Stengel; flachen, gekerbten Blättern; zweischneidigen Blattscheiden und dreizähnigen Staubfäden.

In Gebüschen und an Graben-Auswürfen. Am Treidelstieg, bei der Ballastkuhle u. a. O. — Juni. — ♃.

Die Zwiebel ist eirund und treibt an ihrem Grunde viele kleine Brutzwiebeln; der Stengel gegen 3 Fuß hoch, bis zu seiner Hälfte mit ½ Zoll breiten, flachen, stumpfen Blättern besetzt, die aber zur Zeit der Blüthe meist vertrocknet sind. Die purpurrothen, ziemlich kurz gestielten Blumen bilden einen runden Kopf, mit kleinen, braunen Zwiebeln zwischen den Stielen und einer kurzen, zugespitzten Scheide. — Er wird an manchen Orten unter dem Namen Rokambollen gebaut und als Gewürz an Speisen verbraucht.

A. oleraceum L. Gemeiner L. Mit beblättertem, zwiebeltragendem Stengel; rundlichen, röhrenförmigen, unten gestreiften Blättern; einer zweitheiligen, sehr langen Blumenscheide und zahnlosen Staubfäden von der Länge der Blume.

Auf Saatfeldern, an trocknen Grabenrändern, in Gebüschen. — Juli. — ♃.

Die eirunde Zwiebel treibt einen einfachen, 2 Fuß hohen Stengel, welcher schlanker als bei der vorigen, und mit röhrenförmigen, oben flachen, unten convexen, etwas scharfen, mit hervortretenden Nerven durchzogenen Blättern besetzt ist; die Blüthendolde besteht aus langgestielten, mehr oder weniger röthlichen Blumen mit dunklern Streifen und vielen kleinen Zwiebeln, von denen die Blüthen oft ganz verdrängt werden. Die Scheide ist zweiklappig, die eine Hälfte läuft in eine sehr lange Spitze aus.

* A. Porrum L. Porre. Mit rundem, beblättertem Stengel; flachen, unten gekielten Blättern; kapseltragender, kugeliger Dolde; 3 spitz-gezähnten Staubgefäßen und schaliger Zwiebel.

In Gärten gebaut. — Juni. — ♃.

Die Zwiebel ist wenig dicker als der untere Theil des Stengels; die Blüthen roth, mit spitzen Blättern; von den 6 Staubgefäßen 3 abwechselnd spitz gezähnt.

* A. sativum L. Knoblauch. Mit rundem, beblättertem Stengel; flachen, unten gekielten Blättern; zwiebeltragender Dolde; 3 gezähnten Staubgefäßen und einer aus vielen kleinen zusammengesetzten, mit einer Haut umgebenen Zwiebel.

In Gärten gebaut. — Juni. — ♃.

Die Blüthenscheide läuft in eine sehr lange Spitze aus; die Blumen sind weiß.

* A. ascalonicum L. Schalotten. Mit rundem, nacktem Schafte; röhrigen, pfriemenförmigen Blättern; kugelförmiger, kapseltragender Dolde und dreispaltigen Staubgefäßen.

In Gärten gebaut. — Juni. — ♃.

Die Zwiebel besteht aus mehren kleinern und ist mit einer braunen Schale bekleidet, die Blüthen sind blau.

* A. Schoenoprasum L. Schnittlauch. Mit rundem, nacktem Schafte, von gleicher Höhe wie die runden, röhrigen, pfriemlich-fadenförmigen Blätter; kapseltragender, rundlicher Dolde und zahnlosen Staubgefäßen.

In Gärten gebaut. — Juli. — ♃.

Die Zwiebeln stehen büschelweise beisammen, die Blüthen sind violett.

* A. Cepa L. Gemeine Zwiebel. Mit nacktem, röhrigem, unter der Mitte bauchig-aufgeblasenem Schafte, länger als die runden, röhrigen Blätter; kugliger, kapseltragender Dolde und gezähnten Staubgefäßen.

Wird ebenfalls in Gärten gebaut, und wie die vorigen 4 Arten als Küchengewächs häufig benutzt. Die Zwiebel besteht aus vielen dicken Schalen; die Blüthen sind weiß.

Ornithógalum. Milchstern.

O. stenopetalum Fries. Schmalblättriger M. Mit einem einzelnen, zurückgekrümmten, linienförmigen, nach beiden Enden verschmälerten, flachen, scharfgekielten Wurzelblatt; entgegengesetzten, blüthenständigen Blättern; einfachen, doldenförmigen Blüthenstielen; lineallanzettlichen, etwas spitzen Blumenblättern und schief liegender Zwiebel, an deren Basis die kleinern Brutzwiebeln angewachsen sind.

Auf Aeckern und an Wegen. — April. — ♃.

Die Zwiebel liegt wagerecht oder schief und besteht aus einer zweijährigen blühenden und 2 kleineren, ihr anhängenden, welche nicht in eine gemeinschaftliche Schale eingeschlossen sind. Das einzelne Wurzelblatt ist in einem Bogen aufwärts gekrümmt, länger als der Schaft; dieser 5—6 Zoll lang, 3—5blüthig, mit 2 Hüllblättern, deren eins länger als die Dolde und die gelben, auswendig grünlichen Blumen.

O. spathaceum Hayne. Scheidiger M. Mit 2 fadenförmigen, flachen Wurzelblättern; einem zusammengerollten, scheidenartigen, blüthenständigen Blatt; ästigen, traubigen Blüthenstielen; etwas spitzen, glatten Blumenblättern und eirunder Zwiebel.

In etwas feuchten Wäldern. Bei Israelsdorf, im Lauerholz u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die Zwiebel besteht aus vielen kleinern, die in eine gemeinschaftliche Scheibe eingeschlossen sind und 2 oder mehre, feine, fadenförmige Wurzelblätter treiben. Die 3—5blüthige Dolde ist mit einem scheidenartigen Hüllblatt umgeben, welches, unten aufgespalten, oben in eine lange, runde Spitze endigt, wodurch sich diese Art sogleich von allen übrigen auszeichnet. Die gelben, etwas kleinern Blumen als die vorigen haben stumpfere Blätter und am Grunde der Blüthenstiele 3—5 ungleiche Deckblätter.

O. luteum L. Gelber M. Mit einem einzelnen, flachen, etwas lanzettlichen, scharf gekielten, zugespitzten Wurzelblatt; entgegengesetzten, blüthenständigen Blättern; einfachen, doldigen Blüthenstielen; stumpfen, glatten Blumenblättern und eirunder Zwiebel.

In Gebüschen und auf grasigen Stellen. — April. — ♃.

Die Zwiebel ist einfach, fest und treibt ein lineal-lanzettliches, ziemlich breites Wurzelblatt, welches am Ende kappenförmig zusammengezogen eine pfriemenförmige Spitze bildet. Die oft aus 10—12 Blüthen bestehende Dolde hat an ihrem Grunde 2 ungleiche Deckblätter, das größere von der Länge der Dolde; die Blumen sind gelb, auswendig grün, mit weißlichem Rand und stumpfen Blumenblättern.

O. umbellatum L. Doldenförmiger M. Mit doldenförmiger, armblüthiger Traube; bei der Reife sehr weit abstehenden, langen Blüthenstielen; kurzen Deckblättern und linienförmigen, glatten, rinnigen Blättern.

Auf Grasplätzen und auf Feldern. Am Wall, bei Mönkhof, der Treidelhütte u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die Zwiebel ist weiß, glatt, eirund und treibt mehre linealische, rinnige, inwendig mit einem weißen Streifen durchzogene Blätter und einen handhohen Schaft mit 5—6, zuweilen auch mehr als 12 Blüthen, deren Blätter sternförmig ausgebreitet, weiß, und auswendig grün, mit weißem Rande sind; die sehr langen, ausgesperrten Blüthenstiele haben am Grunde ein häutiges, weißliches Deckblatt.

O. nutans L. Ueberhängender M. Mit linienförmigen, rinnigen Blättern; einseitiger, überhängender Blüthentraube und fleischiger Kapsel.

In Hecken und Gärten, verwildert.— Mai. — ♃.

Die Zwiebel ist weiß, groß und mit einer gelblichen Haut bedeckt, der Schaft anderthalb Fuß hoch, dick und saftig, die Blätter gegen 2 Fuß lang, linienförmig, rinnig, am Ende stumpf. Die großen, weißen, auswendig grünlichen Blumen stehen in einer langen, schlaffen Traube, anfangs aufrecht, zuletzt nach einer Seite herabhängend.

Juncus. Simse.

a. blattlos, nur runde Halme hervorbringend.

J. maritimus Lam. Meerstrands-S. Mit rundem, nacktem Schafte; einer endständigen, zusammengesetzten Rispe; zweiblättriger, pfriemenförmiger, aufrechter Hülle und elliptischen, stachelspitzigen Kapseln von fast gleicher Länge als der Kelch.

Am Ufer der Ostsee. Beim Ziegelkrug am Priwall. — August. — ♃.

Die Wurzel ist dick, mit starken Fasern, die Halme 3 Fuß hoch, aufrecht, steif, glatt, an der Basis mit braunen Scheiden umgeben, graugrün, an der Spitze stechend. Die lockere Rispe ist aus ungleichen, aufrechten, doldentraubig stehenden Aesten zusammengesetzt, mit lanzettlichen, gelbbraunen Kelchblättern und aufrechten, anliegenden Hüllblättern, von denen das eine weit über die Rispe hinausragt.

J. conglomeratus L. Geknäulte S. Mit nacktem, gestreiftem Schafte; einer seitenständigen, zusammengesetzten, kugligen Doldentraube; 3männigen Blüthen; abfallendem Griffel und verkehrt-eirunder, stumpfer Kapsel.

An sumpfigen Plätzen und Gräben überall. — Juli.— ♃.

Die Halme bilden dichte Rasen, sind gegen 2 Fuß hoch, rund, sehr fein gestreift, stumpf; die Rispe treibt an der Seite des Halms hervor und ist kuglig, aus sehr vielen Blüthen mit braungrünen, spitzigen Kelchblättern zusammengesetzt.

J. effusus L. Flatter-S. Mit nacktem, glattem, beim Trocknen fein gestreiftem Schafte; mehrfach zusammengesetzter, ausgebreiteter, flattriger Doldentraube; ab-

fallendem Griffel und keulenförmiger, abgestutzter Kapsel mit kurzer Stachelspitze.

An gleichen Orten wie die vorige. — Juli. — ♃.

Der vorigen sehr ähnlich, aber durch den glatten Halm, die größere Rispe mit längern, ungleichen Blüthenästen und die abgestutzten Kapseln leicht zu unterscheiden.

J. glaucus Ehrh. Graugrüne S. Mit nacktem, gestreiftem, graugrünem, sehr lang zugespitztem Schafte; einer seitenständigen, aufrechten Doldentraube; bleibendem Griffel und länglicher, spitzer Kapsel.

An denselben Orten wie die vorigen, doch weniger häufig. — Juli. — ♃.

Die Halme sind dünner und niedriger als die vorigen beiden und durch die graugrüne Farbe schon von weitem ausgezeichnet; am Grunde mit glänzenden, braunen Schuppen besetzt; die Rispe ist weniger gedrungen, mit geraden, aufrechten Aesten; die Kelchblätter sehr spitz und braun; die Kapsel dunkelbraun, mit einer Stachelspitze.

J. balticus Willd. Ostsee-S. Mit nacktem, sehr glattem, beim Trocknen fein gestreiftem Schafte; einer doppelt zusammengesetzten, seitenständigen Doldentraube; eirund-lanzettlichen, stachelspitzigen Blättern der Blume, von denen die innern stumpf sind; einem deutlichen Griffel und elliptischer, stumpfer, stachelspitziger Kapsel.

Am Ufer der Ostsee und der untern Trave; selten. Bei Alt-Lauerhof. — Juli. — ♃.

Die Halme sind niedriger, aber stärker als bei der vorigen, grün, mit gelbbraunen Schuppen am Grunde; die Rispe aus wenigen, ungleichen Aesten bestehend; Blüthen und Kapseln größer und letztere stumpf.

b. Blätter tragend.

J. squarrosus L. Sparrige S. Mit nacktem, etwas eckigem Schafte; linealischen, rinnenförmigen Blättern; aufrechter, verlängerter Doldentraube und spitzigen Blüthenblättern von der Länge der stumpfen, stachelspitzigen Kapsel.

Auf Heiden und torfhaltigen Wiesen. Bei Wesseloe, Waldhausen, auf der Grönauer Heide u. a. a. O.—Juni.—♃.

Die starke, fasrige Wurzel treibt einen Büschel von glänzenden, linienförmigen, starren Blättern und fußhohe,

kahle, knotenlose, etwas zusammengedrückte Halme, an deren Spitze die aufrechte, aus mehren Doldentrauben zusammengesetzte Rispe steht, mit einem weißlichen Deckblatt und glänzenden, braunen, weiß gerandeten Blüthenblättern.

J. compressus Jacq. Zusammengedrückte S. (J. bulbosus L.) Mit beblättertem, einfachem, etwas zusammengedrücktem Halme; rinnigen, linealischen Blättern; einer zusammengesetzten, endständigen Rispe; um die Hälfte kürzerm Griffel als der Fruchtknoten und fast kugliger, längerer Kapsel als die stumpfen Blüthenblätter.

Auf feuchten Wiesen und Triften. Am Treidelstieg, der Waknitz u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend; die Halme fußhoch, aufrecht, auf der einen Seite flach; die Blätter linienförmig, spitz und kürzer als die Halme. Die aufrechte Rispe ist aus einzelnen, doldentraubig beisammenstehenden Blüthen, mit sehr stumpfen, braunen, grüngestreiften Blättern zusammengesetzt; am Grunde der Rispe sind 2 Deckblätter, deren eins etwas über dieselbe hinausragt.

J. bottnicus Wahlbg. Bottnische S. Mit einblättrigem, fast rundem Halme; linealischen, rinnigen Blättern; einer zusammengesetzten, aufrechten Rispe; einem Griffel von der Länge des Fruchtknotens und einer länglichen, dreiseitigen Kapsel, von gleicher Länge als die sehr stumpfen Blüthenblätter.

Am Strande der Ostsee, auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde, am Ufer der Trave bis Schlutup. — Juli. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch rundere, meist etwas niedrigere und schwächere Halme und dunkler braune Blüthen; die noch einmal so langen Griffel mit dunkelrothen Narben und die mehr dreiseitige Kapsel, welche eben so lang oder noch länger ist als der Kelch.

J. bufonius L. Kröten-S. Mit beblättertem, etwas ästigem Halme; borstlichen, an der Basis rinnigen Blättern; einer zweitheiligen Rispe mit vielblüthigen Aesten und einer länglichen, stumpfen, kürzern Kapsel als die zugespitzten Blüthenblätter.

Ueberall auf feuchten, sandigen Plätzen in großer Menge. — Juni. — ⊙.

Die fasrige Wurzel treibt Büschel von dünnen Halmen, welche bald nur 1 oder 2 Zoll, bald gegen 1 Fuß hoch, gewöhnlich aufrecht sind, auf fettem Boden aber auch rasenartig ausgebreitet an der Erde liegen; die schmalen Blätter laufen in eine runde, borstenförmige Spitze aus. Die Blüthen stehen einzeln und entfernt in den Gabelspalten und auf der innern Seite der Aeste des zweitheiligen Halms; ihre Blätter sind lanzettlich, grün, mit weißem Rande; die Kapsel ist länglich und stumpf.

J. capitatus Weigel. Kopfförmige S. Mit nacktem, fadenförmigem Schafte; borstlichen, an der Basis rinnigen Blättern; einem rundlichen, sitzenden, dreiblättrigen, endständigen Blüthenkopfe und einer eirunden, stumpfen Kapsel.

Auf feuchten Heideplätzen. Vor dem Mühlenthore beim Gr. Weinberg, beim Seekrug. — Juli. — ☉.

Die Wurzel ist klein und fasrig; die Halme 3—6 Zoll hoch; die kürzern Blätter sehr schmal und borstenförmig. Die Blüthen stehen am Ende des Halms in einem oder mehren runden Köpfchen, mit einem darüber hinausragenden und einem kürzern abstehenden Hüllblatt; sie sind grünlich-weiß oder röthlich, spitz und länger als die braunstumpfe Kapsel.

J. obtusiflorus Ehrh. Stumpfblüthige S. (J. articulatus L.) Mit aufsteigendem, beblättertem Halme; fächerig-gegliederten, etwas zusammengedrückten Blättern; einer zusammengesetzten, zurückgebrochen-ausgesperrten Doldentraube und gleich langen, stumpfen Blüthenblättern von der Länge der eiförmigen, spitzen Kapsel.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist stark und kriechend; die fast runden Halme 3 Fuß hoch, mit 2 Blättern und am Grunde mit blattlosen Scheiden. Die runden Blätter inwendig hohl und mit vielen Querwänden versehen, wodurch sie beim Trocknen knotig erscheinen. Die zusammengesetzte Rispe hat ausgesperrte, zurückgebrochene Aeste, an welchen die kleinen, braunen Blüthen in rundlichen Köpfchen sitzen, mit häutigen, weißen Deckblättern.

J. acutiflorus Ehrh. Spitzblüthige S. (J. articulatus γ L.) Mit aufrechtem, beblättertem Halme; fächerig-gegliederten, runden Blättern; einer doppelt

zusammengesetzten Rispe; zugespitzten Blüthenblättern, deren innere länger und an der Spitze zurückgekrümmt sind, und längerer, eirunder, geschnäbelter Kapsel.

In feuchten Gebüschen und Wiesen; viel häufiger als die vorige. — Juli. — ♃.

Sie ist der vorigen ähnlich, doch etwas niedriger und schwächer; die Halme mit mehr Blättern besetzt; die Rispenäste zwar ausgesperrt, aber nicht zurückgebrochen; die Blüthenköpfchen kleiner, aus weniger, oft nur 2—3 Blüthen bestehend, mit dunkler braunen, sehr spitzen Blättern, deren 3 innere länger und auswärts gebogen sind.

J. lampocarpus Ehrh. Glanzfrüchtige S. (J. articulatus β L.) Mit aufsteigendem Halme; fächerig-gegliederten, etwas zusammengedrückten Blättern; einer zusammengesetzten, ausgesperrten Doldentraube; gleich langen, lanzettlichen, stachelspitzigen Blüthenblättern, deren äußere spitz, die innern stumpf und kürzer als die eirund-lanzettliche, stachelspitzige Kapsel sind.

Am Rande der Sümpfe und Teiche. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist fasrig; die Halme sind aufsteigend und so wie die Blätter etwas zusammengedrückt, fußhoch oder niedriger, mit einer mehrfach zusammengesetzten Doldentraube, deren Aeste abstehend; die Blüthenköpfchen und Blüthen größer als bei voriger und ihre Blättchen gleich lang, braun, mit weißem Rande.

J. uliginosus Roth. Schlamm-S. Mit fadenförmigem, 2theiligem Halme; borstlichen, rinnigen Blättern; einem 3blättrigen Blüthenkopfe; 3männigen Blüthen; lanzettlichen Blüthenblättern, deren äußere spitz, die inneren stumpf und kürzer als die längliche, stumpfe, stachelspitzige Kapsel sind.

In Sümpfen und Gräben. — Juni. — ♃.

Die fasrige Wurzel treibt einen Büschel von Halmen und Blättern, erstere sind dünn, 3—6 Zoll hoch und nach Beschaffenheit des Bodens aufrecht, liegend oder schwimmend; die borstenförmigen, oben rinnigen Blätter haben keine oder nur wenige Querwände. Die Blüthenköpfe sitzen zur Seite und am Ende der gablig getheilten Aeste und bestehen aus 3 bis 5 braunen Blüthen mit weißem Rande; aus der Mitte der Blüthenköpfe wachsen oft mehre kleine Blättchen hervor, die sich bisweilen zu kurzen Aesten mit einem Blüthchen verlängern.

Lúzula. Waldsimse.

L. pilosa Gaud. Haarige W. (J. pilosus L.) Mit lanzettlichen, behaarten Wurzelblättern; fast einfacher Doldentraube; zurückgebogenen, einblüthigen Blüthenstielen und kürzern Blüthenblättern als die verkehrtbirnförmige Kapsel.

In Wäldern. — April. — ♃.

Die fasrige Wurzel bildet große Rasen mit aufrechten, fußhohen Halmen; die Blätter sind grasartig, linien-lanzettlich, am Rande und an den Scheiden mit langen Haaren besetzt; die Blüthen stehen einfach oder zu 2—3 auf langen, dünnen Aesten in einer Afterdolde, die obern aufrecht, die untern nach der Blüthe abwärts gebogen, mit lanzettlichen, gewimperten Deckblättchen; die Blüthenblätter sind lanzettlich, braun, mit weißlichem Rande.

L. campestris Dec. Gemeine W. (J. campestris L.) Mit kriechender Wurzel; flachen, am Rande behaarten Blättern; gestielten, doldigen Blüthenköpfchen; schmalen, mit einer Stachelspitze versehenen Blüthenblättchen, welche länger als die rundliche, stumpfe, stachelspitzige Kapsel sind.

Auf trocknen Triften und an Wegen. — April. — ♃.

Die fasrige Wurzel treibt Ausläufer und Büschel von Blättern, mit runden Halmen, welche 6—8 Zoll hoch werden; die Blätter sind grasartig, linienförmig, am Rande mit langen Haaren besetzt; die Blüthenköpfe ungleich gestielt, manche sitzend, und bestehen aus ungestielten Blüthen mit braunen, weißgerandeten, lanzettlichen, in eine Spitze endenden Blättchen und lanzettlichen, gewimperten Deckblättern.

L. multiflora Lej. Vielblüthige W. Mit fasriger Wurzel; lanzettlichen, behaarten Blättern; doldigen Blüthenköpfchen und stachelspitzigen, kürzern Blüthenblättchen als die Kapsel.

In Wäldern. — Mai. — ♃.

Der vorigen ähnlich, bildet aber größere Rasen; die Halme sind bis anderthalb Fuß hoch, die Blätter breiter, die Blüthenköpfchen zahlreicher, länger gestielt, länglich-eirund, die Blüthen heller und ihre Blättchen erreichen kaum die Länge der ebenfalls stachelspitzigen Kapsel.

Ácorus. Kalmus.

A. Calamus L. Gemeiner K. Mit sehr langer, blattartiger Spitze des Blüthenschafts.

Am Ufer der Teiche, Seen und Flüsse. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist dick, schwammig, gegliedert, kriecht am Boden, treibt nach unten starke Fasern und am Ende einen Büschel von breiten, schwerdtförmigen, 3—4 Fuß langen Blättern, die sich am Grunde scheidenartig umfassen. Der Schaft ist unterhalb dreieckig, in der Mitte trägt er einen kegelförmigen, 3—4 Zoll langen Kolben, mit kleinen, grünlich-gelben Blüthen dicht besetzt, oberhalb desselben ist der Schaft blattartig. — Die stark riechende, gewürzhafte Wurzel ist offizinell und wird auch, mit Zucker eingemacht, als Confekt genossen.

Trigynia.

Triglóchin. Dreizack.

T. palustre L. Sumpf-D. Mit 3fächrigen, linienförmigen, an den Schaft angedrückten Kapseln.

Auf feuchten Wiesen, in Sümpfen. — Juni. — ♃.

Die fasrige Wurzel treibt, besonders auf nassem Boden, kriechende, zwiebelartige Fortsätze, aus denen sich neue Pflanzen entwickeln. Der aufrechte Schaft ist fußhoch; die Blätter schmal, linealisch, am Grunde bescheidet; die kleinen, grünlichen Blüthen stehen aufrecht, in einer ährenförmigen Traube; die 3fächrige Kapsel ist nach unten schmäler und öffnet sich nach unten in 3 Spitzen.

T. maritimum L. Seestrands-D. Mit 6fächrigen, eirunden, kantigen Kapseln.

Auf Wiesen; am Ufer der Trave. — Juli. — ♃.

Der vorigen ähnlich, zur Zeit der Fruchtreife aber sehr leicht durch die kurzen, eiförmigen Früchte zu unterscheiden. Außerdem ist sie meist höher und stärker, die Blätter sind dicker, die Trauben dichter mit Blüthen besetzt, diese kürzer gestielt, haben 6 Narben.

Scheuchzéria. Scheuchzerie.

Sch. palustris L. Sumpf-Sch.

In Torfmooren, besonders in allen mit Sphagnum (Torfmoos) angefüllten Torflöchern. Bei Blankensee, Waldhausen u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Die dicke, im Moose kriechende Wurzel treibt handhohe

Stengel, welche, an ihrem Grunde mit weißen Scheiden besetzt, schmale, steife, an der Basis rinnige Blätter und eine 4—6blüthige Traube tragen. Die Blüthen sind gelblich-grün mit länglichen, zurückgebogenen Blättchen; gewöhnlich finden sich 3, öfters auch mehre Karpeln, welche schief-eirund, ausgesperrt und an der Basis zusammengewachsen sind.

Rumex. Ampfer.

* **R. Patientia L.** Garten-A. Mit Zwitterblüthen; eirund-herzförmigen, ganzrandigen Klappen, deren eine schwielentragend ist, und eirund-lanzettlichen Blättern.

In Gärten gebaut. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch, ist gefurcht, öfters roth gefärbt und nach oben ästig; die untern Blätter sind groß, gestielt, ei-lanzettförmig, die obern, wie bei allen übrigen Arten, allmählig schmäler und sitzend. Die Blüthen stehen in rispenförmigen Trauben, mit großen, fast runden Klappen, deren eine mit einer dicken, rothen Schwiele besetzt ist. — Die Pflanze wird hie und da in Gärten unter dem Namen "Englischer Spinat" gebaut und als Gemüse benutzt.

R. crispus L. Krauser A. Mit Zwitterblüthen; eirunden, ganzrandigen Klappen, die alle schwielentragend sind; blattlosen Trauben und lanzettlichen, krausen, spitzen Blättern.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, gefurcht, oben kantig, von unten an ästig; die Blätter sind lanzettlich, spitz, an der Basis ungleich, wellig und kraus; die Trauben blattlos, mit gedrängten Blüthenquirlen; die rundlichen Klappen ganzrandig oder am Grunde mit ein paar kurzen Zähnen und alle mit einer dicken, eirunden Schwiele versehen.

R. pratensis M. & K. Wiesen-A. Mit Zwitterblüthen; etwas herzförmigen, gezähnten Klappen, die alle schwielentragend sind; blattlosen Trauben mit gedrängten Quirlen und herzförmig-länglichen und lanzettlichen, spitzen Blättern.

Auf Wiesen, an Gräben. — Juni. — ♃.

Der vorigen und folgenden Art ähnlich; unterscheidet sich aber von ersterer durch mehr eiförmige, stark gezähnte Klappen und flache, nicht krause Blätter; von letzteren durch fast länglich-lanzettförmige, spitze Blätter und die breiten, zwar gezähnten, aber nicht mit pfriemlichen Zähnen besetzten Klappen.

R. obtusifolius L. Stumpfblättriger A. Mit Zwitterblüthen; eirund-dreieckigen, am Grunde eingeschnitten-gezähnten Klappen, von welchen eine schwielentragend ist, und herzförmig-länglichen, stumpfen, feingekerbten Wurzelblättern.

In Dörfern, an Hecken und Wegen. — Juli. — ♃.
Die Blätter sind gestielt, an der Basis herzförmig, die untern oft fußlang, die Klappen eirund, netzadrig, wie bei allen verwandten Arten und auf beiden Seiten mit 3—5 pfriemen- oder borstenförmigen Zähnen besetzt; auf allen finden sich Schwielen, doch nur auf der vordern deutlich und stark.

R. conglomeratus Schreb. Geknäulter A. Mit Zwitterblüthen; lineal-länglichen, stumpfen, ganzrandigen Klappen, die alle schwielentragend sind; herzförmig-länglichen, wellenförmigen untern Blättern; abstehenden Aesten und beblätterten Quirlen.

In feuchten Wäldern, an Fluß- und Seeufern. —Juli — ♃.
Durch den von unten an mit sehr ausgebreiteten, ruthenförmigen Aesten besetzten Stengel zeichnet sich diese Art vor den übrigen aus; die Blätter sind am Rande fein gekerbt und etwas wellenförmig, an der Spitze stumpf; die Blütenquirle gedrungen, jeder mit einem schmalen Blatt gestützt, die Klappen schmal, ganzrandig und alle mit einer großen dicken Schwiele versehen.

R. maritimus L. Schmalblättriger A. Mit Zwitterblüthen; rautenförmigen, auf beiden Seiten mit 2 borstlichen Zähnen versehenen Klappen, die alle schwielentragend sind; lineal-lanzettlichen Blättern und gedrängten, beblätterten Quirlen.

Auf feuchten, sumpfigen Plätzen und an Gräben. — Juli. — ♃.
Die schmalen, lanzettlichen, an beiden Enden spitzen Blätter, so wie die goldgelben Trauben, die bei der Reife braun werden, zeichnen diese Art aus; der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist sehr ästig und mit sehr vielblüthigen Quirlen besetzt; die eirund-dreieckigen, zugespitzten Klappen haben auf jeder Seite 2 pfriemenförmige Zähne, die so lang sind als die Klappe.

R. Hydrolapathum Huds. Riesen-A. Mit Zwitterblüthen; eirund-dreieckigen, am Grunde kaum ge-

zähnelten, schwielentragenden Klappen; blattlosen Trauben; länglich-lanzettlichen, zugespitzten, wellig-gekerbten Blättern und oben flachen Blattstielen.

Am Ufer der Flüsse und Seen. — Juli. — ♃.

Seine Größe und langen Wurzelblätter lassen diese Art leicht erkennen. Der dicke, gefurchte Stengel wird bis 6 Fuß hoch, ist mit ausgebreiteten, rispenartigen Aesten und an jeder Verästelung mit einem schmalen Blatt versehen. Die Wurzelblätter sind bis 2 Fuß lang, graugrün, in den dicken, oben flachen Blattstiel verschmälert, die Klappen ganzrandig, oder etwas gezähnelt, und alle mit einer großen Schwiele versehen.

R. Acetosa L. Sauer-A. Mit zweihäusigen Blüthen; rundlich-herzförmigen, schwielentragenden Klappen; länglichen, spießförmigen, geaderten Blättern und zerschlitzten Nebenblättern.

Auf Wiesen und an Wegen. — Mai. — ♃.

Die Stengel sind einfach, 1—2 Fuß hoch, kahl und gestreift; die Blätter eirund oder länglich, spießförmig, mit einwärts gerichteten, spitzen Oehrchen; die Nebenblätter scheidenförmig, am Rande geschlitzt und gezähnt; die anfangs grünlichen, später röthlich werdenden Blüthen haben eirunde, ganzrandige Klappen, die weiblichen weiße, federartige Narben.

R. Acetosella L. Kleiner A. Mit zweihäusigen Blüthen; eirunden, ganzrandigen Klappen ohne Schwiele und lanzettlich-spießförmigen Blättern.

Auf Triften und Brachäckern. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend, die Stengel sind gegen 6 Zoll hoch, aufrecht, meist röthlich gefärbt; die Blätter schmal-lanzettlich, am Grunde mit 2 abstehenden, linealischen Oehrchen; die Nebenblätter silberweiß; die eirunden, ganzrandigen Klappen netzadrig und so groß als die Frucht.

Polygynia.

Alisma. Froschlöffel.

A. Plantago L. Gemeiner F. Mit eirunden, spitzen, nervigen Blättern; einer quirlförmig zusammengesetzten Rispe und stumpf-3kantigen Kapseln.

In Teichen und Gräben. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist fasrig, der Stengel 2—3 Fuß hoch, 3kantig, mit quirlförmig ausgesperrten Aesten; die langgestielten, eirunden Blätter stehen alle an der Wurzel, die Blüthen in Quirlen an den Aesten, jede mit einem häutigen Deckblatt gestützt, sie sind röthlich-weiß, mit rundlichen Blumenblättern.

A. natans L. Schwimmender F. Mit linienförmigen untergetauchten und elliptischen, stumpfen, nervigen schwimmenden Blättern; einzelnen Blüthenstielen und im Kreise stehenden, gestreiften Kapseln.

In Teichen und Sümpfen. Bei Teschow am Dassower See. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist sehr schwach und dünn, mit Blättern besetzt, von denen die untern linealisch-grasartig, die obern, auf dem Wasser schwimmenden oval und 3nervig sind. Die Blumen stehen einzeln in den Winkeln des Stengels und sind weiß, mit verkehrt-eirunden Blumenblättern.

VII. Classe. Heptandria.

Mit 7 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Trientális. Sternblume.

Der Kelch unterständig, siebentheilig. Die Blume siebentheilig, gleich, radförmig. Eine einfächrige, nicht aufspringende Kapsel. — Fam. Primulaceae.

Aésculus. Kastanie.

Der Kelch einblättrig, 5zähnig, bauchig. Die Blume 5blättrig, ungleich, behaart. Eine dreifächrige, zweisamige Kapsel. — Fam. Hippocastaneae.

Trientális. Sternblume.

T. europaea L. Europäische St. Mit eirund-lanzettlichen, ganzrandigen Blättern.

In etwas feuchten Laubwäldern, dem Lauerholz u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist weiß, fasrig und etwas kriechend; der aufrechte, bis 6 Zoll hohe Stengel trägt blos oben einen

Schirm von 5—7 elliptischen, spitzen Blättern, aus deren Mitte sich 1—3 dünne, aufrechte Blüthenstiele mit schneeweißen, sternförmigen, 5—9blättrigen Blumen erheben.

Aésculus. Kastanie.

* A. Hippocastanum L. Roßkastanie. Mit fingerförmig-7zähligen Blättern und 5blättriger, offener Blumenkrone.

Mai. — ♄.

Ein schöner, großer Baum, der, in Asien einheimisch, sehr häufig in Anlagen und Alleen angepflanzt wird, auch hie und da in Wäldern verwildert vorkommt. Die Blätter sind langgestielt und bestehen aus 7 verkehrt-eirunden, länglichen Blättchen; die weißen, roth und gelb gefleckten Blüthen stehen in pyramidenförmigen Trauben; die Kapsel ist stachlich und enthält 1—3 große, braune Samen. — Sein Holz wird zu Tischlerarbeiten gesucht, die Rinde in der Apotheke gebraucht.

VIII. Classe. Octandria.

Mit 8 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Oenothéra. Nachtkerze.

Der Kelch 4spaltig, röhrenförmig, mit herabgebogenen, abfallenden Blättern. Die Blumenkrone 4blättrig, auf dem Kelch sitzend. Die Narbe 4spaltig. Die Kapsel unterständig, 4fächrig, 4klappig. Die Samen nackt, an einem 4kantigen Fruchthalter angeheftet. — Fam. Onagrariae.

Epilóbium. Weiderich.

Der Kelch 4theilig, röhrenförmig. Die Blumenkrone 4blättrig. Die Kapsel unterständig, länglich, 4fächrig, 4klappig. Die Samen langhaarig. — Fam. Onagrariae.

Acer. Ahorn.

Der Kelch meist 5theilig. Die Blumenkrone 5blättrig. Zwei oberständige, einsamige, am Grunde zusammengeheftete Flügelfrüchte. — Fam. Accrineae.

Vaccinium. Heidelbeere.

Der Kelch oberständig, 4zähnig. Die Blumenkrone einblättrig, glockenförmig oder flach, viertheilig. Die Staubbeutel zweihörnig. Eine kuglige, 4—5fächrige, vielsamige Beere. — Fam. Vaccineae.

Erica. Heide.

Der Kelch 4blättrig, bleibend. Die Blumenkrone einblättrig, mit 4spaltigem Saume. Die Staubgefäße am Rande des Fruchtbodens eingefügt; die Staubbeutel zweitheilig. Eine häutige, 4fächrige, 4klappige Kapsel, mit vielen an die Mittelsäule angehefteten Samen. — Fam. Ericineae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Polýgonum. Wegetritt.

Die Blüthenhülle unterständig, bleibend, 5theilig, blumenkronartig. 5—8 Staubgefäße; 2—3 Griffel. Eine eckige, vom Kelch bedeckte Nuß. — Fam. Polygoneae.

Tetragynia. Mit 4 Griffeln.

Paris. Einbeere.

Der Kelch 4blättrig, bleibend, 4 schmale Blumenblätter. Die Staubbeutel in der Mitte der Träger angewachsen. Eine oberständige, 4fächrige, vielsamige Beere. — Fam. Asparageae.

Adóxa. Bisamkraut.

Der Kelch an der obern Blüthe 2spaltig, die Blumenkrone 4spaltig; an den Seitenblüthen der Kelch 3spaltig, die Blumenkrone 5spaltig. Eine einfächrige, 4—5samige Beere. — Fam. Caprifoliaceae.

Monogynia.

Oenothéra. Nachtkerze.

O. biennis L. Zweijährige N. Mit ei-lanzettlichen, gezähnelten Blättern; etwas scharfem, zottigem Stengel und kürzern Staubfäden als die Blumenkrone.

An trocknen, sandigen Wegen und auf Feldern. Bei Israelsdorf. — Juni. — ♂.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch, ist steif aufrecht, mit einzelnen Haaren besetzt, oben ästig und eckig. Die Blätter sind ungestielt, wechselständig, breit lanzettförmig und etwas behaart; die wohlriechenden Blüthen stehen an der Spitze des Stengels einzeln in den Blattwinkeln, sind groß, schwefelgelb, mit einer sehr langen Kelchröhre.

Epilóbium. Weiderich.

E. angustifolium L. Schmalblättriger W. Mit zerstreuten, lanzettlichen, glatten, geaderten Blättern und ungleichen, verkehrt-eirunden Blumenblättern.

Auf etwas feuchten, lichten Waldplätzen. Im Lauerholz u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Der einfache, aufrechte Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist oben roth gefärbt und hat kurz gestielte Blätter, welche am Rande etwas ausgeschweift und mit kleinen Drüsen besetzt, unten weißlich-grün und geadert sind. Die ansehnlichen, langgestielten, blutrothen Blumen stehen in lockern, endständigen Trauben und haben abwärts gebogene Staubfäden und Griffel.

E. hirsutum L. Großblüthiger W. Mit halbumfassenden, eirund-lanzettlichen, gezähnelten, zottigen Blättern; sehr ästigem Stengel; 4theiliger Narbe; gleichen 2spaltigen Blumenblättern und Ausläufer treibender Wurzel.

An Flußufern und nassen Gräben. — Juni. — ♃.

Der Stengel wird 4—5 Fuß hoch, ist in viele gegenüberstehende Aeste getheilt und mit weichen Haaren bedeckt; die Blätter sind scharf gezähnelt, weichhaarig und am Stengel herablaufend; die großen, purpurrothen Blumen kurz gestielt, aber wie alle Arten Epilobium mit sehr langen, unterständigen Fruchtknoten, am Ende der Aeste in den Blattwinkeln stehend; die Narbe 4spaltig, mit behaarten Zipfeln.

E. parviflorum Schreb. Kleinblüthiger W. (E. hirsutum β L.) Mit sitzenden, lanzettlichen, fein behaarten Blättern; fast einfachem, zottigem Stengel; 4theiliger Narbe; gleichen, 2theiligen Blumenblättern und fasriger Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen und in feuchten Gebüschen. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist viel niedriger als der des vorigen, gegen 2 Fuß hoch, mit wenig Aesten, aber ebenfalls weich behaart; die Blätter sind nicht herablaufend, schmäler und entfernter gezähnt; die blaßrothen Blüthen länger gestielt und haben kaum den dritten Theil von der Größe des vorigen. Die weichbehaarten Blätter erscheinen an feuchten Standorten oft fast kahl und breit-lanzettförmig.

E. montanum L. Berg-W. Mit eirund-lanzettlichen, scharf gezähnten, glatten Blättern, von denen die untern kurz gestielt und gegenständig sind; rundem, weichhaarigem Stengel; 4spaltiger Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

In Wäldern, bei Falkenhusen 2c. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist gegen 2 Fuß hoch, rund, etwas roth gefärbt und ästig; die Blätter kurz gestielt, fast eirund, mit scharfen, vorwärts gerichteten Zähnen besetzt, nur die obersten sind abwechselnd; die rothen Blüthen, von der Größe des vorigen, stehen in lockern Trauben.

E. palustre L. Sumpf-W. Mit sitzenden, lineal-lanzettlichen, schwach gezähnten Blättern; rundem, etwas behaartem Stengel; ungetheilter Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

Auf Torfmooren und an Wassergräben. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist rund, 1—2 Fuß hoch, oft viel niedriger, kahl und ziemlich einfach, nach oben zu in Aeste getheilt und fein behaart; die Blätter sind schmal, lanzettlich, sitzend, den Stengel halb umfassend, ganzrandig und etwas umgerollt, auf der untern Seite behaart; die blaßrothen, kleinen, gestielten Blüthen sitzen in endständigen Trauben.

E. tetragonum L. Vierkantiger W. Mit sitzenden, am Stengel herablaufenden, lineal-lanzettlichen, glänzenden Blättern; ästigem, 4kantigem Stengel; ungetheilter, keulenförmiger Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

In Sümpfen und an Gräben. — Juni. — ♃.
Der aufrechte Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist sehr ästig, kahl und mit 4, von den Blatträndern herablaufenden Kanten besetzt; die Blätter sind lanzettlich, ungleich-gezähnt, kahl, glänzend und gegenüberstehend; die Blüthen klein und blaßroth.

E. roseum Schreb. Rosenrother W. Mit gestielten, länglich-lanzettlichen, dicht gezähnten Blättern, von denen die untern gegenständig sind; rundem, ästigem Stengel; ungetheilter, keulenförmiger Narbe und gleichen, 2theiligen Blumenblättern.

In Laubwäldern. — Juli. — ♃.
Dem E. montanum ähnlich, aber durch länger gestielte, länglichere Blätter und die ungetheilten Narben verschieden. Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist unten kahl, oben fein behaart, die Blüthen klein, blaßroth mit dunklern Adern.

Acer. Ahorn.

A. Pseudo-platanus L. Weißer A. Mit handförmig-5lappigen, ungleich gezähnten, kahlen, unten grasgrünen Blättern und hängenden Blüthentrauben.

In Wäldern hie und da. — Mai. — ♄.
Ein großer, hoher Baum, der aber bei uns meist nur strauchartig vorkommt. Die Blätter sind groß, entgegengesetzt, mit 5 ungleich-grob-gezähnten Lappen, von denen die beiden an der Basis viel kleiner; die Blüthentrauben bis 6 Zoll lang, unten zusammengesetzt und herabhängend, mit grünen, gestielten Blüthen, meistens Zwittern, unter denen sich aber auch oft blos männliche Blüthen finden.

A. campestre L. Feld-A. Mit handförmig-5lappigen, fast ganzrandigen Blättern, deren Lappen stumpf, die größern ausgeschweift sind, und aufrechten Doldentrauben.

In Gebüschen und Hecken. — Mai. — ♄.
Er findet sich gewöhnlich als 10—20 Fuß hoher Strauch, mitunter jedoch auch als ziemlich hoher Baum mit rissiger, korkartiger Rinde. Die Blätter sind tief in 5 Lappen getheilt, von denen die 3 mittlern meist stumpf gezähnt oder buchtig ausgeschweift sind; die endständigen Trauben aufrecht, mit grünen, weich behaarten Blüthen, unter welchen ebenfalls häufig blos männliche Blüthen vorkommen.

Vaccinium. Heidelbeere.

V. Myrtillus L. Gemeine H. Bickbeere. Mit eirunden, gesägten, abfälligen Blättern; einblumigen Blüthenstielen; kugliger Blumenkrone und scharfkantigen Aesten.

In Wäldern, häufig. — Mai. — ♄.

Ein kleiner, fußhoher, aufrechter, sehr ästiger Strauch. Die Aeste sind scharfkantig, gewunden; die Blätter kurz gestielt, eirund, gelblich-grün, am Rande gesägt und mit gestielten Drüsen besetzt; die Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln, abwärts gekrümmt, sind röthlich-weiß, rund, am Schlunde mit Zähnen besetzt. — Die runden, schwarzen Beeren werden, auf mancherlei Weise zubereitet, häufig genossen.

V. uliginosum L. Sumpf-H. Mit lanzettlichen und verkehrt-eirunden, ganzrandigen, abfälligen Blättern; einblumigen Blüthenstielen; eiförmiger Blumenkrone und runden Aesten.

Auf Torfmooren. Bei Wesseloe, Waldhausen, Blankensee. — Mai. — ♄.

Ein 3 Fuß hoher, in großen Büschen wachsender Strauch, mit braunem, holzigem Stamm, und kurz gestielten, verkehrteirunden oder länglichen, stumpfen, grau-grünen Blättern. Die gestielten Blüthen stehen am Ende der Zweige, ziemlich gehäuft und abwärts geneigt, sind eirund, weiß oder röthlich, mit stumpfen Zähnen; die Beeren länglicher als bei der vorigen, schwarz, mit bläulichem Reif überzogen; ihr Genuß wird von manchen für schädlich gehalten.

V. Oxycoccos. L. Moosbeere. Mit eirunden, ganzrandigen, umgerollten, immergrünen Blättern; langgestielten Blüthen mit 4theiliger, zurückgeschlagener Blumenkrone und fadenförmigem, kriechendem Stengel.

Auf Torfmooren, an nassen, mit Moos bedeckten Stellen, häufig. — Juni. — ♄.

Der dünne Stengel kriecht im Sumpfmoose weit umher; die Blätter sind klein, lederartig, eirund, oben grün und unten grau; die Blüthen stehen zu 2 oder 3, auf langen, röthlichen Stielen und haben eine 4theilige, zuletzt zurückgeschlagene, rosenrothe Blumenkrone. Die großen, runden, rothen Beeren werden an manchen Orten, besonders in Schweden, häufig gesammelt und gegessen.

Erica. Heide.

E. vulgaris L. Gemeine H. Mit 4zeiligen, sitzenden, pfeilförmigen Blättern; glockenförmiger, 4spaltiger Blumenkrone; gezähnten Staubbeuteln und hervorragendem Griffel.

Auf Heiden, Triften und in trocknen Wäldern; sehr häufig. — Juli. — ♄.

Der Stengel ist mehr als fußhoch, buschig und holzig; die kleinen, dreiseitigen Blätter stehen in 4 Reihen auf kurzen Nebenzweigen, sind am Grunde pfeilförmig gespalten und am Rande weich behaart; die rothen, oder seltner weißen Blüthen in einseitigen Trauben, gestielt, mit 6 Deckblättern und einem 4blättrigen Kelche versehen, welcher größer als die Blumenkrone und eben so gefärbt ist.

E. Tetralix L. Moorheide. Mit 4ständigen, gewimperten Blättern; endständigen Blüthentrauben; eirunden Blumenkronen; begrannten Staubbeuteln und eingeschlossenem Griffel.

Auf Torfboden, häufig. — Juli — ♄.

Die Stengel erreichen nicht die Höhe der vorigen; die Aeste, so wie die ganze Pflanze, ist mit feinem, grauem Filz bedeckt; die Blätter stehen zu vieren quirlförmig, sind linealisch, stumpf und gewimpert. Die eirunden, bauchigen, blaßrothen Blumen stehen in fast kopfförmigen Endtrauben und sind kurz gestielt, herabhängend, mit ein paar Deckblättern und einem kleinen Kelche versehen, die Staubgefäße kürzer als die Blumenkrone und der Griffel nur mit der Narbe etwas hervorragend.

Trigynia.

Polygonum. Wegetritt.

P. amphibium L. Wasser-W. Mit eiförmigen Aehren; fünfmännigen Blüthen; zweitheiligem Griffel und länglich-lanzettlichen Blättern.

In Teichen und Seen, am Rande derselben und auf nassen Wiesen. — Juni. — ♃.

Nach den verschiedenen Standorten ändert die Pflanze auf mancherlei Weise ihre Form; in tieferem Wasser ist der Stengel untergetaucht, die Blätter schwimmen auf demselben, sind kahl, langgestielt, länglich-lanzettförmig, mit schief-eirunder Basis, die purpurrothen Blüthen ragen mit ihren langen

Stielen aus dem Wasser empor; am Rande der Teiche kriecht der Stengel an der Erde und steigt nur mit seinem Ende aufwärts, die Blätter sind kürzer gestielt und mit einzelnen Haaren besetzt (Pol. amph. β aquaticum); ganz außer dem Wasser steht der Stengel aufrecht, die Blätter sind sehr kurz gestielt, schmal-lanzettlich und stärker behaart (Pol. amph. γ terrestre).

P. lapathifolium Ait. Ampferblättriger W. Mit kurzen, stumpfen, nickenden Aehren; lanzettlichen Blättern; wimperlosen Nebenblättern; schärflichen Blüthenstielen; 6männigen Blüthen und zweitheiligem Griffel.

Auf angebautem, etwas feuchtem Lande, häufig. — Juli. — ⊙. Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist meist aufrecht und über den Gelenken angeschwollen, die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettlich, ganzrandig, kahl und öfters gefleckt, die länglich-runden Aehren einfach, am Grunde zuweilen unterbrochen, mit weißlich-grünen Blüthen.

P. nodosum Pers. Knotiger W. Mit ästigen Aehren; scharfen Blatt- und Blüthenstielen; lanzettlichen Blättern; wimperlosen Nebenblättern; geflecktem Stengel und sehr angeschwollenen Gelenken.

An Flußufern, der Trave und Waknitz. — Juli. — ⊙. Die Blätter sind breiter als bei dem vorigen, am Rande und auf der untern Seite scharf, auf der obern mit einem halbmondförmigen, schwarzen Fleck gezeichnet; die Blüthe so wie der Stengel roth, und die Aehren gewöhnlich ästig.

P. Persicaria L. Gemeiner W. Mit eirund-lanzettlichen, aufrechten Aehren; aufrechtem, oder eingeknickt-aufsteigendem Stengel; flachen, lanzettlichen Blättern; gewimperten, tutenförmigen Nebenblättern und glatten Blüthenstielen.

Auf angebauten Feldern, an Wegen, häufig. — Juli. — ⊙. Der Stengel wird gegen 2 Fuß lang, ist gewöhnlich aufrecht, zuweilen niederliegend, die Blätter breit-lanzettförmig, kurz gestielt, öfters gefleckt, die Nebenblätter mit langen Haaren und Wimpern besetzt; die Aehren einfach, mit rothen oder weißlichen Blüthen.

P. laxiflorum Weihe. Schlaffblüthiger W. Mit aufsteigendem Stengel; lanzettlichen Blättern; trichterförmigen, lang gewimperten, behaarten Nebenblättern;

6männigen Blüthen und fadenförmigen, lockern, unterbrochenen Aehren.

An Gräben und Flußufern; an der Trave vor dem Burgthore. — Juli. — ⊙.

Er ist der vorigen Art ähnlich, unterscheidet sich aber durch schlankere, meist höhere Stengel, lockere, überhängende Blüthenähren und schmälere Blätter.

P. Hydropiper L. Wasserpfeffer. Mit aufrechtem Stengel; lanzettlichen, welligen Blättern; kurz gewimperten, tutenförmigen Nebenblättern; lockeren, unterbrochenen, überhängenden Aehren und 6männigen Blüthen.

An Wassergräben, an nassen Plätzen und in feuchten Wäldern; häufig. — Juli. — ⊙.

Der Stengel ist 1–2 Fuß hoch, aufrecht und ästig, die lanzettlichen Blätter verlaufen sich in den kurzen Blattstiel und sind meist schwarz gefleckt, die Aehre schmal, linealisch, locker und überhängend, die grünen oder rothen Blüthen mit Drüsen besetzt. Die ganze Pflanze hat einen scharfen, brennenden Geschmack und ist dadurch von allen übrigen Arten leicht zu unterscheiden.

P. minus Huds. Kleiner W. Mit fadenförmigem, kriechendem Stengel; linien-lanzettlichen, flachen Blättern; zusammengedrückten, behaarten, lang gewimperten Tuten; schlaffen, dünnen, aufrechten Aehren und 5männigen Blüthen.

An Sümpfen und nassen Gräben, häufig. — August. — ⊙.

Durch die Kleinheit aller ihrer Theile ist diese Art leicht zu erkennen; der Stengel wird kaum fußlang und ist niederliegend, mit vielen ausgesperrten Aesten; die Blätter sehr schmal-lanzettlich, fast linienförmig, ungestielt, die Aehren dünn und unterbrochen, die Blüthen rosenroth oder weißlich.

P. aviculare L. Vogel-W. Mit niederliegendem, sehr ästigem Stengel; lanzettlichen, geaderten Blättern; zerschlitzten Nebenblättern und blattwinkelständigen, 8männigen, 3weibigen Blüthen.

An Wegen und auf Aeckern überall. — Vom Mai an bis in den Herbst. — ⊙.

Der runde Stengel liegt dicht an der Erde, ist sehr ästig und krautig; die kleinen Blätter sind ungestielt, die tutenförmigen Nebenblätter häutig, weiß, und fasrig bewimpert; die kleinen weißen und rothen Blüthen stehen ungestielt zu 2—3 in den Blattwinkeln.

P. Convolvulus L. Winden-W. Mit windendem, kantigem Stengel; herz-pfeilförmigen Blättern und stumpf gekielten Kelchzipfeln.

Auf Aeckern, in Gärten. — Juli. — ☉.

Der kantig-geriefte Stengel ist ästig, windet sich an andern Pflanzen in die Höhe und wird bis 3 Fuß hoch; die Blätter sind lang gestielt, eiförmig zugespitzt, an der Basis herzförmig ausgeschnitten und pfeilförmig; die weißlich-grünen Blüthen hängen über, stehen zu 3—6 in den Blattwinkeln und bilden am Ende des Stengels lockere Trauben.

P. dumetorum L. Hecken-W. Mit windendem, gestreiftem Stengel; herzförmigen Blättern und häutig-geflügelten Kelchzipfeln.

In Gebüschen und Zäunen. — Juli. — ☉.

Der bis 6 Fuß hohe Stengel windet sich ebenfalls an den Gebüschen in die Höhe, er ist rund und zart gerieft, die Blätter denen der vorigen Art ähnlich, nur größer und an der Basis mehr ausgeschweift; die Blüthen mehr vereinzelt in den Blattwinkeln und ihre Kelche haben häutige, in den Blüthenstiel herablaufende Flügel.

* P. Fagopyrum L. Buchweizen. Mit aufrechtem, unbewehrtem Stengel; herz-pfeilförmigen Blättern, 8männigen, 3weibigen, in Trauben stehenden Blüthen und 3kantigen, glatten Samen.

Wird auf sandigen Feldern häufig gebaut. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, über fußhoch, meist roth gefärbt; die kahlen Blätter rundlich, zugespitzt, an der Basis pfeilförmig ausgeschnitten; die rothen Blüthen stehen in lang gestielten, abstehenden Trauben. Der Same wird zu Mehl und Grütze, so wie das frische Kraut als Viehfutter verbraucht.

Tetragynia.

Paris. Einbeere.

P. quadrifolia L. Vierblättrige E. Mit 4 Blättern und lanzetlichen, größern Kelchblättern als die Blumenkrone.

In feuchten, schattigen Wäldern. Im Lauerholz, bei Scharbeutz u. a. O. — Mai. — ♃.

Die gegliederte, kriechende Wurzel treibt einen aufrechten, einfachen, fußhohen Stengel, der an der Spitze 4 unge-

stielte, eirund-zugespitzte Blätter trägt, aus deren Mitte sich ein dünner Blüthenstiel erhebt mit einer einzelnen, gelblichen Blüthe, deren Kelchblätter schmal-lanzettlich und länger als die pfriemenförmigen Blumenblätter sind. Die schwarz-blaue Beere ist giftig.

Adóxa. Bisamkraut.

A. Moschatellina L. Gemeines B. Mit 2 gegenständigen, 3theiligen Stengelblättern.

In Gebüschen und schattigen Zäunen. — April. — ♃. Die ganze Pflanze wird nur 3—4 Zoll hoch und besteht aus einigen, mehrfach 3theiligen Wurzelblättern mit stumpfen Lappen und einem kantigen, 2blättrigen Stengel, auf dessen Spitze ein kleiner, würfliger Blüthenkopf sitzt, der aus 5 kleinen, grünen Blüthen besteht, deren obere 8, die seitenständigen 8—10 Staubfäden haben.

Enneandria.

Mit 9 Staubfäden.

Hexagynia. Mit 6 Griffeln.

Bútomus. Wasserviole.

Der Kelch 3blättrig. Die Blumenkrone 3blättrig. 6 einfächrige, vielsamige, einwärts aufspringende Kapseln. — Fam. Butomeae.

B. umbellatus L. Doldenförmige W. Mit doldenförmigen Blüthen und auf dem Fruchtboden angehefteten Staubfäden.

An den Ufern der Seen, Teiche und Flüsse.—Juni.—♃. Die Pflanze steht mit ihrem unteren Theil im Wasser und treibt 2—3 Fuß lange, linealische, 3kantige, aufrechte Blätter und einen etwas höheren, runden Blüthenschaft, welcher an der Spitze eine vielstrahlige Dolde trägt, die aus langgestielten, rosenrothen Blüthen besteht, und mit 3häutigen, spitzen Deckblättern gestützt ist.

Decandria.

Mit 10 Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Monótropa. Ohnblatt.

Der Kelch 4= oder 5blättrig. Die Blumenkrone 4= oder 5blättrig, mit aufrechten, länglichen, am Grunde mit Honigdrüsen versehenen Blättern. Eine 5fächrige, 5klappige, vielsamige Kapsel. — Fam. Monotropeae.

Ledum. Porst.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone 5blättrig, flach. Eine 5fächrige, 5klappige, an der Basis aufspringende, vielsamige Kapsel. — Fam. Ericineae.

Pýrola. Wintergrün.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine 5fächrige, 5klappige, an den Kanten aufspringende, vielsamige Kapsel. — Fam. Pyrolaceae.

Andrómeda. Andromede.

Der Kelch 5spaltig, unterständig, gefärbt. Die Blumenkrone einblättrig, eiförmig, mit 5spaltigem, zurückgebogenem Saume. Eine 5fächrige, 5klappige, vielsamige Kapsel mit Scheidewänden auf der Mitte der Klappen. — Fam. Ericineae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

Chrysosplénium. Milzkraut.

Der Kelch 4—5spaltig, flach, gefärbt. Keine Blumenkrone. Eine einfächrige, 2schnablige, 2klappige, vielsamige Kapsel. — Fam. Saxifrageae.

Scleránthus. Knauel.

Der Kelch einblättrig, glockenförmig, 5zähnig, oberständig, bleibend. Keine Blumenkrone. Ein einzelner Same am Boden des bleibenden Kelchs. — Fam. Sclerantheae.

Saxífraga. Steinbrech.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, offenstehend. Eine 2schnablige, einfächrige, vielsamige, zwischen den Schnäbeln aufspringende Kapsel. — Fam. Saxifrageae.

Diánthus. Nelke.

Der Kelch einblättrig, 5zähnig, walzenförmig, am Grunde mit Schuppen umgeben. Die Blumenkrone 5blättrig, die Blätter mit Nägeln versehen. Eine walzenförmige, einfächrige, an der Spitze in 4 Klappen aufspringende Kapsel. — Fam. Sileneae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Siléne. Leimkraut.

Der Kelch 5zähnig, bauchig oder keulenförmig. Die Blumenkrone 5blättrig, mit Nägeln versehen. Eine eiförmige, am Grunde 3fächrige, vielsamige Beere. — Fam. Sileneae.

Alsíne. Miere.

Der Kelch 5-, seltner 4blättrig. Die Blumenkrone 5- oder 4blättrig, mit ganzen oder seicht ausgerandeten Blättern. Staubfäden 10 oder 5. Die Kapsel 3klappig, einfächrig, mehrsamig, an der Spitze aufspringend. — Fam. Alsineae.

Arenária. Sandkraut.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenkrone 5blättrig, mit ganzen Blättern. Die Kapsel 6klappig, einfächrig, mehrsamig, an der Spitze aufspringend.—Fam. Alsineae.

Stellária. Sternkraut.

Der Kelch 5blättrig, bei der Blüthe offen. Die Blumenkrone 5blättrig, mit 2spaltigen Blättern. Eine eirunde, einfächrige, 6klappige, vielsamige, an der Spitze gezähnte Kapsel. — Fam. Alsineae.

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.

Spérgula. Spergel.

Der Kelch 5blättrig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, hinfällig, mit ganzen Blättern. Eine eiförmige, einfächrige, 5klappige, vielsamige Kapsel. — Fam. Alsineae.

Cerástium. Hornkraut.

Der Kelch 5blättrig, aufrecht. Die Blumenkrone 5blättrig, mit zweispaltigen oder ausgerandeten Blättern. Eine längliche, einfächrige, vielsamige, 10- oder 8zähnige, an der Spitze aufspringende Kapsel. — Fam. Alsineae.

Óxalis. Sauerklee.

Der Kelch 5blättrig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, an den Nägeln zusammenhängend. Die Staubgefäße ungleich, 5 kürzer, die äußern am Grunde verwachsen. Eine oberständige, 5fächrige, 5klappige, an den Ecken aufspringende Kapsel. Die Samen in einen Mantel eingeschlossen. — Fam. Oxalideae.

Sedum. Fette Henne.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig, offen; 5 Honigschuppen am Grunde des Fruchtknotens. 5 oder mehr, vielsamige, oberständige, nach innen aufspringende Kapseln. — Fam. Crassulaceae.

Lychnis. Lichtnelke.

Der Kelch vielblättrig, 5zähnig. Die Blumenkrone 5blättrig, mit Nägeln versehen. Eine einfächrige oder halb 5fächrige Kapsel, an der Spitze mit 5 oder 10 Zähnen aufspringend. — Fam. Sileneae.

Monogynia.

Monótropa. Ohnblatt.

M. Hypopithys L. Rauhhaariges O. Mit länglicher Kapsel und inwendig behaarten Blüthen und Staubfäden.

In Laubwäldern, besonders unter jungen Eichen. Bei Waldhausen, Scharbeutz. — Juli. — ♃.

Die Wurzel hat dicke, saftige Fasern, die sich in der lockern Walderde mehr oder weniger ausbreiten und einen fingersdicken, spargelähnlichen, weißlich-gelben Stengel treiben, welcher ohne Blätter, nur mit eirunden Schuppen be-

setzt und oben eine anfangs überhängende Traube mit kurzgestielten, glockenförmigen Blumen trägt, an welcher die Kelch- und Blumenblätter, so wie die Staubfäden und Stengel behaart sind. Gewöhnlich hat nur die oberste Blume 10 Staubfäden, die übrigen 8; nach der Blüthe wird die Traube locker und aufrecht.

M. Hypophegea Wallr. Glattes O. Mit fast kugliger Kapsel und glatten Blüthen und Staubfäden.

In Nadelhölzern. Bei Wesseloe, Brandenbaum, am Wege nach Schlutup u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Sie ist der vorigen Art ähnlich, aber durch die kahlen Blüthen und Schuppen davon unterschieden, überdies weit kleiner und schwächer, mit weniger, oft nur 2—3 Blüthen. Sie wird, wie die vorige, von vielen für schmarotzend gehalten, doch habe ich bei mehr als hundert sorgfältig untersuchten Exemplaren keins auf Baumwurzeln sitzend gefunden; diese Art kommt wenigstens hier stets nur in Nadelhölzern, die vorige nur in Laubwäldern vor und nirgends konnte ein Uebergang von einer zur andern beobachtet werden.

Ledum. Porst.

L. palustre L. Sumpf-P. Mit linealen, am Rande umgerollten, auf der untern Seite filzigen Blättern.

Auf Torfmooren. Sehr selten. Jenseits des Landgrabens bei Wesseloe; häufiger hinter Ratzeburg. — Juni. — ♄.

Ein immergrüner, bis 4 Fuß hoher Strauch, dessen jüngere Zweige mit einem rostfarbenen Filz bedeckt sind; die Blätter kurzgestielt, lederartig, kahl, unten mit grauem oder braunem Filz bedeckt. Die Blüthen stehen an der Spitze der Aeste in Doldentrauben, sie sind weiß, mit langen, drüsigen, klebrigen Stielen. — Die sehr stark riechenden Blätter werden in Apotheken und an manchen Orten als Hausmittel gebraucht.

Pyrola. Wintergrün.

P. rotundifolia L. Rundblättriges W. Mit offenstehender Blumenkrone; lanzettlichen, zurückgeschlagenen Kelchzipfeln; aufwärts gekrümmten Staubfäden und abwärts gebogenem, doppelt so langem Griffel als die Blumenkrone.

In feuchten Gebüschen. Zwischen Blankensee und Beidendorf, selten. — Juni. — ♃.

Die kriechende Wurzel treibt mehre Büschel von fast runden, etwas eiförmigen, gekerbten, lederartigen Blättern, aus welchen sich ein 6–8 Zoll hoher Schaft erhebt, welcher kantig und mit mehren braunen Schuppen besetzt ist und an seiner Spitze eine lockre Traube trägt. Die weißen Blüthen sind mit einem häutigen, lanzettlichen Deckblatte gestützt, welches länger als der abwärts gebogene Blüthenstiel ist; der Fruchtknoten bleichgrün, der Griffel roth, erst abwärts gebogen, dann gekrümmt aufsteigend, noch einmal so lang als die Staubgefäße.

P. chlorantha Swartz. Grüngelbes W. Mit glockenförmig-offener Blumenkrone; eiförmigen, an die Blumenkrone angedrückten Kelchzipfeln; aufwärts gekrümmten Staubfäden und abwärts gebogenem, um die Hälfte längerm Griffel als die Blumenkrone.

In Nadelhölzern. Bei Wesseloe, sehr selten. — Juni. — ♃.
Unterscheidet sich von dem vorigen durch kleinere, mehr runde Blätter, eine armblüthige Traube, mit gelbgrünen Blüthen, kürzern Blüthenstielen und Deckblättern.

P. minor L. Kleines W. Mit glockenförmig-offener Blumenkrone; geradem, kürzerm Griffel als die Blumenkrone und kurzer, dichter Traube.

In Laubwäldern, dem Lauerholz, Riesebusch. — Mai. — ♃.
Die Blätter sind an Gestalt und Größe denen der P. rotundifolia gleich, aber der Schaft ist etwas niedriger, die Traube gedrungen, mit kleineren, kurzgestielten, rosenrothen, kuglig zusammenschließenden Blumen.

P. secunda L. Einseitig blühendes W. Mit glockenförmiger, kürzerer Blumenkrone als der gerade Griffel und einseitig stehender Traube.

In Wäldern. Bei Wesseloe. — Juni. — ♃.
Der etwas ästige Stengel hat abwechselnde, eiförmig-spitze, glänzende Blätter; der kurze Blüthenschaft trägt eine einseitige, nickende Traube mit grünlich-weißen, eiförmigen Blumen, aus denen die Staubgefäße und der Griffel hervorragen.

P. umbellata L. Doldenblüthiges W. Mit doldenförmig stehenden Blüthenstielen; offenen Blumenkronen; in der Mitte breiten, gekrümmten Staubfäden und lanzettlichen, keilförmigen Blättern.

In Nadelhölzern. Bei Wesseloe; selten. — Juli. — ♃.
Der Stengel ist ästig; die fast quirlförmig stehenden Blätter sind kurzgestielt, lanzettlich, nach dem Grunde keilförmig verschmälert, stumpf, gesägt, lederartig und glänzend; die rosenrothen, weit geöffneten Blumen mit rundlichen, concaven, gewimperten Blumenblättern stehen in einer endständigen, 3—6 blüthigen Dolde; der Griffel ist sehr kurz und in einer Vertiefung des Fruchtknotens eingesenkt. — Die Blätter sind offizinell.

P. uniflora L. Einblüthiges W. Mit einblüthigem Schafte und offener Blumenkrone.

In Wäldern; dem Lauerholz, bei Wesseloe; sehr selten. — Juni. — ♃.
Die kleinen Stengel liegen an der Erde und haben rundliche, sich in den Blattstiel verlaufende, gekerbte Blätter; der Schaft ist 2—4 Zoll lang und trägt nur eine ziemlich große, überhängende Blume mit flachen, eirunden, weißen Blumenblättern; der lange Griffel hat eine große, 5zackige Narbe.

Andrómeda. Andromede.

A. polifolia L. Poleiblättrige A. Mit endständigen, gehäuften Blüthenstielen; eiförmiger Blumenkrone und abwechselnden, lanzettlichen, am Rande umgerollten, unten weißlichen Blättern.

Auf Torfmooren, häufig. Bei Waldhausen, Blankensee, Wesseloe. — Juni. — ♄.
Ein kleiner, mit dem untern Theile liegender Strauch. Die Blätter sind lanzettlich, spitz, lederartig; die Blüthen stehen am Ende der Zweige in kleinen Dolden mit rothen Stielen und Kelchen; die Blumenkrone ist ebenfalls roth, eiförmig, stumpfkantig, an der Mündung zusammengezogen, mit zurückgebogenen Zipfeln.

Digynia.

Chrysosplénium. Milzkraut.

C. alternifolium L. Golden-M. Mit abwechselnd stehenden Blättern.

In feuchten Gebüschen und Wäldern häufig, dem Lauerholz u. a. a. O. — April. — ♃.
Die dünne, weiße Wurzel kriecht und treibt aufrechte, 6 Zoll hohe, kantige, zerbrechliche Stengel, die mit 2—3 ab-

wechselnd stehenden Blättern besetzt sind und eine goldgelbe Doldentraube mit kleinen, kurzgestielten Blüthen tragen, von denen gewöhnlich nur eine oder ein paar 5spaltig sind und 10 Staubfäden haben. Die Wurzelblätter sind lang gestielt und so wie die Stengelblätter nierenförmig und gekerbt.

C. oppositifolium L. Kleines M. Mit gegenständigen Blättern.

In Quellen und kleinen fließenden Gräben, seltner als das vorige. Im Lauerholz, Riesebusch. — Mai. — ♃.

Es ist der vorigen Art ähnlich, die Stengel jedoch schwächer und niederliegend; die Blätter kleiner, fast rund, gekerbt und gegenüberstehend; die Dolde armblüthiger und weniger gelb.

Sclerânthus. Knauel.

Sc. annuus L. Jähriger K. Mit ausgebreitetem Stengel und eiförmig-spitzen, bei der Reife abstehenden Kelchzipfeln.

Auf sandigen Aeckern sehr häufig. — Juli. — ☉.

Die Wurzel treibt viele aufrechte oder etwas liegende Stengel von einigen Zoll Länge, mit pfriemenförmigen, am Grunde gewimperten und zusammengewachsenen Blättern und kleinen, grünen, in den Gabeln oder an der Spitze der Aeste sitzenden Blumen; die grünen Kelchzipfel sind mit einem sehr schmalen, weißlichen Rande eingefaßt und stehen nach der Blüthe offen.

Sc. perennis L. Ausdauernder K. Mit kriechendem Stengel und länglich-stumpfen, bei der Reife geschlossenen Kelchzipfeln.

Auf Feldern und Triften häufig. — Juni. — ♃.

Er unterscheidet sich von der vorigen Art sehr leicht durch seine graugrüne Farbe, überdieß sind die Stengel mehr liegend, öfters roth gefärbt und tragen nur am Ende Blüthen, deren Kelchzipfel bei der Reife sich schließen und mit einem breiten, weißen Rande versehen sind, daher die Blume mehr weiß erscheint.

Saxífraga. Steinbrech.

S. Hirculus L. Gelber Wiesen-St. Mit lanzettlichen, stumpfen, kahlen Blättern; unterständigem Kelche mit lanzettlichen, stumpfen, zurückgeschlagenen Zähnen und spatelförmigen, vielnervigen Blumenblättern.

Auf Torfwiesen; selten. Bei Blankensee. — August. — ♃.

Die Wurzel hat dünne, fadenförmige Ausläufer; der Stengel wird 8—10 Zoll hoch, ist roth gefärbt, langhaarig und mit vielen, lineal-lanzettlichen, kahlen, am Rande mit einigen Zähnchen und Borsten versehenen Blättern besetzt und trägt an der Spitze eine oder mehre große, gelbe Blumen, deren länglich-ovale Blätter mit dunkelgelben Punkten bestreut und an der Basis mit 2 länglichen Schwielen besetzt sind.

S. tridactylites L. Dreifingeriger St. Einjährig, mit spatelförmigen, ganzrandigen Wurzel-, 3spaltigen Stengelblättern; kreuzförmigen, unterständigen Kelchen mit sehr kurzen Zähnen und länglichen Blumenblättern.

Auf etwas sandigen Feldern. Vor dem Burgthore beim Schellbruch; bei Mönkhof. — Mai. — ⊙.

Der dünne, fadenförmige Stengel wird kaum fingerslang, ist roth gefärbt und mit klebrigen Drüsenhaaren besetzt; die Wurzelblätter sind gestielt, spatelförmig oder auch dreilappig, etwas fleischig, die des Stengels kurz gestielt, 3 oder 5lappig, die obersten einfach, lanzettlich; die kleinen, weißen Blüthen haben verkehrt-eirunde Blätter und stehen an der Spitze des Stengels und der Zweige.

S. granulata L. Körniger St. Mit nierenförmigen, lappig-eingeschnittenen Blättern; ästigem, rispenförmigem Stengel; körniger Wurzel und länglichen, verkehrt-eiförmigen, viel längern Blumenblättern als der Kelch.

An trocknen, grasigen Anhöhen, an Wegen und auf Wiesen. — Mai. — ♃.

Die Wurzel besteht aus kleinen, erbsengroßen Körnern, welche durch dünne Fasern zusammenhängen; der aufrechte Stengel wird fußhoch und ist mit wenig Blättern und braunrothen Drüsenhaaren besetzt; die Wurzelblätter sind langgestielt, rundlich-nierenförmig in mehre Lappen getheilt, die Stengelblätter kürzer gestielt und weniger getheilt; die an der Spitze der Aeste stehenden Blüthen groß und weiß, mit länglichen, stumpfen Blättern.

Diánthus. Nelke.

D. prolifer L. Sprossende N. Mit kopfförmigen Blüthen; eiförmigen, stumpfen, trocknen, über die

Röhre hinausragenden Kelchschuppen und ausgerandeten Blumenblättern.

Auf trocknen Anhöhen. Am Ufer der Trave bei Herrenwyk und Schlutup. — Juli. — ⊙.

Der runde, 2—3 Fuß hohe, kahle Stengel ist einfach oder von unten an mit langen, schlanken Aesten besetzt. Die Blätter sind schmal, spitz und am Grunde verwachsen; die braunen Kelchschuppen sehr groß und umschließen den ganzen Blüthenkopf, aus welchem nur eine entfaltete Blume auf einmal hervorragt, diese ist klein und hat blaßrothe, etwas ausgerandete Blumenblätter.

D. Armeria L. Bartnelke. Mit büschelförmig zusammengehäuften Blüthen; lanzettlich-pfriemenförmigen Kelchschuppen so lang als die Röhre und linealen, pfriemenförmigen und wie der Stengel behaarten Blättern.

An trocknen Erdwällen; selten. Bei Steinrade. — Juli. — ⊙.

Der Stengel ist unten gekrümmt, dann aufsteigend, 2 Fuß hoch, fein behaart und oben ästig; die Blätter am Grunde verwachsen, mit scharfem Rande; die Blüthen stehen an der Spitze der Zweige in gedrungene Büschel gehäuft, ihre Deckblätter sind lanzettlich-pfriemenförmig und so wie die langgespitzten Kelchschuppen gefurcht und behaart; die kleinen Blumen sind roth, mit hellen Punkten gezeichnet.

D. deltoides L. Heide-N. Mit einzelnen Blüthen; eirund-lanzettlichen, spitzen, meist zu zweien stehenden Kelchschuppen; lineal-lanzettlichen, stumpfen, feinbehaarten Blättern und verkehrt-eirunden, ausgezackten Blumenblättern.

Auf trocknen Triften und Anhöhen häufig. — Juni. — ♃.

Die fasrige Wurzel treibt einen lockern Rasen von glatten Stengeln, welche mit dem untern Theil liegen und sich dann aufrichten; die blüthentragenden theilen sich oben in einige Aeste, welche an der Spitze eine einzelne Blüthe tragen, deren Blätter ziemlich groß, verkehrt-eiförmig, am Rande gezackt, karminroth und mit hellen und dunklern Flecken gezeichnet sind; die Kelchschuppe ist sehr kurz und mit einer pfriemlichen Granne versehen.

Trigynia.

Siléne. Leimkraut.

S. nutans L. Ueberhangendes L. Mit einer einseitigen, überhängenden Rispe; zweispaltigen Blumen-

blättern; linienförmigen Zipfeln derselben und lanzettlichen, weichbehaarten Blättern.

Auf Anhöhen in Gebüschen. Bei Waldhausen, Dummersdorf u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Die ästige Wurzel treibt mehre Büschel von Blättern und Stengeln; die Blätter sind länglich, spitz, in den langen Blattstiel verlaufend und so wie die ganze Pflanze weich behaart; die Stengel werden über fußhoch, sind etwas gebogen aufrecht, mit 2 oder 3 paar schmal-lanzettlichen, kurzgestielten Blättern besetzt und tragen eine Rispe von weißen Blüthen, deren Aeste an den Gelenken abwärts geknickt sind; die in 2 schmale, lange Theile gespaltenen Blumenblätter rollen sich bald nach der Blüthe ein und werden röthlich.

S. Otites Smith. Ohrlöffel-L. (Cucubalus Otites L.) Mit zweihäusigen, rispenförmigen Blüthen; röhrig-glockenförmigen, nervigen Kelchen; linealischen, kahlen, ungetheilten Blumenblättern und spatelförmigen Blättern.

Auf grasigen Anhöhen. Bei Schlutup. (Nolte.) — Mai. — ♃.

Die Stengel sind 1—2 Fuß hoch, etwas behaart und klebrig; die Wurzelblätter einen kleinen Rasen bildend, länglich keilförmig in den Blattstiel verlaufend; die kleinen, gelblich-grünen Blüthen stehen in vielblüthigen Quirlen auf dünnen, ästigen Stielen, mit häutigen Deckblättern gestützt.

S. inflata Smith. Taubenkropf. (Cucubalus Behen L.) Mit rispenförmigen, überhängenden Blüthen; aufgeblasenen, netzförmig-geaderten, glatten Kelchen; zweitheiligen, am Schlunde fast kahlen Blumenblättern und lanzettlichen, zugespitzten Blättern.

Auf Wiesen, in Gebüschen. Am Wall. — Juli. — ♃.

Die ganze Pflanze ist graugrün; der Stengel bis 2 Fuß hoch, mehr oder weniger ästig und am Grunde liegend; die Blätter am Stengel gegenüberstehend und verwachsen, länglich-lanzettförmig. Die Blüthen stehen an der Spitze in einer zweitheiligen Rispe, ihre Blätter sind weiß, gespalten und gekerbt; der Kelch stark aufgeblasen, rundlich oder eiförmig, glatt und mit röthlichen Adern durchzogen.

Alsine. Miere.

A. peploides Wahlbg. Dickblättrige M. (Arenaria peploides L.) Mit eiförmigen, spitzen, fleischi-

gen Blättern; stumpfen, nervenlosen Kelchen und verkehrt-eirunden Blumenblättern.

Am Strande der Ostsee. Bei Travemünde. — Juni. — ♃.

Die lange, im Sande fortkriechende Wurzel treibt kahle, ästige Stengel mit dicken, fleischigen, elliptischen Blättern, welche zusammengewachsen, am Stengel kreuzweis stehen, so daß sie vierzeilig erscheinen; die weißen Blüthen stehen einzeln an den Spitzen und in den Gabeln der Aeste, ihre verkehrt-eirunden Blumenblätter sind kürzer als der fleischige Kelch; die Kapsel enthält große schwarzbraune Samen.

A. rubra Wahlbg. Rothe M. (Arenaria rubra L.) Mit liegenden Stengeln; linienförmigen, stachelspitzigen Blättern; trockenhäutigen, scheidenartigen Nebenblättern und eckigen, zusammengedrückten, runzlig-scharfen Samen.

Auf sandigen Feldern. — Juni. — ☉.

Die aus einer dünnen Wurzel entspringenden Stengel liegen nach allen Seiten hin ausgebreitet an der Erde, sind oberwärts ästig und mit klebrigen Haaren besetzt; die kleinen, auf beiden Seiten flachen Blätter stehen in kleinen Büscheln von 2 häutigen, weißen, geschlitzten Nebenblättern umgeben; die Blüthen in den Gabeln und Blattwinkeln sind gestielt, blau-röthlich und so groß als der weiß geränderte Kelch.

A. marina M. & Koch. Meerstrands-M. (Arenaria marina Roth.) Mit liegenden, etwas aufsteigenden Stengeln; fleischigen, halbrunden, stumpfen Blättern; nach der Blüthe herabgeschlagenen Blüthenstielen und zusammengedrückten, rundlichen Samen.

An feuchten Stellen an der Trave und in der Nähe der Ostsee. — Juli. — ☉.

Sie ist größer, kahler und in allen Theilen fleischiger und saftiger als die vorige; die Blätter halbrund, mehr stumpf; die Blume blaßröthlich, die Kapseln etwas länglich; die Samen flach, eirund, bald mit einem breiten, weißen Flügel umgeben, oft aber an denselben Orten und bei derselben Pflanze ganz ohne diesen.

Arenária. Sandkraut.

A. serpyllifolia L. Quendelblättriges S. Mit sitzenden, eirunden, spitzigen, nervenlosen Blättern; rauhen, dreinervigen, zugespitzten Kelchen, welche länger als die ovalen Blumenblätter sind.

Auf sandigen Feldern; sehr häufig. — Juli. — ⊙.

Die dünnen, ästigen Stengel sind bald aufrecht, bald niederliegend, auf magern Feldern nur fingerslang, auf fettem Boden über fußhoch; die kleinen Blätter sitzend, eiförmig, zugespitzt, am Rande gewimpert. Die gestielten Blüthen stehen in den Gabeln und Blattwinkeln, sie sind weiß und kürzer als die lanzettlichen, 3 oder 5nervigen Kelchblätter.

A. trinervia L. Dreinerviges S. Mit eiförmigen, spitzigen, gestielten, nervigen Blättern und dreinervigen, auf den Kielen scharfen Kelchen.

Ueberall an schattigen, etwas feuchten Plätzen. — Mai. — ⊙.

Die Stengel liegen mit ihrer Basis ausgebreitet an der Erde und steigen dann aufwärts; die Blätter sind eirundlänglich, ganzrandig, spitz und mit 3 oder 5 Nerven durchzogen; die Blumen mit langen, dünnen Stielen, nach der Blüthe abwärts gebogen, weiß und etwas kürzer als die lanzettlichen, weißgestreiften Kelchblätter.

Stellária. Sternkraut.

St. nemorum L. Wald-St. Mit aufstrebenden, oben zottigen Stengeln; herzförmigen, gestielten untern; eiförmigen, sitzenden obern Blättern; zweitheiliger Rispe; tief zweispaltigen, doppelt so langen Blumenblättern als der Kelch.

In feuchten Wäldern, an Gräben. — Juni. — ♃.

Der leicht zerbrechliche Stengel wird 2 Fuß hoch und theilt sich gabelförmig in eine lockere Rispe; die Blätter stehen gegenüber, die untern sind sehr lang gestielt, herzförmig-rundlich, die obern ungestielt, eiförmig, zugespitzt; die Blüthen lang gestielt, mit weißen, glockenförmigen Blumen, bei der Reife zurückgebogen.

St. media Villars. Vogelmiere. (Alsine media L.) Mit liegenden, einseitig behaarten Stengeln; eiförmigen Blättern; gabelständigen Blüthen und kürzern Blumenblättern als der Kelch.

Ueberall an Wegen, in Gärten und Feldern. — Vom ersten Frühling bis zum späten Herbst. — ⊙.

Die schwachen Stengel liegen am Boden und sind an den Gliedern mit einer herabziehenden Linie von Haaren besetzt; die eiförmigen Blätter kahl, mit gewimperten Stielen; die kleinen, weißen Blüthen stehen einzeln in den Blatt-

winkeln. Gewöhnlich finden sich nur 3—5 Staubgefäße, öfters mehr, bis 10.

St. Holostea L. Großblüthiges St. Mit aufrechtem, 4kantigem Stengel; sitzenden, lineal-lanzettlichen, lang gespitzten, am Rande fein gesägten, scharfen Blättern; einer 2theiligen Rispe und tief 2spaltigen, noch einmal so langen Blumenblättern als der Kelch.

In Wäldern und Gebüschen, an Gräben; sehr häufig. — April. — ♃.

Die Stengel werden fußhoch und höher, sind leicht zerbrechlich, viereckig und an den Kanten scharf; die Blätter gegenständig, an der Basis verwachsen, schmal-lanzettlich, in eine lange Spitze auslaufend, die langen Blüthenstiele beim Reifen der Frucht abwärts gebogen; die weißen Blumen haben spitzige, mit weißem Rande eingefaßte Kelchblättchen.

St. glauca With. Graugrünes St. Mit aufrechtem, 4kantigem Stengel; sitzenden, lineal-lanzettlichen, ganzrandigen, graugrünen Blättern; 2theiliger, armblüthiger Rispe und tief 2spaltigen, etwas längern Blumenblättern als der dreinervige Kelch.

In Sümpfen. Bei Wesseloe u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art durch höhere, dünnere Stengel, welche, so wie die Blätter, öfters eine bläulich-grüne Färbung haben; durch schmälere und kürzere, ganz kahle, glatte Blätter und durch Blüthen, welche eben so große, weiße, aber tiefer 2spaltige Blätter und längere, schmälere Kelchblättchen haben.

St. graminea L. Grasartiges St. Mit aufstrebendem, 4kantigem Stengel; sitzenden, lineal-lanzettlichen, glatten Blättern; einer 2theiligen, ausgesperrten Rispe und tief 2spaltigen, eben so langen Blumenblättern als der Kelch.

Auf Wiesen, in Hecken und an grasreichen Plätzen. — Juni. — ♃.

Die langen, dünnen Stengel liegen am Boden und richten sich nur oben aufwärts, sind sehr ausgebreitet-ästig; die Blätter bald breiter, bald schmäler lanzettlich, etwa zolllang; die Blüthen ziemlich klein, flach ausgebreitet, mit schmalen, linienförmigen Blumenblättern von gleicher Länge als der Kelch.

St. longifolia Fries. Langblättriges St. Mit ausgebreitetem, schlaffem Stengel; sitzenden, linealen, rinnenförmigen, am Rande und auf den Kielen scharfen, am Grunde gewimperten Blättern; einzelnen Blüthenstielen und eben so langen Blumenblättern als der nervenlose Kelch.

Auf Sumpfwiesen bei Crummesse; selten. (Nolte.) — Juli. — ♃.

Sie gleicht der vorigen, die Stengel sind aber an den Kanten scharf; die Blätter länger und schmäler, am Rande und am Kiele scharf, am Grunde gewimpert; die Blumenblätter breiter und weniger spitz.

St. uliginosa Murr. Sumpf-St. Mit ziemlich aufrechtem, sehr ästigem, viereckigem, glattem Stengel; länglich-lanzettlichen, kahlen Blättern; trockenhäutigen Deckblättern; zweitheiliger Rispe und sehr schmalen, kürzern Blumenblättern als der Kelch.

In Wassergräben und an feuchten Stellen; häufig. — Juni. — ☉.

Die Pflanze ist graugrün; die Stengel sind aufsteigend, schwach und glatt; die gegenständigen Blätter am Grunde verwachsen und gewimpert; die weißen Blüthen haben bis auf den Grund zweitheilige Blätter mit auseinander stehenden Zipfeln und sind kürzer als der stark 3nervige, mit einem weißen Rand eingefaßte Kelch.

Pentagynia.

Spérgula. Spergel.

S. arvensis L. Acker-Sp. Mit pfriemlichen, unten gefurchten Blättern in vielblättrigen Quirlen; häutigen Nebenblättern und kuglig-linsenförmigen, schmal geränderten Samen.

Auf sandigen Feldern. — Juli. — ☉.

Die fasrige Wurzel treibt mehre aufrechte, einen halben Fuß lange Stengel mit schmalen, fleischigen, stumpfen Blättern; die Blüthen stehen in gabligen, ausgesperrten Rispen, mit einzelnen, etwas schmierigen, nach der Blüthe abwärts gebogenen Stielen und weißen Blumenblättern von der Länge des Kelchs. — Wird an manchen Orten als Futterkraut angebaut.

S. pentandra L. Fünfmänniger Sp. Mit pfriemlichen, ungefurchten Blättern in 10blättrigen Quirlen; häutigen Nebenblättern und flachen, breit geränderten Samen.

Auf trocknem Sandboden. Im Nadelholz am Wege nach Schlutup. — Mai. — ⊙.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art, mit der sie viele Aehnlichkeit hat, durch geringere Größe, meist einfache Stengel, dichter stehende Blattquirle, Staubfäden, deren meist nur 5 sind, glatte Blüthenstiele und breitgeränderte Samen.

S. nodosa L. Knotiger Sp. Mit gegenständigen untern, büschelförmigen obern, pfriemenförmigen Blättern ohne Nebenblätter.

Auf Torfboden und feuchten Plätzen. — Juli. — ♃.

Die Pflanze ist entweder einfach, mit aufrechtem, dünnem Stengel, oder breitet eine Menge am Boden liegender, ästiger Stengel kreisförmig aus; die untern Blätter sind zolllang, rund, stachelspitzig und stehen gegenüber, die obersten büschelförmig und sehr kurz, so daß der Stengel knotig erscheint; die ziemlich große, weiße Blüthe steht einzeln, am Ende des Stengels; die gewöhnlich kahle Pflanze kommt auch mit Drüsenhaaren überall besetzt vor. (Sp. glandulosa Bess.)

Cerástium. Hornkraut.

C. aquaticum L. Wasser-H. Mit herzförmigen, zugespitzten, sitzenden Blättern; einzelnen, seitenständigen Blüthenstielen, die bei der Fruchtreife zurückgebogen sind, und einer eiförmigen, an der Mündung in 5 zweispaltige Zähne sich öffnenden Kapsel.

In feuchten Gebüschen und an fließenden Gräben. — Juni. — ♃.

Die bis 2 Fuß hohen Stengel steigen gern an andern Pflanzen in die Höhe oder liegen an der Erde, sind unten kahl, nach oben zu mit Drüsenhaaren besetzt; die Blätter öfters mit wellenförmigem Rande, nur die untern kurz gestielt; die Blüthen stehen einzeln in den Gabeln und am Ende der Zweige und haben weiße, bis auf den Grund 2spaltige Blumenblätter, welche länger als der Kelch sind.

C. triviale Link. Großes H. (C. vulgatum L.) Mit eirund-lanzettlichen Blättern; Blumenblättern von

der Länge des Kelchs; häutigen, weiß geränderten Deck- und Kelchblättern mit kahler Spitze und länglicher, in 10 Zähne aufspringender Kapsel.

Ueberall auf Wiesen und grasreichen Triften. — Mai bis in den Herbst. — ⊙ oder ♂.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre, anfangs am Boden liegende und mit den Gelenken wurzelnde Stengel, die sich dann im Grase aufrichten, oft fußhoch werden und mit abstehenden Haaren besetzt sind; die länglichen, stumpfen Blätter ebenfalls behaart; die weißen Blüthen mit an der Spitze zweitheiligen Blättern stehen in gablig getheilten, lockern Rispen.

C. glomeratum Thuill. Geknäueltes H. Mit eirunden Blättern; dicht gehäuften Blüthen; Blumenblättern von gleicher Länge als der an der Spitze mit Haaren besetzte Kelch; krautigen, behaarten Deckblättern und länglicher in 10 Zähne aufspringender Kapsel.

Auf etwas feuchten Plätzen. Im Lauerholz an Wegen. — Mai. — ⊙.

Durch die kurzgestielten Blüthen, welche anfangs in geknäuelten, kopfförmigen Trauben stehen, läßt sich diese Art von allen übrigen ähnlichen leicht unterscheiden; überdies ist sie stärker behaart, die Stengel mehr liegend als die vorige, die rundlich-ovalen Blätter kürzer und breiter.

C. semidecandrum L. Kleines H. Mit 5männigen Blumen; kürzern Blumenblättern als der halbtrockenhäutige, gezähnelte Kelch; länglichen, stumpfen Blättern; Deckblättern mit weißem, trockenhäutigem Rand und länglicher, in 10 Zähne aufspringender Kapsel.

Auf trocknen, sandigen Feldern, an Wegen; sehr häufig. — April. — ⊙.

Eine kleine, meist aufrechte, 2—3 Zoll hohe Pflanze, deren Stengel an feuchten Orten liegend und weit länger wird, aber niemals Wurzeln schlägt. Die untersten Blätter stehen rosettenartig, sind oval und wie die ganze Pflanze weich behaart; die kleinen, weißen Blumenblätter ungleich gespalten oder gezähnt. Auf gutem Boden haben die Blüthen oft 10 Staubfäden.

C. arvense L. Acker-H. Mit niedergestrecktem Stengel; lineal-lanzettlichen, etwas behaarten Blättern;

längern Blumenblättern als der Kelch und länglicher, an der Spitze in 10 scharfe Zähne aufspringender Kapsel.

Auf trocknen Feldern, an Wegen; häufig. — Mai. — ♃.

Die fein behaarten Stengel liegen an der Erde, richten sich aber mit der Spitze in die Höhe; die Blätter sind schmal-lanzettförmig, dunkelgrün; die großen, weißen Blüthen stehen auf langen Stielen an den Spitzen der Zweige; ihre Blätter sind 2spaltig, stumpf, mit wasserhellen Nerven durchzogen.

Óxalis. Sauerklee.

O. Acetosella L. Gemeiner S. Stengellos, mit gegliederter Wurzel, einblüthigem, längerm Schafte als die dreizähligen, verkehrt-herzförmigen Blätter und Griffeln von der Länge der innern Staubfäden.

In schattigen Laubwäldern und an Hecken. -- Mai. — ♃.

Die kriechende, fadenförmige Wurzel hat fleischige Zacken, aus denen die langgestielten, dreizähligen Blätter mit verkehrt-herzförmigen, bei Regenwetter zusammengefalteten Blättchen hervorkommen; die etwas längern Blüthenschäfte als die Blattstiele sind wie diese röthlich gefärbt und mit einem zweispaltigen Deckblatte gestützt; die große, etwas überhängende Blumenkrone hat weiße, rothgeaderte Blätter. — Die ganze Pflanze ist zart und sehr sauer, man bereitet aus ihr das Sauerkleesalz.

O. stricta L. Steifer S. Mit aufrechtem Stengel; dreizähligen, verkehrt-herzförmigen Blättern ohne Nebenblätter; längern Blattstielen als die bei der Reife aufrechten Blüthenstiele und Griffeln von gleicher Länge als die innern Staubfäden.

Auf Gartenland; häufig. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt einfache, oben ästige Stengel; die langgestielten Blätter sind am Rande etwas behaart, unten graugrün; die Blüthenstiele fast von derselben Länge, mit 3—4 gelben, stumpfblättrigen Blumenkronen, die Fruchtstiele verlängert und aufrecht abstehend.

Sedum. Fette Henne.

S. Telephium L. Knollige F. Mit einfachem, aufsteigendem Stengel; flachen, oval-länglichen, gesägten Blättern und zusammengesetzter Doldentraube.

Auf trocknen Plätzen, an Erdwällen und Ackerrändern. — Juli. — ♃.

Die Wurzel besteht aus mehren rübenförmigen Knollen; die runden, kahlen Stengel sind am Grunde gekrümmt, fußhoch und öfters roth gefärbt; die fleischigen Blätter stehen bald zerstreut, bald zu dreien am Stengel und fallen leicht ab; die Blüthen sind gelblich-weiß.

S. album L. Weiße F. Mit länglichen, walzenförmigen, stumpfen, glatten Blättern und sehr ästiger Rispe.

Auf trocknen Erdwällen. In Israelsdorf; beim Köpfenberg und am Wege hinter der Reiferbahn, aber bei uns niemals mit Blüthe. — Juli. — ♃.

Die fasrige Wurzel treibt liegende, wurzelnde Stengel, von welchen die nicht blühenden sehr dicht mit dicken, saftigen, walzenförmigen, oben etwas flachen Blättern besetzt sind; an den blühenden stehen die Blätter einzeln und fallen bald ab; die Rispe ist 3theilig, die Blüthen weiß oder röthlich, mit braunen Staubbeuteln und rothen Blüthenstielen.

S. acre L. Scharfe F. Mit fast eiförmigen, spitzen, buckligen, an der stumpfen Basis abgelösten Blättern und zweitheiliger Doldentraube.

Auf trocknen Erdwällen, an Abhängen und auf Mauern; häufig. — Juni. — ♃.

Die Stengel bilden große, polsterförmige Rasen, sind fingerslang und mit zerstreut stehenden, dicken, fleischigen Blättern besetzt, welche nur mit dem obern Rande der Basis angewachsen, am untern stumpf und gleichsam vom Stengel abgelöst sind; die Doldentrauben haben wechselsweis-stehende, ungestielte, gelbe Blüthen mit lanzettlichen, spitzen Blättern. Das scharfe Kraut ist offizinell.

Lychnis. Lichtnelke.

L. Viscaria L. Pechnelke. Mit ungetheilten, bekränzten Blumenblättern; kahlem, an den Gelenken klebrigem Stengel; lanzettlichen, kahlen Blättern und fünffächriger Kapsel.

In trocknen Gebüschen, bei Waldhausen, Dummersdorf u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Der aufrechte, 1—2 Fuß hohe Stengel ist rund, kahl und unter den obern Gelenken schwarzbraun und klebrig; die Blätter stehen an der Wurzel in einem kleinen Rasen, die wenigen und kleinern am Stengel einander gegenüber und verwachsen; sie sind lanzettlich, zugespitzt, mit rother Spitze, die untern in einen langen Blattstiel zulaufend. Die

schön purpurrothen Blüthen stehen quirlförmig in einer Endrispe, mit unten länger, oben kürzer gestielten Aesten und eiförmigen, lang zugespitzten Deckblättern; die Kelche sind roth gefärbt, die Blumenblätter am Rande wellig gebogen.

L. Flos cuculi L. Kukuks-L. Mit 4spaltigen Blumenblättern; abstehenden, linealischen Zipfeln derselben; lineal-lanzettlichen Blättern und fast runder, einfächriger Kapsel.

Auf Wiesen und in Wäldern; sehr häufig. — Mai. — ♃

Der Stengel ist niedriger als bei der vorigen, gefurcht, etwas behaart und scharf; die Blätter kahl, etwas spitz, die am Stengel verwachsen; der Kelch hat 10 röthliche Streifen; die rothen Blumen sind tief 4spaltig, mit schmalen, auseinander gesperrten Zipfeln.

L. dioica L. Weiße L. Mit 2spaltigen, bekränzten Blumenblättern; ei-lanzettlichen, weich behaarten Blättern; zweihäusigen Blüthen und einfächriger, eiförmiger Kapsel mit aufrechten Zähnen.

An Aeckern und Zäunen. — Juni.— ♃.

Die ganze Pflanze ist mit feinen, weichen Haaren bewachsen und erhält dadurch ein etwas graues Ansehen; die Stengel sind über 2 Fuß hoch und aufrecht, die Blätter eiförmig-spitz, mit starken Nerven durchzogen, ungestielt und am Stengel gegenüberstehend; die Blüthen in den Blattwinkeln und an den Spitzen sitzend, weiß; die Blumenblätter 2spaltig und mit einem gekerbten Kranze versehen. Die Blüthen sind meistens getrennten Geschlechts, doch finden sich auch nicht selten Zwitterblüthen.

L. diurna Sibth. Rothe L. Mit 2spaltigen, bekränzten Blumenblättern; eiförmigen, zugespitzten, zottigen Blättern und Stengeln; einhäusigen Blüthen und einfächriger, eiförmiger Kapsel mit zurückgerollten Zähnen.

In feuchten, schattigen Wäldern und Hecken; im Lauerholz. — Juni. — ♃.

Sie ist der vorigen ähnlich, aber die rothen Blüthen, welche kleiner sind und früher blühen, die breiten, länger behaarten Blätter und Kelche unterscheiden sie leicht von ihr; Zwitterblumen kommen selten vor.

L. Githago Lam. Kornrade. (Agrostemma Githago L.) Mit behaartem Stengel und Blättern; un-

bekränzten, ganzrandigen Blumenblättern; längern Kelchzipfeln als die Blumenkrone und einfächriger Kapsel.

Unter dem Getreide; überall. — Juni. — ⊙.

Der 2—3 Fuß hohe, oben ästige Stengel ist, so wie die Blätter und Kelche, mit langen Haaren überzogen und dadurch grau gefärbt; die Blätter schmal-lanzettförmig, am Grunde verwachsen; die langgestielten Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln und an den Spitzen, sind groß, purpurroth, die Blumenblätter ausgerandet und ohne Kranz; die schmal-lanzettlichen Kelchzähne haben die doppelte Länge der Blume. — Es ist ein schädliches Unkraut unter dem Getreide.

XI. Classe. Dodecandria.

Mit 12 und mehr Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Lythrum. Weiderich.

Der Kelch walzenförmig, 6—12zähnig, unterständig. Die Blumenkrone 6blättrig, die Blätter mit ihren Nägeln den Einschnitten des Kelchs eingefügt. Die Kapsel länglich, zweifächrig, zweiklappig. — Fam. Lythrarieae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

Agrimónia. Odermennig.

Der Kelch 5theilig, mit einem zweiten umgeben. Die Blumenkrone 5blättrig, dem Kelch eingefügt. Zwei von dem erhärteten Kelch eingeschlossene Nüßchen. — Fam. Rosaceae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Reséda. Resede.

Der Kelch 4—6theilig. Die Blumenkrone unterständig, 4—6blättrig, mit geschlitzten Blättern. Die Kapsel aufgeblasen, einfächrig, an der Spitze offen, vielsamig. — Fam. Resedaceae.

Monogynia.

Lythrum. Weiderich.

L. Salicaria L. Rother W. Mit 4eckigem Stengel; gegenständigen, herz-lanzettlichen Blättern und 12männigen, quirlförmig in Aehren stehenden Blüthen.

An Flüssen und Gräben. — Juli. — ♃.

Der aufrechte, 4- oder 6eckige Stengel wird 4 Fuß hoch, ist oben etwas ästig und trägt auf seinem Gipfel eine lange, ansehnliche Blüthenähre von gedrängt quirlförmig stehenden Blumen mit 12zähnigen, roth gefärbten Kelchen und länglichen, gefalteten, purpurrothen Blumenblättern; die Blätter stehen gewöhnlich gegenüber, selten zu 3 oder 4, und sind kahl oder etwas behaart.

Digynia.

Agrimónia. Odermennig.

A. Eupatoria L. Gemeiner O. Mit unterbrochen-gefiederten Stengelblättern; länglich-eiförmigen Blättchen; verlängerten Blüthenähren; doppelt längern Blumenblättern als der mit hakigen Borsten besetzte und bei der Reife gefurchte Kelch.

Auf trocknen Wiesen, an Zäunen; am Wall. — Juni. — ♃.

Die 2 Fuß hohen Stengel sind beblättert, mit langen Haaren besetzt, etwas ästig und gehen am Ende in eine schlanke, etwas unterbrochene Blüthenähre über; die Blätter sind wechselständig, unpaarig gefiedert, mit 4—6 Paaren eiförmiger, grobgesägter, behaarter, unten graufilziger, größerer Blättchen, und dazwischen sitzenden, kleinern; die kurz gestielten, gelben Blüthen haben 3spaltige Deckblätter.

Trigynia.

Reséda. Resede.

R. luteola L. Färberwau. Mit lanzettförmigen, ganzrandigen, am Grunde einzähnigen Blättern und 4theiligen Kelchen.

An Wegen, Ackerrändern, auf Erdwällen. — Juli.—♂.

Der Stengel wird bis 3 Fuß hoch, ist aufrecht, ruthenförmig-ästig, eckig und kahl; die Blätter länglich-lanzettlich, stumpf, ganzrandig, nur am Grunde auf beiden Seiten mit einem spitzen Zahne versehen; die Blüthen stehen in anfänglich überhängenden, zuletzt sehr verlängerten Aehren, sind bleich-gelb mit ungleichen, tief gespaltenen Blättern. — Die Pflanze wird zum Gelbfärben gebraucht.

XII. Classe. Icosandria.

Mit 20 oder mehren auf dem Kelch stehenden Staubfäden.

Monogynia. Mit einem Griffel.

Pérsica. Pfirsichbaum.

Der Kelch 5spaltig, unterständig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine saftige Steinfrucht, mit tief runzlicher, in den Runzeln feinlöchriger Nuß. — Fam. Amygdaleae.

Prunus. Pflaumbaum. Kirschbaum.

Der Kelch 5spaltig, unterständig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine saftige Steinfrucht, mit runzliger oder glatter Nuß, ohne Löcher in den Schaalen. — Fam. Amygdaleae.

Digynia. Mit 2 Griffeln.

Crataégus. Weißdorn.

Der Kelch 5spaltig, bleibend. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine unterständige Steinfrucht, mit 2—5 im Fleische eingeschlossenen Samen. — Fam. Pomaceae.

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Sorbus. Eberesche.

Der Kelch 5spaltig, bleibend, die Frucht bekränzend. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine unterständige, 3—4fächrige Beere, mit 2samigen Fächern. 2—3 Griffel. — Fam. Pomaceae.

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.

Pyrus. Birnbaum. Apfelbaum.

Der Kelch 5spaltig, oberständig, bleibend, die Frucht bekränzend. Die Blumenkrone 5blättrig. Ein fleischiger, 2—5fächriger Apfel, die Fächer mit einer knorpligen Haut ausgekleidet. — Fam. Pomaceae.

Spiraéa. Spierstaude.

Der Kelch 5spaltig, unterständig, offen. Die Blumenkrone 5blättrig. Mehre 2klappige, 2—6samige Kapseln, die Samen an der innern Nath derselben angeheftet. — Fam. Rosaceae.

Polygynia. Mit mehren Griffeln.

Rosa. Rose.

Der Kelch krugförmig, 5spaltig, fleischig, am Halse zusammengeschnürt. Die Blumenkrone 5blättrig. Mehre rauhharige, an der innern Seite des Fruchtbodens angeheftete Samen. — Fam. Rosaceae.

Rubus. Brombeere.

Der Kelch 5spaltig, unterständig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine abfallende, aus einsamigen Steinfrüchtchen kopfförmig zusammengesetzte Beere. — Fam. Rosaceae.

Fragária. Erdbeere.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, mit abwechselnd schmälern Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen glatt, auf einem eiförmigen, beerenartigen, abfallenden Fruchtboden eingesetzt.

Cómarum. Siebenfingerkraut.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, gefärbt, mit abwechselnd kleinern Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen nackt, auf einem eiförmigen, schwammigen, bleibenden Fruchtboden eingesetzt. — Fam. Rosaceae.

Potentílla. Fingerkraut.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, mit abwechselnd kleinern, zurückgebogenen Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen nackt auf einem kleinen, saftlosen, bleibenden Fruchtboden eingesetzt.—Fam. Rosaceae.

Tormentílla. Tormentill.

Der Kelch 8spaltig, unterständig, mit abwechselnd kleinern Zipfeln. Die Blumenkrone 4blättrig. Die

Samen rundlich, nackt, runzlig, auf einem kleinen, trockenen, bleibenden Fruchtboden eingesetzt. — Fam. Rosaceae.

Geum. Benediktenkraut.

Der Kelch 10spaltig, unterständig, mit abwechselnd sehr kleinen, spitzen Zipfeln. Die Blumenkrone 5blättrig. Die Samen mit einer langen, gewöhnlich geknieten Granne versehen. — Fam. Rosaceae.

Monogynia.

Pérsica. Pfirsichbaum.

* P. vulgaris Mill. Gemeiner Pf. (Amygdalus persica L.) Mit lanzettförmigen, spitz gesägten Blättern und einzelnen, ungestielten Blüthen.

In Gärten angebaut. — April. — ♄.

Dieser, ursprünglich in Persien einheimische Baum hält bei uns nur an geschützten Orten aus und wird deswegen an Spalieren gezogen. Seine Blätter sind lanzettförmig, scharf und doppelt gesägt, zuweilen mit Drüsen an den Zähnen versehen; die sehr kurz gestielten Blüthen roth und haben einen behaarten Kelch. Die wohlschmeckende Frucht, von der man viele Abarten hat, ist groß, rund und sehr saftig, die Schale der Nuß mit tiefen Furchen und Gruben versehen.

Prunus. Pflaumbaum. Kirschbaum.

P. Padus L. Traubenkirsche. Mit überhängenden Blüthentrauben; fein gesägten Blumenblättern; abfälligen, runzligen, doppelt gesägten Blättern; zweidrüsigen Blattstielen und runden Früchten.

In feuchten Wäldern und Gebüschen; häufig.—Mai.—♄.

Ein bis 20 Fuß hoher Strauch, der im Frühling mit seinen langen, weißen Blüthentrauben, von denen er ganz bedeckt ist, ein überaus schönes Ansehen hat und daher auch häufig in Garten-Anlagen gepflanzt wird. Die abwechselnden, gestielten Blätter haben längliche, gezähnte, bald abfallende Nebenblätter; die stark riechenden Blüthen sind lang gestielt, ihre herabhängenden Trauben, am Grunde mit ein paar Blättern besetzt, stehen an der Seite der Aeste; die erbsengroße Frucht ist schwarz; die graubraune, weißpunktirte Rinde offizinell.

P. avium L. Süße Kirsche. Mit sitzenden Doldentrauben; eirund-lanzettlichen, doppelt-gesägten, unten fein behaarten, in der Jugend zusammengefalteten Blättern und zweidrüsigen Blattstielen.

In Wäldern und Gebüschen. — April. — ♄.

Ein ansehnlicher Baum, der gegen 50 Fuß hoch wird, mit aufrechten Aesten und gestielten, etwas runzlichen Blättern, die an den Seiten der Zweige büschelweise, an den jungen Trieben aber abwechselnd stehen. Die süßen Früchte des wildwachsenden Baums sind klein und roth; durch Cultur hat man in den Gärten eine große Menge veredelter Abarten gezogen mit schwarzen, rothen und gelblich-weißen Früchten, welche auf mancherlei Art zur Speise benutzt werden. Das Holz wird zu Tischlerarbeiten angewandt.

P. Cerasus L. Saure K. Mit fast gestielten Doldentrauben; eirund-lanzettlichen, kahlen, in der Jugend zusammengefalteten Blättern und drüsenlosen Blattstielen.

In Wäldern und Gebüschen. — April. — ♄.

Im wilden Zustande kommt er meist als Strauch vor, in Gärten gezogen findet er sich als Baum, der aber nur die halbe Höhe des vorigen erreicht und sich durch dünne, ruthenförmige, herabhängende Aeste von jenem unterscheidet; die Blätter sind kleiner, dicker, glänzender und ganz kahl. Seine Früchte, von denen man ebenfalls in Gärten viele Spielarten zieht, werden wie die vorigen benutzt, auch häufig getrocknet oder eingemacht.

* P. Armeniaca L. Aprikose. Mit sitzenden, einzelnen Blüthen; eirunden, fast herzförmigen, doppelt gesägten, kahlen, in der Jugend zusammengerollten Blättern und drüsigen Blattstielen.

In Gärten. — April. — ♄.

Dieser aus dem Orient stammende Baum wird bei uns nur an Spalieren gezogen, in seinem Vaterlande erreicht er eine Höhe von 30 Fuß. Seine gelben Früchte, von der es mehre Abarten giebt, sind weich behaart und von sehr angenehmem, süßem Geschmacke, werden aber meist nur frisch genossen.

P. spinosa L. Schlehe. Schwarzdorn. Mit einzelnen Blüthen; lanzettlichen, kahlen Blättern; kahlen Blüthenstielen und Dornen tragenden Aesten.

In Hecken und Gebüschen. — Mai. — ♄.

Ein sehr ästiger, bis 10 Fuß hoher Strauch, dessen dornige Zweige wagerecht abstehen; die weißen Blüthen erscheinen vor den Blättern und bedecken oft den ganzen Strauch wie mit einem weißen Tuche; die runde, schwarzblaue Frucht hat einen sehr herben, sauren Geschmack, doch macht man sie auf verschiedene Weise ein und genießt sie; getrocknet werden sie und die Blüthen in der Apotheke gebraucht.

P. insititia L. Kriechen-Pflaume. Haferschlehe. Mit zu zweien stehenden Blüthen; ei-lanzettförmigen, in der Jugend zusammengerollten, unten zottigen Blättern; dornigen Aesten und runden Früchten.

In Hecken und Zäunen; hin und wieder, verwildert. — Mai. — ♄.

Von diesem, bei uns nur selten im wilden Zustande vorkommenden Strauche stammen alle runden Pflaumen ab, die man in vielerlei Abarten in Gärten zieht. Die Frucht des wilden ist schwarzblau, etwas größer als die vorige, durch Cultur hat man aber gelbe, rothe und grüne in mancherlei Abänderungen, von denen die grünen Reine-Claude und die gelben Mirabellen die geschätztesten sind; sie werden auf mancherlei Art zubereitet und gegessen.

* P. domestica L. Gemeine Pflaume. Zwetsche. Mit meist einzelnen Blüthen; ei-lanzettförmigen, in der Jugend zusammengerollten Blättern; dornenlosen Aesten und länglichen Früchten.

In Gärten. — Mai. — ♄.

Auch von diesem überall in Menge angepflanzten Obstbaum giebt es mehre Abarten, die sich alle durch ihre länglichen Früchte von dem vorigen unterscheiden, auch später blühen und reif werden; außerdem sind die Blüthen mehr grünlich-weiß, mit länglicheren Blumenblättern. Die Anwendung der reifen Früchte zu Speisen im frischen und getrockneten Zustand ist allgemein bekannt; das Holz wird von Tischlern und Drechslern sehr geschätzt.

Digynia.

Crataégus. Weißdorn.

C. Oxyacantha L. Gemeiner W. Mehlbeere. Mit stumpfen, 3lappigen, ringsum gesägten, am Grunde fast herzförmigen Blättern; zweigriffligen Blüthen; kahlen Blüthenstielen und länglichen, stumpfen, glatten Kelchzipfeln.

In Gebüschen, an Hecken und Abhängen. — Mai. — ♄.

Ein ästiger, bis 10 Fuß hoher Strauch, dessen Zweige mit langen Dornen besetzt sind; die Blätter an der Spitze in 3 auch wohl 5 Lappen, mehr oder weniger tief getheilt, am Grunde in den Blattstiel verlaufend, kahl und glänzend. Die weißen oder röthlichen Blumen stehen in großen Doldentrauben am Ende der Zweige; gewöhnlich finden sich 2 Griffel, mitunter aber nur einer, in diesem Fall hat die rothe, länglich runde Frucht auch nur einen Samen, sonst deren 2; sie kann gegessen werden, hat aber einen etwas faden, mehligen Geschmack.

C. monogyna Jacqu. Spitzblättriger W. Mit tief 3theiligen, an der Spitze gesägten, am Grunde keilförmigen Blättern; meist eingriffligen Blüthen; zottigen Blüthenstielen und spitzen, zurückgebogenen, etwas behaarten Kelchzipfeln.

An denselben Orten wie der vorige. — Mai. — ♄.

Er ist jenem im Wuchse gleich; die Blätter aber sind tiefer eingeschnitten, schmäler und spitzer in den längern Blattstiel auslaufend; die etwas kleinern Blüthen haben gewöhnlich nur einen Griffel und die Frucht enthält nur einen Samen.

Trigynia.

Sorbus. Eberesche.

S. Aucuparia L. Gemeine E. Vogelbeerbaum. Mit gefiederten Blättern; gleichen, gesägten, im Alter kahlen Blättchen; dreigriffligen, in Doldentrauben stehenden Blüthen und kugelrunden Früchten.

In Wäldern und Gebüschen. — Mai. — ♄.

Ein ansehnlicher Baum, der an 50 Fuß Höhe erreicht, bei uns aber sich selten so groß, meist nur als Strauch findet; seine Knospen, Kelche, Blatt- und Blüthenstiele sind mit einem weißen Filze bekleidet; die Blätter haben 6—7 Paar sitzende Blättchen, das einzelne am Ende ist gestielt. Die weißen, stark riechenden Blüthen stehen in großen, convexen Doldentrauben mit hinfälligen Deckblättern. Die rothen, kugelrunden Früchte werden zum Vogelfang gebraucht und an manchen Orten wird ein starker Essig und Branntwein daraus bereitet.

Pentagynia.

Pyrus. Birnbaum. Apfelbaum.

P. communis L. Gemeiner Birnbaum. Mit eiförmigen, stumpfen, gesägten, auf beiden Seiten kahlen

Blättern; Blüthen in Doldentrauben und am Grunde lang ausgezogenen Früchten mit 2samigen Fächern.

Hie und da verwildert in Wäldern; in der Wüstenei hinter Steinrade. — Mai. — ♄.

Ein großer Baum, der im wilden Zustande an den Zweigen mit starken Dornen besetzt ist; die jungen Blätter sind auf der Unterseite weiß-filzig, im Alter kahl; die weißen Blüthen stehen auf langen, wolligen Stielen. — In Gärten zieht man eine zahllose Menge von Abarten, deren Früchte frisch und getrocknet gegessen werden; man bereitet Most und Essig daraus und das Holz wird zu vielerlei Arbeiten angewandt.

P. Malus L. Gemeiner Apfelbaum. Mit eiförmigen, spitzen, gesägten, unten etwas filzigen Blättern; ungestielten Doldentrauben und am Grunde eingezogenen Früchten mit 2samigen Fächern.

In Wäldern verwildert. — Mai. — ♄.

Der Baum wächst weniger hoch als der vorige, und ist mehr ausgebreitet mit abstehenden Aesten, die im wilden Zustande ebenfalls Dornen tragen; die Blätter sind kürzer gestielt, auf der Unterseite meist filzig; die inwendig röthlich weißen, auswendig rosenrothen Bluthen stehen in sehr kurz gestielten Doldentrauben. Der Gebrauch der Früchte, die in sehr vielen Abarten vorkommen, ist wie bei den vorigen und allgemein bekannt.

* P. Cydonia L. Quittenbaum. Mit eiförmigen, ganzrandigen, unten filzigen Blättern und Kelchen; einzelnen Blüthen und vielsamigen Fächern der Frucht.

Wird hie und da in Gärten gebaut. — Mai. — ♄.

Ein Strauch von 10—12 Fuß Höhe, der seiner schönen, röthlich-weißen, wohlriechenden Blüthen wegen, welche einzeln an den Spitzen der Zweige sitzen, in Garten-Anlagen gepflanzt, aber auch wegen seiner Früchte, die man getrocknet oder eingemacht genießen kann, angebaut wird. Man unterscheidet von diesen 2 Spielarten, eine rundliche, den Quittenapfel, und eine längliche, die Quittenbirne. Die Samen derselben, so wie die getrockneten Früchte, sind offizinell.

Spiraea. Spierstaude.

S. Ulmaria L. Sumpf-Sp. Mit unterbrochen-gefiederten, unten filzigen Blättern; ungleichen, einge-

schnittenen Blättchen, von denen das endständige sehr groß und 3theilig; sprossenden Doldentrauben und kahlen Kapseln.

In feuchten Wäldern, an Gräben und Wiesenrändern. — Juni. — ♃.

Der aufrechte, gefurchte Stengel wird 4—5 Fuß hoch, mit abwechselnden, gestielten, gefiederten Blättern und sitzenden, eiförmigen Blättchen, zwischen welchen mehre sehr kleine, an Größe ungleiche stehen; das große Endblättchen ist 3—5spaltig. Die kleinen weißen, starkriechenden Blüthen stehen in einer aus mehren Trugdolden zusammengesetzten Rispe, von denen die mittlere sitzend, die andern langgestielt sind.

S. Filipendula L. Knollige Sp. Mit unterbrochen-gefiederten Blättern; gleichförmigen, gesägten, glatten Blättchen; sprossenden Doldentrauben und behaarten Kapseln.

Auf Wiesen; bei Pötnitz. Selten. — Juni. — ♃.

Die Wurzel besteht aus langen Fasern, die sich an ihrem Ende keulenförmig verdicken; der aufrechte, bis anderthalb Fuß hohe Stengel ist nach unten mit einigen Blättern besetzt, die größern Wurzelblätter bilden einen Kreis, sind gefiedert mit länglichen, tief eingeschnittenen Fiedern, zwischen ihnen stehen ebenfalls sehr kleine Blättchen; die weißen Blüthen sind größer als an der vorigen und stehen in einer ähnlichen, doch kleinern Rispe. In Gärten findet sie sich häufig mit gefüllten Blumen.

Polygynia.

Rosa. Rose.

* R. centifolia L. Garten-R. Mit eirunden, rauhen Fruchtkelchen und Blüthenstielen; rauhem, stachligem Stengel; dornenlosen, mit Drüsen besetzten Blattstielen und elliptischen, stumpfen, auf beiden Seiten etwas behaarten, auf der untern graugrünen Blättern.

In Gärten. — Juni. — ♄.

Dieser allgemein bekannte Strauch stammt ursprünglich aus Persien und wird seiner schönen Blumen wegen überall angepflanzt, selten findet man ihn jedoch mit einfachen, sondern meist mit gefüllten Blumen; außerdem giebt es noch viele Abarten, von denen die Moosrose mit ästigen Drüsenhaaren, die kleine Provinzrose und die weiße Centifolie (Rosa unica) die bekanntesten sind. Man bereitet aus ihnen

das Rosenwasser und in ihrem Vaterlande das Rosenöl, auch werden sie zu Räucherpulver und andern Mitteln in den Apotheken gebraucht.

R. canina L. Hundsrose. Hanbutte. Mit eirunden, glatten Fruchtkelchen und Blüthenstielen; stachligen Stengeln und Blattstielen und eirunden, scharf gesägten, spitzen, glatten Blättern.

In Hecken und Gebüschen. — Juni. — ♄.

Ein 10—12 Fuß hoher Strauch, mit bogenförmig überhängenden Aesten und mit vielen starken Stacheln besetzt; die Blüthen sind blaßroth und stehen an der Spitze der Zweige; die Kelchzipfel, nach der Blüthe abwärts gebogen, fallen bei der Reife ab. Die rothen Früchte von dieser, so wie von einigen andern Arten werden getrocknet und zu Speisen gebraucht.

R. rubiginosa L. Wein-Rose. Mit rundlichen, glatten Fruchtkelchen; drüsig-haarigen Blatt- und Blüthenstielen; mit rückwärts gebogenen Stacheln besetzten Stengeln und rundlichen, unten behaarten und mit rostfarbenen Drüsen besetzten Blättern.

Auf trocknen Anhöhen und in Gebüschen. — Juni. — ♄.

Der Strauch ist niedriger als der vorige, mit weniger langen Aesten und zeichnet sich schon von weitem durch einen angenehmen Wein-Geruch aus; die Blüthen sind kleiner, meist von dunklerer rother Farbe; die Blättchen kleiner, runder; die Früchte werden zuletzt schwarz.

R. tomentosa Smith. Filzige R. Mit eirunden, rauhen Fruchtkelchen und Blüthenstielen; abwechselnd gefiederten Kelchzipfeln; dünnen, rückwärts gekrümmten Stacheln; etwas stachligen, drüsig-behaarten Blattstielen und spitzen, auf beiden Seiten filzigen Blättern.

In Gebüschen und Hecken. — Juni. — ♄.

Ein 6-8 Fuß hoher, mit langen Stacheln besetzter Strauch, der sich von R. canina durch die graugrüne Farbe seiner Blätter, welche bald mehr, bald weniger mit feinem Filz bedeckt sind, unterscheidet; die Blüthen sind gewöhnlich sehr blaßroth, zuweilen rosenroth gefärbt und haben die Größe der R. canina.

Rubus. Brombeere.

R. idaeus L. Himbeere. Mit strauchartigem, rundem, feinstachligem Stengel; 5zählig-gefiederten,

oben 3zähligen, auf der untern Seite weißfilzigen Blättern; rinnenförmigen Blattstielen und aufrechten, keilförmigen Blumenblättern.

In Wäldern und Gebüschen. — Juni. — ♄.

Der aufrechte, 3—4 Fuß hohe Stengel wird 2 Jahr alt, im zweiten trägt er Früchte und stirbt sodann bis auf die Wurzel ab; die Blüthen stehen an der Spitze und in den Blattwinkeln und haben kleine, weiße Blumenblätter. Die rothen, fein behaarten Früchte gebraucht man, so wie die der folgenden Art, in den Apotheken zu verschiedenen Arzneimitteln und in der Küche zu Speisen.

R. fruticosus L. Gemeine B. Mit strauchartigem, stumpfkantigem, stachligem Stengel; 5zähligen, oben 3zähligen Blättern; ausgebreiteten Blumenblättern und glänzenden Früchten.

An freien Waldplätzen und Graben-Aufwürfen. — Juni. — ♄.

Der 6—8 Fuß hohe Strauch hat bogenförmig herabgekrümmte Aeste und starke Ausläufer, an welchen die Blätter 5zählig sind; die obern der fruchttragenden Zweige sind 3zählig, mehr oder weniger, besonders auf der untern Seite behaart und an den Blattstielen und der Mittelrippe mit Stacheln besetzt; die röthlich-weißen Blüthen stehen zahlreich in Rispen, die Blumenblätter sind runzlich, öfters ausgerandet, die Früchte glänzend schwarz.

R. fruticosus wechselt in der Form der Blätter, der Behaarung derselben, so wie des Stengels und in den Stacheln auf mancherlei Weise ab, woraus man in neuerer Zeit eben so viele Arten gebildet hat, die aber, als nicht fest bestimmt, hier unberücksichtigt bleiben müssen.

R. caesius L. Kratzbeere. Mit strauchartigem, rundem, stachligem Stengel; 3zähligen, unten behaarten Blättern; ausgebreiteten Blumenblättern und blau bereiften Früchten.

In Gebüschen und Wäldern, an Ackerrändern. — Juni. — ♄.

Der Strauch unterscheidet sich von dem vorigen durch die runden Stengel, die schwächeren Stacheln und die blau bereiften Früchte, welche, kleiner als bei jenem, aus größern und weniger Kernbeeren bestehen; die röthlich-weißen Blüthen stehen zu 3 oder 4, höchstens zu 6 in einer Rispe.

R. saxatilis L. Steinbeere. Mit krautartigem, rankentreibendem Stengel; 3zähligen, glatten Blättern; armblüthigen Doldentrauben und rothen, glatten Früchten.

In Wäldern; dem Lauerholz, bei Waldhausen, Padelügge u. a. a. O. — Mai. — ♄.

Die Wurzel treibt fußhohe Stengel und lange, rankenartige Ausläufer, mit 3zähligen, ungleich gezähnten, auf der Oberseite glatten, auf der untern nur an den Adern etwas behaarten Blättern; die Blüthen haben kleine, weiße, aufrechte Blumenblätter und stehen an der Spitze des Stengels zu 3 oder 4; die Frucht ist aus wenigen, großen, rothen Kernbeeren zusammengesetzt.

Fragária. Erdbeere.

F. vesca L. Wilde E. Mit zurückgekrümmtem Fruchtkelche; abstehenden Haaren der Blattstiele und angedrückten der Blüthenstiele.

In Wäldern, Gebüschen und an Zäunen. — Mai. — ♃.

Die braune, fasrige Wurzel treibt viele lange, wiederum wurzelnde Ranken; die Blätter sind langgestielt, 3zählig und so wie die ganze Pflanze zottig behaart; die fingerlangen Stengel an der Spitze in einige Aeste getheilt, welche die weißen Blüthen tragen und an ihrer Verzweigung eiförmige Deckblätter haben. Die herabhängende, sehr wohlschmeckende Frucht hat einen bei der Reife zurück gekrümmten, behaarten Kelch.

F. elatior Ehrh. Große Wald-E. Mit zurückgekrümmtem Fruchtkelche und wagerecht abstehenden Haaren der Blatt- und Blüthenstiele.

In Wäldern; dem Lauerholz, Padelügger Holz u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Größer und höher als die vorige und mit längern Haaren besetzt; die Frucht ist eirund, findet sich aber im wilden Zustande bei uns selten; in Gärten wird sie unter dem Namen der rauhen Erdbeere gebaut.

* **F. virginiana Ehrh.** Virginische E. Mit abstehendem Fruchtkelche; aufrechten Haaren des Blattstiels, angedrückten des Blüthenstiels und oben fast kahlen Blättern.

Juni. — ♃.

* F. grandiflora Ehrh. Ananas-E. Mit aufrechtem Fruchtkelche; abstehend behaarten Blatt- und Blüthenstielen und oben fast kahlen Blättern.

Juni. — ♃.

Beide Arten werden ebenfalls in Gärten gebaut, und sind wie die vorhergehenden eine sehr gesunde und allgemein beliebte Frucht.

Cómarum. Siebenfingerkraut.

C. palustre L. Sumpffingerkraut. Mit gefiederten Blättern und kleinen, kürzern Blumenblättern als der Kelch.

In Sümpfen, Wassergräben, auf feuchten Wiesen. — Juni. — ♃.

Der liegende Stengel erhebt sich an der Spitze, ist kahl und braunroth; die langgestielten Blätter bestehen aus 5 oder 7 länglich-lanzettlichen, scharf gezähnten, oben kahlen, unten etwas behaarten und graugrünen Blättchen; die rothbraunen, großen Blüthen haben kleine, lanzettförmige Blumenblätter und dunkelrothe Staubfäden.

Potentilla. Fingerkraut.

P. Anserina L. Gänserich. Mit unterbrochen, gefiederten, gesägten, unten seidenartig behaarten Blättern; einblumigen Blüthenstielen und kriechendem Stengel.

Auf Triften, an Wegen und Gräben, an etwas feuchten, lehmhaltigen Stellen. — Mai. — ♃.

Die braune Wurzel treibt Büschel von Blättern und rankende, wurzelnde Stengel, welche, so wie die Blatt- und Blüthenstiele, mit weißen Haaren besetzt sind; die Blättchen eirund, tief eingeschnitten-gesägt, unten, zuweilen auch oben, dicht seidenhaarig und silberglänzend; die großen, gelben Blüthen stehen einzeln an den Gelenken des Stengels auf langen Stielen.

P. argentea L. Silberweißes F. Mit 5zähligen, keilförmigen, eingeschnitten-gesägten, unten filzigen Blättern; Blüthen in Doldentrauben und aufrechtem Stengel.

An Wegen, auf Mauern und an trocknen, sonnigen Plätzen. — Juni. — ♃.

Die Stengel, deren mehre aus einer Wurzel kommen, sind fußhoch und wie die Unterseite der Blätter mit weißem Filz bedeckt; die 5zähligen Blätter gestielt, ihre Blättchen

tief eingeschnitten, am Rande umgerollt, oben kahl, die gelben Blüthen stehen zahlreich an der Spitze des Stengels in einer zuletzt sehr verlängerten Doldentraube.

P. reptans L. Kriechendes F. Mit 5zähligen, verkehrt-eirunden, gesägten Blättern; einblumigen Blüthenstielen und kriechendem Stengel.

Auf thonigem Boden; an Wegen, Gräben und auf Triften. — Juni. — ♃.

Die rankenförmigen Stengel werden 2 Fuß lang und sind mit einzelnen Haaren besetzt; die Blätter gestielt, etwas behaart, gesägt und stehen, so wie die großen, gelben, langgestielten Blumen, in den Gelenken des Stengels.

P. verna L. Frühlings-F. Mit 5—7zähligen, verkehrt-eirunden, gezähnten, etwas behaarten Blättern; verkehrt-herzförmigen, größern Blumenblättern als der Kelch und niedergebogenem Stengel.

Auf trocknen Triften, besonders in der Nähe der Ostsee. Auf dem Priwall, bei Niendorf, auch beim Polierkrug. — Mai. — ♃.

Die Wurzel treibt mehre an die Erde gestreckte Stengel, die mit langen, abstehenden Haaren besetzt sind. Die meist 5zähligen Blätter haben etwas runzlige, eiförmige, behaarte Blättchen; die gelben Blüthen verkehrt-herzförmige Blumenblätter und weiß behaarte Kelche.

P. opaca L. Glanzloses F. Mit 5—7zähligen, keilförmigen, eingeschnitten-gesägten, rauhhaarigen Blättern; abgestutzten Blumenblättern von gleicher Länge als der Kelch und niederliegendem, fadenförmigem, zottigem Stengel.

Auf dem Priwall bei Travemünde. — Mai. — ♃.

Diese der vorigen sehr ähnliche Pflanze, mit welcher sie den Wohnort und die Blüthezeit gemein hat, unterscheidet sich von ihr durch dünnere, meist roth gefärbte Stengel, durch 7-, auch wohl 9zählige Wurzelblätter, die auf der Unterseite, wie die Blüthenstiele und Stengel, mit längern Haaren besetzt sind, und durch kleinere Blumen, deren Stiele nach der Blüthe abwärts gekrümmt sind.

P. Fragariastrum Ehrh. Erdbeerartiges F. (Fragaria sterilis L.) Mit 3zähligen, rundlich-eiförmigen, gesägten, auf beiden Seiten behaarten Blättern und rankendem Stengel.

In Gebüschen, auf lichten Waldplätzen; hin und wieder. Im Lauerholz, der Wüstenei, bei Padelügge. — Mai. — ♃.

Die starke Wurzel treibt dichte Büschel von Blättern, Blüthenstengeln und Ranken, welche ebenfalls Blätter und Blüthen tragen; die langen Blattstiele, die Stengel und die Unterseite der Blätter sind mit langen, gelblichen Haaren bedeckt, die Oberseite weniger behaart; die Blüthenstiele tragen 1 oder 2 weiße Blumen, deren Blätter so lang als der gleichfalls behaarte Kelch sind.

Tormentilla. Tormentill.

T. erecta L. Aufrechte T. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; sitzenden Blättern und fingerförmig-eingeschnittenen Nebenblättern.

Auf torfhaltigen Heiden, in Wäldern und an feuchten Plätzen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist knollig, fingersdick und treibt mehre dünne Stengel, welche aufrecht, eben so oft auch niederliegend sind, nur die untern Blätter sind kurz gestielt, die obern sitzend; ihre Blättchen länglich-keilförmig und tief gesägt; die langen, dünnen Blüthenstiele entspringen aus den Gabeln der Aeste; die Blumen haben 4 gelbe, umgekehrt-herzförmige Blätter. Die Wurzel ist offizinell.

T. reptans L. Liegende T. Mit einfachem, niederliegendem Stengel; gestielten Blättern und lanzettlichen, fast ganzen Nebenblättern.

Auf Triften und in Wäldern. Bei Wesseloe u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die aus starken Fasern bestehende Wurzel, die stets niederliegenden, an 2 Fuß langen, fast einfachen, stärkern Stengel, die langgestielten Blätter, von denen die untern 5, die obern 3 eirund-längliche Blättchen haben, und durch doppelt so große gelbe Blumen.

Geum. Benediktenkraut.

G. urbanum L. Gemeines B. Nelkenwurz. Mit aufrechten Blüthen; verkehrt-eiförmigen Blumenblättern; nach der Blüthe zurückgeschlagenem Kelche; kahlen, hakenförmigen Grannen und filzigen Blüthenstielen.

In Wäldern, an Hecken und Zäunen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist dick, starkfasrig und hat einen schwachen Nelkengeruch, sie treibt aufrechte, 2 Fuß hohe Stengel, die

mit steifabstehenden Haaren besetzt und oben etwas ästig sind; die Wurzelblätter langgestielt, leierförmig gefiedert, mit eiförmigen, gespitzten, ungleich gesägten Blättchen; die Stengelblätter 3zählig, ungestielt; die gelben, einzeln stehenden Blüthen haben etwas kürzere Blätter als die Kelchzipfel. — Die Wurzel ist offizinell.

G. intermedium Ehrh. Mittleres B. Mit aufrechten Blüthen; rundlichen, am Grunde keilförmigen Blumenblättern; nach der Blüthe abstehendem Kelche; kahlen, hakenförmigen Grannen und zottigen Blüthenstielen.

In feuchten Laubwäldern; selten. Im Lauerholz. — Juni. — ♃.

Die Pflanze steht zwischen der vorigen und der nächstfolgenden in der Mitte; sie hat die Blätter der folgenden, dagegen die gelbe, aufrechte, jedoch etwas größere und nickende Blüthe der vorigen; die Grannen sind nach oben etwas behaart.

G. rivale L. Wasser-B. Mit überhängenden Blüthen; verkehrt-herzförmigen, mit langen Nägeln versehenen Blumenblättern; aufrechten Kelchzipfeln und gelblich behaarten Grannen und Blüthenstielen.

In feuchten Wäldern, auf nassen Wiesen und an Wassergräben; häufig. — Mai. — ♃.

Die Stengel sind niedriger als an G. urbanum, rothbraun gefärbt und so wie die Blätter stärker behaart; die Wurzelblätter langgestielt, leierförmig gefiedert, mit rundlichen, ungleich tief gesägten Blättchen; die langgestielten Blüthen stehen zu 2 oder 3 am Ende des Stengels, hängen bei der Blüthe über und richten sich später auf; ihre Blumenblätter sind gelbroth, mit dunklern Streifen; die Kelche purpurroth.

XIII. Classe. Polyandria.

Mit 20 und mehr dem Fruchtboden eingefügten Staubfäden

Monogynia. Mit einem Griffel.

Chelidónium. Schöllkraut.

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone 4blättrig. Eine lineale, einfächrige, oberständige Schote mit vielen, kammförmigen Samen.—Fam. Papaveraceae.

Papáver. Mohn.

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blume 4blättrig. Eine unvollkommen-vielfächrige Kapsel, unter der bleibenden, strahlig-gestreiften Narbe mit Löchern aufspringend. — Fam. Papaveraceae.

Actaéa. Christophskraut.

Der Kelch und die Blumenkrone beide 4blättrig und hinfällig. Eine einfächrige Beere mit vielen, in 2 Reihen liegenden Samen. — Fam. Ranunculaceae.

Tília. Linde.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenkrone 5blättrig. Eine kuglige, lederartige, oberständige, 4—5fächrige Kapsel. — Fam. Tiliaceae.

Nymphaéa. Seerose.

Der Kelch 4blättrig, unterständig. Die Blumenblätter zahlreich, dachziegelförmig stehend. Die Staubfäden auf dem Fruchtboden stehend, die äußern breiter. Die Narbe sitzend, in Strahlen gespalten. Eine markige, vielfächrige Beere, mit vielsamigen Fächern. — Fam. Nymphaeaceae.

Nuphar. Teichrose.

Der Kelch 5blättrig. Die Blumenblätter zahlreich, mit einer Honiggrube versehen, in einer Reihe stehend. Die Staubfäden unter dem Fruchtboden eingefügt, die äußern breiter. Die Narbe sternförmig. Eine einfächrige Beere. — **Fam. Nymphaeaceae.**

Trigynia. Mit 3 Griffeln.

Delphínium. Rittersporn.

Der Kelch blumenkronenartig, 5blättrig, das obere Blatt gespornt. Die Blumenkrone klein, einem Honiggefäße ähnlich, ein- oder 4blättrig, gespornt. 2—5 längliche, einfächrige, vielsamige, an der innern Seite aufspringende Kapseln. — **Fam. Ranunculaceae.**

Pentagynia. Mit 5 Griffeln.

Aquilégia. Akelei.

Der Kelch blumenkronenartig, 5blättrig. 5, in einen trichterförmigen Sporn vertiefte, Honiggefäßen ähnliche Blumenblätter. 5 aufrechte, getrennte, an der innern Seite aufspringende Kapseln. — **Fam. Ranunculaceae.**

Polygynia. Mit vielen Griffeln.

Caltha. Dotterblume.

Der Kelch blumenkronenartig, 5blättrig. Keine Blumenkrone. Mehre an der innern Seite aufspringende, vielsamige Kapseln. — **Fam. Ranunculaceae.**

Ranúnculus. Hahnenfuß.

Der Kelch 5blättrig. 5 Blumenblätter, auf dem Nagel mit einer Honiggrube versehen. Mehre nußartige, nackte Früchtchen. — **Fam. Ranunculaceae.**

Thalíctrum. Wiesenraute.

Der Kelch blumenkronenartig, 4—5blättrig, hinfällig. Keine Blumenkrone. Die Staubfäden sehr lang. Mehre einsamige, gerippte Früchtchen. — **Fam. Ranunculaceae.**

Anemóne. Windblume.

Der Kelch blumenkronenartig, 5= und mehrblättrig. Keine Blumenkrone. Mehre einsamige, durch den bleibenden Griffel geschnäbelte, auf dem vergrößerten Fruchtboden eingefügte Früchtchen. — Fam. Ranunculaceae.

Monogynia.

Chelidónium. Schöllkraut.

Ch. maius L. Großes Sch. Mit herablaufend-gefiederten, lappig=geferbten Blättern; doldenförmigen Blüthenstielen und ganzrandigen Blumenblättern.

An Zäunen und Hecken. — Mai. — ♃.

Alle Theile der Pflanze sind mit einem gelben Milchsafte angefüllt; die Stengel 2 Fuß hoch, mit einzelnen starken Haaren bewachsen; die Blätter kahl, weich und gefiedert, mit ungleichen, in einander fließenden, stumpfen Lappen; die gelben Blüthen stehen zu 4—7 in langgestielten Dolden; die schmalen, langen Schoten haben braune Samen.

Papáver. Mohn.

P. Argemone L. Acker=M. Mit keulenförmigen, steifhaarigen Kapseln; einem mehrblüthigen, abstehend behaarten Stengel und doppelt=fiederspaltigen Blättern.

Auf sandigen Feldern; sehr häufig. — Juni. — ☉.

Eine kleine, dünne Wurzel treibt einen, auch wohl mehre Stengel, welche etwas ästig und unten mit abstehenden, oben mit angedrückten Haaren besetzt sind; die Blätter doppelt, auch wohl 3fach gefiedert, mit schmalen, linienförmigen Abschnitten und etwas behaart. Die Blumen stehen auf langen, vor dem Aufblühen überhängenden Stielen, sind scharlachroth, mit einem schwarzen Fleck und so wie bei allen folgenden sehr hinfällig; die Kapsel ist keulenförmig, etwas 5kantig, etwa zollang und mit langen, einzelnen Borsten besetzt.

P. Rhoeas L. Klatschrose. Mit glatten, fast kugligen Kapseln; vielblüthigem, abstehend=behaartem Stengel und gefiederten Blättern.

Auf Aeckern, besonders unter dem Getreide.— Juni.— ☉.

Die Stengel sind höher und stärker als an dem vorigen; die Blätter mit breitern, gezähnten Abschnitten; die Blüthen=

stiele mit langen, abstehenden Haaren besetzt; die großen, rothen Blüthen am Grunde dunkler oder schwarz gefleckt und die rundlichen, kahlen Kapseln oben fast gerade abgeschnitten. — Die Blumenblätter sind offizinell.

P. dubium L. Saat-M. Mit länglichen, glatten Kapseln; vielblüthigem, behaartem Stengel; angedrückt-behaarten Blüthenstielen und doppelt gefiederten Blättern.

An denselben Orten wie der vorige. — Juni. — ⊙.

Er unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen vorigen durch etwas schmälere Blätter, durch die Haare, die am Stengel ebenfalls abstehend, an den langen Blüthenstielen aber angedrückt sind, und durch die längliche, nach unten schmale Kapsel.

* P. somniferum L. Schwarzer Garten-M. Mit glatten, unter der Narbe in Löchern aufspringenden Kapseln; stengelumfassenden, eingeschnittenen Blättern und glatten Kelchen.

In Gärten, wo viele Spielarten desselben, auch mit gefüllten Blumen cultivirt werden. — Juni. — ⊙.

Der Stengel wird 3 Fuß hoch; die Blätter sind einfach, gelappt, graugrün und fast kahl; die Blumen finden sich von allen Farben; die Kapsel ist eiförmig und kahl, der Same blauschwarz.

* P. officinale Gmel. Weißer Garten-M. Mit großen, glatten, unter der Narbe geschlossenen Kapseln; stengelumfassenden Blättern und glatten Kelchen.

Wird in Gärten und auf Feldern gebaut. — Juni. — ⊙.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch seine bedeutende Größe; die großen, runden, glatten Kapseln bleiben auch bei der Reife geschlossen und enthalten eine große Menge weißer Samen. — An manchen Orten wird er sehr häufig angebaut und die Samen zu Gewinnung eines an Speisen sehr beliebten Oels verwandt. In seinem Vaterlande, dem Orient, wird aus den grünen Kapseln das Opium bereitet, indem man dieselben ritzt, wodurch der weiße Milchsaft austritt, der beim Trocknen eine braune Farbe annimmt und dann sorgfältig gesammelt wird. Die Pflanze wird dort über mannshoch und die Kapseln erreichen dabei bisweilen die Größe eines Kinderkopfs.

Actaéa. Christophskraut.

A. spicata L. Aehrentragendes Ch. Mit eirunder Traube und oval-runden Beeren.

In Wäldern und Gebüschen; selten. Bei Padelügge, Ratzeburg. — Juni. — ♃.

Der 2—3 Fuß hohe, unten kahle Stengel trägt 2—3 große, gestielte, 3zählig-doppelt-gefiederte Blätter mit eirunden, lang zugespitzten, ungleich eingeschnittenen Blättchen; die gelblich-weißen Blüthen stehen zu 10—12 in einer eiförmigen Traube; die schwarzen Beeren sind giftig.

Tília. Linde.

*** T. grandifolia Ehrh.** Großblättrige L. (T. europaea L.) Mit schief-herzförmigen, rundlichen, zugespitzten, auf der untern Seite fein behaarten und in den Achseln der Adern gebärteten Blättern; meist 3blüthigen Doldentrauben und gerippten Früchten.

Wird häufig zu Alleen angepflanzt. — Juli. — ♄.

Der Baum, von 60—80 Fuß Höhe, ist rissig und grau, an den sehr weit ausgebreiteten Aesten glatt und rothbraun; die Blätter stehen zweizeilig in einer Fläche, sind ungleich grob gesägt und laufen in eine ganzrandige Spitze aus, auf der Unterseite blaßgrün und mit weichen Haaren bewachsen. Die 3—5blüthige Doldentraube ist mit einem langen, gelblich-weißen, bis zur Mitte mit dem Blüthenstiele verwachsenen Deckblatte gestützt; die wohlriechenden Blumen sind gelblich; die Früchte etwas wollige, rundlich und 4—5kantig.

T. parvifolia Ehrh. Kleinblättrige L. (T. europaea γ L.) Mit schief-herzförmigen, rundlichen, zugespitzten, auf beiden Seiten kahlen, nur auf der untern in den Achseln der Adern gebärteten Blättern; mehrblüthigen Doldentrauben und rundlichen Früchten.

In Wäldern; einzeln. — Juli. — ♄.

Der Baum hat die Größe und den Wuchs des vorigen, aber die Blätter sind kleiner und auf beiden Seiten fast kahl; die Doldentrauben haben 7 und mehr, jedoch kleinere Blüthen, auch die Früchte sind kleiner, sehr schwach kantig und die Blüthenzeit ist gewöhnlich um 14 Tage später. — Von beiden Arten wird das Holz von Tischlern und Drechslern sehr gesucht, aus ihrem Baste werden Matten verfertigt und die Blüthen in der Apotheke gebraucht.

Nymphaéa. Seerose.

N. alba L. Weiße S. Mit herzförmigen, runden, ganzrandigen Blättern; 4blättrigem Kelche; strahliger Narbe und gegrannten Samen.

In Seen und Teichen. — Juni. — ♃.
Die Wurzel wird armsdick, ist mit starken Fasern im Grunde befestigt und treibt an der Spitze Blätter, die sich mit ihren langen Stielen bis zur Oberfläche des Wassers erheben und auf demselben schwimmen; sie sind groß, eirund, von lederartiger Substanz, am Grunde tief ausgeschnitten, mit zusammenstoßenden Lappen. Die große, auf dem Wasser schwimmende Blüthe hat schneeweiße Blätter und gelbe Staubgefäße; die Frucht ist rundlich.

Nuphar. Teichrose.

N. lutea Smith. Gelbe T. (Nymphaea lutea L.) Mit herzförmigen, runden, ganzrandigen Blättern; 5blättrigem Kelche; zahlreichen, an der Spitze abgestutzten Blumenblättern und Staubgefäßen; ganzrandiger, kreisförmiger, strahliger Narbe und dreiseitigen Blattstielen.

In Teichen, Flüssen und stehenden Wassern. — Juni. — ♃.
Die Wurzel und die Blätter gleichen denen der vorigen, nur sind die Blätter weniger tief eingeschnitten, die untergetauchten am Rande wellenförmig und sehr dünn; ihre Blüthen sind kleiner und erheben sich über die Oberfläche des Wassers; die Blumenblätter dottergelb, kürzer als der Kelch, gefurcht und mit einer Honiggrube versehen; die Frucht ist birnförmig.

Trigynia.

Delphínium. Rittersporn.

D. Consolida L. Feld-R. Mit einem glatten Fruchtknoten; einblättriger Blumenkrone; einem kürzern Kelche als der Sporn und ästigem Stengel.

Auf Aeckern unter dem Getreide. Bei Marly, dem ersten Fischerbuden u. a. a. O. — Juni. — ⊙.
Der Stengel ist dünn, fein behaart, 1—2 Fuß hoch und theilt sich in weit ausgesperrte Aeste, mit wenigen, in schmale, linienförmige Abschnitte getheilten Blättern; die blauen Blumen stehen in kurzen Trauben an der Spitze der Aeste.

Pentagynia.

Aquilégia. Akelei.

A. vulgaris L. Gemeine A. Mit gekrümmten Blumenblättern; glatten, doppelt 3zähligen, gekerbten Blättern und vielblüthigem, glattem Stengel.

In Wäldern; sehr selten. Bei Scharbeutz. — Juni. — 2f.

Der aufrechte, kahle Stengel wird 2 Fuß hoch und theilt sich oben in einige Aeste; die Wurzelblätter stehen auf langen, in eine Scheide erweiterten Stielen, ihre Blättchen sind rundlich, gestielt, 2- oder 3lappig und auf der untern Fläche graugrün; die blauen Blüthen an der Spitze der Aeste hängen über; die Spornen der Blumenblätter stehen mit der Spitze in die Höhe und sind hakenförmig nach innen gekrümmt.

Polygynia.

Caltha. Dotterblume.

C. palustris L. Gemeine D. Mit langgestielten, herzförmigen, fast kreisrunden, glatten Blättern.

Auf feuchten Wiesen, an Gräben und in Sümpfen; überall. — April. — 2f.

Die dicken, starken Stengel liegen am Boden und richten sich mit der Spitze aufwärts; die großen, glänzenden Blätter sind gekerbt und stehen auf scheidigen Blattstielen; die ansehnlichen, gelben Blüthen haben eirunde, stumpfe Blumenblätter und sind auf der äußern Seite grünlich gefärbt.

Ranúnculus. Hahnenfuß.

a. Wasserpflanzen, mit weißen Blüthen.

R. hederaceus L. Epheublättriger H. Mit lauter nierenförmigen, rundlichen, glatten, 3- oder 5lappigen, ganzrandigen Blättern und kriechendem Stengel.

In fließenden Wassergräben; ziemlich selten. Bei Wulfsdorf; im Schellbruch. — Mai bis gegen den Herbst. — 2f.

Der kriechende, ziemlich dicke Stengel wurzelt an seinen Gelenken; die Blätter schwimmen auf der Oberfläche des Wassers und sind länger oder kürzer gestielt, meist 5lappig, mit stumpfen Ecken, glänzend, mit einem dunkleren Fleck in der Mitte; die kleinen, unansehnlichen Blumen haben weiße, nur wenig längere Blätter als der Kelch.

R. aquatilis L. Wasser-H. Mit haarförmig-vieltheiligen untergetauchten Blättern, deren schlaffe Zipfel

nach allen Seiten abstehen; fast schildförmigen, 3lappigen schwimmenden Blättern; stumpfkantigem Stengel; verkehrt-eiförmigen Blumenblättern und längern Staubgefäßen als die Fruchtknoten.

In Gräben, Teichen und allen stehenden Wassern; sehr häufig. — Mai. — ♃.

Die Pflanze erscheint nach den verschiedenen, mehr oder minder mit Wasser bedeckten Standorten in mancherlei Abänderungen; die Stengel wurzeln an den Gelenken und erheben sich bis an die Oberfläche des Wassers; die untergetauchten Blätter sind in viele, nach allen Seiten hin gerichtete, fadenförmige Zipfel gespalten, die auf dem Wasser schwimmenden länger gestielt, 3- oder 5lappig und etwas lederartig; in ausgetrockneten Gräben wird der Stengel nur wenige Zoll hoch, aufrecht und dicht mit lauter borstlich-getheilten Blättern bedeckt. Die Blumen ragen mit ihren Stielen aus dem Wasser hervor, sie sind weiß, mit gelben Nägeln.

R. divaricatus Schrank. Ausgesperrter H. Mit lauter untergetauchten, borstlich-vieltheiligen Blättern, deren steife Zipfel kreisförmig stehen; stumpfkantigem Stengel; verkehrt-eiförmigen Blumenblättern und längern Staubgefäßen als die Fruchtknoten.

In der Trave, z. B. bei der Herrenfähre u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Die sehr langen, im Wasser schwimmenden Stengel sind mit lauter haarförmig-zertheilten, ungestielten Blättern besetzt, deren kurze und starre Zipfel in einer Fläche kreisförmig ausgebreitet stehen; die Blüthen sind etwas kleiner als die des vorigen und stehen auf langen Stielen.

R. fluitans Lam. Fluthender H. Mit lauter untergetauchten, haarförmig-vieltheiligen Blättern, deren Zipfel sehr lang und parallel sind; rundem Stengel; länglich-keilförmigen Blumenblättern und kürzern Staubgefäßen als die Fruchtknoten.

In der Trave, hinter Schlutup u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Von der vorigen ähnlichen Art unterscheidet sich diese durch ihren stärkeren, runden Stengel, der bisweilen über 10 Fuß lang wird; durch die Blätter, deren untere langgestielt, deren obere sitzend und sämmtlich in lange, fadenförmige, schlaffe, parallel neben einander liegende Zipfel getheilt sind und durch die größern Blumen, welche mehre, 8—12 längliche, weiße Blumenblätter mit gelben Nägeln haben.

b. Landpflanzen, mit gelben Blüthen.

R. Flammula L. Kleiner Sumpf-H. Mit ungetheilten, ei-lanzettlichen, stumpfen, gestielten Wurzel-, lanzettlichen, sitzenden Stengelblättern und aufstrebendem oder niederliegendem Stengel.

An Wassergräben, Flüssen, Teichen und in Sümpfen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist fasrig, der Stengel gewöhnlich aufrecht, fußhoch oder höher und etwas zusammengedrückt; die untern Blätter sehr langgestielt, entfernt-gezähnt, die obersten sitzend; die ziemlich großen Blüthen stehen am Ende des Stengels. In nassen Sümpfen liegt der Stengel nieder, ist dünn, fadenförmig, sehr ästig, an seinen Gelenken wurzelnd, trägt wenige schmal-lanzettliche Blätter und sehr kleine Blüthen.

R. Lingua L. Großer H. Mit ungetheilten, halbumfassenden, lanzettförmigen, zugespitzten, etwas gesägten Blättern und aufrechtem, vielblüthigem Stengel.

An Fluß- und Seeufern. Am Treidelstieg, Schellbruch u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Der vorigen Art ähnlich, aber durch seine Größe ausgezeichnet, 4 Fuß hoch und immer aufrecht; die Blätter lanzettlich, sehr lang, am Grunde fast scheidig den Stengel umfassend und meist etwas behaart; die Blumen stehen auf langen, weich behaarten Stielen und sind die größten der Gattung.

R. Ficaria L. Scharbocks-H. Mit herzförmigen, eckigen, gelappten Blättern; liegendem, beblättertem Stengel; knollentreibender Wurzel, meist 3blättrigen Kelchen und 8—12 Blumenblättern.

An Hecken und Zäunen, in Gebüschen und Wäldern. — April. — ♃.

Die Wurzel besteht aus einer Menge kleiner, länglicher Knollen, welche durch starke Regengüsse von Erde entblößt und fortgerissen werden und sich dann oft so häufig finden, daß sie zu der Fabel vom Getreideregen Anlaß gaben. Sie treibt nach allen Seiten hin liegende, glatte Stengel mit herz- oder nierenförmigen, glänzenden Blättern und einzelne Blüthen mit 8—12 länglichen Blumenblättern und 3—5 eiförmigen, hohlen Kelchblättchen. — Die jungen Blätter können als Salat gegessen werden.

R. auricomus L. Goldgelber H. Mit herzförmig-kreisrunden, gekerbten und 3spaltigen Wurzelblät-

tern; fingerig-getheilten, ganzrandigen Stengelblättern mit linealischen Zipfeln; vielblüthigem Stengel und gefärbtem, aufrecht stehendem Kelch.

Auf Wiesen und in Gebüschen. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist fasrig; der Stengel fußhoch; die Wurzelblätter langgestielt, rundlich-herzförmig, meistens 3lappig, zuweilen 5- und 7theilig, ungleich eingeschnitten; die Stengelblätter ungestielt, in 7 und mehr linealische Blättchen getheilt. Die Blumen stehen einzeln auf langen Stielen, ihre Kelche sind gelb und behaart; im Frühling haben die ersten Blumen gewöhnlich keine oder wenige ausgebildete und nur die spätern 5 eirunde, vollkommene Blumenblätter.

R. acris L. Scharfer H. Mit dreitheilig-vielspaltigen Blättern, von denen die obern 3theilig-linienförmig sind; vielblüthigem Stengel; abstehenden Kelchen; runden Blüthenstielen und geradem Schnabel der Früchtchen.

Auf Wiesen und an Wegen. — Mai. — ♃.

Die Wurzel hat lange, starke Fasern; der Stengel wird bis 2 Fuß hoch, ist aufrecht, oben ästig; die Wurzelblätter sind lang gestielt, in 3 Theile und die Seitenabschnitte wieder in 2 Theile gespalten, mit eingeschnittenen, behaarten Blättchen; die Blüthenstiele und Kelche gleichfalls behaart.

R. lanuginosus L. Wolliger H. Mit 3theiligen, breitgelappten, gezähnten, seidenartig behaarten Blättern; vielblüthigem, behaartem Stengel; abstehenden Kelchen; runden Blüthenstielen und hakenförmigem Schnabel der Früchtchen.

In Laubwäldern. — Mai. — ♃.

Die ganze Pflanze ist mit langen, gelben, seidenartigen Haaren bedeckt und daran leicht von andern ähnlichen Arten zu unterscheiden. Die Blätter sind 3lappig, mit breiten, nicht tief eingeschnittenen Lappen und öfters dunkel gefleckt; die großen, dunkelgelben Blumen stehen auf den Spitzen der weit abstehenden Aeste.

R. polyanthemos L. Vielblüthiger H. Mit 7lappigen Blättern, deren Lappen linealisch-3theilig sind; abstehenden, behaarten Kelchen; gefurchten Blüthenstielen; hakenförmigem Schnabel der Früchtchen und fasriger Wurzel.

Auf Wiesen und grasigen Waldplätzen; hie und da. — Mai. — ♃.

Er ist dem R. acris ähnlich, doch meist etwas größer und von ihm durch die gefurchten Blüthenstiele und einen behaarten Blüthenboden, der bei jenem kahl ist, verschieden.

R. repens L. Kriechender H. Mit 3zählig zusammengesetzten Blättern; abstehenden, behaarten Kelchen; gefurchten Blüthenstielen; geradem Schnabel der Früchtchen und kriechenden Ausläufern.

Auf feuchten Waldplätzen. — Juni. — ♃.

Die fasrige Wurzel treibt wurzelnde Ranken und liegende Stengel, welche sich nur mit der Spitze aufrichten; die Blätter sind groß, tief 3theilig, mit gestielten, wiederum 3theiligen Abschnitten.

R. bulbosus L. Knolliger H. Mit doppelt-3theiligen Blättern; vielblüthigem, aufrechtem Stengel; gefurchten Blüthenstielen; zurückgeschlagenen Kelchen; kurz geschnäbelten Früchtchen und zwiebelförmiger Basis des Stengels.

Auf Wiesen und Triften, an Wegen. — Mai. — ♃.

Von dem vorigen durch den aufrechten Stengel, der an seiner Basis zwiebelartig angeschwollen ist und durch die zurückgeschlagenen, an dem Stengel anliegenden Kelchblättchen leicht zu unterscheiden.

R. sceleratus L. Gift-H. Mit handförmig-getheilten untern, fingerig-3theiligen obern Blättern; zurückgeschlagenen Kelchen und ungeschnäbelten, länglichen Früchtchen.

In Gräben und Sümpfen. — Juni bis in den späten Herbst. — ⊙.

Der Stengel ist aufrecht, dick, hohl, oft bis 3 Fuß, oft nur wenige Zoll hoch, sehr ästig; die Wurzelblätter sind lang gestielt, 3lappig, an der Spitze gekerbt und eingeschnitten; die Stengelblätter haben schmal-lanzettliche Abschnitte. Die Blüthen sind klein, blaßgelb; der Fruchtboden länglich, mit vielen eiförmigen Samen.

R. arvensis L. Acker-H. Mit 3spaltig-doppelt-zusammengesetzten Blättern, deren Lappen linienförmig sind und flachen, zusammengedrückten, mit Stacheln besetzten Früchtchen.

Auf bebauten Feldern unter dem Getreide. — Juni. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, nur oben etwas ästig; die Blätter in keilförmige, vorn gezähnte Lappen getheilt, die bei den obern sehr schmal sind; die Blumen ziemlich klein und citronengelb; die Samen groß, zusammengedrückt und auf beiden Seiten mit Stacheln besetzt, wodurch sich diese Art von allen übrigen leicht unterscheiden läßt.

Alle Hahnenfuß-Arten haben einen scharfen Geschmack, viele von ihnen sind giftig, am schädlichsten ist der Gift-Hahnenfuß.

Thalictrum. Wiesenraute.

Th. flavum L. Gelbe W. Mit gefurchtem Stengel; doppelt-gefiederten Blättern und 3theiligen, keilförmig-länglichen Blättchen; einer zusammengezogenen, doldentraubigen Rispe und aufrechten Blüthen.

An Flußufern, der Trave am Treidelstieg. — Juni. — ♃.

Die Wurzel treibt Ausläufer und starke, 3—4 Fuß hohe, tief gefurchte Stengel; die doppelt-gefiederten Blätter haben eiförmige, unten graugrüne, am Rande umgerollte und an der Spitze 3lappig-eingeschnittene Blättchen, welche an den obern schmäler werden; die Blüthen stehen aufrecht in einer gedrungenen Rispe büschelig zusammen, sie sind weißlich und haben gelbe, aufrechte Staubgefäße.

Anemóne. Windblume.

A. Hepatica L. Dreilappige W. Leberkraut. Mit einer kelchförmigen, 3blättrigen Hülle und 3lappigen, ganzrandigen Blättern.

In Gebüschen und Laubwäldern. Am Treidelstieg, im Lauerholz. — März. — ♃.

Die Wurzel ist fasrig und treibt langgestielte, 3lappige, am Grunde tief herzförmig ausgeschnittene, lederartige Blätter, welche auf der untern Seite öfters roth gefärbt und wie der Rand behaart sind; die langen, zottigen Blüthenstiele entspringen aus der Wurzel, sind am Grunde mit Schuppen umgeben und tragen blaue Blumen, welche vor den Blättern erscheinen. — Die Blätter sind offizinell.

A. pulsatilla L. Große Küchenschelle. Mit einer 3blättrigen, fiederspaltig-getheilten Hülle; aufrechten Blumen; doppelt-fiederspaltigen Blättern und federig-geschwänzten Samen.

Auf trocknen, sonnigen Anhöhen. Beim Schellbruch, bei Waldhausen. — April. — ♃.

Die dicke, braune Wurzel treibt einen Kreis von doppelt- und 3fach-fiederspaltigen, in der Jugend zottigen, später ganz kahlen Blättern mit schmal-linealischen Zipfeln, aus deren Mitte sich ein oder mehre Blüthenschäfte mit einer großen, glockenförmigen Blume erheben, deren Blätter lanzettlich, violett und auswendig zottig-behaart sind; die 3 in viele schmale, spitze Zipfel getheilten Hüllblätter stehen von der Blume entfernt. — Das scharfe Kraut ist so wie das der folgenden offizinell.

A. pratensis L. Kleine Küchenschelle. Mit 3blättriger, fiederspaltig-getheilter Hülle; überhängenden Blumen mit zurückgebogenen Spitzen; doppelt-fiederspaltigen Blättern und federig-geschwänzten Samen.

Auf sandigen Anhöhen und trocknen Heiden. Beim Schellbruch, bei der Herrenfähre, Wesseloe u. a. O. — Mai. — ♃.

Der vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch stärkere Behaarung, einen höhern Blüthenschaft und durch kleinere, schwarzviolette Blumen, welche mehr geschlossen, überhängend und an ihren Spitzen zurückgekrümmt sind.

A. nemorosa L. Hain-Windblume. Mit 3blättriger, gestielter, wurzelblattähnlicher Hülle; einblüthigem Schafte; 3spaltig gezähnten Blättern und 6blättriger Blumenkrone.

In Wäldern und Gebüschen; überall. — April. — ♃.

Die dicke Wurzel liegt wagerecht in der Erde und trägt ein oder mehre Blätter, welche wie die Hüllblätter 3zählig, 3spaltig eingeschnitten und gezähnt sind, und einen einblüthigen Schaft, dessen Blume weiß, auswendig röthlich, 6blättrig und ganz kahl ist.

A. ranunculoides L. Ranunkelartige W. Mit 3blättiger, gestielter, wurzelblattähnlicher Hülle; 2—3blüthigem Schafte; 3spaltig gezähnten Blättern und 5blättriger Blumenkrone.

In schattigen Laubwäldern; häufig. — Mai. — ♃.

Von der vorigen durch gelbe Blumen, welche auswendig fein behaart sind, durch 2- und 3blüthige Schäfte, die auch oft nur einblüthig, und durch die meist 5blättrige Blumenkrone unterschieden.

XIV. Classe. Didynamia.

Mit 4 Staubfäden, von welchen 2 länger.

Gymnospermia. Mit 4 Nüßchen.—Fam. Labiatae.

a. Mit 5zähnigen Kelchen.

Áiuga. Günsel.

Die Oberlippe der Blumenkrone sehr klein, ausgerandet. Die Staubgefäße hervorgestreckt, mit einfächrigen Staubbeuteln. Die Nüßchen netzartig.

Népeta. Katzenmünze.

Der Kelch mit 5 gleichen Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone flach, gerade, zweispaltig. Die Seitenzipfel der Unterlippe zurückgebogen, der mittlere rundlich, concav und gekerbt. Die Staubgefäße genähert, parallel.

Mentha. Münze.

Der Kelch mit 5 fast gleichen Zähnen. Die Blumenkrone 4spaltig, fast gleich, der obere etwas breitere Zipfel ausgerandet. Die Staubgefäße vorgestreckt, auseinander tretend.

Glechóma. Gundelrebe.

Der Kelch mit 5 fast gleichen Zähnen. Die Blumenkrone 2lippig, die Oberlippe länger, 2spaltig, die Unterlippe 3lappig, mit ausgerandetem mittlerm Zipfel. Die Staubgefäße paarweise kreuzförmig zusammengestellt.

Lámium. Taube Nessel.

Der Kelch mit 5 borstenförmigen, abstehenden Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone ganz, gewölbt; die Unterlippe 3lappig; der Schlund aufgeblasen, auf beiden Seiten mit einem kleinen, borstenförmigen Zahn versehen.

Galeópsis. Hohlzahn.

Der Kelch mit 5 gegrannten Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone etwas gekerbt, gewölbt; die Unterlippe 3lappig, mit einem hohlen Zahn auf beiden Seiten.

Galeóbdolon. Waldnessel.

Der Kelch mit 5 ungleichen, gegrannten Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone ganzrandig, gewölbt; die Unterlippe 3spaltig, mit spitzen Zipfeln. Die Röhre inwendig mit einem Kranz von Haaren.

Betónica. Betonie.

Der Kelch röhrenförmig, 5zähnig. Die Oberlippe der Blumenkrone aufsteigend, etwas flach; die Unterlippe 3spaltig, der mittlere Zipfel größer und stumpf. Die Röhre walzenförmig, inwendig unbehaart.

Stachys. Ziest.

Der Kelch mit 5 fast gleichen Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone gewölbt; die Seitenzipfel der Unterlippe zurückgebogen, der mittlere größer und ausgerandet. Die kürzern Staubgefäße zuletzt seitwärts gebogen. Die Röhre inwendig mit einem Haarkranz.

Ballóta. Ballote.

Der Kelch 5zähnig, abstehend, 10streifig. Die Oberlippe der Blumenkrone gekerbt, concav; die Unterlippe 3lappig, der mittlere Lappen hervorgezogen, ausgerandet. Die Staubgefäße gleichlaufend. Die Röhre inwendig mit einem Haarkranz.

Leonúrus. Löwenschwanz.

Der Kelch mit 5 gegrannten Zähnen, 5eckig. Die Oberlippe der Blumenkrone ganz, zottig; die Unterlippe 3theilig, mit lanzettlichen, ganzen Lappen, der mittlere größer. Die Staubgefäße nach der Blüthe auswärts gedreht. Die Röhre inwendig mit einem Haarkranz. Die Nüßchen 3kantig, abgestutzt.

Marrúbium. Andorn.

Der Kelch 5—10zähnig, abstehend, 10nervig. Die Oberlippe der Blumenkrone 2spaltig, mit geraden, linealen Zipfeln; die Unterlippe 3lappig, der mittlere Zipfel ausgerandet. Die Röhre inwendig mit einem Haarkranz.

b. mit 2lappigen Kelchen, die Oberlippe 3zähnig, die untere 2zähnig.

Clinopódium. Weichborste.

Die Blüthen in Quirlen, mit einer borstigen Hülle umgeben. Der Kelch 2lippig, mit Haaren geschlossen. Die Oberlippe der Blumenkrone verkehrt-herzförmig, flach, gerade; die Unterlippe 3lappig, der mittlere größere Lappen ausgerandet.

Oríganum. Dosten.

Die Blüthen in Aehren, mit großen Deckblättern. Der Kelch klein, mit fast gleichen Zähnen. Die Oberlippe der Blumenkrone gerade, flach; die Unterlippe 3theilig, mit gleichen Zipfeln. Die Staubgefäße vorgestreckt.

Thymus. Thymian.

Der Kelch 2lippig, mit zottigen Haaren geschlossen. Die Oberlippe der Blumenkrone flach, gerade, ausgerandet; die Unterlippe 3spaltig. Die Staubgefäße vorgestreckt.

Ácinos. Bergthymian.

Der Kelch am Grunde höckerig, mit aufwärts gebogener, 3zähniger Oberlippe; die Unterlippe 2theilig, der Schlund mit Haaren geschlossen. Die Blumenkrone rachenförmig, etwas aufgeblasen; die Oberlippe flach.

Scutellária. Helmkraut.

Der Kelch 2lippig, mit ungetheilten, nach der Blüthe durch schuppenförmige Deckel geschlossenen Lippen. Die Oberlippe der Blumenkrone 3lappig; die Unterlippe ganz, oben convex.

Prunélla. Brunelle.

Der Kelch 2lippig, mit 3zähniger Oberlippe, nach der Blüthe offenstehend. Die Oberlippe der Blumenkrone ungetheilt; die Unterlippe 3lappig, der mittlere Lappen gekerbt, oben concav. Die längern Staubgefäße 2gablig.

Angiospermia. Die Samen mit einem Fruchtgehäuse bedeckt.

a. Mit 5theiligem Kelch.

Verbéna. Eisenkraut.

Der Kelch 5zähnig, mit einem abgestutzten Zahn. Die Blumenkrone trichterförmig, mit flachem, 5theiligem Saume und gekrümmter, die Staubgefäße einschließender Röhre. Eine in 4 Nüßchen zerfallende Frucht. — Fam. Verbenaceae.

Linnaéa. Linnäe.

Der Kelch oberständig, 5theilig. Der Fruchtknoten mit 2 Deckblättern versehen. Die Blumenkrone glockenförmig. Eine 3fächerige, nicht aufspringende Kapsel. — Fam. Caprifoliaceae.

Limosélla. Sumpfkraut.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone 5theilig, die Zipfel gleich. Die Staubgefäße paarweise im Schlunde beisammen stehend. Eine eiförmige, einfächerige, 2klappige, vielsamige Kapsel. — Fam. Antirrhineae.

Scrophulária. Braunwurz.

Der Kelch 5spaltig. Die Blumenkrone krugförmig, mit ungleichem, 5spaltigem Saume, die beiden obern Zipfel länger, der untere zurückgekrümmt. Eine eiförmige, zweifächerige, vielsamige Kapsel, deren Klappen eine Scheidewand bilden. — Fam. Verbasceae.

Antírrhinum. Löwenmaul.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone rachenförmig, geschlossen, am Grunde höckerig, mit 2spaltiger

Oberlippe. Die Kapsel eiförmig, 2fächerig, an der Spitze in Löchern aufspringend. — Fam. Antirrhineae.

Linária. Leinkraut.

Der Kelch 5theilig. Die Blumenkrone rachenförmig, geschlossen, am Grunde gespornt, mit 2spaltiger Oberlippe. Die Kapsel eiförmig, 2fächerig, an der Spitze in Klappen aufspringend. — Fam. Antirrhineae.

Pediculáris. Läusekraut.

Der Kelch 5spaltig, aufgeblasen. Die Blumenkrone rachenförmig, die Oberlippe zusammengedrückt. Die Kapsel zweifächrig, schief, geschnäbelt. — Fam. Rhinanthaceae.

b. Mit 4theiligem Kelch.

Rhinánthus. Hahnenkamm.

Der Kelch 4zähnig, bauchig, flach. Die Blumenkrone rachenförmig, mit zusammengedrückter, ausgerandeter Oberlippe. Die Kapsel 2fächerig, stumpf zusammengedrückt, mit geflügelten Samen. — Fam. Rhinanthaceae.

Melampýrum. Wachtelweizen.

Der Kelch 4zähnig, röhrig, 2lippig. Die Blumenkrone rachenförmig, mit zusammengedrückter Oberlippe und umgebogenem Rande derselben. Die Kapsel 2fächerig, schief, flach; die glatten Samen meist einzeln in den Fächern. — Fam. Rhinanthaceae.

Euphrásia. Augentrost.

Der Kelch 4zähnig, walzenförmig. Die Blumenkrone rachenförmig; die Oberlippe ausgerandet, am Rande zurückgebogen; die Unterlippe 3theilig, mit 2spaltigen Zipfeln. Die Fächer der Staubbeutel gespitzt. Die Kapsel 2fächerig, länglich, mit gerieften Samen. — Fam. Rhinanthaceae.

Lathraéa. Schuppenwurz.

Der Kelch 4spaltig. Die Blumenkrone rachenförmig; die Oberlippe ganz, sehr stumpf; die Unterlippe

herabgebogen, 3spaltig. Die Staubbeutel pfeilförmig, haarig. Die Kapsel einfächerig, 2klappig. — **Fam. Orobancheae.**

Gymnospermia.

Áiuga. Günsel.

A. reptans L. Kriechender G. Mit glattem Stengel und glatten Blättern; quirlförmigen Blumen und kriechenden Ausläufern.

Auf Wiesen, in feuchten Wäldern; häufig. — Mai. — ♃.

Der einfache, niedrige Stengel ist nur an 2 Seiten etwas behaart und treibt lange, beblätterte Ausläufer. Die Blätter sind länglich-eirund, gekerbt, die an der Wurzel in einen breiten Blattstiel auslaufend; die Quirle, von denen auch die untern etwas entfernt, die obern dicht gedrängt stehen, haben behaarte, blaue Blumen, deren Farbe zuweilen in roth oder weiß übergeht.

A. genevensis L. Zottiger G. Mit zottig-behaartem Stengel und eben solchen Blättern; quirlförmigen Blumen; kurz gestielten, verkehrt-eiförmigen, gekerbten Wurzelblättern, 3lappigen untern Stengelblättern und kürzern obern Deckblättern als die Blumen.

Auf trocknen Feldern, Triften und Anhöhen; selten. Bei Blankensee, Teschow am Dassower See, Ratzeburg. — Mai. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen Art durch die viel stärkere Behaarung der Stengel und Blätter, die rein blaue Farbe der Blumen, die stärker gezähnten Blätter, von denen die an den untern Blüthenquirlen 3lappig sind, und die niemals vorkommenden Ausläufer.

Népeta. Katzenmünze.

N. Cataria L. Gemeine K. Mit weiß-filzigem Stengel und eben solchen Blättern; ährenförmigen Blumen in gestielten Quirlen und herzförmigen, gesägten, gestielten Blättern.

Hie und da an Wegen; nicht sehr häufig. Bei der Herrenfähre, auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde. — Juni bis Septbr. — ♃.

Der aufrechte, 2—3 Fuß hohe Stengel ist 4eckig, mit langen, abstehenden Aesten und wie die ganze Pflanze mit einem dichten Filz bedeckt, wodurch sie grauweiß erscheint;

die herzförmigen Blätter sind länglich-dreieckig, tief gesägt; die Blumen stehen auf kurzen, mehrblüthigen Stielen in dicht gedrängten Quirlen, so daß sie eine dicke Aehre bilden, und sind mit schmalen Deckblättern gestützt; die Blumenkrone ist röthlich-weiß und behaart. — Das Kraut hat einen starken, gewürzhaften Geruch und ist offizinell.

Mentha. Münze.

M. sylvestris L. Wald-M. Mit zottigen, nicht unterbrochenen Aehren; eirund-elliptischen, gezähnten, auf der obern Seite grau-behaarten, auf der untern weiß-filzigen Blättern; pfriemlichen Deckblättern und bauchigen, stark behaarten Kelchen.

An Flußufern; nicht häufig. An der Trave hinter Herrenwyk. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, 4kantig und ästig; die Blätter sind bald mehr, bald weniger behaart und filzig, ihre Zähne mehr oder weniger spitz und tief, vom eiförmigen bis zum schmal-lanzettlichen übergehend. Die röthlichen Blüthen stehen in dicken, walzenförmigen, gedrungenen, am Grunde selten etwas unterbrochenen Aehren an der Spitze des Stengels und der dicht beisammenstehenden Aeste, so daß sie eine zusammengesetzte Rispe bilden.

M. aquatica L. Wasser-M. Mit kopfförmigen Blüthenquirlen; gestielten, eirunden, gesägten, fast glatten Blättern; gerieftem, behaartem Kelch und rückwärts rauhen Blüthenstielen.

An Wassergräben, in feuchten Gebüschen und in Sümpfen; sehr häufig. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist etwas niedriger als bei der vorigen; die Blätter kürzer oder länger gestielt, gegen die Spitze schmäler zulaufend und fast kahl; die violetten Blüthen bilden am Ende des Stengels und der Aeste einen rundlichen Blüthenkopf, mit einem oder ein paar etwas davon entfernt stehenden Quirlen, welche durch 2 große Deckblätter gestützt werden.

M. arvensis L. Acker-M. Mit quirlförmigen Blüthen; ästig-ausgebreitetem Stengel; eiförmigen, gesägten, behaarten Blättern und glockenförmigem, mit abstehenden Haaren besetztem Kelch.

Auf feuchten Aeckern; häufig. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist meist niederliegend und niedrig; die Blätter kurzgestielt und mehr oder weniger behaart; die

röthlichen Blüthen stehen in ungestielten Quirlen in den Blattwinkeln, mit bald kürzern, bald längern Staubfäden. — Sie hat wie alle Münzenarten einen starken, gewürzhaften Geruch.

Glechóma. Gundelrebe.

G. hederacea L. Gemeine G. Huder. Mit nierenförmigen, gekerbten Blättern; wenig blüthigen Quirlen und gegrannten, kürzern Kelchzähnen als die Blumenröhre.

An Hecken, Zäunen und Wegen, in feuchten Gebüschen; häufig. — Mai. — ♃.

Der Stengel ist kriechend, einfach, mit gegenständigen, stumpfgekerbten, auf der untern Seite oft braunrothen Blättern und violetten, an der Mündung behaarten Blumen, welche in einseitigen, meistens 6blüthigen Quirlen stehen. — Das Kraut ist offizinell.

Lámium. Taube Nessel.

L. album L. Weiße T. Mit gestielten, herzförmigen, zugespitzten, gesägten Blättern; breiten Blattstielen; 20blüthigen Quirlen und stumpfer, ganzrandiger Oberlippe der Blumenkrone.

An Hecken und Zäunen; überall. — Mai bis in den späten Sommer. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend; der Stengel einfach, aufrecht, viereckig und fußhoch; die Blätter fast dreieckig, mit herzförmig ausgeschnittener Basis, spitz zulaufend und ungleich grob-gesägt; die ungestielten Blüthen stehen in Quirlen zu 12—20, mit kleinen kurzen Deckblättern gestützt, sind weiß, groß, mit schwarzen, bärtigen Staubbeuteln; der Kelch ist an der Basis schwarz gefleckt und die pfriemenförmigen, behaarten Zähne desselben so lang als die Blumenröhre. — Die Blumen sind offizinell.

L. maculatum L. Gefleckte T. Mit ei-herzförmigen, ungleich gezähnten Blättern und 16blüthigen Quirlen.

In Laubwäldern, an schattigen Plätzen; hie und da. Bei Israelsdorf u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch die purpurrothen Blumen leicht zu unterscheiden; überdies sind die Blätter kürzer, weniger zugespitzt, manchmal weiß gefleckt, die Zähne des Kelchs kürzer und nicht so lang als die Blumenröhre.

L. purpureum L. Rothe T. Mit herzförmigen, stumpfen, ungleich gekerbten, gestielten Blättern, deren obere gedrängt stehen, und 8—10blüthigen Quirlen.

Auf Aeckern und Gartenland, an Zäunen und Wegen; überall. — April bis in den späten Herbst. — ⊙.

Die Wurzel ist fasrig, der Stengel über derselben in mehre ausgesperrte Aeste getheilt, öfters roth gefärbt; die Blätter runzlig, auf beiden Seiten behaart, stumpf gekerbt, die untern kleiner und entfernt, die obern dicht gedrängt; die weichbehaarten Blumen roth, auf der Unterlippe mit dunklern Flecken.

L. incisum Willd. Eingeschnittene T. Mit keilförmig-rautenförmigen, ungleich eingeschnittenen, gestielten Blättern und schmälerer Blumenkrone als der Kelch.

Auf Gartenland, an Wegen und Zäunen; viel seltner als die vorige. Bei der Kahlhorst, Krempelsdorf. — Mai. — ⊙.

Unterscheidet sich von der vorigen Art durch größere, tiefer und ungleich eingeschnittene Blätter, behaarte Kelche mit längern Zähnen und kleinere, glatte Blumen.

L. amplexicaule L. Umfassende T. Mit rundlich-nierenförmigen, stumpf-gekerbten Blättern, deren obere sitzend und stengelumfassend sind, und nach der Blüthe sich zusammenschließenden, kürzern Kelchzähnen als die Blumenröhre.

Auf Feldern und Gartenland; häufig. — Vom ersten Frühling an bis in den Herbst. — ⊙.

Die Blätter sind kleiner, mehr rund und stumpfer gekerbt als an der vorigen; die Deckblätter an den Blüthenquirlen groß, ungestielt, nierenförmig und grob gekerbt; die dicht behaarten Kelche viel kürzer als die lange, dünne Röhre der rothen Blumen.

Galeópsis. Hohlzahn.

G. Ladanum L. Acker-H. Mit gleich weit entfernten, nicht angeschwollenen Gelenken; lanzettförmigen, etwas gesägten, behaarten Blättern und etwas gezähnter Oberlippe.

Auf sandigen Aeckern. Bei Dummersdorf, Jvendorf. — Juli. — ⊙.

Der aufrechte 4eckige Stengel wird gewöhnlich nur spannenhoch und hat von unten an abstehende Aeste; die gestielten Blätter haben große, stumpfe, entfernte Zähne und sind

auf der Oberseite mit parallelen Linien durchzogen; die ungestielten Blüthen sitzen in gleichweit von einander entfernten Quirlen, sind hellroth, mit weichbehaarten Kelchen, deren Zähne viel kürzer als die Blumenröhre und mit einer stechenden Granne besetzt sind.

G. ochroleuca Lam. Großblüthiger H. (G. grandiflora Roth.) Mit behaartem, an den Gelenken nicht angeschwollenem Stengel; ei-lanzettförmigen, keilförmig in den Blattstiel zulaufenden, gesägten, behaarten Blättern; einer 4mal größern Blumenkrone als der ungleich gezähnte Kelch und einer eingeschnitten-gezähnten Oberlippe.

Auf sandigen Aeckern. Bei der Herrenfähre, Wesseloe u. a. a. O. — Juli. — ⊙.

In allen Theilen größer und stärker als die vorige Art, gewöhnlich mit feinen, grauen Haaren sehr dicht bedeckt; die großen Blüthen schwefelgelb, selten roth. — Das Kraut ist offizinell und stand vor einiger Zeit, unter dem Namen „Liebersche Kräuter,“ in großem Ansehen.

G. Tetrahit L. Gemeiner H. Mit steifhaarigem, an den Gelenken angeschwollenem Stengel; eiförmigen, spitzen, gesägten, rauhhaarigen Blättern; genäherten Blüthenquirlen; wenig längerer Blumenröhre als der Kelch und ganzem, schwach ausgerandetem mittlern Zipfel der Unterlippe.

In Gebüschen, an trocknen Gräben und Wegen. — Juli. — ⊙.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist unter den Gelenken stark angeschwollen, daselbst sehr dicht mit langen, steifen Haaren und von unten an mit langen, abstehenden Aesten besetzt; die obern Blüthenquirle stehen dicht beisammen, ihre Blumenkronen sind gewöhnlich roth, seltner weiß, mit gelben und rothen Flecken.

G. bifida Böningh. Zweispaltiger H. Mit steifhaarigem, an den Gelenken angeschwollenem Stengel; länglich-eiförmigen, spitzen, gesägten, behaarten Blättern; sehr genäherten obern Blüthenquirlen; langen, der Blumenröhre gleichkommenden Kelchzähnen und verkehrt-herzförmigem, zweispaltigem, an den Seiten zurückgebogenem mittlern Zipfel der Unterlippe.

An Waldrändern, auf Feldern und Aeckern. — Juli. — ⊙.
Die Pflanze meist kleiner und schwächer als die vorige; die Blumen blaßroth und der mittlere Zipfel der Unterlippe länglich, tief ausgerandet oder 2spaltig.

G. versicolor Curtis. Bunter H. Mit steifhaarigem, unter den Gelenken angeschwollenem Stengel; eiförmigen, spitzen, gesägten Blättern und einer 3mal so großen Blumenkrone als der Kelch.

In Wäldern, Gräben und auf Feldern. — Juli. — ⊙.
Durch die großen, schön citrongelben Blumen, deren Unterlippe blauviolett und bunt gefleckt ist, leicht von den vorigen zu unterscheiden.

Galeóbdolon. Waldnessel.

G. luteum Smith. Gelbe W. Mit herzförmig-eirunden, gekerbt-gezähnten, gestielten Blättern und meist 6blüthigen Quirlen.

In Laubwäldern, Gebüschen und Hecken. — Mai. — ♃.
Die Wurzel treibt lange, wurzelnde Ranken und fußhohe Stengel; die Blätter sind öfters weiß gefleckt; die Blumen gelb, mit großer, gewölbter, weich behaarter und gekerbter Oberlippe und 3spaltiger Unterlippe mit spitzen Zipfeln.

Betónica. Betonie.

B. officinalis L. Gemeine B. Mit eiförmigen oder länglichen, an der Basis herzförmigen Blättern; einer unterbrochenen Aehre; gewimperten, pfriemlich-gezähnten Kelchen und abgestutztem mittlern Zipfel der Unterlippe.

An grasreichen Plätzen in Gebüschen. Bei Siems, Hamberge u. a. a. O. — Juni. — ♃.
Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist an der Wurzel etwas gebogen, dann steif aufrecht, ganz einfach, etwas behaart und trägt an seiner Spitze eine Aehre, die aus gedrängten Quirlen von purpurrothen, auswendig behaarten Blumen besteht, unter welcher etwas entfernt noch eine oder ein paar, durch ungestielte Deckblätter gestützte, Quirle sitzen. Die Wurzelblätter sind langgestielt, grob und stumpf gekerbt, die 2—3 Paar Stengelblätter kürzer gestielt und kleiner. — Das Kraut ist offizinell.

Stachys. Zieſt.

St. sylvatica L. Wald-Z. Mit 6blüthigen Quirlen und geſtielten, herzförmigen, geſägten Blättern.

In feuchten Wäldern, an Hecken; ſehr häufig. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird über 2 Fuß hoch, iſt aufrecht, nach oben etwas äſtig und ſo wie die Blätter behaart, dieſe lang-geſtielt, ſpitz und grob geſägt; die dunkelrothen Blumen ſtehen in 6blüthigen, von einander entfernten Quirlen, ſo daß ſie unterbrochene Aehren an der Spitze des Stengels und der Aeſte bilden; jeder Blüthenquirl wird durch ein paar Deckblätter geſtützt, von denen die unterſten länger als die Blüthen ſind.

St. palustris L. Sumpf-Z. Mit 6—12blüthigen Quirlen und lineal-lanzettlichen, ſtengelumfaſſenden, gekerbten Blättern.

An Flußufern und Waſſergräben, auf feuchten Feldern; häufig. — Juli. — ♃.

Der 2—3 Fuß hohe Stengel iſt ſteif aufrecht, einfach, nur mit kurzen Aeſten und länglich-lanzettlichen, ſpitzen, gekerbten Blättern beſetzt, von welchen nur die unterſten kurz geſtielt ſind. Die roſenrothen Blumen mit weißgefleckter Unterlippe ſitzen in ziemlich genäherten Quirlen, ſo daß ſie eine lange Blüthenähre bilden.

St. arvensis L. Acker-Z. Mit 6blüthigen Quirlen; ſchwachem, von unten an äſtigem Stengel und herzförmigen, ſtumpfen, gekerbten, etwas behaarten Blättern.

Auf Aeckern; nicht ſehr häufig. Bei Dummersdorf, Ivendorf, Brothen. — Juli bis in den Herbſt. — ⊙.

Der aufrechte oder etwas liegende Stengel wird nur einen halben Fuß hoch, iſt behaart und von unten an mit langen Aeſten beſetzt; die Blätter eiförmig, behaart, ſtumpf, die unterſten kurz geſtielt; die Blüthen ſtehen zu 4—6, in entfernten Quirlen, ſie ſind bleich-röthlich und wenig länger als die braunrothen Kelche.

Ballóta. Ballote.

B. nigra L. Gemeine B. Taurant. Mit herzförmigen, ſpitzen, geſägten Blättern und aufrechten, aus einer eiförmigen Baſis borſtlich zugeſpitzten Kelchzähnen.

Auf Schutthaufen, an Wegen und Zäunen. — Juli. — ♃.

Die Stengel sind gewöhnlich mit ihrer Basis liegend, 2—3 Fuß hoch, stumpfkantig, sehr ästig und wie die Blätter rauh behaart und rothbraun gefärbt, diese gestielt, etwas runzlig, eiförmig; die violetten, weiß geaderten Blumen stehen quirlförmig auf ästigen Blüthenstielen in den Blattwinkeln, die Blumenkrone ist zottig, der Kelch fein behaart und gefurcht.

Leonúrus. Löwenschwanz.

L. Cardiaca L. Gemeiner L. Herzgespann. Mit 3= und 5theiligen untern, ganzrandigen, eiförmigen, an der Basis keilförmigen obern Blättern; fast kahlem Kelch mit spitzen, stechenden Zähnen und einem spitzen mittlern Zipfel der Unterlippe.

An Zäunen, in der Nähe von Dörfern; bei Nieder=Büssau, Blankensee. — Juni — ♃.

Die aufrechten Stengel werden 3—4 Fuß hoch und nach oben ästig, mit gestielten, weit abstehenden, runzligen, etwas behaarten Blättern, von denen die untern handförmig in 3 oder 5 Theile gespalten, die obern aber nur an der Spitze mit 3 großen Zähnen versehen sind; die kleinen rothen, auswendig weiß=zottigen Blüthen stehen in gedrungenen Quirlen in den Blattwinkeln.

Marrúbium. Andorn.

M. vulgare L. Gemeiner A. Mit eiförmigen, gekerbten, filzigen, runzligen Blättern und 10hakig=zurückgebogenen Kelchzähnen.

An Zäunen und Wegen, besonders in Dörfern. — Juli. — ♃.

Die ästige Wurzel treibt mehre 1—2 Fuß hohe, dicke, weiß=filzige Stengel, mit runzligen, fast kreisrunden, ungleich gekerbten, oben und unten filzig behaarten Blättern, in deren obern Winkeln die sehr vielblüthigen, kopfförmigen Blumenquirle mit schmalen, zottigen, hakig=gebogenen Deckblättern sitzen; die kleinen Blumen sind weiß, mit 2spaltiger Oberlippe. — Das Kraut ist offizinell.

Clinopódium. Weichborste.

C. vulgare L. Gemeine W. Mit behaarten, kopfförmigen Blüthenquirlen, borstenartigen Deckblättern; ästigen Blüthenstielen und stumpfen, gekerbten Blättern.

An Zäunen, auf Anhöhen, in Gebüschen. — Juli. — ♃.
Der aufrechte, fußhohe Stengel ist dicht zottig und etwas ästig; die Blätter kurz gestielt, eiförmig, schwach gekerbt und behaart; die Deckblätter und Kelche, welche in dichten Blumenquirlen stehen, ebenfalls behaart; die rosenrothen, auswendig weiß-zottigen Blumen doppelt so groß als die Kelche.

Origanum. Dosten.

O. vulgare L. Gemeiner D. Mit rispenförmig stehenden, rundlichen, gedrängten, glatten Aehren; eirunden längern Deckblättern als der 5zähnige Kelch und eiförmigen, spitzen Blättern.

In Gebüschen, auf Anhöhen. Bei Siems, Dummersdorf, Travemünde. — Juli. — ♃.
Aus der ästigen Wurzel kommen mehre aufrechte, 1 bis 2 Fuß hohe, stumpf 4kantige, fein behaarte, braunroth gefärbte Stengel, welche mit länglich-eiförmigen, etwas gezähnten Blättern und in den Winkeln mit kleinen Aestchen besetzt, oben in eine Blüthenrispe getheilt sind. Die Blumen sitzen in kurzen, gedrängten Aehren, sind röthlich, jede von ihnen mit einem eirunden, rothen Deckblatte gestützt, welches länger als der Kelch ist. — Das angenehm gewürzhaft riechende Kraut ist offizinell.

***O. Majorana L.** Majoran. Mit gestielten, eirunden, zu dreien stehenden Aehren; ungezähnten Kelchen; dicht zusammengedrängten, dachziegelartig liegenden Deckblättern; gestielten, elliptischen, stumpfen, fein filzigen Blättern und jähriger Wurzel.

In Gärten gebaut. — Juli. — ☉.
Die aufrechten Stengel sind vom Grunde an ästig, fußhoch, rothbraun und wie die ganze Pflanze mit einem dichten, grauen Filz überzogen; die Blätter gestielt, eirund und ganzrandig; die Aehren rundlich oder oval, mit kleinen, weißen Blumen und rundlichen, auf der einen Seite tief aufgespaltenen Kelchen. — Wird als Gewürz zu Speisen und in der Apotheke gebraucht.

Thymus. Thymian.

***Th. vulgaris L.** Gemeiner Th. Mit aufrechtem Stengel; eiförmigen oder linealen, am Rande umgerollten Blättern und ährenförmigen Blüthenquirlen.

Wird in Gärten gebaut. — Juni. — ♄.
Ein kleiner, spannenhoher Strauch, mit sehr ästigen, fein behaarten Stengeln, eiförmigen oder auch schmal-linealen, ganzrandigen, auf beiden Seiten eingestochen-punktirten Blättern und röthlichen, in kopfförmigen Quirlen stehenden Blumen. — Er wird ebenfalls an Speisen und in Apotheken gebraucht.

Th. Serpyllum L. Feld-Th. Quendel. Mit kriechendem Stengel; eirunden oder linealen, stumpfen, an der Basis gewimperten Blättern und kopfförmigen Blüthenquirlen.

Auf Triften und Heiden, in Gebüschen. — Juli. — ♃.
Die Pflanze wechselt auf mannichfaltige Weise ab, bald ist sie fast kahl, bald länger oder kürzer behaart; die Blätter breit eiförmig oder rundlich, bald sehr schmal linienförmig; die Staubgefäße sind bei einigen kürzer als die Blumenkrone, bei andern ragen sie aus derselben hervor. Die zahlreichen Stengel liegen an der Erde, bilden oft große Rasen und wurzeln an den Gelenken; die rothen oder weißen Blüthen stehen in kopfförmigen Trauben. — Das starkriechende Kraut ist offizinell.

Ácinos. Bergthymian.

A. vulgaris Pers. Gemeiner B. (Thymus Acinos L.) Mit aufsteigendem, ästigem Stengel; eiförmigen, spitzen, gesägten Blättern; 6blüthigen Quirlen; ungetheilten Blüthenstielen und einem an der Basis aufgeblasenen, an der Spitze geschlossenen Fruchtkelch.

Auf sandigen Feldern, an Grabenrändern und Anhöhen. — Juli. — ⊙.
Aus der dünnen, fasrigen Wurzel kommen mehre aufsteigende, oben ästige Stengel, welche fein behaart und mit kurzgestielten, eirunden, von der Mitte an scharf gesägten und spitzen Blättern besetzt sind; die blauvioletten, inwendig behaarten Blumen haben bauchige, nach der Blüthe durch die dicht zusammengezogenen Zähne geschlossene Kelche.

Scutellária. Helmkraut.

S. galericulata L. Gemeines H. Mit herzförmig-lanzettlichen, gekerbten Blättern und paarweise in den Blattwinkeln stehenden Blüthen.

An Wassergräben, Fluß- und Teichufern und in Sümpfen. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist aufrecht, scharf 4kantig, ästig und kahl, 1 bis 1½ Fuß hoch; die kurzgestielten Blätter länglich, mit herzförmiger Basis und stumpf gesägt; die blauen Blumen stehen zu zweien, nach einer Seite gerichtet, in den obern Blattwinkeln, an jedem Blüthenstiele durch 2 borstliche Deckblätter gestützt.

Prunélla. Brunelle.

P. vulgaris L. Gemeine B. Mit eirunden Blüthenähren; sehr kurzen, gespitzten Zähnen der Oberlippe des Kelchs und gestielten, eiförmigen Blättern.

Auf Wiesen, Triften und in Gebüschen. — Juli. — ♃.

Die aufsteigenden Stengel sind handhoch, unten etwas ästig; die gestielten, eiförmigen Blätter etwas behaart und am Rande mit einigen Zähnen versehen. Die violetten Blüthen stehen am Ende des Stengels in kopfförmigen Aehren, mit eirunden, behaarten, violetten Deckblättern und eben so gefärbten Kelchen; die längern Staubgefäße haben eine lange, aufgerichtete Spitze.

Angiospermia.

Verbéna. Eisenkraut.

V. officinalis L. Gemeines E. Mit steifem, aufrechtem Stengel; fadenförmigen, rispenartigen Blüthenähren und vieltheilig-gespaltenen Blättern.

Auf Schutthaufen, an Zäunen und freien Plätzen in Dörfern. In Herrenburg, Moisling u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Der aufrechte, 2 Fuß hohe Stengel hat armförmige, steif abstehende Aeste; die runzligen, auf beiden Seiten scharfen Blätter verlaufen sich in einen breiten Blattstiel, sind tief 3spaltig, mit eingeschnittenen, stumpf gekerbten Zipfeln; die kleinen, röthlich-violetten Blumen stehen in langen, ruthenförmigen Aehren an der Spitze des Stengels und der Aeste. — Das Kraut ist offizinell.

Linnaéa. Linnäe.

L. borealis Gronov. Nördliche L. Mit kreisrunden Blättern und 2blumigen Blüthenstielen.

In schattigen Kiefernwäldern. Am Wege nach Schlutup. — Juni. — ♄.

Die fasrige Wurzel treibt 1 bis 2 Fuß lange, an der Erde liegende Stengel, mit gegenständigen, kurz gestielten, rundlichen, am Rande gekerbten Blättern; von ihnen erheben sich aufrechte, fingerlange, blüthentragende, mit ein Paar Blättern und drüsentragenden Haaren besetzte Aeste, die sich an ihrer Spitze in 2 Blüthenstiele theilen; jeder von diesen trägt eine überhängende, glockenförmige, röthlich-weiße Blume, die von einigen lanzettförmigen Deckblättern gestützt wird.

Limosélla. Sumpfkraut.

L. aquatica L. Gemeines S. Mit lanzettlich-spatelförmigen, fleischigen, ganzrandigen Blättern.

Auf nassem, schlammigem Boden. Vor dem Burgthore an der Trave und Wacknitz. — Juli. — ☉.

Die Wurzel treibt Ausläufer und viele langgestielte, längliche, kahle Blätter, zwischen denen die kleinen, weißlichen Blumen auf kahlen Blüthenschäften sitzen, welche kürzer als die Blätter sind.

Scrophulária. Braunwurz.

S. nodosa L. Gemeine B. Mit herzförmigen, gesägten, kahlen Blättern, scharf 4eckigem Stengel und flügellosen Blattstielen.

An Gräben, in feuchten Gebüschen. — Juni. — ♃.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist scharfkantig und kahl; die Blätter gestielt, länglich-eiförmig, spitz und ungleich-gesägt; die Blüthen stehen in einer endständigen, großen Rispe auf ästigen Blüthenstielen, sie sind grünlich-braun, mit stumpfen Zipfeln; die Kapseln eirund.

S. aquatica L. Wasser-B. Mit herzförmigen, gesägten, am Stengel herablaufenden Blättern; 4eckigem und so wie die Blattstiele breit geflügeltem Stengel.

In Wassergräben und an Flußufern. — Juni. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch einen dickern, hohlen Stengel, der auf seinen 4 Kanten mit breiten Flügeln besetzt ist, durch die größern, weniger spitzen, kleiner und regelmäßiger gezähnten Blätter, deren Stiele breit geflügelt sind, und fast kugelrunde Kapseln.

Antírrhinum. Löwenmaul.

A. Orontium L. Feld-L. Mit entfernt-stehenden, kurz gestielten Blüthen; linienförmigen, längern Kelchzipfeln als die Blumenkrone und lanzettlichen Blättern.

Auf Getreidefeldern, hie und da. Bei Dummersdorf. — Juli. — ☉.

Die aufrechten, fast einfachen Stengel sind drüsig behaart, mit schmal-lanzettlichen Blättern besetzt und bilden an der Spitze eine lockere Aehre aus entfernten, sehr kurz gestielten, rothen Blüthen, deren schmale, ungleiche Kelchzipfel fast länger als die Blumenkrone sind.

Linária. Leinkraut.

L. minor Desfont. Kleines L. (Antirrhinum minus L.) Mit ästigem Stengel; lanzettförmigen, stumpfen, drüsig-behaarten, meist abwechselnd stehenden Blättern und längerm Kelche als der Sporn.

Auf Aeckern und Gartenland; ziemlich selten. — Juli. — ☉.

Der dünne, aufrechte, ästige Stengel wird nur 6—8 Zoll hoch, und ist wie die ganze Pflanze mit klebrigen Drüsenhaaren besetzt; die Blätter sind schmal-lanzettlich, stumpf und ganzrandig; die langen Blüthenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln und tragen kleine, blaßviolette Blumen mit kurzem Sporn.

L. vulgaris Miller. Gemeines L. (Antirrhinum Linaria L.) Mit aufrechtem Stengel; lanzettlich-linealen, gedrängt stehenden, glatten Blättern; endständigen Blüthentrauben und glattem, kürzerm Kelche als der Sporn.

An Wegen, Gräben und Feldern. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt aufrechte, runde Stengel mit dicht gedrängten, ungestielten, schmalen, etwas bläulich-grünen Blättern; die großen, gelben Blumen mit dunklerm, zottigem Gaumen stehen auf kurzen, behaarten Stielen in großen Trauben. — Das Kraut ist offizinell.

Pediculáris. Läusekraut.

P. sylvatica L. Wald-L. Mit fast einfachen, niederliegenden Stengeln; ungleich 5zähnigem, glattem Kelche und einer abgestutzten Oberlippe.

Auf torfhaltigen Wiesen, in feuchten Gebüschen. Im Schellbruch. — Mai. — ♃.

Die dicke, spindelförmige Wurzel treibt mehre, 6—8 Zoll lange Stengel, welche niedergestreckt, an der Spitze aufrecht und mit kahlen, tief fiederspaltigen, rundlich-gelappten Blättern besetzt sind; die rothen Blüthen stehen auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln, die Oberlippe ist helmförmig,

mit kurzem, abgestutztem Schnabel, die Unterlippe schief, dreilappig, mit eirunden Zipfeln.

P. palustris L. Sumpf-L. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; zweilippigem, kraus-gezähntem, schwielig-punktirtem Kelche und einer abgestutzten Oberlippe der Blumenkrone.

Auf sumpfigen Wiesen. — ♃.

Der Stengel ist aufrecht, größer als bei der vorigen und ästig; die Blätter gefiedert, die Blättchen derselben länglicher, die Oberlippe breiter und nicht so hoch gewölbt als bei jener.

Rhinánthus. Hahnenkamm.

Rh. maior Ehrh. Großer H. (Rh. Crista galli β L.) Mit geflecktem Stengel; eiförmigen, spitzen Kelchen von gleicher Länge als die gekrümmte Blumenröhre und ungleich farbigen, bleichen Deckblättern.

Auf Wiesen und Getreidefeldern. — Juni. — ⊙.

Der aufrechte, kahle oder etwas behaarte Stengel wird über fußhoch und ist mit kleinen, schwarzen Strichen gezeichnet; die Blätter sind ungestielt, länglich-lanzettlich und gesägt, die Deckblätter weißlich-grün, mit grüner Spitze und tief eingeschnitten. Die Blumen sind gelb, die Oberlippe hat unter der Spitze zu beiden Seiten einen blauen Zahn.

Rh. minor Ehrh. Kleiner H. (Rh. Crista galli α L.) Mit ungeflecktem Stengel; eiförmigen, etwas längern Kelchen als die gerade Blumenröhre und gleichfarbigen Deckblättern.

Auf Wiesen. — Juni. — ⊙.

Die Pflanze ist etwas niedriger als die vorige, weniger ästig und schon von weitem an der etwas dunklern Farbe zu erkennen; die Deckblätter sind kleiner, dunkel-grün, öfters braun gefärbt, auch die Blüthen kleiner und die Kelche mehr braun.

Melampýrum. Wachtelweizen.

M. cristatum L. Kammförmiger W. Mit viereckigen, sehr gedrungenen, gefärbten Aehren und herzförmigen, dachziegelartigen, kammförmig gezähnten Deckblättern.

Auf Anhöhen in Gebüschen; ziemlich selten. Am hohen Travenufer bei Siems und Dummersdorf. — Juni. — ⊙.

Der fußhohe, 4eckige Stengel hat abstehende, lange, armförmige Aeste und ungestielte, schmal-lanzettliche, am Rande scharfe Blätter; die Blüthen sitzen in dicht gedrungenen, vierzeiligen Aehren am Ende des Stengels und der Aeste; sie sind roth und weiß, inwendig gelb, ihre großen Deckblätter sind länger als die Kelche, fein und tief gezähnt, die obern purpurfarben.

M. arvense L. Acker-W. Mit kegelförmigen, lockern Aehren und gefärbten, lanzettförmigen, fiederspaltig-gezähnten Deckblättern.

Auf Aeckern, unter dem Getreide; selten. Bei Neustadt. — Juni. — ⊙.

Der Stengel wird höher als bei dem vorigen; die Blätter sind lanzettförmig, die obern mit ein paar langen Zähnen versehen; die Blüthen bilden eine lange Endähre, sie sind schön roth, mit weißen oder gelben Flecken; die Kelche und Deckblätter ebenfalls roth, mit langen, pfriemlichen Zähnen.

M. nemorosum L. Blauer W. Mit einseitig stehenden Blüthen; herz-lanzettförmigen, gezähnten Deckblättern, deren obere gefärbt und ohne Blüthen sind, und wollig-behaarten Kelchen.

An Anhöhen, in Gebüschen; nicht sehr häufig. Hinter Dummersdorf, auf der Beeck bei Ratzeburg. — Juli. — ⊙.

Der Stengel wird gegen 2 Fuß hoch; die Blätter sind kurz gestielt, ei-lanzettförmig, lang zugespitzt; die Blüthen bilden eine lange Aehre und stehen paarweise in den Blattwinkeln, alle nach einer Seite gerichtet; sie sind goldgelb, ihre Deckblätter gestielt, mit langen, spitzen Zähnen, die obern schön blau-violett, wodurch die Pflanze ein überaus schönes Ansehen erhält und leicht zu erkennen ist.

M. pratense L. Wiesen-W. Mit einseitig entfernt stehenden Blüthen; lanzettlichen Blättern, von denen die blüthenständigen spießförmig sind, und fast geschlossener Blumenkrone.

Auf trocknen Wiesen, in Gebüschen und Wäldern; überall. — Juni. — ⊙.

Der dünne, fußhohe Stengel hat abstehende Aeste und sehr kurz gestielte, schmal-lanzettliche, spitz zulaufende Blätter; die Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln, nach einer Seite gerichtet, haben gelblich-weiße Röhren und dunkelgelbe, etwas offenstehende Lippen; die grünen Deckblätter sind lanzettlich, an der Basis mit einem Zahn oder ein Paar Zähnen versehen.

Euphrásia. Augentrost.

E. officinalis L. Gemeiner A. Mit eiförmigen, scharf gesägten Blättern; 2lappiger, gezähnter Ober- und 3spaltiger Unterlippe der Blume.

Auf Wiesen und Triften; überall. — Juli. — ⊙.

Der aufrechte, handhohe Stengel ist ästig, rund und behaart; die ungestielten Blätter eiförmig, tief und scharf gesägt; die Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln, sind weiß, mit violetten Streifen und auf der Unterlippe gelb gefärbt. Die Pflanze wechselt nach ihrem Standort sehr ab, auf trocknen Stellen ist sie stark behaart, die Blätter sehr tief gesägt, mit langen Stachelspitzen, die Blüthen kleiner und violett gefärbt.

E. Odontites L. Rother A. Mit lanzettförmigen, aus einer breiten Basis schmal zulaufenden, entfernt-gesägten Blättern; einseitig, in einer lockern Traube, stehenden Blüthen und längern Deckblättern als die Blume.

Auf Aeckern und an feuchten Plätzen; überall. — Juni. — ⊙.

Der fußhohe, aufrechte Stengel ist rückwärts behaart, oben sehr ästig; die Blätter ungestielt, abstehend und etwas scharf; die Bluthen bilden an den Spitzen des Stengels und der Aeste einseitige, überhängende Aehren, sie sind roth, mit braunen Staubbeuteln, braunrothen, gestreiften Kelchen und länger als die ungezähnten Deckblätter.

Lathraéa. Schuppenwurz.

L. Squamaria L. Gemeine Sch. Mit einfachem Schafte; herabhängenden Blumenkronen und 3spaltiger Unterlippe.

In Laubwäldern, hin und wieder; im Sauerholz, in großer Menge am Ufer des Himmelsdorfer Sees bei Warnsdorf. — April. — ♃.

Die dicke, fleischige Wurzel ist ästig, mit herzförmigen Schuppen dicht bedeckt und sitzt schmarotzend, mit feinen Saugwurzeln auf einer Baumwurzel; der Stengel ist handhoch, ebenfalls dick und fleischig, statt der Blätter mit rothen Schuppen bedeckt und trägt an seiner Spitze eine Traube von einseitigen, abwärts gebogenen Blüthen, welche so wie die Kelche rosenroth oder weißlich sind.

XV. Classe. Tetradynamia.

Mit 6 Staubfäden, von welchen 4 länger.

Fam. Cruciferae.

Siliculosae. Mit Schötchen, welche fast so breit als lang sind.

a. Die Schötchen nicht aufspringend, hart, einfächerig.

Néslia. Neslie.

Der Kelch offen. Das Schötchen fast kugelförmig, nußartig, runzlig, nicht aufspringend, einfächerig und einsamig, mit dem Griffel gekrönt. Die Samen rundlich.

Búnias. Zackenschote.

Der Kelch offen. Das Schötchen eiförmig, fast viereckig, nicht aufspringend, mit 2 oder 4 einsamigen, übereinander stehenden Fächern. Die Samen rundlich.

Cákile. Meersenf.

Der Kelch offen. Das Schötchen zweischneidig, in 2 nicht aufspringende, einfächerige, einsamige Glieder getrennt, von denen das obere schwertförmig, das untere zweizähnig ist.

Senebiéra. Senebiere.

Der Kelch offen. Das Schötchen in der Mitte zusammengedrückt, breit, zweifächerig, mit einsamigen Fächern, nicht aufspringend. Die Narbe sitzend, die Samen fast dreieckig.

b. Die Schötchen aufspringend, durch eine Scheidewand getheilt, zweiklappig.

Lepídium. Kresse.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, eirund, mit gekielten Klappen und einsamigen

Fächern. Die Staubgefäße zahnlos. Die Samen zusammengedrückt.

Teesdália. Teesdalie.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, eirund, ausgerandet. Die Fächer zweisamig. Die Klappen kahnförmig, gekielt. Die längern Staubgefäße mit einem Anhängsel. Die Samen flach.

Thlaspi. Täschelkraut.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, eirund, ausgerandet. Die Fächer mehrsamig. Die Klappen kahnförmig, geflügelt. Die Staubgefäße zahnlos. Die Blumenblätter gleich.

Capsélla. Hirtentäschel.

Der Kelch offen. Das Schötchen zusammengedrückt, verkehrt-dreieckig, seicht ausgerandet. Die Fächer vielsamig. Die Klappen kahnförmig, ungeflügelt. Die Staubgefäße zahnlos.

Draba. Hungerblümchen.

Der Kelch aufrecht. Das Schötchen etwas bauchig, eirund-länglich. Die Fächer vielsamig. Die Staubgefäße zahnlos. Die Samen ungerändert.

Cochleária. Löffelkraut.

Der Kelch offen. Das Schötchen bauchig, eirund-länglich. Die Klappen dick, convex. Die Staubgefäße zahnlos.

Camelína. Leindotter.

Der Kelch aufrecht. Das Schötchen kugelförmig, bauchig, mit dem Griffel gekrönt. Die Klappen den Griffel beim Aufspringen spaltend. Die Fächer vielsamig. Die Staubgefäße zahnlos. Die Samen länglich, ungerändert.

Alýssum. Steinkraut.

Der Kelch offen. Das Schötchen etwas zusammengedrückt, mit dem Griffel gekrönt. Die Fächer

wenigsamig, mit geränderten Samen. Die Staubgefäße mit einem flügelartigen Anhängsel.

Farsétia. Germsel.

Der Kelch offen. Das Schötchen etwas zusammengedrückt, oval. Die Fächer vielsamig, mit geflügelten Samen. Die Staubgefäße mit einem flügelartigen Anhängsel.

Siliquosae. Mit langen, schmalen Schoten.

Cardamíne. Schaumkraut.

Der Kelch offen. Die Schote linealisch, flach, mit nervenlosen, elastisch aufspringenden und zurückgerollten Klappen. Die Narben kopfförmig, ganz. Die Samen flach, in jedem Fache einreihig.

Nastúrtium. Brunnenkresse.

Der Kelch und die Blumenkrone offen. Die Schote linealisch, rund, mit nervenlosen, ungekielten Klappen. Die Samen flach, in jedem Fache zweireihig.

Árabis. Gänsekraut.

Der Kelch aufrecht. Die Schote linealisch, flach, mit der stumpfen, sitzenden Narbe gekrönt. Die Klappen einnervig. Die Samen flach, in jedem Fache einreihig.

Túrritis. Thurmkraut.

Der Kelch aufrecht. Die Schoten linealisch, sehr lang, eckig, mit flachen, einnervigen Klappen. Die Narbe stumpf, fast ganz. Die Samen flach, in jedem Fache zweireihig.

Erýsimum. Hederich.

Der Kelch aufrecht. Die Schote linealisch, durch den stark hervortretenden Nerven der Klappen viereckig. Die Narbe stumpf. Die Samen in jedem Fache einreihig.

Sisýmbrium. Rauke.

Der Kelch offen. Die Schote linealisch, fast rund. Die Klappen mit 3 Nerven durchzogen. Die Narbe stumpf. Die Samen ungerändert, in jedem Fache einreihig.

Barbaréa. Barbaree.

Der Kelch aufrecht. Die Schote linealisch, zweischneidig-viereckig, mit gekielten, einnervigen Klappen. Die Narbe stumpf. Die Samen flach, in jedem Fache einreihig.

Brássica. Kohl.

Der Kelch aufrecht. Die Schote länglich, fast rund, mit einnervigen oder geaderten Klappen. Die Samen kugelförmig, in jedem Fache einreihig.

Sinápis. Senf.

Der Kelch offen. Die Schote linealisch, rund, durch den schnabelförmigen Griffel gekrönt. Die Klappen mit 3 oder 5 Nerven. Die Samen kugelförmig, in jedem Fache einreihig.

Ráphanus. Rettig.

Der Kelch aufrecht. Die Schoten länglich, rund, in den Griffel zugespitzt, nicht aufspringend, sondern in mehre Glieder zerfallend. Die Samen kugelförmig.

Siliculosae.

Néslia. Neslie.

N. paniculata Desvaux. Rispenartige N. (Myagrum paniculatum L.) Mit lanzettförmigen, etwas gezähnten, spießförmigen, stengelumfassenden Blättern.

Auf Saatfeldern; sehr häufig. — Juni. — ⊙.

Der aufrechte Stengel ist rund, scharf und oberwärts ästig; die Blätter etwas ausgeschweift-gezähnt, ebenfalls scharf, die untern in einen Blattstiel zulaufend, die obern mit einer spießförmig ausgeschnittenen Basis den Stengel umfassend; die kleinen Blüthen stehen in Trauben an der Spitze der Aeste, sind langgestielt und goldgelb; die Schötchen rund, netzartig-runzlig und mit dem spitzen Griffel gekrönt.

Búnias. Zackenschote.

B. orientalis L. Orientalische Z. Mit lanzettförmigen, buchtig-gezähnten und fiederspaltigen Blättern und schief-eiförmigen Schötchen.

Auf grasigen Ackerrändern bei Krempelsdorf, auch hie und da auf Grasplätzen vor dem Mühlenthor. — Juni. — ♂.

Aus einer dicken, spindelförmigen Wurzel kommt ein starker, aufrechter, bis 3 Fuß hoher Stengel, welcher mit borstlichen und mit drüsentragenden Haaren besetzt ist und sich nach oben in lange, weit abstehende Aeste theilt. Die untersten Blätter sind behaart, lanzettförmig, fast ganzrandig, die folgenden tief buchtig-gezähnt, oft fiederspaltig und scharf, die obersten mit weniger Zähnen; die Blüthen stehen in langen Trauben, sind langgestielt und gelb; die schief-eiförmigen Früchte hart, knotig-runzlig und mit dem kurzen, kegelförmigen Griffel gekrönt.

Cákile. Meersenf.

C. maritima Scopoli. Gemeiner M. (Bunias Cakile L.) Mit fleischigen, fiederspaltigen Blättern und eirunden, zweischneidigen, fast schwertförmigen Schötchen.

Ueberall am sandigen Ufer der Ostsee. — Juni bis in den Spätherbst. — ⊙.

Der fußhohe Stengel ist vom Grunde an sehr ästig und ausgebreitet; die fleischigen Blätter tief fiederspaltig, mit stumpfen Lappen und kahl; die großen violetten Blumen stehen in verlängerten Trauben; die Frucht ist beinahe zolllang, ihr unteres eiförmiges Glied mit 2 stumpfen Zähnen, das obere länglich und stumpf zugespitzt.

Senebiéra. Senebiere.

S. Coronopus Poiret. Krähenfuß-S. (Cochlearia Coronopus L.) Mit gefiederten Blättern; armblüthigen Trauben und nierenförmigen, zusammengedrückten, kammförmig-gezähnten Schötchen und hervorragendem Griffel.

Auf Triften und an Wegen. Vor dem Burgthore; auch am Seestrande bei Travemünde. — Juli. — ⊙.

Die sehr ästig ausgebreiteten Stengel werden bis einen halben Fuß lang und liegen flach an der Erde; die Blätter sind tief fiederspaltig, mit stumpfen Zipfeln, kahl und graugrün;

die Blüthen klein und weiß, in kurzen, geknäuelten Trauben in den Astwinkeln; die zusammengedrückte Frucht mehr breit als lang, gerieft und am Rande gezackt.

Lepídium. Kresse.

L. campestre Rob. Brown. Feld-K. (Thlaspi campestre L.) Mit pfriemenförmigen, gezähnten, grau-grünen Blättern und rundlichen, warzig-punktirten, ausgerandeten Schötchen.

Auf Ackerfeldern, an Wegen; selten. Am Fußsteig von Eckhorst nach Heilshop; beim Haffkrug. — Juni. — ☉.

Die ganze Pflanze ist graugrün und mit kurzen Haaren bedeckt; der Stengel aufrecht, fußhoch, beblättert und oben ästig; die Wurzelblätter länglich, buchtig-gezähnt und in lange Blattstiele verschmälert; die Stengelblätter pfeilförmig, umfassend und fast ganzrandig; die Blüthen in gedrängten Endtrauben, ihre Blätter weiß und klein, kaum länger als der Kelch; die Schötchen behaart und etwas ausgerandet.

* **L. sativum** L. Garten-K. Mit länglichen, unregelmäßig vieltheiligen Blättern und rundlichen, aus-gerandeten, geflügelten Schötchen.

In Gärten gebaut. — Juni. — ☉.

Der aufrechte, 2 Fuß hohe Stengel ist ästig und wie die ganze Pflanze graugrün; die Blätter sind gestielt, kahl und vielspaltig gefiedert mit schmalen Blättchen, die obersten ganz; die kleinen Blüthen weiß. — Sie wird als Salat gegessen.

Teesdália. Teesdalie.

T. nudicaulis R. Br. Nacktstielige T. (Iberis nudicaulis L.) Mit nacktem, einfachem Schafte; leierför-mig-gefiederten Blättern und ungleichen Blumenblättern.

Häufig auf sandigen Aeckern; auch in trocknen Nadel-hölzern. — Mai bis in den Herbst. — ♂.

Die weiße Wurzel treibt eine Rosette von gestielten, kahlen, fiederspaltigen Blättern mit rundlichen Zipfeln, aus welchen sich mehre aufsteigende, mit ein Paar kleinen Blät-tern besetzte Stengel erheben, die an ihrer Spitze eine an-fangs sehr gedrängte, später verlängerte Traube von kleinen, weißen Blüthen tragen; die Schötchen sind fast rund, etwas ausgerandet, am Rande geflügelt und kahl.

Thlaspi. Täschelkraut.

Th. arvense L. Acker-T. Mit länglichen, gezähnten, glatten Blättern und fast kreisrunden, glatten Schötchen.

Auf Aeckern. — Mai. — ☉.

Der Stengel ist aufrecht, kahl, nach oben ästig; die Blätter saftig und kahl, die untern gestielt und ganzrandig, die obern spießförmig, sitzend und gezähnt; die weißen Blüthen viel länger als der Kelch; die Schötchen groß, fast rund, tief und schmal ausgerandet und breit geflügelt.

Capsélla. Hirtentäschel.

C. Bursa pastoris Mönch. Gemeines H. (Thlaspi Bursa pastoris L.) Mit leierförmig-fiederspaltigen, behaarten Wurzelblättern und verkehrt-herzförmigen Schötchen.

Auf Aeckern und an Wegen; überall. — Vom April an den ganzen Sommer hindurch. — ☉.

Der aufrechte Stengel ist von unten an ästig; die Wurzelblätter stehen rosettenförmig, sind gestielt und tief fiederspaltig, die des Stengels pfeilförmig, sitzend und fast ungezähnt; die weißen Blüthen klein, zuletzt sehr lockere Endtrauben bildend; die Schötchen lang gestielt, abstehend, umgekehrt-dreieckig und seicht ausgerandet.

Draba. Hungerblümchen.

D. verna L. Frühlings-H. Mit nacktem Schafte; länglichen, spitzen, etwas gesägten, behaarten Blättern; zweispaltigen Blumenblättern und fast sitzender Narbe.

Auf Aeckern und an Wegen; überall. — März, April. — ☉.

Eine kleine, 3—4 Zoll hohe Pflanze, mit rosettenförmig an der Wurzel stehenden, lanzettlichen, ganzrandigen oder mit einigen Zähnen besetzten, am Rande gewimperten Blättern und mehren dünnen, einfachen Schäften, die an der Spitze eine lockere Traube von kleinen, weißen Blüthen tragen; die Schötchen sind mehr oder weniger länglich, kahl und etwas zusammengedrückt.

Cochleária. Löffelkraut.

C. Armoracia L. Meerrettig. Mit länglichen, gekerbten Wurzelblättern; lanzettlichen, fiederspaltigen untern und linealen, fast ganzrandigen obern Stengelblättern und Klappen ohne Mittelnerven.

An Wiesen, Ackerrändern und Wegen; verwildert. — Juni. — ♃.

Die dicke, lange Wurzel treibt große, fußlange, gekerbte und langgestielte Blätter und 2—3 Fuß hohe, ästige Stengel, an welchen die untersten Blätter tief fiederspaltig, die obersten allmählig verschmälert und fast ungezähnt sind. Die weißen, langgestielten Blüthen stehen in langen Trauben an den Spitzen der Aeste; die Schötchen sind fast rund, mit dem kurzen Griffel gekrönt, an ihren Klappen fehlen die Mittelnerven.

Camelina. Leindotter.

C. sativa Crantz. Gemeiner L. (Myagrum sativum L.) Mit lanzettlichen, fast ganzrandigen Blättern; birnförmigen, stumpfen Schötchen und ziemlich langem Griffel.

Auf Saatfeldern. — Juni. — ⊙.

Der Stengel ist aufrecht, scharf und ästig; die Blätter ebenfalls scharf, mit einzelnen Zähnen besetzt, die untern gestielt, die obern pfeilförmig und sitzend; die Blüthen blaßgelb, die birnförmigen Schötchen stumpf, mit scharfem Rande umgeben und mit dem langen Griffel gekrönt.

C. dentata Pers. Gezähnter L. (Myagrum dentatum L.) Mit buchtig gezähnten Blättern; birnförmigen, rundlichen Schötchen und etwas kurzem Griffel.

Auf Aeckern, besonders unter dem Flachs. — Juni. — ⊙.

Der vorigen Art ähnlich, aber die Blätter sind tiefer, oft fiederspaltig-gezähnt, die Schötchen runder und die Griffel kürzer.

Alýssum. Steinkraut.

A. calicinum L. Sand-St. Mit graugrünen, spatelförmigen Blättern; ganzen, dem bleibenden Kelch an Länge gleichkommenden Blumenblättern und am Grunde mit einem Anhängsel versehenen, kürzern Staubfäden.

Auf Feldern und an den Abhängen des Ostseeufers. Bei Rosenhagen; selten. — Juni. — ⊙.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre fingerlange, aufstrebende Stengel, welche mit kurzen Sternhaaren besetzt und grau sind, wie die ganze Pflanze; die Blätter lanzettlich, stumpf in den Blattstiel verschmälert, die untern kürzer;

die anfangs dicht gedrängten, dann eine verlängerte Traube bildenden Blüthen sind klein, anfangs hellgelb, dann weiß; die Schötchen kreisrund, in der Mitte erhaben und etwas ausgerandet.

Farsétia. Germsel.

F. incana R. Br. Grauer G. (Alyssum incanum L.) Mit krautigem, aufrechtem Stengel; lanzettlichen, ganzrandigen, graugrünen Blättern; zweispaltigen Blumenblättern; elliptischen, angeschwollenen Schötchen und aufsitzendem, langem Griffel.

An Ackerrändern und Wegen. Hinter der Ballastkuhle, bei Schwartau. — Juni bis in den späten Sommer. — ♂.

Die aufrechten, ästigen, steifen Stengel werden bis 2 Fuß hoch und sind wie die ganze Pflanze von kurzen Sternhaaren grau; die Blätter lanzettlich, ganzrandig, zuweilen etwas geschweift-gezähnt. Die weißen Blüthen stehen in sehr verlängerten Endtrauben, die kürzern Staubgefäße sind am Grunde gezähnt, die Schötchen oval, angeschwollen und mit dem bleibenden, langen Griffel gekrönt.

Siliquosae.

Cardamíne. Schaumkraut.

C. hirsuta L. Behaartes Sch. Mit behaartem, fast blattlosem Stengel; gefiederten Blättern; unregelmäßig buchtig-gezähnten Blättchen, welche an den untern Blättern rundlich, an den obern lanzettlich sind, und meist 4männigen Blüthen.

Auf Gartenland; hie und da. — Mai. — ☉.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre aufsteigende, handhohe Stengel, welche nur mit 1 oder 2 kleinen Blättern besetzt sind; diese, so wie die Wurzelblätter, etwas behaart und gefiedert, bestehen aus 4—5 Paaren rundlicher, stumpfwinkliger Blättchen und einem etwas größern Endblatt. In den kleinen, weißen Blüthen fehlen gewöhnlich die 2 kürzern Staubfäden; die zolllangen Schoten stehen aufrecht.

C. sylvatica Link. Wald-Sch. Mit behaartem, beblättertem Stengel; gefiederten Blättern und eckigen an den untern Blättern rundlichen, an den obern lanzettlichen Blättchen.

In feuchten Wäldern; in dem Lauerholz, Strecknitzer Holz, Riesebusch. — Mai. — ⊙.

Die Wurzel treibt einen aufrechten, über fußhohen, von unten an ästigen, beblätterten und wenig behaarten Stengel; die Blätter bestehen aus 6—7 Paar Blättchen, von welchen das am Ende gewöhnlich etwas gezähnt ist, bei den obern auch die zunächst stehenden; die Blüthen sind etwas größer als an dem vorigen, die Schoten in einem Winkel vom Stengel abstehend.

C. pratensis L. Wiesen-Sch. Mit rundem, kahlem Stengel; gefiederten Blättern; rundlich-leierförmigen, gezähnten Blättchen der obern und lanzettlichen der untern Blätter.

Auf Wiesen; sehr häufig. — Mai. — ♃.

Die Stengel sind aufrecht, kahl, fußhoch, am Grunde oft roth gefärbt und nach oben in einige Aeste getheilt; die Wurzelblätter langgestielt, mit rundlichen, geschweift gezähnten Blättchen; die Stengelblätter fast sitzend, mit schmalen, rinnenförmigen, ganzrandigen Blättchen. Die großen, schönen Blüthen haben eirunde, stumpfe, röthliche oder weiße, geaderte Blumenblätter; die Schoten stehen vom Stengel ab.

C. amara L. Bittres Sch. Mit eckigem, am Grunde mit wurzelnden Ausläufern versehenem Stengel; gefiederten Blättern und ausgeschweift gezähnten Blättchen, welche an den obern elliptisch-länglich, an den untern eiförmig-rundlich sind.

In nassen Gräben und Sümpfen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend, lange Ausläufer treibend, der Stengel aufrecht, stumpfkantig, hin und her gebogen und über 2 Fuß hoch; die Blättchen der aus wenigen Paaren bestehenden Blätter sind geschweift und unregelmäßig gezähnt, eiförmig, die der obern etwas schmäler. Die ganz weißen Blüthen haben beinahe die Größe der vorigen, ihre Staubbeutel sind braunroth; die Schoten stehen vom Stengel abgebogen. Es wird hier gewöhnlich anstatt der Brunnenkresse, von der es sich aber schon durch den bittern Geschmack unterscheidet, gesammelt und als Salat gegessen.

Nastúrtium. Brunnenkresse.

N. officinale R. Br. Gemeine Br. (Sisymbrium Nasturtium L.) Mit gefiederten Blättern; herzförmig-rundlichen, geschweift-gezähnten, glatten Blättchen und am Grunde wurzelndem Stengel.

In nassen Gräben, besonders in fließendem Wasser, doch seltner als das vorige. — Juni. — ♃.

Die über fußlangen Stengel liegen mit ihrem untern Theil am Boden und wurzeln daselbst; der obere Theil ist aufsteigend, kantig beblättert und ästig; die gefiederten Blätter haben etwas schiefe, eirunde Blättchen, das größere am Ende herzförmig=rund und buchtig=gezähnt; der Blattstiel hat an der Basis 2 lange, spitze Oehrchen. Hiedurch, so wie durch die kurzen Trauben, deren Blüthen nur halb so groß sind, unterscheidet sie sich von dem vorigen.—Das Kraut ist offizinell und wird als Salat gegessen und deshalb an andern Orten, z. B. zu Erfurt, in besonders dazu eingerichteten, im Winter bedeckten Bassins cultivirt.

N. amphibium R. Br. Wasser=Br. (Sisymbrium amphibium L.) Mit länglichen, gesägten oder kämmig=fiederspaltigen Blättern; längern Blumenblättern als der Kelch und länglichen, kürzern Schoten als das Blüthenstielchen.

Am Ufer der Flüsse, Seen und Teiche. — Juni. — ♃.

Der dicke Stengel wird fußhoch, ist hin und her gebogen und hohl; die Blätter sind sehr veränderlich, die untern meist tief=fiederspaltig, mit schmalen, eingeschnittenen Blättchen, die obern lanzettlich, gesägt=gezähnt oder nur gekerbt; oft aber alle fiederspaltig oder, besonders an Pflanzen, die außer dem Wasser wachsen, alle lanzettlich. Die langgestielten, gelben Blüthen stehen in gedrungenen Trauben; die Schoten sind kurz und fast rund.

N. palustre Dec. Sumpf=Br. (Sisymbrium terrestre With.) Mit fiederspaltigen Blättern; länglichen, ungleich=gezähnten Blättchen; kürzern Blumenblättern als der Kelch und eirund=länglichen Schoten von gleicher Länge als das Blüthenstielchen.

In Sümpfen, an feuchten Gräben und andern feuchten Plätzen; sehr häufig. — Juni. — ☉.

Die meist aufrechten Stengel sind anderthalb Fuß hoch, gefurcht und ästig; die Blätter leierförmig=fiederspaltig; die lanzettlichen, ungleich= und stumpf=gesägten Seitenblättchen ziehen sich mit ihrer Basis an der Mittelrippe aufwärts bis zum nächsten Blättchen. Die am Ende der Aeste und des Stengels rispenartig stehenden Trauben haben sehr kleine, gelbe Blüthen; die Schote ist ziemlich dick, mit aufgesetztem Griffel.

N. sylvestre R. Br. Wald-Br. (Sisymbrium sylvestre L.) Mit gefiederten Blättern; lanzettlichen, gezähnten Blättchen; längern Blumenblättern als der Kelch und linealischen Schoten von gleicher Länge als das Blüthenstielchen.

An feuchten Gräben; viel seltner als vorige. Am Wege nach Steinrade u. a. a. O. — Juni — ♃.

Sie ist der vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch einen dünnern Stengel, der mehr gebogen und meist liegend ist, durch schmälere Zipfel der gefiederten Blätter, die sich an der Basis nicht aufwärts ziehen, durch doppelt so große, dunkler gelbe Blüthen und längere, dünnere, meist etwas gebogene Schoten.

Árabis. Gänsekraut.

A. arenosa Scop. Sand-G. Mit schrotsägeförmig-fiederspaltigen Wurzel-, buchtig-gezähnten Stengelblättern und abstehenden, viel längern Schoten als die Blüthenstiele.

An Wegen und auf sandigen Feldern. Bei Trems. — Juni. — ♂.

Die Wurzel treibt eine Rosette von Blättern und einen aufrechten, etwas ästigen, oder mehre, von unten an in viele Aeste getheilte Stengel, in welchem Fall die Blätter weniger rosettenartig stehen; sie sind behaart und tragen eine zuletzt sehr lange, lockere Traube mit weißen oder röthlichen, ziemlich großen Blüthen. Die Wurzelblätter sind behaart, gestielt, fiederspaltig, mit sehr regelmäßig gegen die Spitze an Größe zunehmenden Blättchen, die obersten Stengelblätter ganzrandig und kleiner; die Schoten zollang, sehr schmal, mit bei der Reife sehr verlängerten Stielen.

Túrritis. Thurmkraut.

T. glabra L. Kahles Th. Mit gezähnten, behaarten Wurzelblättern; ganzrandigen, stengelumfassenden, sehr glatten Stengelblättern und aufrechten, geraden, 6mal längern Schoten als der Blüthenstiel.

In Gebüschen, an trocknen Grabenrändern und Anhöhen. — Juni. — ♂.

Der aufrechte, gerade Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist rund, oben ganz glatt, selten etwas ästig, unten etwas behaart, und wie die ganze Pflanze mit grau-grünem Reif überzogen; die Wurzelblätter länglich, buchtig-gezähnt und

ebenfalls etwas behaart; die Stengelblätter ganzrandig, ganz glatt, an ihrer Basis pfeilförmig, vorn spitz; die Blumenblätter schmal, gelblich-weiß; die langen Schoten aufrecht, an den Stengel angedrückt.

Erýsimum. Hederich.

E. cheiranthoides L. Lackartiger H. Mit lanzettförmigen, sitzenden, undeutlich gezähnten, etwas scharfen Blättern; fast wagerecht abstehenden Fruchtstielen und stumpfer Narbe.

Auf Aeckern und an Wegen. — Juni. — ⊙.

Der Stengel ist steif-aufrecht, etwas kantig, 1—2 Fuß hoch und oben etwas ästig; die dicht stehenden Blätter nach beiden Enden verschmälert, scharf und ausgeschweift-entfernt-gezähnt. Die kleinen, gelben Blüthen stehen in anfangs gedrungenen, dann sehr verlängerten Trauben; ihre Stiele sind länger als der Kelch, bei der Fruchtreife stehen sie fast wagerecht ab und sind halb so lang, als die viereckige, kahle Schote.

Sisýmbrium. Rauke.

S. Sophia L. Feinblättrige R. Mit mehrfach zusammengesetzten Blättern, linienförmigen Blattfiedern; viermal so langen Blüthenstielen als die Blumen; kürzern Blumenblättern als der Kelch und aufrechten Schoten.

An Wegen und Zäunen, auf Schutt. — Mai. — ⊙.

Die ganze Pflanze ist graugrün und weich behaart, der Stengel ästig, rund und 2—3 Fuß hoch; die 2- oder 3fach gefiederten Blätter haben sehr schmale, linienförmige Zipfel, von denen die der untern etwas breiter und stumpfer; die Blüthen sind sehr klein, grünlich-gelb, die Kelchblätter linienförmig und fast länger als die Blumenblätter; die Schoten sehr schmal, abstehend und etwas aufwärts gekrümmt.

S. officinale Scop. Gemeine R. (Erysimum officinale L.) Mit schrotsägeförmig-fiederspaltigen Blättern und 8kantigen, pfriemlichen, an den Stengel angedrückten Schoten.

An Zäunen, Feldern und Wegen. — Juni. — ⊙.

Der aufrechte, starre, 1—2 Fuß hohe Stengel hat steif abstehende, einfache, nur am Grunde beblätterte Aeste, an deren Spitzen die kahlen Blüthentrauben stehen; die Blätter sind fiederspaltig, mit wenigen, länglichen, gezähnten Fiedern,

die obersten 3theilig; die kleinen Blüthen gelb; die rundlichen, durch starke Nerven der Klappen 8kantig erscheinenden Schoten laufen allmählig spitz in den Griffel zu und stehen auf kurzen Stielen an den Stengel angedrückt. — Das Kraut ist offizinell.

S. Alliaria Scop. Knoblauchs-R. (Erysimum Alliaria L.) Mit herzförmigen, gekerbten Blättern und viereckigen, sehr langen, aufrecht-abstehenden Schoten.

An Hecken, in trocknen Gräben, in Gebüschen. — Mai. — ⊙. Der aufrechte, runde, kahle Stengel wird 2—3 Fuß hoch und trägt oben einige kurze Aeste mit schlaffen Endtrauben. Die stark nach Knoblauch riechenden Blätter sind gestielt, herzförmig, groß und stumpf gekerbt, die obersten spitz gezähnt; die Blüthen weiß, mit bald abfallenden Kelchblättern; die schmalen, etwas 4eckigen Schoten abstehend.

S. Thalianum Gaudin. Thals-R. (Arabis Thaliana L.) Mit länglich-lanzettlichen, etwas gezähnten, behaarten Blättern; gestielten Wurzelblättern; ästigem, aufrechtem Stengel und abstehend-aufrechten Schoten.

Auf Aeckern; häufig. — Mai. — ⊙.
Die dünne Wurzel treibt einen aufrechten, ästigen Stengel und an seinem Grunde eine Rosette von lanzettlichen, stumpf gezähnten, scharfen Blättern, die obern sind ganzrandig und kahl; die kleinen, weißen Blüthen stehen in lockern Trauben, die schmalen Schoten weit ab und aufrecht.

Barbaréa. Barbaree.

B. vulgaris R. Br. Gemeine B. (Erysimum Barbarea L.) Mit leierförmigen untern Blättern und großem, eiförmigem Endblatt derselben; keilförmigen, gezähnten obern Blättern und abstehenden, kurz gestielten Schoten.

An Gräben, Flüssen und feuchten Plätzen. — Mai. — ♃.
Der starke Stengel ist gegen 2 Fuß hoch, kantig und öfters roth gefärbt, die Blätter glänzend und etwas fleischig; die leierförmigen Wurzelblätter haben sehr große, rundliche Endlappen und längliche Seitenlappen, die Stengelblätter sind länglich, tief gezähnt; die gelben Blüthen stehen in gedrängten Trauben, die Schoten in einem schiefen Winkel ab.

B. praecox R. Br. Frühe B. Mit gefiederten untern Blättern und rundlichem Endblatt derselben; tief

fiederspaltigen obern Blättern, ganzrandigen, linealischen Fiedern derselben und sehr langen, abstehenden Schoten.

Auf feuchten Orten; hin und wieder. — April. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Blätter, welche sämmtlich gefiedert, aus mehr Fiederblättchen bestehen, längliche Endblättchen und schmale, ganzrandige Seitenblättchen haben, so wie durch die längern, auf einem kurzen, verdickten Stiel stehenden Schoten.

Brássica. Kohl.

* B. oleracea L. Garten-K. Mit graugrün-bereiften, glatten, geschweiften und gelappten Blättern; bei dem Aufblühen verlängerten, lockern Trauben; geschlossenem Kelch und aufrechten Staubgefäßen.

Juni. — ♂.

Von dieser an der Küste von Frankreich und England einheimischen Pflanze werden in den Gärten sehr viele Varietäten gebaut und als Küchengewächse benutzt. Die hauptsächlichsten sind:

α. Br. oler. acephala, Winterkohl, grüner und brauner.
β. " " gemmifera, Rosenkohl, Brüsseler Kohl.
γ. " " sabauda, Wirsing.
δ. " " capitata, Kopfkohl, weißer und rother.
ε. " " gongylodes, Kohlrabi.
ς. " " botrytis, Blumenkohl.
η. " " asparagoides, Spargelkohl, Broccoli.

* Br. Rapa L. Weiße Rübe. Mit leierförmigen, scharfen, grasgrünen Wurzelblättern; glatten, eiförmigen, spitzen Stengelblättern; gedrungenen, während des Aufblühens flachen, in der Mitte vertieften Trauben; zuletzt abstehend offenem Kelch und aufrechten Schoten.

Sie wird auf Feldern und in Gärten in mancherlei Abarten gebaut. — Juni. — ♂.

Die Wurzel ist bald spindelförmig, bald fast kuglig oder scheibenförmig und wird als Gemüse gegessen.

* Br. Napus L. Rübsen. Mit graugrünen, glatten Blättern, deren untere leierförmig und gezähnt, die Stengelblätter herz-lanzettförmig und umfassend sind; lockern Trauben; etwas offenem Kelch und abstehenden Schoten.

Wird auf Feldern gebaut; eine Abart davon, die sich hin und wieder in Gärten findet, ist die Steckrübe oder Kohlrübe. — Mai. — ⊙ ♂.

Man baut Winter-Rübsen, welcher im September, und Sommer-Rübsen, der im März gesät wird und größer und ergiebiger ist. — Der Anbau und der Nutzen dieser Pflanze, deren Samen sehr reich an Oel sind, ist allgemein und bekannt.

Sinapis. Senf.

* **S. nigra L.** Schwarzer S. Mit leierförmigen, gezähnten Blättern; sehr großen Endlappen; lanzettlichen, ganzrandigen, glatten obersten Stengelblättern und glatten, 4eckigen, an den Stengel angedrückten Schoten.

Wird hie und da gebaut. — Juni. — ⊙.

Der runde, glatte Stengel wird 3—4 Fuß hoch, die breiten, sämmtlich gestielten Blätter haben sehr große, ungleiche, gezähnte Endlappen; die obersten Blätter sind schmallanzettlich und ganzrandig; die gelben Blumen stehen mit ihren Stielen wagerecht ab, nach der Blüthe aber legen sich die mit einem kurzen, zweischneidigen Schnabel versehenen Schoten an den Stengel an.

* **S. alba L.** Weißer S. Mit leierförmig-fiederspaltigen, ungleich-gezähnten Blättern; rauhen, höckerigen Schoten und langem, schwertförmigem, breitem Schnabel.

Ebenfalls gebaut. — Juni. — ⊙.

Der Stengel wird nicht so hoch als der vorige und ist behaart, die Blätter mehrfach, auch die obern gefiedert und gezähnt; die Trauben weniger dicht, die Blüthen größer und die abstehenden Schoten mit einem langen, schwertförmigen Schnabel versehen. Die Samen von beiden Arten sind offizinell und werden als Gewürz an Speisen gebraucht.

S. arvensis L. Feld-S. Mit eiförmigen, etwas leierförmigen, ungleich gezähnten Blättern; vieleckigen, höckerig-angeschwollenen Schoten und kurzem, schwertförmigem Schnabel.

Sehr häufig als Unkraut auf Saatfeldern. — Juni. — ⊙.

Der Stengel gegen 2 Fuß hoch, stumpfkantig, ästig und behaart, die Blätter länglich-eiförmig, stumpf, gekerbt; die gelben, ziemlich großen Blumen stehen in lockern, flachen, zu-

letzt verlängerten Trauben; die abstehenden Schoten haben einen zweischneidigen, mit der kopfförmigen Narbe gekrönten Schnabel.

Ráphanus. Rettig.

R. Rhaphanistrum L. Acker-R. Mit leierförmigen, scharfen Blättern und runden, rosenkranzförmig-gegliederten, gerieften Schoten.

Auf Saatfeldern; sehr häufig. — Juni. — ⊙.

Der Stengel wird fußhoch und höher, ist rund und wie die Blätter etwas behaart; die Blumen, blaßgelb mit dunklern Adern, haben die Größe des vorigen und stehen in lockern Trauben; die Schoten, zwischen den Samen zusammengeschnürt, endigen in einen spitzen Schnabel.

* **R. sativus L.** Garten-R. Mit leierförmigen Blättern und runden, zugespitzten, glatten Schoten.

Wird in Gärten in manchen Abarten gebaut, von welchen die kleinen Radieschen (R. Radicula) und der schwarze Rettig (R. chinensis) die vorzüglichsten sind. — Juni. — ⊙♂.

Der 3—4 Fuß hohe Stengel ist bläulich-bereift, mit steifen Borsten besetzt und sehr ästig; die untern Blätter sind leierförmig, mit großen Endlappen, die obern lanzettlich; die weißen oder röthlichen Blüthen bilden lockere Trauben; die Schote dick, rund, mit einem langen Schnabel und etwas aufrecht.

XVI. Classe. Monadelphia.

Mit Staubfäden, welche am Grunde in ein Bündel verwachsen sind.

Pentandria. Mit 5 Staubfäden.

Eródium. Reiherschnabel.

Der Kelch 5theilig. Die Blume 5blättrig, regelmäßig. 10 Staubgefäße, von welchen 5 abwechselnd unfruchtbar; die fruchtbaren an der Basis mit einer Saftdrüse versehen. Die Kapsel 5fächerig, langgeschnäbelt. Die Fächer einsamig, am Grunde aufspringend und mit einer schraubenförmig gedrehten Granne sich ablösend. — Fam. Geraniaceae.

Decandria. Mit 10 Staubfäden.

Gerånium. Storchschnabel.

Der Kelch 5blättrig. Die Blume 5blättrig, regelmäßig. 10 fruchtbare Staubgefäße, davon 5 abwechselnd schmäler und an ihrer Basis mit einer Saftdrüse versehen. Die Kapsel langgeschnäbelt, 5fächerig, mit einer zurückgebogenen Granne sich lösend. — Fam. Geraniaceae.

Polyandria. Mit vielen Staubfäden.

Malva. Malve.

Der Kelch 5spaltig, auswendig mit einer 3theiligen Hülle. Die Fächer der Kapsel die Mittelsäule umgebend, und sich als einzelne, einsamige Früchtchen ablösend. Viele unten verwachsene Griffel. — Fam. Malvaceae.

Pentandria.

Eródium. Reiherschnabel.

E. cicutarium L'Heritier. Schierlingsblättriger R. (Geranium cicutarium L.) Mit rauhhaarigem, niederliegendem Stengel; gefiederten Blättern, deren Blättchen fiederspaltig eingeschnitten; vielblüthigen Blumenstielen; ungleichen, längern Blumenblättern als der Kelch.

Auf Feldern und Triften, an Wegen. — April bis zum Herbst. — ⊙.

Die Stengel liegen mit der Basis und steigen dann aufwärts, sind fingerlang, auf gutem Boden wohl fußhoch und mit klebrigen Haaren bewachsen; die Blätter ebenfalls behaart, gestielt, mit wechselständigen, im Umriß eiförmigen, fiederspaltigen Blättchen und gezähnten Zipfeln derselben; die Nebenblätter eirund, spitz und roth. Die Blüthen stehen doldenförmig auf einem langen Blüthenstiel, sind rosenroth, mit dunklern Adern, zuweilen gelb gefleckt; die Klappen behaart.

Decandria.

Gerånium. Storchschnabel.

G. palustre L. Sumpf-St. Mit zottig behaartem Stengel und Kelch; 5lappigen, eingeschnitten-gezähn-

ten, seidenartig behaarten Blättern; 2blüthigen, herabgebogenen Blumenstielen und am Grunde breiten Staubgefäßen.

In feuchten Gebüschen, am Ufer der Flüsse und Teiche. — Juni. — ♃.

Der dünne, schwache Stengel breitet sich mit seinen langen Aesten weit aus, ist 2—3 Fuß hoch, mit rückwärts gebogenen Haaren besetzt; die lang gestielten Blätter tief 5- bis 7spaltig, ihre Lappen tief gesägt. Die großen, purpurrothen Blumen stehen in den Blattwinkeln auf langen Stielen und sind inwendig am Grunde behaart.

G. pusillum L. Kleiner St. Mit ausgebreitetem, weichbehaartem Stengel; gestielten, kreisförmigen, tief 7lappigen Blättern und 3theiligen, stumpfen Lappen derselben; 2blüthigen Blumenstielen; ausgerandeten Blumenblättern, wenig länger als der stumpfe, behaarte Kelch; 10 abwechselnd unfruchtbaren Staubgefäßen und glatten, etwas behaarten Klappen.

An Wegen, Zäunen, auf Aeckern; sehr häufig.—Juni—⊙.

Die ganze Pflanze ist weich behaart, die Stengel, deren mehre aus einer Wurzel kommen, ausgebreitet, fast liegend; die runden, gestielten Blätter tief 7—9spaltig, mit vorn stumpfen, 3theiligen Lappen; die 2blüthigen Blumenstiele später zurückgebogen; die Blüthe bläulich, klein, mit verkehrt-herzförmigen Blättchen.

G. dissectum L. Schlitzblättriger St. Mit ausgebreitetem Stengel; 5theiligen Blättern; 3theiligen, linealischen Blättchen derselben; 2blüthigen, kürzern Blumenstielen als das Blatt; ausgerandeten Blumenblättern von der Länge des begrannten Kelchs und behaarten Klappen.

Auf Aeckern und an Wegen; nicht sehr häufig.—Mai.—⊙.

Die kurz behaarten Stengel sind nach allen Seiten ausgebreitet, die Blätter meist 5spaltig, mit tief eingeschnittenen, schmal-lanzettlichen Blättchen; die Blüthenstiele kürzer als das stützende Blatt, mit kleinen, rothen Blumen; die Klappen behaart, nicht runzlig.

G. columbinum L. Tauben-St. Mit ausgebreitetem Stengel; 5theiligen Blättern; eingeschnittenen, lanzettlichen Blättchen derselben; 2blüthigen, sehr dünnen, 3mal längern Blumenstielen als das Blatt; aus-

geranbeten, längern Blumenblättern als der begrannte Kelch, und glatten, kahlen Klappen.

Auf grasigen Anhöhen und an Wegen; ziemlich häufig.— Juni. — ⊙.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch länger gestielte, mehrfach eingeschnittene Blätter mit schmälern Lappen, durch längere Blüthenstiele mit größern, weniger dunkelrothen Blumen und durch glatte Kapseln.

G. molle L. Weicher St. Mit ausgebreitetem Stengel; nierenförmigen, gelappten, gekerbten, zottig behaarten Blättern; 2blüthigen, herabgebogenen Blumenstielen; fast 2spaltigen Blumenblättern, etwas länger als der stumpfe Kelch, und kahlen, runzligen Klappen.

An Wegen und Zäunen, auf Triften und Aeckern; sehr häufig. — Mai. — ⊙.

Dem Ger. pusillum ähnlich, ist gewöhnlich aber etwas größer und unterscheidet sich durch größere, rothe Blumen mit blauen Staubbeuteln und kahle, querrunzlige Klappen.

G. Robertianum L. Stinkender St. Ruprechtskraut. Mit aufrechtem Stengel, 3—5theiligen Blättern; 3theiligen, fiederspaltigen Blättchen derselben; 2blüthigen, aufrechten Blumenstielen; ganzen, längern Blumenblättern als der eckige Kelch und netzförmig-runzligen Klappen.

In Gebüschen, Wäldern und an schattigen Plätzen. — Juni. — ⊙.

Die aufrechten Stengel sind gewöhnlich roth, mit abstehenden Haaren besetzt; die Blätter groß, 3- oder 5theilig, in fiederspaltige Lappen mit schmalen Zipfeln zertheilt, die rothen, weißgestreiften Blumenblätter länger als der begrannte Kelch. — Das unangenehm, stark riechende Kraut ist offizinell.

Polyandria.

Malva. Malve.

M. rotundifolia L. Rundblättrige M. Mit niederliegendem, etwas scharfem Stengel; doppelt-gezähnten Blättern, wovon die untern herzförmig-rund, fast 7eckig, die obern 5- oder 7lappig sind; zuletzt zurückgebogenen Blüthenstielen und glatten Klappen.

An Wegen, auf Schutthaufen. — Juni. — ♃.

Der fußlange Stengel liegt an der Erde und erhebt sich mit der Spitze aufwärts, die Blätter sind langgestielt, an der Basis herzförmig und dunkel gefleckt, etwas gefaltet; die kleinen, viel kürzer als die Blätter gestielten Blüthen stehen zu 3—4 in den Blattwinkeln, biegen sich nachher abwärts und sind weißlich-roth, mit ausgerandeten Blumenblättern.

M. sylvestris L. Wald-M. Mit fast aufrechtem, scharfem, behaartem Stengel; 7lappigen, weichhaarigen Blättern; behaarten Blatt- und Blüthenstielen; ausgerandeten Blumenblättern und runzligen Klappen.

An Wegen und Zäunen. — Juni. — ♃.

Der vorigen ähnlich, aber in allen Theilen größer; der Stengel mehr aufrecht, die ebenfalls kurzen Blüthenstiele bleiben aufwärts gerichtet und die Blumen sind purpurroth, mit dunklern Streifen und wenigstens 3mal so groß, als die vorigen. — Blumen und Blätter sind offizinell.

M. Alcea L. Schlitzblättrige M. Mit aufrechtem, behaartem Stengel; scharfen Blättern, deren untere eckig, die obern 5theilig sind; länglichen, stumpfen, auswendig filzigen Kelchblättchen und runzligen Klappen.

An trocknen Anhöhen; hin und wieder. Bei Ivendorf, Herrenwyk. — Juli. — ♃.

Die ganz aufrechten Stengel sind 2—3 Fuß hoch, die Blätter gestielt und 5lappig, die obern sehr tief eingeschnitten, mit fiederspaltig-gezähnten Lappen. Die rosenrothen, ansehnlichen Blumen sind noch größer als die vorigen und stehen auf langen Stielen einzeln in den Blattwinkeln; ihre Blätter sind tief ausgerandet und oft fein gezähnt.

XVII. Classe. Diadelphia.

Mit Staubfäden, welche am Grunde in 2 Bündel verwachsen sind.

Hexandria. Mit 6 Staubfäden.

Fumária. Erdrauch.

Der Kelch 2blättrig, hinfällig. Die Blumenkrone unregelmäßig, am Grunde gespornt. 2 häutige Staubfäden, jeder mit 3 Staubbeuteln. Ein einsamiges, nicht aufspringendes Nüßchen. — Fam. Fumariaceae.

Corýdalis. Hohlwurz.

Der Kelch 2blättrig. Die Blumenkrone rachenförmig. 2 häutige Staubfäden, jeder mit 3 Staubbeuteln. Eine 2klappige, mehrsamige Schote. — Fam. Fumariaceae.

Octandria. Mit 8 Staubfäden.

Polýgala. Kreuzblume.

Der Kelch 5blättrig, bleibend, die 2 größern Blätter flügelartig, gefärbt. Die Blumenkrone rachenförmig. Eine verkehrt-herzförmige, 2fächrige Kapsel. — Fam. Polygaleae.

Decandria. Mit 10 Staubfäden.

Fam. Papilionaceae.

a. Die Staubfäden unten in eine Röhre verwachsen.

Ulex. Heckſame.

Der Kelch tief 2theilig, mit 2 Deckblättern versehen. Die Blumenkrone kaum darüber hervorragend. Die Hülse aufgedunsen, wenig länger als der Kelch.

Spártium. Pfriemen.

Der Kelch glockenförmig, 2lippig. Der Griffel unter der Narbe keulenförmig verdickt, zuletzt zurückgerollt. Die Hülse flachgedrückt, vielsamig.

Genísta. Ginster.

Der Kelch 2lippig, 5zähnig; die obern 2 Zähne sehr kurz. Die Fahne abwärts gebogen; das Schiffchen schlaff. Die Narbe auf der innern Seite des Griffels angewachsen. Die Hülse flach, fast vielsamig.

Onónis. Hauhechel.

Der Kelch glockenförmig, 5spaltig, bleibend. Die Fahne gestreift, verkehrt-herzförmig. Die Hülse aufgedunsen, sitzend, länger als der offne Kelch.

Anthýllis. Wundklee.

Der Kelch aufgeblasen, 5zähnig, bleibend. Die Fahne eiförmig. Die Hülse kurz, fast rund, flach, vom geschlossenen Kelch bedeckt.

b. 9 Staubfäden zusammengewachsen, der 10te obere frei.

Phaséolus. Bohne.

Der Kelch 2lippig, 5zähnig. Der Griffel behaart, unten kahl und mit den Staubgefäßen und dem Schiffchen schraubenförmig gewunden. Die Blätter 3zählig. Die Hülse 2klappig, vielsamig.

Ervum. Linse.

Der Kelch 5theilig, mit ungleichen, spitzigen Zipfeln, fast so lang als die Blumenkrone. Die Narbe kopfförmig, behaart. Die Blätter abgebrochen-gefiedert. Die Hülse flach, 2klappig, 2—4samig.

Órobus. Walderbse.

Der Kelch 5spaltig, die 2 obern Zipfel kürzer. Das Schiffchen gerade. Der Griffel halbrund, auf der innern Seite flach und behaart; die Narbe kopfförmig, einwärts gebogen. Die Hülse etwas flach,

mit vielen kugligen Samen. Die Blätter abgebrochen-gefiedert, ohne Wickelranke.

Láthyrus. Platterbse.

Der Kelch 5spaltig; die 2 obern Zähne kürzer. Das Schiffchen halbkreisrund, eingebogen. Der Griffel auf der obern flachen Seite behaart. Die Hülse zusammengedrückt, vielsamig, mit kuglig-flachen Samen. Die Blätter abgebrochen-gefiedert, mit einer Wickelranke.

Pisum. Erbse.

Der Kelch 5zähnig, die 2 obern Zähne kürzer. Die Fahne sehr groß, zurückgebogen. Der Griffel dreikantig, inwendig gekielt, behaart. Die Hülse zusammengedrückt, mit kugligen Samen. Die Blätter abgebrochen-gefiedert, mit Wickelranken und großen Nebenblättern.

Vícia. Wicke.

Der Kelch 5zähnig; die 2 obern Zähne kürzer. Die Fahne an der Spitze ausgerandet. Der Griffel unter der Narbe verdickt und behaart. Die Hülse zusammengedrückt, mit kugligen Samen. Die Blätter abgebrochen-gefiedert.

Onóbrychis. Esparsette.

Der Kelch 5spaltig. Die Flügel sehr kurz, das Schiffchen schief abgestutzt. Die Hülse grubig, mit Stacheln besetzt, eingliedrig, einsamig, nicht aufspringend. Die Blätter unpaarig-gefiedert. Die Blüthen in Trauben.

Orníthopus. Vogelfuß.

Der Kelch röhrenförmig, mit 5 fast gleichen Zähnen. Das Schiffchen sehr klein, zusammengedrückt. Die Hülse gegliedert, rund, gebogen und nervig. Die Blätter unpaarig-gefiedert. Die Blüthen in Köpfen.

Astrágalus. Tragant.

Der Kelch 5zähnig, regelmäßig. Die Blumenblätter lang. Das Schiffchen stumpf. Die Hülse durch

die untere, nach innen breitere Naht in 2 Fächer getheilt. Die Blätter unpaarig-gefiedert.

Lotus. Schotenklee.

Der Kelch röhrenförmig, mit 5 gleichen Zähnen. Das Schiffchen aufsteigend, geschnäbelt; die Flügel oberwärts der Länge nach zusammenstoßend. Der Griffel gerade, pfriemenförmig. Die Hülse fast walzenförmig, gerade. Die Blätter gedreit.

Trifólium. Klee.

Der Kelch röhrenförmig, 5zähnig, mit langen Zähnen, der untere Zahn sehr lang. Die Blumenkrone einblättrig zusammengewachsen, verwelkend und bleibend. Die Hülse schlauchartig, vom Kelch eingeschlossen, 1—4samig. Die Blätter gedreit. Die Blumen in kopfförmigen Aehren.

Melilótus. Honigklee.

Der Kelch röhrenförmig, 5zähnig, mit kurzen Zähnen, der untere Zahn sehr kurz. Die Blumenkrone abfallend. Das Schiffchen angedrückt, kürzer als die Flügel und die Fahne. Die Hülse wenigsamig, aufspringend, länger als der Kelch. Die Blätter gedreit. Die Blumen in Aehren.

Medicágo. Schneckenklee.

Der Kelch 5zähnig. Die Fahne eiförmig, offen. Das Schiffchen von der Fahne und den Staubgefäßen abgebogen, stumpf. Die Hülse zusammengedrückt, vielsamig, schneckenförmig gewunden oder sichelförmig. Die Blätter gedreit. Die Blüthen in länglichen oder kopfförmigen Trauben.

Hexandria.

Fumária. Erdrauch.

F. officinalis L. Gemeiner E. Mit sehr ästigem Stengel; doppelt-gefiederten Blättern, breiten Zipfeln derselben; lockern Trauben und kugligen, abgestumpften, einsamigen Früchten.

Auf Gartenland und Saatfeldern. — Mai. — ⊙.

Die Stengel sind von ½—3 Fuß hoch, sehr weitschweifig-ästig, kantig, kahl, saftig und wie die ganze Pflanze graugrün; die doppelt-gefiederten Blätter haben tief 3theilige Blättchen, mit keilförmigen, eingeschnittenen, stumpfen Zipfeln; die gestielten Blüthen stehen in ährenförmigen Trauben an der Spitze der Zweige und den Blättern gegenuber, sind rosenroth, an der Spitze mit einem dunklern Fleck und endigen in einen stumpfen Sporn. — Das Kraut ist offizinell.

Corýdalis. Hohlwurz.

C. bulbosa Pers. Große H. (Fumaria bulbosa α L.) Mit knolliger, hohler Wurzel; einfachem, 2blättrigem Stengel; doppelt-3zähligen Blättern, stumpfen Lappen derselben; länglichen, ungetheilten, kürzern Deckblättern als die Blume und gekrümmtem Sporne.

In Wäldern und Gebüschen; selten. Im Holze bei Israelsdorf; am Fußsteige, der vom Riesebusch nach Groß-Parin führt. — April. — ♃.

Die knollige Wurzel erreicht die Größe einer Wallnuß und wird im Alter hohl; sie treibt aufrechte, gegen 1 Fuß hohe, kahle Stengel, welche mit 2 abwechselnd-stehenden, gestielten, graugrünen Blättern, deren Blättchen mehrfach eingeschnitten, besetzt sind und oben eine Traube von 6—12 Blüthen tragen; diese dunkel oder hellroth, oder gelblich-weiß, mit einem ei-lanzettlichen Deckblatte gestützt, endigen in einen langen, hakig gebogenen, stumpfen Sporn.

C. fabacea Pers. Bohnenartige H. (Fumaria bulbosa β L.) Mit knolliger, fester Wurzel; einfachem, 2blättrigem Stengel; doppelt-3zähligen Blättern, stumpfen Lappen derselben; rundlichen, ungetheilten Deckblättern von der Länge der Blume und geradem Sporne.

In Gebüschen und Hecken; selten. Hinter Stockelsdorf bei Bergebrück. — März. — ♃.

Die Pflanze ist kleiner als die vorige, nur 3—6 Zoll hoch; die knollige Wurzel von der Größe einer Haselnuß bleibt fest und dicht; der Stengel trägt unterhalb des untern Blattes eine lange Schuppe; die Blüthen sind kleiner als bei der vorigen; die Traube gedrängter, aber armblüthiger, der Sporn gerade; die Deckblätter runder und im Verhältniß zur Blüthe größer.

Octandria.

Polýgala. Kreuzblume.

P. vulgaris L. Gemeine K. Mit liegendem Stengel; lineal-lanzettlichen obern; kleinern, elliptischen untern Blättern; kammförmig-gewimperten Blumenblättern und längern Seitenblättchen des Kelchs als die Kapsel.

Auf trocknen Wiesen und grasreichen Anhöhen. — Juni. — ♃.

Die holzige Wurzel treibt viele, an der Erde liegende, ausgebreitete Stengel, welche unten mit spatelförmigen, oben mit schmäler werdenden Blättern dicht besetzt sind und eine gedrängte Traube von blauen oder rothen Blumen tragen, die sich nach der Blüthe verlängert und einseitig wird. Die Flügel oder Nebenblättchen des Kelchs sind elliptisch, gefärbt, 3nervig, breiter und länger als die verkehrt-herzförmige, keilförmig zulaufende Kapsel.

Ulex. Heckſame.

U. europaeus L. Europäischer H. Mit linealen, stachelspitzigen Blättern; eiförmigen, zottigen Deckblättern und aufrechten Aesten.

An trocknen Anhöhen. Hinter Blankensee am Horsdorfer Spitzberg. — Mai. — ♄.

Ein ästiger, sehr dorniger, aufrechter Strauch, der 4—5 Fuß Höhe erreicht, in kalten Wintern aber bis zur Wurzel abstirbt; die Aeste, mit vielen Nebenästen besetzt und gefurcht, endigen in starke Dornen. Die kleinen, lanzettlichen Blätter zeigen sich nur an den jungen Trieben, an den ältern Zweigen gehen sie ebenfalls in ästige Dornen über; die gelben Blumen stehen an der Spitze der Zweige in ansehnlichen Trauben, die Kelche sind groß und so wie die Blüthenstiele mit Haaren bedeckt.

Spártium. Pfriemen.

Sp. Scoparium L. Gemeiner Pf. Hasenbrahm. Mit gedreiten und einzelnen, länglichen Blättern; blattwinkelständigen Blumen; am Rande behaarten Hülsen und kantigen Aesten.

In trocknen, sandigen Wäldern; auf Heiden. Bei Wesseloe, Grönau u. a. O. — Mai. — ♄.

Ein 4—5 Fuß hoher Strauch mit langen, aufrechten, ruthenförmigen Zweigen; die Blätter sind klein, an den blü-

henden Zweigen 3zählig, stumpf, an den jungen Trieben einfach, eiförmig und spitz; die großen, ansehnlichen, gelben Blumen sitzen an den Seiten der Zweige; die Hülse ist gegen 2 Zoll lang, flach, etwas gekrümmt und besonders an den Rändern mit langen Haaren besetzt. — Kraut und Blumen sind offizinell.

Genísta. Ginster.

G. germanica L. Deutscher G. Mit zusammengesetzten Dornen; wehrlosen, blüthentragenden und weichbehaarten jungen Aesten und gestielten, eirund-lanzettlichen Blättern.

In Gebüschen und Wäldern. Bei Siems, Waldhausen, Dummersdorf. — Juni. — ♄.

Die fußhohen, aufrechten Stengel sind mit zusammengesetzten Dornen dicht besetzt und ohne Blätter; die jungen Zweige dagegen ohne Dornen, dicht beblättert und tragen eine lange Traube von goldgelben Blumen; Blätter, Blüthenstiele, Kelche und Aeste sind mit langen, weichen Haaren bedeckt; die schwarzen, ebenfalls behaarten Hülsen in einen dünnen Schnabel auslaufend.

G. anglica L. Englischer G. Mit einfachen und zusammengesetzten Dornen; wehrlosen Blüthenästen; länglichen, glatten Blättern; beblätterten, endständigen Trauben und kahlen Blumen und Hülsen.

Auf feuchtem Torfboden. Bei dem Schellbruch, Schlutup, Grönau u. a. a. O. — Mai. — ♄.

Der Stengel ist etwas länger als der vorige, in mehr Aeste getheilt; die jungen Zweige kürzer, die Dornen meist einfach und die ganze Pflanze kahl; die Blüthen heller gelb und so wie die Blätter kleiner.

G. tinctoria L. Färber-G. Wehrlos; mit lanzettlichen, zugespitzten, am Rande und auf der untern Seite weichbehaarten Blättern und runden, gestreiften, aufrechten Aesten.

Auf grasreichen Anhöhen, in Gebüschen und lichten Waldplätzen; häufig. — Juni. — ♄.

Die holzigen Stengel treiben lange, krautige Aeste, welche mit breit-lanzettlichen Blättern besetzt sind und an ihrer Spitze große Trauben von goldgelben Blumen tragen; die zolllangen Hülsen sind am Rande wellenförmig ausgeschnitten, kahl und vielsamig. — Das Kraut ist offizinell und wird zum Gelbfärben gebraucht.

G. pilosa L. Behaarter G. Zottig behaart, wehrlos; mit lanzettlichen, stumpfen, gefalteten Blättern; sehr kurzen, blattwinkelständigen Blüthenstielen und knotigem, gestreiftem, niederliegendem Stengel.

Auf trocknen Heiden und Anhöhen; häufig. — Mai — ♄.

Die starken Stengel liegen an der Erde, sind unten mit vielen Knoten, oben mit kleinen, länglichen, stumpfen, gekrümmten, behaarten Blättern besetzt und tragen kurze, dicht gedrängte Trauben von gelben Blumen; die länglichen, zusammengedrückten Hülsen sind behaart.

Onónis. Hauhechel.

O. spinosa L. Dornige H. Mit aufrechtem Stengel; unten zu 2 stehenden Dornen; oval-länglichen, gesägten, glatten Blättern; herz-eiförmigen, spitzen Nebenblättern; einzelnen, blattwinkelständigen Blüthen und längern Hülsen als der Kelch.

An grasigen Plätzen, Ackerrändern, in Gebüschen. — Juni. — ♃.

Die starke, holzige, tief in die Erde gehende Wurzel treibt eine Menge aufrechter, 2 Fuß hoher, roth gefärbter und mit drüsigen Haaren besetzter Stengel; die meist zu dreien stehenden Blätter sind länglich-oval, scharf gezähnt, das mittlere größer; die rothen Blüthen einzeln in den Blattwinkeln; die eiförmige, behaarte Hülse ist etwas länger als der Kelch.

O. repens L. Kriechende H. Mit niederliegendem Stengel; aufsteigenden, zottigen, in einen Dorn endigenden Aesten; fast runden, gesägten, zottigen, zu dreien stehenden untern Blättern; einzelnen, blattwinkelständigen Blüthen und kürzern Hülsen als der Kelch.

Auf sandigen Triften und Aeckern. — Juni. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch niederliegende, kriechende Stengel, welche, so wie die kleinern, aber breitern, ovalen Blätter, stärker behaart sind, und durch die kürzere Hülse, die kaum die Länge des Kelchs erreicht. — Die Wurzel beider ist offizinell.

Anthýllis. Wundklee.

A. Vulneraria L. Gemeiner W. Mit gefiederten, ungleichen Blättern und zu zweien stehenden Blüthenköpfen.

An trocknen Anhöhen und Wegen. Bei Israeldorf, an der Trave hinter Herrenwyk und Schlutup. — Mai. — ♃.
Aus der starken, ästigen Wurzel kommen mehre, in einem Bogen aufsteigende, fußhohe Stengel mit gefiederten Blättern, deren Blättchen länglich-linealisch sind, das endständige ist sehr groß und breit; die Wurzelblätter ungefiedert, länglich-oval, mit sehr langem Blattstiel und einem oder 2 kleinen Zähnen; die Blüthen stehen an der Spitze der Stengel in 2 zusammengedrängten Köpfen, mit langen Deckblättern gestützt, und sind gelb, mit bauchigen, gelblich behaarten Kelchen.

Phaséolus. Bohne.

*** Ph. vulgaris L.** Schwert-B. Stangen-B. Mit windendem Stengel; kürzern Blüthentrauben als das Blatt, abstehenden, kleinern Deckblättern als der Kelch und glatten Hülsen.

Wird in Gärten gebaut. — Juni. — ⊙.
Der kantige Stengel windet sich an nahen Gegenständen bis 12 Fuß in die Höhe und hat herzförmig-eirunde Blätter mit langer Spitze; die gelblich-weißen Blüthen stehen in lockern Trauben in den Blattwinkeln; die Hülse ist lang und glatt, mit länglichen, an Farbe sehr verschiedenen Samen.

*** Ph. multiflorus Lamarck.** Feuer-B. Mit windendem Stengel; längern Blüthentrauben als das Blatt; angedrückten, kleinern Deckblättern als der Kelch und rauhen Hülsen.

In Gärten gebaut. — Juni. — ⊙.
Sie unterscheidet sich durch die langgestielten Blüthentrauben mit rothen, großen Blumen und die breiten, auf der Oberfläche runzligen Hülsen mit größern, marmorirten Samen.

*** Ph. nanus L.** Zwerg-B. Mit aufrechtem Stengel; größern Deckblättern als der Kelch und glatten Hülsen.

Ebenfalls in Gärten gebaut. — Juni. — ⊙.
Der Stengel wird nur 1—2 Fuß hoch, im übrigen ist sie dem Ph. vulgaris ähnlich. — Diese 3 Arten, welche überall häufig und in mancherlei Varietäten angebaut werden, sind als Küchengewächse allgemein bekannt; die Samen auch offizinell.

Ervum. Linse.

* **E. Lens L.** Gemeine L. Mit länglichen Blättchen; längern Deckblättern als der Blattstiel; meist 2blüthigen Blumenstielen; plattgedrücktem, auf der untern Seite behaartem Griffel und flachen Samen.

Wird auf Feldern gebaut. — Juni. — ☉.

Der aufrechte Stengel wird fußhoch; die Blätter, von denen nur die obersten Wickelranken tragen, bestehen aus 5—7 Paaren länglicher, stumpfer, mit einer kleinen Stachelspitze versehener Blättchen; die Blüthen stehen auf 2 oder 3blüthigen Stielen in den Blattwinkeln, sind weiß, mit bläulichen Adern; die kahle Hülse 2--3samig. — Die Samen werden in der Küche als Gemüse gebraucht.

* **E. monanthos L.** Einblüthige L. Mit linealischen, abgestutzten Blättchen; vielspaltigen Nebenblättern; einblumigen, bei der Reife längern Blüthenstielen als das Blatt; fadenförmigem, rundum behaartem Griffel und breiten, 3samigen, glatten Hülsen.

Wird hin und wieder auf Feldern als Futterkraut gebaut. — Juni. — ☉.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel hat aus 3—6 Paaren abgestutzter oder ausgerandeter Blättchen bestehende, kahle Blätter; die blaßblauen Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln; die Hülsen sind groß und breit, mit 2—3 hellbraunen, schwarz-punktirten Samen.

E. hirsutum L. Behaarte L. Mit linealischen, abgestumpften Blättchen; vielblüthigen Blumenstielen; fadenförmigem, rundum behaartem Griffel und 2samigen, behaarten Hülsen.

Auf Aeckern und an Zäunen. — Juni. — ☉.

Die dünnen, ästigen, schwach behaarten Stengel klettern an andern Pflanzen 2—3 Fuß in die Höhe; ihre Blätter haben 8—10 Paar länglich-lineale, abgestutzte oder ausgerandete Blättchen mit einer Stachelspitze; die Blüthenstiele tragen 3—8 kleine, bläulich-weiße Blumen; die Hülsen sind behaart, mit 2 kugligen, grünlichen, schwarz-punktirten Samen.

E. tetraspermum L. Viersamige L. Mit lanzettlich-linealen, zugespitzten Blättchen; meist einblumigen Blüthenstielen von der Länge des Blatts; fadenförmigem, rundum behaartem Griffel und kahlen, 4samigen Hülsen.

Auf Wiesen und grasigen Plätzen. — Juni. — ⊙.
Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Blätter, welche nur aus 4—5 Paaren stumpfer, nicht ausgerandeter Blättchen bestehen, durch die dünnen, 1- oder 2blüthigen Blumenstiele mit röthlichen Blumen und durch die glatten, 3—4samigen Hülsen, mit kugligen, grünlich-braunen Samen.

Orobus. Walderbse.

O. vernus L. Frühlings-W. Mit einfachem Stengel; 3paarig-gefiederten, eirund-lanzettlichen, zugespitzten Blättern; ganzrandigen, halbpfeilförmigen Nebenblättchen und kahlen Hülsen.

In Laubholzwäldern, dem Riesebusch. — April. — ♃.
Der Stengel ist aufrecht, 4eckig, kahl und fußhoch; die Blätter bestehen aus 3—4 Paar eiförmiger, langgespitzter Blättchen; die schönen, purpurrothen, bald bläulich werdenden Blüthen stehen in langgestielten Trauben in den Blattwinkeln; die kahlen Hülsen sind aufrecht, 2 Zoll lang, roth und zuletzt schwarz.

O. tuberosus L. Knollige W. Mit geflügeltem, fast einfachem Stengel; 3—4paarig-gefiederten, lanzettlichen, zugespitzten Blättern; ganzrandigen, halbpfeilförmigen Nebenblättern und geaderten Hülsen.

In Gebüschen, an schattigen Grabenrändern. — Mai. — ♃.
Die Wurzel ist knollig und treibt aufrechte, fast fußhohe, 4eckige, auf 2 Seiten geflügelte Stengel, mit 2—4-paarig gefiederten Blättern, deren Blättchen schmal-lanzettlich oder fast eirund und spitz sind, und 3—5blüthigen Trauben; die Blumen sind blaßroth und werden zuletzt bläulich oder grünlich; die Hülsen $1^{1}/_{2}$ Zoll lang, zuletzt schwarz.

O. niger L. Schwarze W. Mit ästigem, kantigem Stengel; 6paarig-gefiederten, eirund-länglichen, stachelspitzigen Blättern; linienförmigen, spitzen Nebenblättern und kahlen Hülsen.

An Anhöhen, in Gebüschen. Am Treidelstieg; an der Trave hinter Dummersdorf. — Juni. — ♃.
Der ästige, auf 2 Seiten geflügelte Stengel wird über 2 Fuß hoch; die Blätter endigen in einen weichen Stachel und bestehen aus 4—6 Paaren eirunder, stumpfer Blättchen mit einer Spitze; die reichblüthigen, langgestielten Trauben haben purpurrothe Blüthen; die 1—2 Zoll langen, kahlen Hülsen hängen herab. — Die ganze Pflanze wird beim Trocknen leicht schwarz.

Láthyrus. Platterbse.

L. tuberosus L. Knollige P. Mit kantigem Stengel; zweiblättrigen Ranken; länglichen, stachelspitzigen Blättern; linealischen, spitzen Nebenblättern und vielblüthigen Blumenstielen.

Auf Saatfeldern; selten. Bei Travemünde (Pohlmann).— Juli. — ♃.

Die Wurzel hat rundliche Knollen und treibt 4eckige, bis 4 Fuß hohe, an andern Pflanzen aufrankende Stengel mit Blättern, welche nur 1 oder 2 Paar länglich-ovaler Blättchen haben; die sehr lang gestielte Traube besteht aus 3—5 rothen Blumen mit dunklern, breiten Fahnen; die Hülsen sind zusammengedrückt und kahl.

L. pratensis L. Wiesen-P. Mit scharfkantigem Stengel; borstlichen, einfachen Ranken; lanzettförmigen, spitzen Blättern und Nebenblättern; vielblüthigen Blumenstielen und glatten, braunen Samen.

In Wiesen und Gebüschen; häufig. — Juni. — ♃.

Die 4eckigen Stengel liegen am Boden oder klettern an andern Gewächsen in die Höhe; die Blätter haben nur ein Paar lanzettliche, spitze Blättchen und eine lange Wickelranke; die gelben Blumen stehen in langgestielten Trauben; die Hülsen sind aufrecht, kahl und über zolllang.

L. sylvestris L. Wald-P. Mit geflügeltem Stengel; zweiblättrigen Ranken; schwertförmigen, spitzen Blättern; linienförmigen Nebenblättern; vielblüthigen Blumenstielen und länglich-lanzettlichen Hülsen.

In Gebüschen und Hecken; hie und da. Am Wege nach Schwartau u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Der 4eckige, auf 2 Seiten breit geflügelte Stengel steigt an andern Gewächsen bis 4 Fuß hoch aufwärts; seine Blätter, welche in eine zusammengesetzte Wickelranke endigen, haben ein Paar lanzettförmige, bald breitere, bald schmälere, lang zugespitzte Blätter; die ziemlich langgestielten, reichblüthigen Trauben bestehen aus 6—12 roth und weißen Blumen mit runden, breiten, auswendig grünlichen Fahnen; die Hülsen sind gegen 3 Zoll lang, abwärts gebogen und kahl.

L. palustris L. Sumpf-P. Mit geflügeltem Stengel; 2—3paarigen, lanzettlichen, spitzen Blättern; eirund-lanzettlichen Nebenblättern; vielblüthigen Blumenstielen und länglich-linealen, kahlen Hülsen.

Auf feuchten Wiesen; selten. Im Schellbruch und am Treidelstieg. — Juni. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch den schwächeren, niedrigeren Stengel; 3- auch wohl 4paarige Blätter, deren Blättchen ebenfalls bald schmäler, bald breiter, dabei aber mehr stumpf und viel kürzer sind; durch die etwas armblüthige Traube mit blauen Blumen und die kürzern, nur zolllangen Hülsen.

Pisum. Erbse.

* **P. sativum L.** Gemeine E. Mit runden, zweipaarigen Blattstielen; eiförmigen Blättern; rundlichen, gekerbten Nebenblättern; zweiblüthigen Blumenstielen; geraden, fast walzenförmigen Hülsen und kugligen Samen.

Wird in Gärten und Feldern in vielen Abarten gebaut und kommt auch einzeln verwildert vor. — Mai. — ☉.

Der dicke, kahle, kletternde Stengel hat 2—3paarig gefiederte Blätter mit langen, zusammengesetzten Wickelranken; die Blättchen sind eiförmig, fast ganzrandig und stumpf, die Nebenblätter sehr groß, an der Basis gekerbt und spitz; die Blüthen stehen zu 1 oder 2 auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln und sind weiß, mit sehr breiter, ausgerandeter Fahne. — Der Gebrauch der grünen und trocknen Erbsen als Gemüse ist bekannt.

Vícia. Wicke.

V. sylvatica L. Wald-W. Mit vielblüthigen, längern Blüthenstielen als die Blätter; elliptischen Blättchen und halbmondförmigen, borstlich-gezähnten Nebenblättern.

In Wäldern und Gebüschen; selten. Bei Travemünde. (Pohlmann.) — Juli. — ♃.

Die glatten, ästigen Stengel steigen in den Gebüschen über 2 Fuß in die Höhe; ihre Blätter bestehen aus 7—8 Paaren länglich-eiförmiger, stumpfer Blättchen und endigen in Wickelranken; die Trauben sind langgestielt, reichblüthig, mit weißen, röthlich geaderten Blumen.

V. Cracca L. Vogel-W. Mit vielblüthigen, traubenförmigen, längern Blüthenstielen als die Blätter; lanzettlichen, weich behaarten Blättchen; halbpfeilförmigen Nebenblättern und gedrängten, dachziegelförmigen Blumen.

Auf Wiesen, in Hecken und Zäunen; häufig. — Juni. — ♃.
Die liegenden oder kletternden Stengel sind 2—3 Fuß hoch, ästig und kurz behaart; die gefiederten, in eine Wickelranke endigenden Blätter haben 10—12 Paar sitzender, lineal-lanzettlicher, mit einer Stachelspitze versehener Blättchen; die Trauben bestehen aus sehr vielen, gedrängten, dachziegelförmig über einander, nach einer Seite stehenden, blauen Blumen; die Hülsen sind kahl, zolllang, etwas zusammengedrückt und herabhängend.

* V. Faba L. Saubohne. Mit 2—3paarigen Blättern; verkehrt-eiförmigen, ganzrandigen, stachelspitzigen Blättchen; eirund-dreieckigen, fast ganzrandigen Nebenblättern; rinnigen, einfachen, abgekürzten Ranken; fast ungestielten, zu dreien stehenden, geschnäbelten Hülsen und länglichen, weißen Samen.

Sie wird in Gärten und Feldern gebaut und die jungen Samen werden als Gemüse gegessen. — Juni. — ⊙.
Der Stengel ist aufrecht, 4eckig, einfach; die Blätter, aus 2—3 Paaren großer, ovaler, ganzrandiger Blättchen bestehend, haben keine Wickelranke, sondern endigen in eine kleine, abwärts gebogene Spitze; die weißen, mit schwarzen Flecken auf den Flügeln gezeichneten Blumen sitzen zu 2—3 auf kurzen Stielen in den Blattwinkeln. Die 3—4 Zoll langen, anfangs grünen, endlich schwarzen Hülsen haben große, flache, längliche Samen.

V. sepium L. Zaun-W. Mit meist 5blüthigen, kurzen Blüthenstielen; eiförmigen, stumpfen Blättchen, deren äußerste kleiner sind, und gestielten, aufrechten, kahlen Hülsen.

Auf Wiesen und an Zäunen; häufig. — Mai. — ♃.
Die Stengel sind einfach, aufrecht und gefurcht; die Blätter aus 6—8 Paar eiförmiger, vorn abgestutzter Blättchen zusammengesetzt; die Trauben sehr kurz gestielt, mit 4—5 bläulich-violetten Blumen; die Hülse aufrecht, kahl und schwarz.

* V. sativa L. Futter-W. Mit kurzgestielten, zu zweien in den Blattwinkeln stehenden Blüthen; länglich-eirunden, abgestutzten, stachelspitzigen Blättchen; gezähnten, gefleckten Nebenblättern und länglichen, feinbehaarten Hülsen.

Wird auf Aeckern gebaut und kommt auf Wiesen und Feldern verwildert vor. — Juni. — ⊙.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Blättchen, welche eiförmig, mit schmaler Basis, vorn breit und ausgerandet sind, durch die einzeln oder zu zweien in den obern Blattwinkeln sitzenden rothen Blumen und die dicht behaarten, braunen Hülsen, mit etwas zusammengedrückten, braunschwarzen Samen.

V. angustifolia Roth. Schmalblättrige W. Mit kurzgestielten, zu zweien in den Blattwinkeln stehenden Blüthen; meist 5paarigen Blättern, deren untere eiförmige, abgestutzte, die obern linealische Blättchen haben; gezähnten Nebenblättern und linealischen, kahlen Hülsen mit kugligen Samen.

Auf Feldern, Triften und an Wegen; häufig. — Juni. — ⊙.

Der vorigen ähnlich; die Stengel sind aber dünner, schwächer und ästiger; die Blätter, so wie die rothen Blüthen, schmäler und kleiner; die Hülsen kahl und schwarz, mit kugelrunden, schwarzen Samen.

V. lathyroides L. Platterbsenartige W. Mit ungestielten, einzelnen, blattwinkelständigen Blüthen; 2—3paarigen Blättern und verkehrt-eiförmigen, abgestutzten Blättchen; ganzrandigen Nebenblättern und linealischen, kahlen Hülsen mit körnig-rauhen Samen.

Auf berasten, trocknen Anhöhen und Triften. — Mai. — ♃.

Die kleinen, dünnen Stengel werden nur 4—6 Zoll lang und liegen an der Erde; die untern Blätter haben 2, die obern 3—4 Paare verkehrt-eiförmiger, vorn ausgerandeter Blättchen und selten eine kurze Wickelranke. Die kleinen, sehr kurz gestielten Blumen sind hellviolett, die zolllangen, kahlen, schwarzen Hülsen haben stumpfkantige, graue Samen.

Onóbrychis. Esparsette.

* O. sativa Lamarck. Gemeine E. (Hedysarum Onobrychis L.) Mit aufrechtem Stengel; gefiederten Blättern und flachen, keilförmigen, glatten Blättchen; kürzern Flügeln der Blumenkrone als der Kelch und dornig-gezähnten Hülsen.

Wird hin und wieder als Futterkraut gebaut und kommt auch, wiewohl selten, verwildert vor. — Mai. — ♃.

Die starke Wurzel treibt einen Busch von schief aufsteigenden, einfachen, fußhohen Stengeln mit gefiederten Blättern, deren Blättchen 8—12paarig, lineal-länglich-stumpf und

etwas behaart sind; die zuletzt sehr verlängerten Blüthentrauben haben einen eben so langen Stiel als das Blatt und rothe, dunkel geaderte Blumen; die Hülsen sind kreisrund, zusammengedrückt, runzlig, am Rande gezähnt.

Ornithopus. Vogelfuß.

O. perpusillus L. Kleiner V. Mit behaarten Stengeln und Blättern; kopfförmigen, mit Deckblättern gestützten Blüthen und runden, gekrümmten Hülsen.

Auf sandigen Aeckern; häufig. — Mai bis in den Herbst. — ⊙.

Aus der dünnen Wurzel kommen viele Stengel, die sich nach allen Seiten hin ausbreiten und an der Erde liegen; sie sind dünn, schwach und zur Blüthenzeit nur ein Paar Zoll lang, verlängern sich aber später bis zu 1 Fuß; von den unpaarig-gefiederten Blättern haben die untersten 10—12 Paare kleiner, ovaler, sitzender Blättchen, die obern nur 2—3 Paare; die kleinen, weiß- und röthlich-bunten Blumen stehen in kopfförmigen Trauben; die Hülsen sind zolllang, aufrecht und gekrümmt.

Astrágalus. Tragant.

A. glyciphyllos L. Süßholzblättriger T. Mit niederliegendem Stengel; eiförmigen, elliptischen, stumpfen, glatten Blättchen; eirunden, etwas gezähnten Nebenblättern; gestielten, kürzern Trauben als das Blatt und fast 3seitigen, gekrümmten Hülsen.

In Gebüschen, an Ackerrändern, auf Anhöhen und Grasplätzen. — Juni. — ♃.

Die über 3 Fuß langen, starken Stengel liegen an der Erde; die großen Blätter haben 5—6 Paare eirunder, ganzrandiger, etwas graugrüner Blättchen und große, lang gespitzte Nebenblätter; die gelblich-weißen, zuletzt schwärzlichen Blumen stehen in gedrängten, kurzen Trauben auf einem gefurchten Stiel, der nicht die halbe Länge des Blattes erreicht; die fast 3seitigen Hülsen sind anderthalb Zoll lang, fast gerade und kahl.

Lotus. Schotenklee.

L. corniculatus L. Gehörnter Sch. Mit niederliegenden, etwas kantigen Stengeln; meist 5blüthigen, flachen Blüthenköpfen; aufrechten, behaarten Kelchzähnen und runden, an der Spitze geschnäbelten, 8samigen Hülsen.

Auf Triften, an trocknen Plätzen und Wegen. — Juni. — ♃.
Der liegende, ästige Stengel breitet sich nach allen Seiten aus; an den gedreiten Blättern ist das mittlere Blatt verkehrt-eiförmig, die beiden andern Blätter an den Seiten sind länglich, schief; die beinahe eben so großen Nebenblätter ebenfalls schief; die Blüthen stehen in doldenförmigen Köpfchen, sind gelb, mit dunklerer Fahne und werden beim Trocknen grün.

L. uliginosus Schkuhr. Sumpf-Sch. Mit aufrechten, runden, röhrigen Stengeln; 6—12blüthigen, flachen Blumenköpfen; gekrümmten, bärtigen Kelchzähnen und linealischen, runden, geraden, vielsamigen Hülsen.

Auf nassen Wiesen, an Gräben und sumpfigen Stellen. — Juli. — ♃.
Er unterscheidet sich von dem vorigen durch höhere, aufrechte Stengel, durch größere, spitze Blätter, längere Blüthen mit länger geschnäbeltem Kiel, durch schmälere, länger behaarte Kelchzähne und längere, mehrsamige Hülsen.

Trifólium. Klee.

a. Mit rothen oder weißen Blumen.

T. pratense L. Wiesen-Kl. Mit eirunden, meist doppelten, eingehüllten Köpfen; längerm unterm Kelchzahn; gegrannten, eiförmigen Nebenblättern; eirunden, fast ganzrandigen Blättchen und aufsteigendem Stengel.

Auf Wiesen; sehr häufig. Wird auch als Futterkraut angebaut. — Mai. — ♃.
Die starke Wurzel treibt große Büsche von 1—2 Fuß hohen, geraden oder aufsteigenden, kahlen Stengeln und 3zähligen Blättern mit stumpfen, oben kahlen, öfters weiß gefleckten, unten weißlichen, behaarten Blättchen; die gegrannten Nebenblätter sind weißlich, mit grünen Adern; die Blüthenköpfe stehen einzeln oder zu zweien an den Spitzen, sind anfangs kuglig, später eirund, von 2 kurzgestielten Blättern gestützt und haben hell- oder dunkelrothe Blumen.

T. medium L. Mittler Kl. Mit lockern, fast kugligen, einzelnen Köpfen; längerm unterm Kelchzahn; pfriemenförmigen Nebenblättern; länglich-lanzettlichen, gewimperten Blättchen und ästigem, hin und her gebogenem Stengel.

In Gebüschen, auf grasreichen, lichten Waldstellen; häufig. — Juni. — ♃.

Die Stengel sind mehr liegend als die des vorigen, dabei nicht gerade, sondern hin und her gebogen und ästig; die Blätter schmäler und spitzer; die Blüthenköpfe größer, lockerer, immer einzeln stehend und haben dunkler roth gefärbte Blumen.

T. alpestre L. Wald-Kl. Mit dichten, fast kugligen, doppelten, eingehüllten Köpfen; längerm unterm Kelchzahn; scheidenartigen, borstenförmigen Nebenblättern; lanzettlichen, gezähnelten Blättchen und einfachem, geradem Stengel.

Auf trocknen Anhöhen, in Gebüschen. An der Trave bei Schlutup und hinter Dummersdorf. — Juni. — ♃.

Er unterscheidet sich von dem vorigen durch gerade, einfache, mehr behaarte Stengel und durch die doppelten, ungestielten Blüthenköpfe mit behaarten, feinnervigen Kelchen; die Blätter sind bald breiter, bald schmäler lanzettlich und spitz; die Blumen purpurroth.

T. arvense L. Acker-Kl. Mit sehr zottigen, fast walzenförmigen Aehren; gleichlangen Kelchzähnen; kürzerer Blumenkrone als diese und spatelförmig-linealischen, weichbehaarten Blättchen.

Auf Aeckern und trocknen Triften; sehr häufig. — Juli. — ⊙.

Der Stengel ist, wie die ganze Pflanze, weich behaart, wird fußhoch und hat lange Aeste; die anfangs eiförmigen, später länglich-walzenförmigen, langgestielten, sehr zottigen Aehren mit feinen, borstlichen Kelchzähnen, welche länger als die kleinen, röthlich-weißen Blumen sind, unterscheiden diesen leicht von allen übrigen Arten.

T. striatum L. Gestreifter Kl. Mit eiförmigen, blattwinkel- und endständigen, eingehüllten Köpfen; pfriemenförmigen, ungleichen, geraden Kelchzähnen; verkehrt-eiförmigen, fast ganzrandigen, fein behaarten Blättchen und eirunden, pfriemenförmigen Nebenblättern.

An trocknen Abhängen. Am Ufer der Trave hinter der Herrenfähre; auch am Dassower See. — Juni. — ⊙.

Die niedrigen, kaum 8 Zoll hohen Stengel sind einfach oder unten etwas ästig; die untern Blätter verkehrt-eiförmig, ausgerandet, die obersten länglich; die kleinen, länglichen Blüthenköpfe stehen an der Spitze und an den Seiten des Stengels auf kurzen Stielen; die Blumen sind roth, die Kelche behaart und bei der Reife bauchig-aufgedunsen.

T. fragiferum L. Erdbeer-Kl. Mit kugligen, langgestielten Köpfen; häutigen, netzförmig-geaderten, behaarten Fruchtkelchen; kriechender Wurzel und verkehrt-eiförmigen, stumpfen Blättchen.

Auf feuchten Wiesen, am Ufer der Trave; häufig. — Juni. — ♃.

Der niedrige, kriechende Stengel hat langgestielte Blätter mit eiförmigen, stumpfen, gezähnelten Blättchen und runden, länger als die Blätter gestielten, behaarten Köpfen, welche von einer einblättrigen, tief- und vielspaltigen Hülle umgeben sind; die Blumen sind röthlich-weiß; die Kelche bei der Reife aufgeblasen und häutig.

T. repens L. Kriechender Kl. Mit rundlichen Köpfen; ungleichen Kelchzähnen; länglichen, 4samigen Hülsen; verkehrt-herzförmigen, ausgerandeten, fein gesägten Blättchen und kriechender Wurzel.

Auf Wiesen, Triften und Feldern; überall. — Mai bis in den Herbst. — ♃.

Die niedrigen Stengel kriechen und wurzeln an der Erde; die langgestielten Blätter haben verkehrt-eiförmige, stumpfe, scharf gezähnte Blättchen; die Blüthenköpfe stehen auf langen Stielen, sind locker, rundlich, oben flach; die weißen Blumen nach der Blüthe abwärts gebogen, röthlich und zuletzt braun.

T. hybridum L. Bastard-Kl. Mit rundlichen Köpfen; pfriemenförmigen, fast gleichlangen Kelchzähnen; länglichen, meist 4samigen Hülsen; verkehrt-eiförmigen, ausgerandeten, gesägten Blättchen; ei-lanzettlichen Nebenblättern und aufsteigendem, röhrigem Stengel.

Auf Wiesen und an Wegen; hin und wieder. — Juni. — ♃.

Er unterscheidet sich vom vorigen durch die aufrechten, bis 2 Fuß hohen Stengel, durch ovale, stumpf-gezähnte Blätter und größere, runde, oben wenig flache Blüthenköpfe, mit weißen und rothen Blumen.

b. Mit gelben Blumen.

T. agrarium L. Goldfarbiger Kl. Mit eirunden, dachziegelförmigen Köpfen; abwärts gebogenen, bleibenden Fahnen; ungleichen, glatten Kelchzähnen; lanzettlichen, fein gesägten Blättchen; aufrechten, glatten, lanzettlichen Nebenblättern und aufrechtem Stengel.

In Gebüschen, auf trocknen Wiesen. — Juni. — ♃.

Der aufrechte Stengel ist fußhoch und ästig; an der Spitze jedes Zweiges stehen ein oder mehre gestielte, eiförmige, ziemlich große Blüthenköpfe, welche aus goldgelben, dicht gedrängten Blumen, die zuletzt braun werden, bestehen; die Blättchen sind sehr kurz gestielt, stumpf und fein gezähnt.

T. campestre Schreb. Feld-Kl. Mit eirunden, dachziegelförmigen Köpfen; abwärts gebogenen, bleibenden Fahnen; Blüthenstielen von gleicher Länge als die verkehrt-eirunden, stumpfen Blättchen; schiefen, zurückgebogenen, gewimperten Nebenblättern und liegendem Stengel.

Auf Feldern. — Juni. — ⊙.

Diese Art hält das Mittel zwischen der vorigen und folgenden; die Blüthenköpfe sind eiförmig, mit gedrängten, gelben Blumen, haben aber nur die halbe Größe der erstern; die Blättchen eirund, stumpf, die untersten verkehrt-eirund und ausgerandet, das mittlere länger gestielt als die seitenständigen.

T. procumbens L. Liegender Kl. Mit eirunden, dachziegelförmigen Köpfen; abwärts gebogenen, bleibenden Fahnen; längern Blüthenstielen als die verkehrt-eiförmigen, ausgerandeten Blättchen; weich behaarten Kelchen; eirunden, etwas zurückgebogenen, glatten Nebenblättern und niederliegendem Stengel.

Auf Wiesen und Feldern. — Mai. — ⊙.

Aus der dünnen Wurzel kommen mehre schwache, von unten an in viele lange Aeste getheilte Stengel, welche niederliegen oder im Grase aufgerichtet stehen, mit verkehrt-eirunden, vorn ausgerandeten und gezähnten Blättchen, wovon das mittlere Blatt länger gestielt ist als die seitenständigen; die kleinen Blüthenköpfe stehen an den Seiten der Aeste auf langen Stielen, sind locker und enthalten kleine, gelbe Blumen.

T. filiforme L. Fadenförmiger Kl. Mit halbkugligen, armblüthigen Köpfen; abwärts gebogenen, glatten, bleibenden Fahnen; Blüthenstielen von gleicher Länge wie die verkehrt-herzförmigen, gezähnten Blättchen; glatten Kelchen und Nebenblättern.

Auf Wiesen, Triften und Feldern. — Mai. — ⊙.

Die Stengel sind sehr dünn und niederliegend; die Blättchen haben die Gestalt des vorigen, aber die noch klei-

neren Blüthenköpfe bestehen nur aus 6—12 kleinen, gelben Blumen und sind oben flach.

Melilótus. Honigklee.

M. officinalis Lam. Gemeiner H. Mit aufrechtem, gefurchtem Stengel; 2samigen, runzligen, eiförmigen, zusammengedrückten, spitzen Hülsen; pfriemenförmigen, ganzrandigen Nebenblättern und eirunden, abgestutzten, gezähnten Blättchen.

An Wegen und Ackerrändern. — Juli. — ♂.

Die dicken, starken, kantigen Stengel liegen meistens nieder oder steigen in einem Bogen auf; die länglich-eiförmigen Blättchen sind scharf gezähnt, stumpf oder abgestutzt, mit einem Zahn an der Spitze; die Blumen stehen in gestielten Trauben auf kurzen Aesten an den Seiten des Stengels und sind gelb. — Das stark riechende Kraut mit den Blumen ist offizinell.

M. alba Lam. Weißer H. Mit aufrechtem Stengel; lockern, verlängerten Trauben; kahlen, einsamigen, runzligen, verkehrt-eiförmigen, spitzen Hülsen; borstenförmigen Nebenblättern, stumpfen, gesägten Blättchen, von denen die untern verkehrt-eiförmig, die obern lanzettlich sind.

An Wegen und Flußufern. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist ganz aufrecht, höher als der vorige, oft 4 Fuß hoch, und hat breitere Blätter, sehr lange Trauben mit weißen Blumen und kleinere, schwarzbraune Hülsen.

Medicágo. Schneckenklee.

* M. sativa L. Luzerne. Mit aufrechtem Stengel; länglichen, gezähnten Blättchen; ganzrandigen Nebenblättern; länglichen Trauben und glatten, schneckenförmigen Hülsen.

Wird hie und da als Futterkraut angebaut. — Juni. — ♃.

Die starke Wurzel treibt einen ziemlich großen Busch von 1—2 Fuß hohen, aufrechten, ästigen, fein behaarten Stengeln; die Blätter sind 3zählig, mit länglichen, lanzettlichen, vorn stumpfen und gezähnten, hinten ganzrandigen Blättchen, deren mittleres lang gestielt ist; die länglichen Trauben stehen am Ende der Aeste in den Blattwinkeln und haben blau-violette oder grünlich-braune Blumen.

M. falcata L. Sichelförmiger Sch. Mit liegendem Stengel; länglichen, an der Spitze gezähnten Blättchen; fast kopfförmigen Trauben und sichelförmigen, weich behaarten Hülsen.

Auf Wiesen und an Wegen. — Juni. — ♃.

Die Stengel sind ästiger als bei dem vorigen und mehr niederliegend; Blätter und Blättchen länger gestielt; die Trauben kürzer und lockerer; die Blumen gelb, selten etwas grünlich und die Hülsen sichelförmig gebogen.

M. lupulina L. Hopfenartiger Sch. Mit liegendem Stengel; eirunden, kopfförmigen Trauben und wehrlosen, nierenförmigen, runzligen, einsamigen Hülsen.

Auf Wiesen und Triften. — Mai bis zum Herbst. — ⊙.

Die Pflanze hat fast das äußere Ansehen von Trifol. procumbens; die langen, dünnen Stengel liegen an der Erde oder erheben sich im Grase; sie haben verkehrt-eirunde, gezähnelte Blättchen; die kleinen, gelben Blumen stehen in langgestielten Köpfen in den Blattwinkeln; die Hülsen sind schwarz, zusammengedrückt und gewunden.

XVIII. Classe. Polyadelphia.

Mit Staubfäden, welche in 3 oder mehre Bündel verwachsen sind.

Polyandria. Mit vielen Staubfäden.

Hypéricum. Johanniskraut.

Der Kelch 5theilig, mit gleichen Zähnen. 5 Blumenblätter. Viele, am Grunde verwachsene Staubgefäße. 1—5 Griffel. Eine rundliche, trockne Kapsel, mit Fächern nach der Zahl der Griffel. — Fam. Hypericineae.

H. perforatum L. Gemeines J. Mit aufrechtem, 2schneidigem Stengel; eirunden, stumpfen, durchscheinend-punktirten Blättern; 3weibigen Blüthen und lanzettlichen Kelchblättchen.

Auf Wiesen, an Wegen, in Wäldern; sehr häufig. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist aufrecht, sehr ästig, bis 2 Fuß hoch, auf den beiden Kanten schwarz punktirt; die Blätter länglich-eirund, stumpf, sitzend, mit durchscheinenden und am Rande schwarzen Punkten; die Blüthen am Ende der Aeste in gabligen Doldentrauben, mit gelben, eiförmigen, ungleichseitig-schiefen, am Rande gekerbten und schwarz punktirten Blumenblättern. — Das Kraut ist offizinell.

H. humifusum L. Niederliegendes J. Mit niederliegendem, zweischneidigem Stengel; oval-länglichen, kahlen, am Rande schwarz punktirten Blättern; 3weibigen, fast doldentraubigen, endständigen Blüthen und einzelnen Blüthen in den Blattwinkeln.

Auf etwas feuchten Aeckern. Bei Dummersdorf, Ivendorf u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Die dünnen, an der Erde liegenden Stengel breiten sich nach allen Seiten aus, sind sehr ästig und 6—8 Zoll lang; die kleinen Blätter länglich, sitzend, mit einzelnen, durchscheinenden Punkten; die gelben Blumenblätter ziemlich gleichseitig, stumpf; die Kelchblättchen am Rande schwarz punktirt.

H. quadrangulum L. Vierkantiges J. (H. dubium Leers.) Mit aufrechtem, stumpf-4kantigem Stengel; ovalen Blättern; 3weibigen Blüthen und elliptischen, stumpfen Kelchblättchen.

In Gebüschen und Wäldern, an Gräben. — Juli. — ♃.

Es unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen H. perforatum durch die 4kantigen, weniger ästigen Stengel, durch größere, breitere Blätter, mit weniger, zuweilen gar keinen, durchscheinenden Punkten und breite, stumpfe Kelchzipfel; die gelben Blumen sind fast ganzrandig und ebenfalls schwarz punktirt.

H. tetrapterum Fries. Vierflügliges J. (H. quadrangulare W.) Mit 4flügligem Stengel; ovalen, durchsichtig-punktirten Blättern; 3weibigen Blüthen und lanzettlichen Kelchblättchen.

An nassen Gräben und Teichrändern. — Juli. — ♃.

Der aufrechte, oben ästige Stengel ist höher als an den vorigen Arten, mit 4 flügelartigen Kanten besetzt; die Blätter sind eirund, ungestielt, durchscheinend, am Rande schwarz punktirt; die gelben Blumen kleiner, etwas heller, kaum länger als der Kelch, dessen Blättchen spitz und abstehend sind.

H. montanum L. Berg-J. Mit aufrechtem, rundem Stengel; länglichen, umfassenden, am Rande schwarzpunktirten Blättern; 3weibigen, in einer Endrispe stehenden Blüthen und gesägten, drüsigen Kelchzipfeln.

In Gebüschen; selten. Im Riesebusch; hinter Dummersdorf; auf der Beeck bei Ratzeburg. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, rund, kahl, ohne Aeste und trägt an seiner Spitze eine gedrungene Rispe von kurzgestielten Blüthen; die Blätter sind entgegengesetzt, ungestielt, eiförmig-länglich, etwas spitz, mit schwarzen Punkten eingefaßt, die obersten durchscheinend-punktirt; die gelben, etwas schiefen, stumpfen Blumenblätter haben keine schwarzen Punkte.

H. hirsutum L. Behaartes J. Mit aufrechtem, rundem, zottigem Stengel; länglichen, durchscheinend punktirten, unten fein behaarten Blättern; 3weibigen Blüthen und drüsig-bewimperten Kelchzipfeln.

An Hügeln, in Gehölzen; sehr selten. Bei Dassow (Griwank), auch in der Wüstenei bei Steinrade. — Juli. — ♃.

Von dem vorigen durch die behaarten Stengel und die längern, ebenfalls behaarten Blätter, welche keine schwarzen Punkte am Rande haben, leicht zu unterscheiden; auch bilden die gelben, etwas kleinern Blumen eine längere, lockere Rispe.

H. pulchrum L. Schönes J. Mit aufrechtem, dünnem, rundem, kahlem Stengel; herzförmigen, sitzenden Blättern; 3weibigen, auf langen Stielen zu zweien stehenden Blüthen und rundlichen, drüsig-bewimperten Kelch- und Blumenblättern.

Auf Heiden und in trocknen Wäldern. Bei Waldhausen, Wesseloe u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Die aufrechten, 1—2 Fuß hohen Stengel sind ganz kahl, gewöhnlich roth gefärbt, einfach, mit kurzen, herzförmigen, länglichen, unten weißlich-grünen, durchscheinend punktirten Blättern und nur mit kurzen, aus den Blattwinkeln entspringenden Aesten besetzt, und tragen an der Spitze eine lockere Rispe von safrangelben Blumen, deren Blätter, so wie die stumpfen, verkehrt-eiförmigen Kelchblätter, am Rande schwarze Punkte haben.

XIX. Classe. Syngenesia.

Mit 5 in eine Röhre verwachsenen Staubbeuteln. Die Blüthchen auf einem gemeinschaftlichen Fruchtboden stehend. Fam. Compositae.

Polygamia aequalis. Mit lauter fruchtbaren Zwitterblüthen.

a. Lauter Zungenblüthen. Fam. Compositae-Cichoraceae.

Tragopógon. Bocksbart.

Die Blüthenhülle einfach, vielblättrig, am Grunde verwachsen. Der Fruchtboden nackt, grubig. Die Federkrone gestielt, federhaarig. Die Samen länglich, gestreift, in einen Schnabel zugespitzt.

Sonchus. Gänsedistel.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, am Grunde bauchig, bei der Reife zusammenschließend. Der Fruchtboden ausgehöhlt-punktirt, nackt. Die Federkrone sitzend, haarig. Die Samen der Länge nach gestreift.

Lactúca. Salat.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, länglich, die Schuppen am Rande trockenhäutig. Der Fruchtboden punktirt, nackt. Die Federkrone einfach, gestielt. Die Samen glatt, geschnäbelt.

Prenánthes. Hasenkohl.

Die Blüthenhülle einfach, walzenförmig, achtblättrig, in 2 Reihen. Die Blüthen in einer einfachen Reihe. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone einfach, sitzend. Die Samen ungeschnäbelt.

Leóntodon. Löwenzahn.

Die Blüthenhülle doppelt, die innern Blättchen länger und aufrecht, die äußern zurückgebogen. Der

Fruchtboden nackt, glatt, punktirt. Die Federkrone einfach, gestielt. Die Samen länglich, scharf.

Apárgia. Herbstsönnlein.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, die Blättchen lineal, ungleich, angedrückt. Der Fruchtboden fast nackt, grubig. Die Federkrone sitzend, federartig, die der mittlern Blüthen etwas gestielt. Die Samen länglich, gestreift.

Hierácium. Habichtskraut.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, vielblättrig, eirund. Der Fruchtboden nackt, zellig ausgehöhlt. Die Federkrone einfach, sitzend, haarig. Die Samen stumpf-4kantig, gleich breit.

Crepis. Pippau.

Die Blüthenhülle vielblättrig, gleichförmig, an der Basis mit zahlreichen, abstehenden Schuppen. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone sitzend, feinhaarig, weiß. Die Samen spindelförmig, abgestutzt.

Arnóseris. Milchen.

Die Blüthenhülle eirund, einfach, zuletzt höckerig, kuglig zusammenschließend. Der Fruchtboden nackt, ausgehöhlt-punktirt. Die Samen eckig-gefurcht, ohne Federkrone, mit einem aufrechten, lederartigen Rande.

Hypochoéris. Ferkelkraut.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, die innern Blättchen lang, die äußern sehr klein. Der Fruchtboden spreuartig, schuppig. Die Federkrone federartig, bei den Scheibenblumen gestielt, bei den Randblumen sitzend. Die Samen, wenigstens die der Mitte, geschnäbelt.

Lápsana. Rainkohl.

Die Blüthenhülle eiförmig, 8blättrig, am Grunde mit 6 kleinen Schuppen. Der Fruchtboden nackt. Keine Federkrone. Die Samen zusammengedrückt, gestreift.

Cichórium. Hindläuft.

Die Blüthenhülle doppelt; die äußere 5blättrig, kurz; die innere 8blättrig, am Grunde verwachsen. Der Fruchtboden fast nackt. Die Federkrone spreuartig, aus vielen Schuppen bestehend, kürzer als der zusammengedrückte, scharfkantige Samen.

b. Die Blüthen röhrenförmig, in kugligen Köpfen. — Fam. Compositae-Cynarocephalae.

Árctium. Klette.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, kuglig, mit schmalen, in eine hakige Spitze ausgehenden Schuppen. Der Fruchtboden mit borstlichen Spreublättern bedeckt. Die Federkrone steifhaarig, kürzer als der höckerige Samen.

Serrátula. Scharte.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, walzenförmig, ohne Dornen, mit fest angedrückten, trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden spreublättrig. Die Federkrone borstlich, scharf. Die Samen verkehrt-eirund.

Cárduus. Distel.

Die Blüthenhülle dachziegelartig, bauchig, mit einfachen, dornigen Schuppen. Der Fruchtboden mit langen, freien Spreublättern besetzt. Die Federkrone einfach, haarig. Die Samen verkehrt-eiförmig, stumpf-4kantig.

Círsium. Kratzdistel.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, bauchig, mit abstehenden, dornigen Schuppen. Der Fruchtboden mit zottigen Borsten besetzt. Die Federkrone federartig, am Grunde durch einen Ring verbunden. Die Samen verkehrt-eirund, stumpfkantig.

Onopórdon. Krebsdistel.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, bauchig, mit abstehenden, dornig zugespitzten Schuppen. Der Fruchtboden zellig. Die Federkrone haarig. Die Samen zusammengedrückt, 4kantig, quer gefurcht.

Carlina. Eberwurz.

Die Blüthenhülle vielblättrig, dachziegelförmig, strahlig; die äußern Schuppen dornig, gefiedert; die innern wehrlos, lang, trockenhäutig. Der Fruchtboden mit zerschlitzten Spreublättern besetzt. Die Federkrone federig.

e. Scheibenblumen; alle Blüthen röhrenförmig, die äußern selten zungenförmig. — Fam. Compositae-Corymbiferae.

Bidens. Zweizahn.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, mit einer zweiten umgeben, die innern Blättchen gleich lang. Der Fruchtboden spreuartig, flach. Die Federkrone mit 2—5 aufrechten, rückwärts scharfen Grannen. Die Samen zusammengedrückt, stumpfkantig. (Bisweilen, obgleich selten, mit Strahlenblüthen.)

Eupatórium. Wasserdost.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, länglich, mit ungleichen Blättchen. Die Blüthchen alle röhrenförmig und fruchtbar. Ein sehr langer, 2theiliger Griffel. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone haarförmig, sitzend. Die Samen länglich, gestreift.

Polygamia superflua. Mit zwitterigen, röhrenförmigen Scheiben- und weiblichen Randblumen, sämmtlich fruchtbar. — **Fam. Compositae-Corymbiferae.**

a. Die Randblumen undeutlich strahlig.

Tanacétum. Rainfarn.

Die Blüthenhülle halbkuglig, dachziegelförmig, vielblättrig, mit spitzen, angedrückten Schuppen. Die Randblüthchen 3theilig, undeutlich strahlig. Der Fruchtboden kegelförmig, nackt. Die Federkrone ein kurzer, häutiger Rand. Die Samen kantig, gestreift.

Artemisia. Beifuß.

Die Blüthenhülle eiförmig oder halbkuglig, dachziegelförmig, mit rundlichen, zusammenschließenden Schuppen. Die Randblüthchen pfriemenförmig. Der Fruchtboden fast nackt. Keine Federkrone. Die Samen eiförmig, kahl.

Filágo. Fadenkraut.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig. Die Blüthenköpfe 5kantig, spitz zulaufend, büschelweise gehäuft. Der Fruchtboden keulenförmig, spreublättrig. Die Federkrone haarig. Die Samen ungeschnäbelt, gestreift.

Gnaphálium. Ruhrkraut.

Die Blüthenhülle länglich oder eirund, dachziegelförmig, mit stumpfen, trockenhäutigen, gefärbten Schuppen. Der Fruchtboden kahl, flach. Die Federkrone einfach, scharf. Die Samen gestreift.

Helichrýsum. Strohblume.

Die Blüthenhülle dachziegelförmig, trockenhäutig, strahlig, mit gefärbtem Strahl. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone federig, selten haarig. Die Samen gestreift. Fast lauter röhrenförmige Zwitterblumen.

b. Die Randblumen strahlig.

Erígeron. Berufskraut.

Die Blüthenhülle länglich, vielblättrig, mit dichtdachziegelförmigen Schuppen. Die Strahlenblumen sehr schmal, linienförmig. Der Fruchtboden ausgehöhltpunktirt. Die Federkrone haarig, lang. Die Samen länglich.

Tussilágo. Huflattich.

Die Blüthenhülle länglich, vielblättrig, mit gleich langen, häutigen, lanzettlichen Schuppen. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone feinhaarig, einfach. Die Samen länglich, gestreift.

Senécio. Kreuzkraut.

Die Blüthenhülle walzen- oder kegelförmig, am Grunde doppelt; die Schuppen an den Spitzen braun gefärbt; die Scheibenblumen röhrig, die Strahlenblumen zungenförmig oder fehlend. Der Fruchtboden ausgehöhlt-punktirt, nackt. Die Federkrone feinhaarig, einfach. Die Samen, länglich, gestreift.

Aster. Aster.

Die Blüthenhülle halbkuglig, locker-dachziegelförmig, die untern Schuppen abstehend. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone langhaarig. Die Samen zusammengedrückt, länglich. Die Strahlen- und Scheibenblumen verschieden gefärbt.

Solidágo. Goldruthe.

Die Blüthenhülle länglich, vielblättrig, dachziegelförmig, mit locker-anschließenden Schuppen. Meist 6 entfernt stehende, mit den Scheibenblumen gleichfarbige Strahlenblumen. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone haarig. Die Samen eiförmig, länglich.

Cinerária. Aschenkraut.

Die Blüthenhülle länglich, einfach, mit gleichen Blättchen. Der Fruchtboden nackt, flach. Die Federkrone feinhaarig. Die Samen länglich, gefurcht.

Ínula. Alant.

Die Blüthenhülle halbkuglig, dachziegelförmig, an der Spitze mit abstehenden Schuppen. Die Strahlenblumen linienförmig, mit den Scheibenblumen gleichfarbig. Die Staubbeutel am Grunde mit 2 Borsten. Der Fruchtboden nackt. Die Federkrone feinhaarig. Die Samen schmal.

Arníca. Wohlverlei.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit gleichen Blättchen. Der Fruchtboden etwas behaart. Die Federkrone langhaarig. Die Sa-

men länglich. Die weiblichen Randblumen 3zähnig, mit einem Ansatz zu Staubgefäßen.

Bellis. Maasliebe.

Die Blüthenhülle halbkuglig, einfach, vielblättrig, mit gleichen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, kegelförmig. Keine Federkrone. Die Samen zusammengedrückt, eiförmig, kahl.

Chrysánthemum. Wucherblume.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit angedrückten, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, convex, punktirt. Keine Federkrone. Die Samen länglich, nackt.

Pyréthrum. Mätterich.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit spitzen, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, fast flach. Die länglichen Samen mit einem häutigen Rand gekrönt.

Matricária. Kamille.

Die Blüthenhülle halbkuglig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit gleichen, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Der Fruchtboden nackt, kegelförmig, fast walzenförmig. Keine Federkrone. Die Samen länglich, gefurcht.

Ánthemis. Hundskamille.

Die Blüthenhülle halbkuglig, dachziegelförmig, mit gleichen, am Rande trockenhäutigen Schuppen. Strahlenblumen mehr als 5. Der Fruchtboden spreublättrig, gewölbt. Die Federkrone fehlend, oder ein häutiger Rand. Die Samen länglich.

Achilléa. Schaafgarbe.

Die Blüthenhülle eiförmig, vielblättrig, dachziegelförmig, mit angedrückten Blättchen. Meist 5 abgestutzte Randblumen. Der Fruchtboden spreublättrig, convex. Keine Federkrone. Die Samen länglich, nackt.

Polygamia frustranea. Mit zwittrigen fruchtbaren Scheibenblumen und weiblichen unfruchtbaren Randblumen.

Rudbéckia. Rudbeckie.

Die Blättchen der Blüthenhülle in 2 Reihen gestellt. Der Fruchtboden spreublättrig, kegelförmig. Die Federkrone fehlend, oder ein gekerbter, oder ganzer Rand. — Fam. Compositae-Corymbiferae.

Centaúrea. Flockenblume.

Die Blüthenhülle bauchig, dachziegelförmig, mit trockenhäutigen oder gewimperten Schuppen. Die Strahlenblumen länger, trichterförmig, unregelmäßig. Der Fruchtboden borstig. Die Federkrone einfach, haarig. Die Samen zusammengedrückt. — Fam. Compositae-Cynarocephalae.

Polygamia aequalis.

Tragopógon. Bocksbart.

T. pratense L. Wiesen-B. Mit einer den Strahlenblumen an Länge gleichkommenden Blüthenhülle; rundem, etwas verdicktem Blüthenstiel und ganzrandigen, gekielten, etwas wellig gebogenen, am Grunde breitern Blättern.

Auf Wiesen; am Wall. — Juni. — ♂.

Der aufrechte, runde, kahle Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist zuweilen roth gefärbt und etwas ästig; die Blätter sind sehr lang, am Rande oft wellig oder an der langen, dünnen Spitze zusammengerollt. Die großen, gelben Blumen stehen einzeln, auf langen Stielen; die Kelchblätter sind am Grunde verwachsen und so lang als die 5zähnigen Strahlenblumen, die Samen rauh und lang geschnäbelt. — Die ganze Pflanze, besonders die Wurzel, enthält einen weißen Milchsaft; ihre Blumen öffnen sich des Morgens früh bei Sonnenschein und schließen sich schon des Mittags wieder.

Sonchus. Gänsedistel.

S. oleraceus L. Gemeine G. Mit etwas filzigen, doldenförmigen Blüthenstielen, glatten Blüthen-

hüllen; eirund-länglichen, umfassenden, buchtig-gezähnten Blättern und quergestreiften Samen.

Auf Gartenland und Aeckern. — Juni. — ⊙.

Die Stengel sind kahl, 1—2 Fuß hoch, ästig, inwendig hohl und leicht zerbrechlich; die graugrünen Blätter fiederspaltig, schrotsägeförmig oder auch nur etwas gezähnt; die des Stengels pfeilförmig, mit zugespitzten Oehrchen; die hellgelben Blumen stehen in Dolden an der Spitze der Aeste; die Samen sind querrunzlig, mit 3 Streifen auf beiden Seiten. Die ganze Pflanze enthält, so wie die beiden folgenden, einen weißen Milchsaft.

S. arvensis L. Acker-G. Mit fast doldenförmigen, drüsig behaarten Blüthenstielen und Hüllen; schrotsägeförmigen, am Grunde herzförmigen, gezähnt-gewimperten Blättern; kriechender Wurzel und quergestreiften Samen.

Auf Aeckern unter dem Getreide, an Zäunen. — Juni. — ♃.

Der kahle, runde, einfache Stengel wird 2—3 Fuß hoch und ist unten dicht mit schrotsägeförmigen, bisweilen ungetheilten, lanzettlichen Blättern besetzt; die Zähne stachliggewimpert; die obern kleinen, lanzettlichen Blätter stehen entfernt; die großen, gelben Blumen in Dolden, zu 4—6 an der Spitze des Stengels, auf langen Stielen, welche, so wie die Kelchblättchen, mit gelben Drüsenhaaren besetzt sind.

S. palustris L. Sumpf-G. Mit doldenförmigen, drüsig-behaarten Blüthenstielen und Hüllen; schrotsägeförmigen, am Grunde spießförmigen, dornig-gezähnten Blättern; ästiger Wurzel und quergestreiften Samen.

An Flußufern und in Sümpfen. An der Trave bei der Treidelhütte; bei Siems; im Schellbruch. — Juli. — ♃.

Zeichnet sich durch seine Größe aus; der Stengel wird 6—8 Fuß hoch und ist unten dichtbeblättert; nur die untersten Blätter sind schrotsägeförmig, die übrigen lanzettlich und feingezähnt. Die gelben Blumen, kleiner als die vorigen, bilden eine große, reichblumige Endrispe, deren Stiele, so wie die Kelche, mit schwarzen Drüsenhaaren bedeckt sind.

Lactúca. Salat.

* L. sativa L. Garten-S. Mit doldenförmiger, flacher Rispe; kahlen, rundlichen, am Grunde herzför-

mig-gezähnten oder fiederspaltigen Blättern und geschnäbelten, 5streifigen Samen.

Wird in mancherlei Abarten in Gärten angebaut und als allgemein bekanntes Küchengewächs benutzt. — Juli. — ⊙.

Die Pflanze enthält vielen weißen Milchsaft, der getrocknet in den Apotheken gebraucht wird.

Prenánthes. Hasenkohl.

P. muralis L. Mauer-H. Mit abstehender Rispe; gezähnten, leierförmig-fiederspaltigen Blättern, deren Seitenblättchen eiförmig, das Endblättchen größer und 5eckig ist.

In Wäldern. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist aufrecht, rund, kahl und 2—3 Fuß hoch; die untern Blätter sind gestielt, die obern schmal-lanzettförmig; die kleinen Blumen haben gewöhnlich nur 5 gelbe Blüthchen.

Leóntodon. Löwenzahn.

L. Taraxacum L. Gemeiner L. Pfaffenrohr. Mit schmalen, lanzettlichen Blättchen der Blüthenhülle, wovon die äußeren zurückgekrümmt sind; einblüthigem Schafte; glatten, schrotsägeförmigen oder nur gezähnten Blättern und langer, haarförmiger Federkrone.

Auf Wiesen, Feldern und an Wegen; überall. — Mai bis in den Sommer. — ♃.

Die lange, braune Wurzel treibt einen Kreis von Blättern, welche bald mehr, bald weniger fiederspaltig eingeschnitten oder auch ganzrandig, in der Jugend wollig, später ganz kahl sind. Die großen, gelben Blumen stehen auf langen, runden, hohlen, aufrechten Blüthenschäften, welche besonders nach oben wollig behaart sind. — Die Pflanze enthält vielen Milchsaft und ist offizinell.

L. salinus Pollich. Salz-L. Mit eirund-lanzettlichen Blättchen der Blüthenhülle, welche sämmtlich aufrecht und angedrückt sind, und lanzettlichen, buchtig-gezähnten, glatten Blättern.

Am Strande der Ostsee; bei Travemünde auf dem Priwall; bei Niendorf u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Er unterscheidet sich von dem vorigen hauptsächlich durch die angedrückten äußern Kelchblättchen; überdies ist die ganze Pflanze, besonders die Blume, kleiner und diese mehr hellgelb; die Blätter ändern sehr ab und geben vom schmal-lanzettlichen, ganzrandigen zum tief-fiederspaltigen über.

Apárgia. Herbstſönnlein.

A. hispida Willd. Rauhhaariges H. Mit einblumigem, rauhhaarigem Schafte und behaarten Blüthenhüllen und buchtig-gezähnten, mit 2gabligen Haaren besetzten Blättern.

Auf Wiesen, an Wegen und Ackerrändern. — Juni. — ♃.

Aus der braunen, abgebissenen Wurzel kommt ein Kreis von länglichen, gezähnten oder fiederspaltigen, mehr oder weniger behaarten Blättern, deren Haare 2- oder 3gablig sind; die langen, in einem Bogen aufsteigenden Blüthenschäfte sind etwas scharf, blattlos und unter den einzelnen gelben Blumen etwas verdickt.

A. autumnalis Willd. Gemeines H. Mit ästigem Blüthenschafte; schuppigen Blüthenstielen und lanzettlichen, fast glatten, fiederspaltigen Blättern.

Auf Wiesen und Grasplätzen. — Juli. — ♃.

Es unterscheidet sich von dem vorigen durch höhere, ästige Blüthenschäfte, deren einzelne, lange Blüthenstiele mit pfriemenförmigen Schuppen besetzt sind, und durch tiefer eingeschnittene, fiederspaltige, fast kahle Blätter. Die gelben Blumen sind auswendig an den Spitzen roth gefärbt.

Hierácium. Habichtskraut.

H. Pilosella L. Gemeines H. Mausöhrlein. Mit kriechenden Ausläufern; verkehrt-eiförmigen, ganzrandigen, unten locker filzigen Blättern; einblumigem Schafte und linealischen Kelchschuppen.

An sonnigen, trocknen Anhöhen, Graben-Aufwürfen und Wegen. — Mai bis zum Herbst. — ♃.

Die Pflanze bildet ziemlich große Rasen mit langen, beblätterten Ausläufern; die länglichen, in einen Blattstiel verschmälerten Blätter sind am Rande und auf der obern Seite mit einzelnen Haaren besetzt, auf der untern, so wie die Blüthenschäfte, weißfilzig; der aufrechte, handhohe Blüthenschaft ist an der Spitze, gleich der Blüthenhülle, mit gelben und schwarzen Haaren bedeckt; die Blumen sind gelb, auswendig röthlich.

H. murorum L. Mauer-H. Mit aufrechtem, beblättertem, behaartem Stengel; eiförmigen, gezähnten, auf der untern Seite und am Rande weichbehaarten Blättern; grau-filzigen und mit schwarzen Drüsenhaaren bedeckten Blüthenstielen und Hüllen.

In Wäldern und Gebüschen. — Juni. — ♃.
Die Pflanze ändert auf mancherlei Weise ab; die Blätter sind bald mehr, bald weniger gezähnt, stumpf oder zugespitzt, oft beinahe kahl, oder auf beiden Seiten zottig behaart und öfters roth gefleckt. Der 2—3 Fuß hohe Stengel ist gefurcht, weich behaart, mit einem oder ein Paar kleinen Blättern versehen und trägt an der Spitze eine Doldentraube, die aus wenigen, großen, gelben Blumen mit behaarten Kelchen besteht.

H. boreale Fries. Nördliches H. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; länglich-lanzettlichen, glatten, in der Mitte spitz gezähnten Blättern; einer doldentraubigen Rispe und filzigen Blüthenstielen und Hüllen.

In Wäldern. — Juni. — ♃.
Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch und ist dicht mit abwechselnden, kurzgestielten Blättern besetzt, welche am Grunde und an der Spitze fast ganzrandig, in der Mitte mit langen, scharfen Zähnen besetzt sind, die obern sehr klein, fast ungezähnt; die gelben Blumen, etwas kleiner als die des vorigen, stehen in einer ästigen Rispe.

H. sylvestre Tausch. Wald-H. Mit aufrechtem, scharfem Stengel; länglichen, scharf gezähnten, fast glatten Blättern; einer vielblüthigen, endständigen Doldentraube; grau behaarten Blüthenstielen und glatten, schwärzlichen Blüthenhüllen.

In Wäldern. — Juni. — ♃.
Der Stengel wird höher als der vorige und ist weniger dicht beblättert; die ästige, reichblüthige Doldentraube hat etwas größere, gelbe Blumen.

H. umbellatum L. Doldenförmiges H. Mit einfachem, aufrechtem, glattem Stengel; linealischen, etwas gezähnten Blättern; endständiger Doldentraube und kahlen, sparrigen Blüthenhüllen.

In trockenen Wäldern und Gebüschen. — Juli. — ♃.
Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist steif aufrecht oder in einem Bogen aufsteigend, mit schmalen, ungestielten, etwas ausgeschweift-gezähnten Blättern und trägt an seiner Spitze eine Doldentraube von langen, bisweilen ästigen, mit einzelnen Schuppen besetzten Blüthenstielen, deren gelbe Blumen dunkelgraue, an der Spitze abwärts gekrümmte Kelchzähne haben.

Crepis. Pippau.

C. paludosa Mönch. Sumpf-P. (Hieracium paludosum L.) Mit einfachem, glattem Stengel; länglichen, glatten, nach der Basis verschmälerten, schrotsägeförmig-gezähnten Wurzelblättern; umfassenden Stengelblättern; rispenförmigen Blumen und rauhhaarigen Blüthenhüllen.

Auf nassen Wiesen und in feuchten Wäldern. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist röhrig, eckig, 2 — 3 Fuß hoch und so wie die ganze Pflanze kahl; die untern Blätter sind in einen Blattstiel verschmälert, eirund und gezähnt; die obern pfeilförmig, stengelumfassend, am Grunde tief buchtig-gezähnt; die gelben Blumen stehen auf langen Stielen, welche nach oben, so wie ebenfalls der Kelch, behaart sind.

C. tectorum L. Dach-P. Mit glattem Stengel; schrotsägeförmigen Wurzelblättern; lineal-lanzettlichen, pfeilförmigen Stengelblättern und graufilziger Rispe.

Auf Aeckern und Triften. — Juni bis in den Herbst. — ⊙.

Der Stengel wird fußhoch, ist mit langen Aesten und Blättern besetzt, deren unterste mehr oder weniger tief gezähnt, die obersten sitzend, schmal und am Rande umgerollt sind; die gelben Blumen haben etwas graufilzige Blüthenhüllen, deren äußere Blättchen abstehend sind.

C. biennis L. Zweijähriger P. Mit rauhbehaartem Stengel; schrotsägeförmigen, fiederspaltigen Blättern, deren obere sitzend, lanzettlich und gezähnt sind, und auf dem Kiel weichstachligen Blättchen der behaarten Blüthenhülle.

In feuchten Gebüschen. — Juni. — ♂.

Der Stengel ist höher als bei den übrigen Arten, weniger ästig und mit steifen Haaren besetzt; die Blätter breiter und gewöhnlich tiefer fiederspaltig, an der Basis nur wenig geöhrt; die gelben Blumen groß und ihre Kelche meist mit weichen Stacheln besetzt.

C. virens Vill. Grüner P. Mit ästigem Stengel; glatten Blättern, wovon die untersten entfernt gesägt oder schrotsägeförmig, die obern fiederspaltig, ganzrandig und pfeilförmig sind, und fast kahlen Blüthenhüllen.

Auf trocknen Wiesen. — Juli. — ☉.

Der Stengel wird über 2 Fuß hoch und hat lange, dünne Aeste; die untern Blätter sind lanzettlich, mehr oder weniger gezähnt, die obern schmal, linealisch, an der Basis pfeilförmig, flach, am Rande nicht umgerollt; die Blumen kleiner als die vorigen und mehr länglich, die äußern Blättchen der Blüthenhülle angedrückt.

Arnóseris. Milchen.

A. minima Gaertn. Kleinste M. (Hyoseris minima L.) Stengellos, mit getheilten Blüthenschäften; röhrigen, keulförmig-verdickten Blüthenstielen und länglichen, gezähnten Blättern.

Auf sandigen Feldern; häufig. Bei der Herrenfähre u. a. a. O. — Juni. — ☉.

Die Blätter stehen in einen Kreis ausgebreitet, sind länglich, spatelförmig, fein gezähnt und etwas dick; aus ihrer Mitte erheben sich ein oder mehre, 6—8 Zoll hohe, am Grunde roth gefärbte Blüthenschäfte, welche in 2 oder 3 nach oben verdickte Stiele mit citrongelben Blumen sich theilen.

Hypochoéris. Ferkelkraut.

H. glabra L. Glattes F. Mit ästigem, blattlosem Stengel; buchtig-gezähnten Wurzelblättern und Blüthenhüllen von der Länge der Blüthen.

Auf sandigen Aeckern. — Juni. — ☉.

Die ganze Pflanze ist kahl und glatt; die Blätter, buchtig-gezähnt, fast schrotsägeförmig, stehen rosettenartig an der Erde; die etwas ästigen Stengel haben nur kleine Schuppen und werden 8—10 Zoll hoch; die kleinen, gelben Blumen sitzen an den Spitzen der Aeste.

H. radicata L. Wurzelndes F. Mit ästigem, nacktem, glattem Stengel; schrotsägeförmigen, stumpfen, scharfen Blättern; schuppigen Blüthenstielen und längern Blüthen als die Blumenhülle.

Auf Wiesen und an Wegen; häufig. — Juni. — ♃.

Die lange, spindelförmige Wurzel treibt einen Kreis von länglichen, schrotsägeförmig-stumpf-gezähnten, auf der obern Seite etwas scharfen Blättern und 1—2 Fuß hohe, glatte Stengel, die sich in 2 oder 3, nach oben etwas verdickte, mit einzelnen kleinen Schuppen besetzte Stiele theilen und ziemlich große, gelbe, auswendig grau-grünliche Blumen tragen.

H. maculata L. Geflecktes F. Mit fast einfachem, blattlosem, behaartem Stengel; eirund-länglichen, gezähnten Blättern und längern Blüthen als die Blüthenhülle.

Auf Anhöhen in Gebüschen; selten. Zwischen Siems und Dänischburg. — Juli. — ♃.

Die Wurzelblätter sind in einen Kreis an der Erde ausgebreitet, kurzgestielt, eirund, ganzrandig, gezähnt oder auch länglich, tief buchtig, fast fiederspaltig eingeschnitten, meist röthlich oder schwarz gefleckt und so wie die ganze Pflanze behaart; der 1—2 Fuß hohe, mit einem oder ein Paar kleinen Blättern besetzte Stengel trägt gewöhnlich nur 1 oder 2 lange, nicht verdickte, etwas schuppige Blüthenstiele mit großen Köpfen von gelben Blumen.

Lápsana. Rainkohl.

L. communis L. Gemeiner R. Mit aufrechtem, gestreiftem, ästigem Stengel; gestielten, leierförmigen Wurzel- und eiförmigen, eckig-gezähnten Stengelblättern.

In Wäldern, an Gräben und Zäunen; sehr häufig. — Juni. — ♃.

Der ästige, scharfe Stengel wird 2—3 Fuß hoch; die leierförmigen, behaarten Blätter haben große, rundliche, gezähnte Endlappen, die obern sind eiförmig; die kleinen, gelben Blumen stehen an der Spitze der Aeste.

Cichórium. Hindläuft.

C. Intybus L. Gemeine H. Cichorie. Mit achselständigen, zu 2 oder 3 stehenden Blumen, deren eine sitzend, die andern gestielt sind, und schrotsägeförmigen Blättern.

An Wegen und Ackerrändern. — Juni. — ♃.

Die lange, spindelförmige Wurzel treibt einen aufrechten, steifen, kantigen Stengel mit abstehenden, kurzen Aesten; die untern Blätter sind schrotsägeförmig, kurz gestielt, auf den Kielen steif-behaart; die obern lanzettförmig, sitzend. Die großen, blauen Blumen stehen einfach, oder zu 2 und mehren, sind sitzend oder kurz gestielt; ihre äußern Hüllblätter sparrig zurückgebogen. — Die Wurzel wird häufig angebaut und als Surrogat oder Zusatz des Kaffee's gebraucht; auch ist sie offizinell; die jungen Blätter können als Salat gegessen werden.

Árctium. Klette.

A. Lappa. Große Kl. Mit gestielten, fast einzelnen Blüthenköpfen und glatten, am Rande spreuartigen Blättchen der Blüthenhülle.

An Wegen, Zäunen und Hecken. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist sehr dick, ästig und fast mannshoch; die großen Blätter herzförmig, rundlich, die obern eiförmig, auf beiden Seiten fast kahl; die langgestielten Blüthenköpfe haben röthliche Blumen und lauter kahle, hakenförmig gebogene, gleichfarbige Kelchblätlchen.

A. minus Schkuhr. Kleine Kl. Mit traubig-zusammengesetzten Blüthenköpfen und glatten, wimperig gesägten Blättchen der Blüthenhülle.

An denselben Orten wie die vorige. — Juli. — ♂.

In allen Theilen kleiner und niedriger; die Blüthenköpfe stehen gedrängter, ihre Kelchblättchen sind ebenfalls hakig gebogen, aber die innern gefärbt.

A. Bardana Willd. Filzige Kl. Mit traubigen Blüthenköpfen und spinnwebenartig überzogenen Blüthenhüllen.

Ebendaselbst. — Juli. — ♂.

Sie wird fast eben so hoch als A. Lappa und ist ihr an Wuchs gleich, aber die Blätter sind auf der untern Seite, so wie die Stengel und Blüthenstiele mit feinem, weißem Filz überzogen, der an den Kelchen das Ansehen eines feinen Spinnengewebes hat; die Blumen meist dunkler roth, die äußern Kelchblättchen pfriemlich-hakenförmig, die innern lanzettlich, mit gerader Spitze und gefärbt. — Die Wurzeln aller 3 Arten sind offizinell.

Serrátula. Scharte.

S. tinctoria L. Färber-Sch. Mit scharf-gesägten, länglichen oder fiederspaltigen Blättern und doldentraubigen Blumen.

In Gebüschen; nicht sehr häufig. Bei Dänischburg, Dummersdorf. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist steif, aufrecht, kantig, fast kahl und 2—3 Fuß hoch; die Blätter ändern sehr ab, bald sind sie länglich-ganzrandig, bald mehr oder weniger tief fiederspaltig, aber immer scharf und fein gezähnt; die purpurrothen Blumen stehen an der Spitze des Stengels in einer gleich hohen Doldentraube, ihre Kelche sind röthlich gefärbt. — Das Kraut wird zum Gelbfärben gebraucht.

Cárduus. Distel.

C. nutans L. Bisam-D. Mit unterbrochen-herablaufenden, dornigen Blättern; einzelnen, überhängenden Blüthenköpfen und lanzettlichen, oben abstehenden Hüllblättchen.

Auf Triften; selten. Auf dem Priwall. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist aufrecht, ästig und von den herablaufenden Blättern etwas geflügelt, diese sind tief fiederspaltig, auf der untern Seite weißfilzig, ihre Zipfel 3spaltig, mit langen Dornen besetzt; die großen Blüthenköpfe stehen einzeln an den Spitzen der Aeste und hängen über; die Blumen sind dunkelroth.

C. acanthoides L. Bärenklau-D. Mit herablaufenden, buchtig-dornigen, unten weichbehaarten Blättern; einzelnen kugligen, etwas gestielten, aufrechten, zottigen Blüthenköpfen und zurückgekrümmten, linienförmigen Kelchschuppen.

Auf Triften, an Wegen, z. B. vor dem Burgthore. — Juli. — ⊙.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist ästig und stachlig-geflügelt; die Blätter fast kahl, tief fiederspaltig, die Lappen derselben gefaltet, auf und ab gebogen; die ziemlich großen, dunkelrothen Blüthenköpfe stehen fast einzeln an der Spitze der Aeste.

C. crispus L. Krause D. Mit herablaufenden, länglichen, buchtig-dornigen, unten wolligen Blättern; gestielten, zusammengehäuften Blüthenköpfen und pfriemenförmigen, stachelspitzigen, abstehenden Kelchblättern.

An Wegen, Zäunen, Gräben. — Juli. — ⊙.

Unterscheidet sich von der vorigen durch die etwas höheren, weniger ästigen Stengel, buchtig-gezähnten, weniger dornigen Blätter und meist büschelweise zusammengedrängten, kleineren, helleren Blumen.

Círsium. Kratzdistel.

C. lanceolatum Scop. Lanzettförmige Kr. (Carduus lanceolatus L.) Mit herablaufenden, fiederspaltigen, rauhhaarigen Blättern; 2lappigen, ausgesperrten, dornigen Fiedern derselben; eirunden, spinnwebenartig-behaarten Kelchen und lanzettlichen, dornigen, abstehenden Schuppen.

An Wegen, Gräben und Feldern. — Juli. — ♂.

Der Stengel ist ästig, geflügelt, mit vielen gelblichen Dornen besetzt, weiß-filzig und 3—4 Fuß hoch; die Blätter lanzettlich, fiederspaltig, unten weiß-filzig; die großen, meist einzeln stehenden Blumen purpurroth.

C. oleraceum All. Kohlartige K. (Carduus oleraceus L.) Mit herzförmigen, stengelumfassenden, fiederspaltigen, dornig-gewimperten Blättern; fast traubig stehenden, mit Deckblättern versehenen Blüthenköpfen und lanzettlichen, dornigen Kelchschuppen.

Auf feuchten Wiesen, an Gräben. — Juli. — ♃.

Der kahle, ziemlich einfache Stengel wird 5 Fuß hoch und hat große, ungestielte, tief gekerbte, mit kurzen Stacheln besetzte Blätter; die länglichen, gelblichen Blüthenköpfe stehen gedrängt an der Spitze und haben große, eiförmige, weißgelbe Deckblätter.

C. acaule All. Stengellose Kr. (Carduus acaulis L.) Mit sitzenden, fiederspaltigen, gezähnten, dornig-gewimperten Blättern; einblumigem, an der Wurzel sitzendem Blüthenstiel und glatten, dicht-dachziegelförmigen Kelchschuppen.

An trocknen Hügeln und auf grasigen Triften. Auf dem Leuchtenfelde bei Travemünde, beim Seekrug u. a. O. — Juli. — ♃.

Aus der dicken Wurzel kommt ein Kreis von tief eingeschnittenen, wellig gebogenen und gefalteten, mit Dornen besetzten Blättern, aus welchen sich eine große, dunkelrothe Blume auf einem meist nur zollangen Stiel erhebt, der aber bisweilen auch ½ Fuß Höhe erreicht.

C. arvense Sm. Acker-Kr. (Serratula arvensis L.) Mit sitzenden, sparrig-fiederspaltigen, dornigen Blättern; länglichen, entfernten, am Grunde 2theiligen Lappen derselben; rispenartigem Stengel; eiförmigen Blüthenköpfen und angedrückten, stachelspitzigen Hüllblättchen.

An Wegen und auf Feldern unter dem Getreide. — Juni. — ⊙.

Der ästige, aufrechte Stengel ist 3—4 Fuß hoch, fast kahl und stachellos; die Blätter lanzettlich, fiederspaltig eingeschnitten, wellig gebogen, am Rande dornig, wenig herab-

laufend; die walzenförmigen Blüthenköpfe stehen in Rispen auf langen Stielen, haben dunkelrothe Blüthen und spitze, röthlich gefärbte Kelchschuppen.

Onopórdon. Krebsdistel.

C. Acanthium L. Gemeine Kr. Mit herablaufenden, filzigen, buchtig-gezähnten, dornigen Blättern.

An Zäunen und Hecken. Bei der Struckmühle, Israelsdorf. — Juli. — ♃.

Der dicke, bis 5 Fuß hohe Stengel ist breit geflügelt, hat lange, armförmige Aeste und ist wie die ganze Pflanze mit weißem, wolligem Filz überzogen; die sitzenden, länglichen Blätter sind buchtig-gezähnt und mehr als fußlang; die großen, kugelförmigen Blüthenköpfe haben rothe Blumen und weit abstehende untere Hüllblättchen.

Carlína. Eberwurz.

C. vulgaris L. Gemeine E. Mit aufrechtem, doldentraubigem Stengel und lanzettlichen, gezähnten, dornigen, unten behaarten Blättern.

An trocknen Hügeln. — Juli. — ♂.

Der steife, aufrechte, über fußhohe Stengel ist oben in einige Aeste getheilt, welche an ihrer Spitze Blüthenköpfe tragen, deren äußere Hüllblättchen dornig, fiederspaltig, die innern länger, lanzettlich und glänzend gelblich-weiß sind; die Blätter lanzettlich, buchtig-gezähnt und mit Dornen besetzt.

Bidens. Zweizahn.

B. tripartita L. Dreitheiliger Z. Mit aufrechten, scheibenblüthigen Blumenköpfen; 3theiligen Blättern und lanzettlichen, gezähnten Zipfeln derselben und ästigem Stengel.

In nassen Gräben, an Fluß- und Seeufern. — Juli. — ⊙.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist kahl und öfters röthlich; die Blätter gestielt, gegenständig, 3theilig, der mittlere große Lappen gewöhnlich nochmals in 3 Abschnitte getheilt; die gestielten, gelben Blumen stehen an der Spitze der Aeste, ihre äußere Hüllblättchen sind doppelt so lang als die Blüthen.

B. cernua L. Ueberhängender Z. Mit überhängenden, scheiben- und strahlenblüthigen Blumenköpfen; lanzettlichen, gesägten Blättern und ästigem Stengel.

In Gräben und Sümpfen. — Juli. — ⊙.
Die Stengel sind etwas niedriger und weniger ästig als die vorigen; die lanzettförmigen, kahlen, grob gesägten Blätter am Grunde verwachsen; die gelben, überhängenden Blüthenköpfe haben gewöhnlich nur Scheibenblüthen, doch finden sich auch Pflanzen, welche mehr oder weniger vollkommne Strahlenblumen haben (Coreopsis Bidens L.). In Torfsümpfen erscheint sie oft nur zollhoch, mit ein Paar ganzrandigen Blättern und einem einzigen, aufrechten Blüthenkopf. (Bidens minima L.).

Eupatórium. Wasserdost.

E. cannabinum L. Hanfartiger W. Mit gestielten, 3theiligen Blättern und lanzettlichen, gesägten Lappen derselben, wovon der mittlere größer ist.

An Wassergräben, Fluß- und Seeufern. — Juli. — ♃.
Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist aufrecht, etwas behaart und roth gefärbt; die Blätter entgegengesetzt, 3—5-theilig, tief gesägt, die 5—6blüthigen Blumenköpfe stehen in einer großen, rispenförmigen Doldentraube an der Spitze des Stengels und sind hellroth.

Polygamia superflua.

Tanacétum. Rainfarn.

T. vulgare L. Gemeiner R. Mit doppelt-gefiederten, eingeschnittenen, gesägten Blättern.

An Zäunen, Hecken, Ackerrändern; sehr häufig. — Juli. — ♃.
Der Stengel ist steif, aufrecht, holzig, oben etwas ästig, 3—4 Fuß hoch und trägt eine flachgipflige Doldentraube von goldgelben Blumen, deren Kelchschuppen schwarze Spitzen haben; die Blätter sind abwechselnd, sehr regelmäßig einfach und doppelt gefiedert, ihre Blättchen gesägt. — Die starkriechenden Blumen und das Kraut sind offizinell.

Artemísia. Beifuß.

A. campestris L. Feld-B. Mit ästigen, ruthenförmigen, aufsteigenden Stengeln; glatten, borstenförmigen Stengelblättern; grau behaarten, gefiederten Wurzelblättern; 3theiligen Fiederblättchen; eiförmigen, gestielten Blüthenköpfen und kahlem Fruchtboden.

Auf trocknen, sandigen Triften und Wegen. — Juli. — ♃.

Die Wurzel ist stark, dick und treibt einen lockern Busch von Stengeln, welche in einem Bogen aufsteigen; die jungen Wurzelblätter sind grau behaart und vieltheilig, die Stengelblätter kahl und weniger zusammengesetzt; die kleinen, braunrothen Blumen stehen an den Aesten in einseitigen Trauben und hängen über.

A. Absinthium L. Wermuth. Mit vieltheiligen, grau-behaarten Blättern; lanzettlichen, stumpfen Blättchen; traubig stehenden, halbkugligen, hängenden Blüthenköpfen und behaartem Fruchtboden.

Auf trocknen Plätzen in der Nähe der Dörfer; z. B. bei Blankensee; auch hin und wieder am Strande der Ostsee. — Juli. — ♃.

Die Stengel werden 3—4 Fuß hoch, sind aufrecht und wie die ganze Pflanze mit weißem Filz bedeckt; die Wurzelblätter langgestielt, doppelt und 3fach fiederspaltig, mit stumpfen Lappen, die obern sitzend; die gelben, kugligen Blumen hängen über. — Das bittre Kraut ist offizinell.

A. vulgaris L. Gemeiner B. Mit fiederspaltigen, unten filzigen Blättern; lanzettlichen, spitzen Blättchen; traubig-stehenden, fast ungestielten, eirunden, filzigen Blüthenköpfen und kahlem Fruchtboden.

Ueberall an Wegen, Zäunen und Gräben. — Juli. — ♃.

Der starke, aufrechte, holzige Stengel ist mannshoch, ästig, kahl und braun gefärbt; die vieltheiligen Blätter sind auf der untern Seite mit dichtem, weißem Filz überzogen, auf der obern kahl, ihre Blättchen sehr schmal-lanzettlich und spitz; die kleinen Blumen aufrecht, ungestielt, gelbbraun, mit weiß filzigen Kelchen. — Das Kraut und die Wurzel sind offizinell.

Filágo. Fadenkraut.

F. germanica L. Deutsches F. Mit aufrechtem, gablig-getheiltem Stengel; lineal-lanzettlichen, wellenförmigen, stumpfen, wolligen Blättern; kuglig-zusammengehäuften, achsel- und endständigen Blüthenköpfen und fast gleichen, stachelspitzigen Kelchblättchen.

Auf Aeckern. Bei Dummersdorf, Kücknitz u. a. O. — Juli. — ⊙.

Der einfache Stengel ist oben in einige gabelförmige Aeste gespalten, fußhoch und durchaus, wie die ganze Pflanze, mit grauem Filz bedeckt; die gestielten Blumen stehen in

rundliche Knäuel zusammengedrängt in den Gabeln der Aeste und an den Spitzen; sie sind strohgelb, glänzend, die Spitzen der Hüllblättchen braunroth.

F. arvensis L. Acker-F. Mit aufrechtem, rispenförmigem Stengel; länglich-lanzettlichen, stumpfen, weißfilzigen Blättern; kuglig-zusammengehäuften seiten- und endständigen Blumenköpfen und stumpfen, an der Spitze kahlen Kelchblättchen.

Auf Feldern, an Wegen und trocknen Anhöhen. — Juli. — ☉.

Der unten einfache, fußhohe Stengel theilt sich von der Mitte an in aufrecht abstehende Aeste; die Pflanze ist gleich der vorigen mit dichtem, aber mehr weißem Filz bedeckt; die weißlichen Blumen stehen in kugligen Knäueln an den Seiten und Enden der Aeste.

F. minima Fries. Kleines F. (F. montana L.) Mit aufrechtem, gablig-getheiltem Stengel; lineal-lanzettlichen, spitzen, angedrückten, weißfilzigen Blättern; seiten- und endständigen Blüthenköpfen und stumpfen, an der Spitze kahlen Kelchblättchen.

Auf Aeckern, besonders sandigen Brachfeldern, in trocknen Wäldern; sehr häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist niedriger als bei den vorigen, von unten an ästig und mit dünnerm Filz bekleidet; die weißen Blumen sind in den Gabeln, an den Seiten und Spitzen der Aeste in kleine Knäuel zusammengehäuft oder auch einzeln; die Blätter kürzer und spitzer.

Gnaphálium. Ruhrkraut.

G. sylvaticum L. Wald-R. (G. rectum Willd.) Mit ganz einfachem, aufrechtem Stengel; lineal-lanzettlichen, unten seidenartigen Blättern und sitzenden, end- und seitenständigen, eine Aehre bildenden Blüthenköpfen.

In trocknen Wäldern und Gebüschen. — Juli. — ♃.

Der aufrechte, gerade, einfache, weißfilzige Stengel wird 1—2 Fuß hoch, hat schmale, ganzrandige, auf der obern Seite fast kahle, auf der untern seidenartig behaarte Blätter und bildet oben eine lange Aehre von kurzen Aesten mit ungestielten Blüthenköpfen, deren Hüllblättchen glänzend braun sind.

G. uliginosum L. Sumpf-R. Mit ästigem, ausgebreitetem Stengel; lineal-lanzettlichen, am Grunde verschmälerten, etwas wolligen Blättern und endständigen, zusammengehäuften Blüthenköpfen.

Auf etwas feuchten, sandigen Plätzen und Feldern. — Juli. — ⊙.

Der Stengel wird ½ Fuß hoch, ist weiß-filzig und von unten an in ausgesperrte Aeste getheilt; die Blätter sind schmal, vorn etwas breiter und wenig behaart; die Blüthen mit braunen Hüllblättchen stehen in rundliche Knäuel gedrängt an den Seiten und Spitzen der Aeste.

G. dioicum L. Katzenpfötchen. Mit ganz einfachem, Ausläufer treibendem Stengel; spatelförmigen Wurzelblättern; gedrängten Doldentrauben und zweihäusigen Blumen.

Auf trocknen Triften und Anhöhen. — Juni. — ♃.

Die Wurzel treibt beblätterte Ausläufer und Büschel von spatelförmigen, oben kahlen, unten weiß-filzigen Blättern, aus denen sich ein oder mehre fingerslange, ganz einfache, weiß-filzige, mit schmal-lanzettlichen Blättern besetzte Stengel erheben, die an ihrer Spitze eine gedrängte Doldentraube tragen; die rundlichen Blüthenköpfe der männlichen Pflanze haben weißliche, die länglichen der weiblichen rothe Hüllblättchen.

Helichrysum. Strohblume.

H. arenarium De C. Sand-St. Steinblume. (Gnaphalium arenarium L.) Mit aufsteigendem, weißfilzigem Stengel; spatelförmigen untern, lineal-lanzettlichen, stumpfen obern Blättern und zusammengesetzten Doldentrauben.

Auf sandigen Triften, Anhöhen und Wegen; sehr häufig. — Juli. — ♃.

Die Wurzel treibt einen Busch von bogig aufsteigenden, fußhohen und wie die Blätter mit weißem Filz überzogenen Stengeln, welche an ihrer Spitze eine ästig getheilte Doldentraube von vielen, schön goldgelben oder orangefarbnen, glänzenden Blumen tragen. — Sie werden in den Apotheken gebraucht.

Erigeron. Berufskraut.

E. acre L. Gemeines B. Mit traubigem, behaartem Stengel; lanzettlich-zungenförmigen Blättern und gleich langen Strahl- und Scheibenblumen.

Auf trocknen Feldern, an Wegen und Gräben.—Juni.— ♃.
Der Stengel ist fußhoch, braunroth und wie die lanzettlichen, stumpfen, ganzrandigen Blätter behaart; die Blumen stehen zu 2 oder 3 auf langen Stielen und bilden eine Rispe; die Hüllblätter und Strahlenblüthen sind roth, die Scheibenblumen gelb.

E. canadense L. Canadisches B. Mit steif-aufrechtem, rispenförmigem, rauhem Stengel und lineal-lanzettlichen, gewimperten Blättern.

Auf Feldern, an Wegen; oft in großer Menge. Stammt ursprünglich aus Canada, ist aber jetzt durch ganz Deutschland verbreitet. — Juni. — ⊙.
Der gefurchte, aufrechte, mit steifen Borsten besetzte, 2—3 Fuß hohe Stengel ist mit einzelnen, schmal-lanzettlichen, am Rande bewimperten Blättern besetzt, deren unterste etwas breiter und gezähnt sind, und theilt sich oben in eine lange Rispe mit vielen Aesten, welche auf dünnen Stielen die sehr zahlreichen kleinen, weißlich-gelben Blumen tragen, deren Strahlenblumen sehr klein und nicht länger als der Kelch sind.

Tussilágo. Huflattich.

T. Farfara L. Gemeiner H. Mit einblüthigem, schuppigem Schafte; herzförmigen, gezähnten, eckigen, unten weichbehaarten Blättern und weiblichen Strahlenblüthen.

An etwas feuchten, lehmigen Stellen, auf Aeckern, Triften und Wegen. — April. — ♃.
Die starke Wurzel treibt im ersten Frühling fingerlange, etwas gebogene, nach der Blüthe aufrechte und mehr verlängerte Blüthenschäfte, die mit schmalen, braunen, schuppenförmigen Blättchen besetzt sind und eine einzelne, gelbe Blume tragen; später erst entwickeln sich aus der Wurzel die Blätter, welche langgestielt, lederartig, winklig, gezähnt, oben kahl und unten mit weißem, wolligem Filz bedeckt sind. — Blätter und Blüthen werden in der Apotheke gebraucht.

T. Petasites L. Pestilenzwurz. Mit straußförmigem Blüthenschafte; länglich-herzförmigen, doppelt-gezähnten, unten weichbehaarten Blättern und fast zweihäusigen Blüthenköpfen.

An Flußufern und Gräben; selten. Bei Dänischburg, an der Trave. — April. — ♃.

Die dicke, starke Wurzel treibt Blüthenschäfte, welche röhrig, fingerdick, etwas filzig, mit lanzettlichen, braunen Schuppen besetzt, zur Zeit der Blüthe nur spannenlang sind, nach derselben aber mehr als fußhoch werden; sie tragen eine Traube von röthlichen, gestielten, mit Deckblättern gestützten Blüthenköpfen. Die Pflanze kommt in zweierlei Formen vor:

α) Mit fast lauter Zwitterblumen. Die Traube eiförmig, die Blüthenköpfe rundlich.

β) Mit fast lauter weiblichen Blüthen. Die Traube mehr länglich, die Blüthenköpfe kleiner und schmäler.

Die mit den Blumen sich entwickelnden Blätter sind lang gestielt, buchtig ausgeschnitten, mit braunen, knorpligen Zähnen und werden zuletzt sehr groß, bis anderthalb Fuß im Durchmesser. — Die inwendig weiß marmorirte Wurzel ist offizinell.

Senécio. Kreuzkraut.

S. vulgaris L. Gemeines K. Mit lauter Scheibenblüthen; umfassenden, fiederspaltigen, gezähnten Blättern und straußartig-gedrängten, geschlossenen Blumen.

Auf Feldern und Gartenland; sehr häufig. — Vom ersten Frühling bis in den späten Herbst. — ⊙.

Der Stengel wird beinahe fußhoch, ist ästig und ganz kahl; die Blätter stumpf, etwas fleischig, ungleich buchtig-gezähnt und mit geöhrter Basis den Stengel umfassend; die gelben, walzenförmigen Blumen, welche an den Spitzen der Aeste gedrängt stehen, haben lauter röhrige Scheibenblüthen, selten findet man ein Paar kleine Strahlenblüthen.

S. sylvaticus L. Wald-K. Mit zurückgerollten Strahlenblüthen; fiederspaltigen, gelappten, gezähnten, etwas behaarten Blättern; sehr kurzen äußern Hüllblättchen und einfachem, straußblüthigem Stengel.

Auf freien Waldplätzen, besonders häufig an frisch gerodeten Stellen. — Juni. — ⊙.

Der Stengel wird höher als der vorige, bisweilen 3 Fuß hoch, ist aber weniger ästig; die Aeste sind aufrecht, etwas wollig-behaart, und die blaßgelben Blumen kleiner und schmäler, ihre kleinen Strahlenblumen zurückgerollt.

S. Jacobaea L. Großes K. Mit abstehenden Strahlenblüthen; leierförmigen untern, fiederspaltigen, gezähnten obern Blättern; aufrechtem Stengel und behaarten Samen.

Auf Wiesen, an Gräben und in Gebüschen. — Juli. — ♃.

Der 2—3 Fuß hohe Stengel ist öfters roth angelaufen, kahl; die untern Blätter länglich, verkehrt-eiförmig, leierförmig, die obern fiederspaltig, umfassend, mit vieltheiligen Oehrchen; die gelben Blumen haben strahlige, linienförmige Randblumen und bilden eine große Doldentraube an der Spitze des Stengels.

S. aquaticus Sm. Wasser-K. Mit abstehenden Strahlenblüthen; verkehrt-eiförmigen, ungetheiten untern, leierförmigen oder fiederspaltigen obern Blättern und glatten Samen.

Auf feuchten Wiesen, z. B. an der Trave am Treidelstieg. — Juli. — ♃.

Mit der vorigen Art hat sie viel Aehnliches und wird von Manchen nur als eine Abart angesehen; sie unterscheidet sich davon durch die ungetheilten, grob gezähnten untern und fiederspaltigen, den Stengel nur halb umfassenden, obern Blätter; durch die meist größeren, heller gelb gefärbten Blumen, welche eine kleinere Doldentraube bilden, und die kahlen Samen.

Aster. Aster.

A. Tripolium L. Meerstrands-A. Mit glattem, doldentraubigem Stengel; fleischigen, lineal-lanzettlichen, 3nervigen Blättern, deren untere an der Spitze etwas gesägt sind, und einfachen, stumpfen, gleichlangen Hüllblättchen.

Auf sumpfigen Stellen in der Nähe der Ostsee. Beim Travemünder Siechenhaus, auf dem Priwall u. a. a. O. — August. — ♃.

Der aufrechte Stengel ist rund, einfach, dick, über fußhoch und mit lanzettlichen, etwas fleischigen Blättern besetzt; die zahlreichen, an der Spitze eine große Doldentraube bildenden, schönen Blumen haben blau-violette Strahlen- und gelbe Scheibenblüthen.

Solidágo. Goldruthe.

S. Virgaurea L. Gemeine G. Mit aufrechtem, rundem, etwas weichbehaartem Stengel; lanzettlichen, nach beiden Seiten verschmälerten, gesägten Stengelblättern; elliptischen, behaarten untern Blättern; aufrechten Blüthentrauben und langen Strahlenblüthen.

In trocknen Gebüschen und Hecken, an Ackerrändern. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist einfach oder wenig ästig, 2—3 Fuß hoch, etwas hin und her gebogen und trägt eine aus aufrechtstehenden, kurzen Trauben zusammengesetzte, lange Rispe mit goldgelben Blumen, deren lange, abstehende Strahlenblüthen sich bald einrollen; die ei-lanzettlichen Blätter verschmälern sich in einen geflügelten Blattstiel, sind etwas scharf und in ihrer Gestalt und Behaarung sehr veränderlich. — Das Kraut ist offizinell.

Cinerária. Aschenkraut.

C. palustris L. Sumpf-A. Mit zottig-behaartem Stengel; breit-lanzettförmigen, buchtig-gezähnten, weichbehaarten Blättern und doldentraubigen Blumen.

In Sümpfen und Wassergräben. Bei Wesseloe, Waldhausen, im Schellbruch. — Juni. — ♃.

Die sehr starke, fasrige Wurzel treibt einen einfachen, röhrigen, dicken Stengel, welcher 3—4 Fuß hoch wird und mit langen, wolligen Haaren bedeckt ist; die untern Blätter sind fast kahl, lanzettlich und von bleicher Farbe; die zahlreichen, schwefelgelben Blumen bilden eine große Doldentraube, deren Stiele, so wie die Hüllblätter, zottig behaart sind.

Ínula. Alant.

I. salicina L. Weidenblättriger A. Mit armblüthigem Stengel; längern, eckigen Aesten und umfassenden, lanzettlichen, zurückgekrümmten, kahlen, gesägten, etwas scharfen Blättern.

In Gebüschen an Abhängen. An der Trave am Treidelstieg, am hohen Ostseeufer bei Travemünde. — Juli. — ♃.

Der aufrechte, etwas hin und her gebogene, kahle Stengel ist ziemlich dicht mit langen, weidenartigen, glänzenden Blättern besetzt und trägt an seiner Spitze eine große, gelbe Blume mit langen, schmalen Strahlenblüthen und zurückgebogenen Kelchblättchen. An großen, starken Pflanzen hat er oben öfters 3—4 Aeste, deren jeder eine Blume trägt, und die über die Stengelblume emporragen.

I. britannica L. Wiesen-A. Mit ästigem, behaartem Stengel; an Länge ihm gleichkommenden Aesten; lanzettlichen, umfassenden, gezähnten, unten behaarten Blättern und sehr schmalen, linienförmigen, kürzern Hüllblättern als die Scheibenblüthen.

Auf feuchten Wiesen und Grasplätzen; am Priwall. — Juli. — ♃.

Der aufrechte, etwas ästige, fußhohe oder höhere Stengel ist wie die Blätter bald mehr, bald weniger behaart; die gelben Blumen an der Spitze der Aeste haben beinahe die Größe der vorigen, viele, sehr schmale, 3zähnige Strahlenblüthen und schmale, etwas abstehende, kurze Hüllblättchen; die Blätter sind lanzettlich, spitz, am Grunde verschmälert, etwas gezähnt und umfassend.

I. Pulicaria L. Flöhkraut. Mit rispenförmigem Stengel; umfassenden, welligen, zottigen Blättern; einblüthigen Blumenstielen; fast kugligen Blüthenköpfen; sehr kleinen Strahlenblüthen und doppelter Federkrone, davon die innere länger behaart ist.

Auf etwas feuchten Plätzen in Dörfern; Wulfsdorf, Genin u. a. a. O. — Juli. — ⊙.

Der aufrechte, beinahe fußhohe Stengel ist sehr ästig, behaart; die Blätter länglich-lanzettlich, etwas wellenförmig gebogen und umfassen mit ihrer runden Basis den Stengel; die zahlreichen, kleinen, gelben Blumen haben sehr kurze, etwas gezähnte Strahlenblüthen und borstliche Hüllblättchen.

I. dysenterica L. Ruhr-A. Mit rispenförmigem, behaartem Stengel; abstehenden längern Seitenästen; länglichen, am Grunde herzförmigen, umfassenden, stumpf-gezähnten, weichbehaarten Blättern; borstlichen Hüllblättchen und doppelter, innen haariger, auswendig häutig gezähnter Federkrone.

An feuchten Plätzen und Flußufern. An der Trave bei der Herrenfähre, hinter Dummersdorf u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist weiß behaart und dicht mit lanzettlichen Blättern besetzt, welche buchtig-gezähnt, mit ihrer breiten, tief herzförmig ausgeschnittenen Basis den Stengel umfassen; die gelben, ziemlich großen Blumen stehen an der Spitze desselben und der etwas längern Aeste; ihre langen, schmalen Strahlenblüthen rollen sich später etwas zusammen. — Das Kraut ist offizinell.

Arnica. Wohlverlei.

A. montana L. Berg-W. Mit armblüthigem Stengel; kahlen, eiförmigen, ganzrandigen Wurzel- und gegenständigen Stengelblättern.

In Gebüschen. Bei Waldhausen, Siems, Wesseloe. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist einfach, über fußhoch, besonders oben drüsig behaart und gewöhnlich nur mit 1 oder 2 Paar gegenüberstehenden, schmalen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind groß, länglich-eirund, ganzrandig oder etwas buchtig-gezähnt, 2—3nervig. Die großen, ansehnlichen, orangegelben Blumen stehen entweder an der Spitze des Stengels einzeln, oder auf 2 Nebenästen steht eine, dann etwas kleinere Blume, selten finden sich mehre Blumen; ihre Strahlenblüthen sind groß, lang, 3—5zähnig. — Wurzel, Blumen und Blätter sind offizinell.

Bellis. Maasliebe.

B. perennis L. Gänseblümchen. Mit einblüthigem, nacktem Schafte; verkehrt-eiförmigen, gekerbten, rauhbehaarten Blättern und kriechender Wurzel.

Auf Wiesen, Triften, an Wegen; überall. Vom ersten Frühling bis in den Winter. — ♃.

Die kriechende Wurzel treibt eine Rosette von spatelförmigen, meist 3nervigen Blättern und aufrechte, fingerlange Blüthenschäfte mit einer einzelnen Blume, deren Scheibenblumen gelb, die Strahlenblumen weiß oder roth sind. — Die Blumen sind offizinell.

Chrysánthemum. Wucherblume.

Ch. Leucanthemum L. Weiße W. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; verkehrt-eirunden, gestielten Wurzel-; umfassenden, lanzettlichen, gesägten, am Grunde eingeschnitten-gezähnten Stengelblättern und weißen Strahlenblumen.

Auf Wiesen, Triften, an Wegen; häufig. — Mai. — ♃.

Der aufrechte Stengel wird anderthalb Fuß hoch, ist einfach oder mit wenigen Aesten, unten mit gestielten, spatelförmigen, gekerbten, oben mit sitzenden, schmalen, fast fiederspaltigen Blättern besetzt; die großen Blumen stehen einzeln, an der Spitze der Aeste, ihre Scheibenblumen sind gelb, die Strahlenblumen weiß, die kahlen Hüllblättchen an der Spitze braun oder schwärzlich.

Ch. segetum L. Gelbe W. Mit länglichen, umfassenden, eingeschnitten-gezähnten, glatten, graugrünen Blättern und gelben Strahlenblüthen.

Auf Saatfeldern; häufig. — Juli. — ⊙.

Der 1—2 Fuß hohe Stengel ist ästig und, wie die ganze Pflanze, kahl und graugrün; die Blätter gezähnt, vorn breiter, 3spaltig eingeschnitten oder fiederspaltig; die einzelnen Blumen an den Spitzen groß und ganz gelb, mit breiten, herzförmig ausgeschnittenen Strahlen.

Pyréthrum. Mätterich.

P. inodorum Sm. Geruchloser M. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; sitzenden, doppelt-gefiederten Blättern; fadenförmig-linealen, spitzen, 2- oder 3theiligen Fiedern; festem Fruchtboden und ganzrandiger Samenkrone.

Auf Aeckern, an Wegen, Schutthaufen; häufig. — Juli. — ☉.

Der Stengel ist von unten an abstehend-ästig, öfters roth, 1—2 Fuß hoch; die Blätter 2- oder 3fach gefiedert, mit sehr schmalen, spitzen Fetzen, deren Mittelrippe oben erhaben und unten kielförmig ist; die Blumen mit weißem Strahl und gelber Scheibe sitzen an den Spitzen der Aeste und haben stumpfe, am Rande trockenhäutige, braune Kelchschuppen. Der Fruchtboden ist nackt, kegelförmig und mit lockerm Mark angefüllt.

P. maritimum Sm. Seestrands-M. Mit ästig-ausgebreitetem Stengel; doppelt-gefiederten Blättern; linealen, stumpfen, fleischigen, glatten, 3theiligen Fiedern; festem Fruchtboden und gelappter Samenkrone.

Am Strande der Ostsee und an der Trave bei Travemünde. — Juli. — ♃.

Er unterscheidet sich von der vorigen sehr ähnlichen Art durch einen mehr liegenden, ausgebreiteten Stengel, breitere, etwas fleischige und stumpfe Blattzipfel und eine Samenkrone, welche auf der einen Seite eingeschnitten und gezähnt ist.

Matricária. Kamille.

M. Chamomilla L. Gemeine K. Mit doppelt-gefiederten Blättern; linealen, glatten Zipfeln derselben; stumpfen Hüllblättchen und hohlem Fruchtboden.

Auf Getreidefeldern; oft in sehr großer Menge. — Juni. — ☉.

Die Wurzel treibt mehre 1—2 Fuß hohe, sehr ästige, gefurchte Stengel, wovon der mittlere gerade und aufrecht, die andern aufsteigend sind und an der Spitze eine Doldentraube

tragen; die zahlreichen Blumen haben gelbe Scheiben- u. weiße, anfangs abstehende, später herabgebogene Strahlenblüthen mit stumpfen, nicht trockenhäutigen Kelchschuppen. Die Blätter sind von der Gestalt der vorigen Art, aber weniger zusammengesetzt; der Fruchtboden ist nackt, kegelförmig und inwendig hohl. — Die Blumen werden in der Apotheke gebraucht und sind ein allgemein bekanntes Hausmittel.

Ánthemis. Hundskamille.

A. arvensis L. Acker-H. Mit ausgebreitetem, ästigem, zottigem Stengel; vieltheilig-gefiederten Blättern; lanzettlich-linealen, graubehaarten Fetzen; kegelförmigem, festem Fruchtboden; lanzettlichen Spreublättern und häutig-gekrönten Samen.

Auf Aeckern; sehr häufig. — Juni. — ⊙.

Die Stengel sind aufwärts gebogen und wie die Blätter grau und fein behaart, die untern doppelt-, die obern einfach-gefiedert, mit lanzettlichen, spitzen Fiedern; die Blumen gelb, mit weißen Strahlenblumen, von der Größe der vorigen Pflanze; die Kelchblättchen schmal; der Fruchtboden kegelförmig, mit Mark gefüllt und überall mit kahnförmigen Spreublättchen besetzt.

A. Cotula L. Stinkende H. Mit aufrechtem, glattem Stengel; doppelt-gefiederten, glatten Blättern, 3theiligen, pfriemenförmigen Fiedern; sehr kurzen, borstlichen Spreublättern und kahlen Samen.

Auf Aeckern und Schutthaufen. — Juli. — ⊙.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die Stengel, wovon der mittlere aufrecht und nur die Nebenäste aufsteigend sind; durch größere, mehrfach zusammengesetzte, kahle Blätter und besonders durch den Fruchtboden, welcher zwar ebenfalls kegelförmig und mit Mark gefüllt, aber nur in der Mitte unter den Scheibenblüthen, nicht aber am Rande, mit borstenförmigen Spreublättern besetzt ist.

A. tinctoria L. Färber-H. Mit aufrechtem, ästigem Stengel; doppelt-gefiederten, unten weichbehaarten Blättern; häutiger, ganzrandiger Federkrone und gelben Strahlenblumen.

Auf trocknen Feldrändern, an Abhängen. Am Wege nach Schwartau, hinter der Herrenfähre. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist grau behaart, ziemlich ästig und aufrecht, 1—2 Fuß hoch; die Blätter ebenfalls behaart, die un-

tern doppelt-, die obern einfach-gefiedert, mit kammartig gesägten Fiedern und gezähnter Spindel; die großen, gelben Blumen haben breite, aber im Verhältniß zu der großen Scheibe kurze Strahlenblumen. — Das Kraut wird zum Gelbfärben gebraucht.

Achilléa. Schaafgarbe.

A. Ptarmica L. Weißer Dorant. Große Sch. Mit lineal-lanzettlichen, zugespitzten, scharf-gesägten, glatten, oder etwas weichbehaarten Blättern.

Auf feuchten Wiesen, an Grabenrändern, in feuchten Gebüschen. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird über 2 Fuß hoch, ist aufrecht, gestreift, oben etwas behaart und ästig; die ungestielten, schmalen, ungetheilten Blätter sind fein und scharf gesägt; die weißen Blumen haben breite, kurze, eiförmige, 3zähnige Strahlenblüthen und lanzettliche, am Rande bräunliche Kelchschuppen.— Blumen und Kraut sind offizinell.

A. Millefolium L. Gemeine Sch. Rölk. Mit doppelt-gefiederten, vieltheiligen, fast glatten Blättern und linealen, eingeschnitten-gezähnten Fiedern.

Auf Triften, Wiesen, an Wegen und Feldern; sehr häufig. — Juni. — ♃.

Der Stengel ist über fußhoch, gestreift, etwas behaart und oben in eine doppelt-zusammengesetzte Doldentraube von sehr zahlreichen, dicht gedrängten, weißen oder röthlichen, kleinen Blumen getheilt, deren wenige Strahlenblüthen kurz, rundlich und 3zähnig sind; die mehr oder weniger behaarten Blätter sind vielfach in schmale, spitze Fetzen zerschnitten. — Blumen und Kraut sind offizinell.

Polygamia frustranea.

Rudbéckia. Rudbeckie.

R. laciniata L. Zerschlitzte R. Mit glattem Stengel; gefiederten untern Blättern und 3lappigen Fiedern derselben; eirunden obern Blättern und gezähnter Samenkrone.

Ursprünglich in Nord-Amerika einheimisch, seit vielen Jahren aber bei der Struckmühle und auf den Wiesen an der Trave bei der Struckfähre verwildert, oft in sehr großer Menge. — Juli. — ♃.

Die Stengel sind 5—6 Fuß hoch; die Lappen der Blätter eirund, spitz und auf beiden Seiten scharf; die großen, gelben Blumen haben 10—12 lange Strahlenblumen.

Centaúrea. Flockenblume.

C. Cyanus L. Kornblume. Tremsen. Mit aufrechtem, eckig-gefurchtem Stengel; sitzenden, linienförmigen, ganzrandigen Blättern, deren unterste am Grunde fiederspaltig sind, und gesägt-gewimperten Hüllblättchen.

Auf Saatfeldern; sehr häufig. — Juni bis in den Spätherbst. — ⊙.

Der aufrechte, eckige Stengel theilt sich von unten an in viele lange, behaarte Aeste, welche mit einzelnen, lang behaarten, bisweilen gezähnten oder fiederspaltigen Blättern besetzt sind und an ihrer Spitze große, blaue Blumen tragen, deren lanzettliche Kelchblättchen stumpf und mit weißen Zähnen gewimpert, die obern etwas braunroth gefärbt sind. — Die Blumen, welche sich bisweilen weiß und purpurroth finden, sind offizinell.

C. Scabiosa L. Scabiosenartige Fl. Mit fast einfachem, scharfem Stengel; gefiederten Blättern und lanzettlichen, spitzen, am Grunde fiederspaltigen Blättchen und eiförmigen, weich behaarten, an der Spitze braunhäutigen, gewimperten Kelchschuppen.

An Wegen und Ackerrändern. — Juli. — ♃.

Der dicke, starke und steife Stengel wird gegen 2 Fuß hoch; die Blätter sind etwas scharf und bisweilen behaart, einfach oder doppelt-fiederspaltig, mit lanzettlichen, ungleichen Blättchen; die einzelnen, an den Spitzen stehenden Blüthenköpfe sind dick, groß, mit dunkel purpurrothen Blüthen und eirunden, schwarz geränderten und gewimperten Schuppen.

C. Jacea L. Gemeine Fl. Mit fast aufrechtem Stengel; eckigen Aesten; lanzettlichen, ganzrandigen Blättern, von denen die Wurzelblätter oft gezähnt oder fiederspaltig sind, und eirunden, trockenhäutigen, an der Spitze zerschlitzten Kelchschuppen.

An Wegen und trocknen Gräben. — Juni. — ♃.

Die Pflanze ändert auf mancherlei Weise ab; der aufrechte, ästige, 2—3 Fuß hohe Stengel ist oftmals liegend und fast einfach, gewöhnlich, wie auch die Blätter, kahl und scharf, oder behaart und weiß-filzig; die untersten Blätter sind mehr oder weniger fiederspaltig und buchtig-gezähnt, die obern lanzettförmig, ganzrandig; die Blumen rosenroth, ihre Kelchblättchen trockenhäutig, braun, concav, eiförmig, entweder ungetheilt, zerrissen oder kammartig gewimpert.

XX. Classe. Gynandria.

Mit Staubfäden, welche an dem Stempel über dem Fruchtknoten angewachsen sind.

Fam. Orchideae.

Monandria. Mit einem Staubbeutel.

a. Die Wurzel knollenartig.

Orchis. Knabenkraut.

Der Kelch 3blättrig, gewölbt, helmförmig. Die Lippe der Blumenkrone 3theilig, gespornt; der Seitenzipfel abstehend. Der Staubbeutel 2fächrig, mit keulenförmigen, 2theiligen, lappig zusammenhängenden Staubmassen. Die Narbe länglich, quersitzend.

Gymnadénia. Nacktdrüse.

Der Kelch 3blättrig, gewölbt. Die Lippe 3theilig, gespornt; die Seitenzipfel abstehend. Der Staubbeutel 2fächrig; jede Staubmasse seitwärts einer besondern nackten Drüse angefügt. Die Narbe oben ausgerandet.

Platánthera. Ragwurz.

Der Kelch 3blättrig, gewölbt. Die Lippe ungetheilt, lang, gespornt. Der Staubbeutel schräg aufrecht, die Fächer entfernt, durch eine breite Platte geschieden; jede Staubmasse einer besondern nackten Drüse angefügt. Die Narbe schmal.

b. Die Wurzel ästig oder büschelförmig.

Corallorrhíza. Korallenwurz.

Der Kelch und die Blumenkrone zusammengeneigt, gleichförmig. Die Lippe am Grunde rinnenförmig, vorgezogen, mit den Seitenblättern zusammengewachsen und kurz gespornt. Der Staubbeutel an der Spitze,

breit, abfallend; die Staubmassen getrennt, kuglig, je zwei verbunden, wachsartig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Neóttia. Vogelnest.

Der Kelch und die Blumenkrone zusammengeneigt. Die Lippe ungespornt, niedergebogen, am Grunde sackförmig erweitert, vorn 2lappig, mit keilförmigen Lappen. Die Staubmassen länglich, ungetheilt, wagerecht, mit einem Deckel, mehlig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Lístera. Listere.

Der Kelch und die Blumenkrone zusammengeneigt. Die Lippe 2spaltig, herabhängend, ungespornt mit einer Längsfurche, am Grunde eben, die spitze Narbe umschließend. Die Staubmassen ungetheilt, wagerecht, mehlig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Epipáctis. Sumpfwurz.

Der Kelch und die Blumenkrone abstehend. Die Lippe ungespornt, den Staubbeutel und die Narbe umschließend, aus 2 Gliedern bestehend, das hintere hohl, das vordere breiter, mit 2 Schwielen am Grunde. Die Staubmasse eiförmig, ungetheilt körnig. Der Fruchtknoten nicht gedreht.

Maláxis. Weichkraut.

Der Kelch offen, abstehend, zuletzt zurückgerollt. Die Lippe ungespornt, herzförmig, am Grunde den Stengel umschließend. Der Staubbeutel an der Spitze nach hinten sitzend, frei, abfallend; die Staubmassen zu zwei verbunden, länglich, wachsartig.

Stúrmia. Sturmie.

Der Kelch offen, abstehend, mit schmalen Blättchen. Die Lippe ungespornt, fast eiförmig, rinnenförmig. Der Staubbeutel halbkuglig, abfallend. Zwei neben einander liegende, eiförmige, wachsartige Staubmassen.

Monandria.

Orchis. Knabenkraut.

a. Mit rundlichen, ungetheilten Knollen.

O. Morio L. Gemeines K. Mit 3lappiger Lippe; breiten Lappen derselben, wovon die mittelste vorn abgestutzt und ausgerandet, die Seitenlappen gekerbt und herabgebogen sind; aufsteigendem, stumpfem Sporne, so lang als der Fruchtknoten, und stumpfen, zusammengeneigten Kelchblättchen.

An grasreichen Anhöhen; selten und nur einzeln. Bei Bergebrück; am Ufer des Pötnitzer Wyks beim Ziegelkrug und auf dem Buchwerder im Dassower See. — Mai. — ♃.
Die kugelrunden Knollen haben die Größe einer Haselnuß und treiben einen einfachen, handhohen Stengel mit lanzettlichen, flachen Blättern, deren unterste zurückgekrümmt sind. Die Aehre an der Spitze desselben ist eiförmig-länglich, locker und besteht nur aus wenigen, purpurrothen, bunt gefleckten Blumen mit lanzettlichen, gefärbten Deckblättern von der Länge des Fruchtknotens. — Die Knollen dieser, so wie einiger anderer Arten, geben den Salep; der meiste, in den Apotheken gebräuchliche kommt jedoch aus dem Orient.

O. palustris Jacqu. Sumpf-K. (O. laxiflora Lam.) Mit verkehrt-eiförmiger, 3lappiger Lippe, wovon die mittlere tief ausgerandet, die Seitenlappen vorn gerundet sind; aufsteigendem Sporne von der halben Länge des Fruchtknotens; stumpfen Kelchblättchen und aufrechten, lineal-lanzettlichen Blättern.

Auf sumpfigen Wiesen. Bei Pötnitz; selten. — Juni. — ♃.
Der Stengel ist höher als der des vorigen; die Blätter sind schmäler, rinnenförmig zusammengefaltet und stehen aufrecht; die Aehre locker, aus wenigen, purpurrothen, größern Blumen, mit 3 oder 5nervigen Deckblättern bestehend.

O. mascula L. Männliches K. Mit 3lappiger, gekerbter, stumpfer Lippe, der mittlere Lappen 2theilig und mit einem Zahn in der Mitte versehen; stumpfem, aufsteigendem Sporne von der Länge des Fruchtknotens; spitzen Kelchblättchen, die äußern zurückgebogen, und breit-lanzettlichen Blättern.

Auf Grasplätzen in Gebüschen, auf Anhöhen. Im Riesebusch; bei Rosenhagen; am Himmelsdorfer See. — Mai. — ♃.

Die eirunden Knollen sind ziemlich groß und treiben einen mehr als fußhohen Stengel mit breiten, lanzettlichen, stumpfen, glänzenden, dunkel gefleckten Blättern; die Aehre ist lang, locker, mit vielen purpurrothen Blumen, deren lanzettliche Deckblätter gefärbt und so lang als der Fruchtknoten sind.

b. Mit handförmig getheilten Knollen.

O. maculata L. Geflecktes K. Mit flacher, 3lappiger, gekerbter Lippe, deren mittlerer Lappen kleiner, spitz und ganzrandig ist; walzenförmigem, abwärts hängendem, etwas kürzerm Sporne als der Fruchtknoten; abstehenden äußern und zusammengeneigten innern Kelchblättchen; breit-lanzettförmigen, stumpfen untern und spitzen, deckblatt-ähnlichen obern Blättern.

In feuchten Gebüschen; häufig. — Juni. — ♃.

Der Stengel wird gegen 2 Fuß hoch und ist eckig; die Blätter sind mit vielen dunklen Flecken gezeichnet, lang, die obersten viel kleiner; die längliche Aehre besteht aus vielen, dicht gedrängten, blaßrothen, dunkel gefleckten Blumen.

O. latifolia L. Breitblättriges K. Mit 3lappiger, runder, gekerbter Lippe; kegelförmigem, herabsteigendem, kürzerm Sporne als der Fruchtknoten; aufwärts gebogenen Seitenzipfeln der Blume; 3nervigen, geaderten Deckblättern, die untern länger als die Blume; eirund-lanzettlichen, abstehenden Blättern; röhrigem Stengel und gebogenen, handförmig-getheilten Knollen.

Auf feuchten Wiesen; sehr häufig. — Mai. — ♃.

Die handförmig-getheilten Knollen verlängern sich in sehr lange, gebogene Fasern; der fußhohe Stengel ist dick, röhrig und mit 4—6 Blättern besetzt, die untern sind eirund-länglich, stumpf, die obern kleiner, lanzettlich, zugespitzt, alle mit vielen, rothbraunen Flecken gezeichnet und weit abstehend. Die Blüthenähre ist länglich, gedrungen mit Blüthen besetzt, deren Farbe vom blaßrothen zum dunkel purpurrothen abändert; ihre gefärbten Deckblätter sind breit-lanzettlich, die untersten weit über die Blumen hinausragend.

O. angustifolia Wimm. & Grab. Schmalblättriges K. Mit fast 3lappiger Lippe; kegelförmigem, herabsteigendem, kürzerm Sporne als der Fruchtknoten;

abstehenden, gefleckten Seitenzipfeln der Blume; 3nervigen, geaderten Deckblättern, sämmtlich länger als der Fruchtknoten; aufrechten, schmal-lanzettlichen, fast am Stengel anliegenden Blättern; röhrigem Stengel und geraden, handförmigen Knollen.

Auf Sumpfwiesen. Bei Grönau, Pötnitz, Blankensee u. a. a. O.; seltner als das vorige. — Mai. — ♃.

Es unterscheidet sich von der vorigen Art, mit der es oft verwechselt wird, durch die weniger getheilten, in gerade Fasern ausgehenden Knollen; durch einen kürzern, im Verhältniß dickern Stengel und besonders durch die Blätter, welche schmäler, zugespitzt, nur selten gefleckt und, vorzüglich am Stengel, aufrechtstehend sind; die Aehre ist meist kürzer, die etwas kleinern und dunkelrothen Blumen erscheinen 3—4 Wochen später als jene.

Gymnadénia. Nacktdrüse.

G. conopsea R. Br. Langspornige N. (Orchis conopsea L.) Mit lappiger Lippe; eiförmigen, stumpfen, fast gleichen, ganzrandigen Lappen derselben; fadenförmigem, viel längerm Sporne als der Fruchtknoten; weit abstehenden äußern Kelchblättchen; 3nervigen Deckblättern, von der Länge des Fruchtknotens; walzenförmiger, langer Blumenröhre; langen, lanzettlichen Blättern und handförmigen Knollen.

Auf Wiesen, in Gebüschen; selten. Zwischen Blankensee und Beidendorf. — Juli. — ♃.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, ist eckig, gefurcht und von unten an mit langen, schmal-lanzettlichen, hohlkehligen Blättern besetzt, deren obere aufrecht stehen; die Aehre ist sehr lang, dünn, ziemlich gedrungen oder auch locker, mit vielen, einfarbig purpurrothen, wohlriechenden Blumen besetzt, an deren Lippe der mittlere Lappen ganzrandig, die Seitenlappen etwas gekerbt sind, und die sich besonders durch den langen, dünnen, gebogenen Sporn sehr auszeichnen.

Platánthera. Ragwurz.

P. bifolia Rich. Zweiblättrige R. (Orchis bifolia L.) Mit ungetheilter, lineal-lanzettlicher, stumpfer Lippe; mehr als doppelt so langem Sporne als der Fruchtknoten; aufrecht stehenden, spitzen obern Blumenblättern und parallelen Fächern des Staubbeutels.

In trocknen Gebüschen und Wäldern auf grasreichen, freien Plätzen. Im Lauerholz, bei Waldhausen u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Die Knollen sind länglich-eiförmig; der 1—2 Fuß hohe, eckige Stengel hat am Grunde 2 große, dicht über einander stehende, breite, ovale, generote Blätter, die stengelständigen sind sehr klein, lanzettlich, spitz; die Aehre ist lang, locker, aus großen, weißen, wohlriechenden Blumen bestehend, welche sich durch ihre langen, schmalen Lippen und den dünnen, langen, gebogenen Sporn auszeichnen.

Corallorrhíza. Korallenwurz.

C. innata R. Br. Gemeine K. (Ophrys Corallorrhiza L.) Mit armblüthiger Aehre; länglicher, etwas stumpfer, auf beiden Seiten mit einem Zahne, in der Mitte mit 2 Schwielen versehener Lippe; fast fehlendem Sporne und spitzen Kelchblättchen, deren untere herabgebogen sind.

Auf dem Torfmoor beim ersten Fischerbuden; sehr selten. (Kindt.) Seit mehren Jahren nicht wieder gefunden. — Juni. — ♃.

Die weiße Wurzel ist ästig und gezähnt; aus ihr erhebt sich ein braungrüner, handhoher Stengel, welcher ganz ohne Blätter, nur mit wenigen, scheidenförmigen, stumpfen Schuppen bekleidet ist; die lockere Aehre besteht aus wenigen, kleinen, grüngelben Blumen mit eirund-lanzettlichen Deckblättern und eirunder, etwas spitzer, roth punktirter Lippe.

Neóttia. Vogelnest.

N. Nidus avis Rich. Blattloses V. (Ophrys Nidus avis L.) Mit blattlosem, bescheidetem Stengel und verkehrt-herzförmiger, doppelt so langer Lippe als die Kelchblättchen.

In schattigen Laubwäldern, im Lauerholz; nicht selten. — Mai. — ♃.

Die auf Baumwurzeln schmarotzende Wurzel besteht aus einer Menge dicker, fleischiger, zusammengeballter Fasern und treibt einen oder ein Paar 1— 1½ Fuß hohe Stengel, welche ganz ohne Blätter, mit eiförmigen, scheidigen Schuppen besetzt und, wie die ganze Pflanze, braun gefärbt sind; die vielblüthige, bisweilen ½ Fuß lange, unten lockere Aehre hat Blumen mit einer 2theiligen Lippe, deren lange Lappen aus einander stehen, und lange, schmale Deckblätter.

Lístera. Listere.

L. ovata R. Br. Eirunde L. (Ophrys ovata L.) Mit 2blättrigem Stengel; eiförmigen, gegenständigen Blättern und linealer, zweispaltiger, dreimal längerer Lippe als die stumpfen Kelchblättchen.

Auf etwas feuchten Waldwiesen, in Gebüschen. Im Lauerholz, am Wall. — Juni. — ♃.

Die Wurzel besteht aus langen, etwas dicken, einfachen Fasern; der Stengel ist aufrecht, weichbehaart, gegen 2 Fuß hoch, unter der Mitte mit 2 großen, eirunden, ungestielten, 5nervigen Blättern besetzt und trägt an seiner Spitze eine sehr lange, dünne Aehre mit gelbgrünen, gestielten Blumen, welche kleine, spitze Deckblätter und eine lange, herabhängende, tief 2theilige Lippe haben.

Epipáctis. Sumpfwurz.

E. latifolia Sw. Breitblättrige S. (Serapias latifolia L.) Mit breiten, eiförmigen, umfassenden Blättern; längern untern Deckblättern als die herabhängende Blume; fast runder, am Rande kurz gespitzter, eingerollter, kürzerer Lippe als die breit eiförmigen Kelch- und Blumenblätter.

In feuchten Wäldern und Gebüschen, in Gräben. Im Lauerholz u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Die Wurzel besteht aus einem Büschel einfacher, gebogener Fasern; der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, aufrecht, unten mit braunen Scheiden, weiter oben mit sehr breiten, eiförmigen, spitzen, umfassenden, nervigen Blättern besetzt, welche allmählig schmäler werden und in lange, lanzettförmige Deckblätter übergehen. Die Aehre wird mehr als fußlang und hat braungrüne Blumen mit röthlicher, gelbgefleckter Lippe.

E. viridiflora Rchb. Grünblüthige S. Mit elliptischen, zugespitzten, umfassenden Blättern; Deckblättern von der Länge der herabhängenden Blume; herzförmig-eirunder, spitzer Lippe von gleicher Länge als die lanzettlichen Kelch- und Blumenblätter und kürzerm Fruchtknoten.

In etwas trocknen Wäldern und Gebüschen; hin und wieder. Im Lauerholz. — Juli. — ♃.

Die Pflanze gleicht sehr der vorigen, ist aber in allen Theilen kleiner; die wenigen Blätter des Stengels schmäler,

nur 2 Zoll lang und zurückgekrümmt; die Aehre armblüthiger, nur aus 8—10 länger gestielten, grünlichen Blumen bestehend, deren etwas röthliche Lippen länger sind. Die untern Deckblätter sind nur so lang als die Blume und die obern kürzer.

E. palustris Sw. Gemeine S. (Serapias longifolia L.) Mit eirund-lanzettlichen, umfassenden Blättern; kürzern Deckblättern als die hängenden Blumen; gekerbter, stumpfer, den Kelchblättchen an Länge gleichkommender Lippe und weichbehaartem Fruchtknoten.

Auf sumpfigen Wiesen. Bei der Treidelhütte, Blankensee, Dummersdorf. — Juni. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und hat lange, dicke Fasern; der fußhohe Stengel, so wie die Blüthenstiele und Fruchtknoten, sind fein behaart; die Blätter lanzettlich, schmäler als bei den vorigen; die Aehre kürzer, locker, oben etwas überhängend, mit einseitig-stehenden, größern, röthlichen Blumen, deren Lippe breit, gekerbt, vorn weiß, am Grunde gelb und roth gefärbt ist.

Maláxis. Weichkraut.

M. paludosa Sw. Sumpf-W. (Ophrys paludosa L.) Mit 5seitigem Stengel; spatelförmigen, concaven, an der Spitze körnig-rauhen Blättern und eiförmiger, concaver, zugespitzter Lippe.

Auf sumpfigen Torfmooren. Bei Dummersdorf, Blankensee. — Juli. — ♃.

Eine kleine, kaum fingerlange Pflanze, deren kleiner Knollen mit weißen Schuppen bedeckt ist und am Grunde Wurzeln treibt; der kurze Stengel hat unten 2—4 eirund-lanzettliche, stumpfe Blätter, welche ihn mit ihren breiten Scheiden umgeben; die 1—2 Zoll lange Aehre besteht aus kleinen, gelb-grünen Blumen mit eirunden Deckblättern.

Stúrmia. Sturmie.

St. Loeselii Rchb. Zweiblättrige St. (Ophrys Loeselii L.) Mit 3seitigem, armblüthigem Schafte, 2 länglich-lanzettlichen Blättern und stumpfer, an der Spitze eiförmiger, zurückgekrümmter Lippe.

Auf Torfmooren; sehr selten. Bei Dummersdorf. — Juni. — ♃.

Der eirunde Knollen treibt 2 längliche, stumpfe Blätter, welche, wie die ganze Pflanze, gelblich-grün und an ihrer

Basis von häutigen Schuppen umgeben sind; aus ihrer Mitte erhebt sich ein fingerlanger, kahler, 3seitiger Schaft mit 4—6 gelblich-weißen Blumen, deren 3 äußere Zipfel linealisch, zurückgerollt, die beiden innern sehr lang und schmal sind; die Lippe ist rinnenförmig, etwas gekerbt und bogenförmig abstehend.

XXI. Classe. Monoecia.

Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einer Pflanze.

Monandria. Mit einem Staubfaden.

Euphórbia. Wolfsmilch.

Die Blüthenhülle einblättrig, bauchig, unterständig, mit 4—5theiligem, mehre quirlförmig gestellte männliche Blüthen und in deren Mitte eine weibliche Blüthe umschließendem Rande. Die männliche Blüthe mit einem Staubgefäß und einem kleinen Deckblatt am Grunde. Die weibliche Blüthe gestielt, mit 3lappigem oder fehlendem Kelch. Eine 4- oder 5blättrige Blumenkrone mit einer fleischigen Honigdrüse bedeckt. Eine 3fächrige, gestielte, überhängende Kapsel. — Fam. Euphorbiaceae.

Zannichéllia. Zannichellie.

Eine einblättrige Blüthenscheide. Männliche Blüthe: Ein einzelner, eiförmiger Staubbeutel auf der äußern Seite der weiblichen Blüthe, ohne Blumenhülle. Weibliche Blüthe: Eine glockenförmige Blüthenhülle; 4—5 gestielte Fruchtknoten mit bleibender, schildförmiger Narbe. 5 einsamige Nüßchen. — Fam. Potameae.

Naias. Zahnblatt.

Männliche Blüthe: Eine einblättrige, 2theilige Blüthenhülle, ein 4fächriger, sitzender, an der Spitze 2- oder 3zähniger Staubbeutel. Weibliche Blüthe: Keine Blüthenhülle; ein sitzender, eiförmiger Frucht-

knoten mit kurzem Griffel und 2 oder 3 Narben. Eine längliche, einsamige Steinfrucht. — Fam. Naiadeae.

Triandria. Mit 3 Staubfäden.

Zea. Mays.

Männliche Blüthe: Eine endständige, traubige Rispe mit 2blüthigen, 2klappigen, stumpfen Aehrchen. Weibliche Blüthe: Eine blattwinkelständige, von Scheiden umschlossene Aehre mit 2blüthigen Aehrchen, deren eins unfruchtbar, und 2klappigen Bälgen. Ein einzelner, sehr langer Griffel; die Narbe gewimpert. Die Samen rundlich-nierenförmig, in einen länglichen Fruchtboden eingefügt. — Fam. Gramineae.

Typha. Rohrkolben.

Eine walzenförmige, aufrechte, oben männliche, unten weibliche Aehre. Männliche Blüthe: Die Blüthenhülle aus 3 Schuppen bestehend. 3 Staubbeutel auf einem Staubfaden sitzend. Weibliche Blüthe: Blüthenhülle haarförmig; der Fruchtknoten gestielt. Eine gestielte, mit dem Griffel gekrönte Steinfrucht. — Fam. Typhaceae.

Spargánium. Igelknospe.

Die Blüthen in kugligen Köpfen, die männlichen oben. Männliche Blüthe: Die einzelnen Blüthen durch spreuartige, abgestutzte Schuppen getrennt. Der Kelch 3blättrig. Weibliche Blüthe: Der Kelch 3blättrig. Die Narbe 2spaltig. Eine trockne, 1- oder 2samige Steinfrucht. — Fam. Typhaceae.

Carex. Riedgras.

Die Blüthen in fast walzenförmigen Aehren, aus dachziegelförmigen Schuppen gebildet. 2 oder 3 Narben an der weiblichen Blüthe. Eine 3eckige Steinfrucht von der bleibenden, schlauchartigen Blüthenhülle umgeben. — Fam. Cyperaceae.

Tetrandria. Mit 4 Staubfäden.

Alnus. Erle. Eller.

Die Blüthen in Kätzchen. Männliche Blüthe: Das Kätzchen walzenförmig; der Blumenboden eine schildförmige, gestielte, 3blüthige Schuppe. Der Kelch 4theilig. Weibliche Blüthe: Das Kätzchen eiförmig; eine 2blüthige Schuppe. Kein Kelch; 2 Griffel. Die Frucht ein kleiner Zapfen, mit eckigen, zusammengedrückten, einfächrigen Nüssen. — Fam. Betulineae.

Urtica. Brennnessel.

Die Blüthen in Aehren oder Köpfen. Männliche Blüthe: Der Kelch 4blättrig, gleichförmig. Keine Blumenkrone; 4 gleiche Staubfäden; ein becherförmiges Honiggefäß in der Mitte. Weibliche Blüthe: Ein 2theiliger, bleibender Kelch mit ungleichen Blättchen. Keine Blumenkrone; eine sitzende, zottig behaarte Narbe. Eine kleine einsamige, vom Kelch bedeckte Nuß. — Fam. Urticeae.

Pentandria. Mit 5 Staubfäden.

Amaránthus. Amaranth.

Blüthen in end- oder achselständigen Knäueln. Männliche Blüthe: Ein 3—5theiliger Kelch; keine Blumenkrone. 3—5 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein 3—5theiliger Kelch; keine Blumenkrone. 3 Griffel. Eine einfächrige, ringsum aufspringende Kapsel mit einem Samen. — Fam. Amaranthaceae.

Polyandria. Mit mehren Staubfäden.

Arum. Aronswurz.

Eine einblättrige, kappenförmige Blumenscheide, einen oben nackten Kolben einschließend, welcher unten Stempel, in der Mitte Staubbeutel trägt. Eine einsamige Beere. — Fam. Aroïdeae.

Calla. Drachenwurz.

Eine einblättrige, flache, eiförmige, zugespitzte Blumenscheide. Ein einfacher, walzenförmiger Kolben, von Blüthen ganz bedeckt, die obern mit 8, die mittleren mit 6, die untern mit 4 2fächrigen Staubbeuteln, dazwischen einzelne Fruchtknoten. Eine runde, fleischige, 6—8fächrige Beere. — Fam. Aroïdeae.

Ceratophýllum. Wasserhorn.

Männliche Blüthe: Eine vieltheilige Blüthenhülle. 16—20 sehr kurze Staubfäden mit 3 spitzigen Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: Eine 6theilige, dachziegelförmige Blüthenhülle. Ein langer, fadenförmiger Griffel. Eine einsamige, strahlige Nuß. —Fam. Ceratophylleae.

Myriophýllum. Federkraut.

Blüthen in end- oder achselständigen Quirlen. Männliche Blüthe: Ein 4theiliger Kelch; eine 4blättrige, hinfällige Blumenkrone; 8 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein 4lappiger Kelch; Blumenkrone 4blättrig oder fehlend. 4 sitzende Narben. Eine 4theilige Steinfrucht. — Fam. Halorageae.

Sàgittária. Pfeilkraut.

Männliche Blüthe: Ein 3blättriger Kelch; drei rundliche Blumenblätter. Mehre Staubfäden in einem Köpfchen. Weibliche Blüthe: Kelch und Blumenkrone wie bei der männlichen. Zahlreiche Fruchtknoten in einem Köpfchen. Mehre nackte, auf einem kugligen Fruchtboden stehende Nüßchen. — Fam. Alismaceae.

Potérium. Becherblume.

Die Blüthen in kopfförmigen Aehren. Männliche Blüthe: Eine 4theilige Blüthenhülle, am Grunde mit einigen Schuppen umgeben; 20—30 Staubfäden. Weibliche Blüthe an der Spitze derselben Aehre. Der Kelch wie bei der männlichen; 2 Griffel mit pinselför-

miger Narbe. 2—3 Nüsse von dem verhärteten Kelch umschlossen. — Fam. Sanguisorbeae.

Juglans. Wallnußbaum.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges, dachziegelartiges Kätzchen mit einblüthigen Schuppen. Eine 5—6theilige Blüthenhülle mit vielen Staubfäden. Weibliche Blüthe: Mehre zusammengehäuft. Eine 4theilige, abfällige Blüthenhülle. Ein 4theiliger Fruchtboden, der zur Fruchtschale auswächst. Ein kurzer Griffel mit 2 zurückgebogenen Narben. Eine eiförmige, einsamige, halb 4fächrige Steinfrucht mit lederartiger Schale. — Fam. Juglandeae.

Quercus. Eiche.

Männliche Blüthe: Ein schlaffes, hängendes Kätzchen. Ein 5theiliger Kelch; 5—9 Staubfäden mit 2fächrigen Staubbeuteln. Weibliche Blüthen knospenförmig zusammengehäuft. Eine einblättrige Hülle; ein kleiner, oberständiger Kelch. Ein Griffel mit 3 Narben. Eine eiförmige, lederartige Nuß, auf der bleibenden, vergrößerten, beckenförmigen Hülle sitzend. — Fam. Cupuliferae.

Fagus. Buche.

Männliche Blüthe: Ein kugliges, langgestieltes, herabhängendes Kätzchen. Ein glockenförmiger, 5—6theiliger Kelch. Weibliche Blüthe knospenförmig. Eine 2blumige, 4theilige, bleibende, mit Stacheln versehene Hülle. Ein 6blättriger Kelch. Ein Griffel mit 3 zurückgebogenen Narben. Eine eiförmige, stachlige, 3—4klappige, aus der Hülle entstandene Kapsel mit 1 oder 2 dreieckigen, lederartigen Nüssen. — Fam. Cupuliferae.

Córylus. Haselnuß.

Männliche Blüthe: Ein langes, walzenförmiges, dachziegelartiges Kätzchen mit einblüthigen, 3theiligen Schuppen. 8 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Mehre sitzend, in eine Knospe eingeschlossen. Eine einblättrige,

bleibende, 2lippige, zerschlitzte Hülle. 2 fadenförmige Griffel. Eine eiförmige, von der lederartigen, bleibenden Hülle bedeckte Nuß. — Fam. Cupuliferae.

Bétula. Birke.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges Kätzchen mit dachziegelförmigen, gedreiten, schildförmigen, 3blüthigen Schuppen, von denen die mittlere größer ist. 10—12 der mittlern Schuppe eingefügte Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein zapfenähnliches Kätzchen mit 2—3blüthigen, an der Spitze 3lappigen Schuppen. 2 haarförmige Narben. Eine verkehrt-herzförmige, einsamige Flügelfrucht. — Fam. Betulineae.

Carpínus. Hainbuche.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges Kätzchen mit eiförmigen, gewimperten Schuppen; 12—20 Staubfäden mit an der Spitze bärtigen Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: Ein lockeres, dachziegelförmiges Kätzchen mit lanzettlichen, gewimperten, 2blüthigen Schuppen. Eine 3lappige Blumenhülle. 2 Griffel mit 2 fadenförmigen Narben. Eine zusammengedrückte, viereckige, einfächrige Nuß mit der vergrößerten Blüthenhülle umgeben. — Fam. Cupuliferae.

Monadelphia. Mit Staubfäden, die in ein Bündel verwachsen sind.

Pinus. Fichte. Kiefer.

Männliche Blüthe: Ein kegelförmiges, zusammengesetztes Kätzchen mit 4theiligen Schuppen, an deren unterer Seite die zahlreichen Staubfäden zusammen verwachsen sitzen. Weibliche Blüthe: Ein Zapfen mit 2blüthigen, dachziegelförmigen, bei der Reife verholzenden Schuppen. Eine geflügelte Nuß. — Fam. Cupuliferae.

Cucúrbita. Kürbis.

Männliche Blüthe: Ein 5zähniger Kelch. Eine einblättrige, 5spaltige Blumenkrone. Drei Staubfäden,

die Staubbeutel in eine Walze verwachsen. Weibliche Blüthe: Ein 3spaltiger Griffel. Eine 3fächrige Kürbisfrucht mit 2theiligen Fächern und zahlreichen, eiförmigen, am Rande verdickten Samen. — Fam. Cucurbitaceae.

Cúcumis. Gurke.

Männliche Blüthe: Ein 5zähniger Kelch. Eine 5spaltige Blumenkrone. Drei verwachsene Staubfäden mit zusammenschließenden Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: 3 dicke, 2spaltige Narben. Eine Kürbisfrucht mit zahlreichen, länglichen, am Rande nicht verdickten Samen. — Fam. Cucurbitaceae.

Bryónia. Zaunrübe.

Männliche Blüthe: ein 5zähniger Kelch; eine 5spaltige Blumenkrone. 3 verwachsene Staubfäden mit freien Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: ein 3spaltiger Griffel mit ausgerandeten Narben. Eine kugelförmige, glatte, 3fächrige Beere, mit 1- oder 2samigen Fächern. — Fam. Cucurbitaceae.

Monandria.

Euphórbia. Wolfsmilch.

E. Peplus L. Garten-W. Mit 3strahliger Dolde; 2theiligen Strahlen; eiförmigen Blüthenhüllen; auf dem Rücken 2kieligen Kapselfächern und verkehrt-eiförmigen, gestielten, ganzrandigen Blättern.

Auf Gartenland und Feldern; sehr häufig. — Juli. — ⊙. Der Stengel ist aufrecht, rund, beinahe fußhoch und hat kahle, stumpfe, an der Spitze etwas ausgerandete Blätter, welche sich in einen kurzen Blattstiel verschmälern; die Hüllblättchen sind den Blättern ähnlich, am Grunde schief, die obern meist mit einer Spitze versehen; die kleinen Blumen gelbgrün; die Honigdrüsen haben 2 Spitzen, die Samen auf einer Seite 2 Furchen und sind auf der andern grubig-punktirt. Die ganze Pflanze enthält, so wie alle übrigen Wolfsmilcharten, einen weißen, scharfen Milchsaft.

E. exigua L. Kleine W. Mit 3strahliger Dolde; 2theiligen Strahlen; schmalen, linealischen, spitzen Blät-

tern und äußern Hüllblättchen; lanzettlichen des innern Hüllchens und glatten Kapseln.

Auf Saatfeldern; besonders in der Umgegend von Travemünde, bei Niendorf, am Brothner Ufer. — Juli. — ☉.

Die Pflanze wird gewöhnlich nur fingerlang mit fast einfachem Stengel, auf lehmhaltigem Boden aber fußhoch, mit vielen ausgebreiteten Aesten und 4—5strahligen Dolden. Die zollangen Blätter sind ganzrandig, kahl, spitz oder abgestutzt; die kleinen, gelben Blüthen haben 2hörnige Drüsen; die Samen sind rund und netzartig gerunzelt.

E. helioscopia L. Sonnen-W. Mit 5strahliger Dolde; 3theiligen Strahlen und gabligen Aesten; verkehrt-eiförmigen innern Hüllblättchen; glatten Kapseln und keilförmigen, gesägten, kahlen Blättern.

Auf Saatfeldern und Gartenland. — Juni. — ☉

Der Stengel ist einfach, fußhoch und etwas behaart; die Blätter sind kurz gestielt, fein gezähnt und kahl; die Blättchen der Blume rund, ohne Spitzen; die Samen netzförmig geadert.

E. Esula L. Gemeine W. Mit vielstrahliger Dolde; gabelspaltigen Strahlen; breiten, herzförmigen Hüllblättchen; rauhen, punktirten Kapseln; unfruchtbaren Aesten und gleichförmigen Blättern.

An Ackerrändern und Gräben; selten. Hinter Wulfsdorf am Wege nach Blankensee. — Juni. — ♃.

Die Wurzel treibt mehre aufrechte, 1—1½ Fuß hohe Stengel, die mit vielen lanzettlichen oder linealen, nach der Basis verschmälerten, ungestielten, kahlen, graugrünen Blättern und unfruchtbaren Aesten, deren obere zuweilen ein Paar Blüthen tragen, besetzt sind und eine 8—12strahlige Dolde an der Spitze haben; die Blumen sind gelb, ihre Drüsen 2hörnig; die kahlen, punktirten Kapseln enthalten runde, weiße Samen.

Zannichéllia. Zannichellie.

Z. repens Bönningh. Kriechende Z. Mit wurzelndem Stengel; ausgeschweiften Narben; Staubfäden von der Länge des Fruchtknotens und fast ungestielten, glatten oder auf dem Rücken feingekerbten Nüßchen.

In Teichen und stehenden Wassern. Bei der Reiferbahn u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Der dünne, in tiefem Wasser schwimmende, ästige Stengel wurzelt in seichterem an den Gelenken; die Blätter sind lang, sehr schmal, fast borstenförmig; die kleinen Blüthen sitzen in den Blattwinkeln; die sehr kurz gestielten Früchte sind auf dem Rücken glatt oder nur leicht gekerbt; die Griffel kaum halb so lang, die Narbe etwas ausgeschweift.

Z. maritima Nolte. Meerstrands-Z. Mit lang gestielten, auf dem Rücken kammförmig-dornigen Nüßchen und einem fast so langen Griffel als die Frucht.

In Wassergräben und stehenden Wassern in der Nähe der Ostsee. Bei Travemünde. — Juli. — ♃.

Der vorigen sehr ähnlich, aber meist mit dünneren Blättern und durch die angegebenen Kennzeichen, besonders durch die lang gestielten Früchte unterschieden.

Naias. Zahnblatt.

N. marina L. Großes Z. Mit 2theiligem Stengel; gegenständigen, linealen, ausgeschweiften, spitz-gezähnten Blättern und ganzrandigen Blattscheiden.

In der Trave bei Schlutup, im Dassower See (Nolte). — Juli. — ♃.

Der untere Theil des Stengels kriecht und wurzelt im Schlamm, der obere, ein Paar Fuß lange, brüchige und durchscheinende schwimmt unter dem Wasser; die Blätter sind ungestielt, an der bauchigen Basis verwachsen, gekielt, etwas gekrümmt, an der Spitze 3zähnig und an beiden Seiten buchtig-gezähnt, mit abstehenden, spitzen Zähnen; die kleinen Blüthen sitzen in den bauchigen Blattwinkeln, die männlichen bestehen aus einem kurz gestielten, 4fächrigen Staubeutel, die weiblichen aus einem sitzenden, eiförmigen Fruchtknoten mit 3 weißen Narben.

Triandria.

Zea. Mays.

* Z. Mays L. Gemeiner M. Welschkorn. Türkischer Weizen. Mit ganzrandigen, am Rande scharfen Blättern.

In Amerika einheimisch, bei uns in Gärten gebaut. — Juli. — ⊙.

Der aufrechte, dicke Stengel wird 4—5 Fuß hoch, ist mit sehr langen und breiten Blättern besetzt, welche denselben scheidig umfassen; an der Spitze stehen die männlichen Blüthen in einer großen Rispe mit abstehenden Aesten, die

weiblichen in blattwinkelständigen Aehren mit sehr langen, fadenförmigen Griffeln; die gelben, rothen oder bunten Samen, in Reihen gedrängt, an der fast fußlangen, dicken Aehre. – Dieses bei uns nur wenig, in den südlichen Gegenden Europas aber häufig gebaute Gewächs ist in seinem Vaterlande eine der unentbehrlichsten Getreidearten; die weichen, noch unreifen Samen werden auf mancherlei Weise zubereitet gegessen, aus den reifen Mehl und Grütze verfertigt und die Blätter als Viehfutter gebraucht.

Typha. Rohrkolben.

T. latifolia L. Breitblättrige R. Mit walzenförmigen, einander genäherten männlichen und weiblichen Aehren und flachen, linealischen, längern Blättern als der Blüthenstengel.

An Fluß- und Seeufern; am Wallgraben. — Juli. — ♃. Die kriechende Wurzel treibt einen dicken, mannshohen Stengel, der mit fast zollbreiten, mehre Fuß langen, gestreiten, oben flachen, unten etwas erhabenen Blättern besetzt ist; die untere weibliche Aehre ist fußlang, braun; die dicht darüber sitzende männliche gelb, anfangs dicker als jene; die Blüthen fallen bald ab.

T. angustifolia L. Schmalblättrige R. Mit walzenförmigen, von einander entfernten männlichen und weiblichen Aehren und linealischen, rinnenförmigen, längern Blättern als der Blüthenstengel.

An Teichen und Seen; am Wallgraben. — Juli. — ♃. Durch den niedrigern, schwächern Stengel, die schmälern Blätter und durch dünnere, zollweit von einander abstehende Aehren, deren männliche obere bräunliche Blüthen hat, von der vorigen Art unterschieden.

Sparganium. Igelsknospe.

Sp. ramosum Huds. Aestige J. (Sp. erectum α L.) Mit ästigem Stengel; am Grunde 3kantigen, an den Seiten concaven Blättern und linienförmiger Narbe.

In Wassergräben, Sümpfen und Seen. — Juni. — ♃. Der dicke, runde Stengel wird 2—3 Fuß hoch und theilt sich oben in mehre gebogene Aeste, an welchen die runden Blüthenköpfe ungestielt sitzen; die untern 2—3 sind weiblich, die obern kleineren, zahlreich dicht beisammenstehenden männlich, beide braun, mit schmalen, kurzen Kelchblättchen; die

langen Blätter umfassen mit ihrer scheidigen Basis den Stengel und stehen aufrecht ab.

Sp. simplex Huds. Einfache J. (Sp. erectum β L.) Mit einfachem Stengel; am Grunde 3kantigen, an den Seiten flachen Blättern und linienförmiger Narbe.

In Sümpfen, stehenden Gewässern. Beim ersten Fischerbuden, Wesseloe u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Von der vorigen durch niedrigere, einfache Stengel, schmälere Blätter mit flacher Unterseite verschieden; die untern weiblichen Blüthen sind gestielt, die obern männlichen sitzend, vollkommen entwickelt von gleicher Größe als die weiblichen und weniger zahlreich als an der vorigen Art.

Sp. natans L. Schwimmende J. Mit einfachem Stengel; liegenden, flachen Blättern; eiförmiger, sehr kurzer Narbe und meist einzelnen männlichen Blüthenköpfchen.

In tiefen Sumpflöchern. Bei Blankensee, Harkensee. — Juli. — ♃.

Der schwimmende Stengel liegt mit seinen langen, dünnen Blättern auf dem Wasser und erhebt die kleine, armblüthige Aehre über die Oberfläche desselben; sie besteht aus 2 oder 3 ungestielten, durch ein langes Deckblatt gestützten weiblichen und gewöhnlich einem, selten 2 männlichen Blüthenköpfen, an der Spitze mit weißen Staubfäden und gelben Staubbeuteln.

Carex. Riedgras.

A. Mit 2 Narben. Vignea Autor.

a. Mit einer einfachen Aehre.

C. dioica L. Zweihäusiges R. Mit zweihäusiger Aehre; aufrechten, eiförmigen, am Rande nach oben gesägten Früchten; spitzen, eiförmigen Bälgen; glatten Blättern und Halmen und kriechender Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch, bei Grönau, Waldhausen. — April. — ♃.

Die dünne, kriechende Wurzel treibt borstenförmige Blätter und dünne, fadenförmige Halme, welche zur Zeit der Blüthe fingerlang sind, sich aber nachher sehr vergrößern; die männlichen Aehren sind linienförmig, strohgelb, die weib-

lichen eiförmig und braun; die Früchte vielnervig und aufrecht abstehend.

C. pulicaris L. Flöh-R. Mit einer einfachen, mannweibigen (männliche und weibliche Blüthen enthaltenden), nach oben männlichen, verdünnten Aehre; länglich-rundlichen, glatten, zurückgebogenen, nach beiden Enden verdünnten Früchten; kürzern, länglichen Bälgen; borstenförmigen Blättern und fasriger Wurzel.

Auf sumpfigen Wiesen. Im Schellbruch, beim ersten Fischerbuden u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Aus der fasrigen Wurzel kommt ein Büschel von borstlichen, rinnenförmigen Blättern und dünnen, fadenförmigen, kahlen Halmen, die zur Zeit der Blüthe kaum länger als die Blätter und handhoch sind, bei der Reife der Frucht aber über 1 Fuß Höhe erreichen; die oben männliche, sehr dünne Aehre ist unten weiblich, mit eirund-spitzen, bald abfallenden Bälgen der letzteren; die anfangs grünlichen, bei der Reife glänzend-braunen Früchte sind an beiden Enden spitz und abwärts gebogen.

b. Mit mehren mannweibigen Aehren.

C. chordorrhiza L. Fadenwurzliges R. Mit oben männlichen, in ein eirundes Köpfchen zusammengehäuften Aehrchen; eirunden, geschnäbelten Früchten; eirund-spitzen Bälgen und am Grunde ästigem, längerm Halme als die aufrecht stehenden Blätter.

In Sümpfen. Am Priwall (Nolte). — Mai. — ♃.

Die kriechende Wurzel ist schief aufsteigend und treibt an den Gelenken und der Spitze Büschel von steifen, zusammengerollten Blättern und Bluthenhalmen; die letztern sind fußhoch, am Grunde beblättert und tragen an ihren Spitzen ein kleines Köpfchen von 2—3 dicht zusammengedrängten Aehrchen mit häutigen, braunen, grün genervten Schuppen.

C. stellulata Good. Sternförmiges R. Mit zusammengesetzter Aehre; etwas entfernt zu vieren stehenden, unten männlichen Aehrchen; eirund-spitzigen, zweizähnigen, am Rande wimperig-gezähnten, abstehenden Früchten; eiförmigen, spitzen Bälgen; glattem Halme und fasriger Wurzel.

In Sümpfen. Bei Wesseloe, Waldhausen, Dummersdorf. — Mai. — ♃.

Die Halme wachsen in Rasen, sind aufsteigend, 3kantig, beinahe fußhoch und länger als die starren, rinnenförmigen, am Rande scharfen Blätter; die kleinen, rundlichen Aehrchen grün, bisweilen mit einem kürzern oder längern Deckblatt versehen; ihre Früchte stehen sternförmig ausgebreitet und sind gelblich-grün.

C. muricata L. Stachliges R. Mit eiförmigen, in eine längliche Aehre zusammengedrängten, oben männlichen Aehrchen; sparrig abstehenden, eiförmigen, flach-converen Früchten mit zweizähnigem, am Rande gesägtem Schnabel; länglichen, gegrannten Bälgen und an den Kanten nach oben rauhem Halme.

Auf trocknen Wiesen und Anhöhen, an Wegen. Bei Waldhausen u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die Halme wachsen rasenartig beisammen, sind dünn, 3kantig, bis 2 Fuß hoch; die flachen Blätter haben die Länge der blühenden Halme; die Aehrchen stehen sehr gedrängt, bei der Reife entfernter, am Grunde etwas unterbrochen, mit schmalen Deckblättern gestützt; die Bälge sind gelbbraun, mit weißlichem Rande und grünen Nerven; die sparrig abstehenden Früchte grün.

C. canescens L. Graues R. (C. curta Good.) Mit meist 6 eiförmigen, etwas entfernten, wechselständigen, unten männlichen Aehrchen; eiförmigen, flach-converen, zart gestreiften, in einen ganzrandigen Schnabel zugespitzten, längern Früchten als die eirunden, spitzen Bälge und glattem Halme.

In Sümpfen. Bei Wesseloe, Waldhausen, Dummersdorf u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Es wächst in dichten Rasen mit vielen aufrechten, kielförmigen Blättern und Halmen, welche zur Blüthezeit kaum so lang als jene sind, nachher aber einen Fuß Länge erreichen; die ganze Pflanze ist blaßgrün; die kleinen Aehrchen weißlich, das unterste mit einem langen Deckblatt versehen; die glatten, eiförmigen Früchte gelbgrün.

C. leporina L. Hasen-R. (C. ovalis Good.) Mit 5—7 eiförmigen, wechselständigen, genäherten, unten männlichen Aehrchen; eirunden, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzten, gestreiften, mit einem fein gesägten Rande versehenen Früchten, graubraunen, abstehenden Bälgen und röhrigem Halme.

Auf etwas feuchten Plätzen, an Wegen, auf Wiesen. — Mai. — ♃.

Bildet dichte Rasen; die Halme sind aufsteigend, über fußlang, am Rande scharf; die gelbbraunen Aehrchen haben lange Deckblätter und schmale, viel längere Bälge als die gestreiften Früchte.

C. remota L. Entferntähriges R. Mit wechselständigen, entfernten, unten männlichen Aehrchen; sehr langen, blattartigen Deckblättern; eirunden, zusammengedrückten, in einen 2zähnigen, feingesägten Schnabel zugespitzten Früchten; länglichen Bälgen, welche kürzer sind als die Früchte, und schwachem, überhängendem Halme.

Auf etwas feuchten Plätzen in Wäldern. Im Lauerholz. — Juni. — ♃.

Die Halme wachsen in großen Rasen, sind dünn und schlaff, 3kantig und gegen 2 Fuß hoch; die langen Blätter schmal und schlaff; die 6—8 ungestielten Aehrchen stehen sehr weit von einander entfernt und haben lange, schmale Deckblätter, welche bei den untersten über den Halm hinausreichen; ihre Bälge sind weißlich, mit grünem Rückennerv; die reifen Früchte gelblich und aufrecht.

C. elongata L. Verlängertes R. Mit 12 wechselständigen, genäherten, walzenförmigen, unten männlichen Aehrchen; abstehenden, eirund-zugespitzten, ungerandeten, nervig-gestreiften, längern Früchten als die eirunden, stumpfen Bälge.

In Sümpfen, nassen Gräben. Beim ersten Fischerbuden, Wesseloe, im Schellbruch u. a. O. — Juni. — ♃.

Die am Rande scharfen Halme wachsen ziemlich einzeln, sind nach der Blüthe 2 Fuß hoch und blos am Grunde mit Blättern besetzt; an der Spitze tragen sie 8—12 eiförmige, gelbgrüne, bei der Reife braungelbe Aehrchen, welche durch kleine borstenförmige Deckblätter gestützt werden.

C. intermedia Good. Mittelmänniges R. Mit abwechselnden, gedrängten Aehrchen, deren untere entfernt stehend und so wie die obersten weiblich, die mittlern männlich sind; eiförmigen, mit schmalem, feingesägtem Rande umgebenen, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzten, längern Früchten als die spitzen Bälge; und aufrechtem, an den Kanten rauhem Halme.

In Wassergräben und Teichen. Am Treidelstieg, bei Wesseloe, im Schellbruch u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt einzelne, 2—3 Fuß hohe, scharfe Halme mit rinnenförmigen, am Rande scharfen Blättern; die Aehre besteht aus vielen, abwechselnden, nach oben dicht gedrängten Aehrchen; die 2—3 untern und die obersten haben fast lauter weibliche Blüthen, die mittleren blos männliche, mit braungelben, weiß gerandeten Deckblättern und Bälgen.

C. arenaria L. Sand-R. Mit länglichen, wechselständigen, gedrängten Aehrchen, deren obere männlich, die untern weiblich, die mittlern nur an der Spitze männlich sind; eiförmigen, mit einem feingesägten Flügel eingefaßten, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten, eben so langen Früchten als die zugespitzten Bälge und gekrümmtem, an den Kanten rauhem Halme.

Auf sandigen Stellen; überall. — Mai. — ♃.

Die mit braunen Schuppen bedeckte Wurzel kriecht oft mehre Ellen weit unter dem Sande hin und treibt an ihren Gelenken Büschel von schmalen, am Rande scharfen Blättern und beinahe fußhohe, scharfkantige Halme mit einer dicken, etwas überhängenden Aehre, welche aus vielen ungestielten, durch lange Deckblätter gestützten Aehrchen besteht; die Bälge sind gelbbraun und spitz; die Früchte eirund, 7nervig und von der Mitte an geflügelt. — Die harzig riechende Wurzel ist offizinell.

C. vulpina L. Fuchs-R. Mit doppelt-zusammengesetzter Aehre; zahlreichen, zu 3 oder 5 zusammengehäuften, länglichen, oben männlichen Aehrchen; eiförmigen, zusammengedrückt-3seitigen, abstehenden, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten Früchten; eiförmigen, spitzen, kürzern Bälgen als die Frucht und borstlichen Deckblättern.

An Gräben und feuchten Plätzen. — Mai. — ♃.

Die dicke, holzige Wurzel treibt starke, scharf 3kantige, gegen 2 Fuß hohe Stengel, mit breiten, kielförmigen, am Rande scharfen Blättern; die Aehre ist länglich, meist am Grunde unterbrochen und besteht aus gedrängten, ungestielten Aehrchen mit borstlichen, unten eiförmigen, hervorstehenden Deckblättern und braunen Bälgen mit grünen Rückennerven.

C. nemorosa Rebent. Hain=R. Mit zahlreichen, zu 3 oder 5 zusammengehäuften, etwas von einander entfernt stehenden, oben männlichen Aehrchen; abstehenden, eiförmigen, mit einem Rande versehenen und in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten, zusammengedrückten Früchten; stachelspitzigen Bälgen und blattartigen, sehr langen Deckblättern.

In feuchten Gebüschen und Gräben. Am Wege nach Steinrade. — Juni. — ♃.

Der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch eine längere, schmälere, mehr unterbrochene Aehre; sehr lange, schmale, am Grunde nicht eiförmige Deckblätter, welche an dem untersten Aehrchen bisweilen länger als der Halm sind; zusammengedrückte Früchte und begrannte, braune, am Rande weißliche Bälge mit grünen Rückennerven. In ihrem Habitus hält sie das Mittel zwischen C. muricata und C. vulpina; ihre Blüthenzeit ist etwas später als bei letzterer.

C. teretiuscula Good. Rundhalmiges R. Mit rispenartig=zusammengesetzter, gedrungener Aehre; oberwärts männlichen Aehrchen; eiförmigen, geränderten, in einen 2zähnigen, feingesägten Schnabel zugespitzten Früchten; eirunden, gegrannten Bälgen so lang als die Frucht und unten rundlichem, oben stumpf 3eckigem Halme.

In Sümpfen. Im Schellbruch u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die fasrige, etwas kriechende Wurzel treibt 1½ Fuß hohe, unten runde, beblätterte, oben 3kantige, scharfe, dünne Halme und schmale, gekielte Blätter mit langen Blattscheiden; die Aehre ist schmal, aus ungestielt=eiförmigen Aehrchen zusammengesetzt, mit braunen, weißgerandeten Bälgen und braunen, glänzenden, auf einer Seite höckerigen Früchten.

C. paradoxa Willd. Seltsames R. Mit rispenförmiger Aehre; oberwärts männlichen Aehrchen; eirunden, nach oben geränderten, gesägten, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzten Früchten; eirunden Bälgen von der Länge der Frucht und scharf 3kantigem Halme.

In Sümpfen. Im Schellbruch u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Ist dem vorigen ähnlich, aber größer und stärker; die Aehren weitläuftiger, länger und am Grunde etwas ästig; die fasrige Wurzel bildet ziemlich große Rasen von 3kanti=

gen, scharfen Halmen und Blättern, welche breiter sind als die des vorigen und die blühenden Halme an Länge übertreffen.

C. paniculata L. Rispenartiges R. Mit rispenförmiger Aehre; oberwärts männlichen Aehrchen; eirunden, nach oben geränderten, gesägten, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzten Früchten; eirunden Bälgen, so lang als die Frucht und scharf 3kantigem Halme.

In Sümpfen. Bei Wesseloe, dem Schellbruch u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Wächst in großen, dichten Rasen, mit langen, gekielten, fast ½ Zoll breiten, am Rande scharfen Blättern und starken, 3kantigen, scharfen Halmen, welche an ihrer Basis schwarzbraune, glänzende Scheiden und an der Spitze eine große Rispe tragen, deren Aeste bei der Blüthe angedrückt, später abstehend und mit gedrängten Aehrchen besetzt sind; die Bälge und Deckblätter sind braun, mit weißem Rande; die Früchte grün.

c. Mit einhäusigen, getrennten männlichen und weiblichen Aehren, die männlichen oben.

C. microstachya Ehrh. Kleinähriges R. Mit einer länglichen, oberwärts männlichen Endähre; 3—4 sitzenden, walzenförmigen, zusammengedrängten, kürzern weiblichen Aehren; eiförmigen, zusammengedrückten, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der eirunde Balg.

In Sümpfen bei Schlutup; selten (Nolte).— Juni.— ♃.

Die dünnen, aufrechten Halme wachsen einzeln, werden ½ Fuß hoch und haben borstenförmige Blätter; die rothbraunen, weiblichen Aehren stehen gedrängt zusammen und ihre eiförmigen Früchte sind am Rande gewimpert.

C. stricta Good. Steifes R. Mit einer einzelnen, rundlich-spindelförmigen männlichen, meist 3 walzenförmigen, schmalen, etwas genäherten, sitzenden weiblichen Aehren, deren unterste sehr kurz herausragend gestielt ist; eiförmigen, spitzen, kurz geschnäbelten, längern Früchten als die lanzettlichen, spitzen Bälge und steifen Blättern mit netzartig gespaltenen Blattscheiden.

In Sümpfen. Bei Blankensee, dem ersten Fischerbuden, Waldhausen u. a. a. O. — April. — ♃.

Die Wurzel besteht aus starken Fasern und bildet große, dichte Rasen; die Blätter steif aufrecht, gekielt, am Rande und Kiele scharf, am Grunde mit braunen Scheiden, welche beim Zerreißen durch feine Fäden netzartig verbunden sind; die Halme stark, aufrecht, länger als die Blätter, 2—3 Fuß hoch, sehr scharf und oben etwas übergeneigt. Die aufrechten, ungestielten, langen Aehren laufen spitz zu, die weiblichen sind durch ein blattähnliches, kurz bescheidetes Deckblatt gestützt und tragen öfters an ihrer Spitze männliche Blüthen; die Bälge beiderlei Aehren lanzettlich, spitz, schwarzbraun, mit grünen Rückennerven; die Früchte grün.

C. caespitosa L. Rasen-R. Mit einer einzelnen männlichen, meist 3 walzenförmigen, stumpfen, entfernt stehenden, sitzenden weiblichen Aehren, deren unterste sehr kurz herausragend gestielt ist; eiförmigen, stumpfen, kurzgeschnäbelten, längern Früchten als die länglichen, stumpfen Bälge und abstehenden Blättern.

Auf feuchten, sumpfigen Wiesen. — Mai. — ♃.

Diese Art ändert in ihrer Größe, in der Gestalt und der Farbe ihrer Aehren auf mancherlei Weise ab; große Pflanzen haben fast das Ansehen der vorigen, sind aber durch die fehlenden, netzartigen Scheiden und geringere Stärke unterschieden. Die Wurzel treibt Ausläufer und bildet nur kleine Rasen; die Halme werden selten fußhoch und sind meistens etwas gekrümmt; die Aehren bald schmal, länglich, bald eiförmig; die Bälge eirund, schwarzbraun, mit breitem, grünem Rückennerven; die Früchte grün. Bisweilen findet sich auch die Aehre mit ganz schwarzen Bälgen und Früchten.

C. acuta L. Spitziges R. Mit 2 oder 3 männlichen, meist 4 walzenförmigen, etwas gestielten, nickenden, entfernten weiblichen Aehren; länglichen, sehr kurz geschnäbelten, zusammengedrückten Früchten von derselben Länge als die länglichen, spitzen Blätter.

In Wassergräben, an Fluß- und Seeufern. — April. — ♃.

Die ganze Pflanze ist graugrün; die dicke kriechende Wurzel treibt Ausläufer und starke, 3kantige, scharfe Halme, welche 2—3 Fuß hoch werden und mit breiten, langen, über die blühenden Aehren hinausragenden Blättern besetzt sind; die Aehren lang, die männlichen etwas 3seitig, die weiblichen walzenförmig, an der Spitze oft männlich; die Bälge schwarzbraun.

B. Mit 3 Narben. Carex Autor.

Mit einhäusigen, getrennten männlichen und weiblichen Aehren, die männlichen oben.

C. digitata L. Fingerförmiges R. Mit einer einzelnen, ungestielten männlichen, meist 3 linealen, etwas entfernten, gestielten weiblichen Aehren; verkehrt-eiförmigen, 3seitigen, weichbehaarten, kurz geschnäbelten Früchten von gleicher Länge als die verkehrt-eiförmigen, stachelspitzigen Bälge und bescheideten, scharfen, spitzigen, am Rande häutigen Deckblättern.

In Wäldern. Im Riesebusch. — Mai. — ♃.

Die braune, fasrige Wurzel bildet kleine Rasen von gelbgrünen, flachen, gekielten, schlaffen Blättern und halbrunden, kahlen, unten blos mit blattlosen, braunen Scheiden besetzten, 6—8 Zoll langen Halmen; die männliche Aehre ist sehr dünn, die 2 oder 3 lockern weiblichen, von denen die oberste über die männliche hinausragt, stehen auf braun bescheideten Stielen; die braunen Bälge sind nach der Spitze zu breiter und mit einer kleinen Stachelspitze versehen.

C. pilulifera L. Pillen-R. Mit einer einzelnen männlichen, meist 3 rundlichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; rundlichen, kurz geschnäbelten, weichbehaarten, kürzern Früchten als der längliche, spitze Balg und herabgebogenem Halme.

In feuchten Wäldern, am Rande von Torfmooren. Bei Wesseloe u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Wächst in dichten Rasen; die Halme sind dünn, überhängend, 8—12 Zoll lang; die kurzen Blätter flach; die braunen, weiblichen Aehren fast rund, gedrängt beisammen stehend; ihre weich behaarten Früchte kuglig und weißgrün.

C. praecox Jacqu. Frühes R. Mit einer einzelnen männlichen, 2 länglichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; fast kuglig-3seitigen, kurz geschnäbelten, weichbehaarten Früchten von gleicher Länge als der eiförmige, spitze Balg; fast aufrechten Wurzelblättern und Ausläufer treibender Wurzel.

Auf Anhöhen, trocknen Grasplätzen. — April. — ♃.

Die fasrige Wurzel treibt kurze Ausläufer und einzelne Büschel von rinnenförmigen, an der Spitze 3kantigen, zurück-

gebogenen Blättern; die aufrechten Halme sind zur Zeit der Blüthe und auf trocknen Triften nur 2—3 Zoll hoch, später und an schattigen Orten ½ Fuß lang; die männliche Aehre etwas 3seitig, die weiblichen länglich-eiförmig, alle hell rostfarben.

C. ericetorum Poll. Heide-R. Mit einer einzelnen männlichen, meist 2 länglichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; verkehrt-eiförmigen, weichbehaarten, kurzgeschnäbelten, größern Früchten als der längliche, stumpfe, gewimperte Balg.

Auf trocknen Heiden. Beim Schellbruch, bei Wesseloe, Schlutup. — April. — ♃.

Die lange Wurzel bildet große, feste Rasen mit starren, am Rande scharfen, abwärts gebogenen, rinnenförmigen Blättern; die Halme sind gekrümmt, rundlich, 6 Zoll hoch; die männliche Aehre länglich, die weiblichen eiförmig, alle braun; die Bälge weißlich gewimpert.

C. Hornschuchiana Hoppe. Hornschuchs-R. Mit einer einzelnen, länglichen, am Grunde verschmälerten männlichen, meist 3 walzenförmigen weiblichen Aehren, deren obere sitzend, die untern gestielt sind; eiförmigen, zugespitzten, nervigen, kahlen, größern Früchten als der eiförmige, etwas stumpfe Balg und glattem Halme.

Auf nassen Wiesen. Im Schellbruch. — Mai. — ♃.

Die starke Wurzel bildet große, lockere Rasen und einzelne, kurze Ausläufer; die Blätter sind aufrecht, flach, mit weißen Scheiden am Grunde; die Halme 1½ Fuß hoch, aufrecht und glatt; die weiblichen Aehren stehen ziemlich entfernt, die untersten gestielt, ihre Bälge braun, mit grünem Rückennerven und weißem Rande; die Früchte blaßgrün.

C. distans L. Abstehend-ähriges R. Mit einer einzelnen, länglichen, stumpfen, männlichen, meist 3 eirund-länglichen, entfernt stehenden weiblichen Aehren, deren oberste sitzend, die übrigen gestielt sind; eiförmigen, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten, längern Früchten als der eiförmige, stachelspitzige Balg und kahlem Halme.

Auf feuchten Plätzen, besonders in der Nähe der Ostsee. Bei Schlutup an der Trave, auf dem Priwall, am Dassower See. — Mai. — ♃.

Es ist dem vorigen ähnlich, unterscheidet sich aber durch kleinere Rasen mit kürzern, graugrünen, etwas steifen, liegenden Blättern; durch hohe Halme mit sehr entfernt stehenden, kurz gestielten, weiblichen Aehren, deren Deckblätter lange Scheiden haben; die kleinen Bälge sind rostfarben, die viel längern Früchte blaßgrün.

C. panicea L. Fennichartiges R. Mit einer einzelnen, länglichen männlichen, meist 2 entfernten, lockerblüthigen weiblichen Aehren, deren untere hervortretend, lang gestielt ist; eiförmigen, kurz geschnäbelten, abgestutzten, kahlen Früchten, welche größer sind als der eiförmige Balg, und glattem Halme.

Auf nassen Wiesen. Im Schellbruch, beim ersten Fischerbuden u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die ganze Pflanze ist graugrün, wächst einzeln oder in kleinen Rasen und treibt Ausläufer; die glatten Halme werden fußhoch; die 2, selten 3 weiblichen, entfernt stehenden Aehren sind locker, gestielt, mit dunkelbraunen, weißgeränderten, auf dem Rücken grün gestreiften Bälgen und gelbgrünen, öfters braun gefleckten Früchten.

C. glauca Scop. Graugrünes R. Mit meist 2 männlichen, 2—3 gestielten, walzenförmigen, überhängenden, durch ein langes Deckblatt gestützten weiblichen Aehren; verkehrt-eiförmigen, stumpfen, kurz geschnäbelten, weichbehaarten Früchten von gleicher Länge als der eirund-zugespitzte Balg.

In feuchten Gebüschen. Im Schellbruch, am Wall u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die Wurzel ist kriechend und treibt einzelne Büschel von graugrünen, breiten, abstehenden, am Rande scharfen Blättern; die Halme sind meist gebogen, selten aufrecht, scharfkantig, ½—1 Fuß hoch; die weiblichen, gestielten, überhängenden Aehren haben dunkelbraune, auf dem Rücken schmal-grünnervige, mehr oder weniger langgespitzte Bälge und graugrüne Früchte.

C. pallescens L. Bleiches R. Mit einer einzelnen, länglichen männlichen, 2—3 gestielten, überhängenden, länglich-eiförmigen weiblichen Aehren; länglich-eiförmigen, stumpfen, ungeschnäbelten, kahlen Früchten von gleicher Länge als der längliche, stachelspitzige Balg; behaarten Blättern und Blattscheiden.

In feuchten Wäldern. Im Lauerholz u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die fasrige Wurzel bildet lockere Rasen, mit hellgrünen, flachen, aufrechten, am Rande und an den Scheiden behaarten Blättern; die aufrechten, an den Kanten scharfen Halme werden 1—1½ Fuß hoch und tragen an der Spitze eine schmale männliche und 2 oder 3 eiförmige, der männlichen sehr nahe stehende weibliche Aehren mit weißlich-gelben, grünnervigen Bälgen und gelbgrünen Früchten.

C. **sylvatica** Huds. Wald-R. (C. Drymeja Ehrh.) Mit einer männlichen und 4 weiblichen, entfernt stehenden, langgestielten, hängenden, linealen Aehren; eirunden, 3seitigen, glatten, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der eirunde, häutige, stachelspitzige Balg und glattem Halme.

In etwas feuchten Gebüschen und Wäldern. Am Treidelstieg, im Lauerholz. — Mai. — ♃.

Wächst in lockern Rasen und treibt schwache, überhängende, beblätterte Halme; die Blätter sind ziemlich breit, mit langen Scheiden und fast länger als die blühenden Halme; die Aehren langgestielt, locker, die männlichen dünn, weißgelblich; die weiblichen haben grüne, mit einer langen Spitze versehene Bälge und Früchte.

C. **hirta** L. Rauhes R. Mit 2 männlichen, 2—3 sehr entfernten, kurz gestielten, länglichen, aufrechten weiblichen Aehren; sehr langen Deckblättern; lanzettlichen, behaarten, in einen 2spaltigen Schnabel zugespitzten, längern Früchten als der lanzettliche, begrannte Balg; glattem Halme und zottig behaarten Blättern und Blattscheiden.

Auf feuchten, sandigen Plätzen; häufig. — Juni. — ♃.

Die Wurzel kriecht weit umher und ist mit braunen Schuppen bedeckt, wie die der C. arenaria, mit welcher sie oft verwechselt wird; sie treibt einzelne, aufrechte, beblätterte, glatte Halme; die Blätter sind lang, gestreift und mehr oder weniger, besonders an den Blattscheiden, behaart; die länglichen Aehren haben grüne, in eine Granne zugespitzte Bälge.

C. **limosa** L. Schlamm-R. Mit einer einzelnen männlichen, 2—3 gestielten, hängenden, eiförmigen weiblichen Aehren; länglichen, zusammengedrückten, 3sei-

tigen, kahlen, in einen abgestutzten Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der eirunde, stachelspitzige Balg und kurz-scheidigen Deckblättern.

Auf nassen Torfmooren. Bei Kl. Grönau, Blankensee. — Mai. — ♃.

Die kriechende Wurzel treibt an den Gelenken aufrechte, dünne Halme und etwas kürzere, schmale, graugrüne Blätter; die eiförmigen, weiblichen Aehren stehen auf langen, dünnen Stielen und hängen über, ihre Bälge sind rothbraun; die Deckblätter haben kurze, braune Scheiden.

C. filiformis L. Fadenförmiges R. Mit 1—2 langen männlichen, 2—3 kürzern, länglichen, sitzenden, entfernten weiblichen Aehren; eiförmigen, behaarten, in einen 2gabligen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge als der länglich-lanzettliche, stachelspitzige Balg und stumpfkantigem, glattem Halme.

In Sümpfen und Wassergräben. Beim ersten Fischerbuden, bei Wesseloe. — Mai. — ♃.

Die dünnen, über 3 Fuß hohen Halme kommen einzeln aus einer kriechenden Wurzel und haben lange, schmale, eingerollte Blätter; die braunen, männlichen Aehren sind lang und spitz, die kürzern weiblichen kurz gestielt, mit langen, borstenförmigen Deckblättern, schmalen, gelbbraunen Bälgen und dicht behaarten Früchten.

C. paludosa Good. Sumpf-R. Mit 2 männlichen, 3 aufrechten, walzenförmigen weiblichen Aehren, deren untere gestielt ist; eirunden, nervigen, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzten Früchten von gleicher Länge, aber breiter als der lanzettliche, begrannte Balg und scharfem, kantigem Halme.

Auf nassen Wiesen, an Fluß- und Seeufern. — Mai. — ♃.

Diese Art gleicht im Aeußern der C. acuta und hat gewöhnlich auch dieselbe graugrüne Farbe; der Halm ist aber weniger steif aufrecht, die weiblichen Aehren stehen näher beisammen, sind kürzer gestielt, nach unten verschmälert, haben braune, schmale Bälge und lange Deckblätter ohne Scheiden.

C. riparia Curtis. Ufer-R. Mit 3—5 männlichen, 2—3 länglichen, walzenförmigen, aufrechten, in der Mitte verdickten weiblichen Aehren; eirunden, aufge-

blasenen, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzten, kürzern Früchten als der lanzettliche, haarspitzige Balg und scharfkantigem Halme mit rauhen Kanten.

An Fluß- und Seeufern. Am Wallgraben, bei der Struckfähre u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Das größte der einheimischen Riedgräser, wird über 4 Fuß hoch; der Halm ist steif aufrecht, 3kantig und scharf; die graugrünen, ½ Zoll breiten, am Rande scharfen Blätter stehen auf weißen, häutigen Scheiden; die männlichen, rothbraunen Aehren, von denen die oberste am größten ist, stehen dicht beisammen; die weiblichen werden bis 3 Zoll lang, haben schmale, braune, grünlich-genervte Bälge und die oberste an der Spitze oft männliche Blüthen.

C. Oederi Retz. Oeders-R. Mit einer einzelnen, dreiseitigen männlichen, 2—3 eiförmigen, zusammengedrückten, fast sitzenden weiblichen Aehren; rundlichen, in einen geraden, 2spaltigen Schnabel zugespitzten Früchten und kahlem Halme.

In Sümpfen, an Teichrändern. — Mai. — ♃.

Die ganze Pflanze ist gelblich-grün und bildet dichte Rasen, an welchen die Halme zur Blüthenzeit gewöhnlich 3—4 Zoll Länge haben; die eben so langen Blätter sind rinnenförmig, steif, am Rande scharf; die männliche Blüthenähre ist schmal, rostbraun, die 2 oder 3 weiblichen Aehren sind sehr kurz gestielt, eiförmig, grünlich, mit langen, zuletzt zurückgebogenen, kurzscheidigen Deckblättern und sparrig auseinander stehenden Früchten mit geradem Schnabel.

C. flava L. Gelbes R. Mit einer einzelnen, dünnen männlichen, 2—3 rundlichen, genäherten, sitzenden weiblichen Aehren; glatten, abstehenden Deckblättern, deren Scheiden den Blüthenstiel einschließen; eirunden, in einen zurückgekrümmten, 2zähnigen Schnabel zugespitzten Früchten und kahlem Halme.

In Sümpfen, auf nassen Wiesen. Bei Waldhausen. — Mai. — ♃.

Ist dem vorigen sehr ähnlich und hat dieselbe gelbgrüne Farbe, unterscheidet sich aber durch seine Größe, indem die Halme bisweilen fußhoch werden; durch breitere, flachere Blätter; dickere männliche und mehr eiförmige weibliche Aehren, welche weniger gedrängt stehen und deren kahle Früchte einen etwas gebogenen Schnabel haben.

C. extensa Good. Ausgedehntes R. Mit einer einzelnen, langen, männlichen, 2—4 länglich-runden, genäherten, eingeschlossen-gestielten weiblichen Aehren; sehr langen, blattartigen Deckblättern; eiförmigen, nervigen, in einen kurzen, 2zähnigen Schnabel zugespitzten Früchten, welche größer sind als der eiförmige, stachelspitzige Balg, und glattem Halme.

In Sümpfen an der Ostsee. Am Priwall, bei Niendorf (Nolte). — Juni. — ♃.

Der Halm ist aufrecht, fußhoch, kahl und glatt; die Blätter schmal, rinnenförmig; die ungestielten Aehren haben lange, gekrümmte Deckblätter, braune Bälge mit grünen Nerven und ungeschnäbelte, vorn ausgerandete Früchte.

C. Pseudo-Cyperus L. Cypergrasartiges R. Mit einer einzelnen, länglichen männlichen, 4—6 gestielten, hängenden, walzenförmigen weiblichen Aehren; eilanzettlichen, gestreiften, in einen 2spitzigen Schnabel verschmälerten Früchten von gleicher Länge als der schmale, pfriemenförmige, rauhe Balg und scharfkantigem Halme.

An Fluß- und Seeufern, in Sumpflöchern und Wassergräben. — Juni. — ♃.

Die Halme sind aufrecht, gestreift, 3kantig, scharf und erreichen 2—3 Fuß Höhe; die gelbgrünen Blätter breit und sehr lang, am Rande scharf, weit über die Aehre emporragend; die männliche Aehre ist länglich-linealisch, gelblichbraun und durch ein langes, schmales Deckblatt gestützt, die grün-gelblichen weiblichen Aehren sind gestielt, zur Blüthenzeit aufrecht, nachher überhängend; ihre Bälge sehr schmal und lang gegrannt; die grün-gelben Früchte stehen an der Spindel rückwärts gebogen.

C. ampullacea Good. Flaschen-R. Mit 2—4 dünnen männlichen, 2—3 walzenförmigen, gestielten, bei der Reife abstehenden weiblichen Aehren; fast kugligen, aufgeblasenen, kahlen, in einen 2gabligen Schnabel zugespitzten, breitern Früchten als der lanzettliche Balg und stumpf 3kantigem, glattem Halme.

In Wassergräben, Sümpfen und Teichen.— Mai.— ♃.

Die kriechende Wurzel bildet lockere Rasen von aufrechten, stumpfkantigen, 2—3 Fuß hohen Halmen und langen,

scharfen, hellgrünen, an der Spitze 3eckigen Blättern; die männlichen Aehren sind lang, dünn, rostgelb und von einander entfernt; die weiblichen kurz gestielt, walzenförmig, mit langen, über den Halm hinausragenden Deckblättern und schmalen, braunen Bälgen; die flaschenförmigen, grünlichen Früchte stehen ausgebreitet an der Spindel.

C. vesicaria L. Blasen-R. Mit 2—3 linealischen männlichen, 2 — 4 länglich-walzenförmigen weiblichen Aehren, deren untere gestielt sind; eirund-länglichen, aufgeblasenen, nervigen, in einen 2spitzigen Schnabel verschmälerten Früchten, welche länger sind als der lanzettliche Balg und scharf 3kantigem Halme.

An gleichen Orten wie das vorige. — Mai. — ♃.

An Wuchs und Größe dem vorigen gleich, aber durch scharfkantige Halme, welche unten mit röthlichen Scheiden besetzt sind, etwas eiförmige, aufrechte, grünlich-weiße weibliche Aehren und rundliche, aufgeblasene Früchte davon unterschieden.

Tetrandria.

Alnus. Erle. Eller.

A. glutinosa Gaertn. Gemeine E. (Betula Alnus L.) Mit rundlich-keilförmigen, stumpfen, ausgeschweift-gesägten, klebrigen, auf der untern Seite in den Aderwinkeln zottigen Blättern.

In feuchten Wäldern und Sümpfen. — März. — ♄.

Ein Baum mit röthlich-schwarzbrauner Rinde und abstehenden Aesten; die Blätter sind dunkelgrün, glänzend und klebrig; die männlichen Kätzchen rothbraun, lang und herabhängend, die weiblichen eirund, purpurroth und aufrecht, ihre Schuppen verlängern sich und verholzen zu einem kleinen Zapfen. — Das orangefarbene Holz wird als Brenn- und Nutzholz und die Rinde zum Schwarzfärben gebraucht.

Urtica. Brennnessel.

U. urens L. Kleine Br. Mit gegenständigen, elliptischen, fast 5nervigen, scharf gesägten Blättern und gehäuften, blattwinkelständigen, kürzern Blüthenähren als die Blätter.

An ungebauten Stellen, Zäunen, auf Gartenland. — Juni. — ☉.

Der ästige Stengel wird gegen 2 Fuß hoch und ist überall mit Brennspitzen (hohlen, durchsichtigen, mit scharfem, brennendem Saft gefüllten Haaren) besetzt; die Blätter sind gestielt und tief gesägt; die Aehren bestehen aus männlichen und weiblichen Blüthen. — Das Kraut ist offizinell.

U. dioica L. Große Br. Mit gegenständigen, herzförmigen, eirunden, zugespitzten, grob gesägten Blättern; zweihäusigen Blüthen und rispenförmigen, gehäuften längern Blüthenähren als die Blätter.

An Wegen, Zäunen und in Wäldern. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist 4eckig, aufrecht, einfach, 3—4 Fuß hoch und ebenfalls mit Brennspitzen besetzt; die Blätter gestielt, eiförmig, lang zugespitzt und ungleich grob-gezähnt; die ästigen Trauben haben gewöhnlich männliche und weibliche Blüthen auf verschiedenen Pflanzen, doch kommen sie zuweilen auch mit einander vor.

Pentandria.

Amaránthus. Amaranth.

A. Blitum L. Wilder A. Mit fast ährenförmigen, 3 oder 5männigen Blüthenknäueln; eirunden, abgestumpften oder ausgerandeten Blättern und liegendem Stengel.

Auf Gartenland; hin und wieder. — Juli. — ☉.

Die liegenden Stengel sind ästig, sehr ausgebreitet, saftig und kahl; die Blätter gegenständig, am Grunde keilförmig, in einen langen Blattstiel zulaufend, auf der obern Seite grün und gewöhnlich weißlich gefleckt, auf der untern graugrün; die kleinen grünen Blüthen stehen in Knäueln zusammengehäuft in den Blattwinkeln oder in Endähren.

Polyandria.

Arum. Aronswurz.

A. maculatum L. Gefleckte A. Mit spieß-pfeilförmigen, ganzrandigen Blättern; einem keulenförmigen, kürzern Kolben als die Blumenscheide und rankenartigen Drüsen über den Staubbeuteln.

In schatttigen, etwas feuchten Laubwäldern. — Mai. — ♃.

Die inwendig weiße Wurzel ist knollig und treibt 2—3 große, gestielte, kahle, glänzende, öfters schwarz gefleckte Blätter und einen aufrechten Schaft, welcher eine große, bauchige, tutenförmige, gelbweiße oder röthliche Blumenscheide trägt, aus welcher der keulenförmige, oben braunrothe Kolben hervorragt; die runden Beeren sind scharlachroth. — Die in frischem Zustande scharfe Wurzel ist offizinell.

Calla. Drachenwurz.

C. palustris L. Sumpf-D. Mit herzförmigen Blättern und flachen Blumenscheiden.

In Sümpfen. Bei Wesseloe, Dummersdorf u. a. a. O. — Juli. — ♃.

Der dicke Wurzelstock ist gegliedert und treibt langgestielte, ei-herzförmige, spitze, glänzende, etwas lederartige Blätter und einen Blüthenschaft mit einer flachen, löffelförmigen, inwendig weißen Scheide und einem eiförmigen, gelbgrünen Kolben; die Beeren sind roth.

Ceratophýllum. Wasserhorn.

C. demersum L. Dorniges W. Mit zweigabligen, in 2—4 fadenförmige Zipfel getheilten Blättern; ausgerandeten oder 3spitzigen Hüllblättchen und ovalen, 3dornigen Früchten.

In Flüssen, Teichen, Seen; sehr häufig. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist dünn, lang, im Wasser schwimmend, sehr ästig und dicht mit quirlförmigen, fadenförmigen, gezähnten, gabelförmig getheilten Blättern besetzt, welche oben gedrängt und mit der Spitze zusammengeneigt sind; die kleinen, ungestielten Blüthen stehen einzeln in den Blattwinkeln; die Kapseln sind eirund, aufgeblasen, mit dem Griffel gekrönt und an der Basis mit 2 oder 3 Dornen versehen.

C. submersum L. Glattes W. Mit 3theilig gabelspaltigen, in 5—8 borstliche Zipfel getheilten Blättern; lineal-lanzettlichen, spitzen Hüllblättchen und dornenlosen Früchten.

Mit dem vorigen am Grunde des Wassers; weniger häufig. — Juni. — ♃.

Unterscheidet sich von dem vorigen durch kleinere, ästigere Stengel; dünnere Blätter, welche an der Spitze abstehend und in mehr Zipfel getheilt sind, und durch etwas kleinere, mit dem Griffel gekrönte, unten aber dornenlose, mit kleinen Knoten besetzte Früchte.

Myriophýllum. Federkraut.

M. spicatum L. Aehrenförmiges F. Mit quirlförmigen, zu 4 stehenden, gefiederten Blättern; gegenständigen, haarförmigen Zipfeln und einer quirlförmig-endständigen, kahlen Blüthenähre.

In Flüssen und Seen. — Juni. — ♃.

Der mehre Fuß lange Stengel ist sehr ästig, im Wasser untergetaucht und ragt nur mit den Blüthenähren hervor; diese, 3—4 Zoll lang, bestehen aus mehr oder weniger entfernten Quirlen kleiner, röthlicher Blumen, deren untere weiblich, die obern männlich sind.

M. verticillatum L. Quirlförmiges F. Mit quirlförmigen, zu 4—5 stehenden, gefiederten Blättern, deren obere kammförmig eingeschnitten sind, und quirlförmigen, in den Blattwinkeln stehenden Blüthen.

In Wassergräben und Sümpfen. Am Treidelstieg, bei Wesseloe. — Juli. — ♃.

Der Stengel ist weniger lang und ästig als der vorige und erhebt sich mit seinem obern Theile über das Wasser; die untern Blätter sind den vorigen ähnlich, die obern, kammförmig gefiedert, stehen meist zu 4; in ihren Winkeln sitzen die kleinen, grünlichen Blüthen, wovon die untern weiblich und die obern männlich sind.

Sagittária. Pfeilkraut.

S. sagittaefolia L. Gemeines Pf. Mit pfeilförmigen, spitzen Blättern; lanzettlichen, geraden Lappen derselben und einfachem Blüthenschafte.

In stehenden Wassern, Flüssen und Teichen. — Juni. — ♃.

Die untern, im Wasser aufsteigenden oder schwimmenden Blätter sind linienförmig, sehr lang, schlaff, die obern langgestielt und pfeilförmig; die Blüthen stehen an dem Blüthenschaft zu dreien auf einblumigen Stielen in Quirlen, deren 1 oder 2 untere weiblich, die zahlreicheren oberen männlich sind; die Blumenblätter weiß, mit röthlichem Nagel.

Potérium. Becherblume.

P. Sanguisorba L. Gemeine B. Mit etwas kantigem Stengel; männlichen untern und weiblichen obern Blüthen des Köpfchens; längerer Narbe als der Griffel und eirund-4eckigen Früchten.

Auf trocknen Wiesen, Triften und Anhöhen; besonders in der Nähe der Ostsee. An der Trave bei Schlutup, auf dem Priwall u. a. a. O. — Mai. — ♃.

Die Wurzel treibt mehre aufrechte oder aufsteigende, fußhohe, etwas ästige Stengel und gefiederte Blätter, deren runde, etwas längliche Blättchen grob gezähnt sind; die langgestielten, aufrechten, fast kugelförmigen Blüthenköpfe haben grüne Kelche mit rothem Saume; die Narbe ist röthlich. — Das Kraut, welches als bekanntes Suppenkraut auch in Gärten angebaut wird, war sonst offizinell.

Juglans. Wallnußbaum.

* **J. regia L.** Gemeiner W. Mit eiförmigen, etwas gesägten, fast gleichen, meist zu 9 stehenden Blättchen und kugligen Früchten.

Mai. — ♄.

Ein ansehnlicher, großer Baum, der aus Persien stammt, bei uns in Gärten gepflanzt wird, in kalten Wintern aber leicht erfriert; seine Rinde ist glatt, grau, die der Zweige weiß punktirt; die Blätter sind gefiedert mit 5—9 kahlen Blättchen: die männlichen Kätzchen dick, gelblich-grün, mit gezähnten Schuppen; die weiblichen Blüthen sitzen in Knospen an der Spitze der Zweige; die grüne, weiß punktirte Frucht hat eine dicke Schale, von welcher die Nuß bedeckt wird. — Das Holz wird von Tischlern und Drechslern sehr geschätzt; die Nüsse, welche man roh oder eingemacht genießt, geben ein sehr gutes Oel und die grünen Schalen werden zum Schwarzfärben und in der Apotheke gebraucht.

Quercus. Eiche.

Q. Robur L. Winter-E. Mit gestielten, länglichen, glatten, buchtigen Blättern; rundlichen Lappen derselben und länglichen, ungestielten Früchten.

In Wäldern; viel seltner als die folgende. — Mai. — ♄.

Der schönste und stärkste Baum unsrer Wälder, wächst nur langsam, erreicht unter allen einheimischen Bäumen das höchste Alter und eine Höhe von 150 Fuß; die graue Rinde ist sehr rissig; die Aeste sind weit ausgebreitet und dicht belaubt; die glatten, dunkeln Blätter unten heller, die oben breitgedrückten Blattstiele und Rippen gelblich; die männlichen Kätzchen, grünlich-gelb und locker, hängen an langen Stielen; die weiblichen Blüthen in Knospen an den Spitzen der Zweige haben röthliche Narben. Die kurzgestielten Früchte sitzen traubenweise beisammen und haben warzenförmige Becher mit angedrückten Schuppen.

Q. pedunculata Ehrh. Stiel-E. Mit kurz gestielten, länglichen, buchtigen Blättern und langgestielten Früchten.

In Wäldern, welche oft ganz daraus bestehen. — Mai. — ♄.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch die kürzer gestielten, fast sitzenden Blätter mit mehr runden Lappen; die deutlicher aus der Knospe hervortretenden Griffel und die an einem gemeinschaftlichen, langen Stiele sitzenden Früchte, welche meist größer sind als an der vorigen. Der Baum hat auch ein etwas graueres Ansehen, er wächst schneller und blüht etwas früher. — Das Holz beider Arten giebt das beste Bauholz und ist zum Schiffbau unentbehrlich, als Brennholz wird es weniger geschätzt als das Buchenholz; die Rinde wird als Lohe zum Gerben gebraucht und die Eicheln geben ein gutes Futter für die Schweine. Die Rinde der jungen Zweige, die Blätter und Früchte sind offizinell. Durch den Stich der Gallwespe in die Blätter und Knospen entstehen die Galläpfel und Knoppern, welche zur Dinte und Färberei gebraucht, aber nur von ausländischen Arten gesammelt werden und von verschiedener Güte sind.

Fagus. Buche.

F. sylvatica L. Rothbuche. Mit eiförmigen, glatten, ausgeschweift-gezähnten, am Rande gewimperten Blättern.

In Laubwäldern, deren Haupt-Bestandtheil sie in unsrer Gegend ausmacht. — Mai. — ♄.

Ein schöner, großer Baum, der über 100 Fuß Höhe erreicht, mit glatter Rinde und breiter Krone; die Blätter sind anfangs hellgrün, seidenartig-weich, später dunkel und lederartig, bisweilen rothbraun; die zahlreichen, männlichen Blüthen, welche mit den Blättern erscheinen, sitzen auf wolligen Stielen in runden, gelben Kätzchen, die weiblichen in röthlichen Köpfen mit behaarten Narben. Die braune, 3eckige Nuß ist von einer stachligen Schale umgeben. — Das Holz der Buche giebt das beste Brennholz, als Nutzholz ist es weniger gesucht und aus den Nüssen wird an manchen Orten ein Oel bereitet, welches aber bald ranzig wird.

Córylus. Haselnuß.

C. Avellana L. Gemeine H. Mit eirund-herzförmigen, zugespitzten Blättern; länglichen, stumpfen Nebenblättern und glockenförmigen, an der Spitze abstehenden, zerrissen-gezähnten Fruchtkelchen.

In Gebüschen und Hecken. — Februar, März. — ♄.
Ein bis 20 Fuß hoher Strauch, der nur selten als kleiner Baum vorkommt, mit grauer, glatter, an den jungen Zweigen weich behaarter Rinde; die Blätter sind gestielt, ungleich-gezähnt, etwas runzlig und auf der untern Seite mit rostfarbnen Haaren besetzt; die männlichen, gelben Kätzchen hängen herab, die weiblichen Blüthen sitzen in Knospen und bestehen aus mehren rothen Griffeln, ihr Kelch wächst mit der Nuß und bedeckt dieselbe.

* C. tubulosa Willd. Lambertsnuß. Mit eirund-herzförmigen, zugespitzten Blättern; länglichen, stumpfen Nebenblättern und röhrig-walzenförmigen, an der Spitze zusammengezogenen, eingeschnitten-gezähnten Fruchtkelchen.

In Gärten angebaut. — Februar, März. — ♄.
Der Strauch unterscheidet sich von dem vorigen durch etwas höhern Wuchs, größere, rundere Blätter, und hauptsächlich durch die längern Nüsse und walzenförmigen Fruchtkelche, welche an der Spitze zusammengezogen und geschlossen sind. — Man genießt die Früchte beider Arten und bereitet Oel daraus; das Holz wird zu mancherlei Zwecken verwandt.

Bétula. Birke.

B. alba L. Gemeine B. Weiße B. Mit rautenförmig-3eckigen, zugespitzten, doppelt-gesägten, glatten, kahlen Blättern; glatten, längern Blattstielen als die Blüthenstiele und rundlichen Seitenlappen der Zapfenschuppen.

In Wäldern. — Mai. — ♄.
Ein Baum, der eine Höhe von 50—60 Fuß erreicht und sich besonders durch die weiße, glatte Rinde der jungen Stämme auszeichnet, deren Oberhaut sich blattweise ablöst; die Rinde ist an alten Bäumen grau und sehr rissig, an jungen Zweigen braunroth, mit warzigen Flecken; die langen, dünnen, ruthenförmigen Zweige sind an alten Bäumen herabhängend, an jungen meist aufrecht; die anfangs klebrigen Blätter werden zuletzt lederartig und auf der Oberfläche scharf, sie sitzen auf langen, röthlichen Stielen. — Das feste, zähe Holz wird zu Tischlerarbeiten und anderm Hausgeräth gebraucht und aus der Rinde in Rußland ein brenzliches Oel destillirt, das zur Bereitung der Juchten, so wie in der Apotheke angewandt wird.

B. pubescens Ehrh. Weichbehaarte B. (B. odorata Bechst.) Mit herz-eiförmigen, zugespitzten, doppelt-gesägten Blättern; auf der untern Seite bärtigen Winkeln der Blattadern; filzigen Aestchen und Blattstielen und ungleichen, abstehenden Seitenlappen der Zapfenschuppen.

In Gebüschen auf Torfmooren. Bei Brandenbaum. — Mai. — ♄.

Unterscheidet sich von der vorigen durch dunkelbraune, behaarte junge Zweige und größere, mehr eiförmige, rundere Blätter; die Aeste stehen meist aufrecht und etwas ausgebreitet.

Carpínus. Hainbuche.

C. Betulus L. Weißbuche. Mit eiförmigen, spitzen, doppelt-gesägten Blättern und 3theiligen Zapfenschuppen.

In Wäldern. — Mai. — ♄.

Ein ziemlich hoher Baum mit mehr oder weniger kantigem Stamme und glatter, aschgrauer Rinde; die Blätter sind kahl, etwas runzlig, mit vielen parallelen Adern; die männlichen, hängenden Kätzchen haben braune Schuppen, die weiblichen Blüthen stehen an der Spitze der Zweige und sind grün; die Zipfel der 3theiligen Zapfenschuppen sind lanzettlich, der mittlere ist verlängert und öfters gezähnt. — Das weiße, sehr feste, zähe Holz ist sehr dauerhaft und wird daher zu vielen Geräthschaften verarbeitet; in Gärten wird die Weißbuche zu Hecken und Lauben angepflanzt.

Monadelphia.

Pinus. Fichte. Kiefer.

a. Die Zapfenschuppen an der Spitze verdickt und mit einem Buckel versehen. (Pinus Autor.)

P. sylvestris L. Gemeine Kiefer. Föhre. Mit eirund-kegelförmigen, zurückgekrümmten Zapfen und zu zweien stehenden, steifen, gleich langen Nadeln.

In Wäldern auf Sandboden. — Juni. — .

Ein bis 100 Fuß hoher Baum, der, wenn er gedrängt steht, mit geradem, schlankem Stamme wächst, einzeln stehend sind die Aeste sehr ausgebreitet und der Stamm ist weniger hoch und gerade; die Rinde der ältern Bäume ist rissig, rothbraun und schwammig, weiter oben gelbbraun und abblätternd; die 2 Zoll langen Nadeln sitzen zu zweien in einer

kurzen, braunen Scheide; die zahlreichen männlichen Kätzchen sind gelb, die eirunden rothen weiblichen stehen auf dicken Stielen an der Spitze der jungen Triebe. — Alle Theile dieses Baumes, so wie die der folgenden Arten, enthalten einen eigenthümlichen, harzigen Saft, der besonders an den Wurzeln theils freiwillig, theils nach gemachten Einschnitten, in großer Menge ausfließt und, an der Luft erhärtet, ein Harz giebt, welches zu vielen ökonomischen, technischen und medizinischen Zwecken gebraucht wird; man bereitet Pech, Theer, Colophonium und Terpenthinöl daraus; das Holz wird zu Mastbäumen, Balken, Brettern u. dgl. verwandt.

b. Die Zapfenschuppen an der Spitze flach, dünn und ohne Buckel. (Abies Autor.)

P. pectinata Lam. Weißtanne. (P. picea L.) Mit einzelnen, flachen, ausgerandeten, kammförmig 2zeilig stehenden Nadeln und angedrückten, sehr stumpfen Schuppen des aufrechten, länglichen Zapfens.

In Wäldern; hie und da. Einzeln und selten. — Mai. — ♄.

Sie erreicht unter allen einheimischen Nadelhölzern die bedeutendste Höhe und Stärke und zeichnet sich durch ihren pyramidenartigen Wuchs und die glatte, weißliche Rinde aus; die untern Aeste sind sehr lang und niedergebogen, die dunkeln Nadeln unten weißlich und zollang; die männlichen Kätzchen eirund, gelb, die weiblichen braunroth; ihre Zapfen stehen aufrecht.

P. excelsa Lam. Rothtanne. Fichte. (P. Abies L.) Mit einzelnen, fast 4kantigen, stachelspitzigen, zerstreut stehenden Nadeln; hängenden, fast walzenförmigen Zapfen und rautenförmigen, flachen, an der Spitze ausgefressen-gezähnelten Schuppen.

In Wäldern. — Mai. — ♄.

Der Baum erreicht die Höhe des vorigen und gleicht ihm an Wuchs, unterscheidet sich aber durch eine röthliche, schuppige, runzlige Rinde, durch hellgrüne, zusammengedrückte, 4kantige, auf der untern Seite nicht weißliche Nadeln, welche spiralförmig um die Zweige stehen, und die hängenden Zapfen.

c. Die Zapfen aufrecht, mit stumpfen Schuppen, die Nadeln büschelig, abfällig. (Larix Autor.)

* P. Larix L. Lerchenbaum. (Larix europaea Dec.) Mit büschelweise stehenden, abfälligen, flachen,

etwas rinnigen Nadeln; eiförmigen, aufrechten Zapfen und sehr stumpfen, zurückgebogenen Schuppen.

Wird in Wäldern und Gartenanlagen angepflanzt. — Mai. — ♄.

In seinem Vaterlande, den Gebirgen des südlichen Deutschlands und der Schweiz, erreicht dieser Baum beinahe die Höhe und Stärke der vorigen, in unsern Gegenden wird er nicht leicht so groß, wächst aber schnell; seine Zweige sind bogenförmig herabgekrümmt, die Nadeln zollang, hellgrün, weich und glatt und sitzen büschelweise in becherähnlichen Scheiden; die männlichen Kätzchen sind eirund und gelb, die rothen weiblichen haben eirunde Schuppen und hinter jeder Schuppe ein spitzes Deckblatt.

Cucúrbita. Kürbis.

* C. Pepo L. Gemeiner K. Mit steifhaarigem, kletterndem Stengel; herzförmigen, 5lappigen, gezähnten, rauhen Blättern und fast runden oder länglichen, glatten Früchten.

Wird in Gärten angebaut und ist in Asien einheimisch. — Juni. — ⊙.

Der dicke, kantige Stengel hat ästige Wickelranken, mit welchen er an benachbarten Sträuchern oder Zäunen emporklettert; die großen Blätter stehen auf röhrigen Stielen und sind auf der Oberfläche sehr scharf; die Blumen gelb. — Das Fleisch der Früchte wird als Gemüse gegessen und aus den Samen ein gutes Oel geschlagen.

Cúcumis. Gurke.

* C. sativus L. Gemeine Gurke. Mit steifhaarigem, kletterndem Stengel; herzförmigen, 5eckigen Blättern; spitzen Ecken derselben und länglichen, knotig-rauhen Früchten.

In Gärten. — Mai. — ⊙.

Man zieht davon in Gärten vielerlei Abarten und der Gebrauch ihrer Früchte, sowohl der grünen als reifen, roh oder eingemacht, ist allgemein bekannt.

Bryónia. Zaunrübe.

B. alba L. Weiße Z. Mit herzförmigen, 5lappigen, gezähnten, schwielig-rauhen Blättern; in Trauben stehenden, einhäusigen Blüthen und schwarzen Früchten.

An Zäunen und Hecken; hie und da. Auf dem Finkenberg u. a. a. O. — Juni. — ♃.

Die große, dicke, rübenförmige Wurzel treibt mehre schwache, eckige Stengel, welche mit ihren einfachen Wickelranken 6—8 Fuß hoch an Gebüschen und Zäunen emporklettern; die gestielten Blätter sind auf der Oberfläche sehr scharf und stehen den Ranken gegenüber; aus ihren Winkeln erheben sich langgestielte Trauben mit gelblichen Blumen, die weiblichen Blüthen sind kleiner als die männlichen, kürzer gestielt und sitzen an dem obern Theil des Stengels, ihre Kelche sind eben so lang als die Blumenkrone; die kugelrunden Beeren sind schwarz. — Die Wurzel ist offizinell.

B. dioica L. Rothe Z. Mit handförmig getheilten, 5lappigen, gezähnten, schwielig-rauhen Blättern; in Trauben stehenden, 2häusigen Blüthen und rothen Früchten.

An gleichen Orten wie die vorige, doch seltener. — Juni. — ♃.

Sie unterscheidet sich von der vorigen durch ihre 2häusigen Blüthen, durch die größere Blumenkrone der weiblichen, welche doppelt so lang als der Kelch ist, und die rothen Beeren.

XXII. Classe. Dioecia.

Männliche und weibliche Blüthen getrennt, auf verschiedenen Pflanzen.

Diandria. Mit 2 Staubfäden.

Salix. Weide.

Männliche Blüthe: Ein Kätzchen mit einblüthigen, am Grunde eine Honigdrüse tragenden Schuppen; 1—5 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein Kätzchen wie das männliche; 2 Narben. Eine einfächrige, 2klappige Kapsel; die Samen mit langer Wolle umgeben. — Fam. Salicineae.

Triandria. Mit 3 Staubfäden.

Émpetrum. Rauschbeere.

Männliche Blüthe: Ein 3theiliger Kelch; eine 3blättrige Blumenkrone; die Staubfäden lang. Weib-

liche Blüthe: Kelch und Blumenkrone wie bei der männlichen; meist 9 Griffel; eine 9samige Beere. — Fam. Empetreae.

Tetrandria. Mit 4 Staubfäden.

Hippóphaë. Sanddorn.

Männliche Blüthe: Ein 2theiliger Kelch; keine Blumenkrone. Weibliche Blüthe: Ein röhriger, zweispaltiger Kelch; ein Griffel; eine einsamige, oberständige Beere aus dem vergrößerten Kelch gebildet. — Fam. Elaeagneae.

Mýrica. Gagel.

Männliche Blüthe: Ein längliches Kätzchen mit einblättrigen, die Staubgefäße bedeckenden Schuppen. Weibliche Blüthe: Eine aus 4 Schuppen bestehende Blüthenhülle; ein Fruchtknoten; 2 pfriemenförmige Narben. Eine einsamige, trockne Steinfrucht. — Fam. Myriceae.

Pentandria. Mit 5 Staubfäden.

Spinácia. Spinat.

Männliche Blüthe: Ein 5theiliger Kelch mit länglichen, stumpfen Lappen; keine Blumenkrone. Weibliche Blüthe: Ein 4theiliger Kelch; keine Blumenkrone; 4 Griffel. Ein einzelner, vom verhärteten Kelch bedeckter Same. — Fam. Chenopodeae.

Cánnabis. Hanf.

Männliche Blüthe: Ein 5theiliger Kelch; keine Blumenkrone; die Staubbeutel 4seitig, auf kurzen Fäden sitzend. Weibliche Blüthe: Ein einblättriger, auf der einen Seite der Länge nach offner Kelch; keine Blumenkrone; 2 Griffel. Eine glatte, 2klappige, vom bleibenden Kelch eingeschlossene Nuß. — Fam. Urticeae.

Húmulus. Hopfen.

Männliche Blüthe: Eine Rispe; der Kelch 5theilig; keine Blumenkrone; die Staubbeutel an der Spitze

2löchrig. Weibliche Blüthe: Eine zapfenartige Aehre; der Kelch eine große, eiförmige, offene Schuppe; 2 Griffel. Ein durch den Kelch geflügelter und von ihm bedeckter Same. — Fam. Urticeae.

Octandria. Mit 8 Staubfäden.

Pópulus. Pappel.

Männliche Blüthe: Ein walzenförmiges Kätzchen mit dachziegelförmigen, einblüthigen, zerschlitzten Schuppen; eine becherförmige, schiefe, ganzrandige Blüthenhülle. Weibliche Blüthe: Kätzchen und Blüthenhülle wie bei der männlichen; 2 zweispaltige Narben. Eine 2fächrige, oberständige, vielsamige Kapsel. Die Samen mit langer Wolle umgeben. — Fam. Salicineae.

Enneandria. Mit 9 Staubfäden.

Mercuriális. Bingelkraut.

Männliche Blüthe: Ein 3theiliger Kelch; keine Blumenkrone; 9—12 Staubfäden mit kugligen, doppelten Staubbeuteln. Weibliche Blüthe: Kelch und Blumenkrone wie bei der männlichen; 2 Griffel. Eine 2knotige Kapsel mit 2 einsamigen Fächern. — Fam. Euphorbiaceae.

Hydrócharis. Froschbiß.

Männliche Blüthe: Eine 2blättrige Blumenscheide; der Kelch 3theilig; die Blumenkrone 3blättrig; die 3 innern Staubfäden oft unfruchtbare Griffel tragend. Weibliche Blüthe: Keine Blumenscheide; der Kelch und die Blumenkrone wie bei der männlichen; 6 zweispaltige Griffel. Eine rundliche, unterständige, 6fächrige, vielsamige Kapsel. — Fam. Hydrocharideae.

Dodecandria. Mit 12 Staubfäden.

Stratiótes. Krebsscheere.

Männliche Blüthe: Eine 2blättrige Blumenscheide; ein 3theiliger Kelch; eine 3blättrige Blumen-

krone; 20 staubfadenförmige Honiggefäße; meist 12 Staubfäden. Weibliche Blüthe: Blumenscheide, Kelch, Blumenkrone und Honiggefäße wie bei der männlichen; 6 zweispaltige Griffel; eine 6seitige, 6fächrige, vielsamige Beere. — Fam. Hydrocharideae.

Monadelphia. Mit Staubfäden, welche in ein Bündel verwachsen sind.

Juníperus. Wachholder.

Männliche Blüthe: Ein kegelförmiges, stielloses Kätzchen; der Kelch eine 3seitige, schildförmige, einblüthige Schuppe; keine Blumenkrone; 3 verwachsene Staubfäden. Weibliche Blüthe: Ein 3theiliger Kelch; eine 3blättrige Blumenkrone; 3 Griffel. Eine aus dem Kelch gebildete, 3samige Beere, am Grunde und an der Spitze mit 3 Höckern. — Fam. Coniferae.

Diandria.

Salix. Weide.

a. Mit eirunden, mehr oder weniger weichbehaarten Blättern.

S. Caprea L. Saal-W. Mit eiförmigen, flachen, zurückgekrümmt-spitzen, auf der obern Seite kahlen, auf der untern grau-filzigen, wellig-gekerbten Blättern; nierenförmigen Nebenblättern; sitzenden, eirunden, am Grunde mit kleinen Deckblättern gestützten Kätzchen; eirunden, lanzettlich-zulaufenden, kurz gestielten, zottigen Kapseln; sehr kurzem Griffel und eiförmigen, 2spaltigen Narben.

An etwas feuchten Stellen, in Gebüschen, Hecken und Zäunen. — März. — ♄.

Ein 20—30 Fuß hoher Strauch mit weißlicher Rinde, dicken Zweigen und Knospen; die jungen Zweige sind behaart; die Blätter bald mehr, bald weniger eirund und stumpf, oder länglich zugespitzt, auf der Oberfläche meist glatt und dunkelgrün, auf der untern mit weißem Filz überzogen, 2—3 Zoll lang und halb so breit; die männlichen Kätzchen eiförmig, groß, mit 2 gelben Staubbeuteln in jedem Blüth-

chen, die weiblichen walzenförmig; die Schuppen an beiden schwärzlich und zottig. — Das weiße, leicht spaltbare Holz wird besonders zu Kiepen, Schachteln, Sieben u. dergl. verbraucht.

S. cinerea L. Aschgraue W. Mit verkehrt-eirund-lanzettlichen oder elliptischen, flachen, spitzen, wellig-gesägten, graugrünen, oben weichbehaarten, unten filzigen Blättern; nierenförmigen, gezähnten Nebenblättern; sitzenden, eirunden, am Grunde mit Deckblättern gestützten Kätzchen; eirunden, lanzettlich-zulaufenden, gestielten Kapseln; kurzem Griffel und eiförmigen, 2spaltigen Narben.

An feuchten Plätzen, in Hecken. — April. — ♄.
Sie wird nur halb so hoch und stark als die vorige und ihre Rinde ist graubraun; außerdem unterscheidet sie sich durch kleinere, in Gestalt aber ebenfalls veränderliche Blätter, welche auf der Oberfläche grau und fein behaart sind, und fast kahle Kapseln.

S. aurita L. Salbei-W. Mit verkehrt-eirunden, zurückgekrümmt-spitzen, wellig-gesägten, runzligen, oben weichbehaarten, unten grau-filzigen Blättern; nierenförmigen, fast ganzrandigen Nebenblättern; sitzenden, eirunden, am Grunde beblätterten Kätzchen; eirunden, lanzettlich-zulaufenden Kapseln; kurzem Griffel und eiförmigen, ausgerandeten Narben.

Am Rande der Torfmoore und an andern etwas feuchten Stellen. — April. — ♄.
Noch niedriger als die vorige, meist nur 3—4 Fuß hoch; die Aeste sind kurz und ausgebreitet, die ältern mit grauer, die jüngern mit brauner Rinde; die Blätter etwa zollang, an der Spitze breiter und abgerundet, mit einer kleinen, zurückgekrümmten Spitze; die Oberfläche ist fast kahl und dunkelgrün, die untere grau-filzig; die männlichen Kätzchen sind eiförmig, mit gelben oder röthlichen Staubbeuteln; die Kapseln dünn behaart.

S. repens L. Kriechende W. Mit eirunden oder lanzettlichen, ganzrandigen, zurückgekrümmt-spitzigen, unten seidenartigen Blättern; lanzettlichen, spitzen Nebenblättern; sitzenden, eirunden, bei der Fruchtreife kurzgestielten Kätzchen; eirund-zugespitzten, fast glatten

Kapseln; mittelmäßig langem Griffel und eiförmigen, 2spaltigen Narben.

Auf Torfmooren und in sumpfigen Gebüschen. — April. — ♄.

Gewöhnlich nur 1—2 Fuß hoch, mit knotigen, aufrechten Aesten; die Blätter sind in ihrer Gestalt und Behaarung sehr veränderlich, indem die erstere vom rundlich-eiförmigen bis zum schmal-lanzettlichen abweicht; ihre obere Fläche ist bald kahl, bald seidenhaarig weiß, die untere immer glänzend weiß behaart; die kleinen, männlichen Kätzchen haben schwärzliche Schuppen und gelbe oder röthliche Staubbeutel, die weiblichen ebenfalls schwarze Schuppen und braune Narben.

b. Mit länglichen oder lanzettlichen, kahlen oder unten behaarten Blättern.

S. viminalis L. Korb-W. Mit lineal-lanzettlichen, zugespitzten, ganzrandigen, etwas ausgeschweiften, unten weißlich-seidenhaarigen Blättern; lineal-lanzettlichen Nebenblättern; sitzenden, mit Deckblättern gestützten Kätzchen; eirunden, zugespitzten, sitzenden, weichbehaarten Kapseln; langem Griffel und fadenförmigen, ungetheilten, längern Narben als die Haare der Schuppen.

An Flußufern; selten. — April. — ♄.

Ein ziemlich hoher Strauch mit langen, zähen, grüngelben Zweigen, die jüngern sind weich behaart; die Blätter sehr lang, am Rande meist etwas umgerollt, oben kahl und grün, unten sehr fein und glänzend behaart; die walzenförmigen, über zollangen Kätzchen haben schwärzliche oder braune Schuppen. – Die langen, dünnen und zähen Zweige werden besonders von Korbmachern benutzt.

S. purpurea L. Purpur-W. Mit lanzettlichen, nach vorn etwas breitern, fein-gezähnten, flachen, kahlen Blättern; sitzenden Kätzchen; einmännigen Blüthen; eiförmigen, sitzenden, filzigen Kapseln; kurzem Griffel und sehr kurzen, eiförmigen Narben.

An Flußufern und in Hecken an feuchten Stellen. — Bei Moisling u. a. O. — Mai. — ♄.

Der Strauch wird 4—5 Fuß hoch, hat ruthenförmige, biegsame Zweige, deren Rinde purpurroth oder gelbgrün ist; die lanzettlichen kahlen, nach der Spitze zu gezähnten Blätter haben eine etwas graugrüne Farbe, die weiblichen Kätzchen schwarze Schuppen und weich-behaarte Fruchtknoten.

S. amygdalina L. Mandel=W. Mit lanzettlich=länglichen, zugespitzten, gesägten, ganz kahlen Blättern; halbherzförmigen, gekerbten Nebenblättern; gestielten Kätzchen; dreimännigen Blüthen; gestielten, eirund=kegelförmigen, stumpfen, kahlen Kapseln; kurzem Griffel und auseinander stehenden, ausgerandeten Narben.

In Hecken und an feuchten Plätzen. — April. — ♄.

Meist ein hoher Strauch, zuweilen ein Baum, mit ausgesperrten, leicht brechenden Zweigen und graugrüner, an jungen Zweigen öfters röthlicher Rinde. Die Blätter ändern vom eiförmig=länglichen bis zum lineal=lanzettlichen ab und die Farbe der Unterseite geht vom glänzend=grünen zum matt=weißlichen über; die männlichen, langen, walzenförmigen Kätzchen haben 3 gelbe Staubfäden, die weiblichen Kätzchen sind etwas kürzer; die Blüthen erscheinen mit den Blättern.

S. alba L. Weiße W. Mit lanzettlichen, zugespitzten, feingesägten, auf beiden Seiten seidenartig=behaarten Blättern; lanzettlichen Nebenblättern; gestielten, 2männigen Kätzchen und beblätterten Stielen derselben; eirund=zugespitzten, stumpfen, etwas gestielten, kahlen Kapseln; kurzem Griffel und dicken, ausgerandeten Narben.

An Flußufern und feuchten Stellen. — April. — ♄.

Ein ansehnlicher Baum, der bei freiem Wachsthum 50—60 Fuß Höhe erreicht, selten aber von dieser Größe gefunden wird, da er durch das gewöhnliche Abhauen der Aeste ein kopfförmiges Ansehen erhält; die jungen Zweige sind graugrün mit braunen Flecken, bei einer Abart gelb (S. vitellina L.). Die auf beiden Seiten weiß behaarten Blätter verlieren im Alter diesen Ueberzug fast ganz, werden kahl und grün; die männlichen Blüthen haben ein doppeltes Honiggefäß, von welchen das eine mit den 2 Staubfäden verbunden ist.

S. fragilis L. Bruch=W. Mit lanzettlichen, zugespitzten, kahlen, auf beiden Seiten gleichfarbigen, gesägten Blättern; drüsigen, etwas einwärts gebogenen Zähnen derselben; halb=herzförmigen, stumpfen Nebenblättern; gestielten, 2männigen Kätzchen und beblätterten Stielen; eiförmig=zugespitzten, kahlen, gestielten

Kapseln; mittelmäßig langem Griffel und dicken, 2spaltigen Narben.

An Teichen und Flüssen. — April. — ♄.

Ein Baum, der an Wuchs und Größe dem vorigen gleicht, eben so wie jener an Wegen und Triften gepflanzt und durch Abköpfen seiner Aeste niedrig erhalten wird; seine Zweige sind leicht zerbrechlich; die kahlen Blätter auf beiden Seiten fast von gleicher Farbe, auf der untern gewöhnlich etwas blässer; der kurze, behaarte Stiel derselben ist meist mit einigen Drüsen besetzt.

S. pentandra L. Lorbeer-W. Mit eiförmigen, nach beiden Enden zugespitzten, dicht-feingesägten, kahlen Blättern; eiförmigen, geraden Nebenblättern; auf der obern Seite vieldrüsigen Blattstielen; gestielten, 5—10männigen Kätzchen; eirund-zugespitzten, kurzgestielten, kahlen Kapseln; mittelmäßig-langem Griffel und etwas dicken, 2spaltigen Narben.

In Sümpfen und Torfmooren. Bei Wesseloe, Strecknitz u. a. a. O. — Mai. — ♄.

Ein 6—8 Fuß hoher Baum oder Strauch mit braunen, glatten, etwas zähen Zweigen; die eiförmigen, öfters lanzettlichen Blätter sind etwas dick, glänzend und drüsig gesägt, die Nebenblätter meist fehlend; die männlichen Kätzchen dick, mit eirunden, gelben Schuppen, welche gewöhnlich 5, zuweilen noch mehr gelbe Staubfäden tragen, die weiblichen viel schmäler; sie erscheinen zugleich mit den Blättern. — Die Rinde der Lorbeerweide ist offizinell, doch wird an deren Stelle auch S. fragilis und S. alba angewandt.

Triandria.

Émpetrum. Rauschbeere.

E. nigrum L. Schwarze R. Mit strauchartigem, liegendem Stengel; länglichen, am Rande umgerollten Blättern und schwarzen Beeren.

Auf Torfmooren. Im Schellbruch, bei Wesseloe, Waldhausen u. a. a. O. — April. — ♄.

Ein heideartiger, niedriger, ästiger, immergrüner Strauch mit dachziegelartig dicht stehenden, kleinen, lineal-länglichen Blättern und kleinen, purpurrothen Blüthen in den obern Blattwinkeln. — Die schwarzen Beeren können gegessen werden.

Tetrandria.

Hippóphaë. Sanddorn.

H. rhamnoides L. Weidenblättriger S. Mit lineal-lanzettlichen, oben glatten, unten schülferig-weißen Blättern.

Am Ufer der Ostsee bei Travemünde; auch an der Trave beim Stulver Huck. — April. — ♄.

Ein kleiner Baum, der eine Höhe von 10—12 Fuß erreicht, gewöhnlich aber niedriger und nur strauchartig ist und sich durch den Silberglanz der Unterseite seiner langen, schmalen, ganzrandigen Blätter auszeichnet. Die Spitzen der Zweige sind mit starken Dornen besetzt; die rostfarbnen, kleinen Blüthen sitzen am Grunde der jungen Zweige; die Beeren sind roth.

Mýrica. Gagel.

M. Gale L. Gemeiner G. Mit länglich-lanzettlichen, am Grunde verschmälerten, an der Spitze gesägten Blättern; spitzen Kätzchenschuppen und kugligen Beeren.

In Sümpfen. Im Schellbruch; am Ausfluß des Himmelsdorfer Sees. — April. — ♄.

Ein kleiner, 2—3 Fuß hoher Strauch mit braunen, glänzenden Zweigen und dunkelgrünen, auf der untern Seite gelblich-durchsichtig punktirten Blättern von starkem Geruch; die männlichen, zolllangen Kätzchen haben braune Schuppen, die weiblichen, zapfenähnlichen sind roth und eiförmig.

Pentandria.

Spinácia. Spinat.

* Sp. oleracea L. Gemeiner Sp. Mit spießförmigen Blättern und dornigen, sitzenden Früchten.

In Gärten gebaut. — Mai. — ♂.

Der Stengel ist eckig, röhrenförmig und glatt; die Blätter gestielt; die grünen Blüthen stehen kugelförmig gehäuft in den Blattwinkeln.

* Sp. inermis Mönch. Sommer-Sp. (Sp. oleracea β L.) Mit länglich-eiförmigen Blättern und wehrlosen Früchten.

Mai. — ♂.

Wird, wie der vorige, als Küchengewächs gebaut und unterscheidet sich durch mehr oder weniger eirunde, etwas dickere Blätter und durch die dornartigen Spitzen des Samens.

Cánnabis. Hanf.

C. sativa L. Gemeiner H. Mit fingerförmigen Blättern.

Stammt aus Asien und wird mitunter gebaut, kommt auch hie und da verwildert vor. — Juli. — ⊙.

Der eckige, scharfe, aufrechte Stengel wird 3—4 Fuß hoch; die weibliche Pflanze ist größer und ästiger, als die männliche; die gestielten Blätter sind aus 4—7 lanzettlichen, zugespitzten, gezähnten Blättchen zusammengesetzt; die grünlichen Blüthen stehen bei der männlichen Pflanze in achsel- oder endständigen Trauben, bei der weiblichen in den Blattwinkeln. — Die Stengelfasern des Hanfs werden zu Tauen, Stricken, Leinwand u. dergl. gebraucht und die Samen, aus welchen man auch Oel schlägt, sind offizinell.

Húmulus. Hopfen.

H. Lupulus L. Gemeiner H. Mit windendem, eckigem Stengel und entgegengesetzten, gestielten, herzförmigen, 3—5lappigen, scharfen, gesägten Blättern.

In Hecken und Zäunen. — Juli. — ♃.

Der Stengel windet sich an benachbarten Gegenständen in die Höhe und hat große, gestielte, auf der Oberfläche scharfe, meist 3lappige Blätter; die männlichen gelblichen Blüthen sitzen in hängenden Trauben, die weiblichen in grünlich-weißen, zapfenähnlichen Kätzchen und sind inwendig mit gelben, glänzenden Drüsen bedeckt, in welchen ein eigenthümlicher bittrer Stoff enthalten ist. — Die weiblichen, reifen Zapfen werden zum Bierbrauen und in der Apotheke gebraucht, die jungen Sprossen als Gemüse genossen. Man baut daher den Hopfen an andern Orten in großer Menge an.

Octandria.

Pópulus. Pappel.

P. alba L. Silber-P. Mit herzförmig-rundlichen, winklig-gezähnten, unten schneeweiß-filzigen Blättern und eiförmigen Kätzchen.

An etwas feuchten Plätzen; hie und da. Meist in Anlagen oder Alleen angepflanzt. — März. — ♄.

Ein hoher Baum mit glatter, grüner Rinde an den Aesten und an jungen Bäumen, an ältern rissig; die auf der obern Seite dunkelgrünen, auf der untern mit dichtem, weißem Filz überzogenen Blätter sind an den jungen Trieben handförmig-5lappig; die gelbbraunen, hängenden Kätzchen blühen vor dem Ausbruch der Blätter.

P. tremula L. Zitter-P. Espe. Mit fast kreisrunden, gezähnten, auf beiden Seiten kahlen Blättern; zusammengedrückten Blattstielen und behaarten Zweigen.

In Wäldern. — März. — ♄.
Der hohe Baum hat eine glatte, grau-weiße Rinde und glatte Zweige, nur die jungen Triebe sind behaart; die ausgeschweift-gezähnten Blätter sitzen auf langen, dünnen, mit 2 Drüsen besetzten, am Grunde von der Seite zusammengedrückten Stielen, daher ihre zitternde Bewegung bei dem leisesten Lüftchen. Die Kätzchen sind grau-behaart, die Staubbeutel und Narben roth.

* P. nigra L. Schwarze P. Mit dreieckig-eiförmigen, zugespitzten, gesägten, auf beiden Seiten kahlen Blättern und abstehenden Aesten.

Kommt nur selten und angepflanzt vor. — April. — ♄.
Ein hoher Baum mit abstehend-ausgebreiteten Aesten; die Blätter haben lange, etwas breitgedrückte Stiele und gekrümmte, an der Spitze drüsige Sägezähne; ihre Kätzchen sind lang, die Staubbeutel und Narben roth, die Schuppen eingeschnitten-gezähnt, bei den männlichen braun, bei den weiblichen schwärzlich.

* P. dilatata Ait. Italienische P. (P. pyramidalis Mönch.) Mit rautenförmigen, zugespitzten, gesägten, auf beiden Seiten kahlen Blättern und aufrechten, ruthenförmigen, fast quirlförmigen Aesten.

Im südlichen Europa einheimisch und bei uns häufig in Alleen und Gartenanlagen angepflanzt. — März. — ♄.
Unterscheidet sich von der vorigen durch ihren hohen, kegelförmigen Wuchs und die langen, aufrechten, am Stamme anliegenden Aeste; ihre Blätter sind gewöhnlich mehr breit als lang.

* P. monilifera Ait. Canadische P. Mit dreieckigen, etwas herzförmigen, zugespitzten, gesägten, gleichlaufend-nervigen Blättern; knorpligen, hakenförmigen, etwas behaarten Zähnen derselben; zusammengedrückten Blattstielen und runden Zweigen.

In Nordamerika einheimisch und hier am häufigsten von allen Pappelarten zu Alleen benutzt. — März. — ♄.
Der große, schnell wachsende Baum unterscheidet sich von P. nigra durch seine mehr herzförmigen, weniger lang zugespitzten Blätter und die weit ausgebreiteten Aeste.

* P. balsamifera L. Balsam-P. Mit eirunden, zugespitzten, angedrückt-gesägten, unten weißlichen, netzförmig-gealderten Blättern und harzigen Knospen.

Stammt ebenfalls aus Nordamerika und wird in Anlagen und Gärten gepflanzt. — März. — ♄.

Der Baum ist niedriger als der vorige und an seinen dunkelgrünen, eirunden Blättern leicht zu unterscheiden.

Das weiße, etwas zähe Holz der Pappelarten wird zu Tischler- und andern Arbeiten verwandt. — Die klebrigen, braunen Knospen mehrer Arten sind offizinell.

Enneandria.

Mercuriális. Bingelkraut.

M. perennis L. Ausdauerndes B. Mit einfachem Stengel; gestielten, eiförmig-länglichen, spitzen Blättern; langgestielten weiblichen Blüthen und kriechender Wurzel.

In Wäldern, Gebüschen und Hecken. — April. — ♃.

Aus der kriechenden, ästigen Wurzel kommen fußhohe, an der Spitze dicht mit gegenständigen, kurzgestielten, scharfen Blättern besetzte Stengel; die grünen Blüthen stehen in den Blattwinkeln und sind besonders bei der männlichen Pflanze langgestielt; die Kapseln behaart und scharf. — Das beim Trocknen blauschwarz werdende Kraut ist giftig.

M. annua L. Jähriges B. Mit einjährigem, armförmig-ästigem Stengel; gestielten, ei-lanzettlichen, glatten, gesägten Blättern und fast sitzenden, weiblichen Blüthen.

Auf Gartenland vor dem Holsten- und Mühlenthore; sehr häufig. — Juli. — ⊙.

Der ästige, 4kantige, knotig-gegliederte Stengel wird 1—2 Fuß hoch und hat eirunde oder lanzettliche, gegenüberstehende, stumpf- und grob-gezähnte Blätter; die grüngelben Blüthen stehen in den Blattwinkeln, die männlichen in unterbrochenen, langgestielten Aehren, die weiblichen einzeln oder zu zweien, auf sehr kurzen Stielen; die Kapseln sind mit rauhen Stacheln besetzt. — Das Kraut ist offizinell.

Hydrócharis. Froschbiß.

H. Morsus ranae L. Gemeiner F. Mit gestielten, nierenförmig-runden, ganzrandigen, schwimmenden Blättern.

In Seen, Teichen und Wassergräben. — Juli. — ♃.

Der Stengel treibt an den Gelenken lange Wurzeln, mit welchen er in dem Boden befestigt ist; die schwimmen-

den Blätter sind lederartig, oben glänzend-grün, unten meist röthlich; der blattlose, 2—3 Zoll lange Schaft trägt eine weiße Blume, deren 3 innere Blätter größer sind als die äußern.

Dodecandria.

Stratiótes. Krebsscheere.

St. Aloides L. Aloeartige K. Mit schwertförmig-3eckigen, stachlig-gezähnten Blättern.

In Flüssen, Teichen und Seen; häufig. — Juli. — ♃. Der Stengel schwimmt im Wasser und treibt lange Ausläufer mit Knospen, aus welchen sich junge Pflanzen entwickeln; die Blätter stehen rosettenförmig, aufrecht, sind kielförmig, kahl, leicht zerbrechlich, mit stachligen Sägezähnen am Rande; aus ihrer Mitte erheben sich ein oder mehre 2schneidige Blüthenschäfte, welche kürzer als die Blätter sind und an der Spitze eine 2blättrige Scheide tragen, die einer Krebsscheere nicht unähnlich sieht, mit einer großen weißen Blume, deren innere Blätter größer sind als die äußern.

Monadelphia.

Juníperus. Wachholder.

J. communis L. Gemeiner W. Mit gedreiten, weit-abstehenden, lineal-pfriemlichen, stachelspitzigen, längern Blättern als die Beere.

In Wäldern auf Anhöhen; ziemlich selten. Bei Waldhausen, am Ausfluß des Himmelsdorfer Sees.—Mai.— ♄.
Ein 6—8 Fuß hoher Strauch mit vielen, ausgesperrt stehenden Aesten und erhaben gestreiften jungen Zweigen; die immergrünen Nadeln dauern ein Jahr, sind ungestielt, hart und stechend, auf der untern Seite weißgrau; die männlichen, kleinen Kätzchen sind gelb; bei der weiblichen Blüthe bildet sich aus den verwachsenen obern Schuppen eine Beere, welche anfangs grün ist und erst im 2ten Jahre reif und schwarz wird. — Das Holz und die Beeren sind offizinell, man destillirt aus ihnen das Wachholderöl und bereitet häufig aus den letztern an andern Orten ein Muß, welches gegessen wird.

Register der lateinischen Namen.

Die Namen ohne Autorität sind Linneeische.
Die Synonyme sind cursiv gedruckt.

Seite

Abies Aut. 340
Acer 141
  campestre 144
  Pseudoplatanus... 144
Achillea 272
  Millefolium 297
  Ptarmica 297
Acinos 202
  vulgaris Pers..... 214
Acorus 122
  Calamus 135
Actaea 187
  spicata 191
Adoxa 141
  Moschatellina 150
Aegopodium 71
  podagraria 106
Aesculus 139
  Hippocastanum ... 140
Aethusa 72
  Cynapium 110
Agrimonia 170
  Eupatoria 171
Agrostemma Githago .. 169
Agrostis 15
  alba Schrad...... 32
  canina........... 32
  Spica venti...... 31
  vulgaris With..... 31
Aira 16
  aquatica 41
  canescens 35
  caryophyllea 37
  cespitosa 35
  coerulea 42
  flexuosa 37
  praecox 37
Aiuga 200
  genevensis 205
  reptans.......... 205
Alchemilla 48
  Aphanes Leers.... 56
  vulgaris 55
Alisma 122
  natans........... 139
  Plantago......... 138
Allium 121
  *ascalonicum...... 127
  *Cepa 127
  oleraceum 126
  *Porrum.......... 126
  sativum.......... 127
  *Schoenoprasum .. 127
  Scorodoprasum .. 127
Alnus 309
  glutinosa Gärtn... 332
Alopecurus............ 15
  geniculatus 30
  pratensis 30
Alsine 152
  marina M. & K... 161
  media 162
  peploides Wahlbg. 160
  rubra Wahlbg.... 161
Alyssum 222
  calycinum 228

Seite
Alyssum
incanum.........229
Amaranthus...........309
Blitum..........333
**Amygdalus persica*.....174
Anagallis............. 63
arvensis......... 84
Anchusa.............. 62
officinalis........ 80
Andromeda...........151
polifolia.........156
Anemone.............189
Hepatica.........198
nemorosa.......199
pratensis.......199
pulsatilla........198
ranunculoides....199
Anethum.............. 73
*graveolens.......112
Angelica.............. 72
Archangelica.....109
sylvestris........109
Anthemis.............272
arvensis.........296
Cotula...........296
tinctoria.........296
Anthoxanthum......... 4
odoratum........ 10
Anthriscus............ 74
Cerefolium Hoffm. 115
sylvestris Hoffm...115
vulgaris Pers.....115
Anthyllis.............243
vulneraria.......249
Antirrhinum...........203
Linaria..........217
minus...........217
Orontium........216
Apargia..............267
autumnalis Willd..276
hispida Willd.....276
Aphanes arvensis...... 56
Apium................ 70
graveolens.......106
Petroselinum.....106

Seite
Aquilegia.............188
vulgaris.........193
Arabis................223
arenosa Scop.....232
Thaliana........234
Archangelica.......... 72
officinalis Hoffm..109
Arctium..............268
Bardana Willd....281
Lappa...........281
minus Schkuhr...281
Arenaria..............152
marina Roth.....161
peploides........160
rubra...........161
serpyllifolia.......161
trinervia.........162
Armeria.............. 76
vulgaris Willd....118
Arnica................271
montana.........293
Arnoseris............267
minima..........279
Arrhenatherum........ 16
elatius Pal. de B. .. 34
Artemisia.............270
Absinthium......286
campestris.......285
vulgaris.........286
Arum.................309
maculatum.......333
Arundo............... 15
arenaria......... 33
baltica Flügge.... 34
Calamagrostis.... 32
Epigeios......... 33
littorea Schrad.... 32
Phragmites...... 34
stricta Timm..... 33
Asclepias Vincetoxicum. 97
Asparagus............121
officinalis........125
Asperugo............. 62
procumbens...... 81
Asperula.............. 47
odorata.......... 53

Seite
Aster 271
Tripolium 291
Astragalus 244
glyciphyllos 257
Athamantha Oreoselinum 113
Atriplex 68
angustifolia Sm. . . 103
littoralis 103
oppositifolia Dec. . 102
patula 102
Sackii Rostk. 102
Avena 16
caryophyllea Web. 37
flexuosa Mert. & K. 37
*orientalis Schreb. . 36
pubescens 36
praecox Pal. de B. . 37
pratensis 36
*sativa 36
Ballota 201
nigra 211
Barbarea 224
praecox R. Br. 234
vulgaris R. Br. 234
Bellis 272
perennis 294
Berberis 120
vulgaris 123
Betonica 201
officinalis 210
Betula 312
alba 338
Alnus 332
odorata Bechst. . . 339
pubescens Ehrh. . . 339
Bidens 269
cernua 284
minima 285
tripartita 284
Borrago 62
officinalis 81
Brachypodium 18
sylvaticum R.&Sch. 45
Brassica 224
*Napus 235
*oleracea 235

Seite
*Rapa 235
Briza 18
media 42
Bromus 18
giganteus 44
inermis 44
mollis 45
pinnatus 45
tectorum 46
secalinus 45
sterilis 46
Bryonia 313
alba 341
dioica 342
Bunias 221
Cakile 225
orientalis 225
Bupleurum 70
tenuissimum 105
Butomus 150
umbellatus 150
Cakile 221
maritima Scop. . . . 225
Calla 310
palustris 334
Callitriche 1
platycarpa Kütz. . . 2
verna 2
Caltha 188
palustris 192
Camelina 222
dentata Pers. 228
sativa Crantz. 228
Campanula 65
latifolia 91
patula 90
persicifolia 90
rapunculoides 91
rotundifolia 90
Trachelium 91
Cannabis 343
sativa 350
Capsella 222
Bursa pastoris . . . 227
Cardamine 223
amara 230

Seite
Cardamine
hirsuta 229
pratensis 230
sylvatica Link.....229
Carduus 268
acanthoides 282
acaulis 283
crispus 282
lanceolatus 282
nutans 282
oleraceus 283
Carex Aut............325
Carex 308
acuta............324
ampullacea Good..331
arenaria 321
canescens 319
cespitosa 324
chordorrhiza 318
curta Good......319
digitata..........325
dioica 317
distans 326
Drymeja Ehrh....328
elongata 320
ericetorum Poll...326
extensa Good....331
flava 330
filiformis 329
glauca Scop......327
hirta 328
Hornschuchiana
Hoppe.......326
intermedia Good..320
leporina 319
limosa 328
microstachya Ehrh.323
muricata.........319
nemorosa Rebent.322
Oederi Retz......330
ovalis Good......319
pallescens 327
paludosa Good...329
panicea 327
paniculata 323
paradoxa Willd...322

Seite
pilulifera 325
praecox Jacq.....325
Pseudo-Cyperus..331
pulicaris.........318
remota 320
riparia Curtis....329
stellulata Good...318
stricta Good......323
sylvatica Huds....328
teretiuscula Good.322
vesicaria 332
vulpina..........321
Carlina...............269
vulgaris 284
Carpinus 312
Betulus..........339
Carum 71
carvi 107
Caucalis............. 74
daucoides 114
Centaurea 273
Cyanus 298
Jacea 298
Scabiosa.........298
Centunculus 48
minimus......... 53
Cerastium 153
aquaticum 165
arvense..........166
glomeratum Thuill.166
semidecandrum ..166
triviale Link......165
vulgatum 165
Ceratophyllum 310
demersum 334
submersum 334
Chaerophyllum 75
sylvestre 114
temulum.........116
Chelidonium 187
majus 189
Chenopodium 68
album...........101
Bonus Henricus.. 99
glaucum 101
hybridum 99

Seite

Chenopodium
maritimum........102
murale..........100
olidum Curtis....101
polyspermum....101
rubrum..........100
urbicum.........100
viride...........101
Vulvaria........101
Chrysanthemum.......272
Leucanthemum...294
segetum.........294
Chrysosplenium.......151
alternifolium.....156
oppositifolium....157
Cichorium............268
Intybus..........280
Cicuta................ 71
virosa...........108
Cineraria.............271
palustris.........292
Circaea.............. 4
alpina........... 10
intermedia Ehrh.. 10
lutetiana......... 10
Cirsium..............268
acaule All........283
arvense Sm. 283
lanceolatum Scop..282
oleraceum All....283
Cladium.............. 4
germanicum Schrad.10
Clinopodium..........202
vulgare..........212
Cochlearia............222
Armoracia.......227
Coronopus.......225
Comarum.............173
palustre.........183
Conium............... 75
maculatum......116
Convallaria............121
bifolia........... 55
maialis..........124
multiflora........124
Polygonatum.....124

Seite

Convolvulus.......... 63
arvensis......... 84
Sepium.......... 84
Corallorrhiza..........299
innata R. Br. 304
Coreopsis Bidens......285
Cornus............... 48
sanguinea........ 55
Corrigiola............ 75
littoralis.........117
Corydalis.............242
bulbosa..........246
fabacea..........246
Corylus...............311
Avellana.........337
*tubulosa Willd....338
Crataegus.............172
Oxyacantha......176
monogyna........177
Crepis................267
biennis..........278
paludosa Mönch..278
tectorum........278
virens Vill........278
Cucubalus Otites......160
Behen...........160
Cucumis..............313
*sativus..........341
Cucurbita.............312
*Pepo............341
Cuscuta.............. 67
europaea........ 98
Cynanchum........... 67
Vincetoxicum R. Br. 97
Cynoglossum.......... 62
officinale........ 80
Cynosurus............ 18
cristatus......... 45
Cyperus.............. 11
fuscus........... 20
Dactylis.............. 17
glomerata....... 38
Datura............... 63
Stramonium..... 85
Daucus............... 74
Carota..........113

Seite
Delphinium 188
Consolida 192
Dianthus..............152
Armeria 159
deltoides 159
prolifer 158
Dipsacus 47
pilosus 50
sylvestris Mill..... 49
Draba 222
verna 227
Drosera 76
anglica Huds......119
intermedia Hayne.119
longifolia........119
rotundifolia 119
Echium............... 61
vulgare.......... 76
Elymus............... 13
arenarius 27
Empetrum 342
nigrum 349
Epilobium 140
angustifolium 142
hirsutum 142
hirsutum β.......143
montanum 143
palustre 143
parviflorumSchreb.143
roseum Schreb....144
tetragonum Schreb.144
Epipactis 300
latifolia Sw.......305
palustris Sw......306
viridiflora Rchb...305
Erica................141
Tetralix..........146
vulgaris 146
Erigeron..............270
acre 288
canadense 289
Eriophorum........... 12
alpinum 24
angustifolium Roth. 25
gracile Koch...... 25
latifolium Hoppe.. 25

Seite
polystachyon 25
vaginatum 24
Erodium..............237
cicutarium L'Her..238
Ervum 243
hirsutum 251
*Lens 251
*monanthos 251
tetraspermum 251
Eryngium............. 70
maritimum.......104
Erysimum 223
Alliaria..........234
Barbarea 234
cheiranthoides....233
officinale 233
Erythraea............. 64
Centaurium Pers.. 88
linarifolia Pers.... 88
ramosissima Pers. 88
Eupatorium 269
cannabinum......285
Euphorbia 307
Esula 314
exigua...........313
helioscopia 314
Peplus 313
Euphrasia 204
Odontites 220
officinalis 220
Evonymus 65
europaeus 93
Exacum 48
filiforme Willd.... 53
Fagus 311
sylvatica.........337
Farsetia 223
incana R. Br......229
Fedia 11
dentata Vahl...... 19
olitoria Gärtn.... 19
Festuca............... 18
arundinaceaSchreb.43
decumbens 38
duriuscula 42
fluitans.......... 40

Seite

Festuca
gigantea Vill...... 44
heterophylla Hänke 43
inermis De C...... 44
ovina............ 42
pratensis Huds.... 43
rubra 43
sylvatica Vill...... 44
Filago................270
arvensis 287
germanica 286
minima Fries.....287
montana.........287
Fragaria..............173
elatior Ehrh......182
*grandiflora Ehrh..183
sterilis 184
vesca 182
*virginiana Ehrh...182
Fritillaria.............121
Meleagris........125
— serotina.125
Fumaria..............242
bulbosa α........246
bulbosa β........246
officinalis........245
Galeobdolon 201
luteum Smith.....210
Galeopsis.............201
bifida Böningh....209
grandiflora Roth. .209
Ladanum 208
ochroleuca Lam...209
Tetrahit 209
versicolor Curtis..210
Galium 47
Aparine.......... 51
hercynicum Weigl. 52
Mollugo 51
palustre 51
saxatile.......... 52
sylvaticum 52
uliginosum....... 51
verum........... 52
Genista...............243
anglica 248

Seite

Genista
germanica 248
pilosa 249
tinctoria 248
Gentiana.............. 67
Amarella 98
campestris 98
Centaurium 88
Centaurium β.... 88
filiformis 53
linarifolia........ 88
Geranium..............238
cicutarium 238
columbinum......239
dissectum........239
molle 240
palustre 238
pusillum.........239
Robertianum 240
Geum 174
intermedium Ehrh.186
urbanum 185
rivale 186
Glaux 67
maritima 97
Glechoma.............200
hederacea 207
Glyceria 17
aquatica Presl.... 41
distans Wahlbg... 41
fluitans R. Br..... 40
maritima M. & K.. 41
spectabilis M. & K.. 40
Gnaphalium...........270
arenarium 288
dioicum 288
rectum Willd.....287
sylvaticum 287
uliginosum.......288
Gymnadenia 299
conopsea R. Br....303
Hedera.............. 66
Helix............ 96
Hedysarum Onobrychis.256
Helichrysum 270
arenarium De C. ..288

Seite
Heliosciadium.........70
repens Koch.....105
Heracleum............ 73
Sphondylium.....111
Herniaria............. 68
glabra 103
Hieracium 267
boreale Fries.....277
murorum 276
paludosum.......278
Pilosella 276
sylvestre Tausch..277
umbellatum......277
Hierochloa............ 16
borealis R. & S... 34
Hippophaë............343
rhamnoides 350
Hippuris.............. 1
vulgaris 2
Holcus 16
borealis.......... 34
lanatus 35
mollis 35
Holosteum 19
umbellatum...... 46
Hordeum 13
*distichon 27
*hexastichon 27
murinum 26
*vulgare.......... 27
Hottonia.............. 63
palustris......... 82
Humulus..............343
Lupulus 351
Hydrocharis...........344
morsus ranae....353
Hydrocotyle........... 69
vulgaris 104
Hyoscyamus 63
niger............ 85
Hyoseris minima......279
Hypericum............263
dubium Leers....264
hirsutum 265
humifusum.......264
montanum 265

Seite
perforatum.......263
pulchrum 265
quadrangulare W.264
quadrangulum....264
tetrapterum Fries..264
Hypochoeris 267
glabra 279
maculata 280
radicata 279
Jasione............... 65
montana......... 89
Iberis nudicaulis.......226
Ilex.................. 40
Aquifolium....... 56
Illecebrum............ 66
verticillatum 97
Impatiens............. 66
Nolitangere 93
Inula.................271
britannica 292
dysenterica 293
Pulicaria 293
salicina..........292
Iris 11
Pseud-Acorus 20
Juglans...............311
*regia 336
Juncus................121
acutiflorus Ehrh...132
articulatus.......132
„ β.....133
„ γ.....133
balticus Willd.....130
bottnicus Wahlb...131
bufonius 131
campestris.......134
capitatus Weigel..132
compressus Jacq..131
conglomeratus ...129
effusus 129
glaucus Ehrh......130
lampocarpus Ehrh.133
maritimus Lam....129
obtusiflorus Ehrh..132
pilosus 134
squarrosus.......130

Seite
Juncus
uliginosus Roth...133
Juniperus.............345
communis 354
Lactuca 266
*sativa 274
Lamium 200
album 207
amplexicaule.....208
incisum Willd....208
maculatum.......207
purpureum 208
Lapsana 267
communis 280
Larix Aut.............340
europaea Dec.....340
Laserpitium 73
pruthenicum 113
Lathraea..............204
Squamaria.......220
Lathyrus..............244
palustris.........253
pratensis 253
sylvestris 253
tuberosus 253
Ledum 151
palustre 154
Lemna 3
gibba 5
minor 5
polyrrhiza 5
trisulca........... 5
Leontodon 266
salinus Pollich....275
Taraxacum.......275
Leonurus 201
Cardiaca.........212
Lepidium 221
campestre R. Br. .226
*sativum..........226
Lepturus 13
incurvatus Trin... 26
Leucojum.............120
aestivum.........123
Limosella.............203
aquatica 216

Seite
Linaria 204
minor Desf.......217
vulgaris Desf.....217
Linum................ 76
catharcticum 118
Radiola 57
*usitatissimum 118
Linnaea 203
borealis Gron.....215
Listera 300
ovata R. Br.......305
Lithospermum......... 61
arvense.......... 77
officinale 77
Lolium 13
perenne 26
temulentum 26
Lonicera.............. 65
Periclymenum.... 91
Xylosteum 92
Lotus.................245
corniculatus 257
uliginosus Schkuhr 258
Luzula 122
campestris Dec...134
multiflora Lej.....134
pilosa Gaud......134
Lychnis...............153
dioica 169
diurna Sibth.....169
Flos cuculi.......169
Githago Lam..... 169
Viscaria 168
Lycopsis.............. 61
arvensis 77
Lycopus 4
europaeus 9
Lysimachia 63
nemorum 83
Nummularia 84
thyrsiflora 83
vulgaris 83
Lythrum 170
Salicaria.........171
Maianthemum 48
bifolium Dec...... 55

Seite

Malaxis 300
paludosa Sw. 306
Malva 238
Alcea 241
rotundifolia 240
sylvestris 241
Marrubium 202
vulgare 212
Matricaria 272
Chamomilla 295
Medicago 245
falcata 263
lupulina 263
*sativa 262
Melampyrum 204
arvense 219
cristatum 218
nemorosum 219
pratense 219
Melica 17
nutans 38
uniflora 38
Melilotus 245
officinalis Lam. ... 262
alba Lam. 262
Mentha 200
aquatica 206
arvensis 206
sylvestris 206
Menyanthes 63
trifoliata 82
Mercurialis 344
annua 353
perennis 353
Milium 14
effusum 30
Molinia 17
coerulea Mönch... 42
Monotropa 151
Hypophegea Wallr. 154
Hypopithys 153
Montia 11
fontana 20
Myagrum paniculatum. 224
sativum 228
dentatum 228

Seite

Myosotis 61
arvensis Lehm. ... 79
arvensis Roth. 80
cespitosa Schulz . 78
collina Ehrh... .. 79
hispida Schlcht. ... 79
intermedia Link... 79
palustris With. ... 78
scorpioides 78
stricta Link 80
sylvatica Ehrh. 78
versicolor Pers. ... 79
Myosurus 76
minimus 120
Myrica 343
Gale 350
Myriophyllum 310
spicatum 335
verticillatum 335
Naias 307
marina 315
Nardus 12
stricta 25
Nasturtium 223
amphibium R. Br.. 231
officinale R. Br. ... 230
palustre Dec. 231
sylvestre R. Br. ... 232
Neottia 300
Nidus avis Rich... 304
Nepeta 200
Cataria 205
Neslia 221
paniculata Desv... 224
Nicotiana 64
*rustica 87
*Tabacum 86
Nuphar 188
lutea Smith 192
Nymphaea 187
alba 192
lutea 192
Oenanthe 72
fistulosa 110
megapolitana Willd. 111
Phellandrium Lam. 111

Seite
Oenothera 140
biennis 142
Onobrychis 244
sativa Lam.......256
Ononis 243
repens 249
spinosa..........249
Onopordon 268
Acanthium 284
Ophrys Corallorrhiza ..304
Loeselii..........306
Nidus avis.......304
ovata 305
paludosa 306
Orchis 299
angustifolia Wimm.
& Grab. 302
bifolia...........303
conopsea 303
latifolia 302
laxiflora Lam.....301
maculata 302
mascula 301
Morio 301
palustris Jacq.....301
Origanum 202
*Majorana 213
vulgare 213
Ornithogalum 121
luteum 128
nutans 129
spathaceum Hayne 128
stenopetalumFries 127
umbellatum 128
Ornithopus 244
perpusillus.......257
Orobus 243
niger............252
tuberosus........252
vernus 252
Oxalis 153
Acetosella 167
stricta...........167
Panicum.............. 14
Crusgalli 29
glaucum 29

Seite
sanguinale 29
verticillatum 29
viride 29
Papaver 187
Argemone 189
dubium...........190
*officinale Gmel. ...190
Rhoeas...........189
somniferum 190
Parietaria............. 49
erecta M. & K.... 56
officinalis........ 56
Paris.................141
quadrifolia.......149
Parnassia............. 76
palustris.........117
Pastinaca............. 73
sativa 112
Pedicularis 204
palustris.........218
sylvatica.........217
Peplis 120
Portula 123
Persica 172
*vulgaris Mill......174
Petroselinum.......... 70
*sativum Hoffm....106
Peucedanum 73
Oreoselinum 113
palustre 112
Phalaris 14
arundinacea 30
Phaseolus 243
*multiflorus Lam...250
*nanus 250
*vulgaris 250
Phellandrium aquaticum 111
Phleum............... 15
arenarium 31
pratense......... 31
Phragmites 15
communis Trin.... 34
Phyteuma.............65
spicatum 89
Pimpinella 71
dissecta Retz......107

Seite

Pimpinella
magna 107
nigra Willd. 108
Saxifraga 107
Pinguicula 3
vulgaris 8
Pinus Aut. 339
Pinus 312
Abies 340
excelsa Lam......340
*Larix............340
pectinata Lam....340
picea............340
sylvestris 339
Pisum 244
*sativum..........254
Plantago.............. 48
Coronopus 55
lanceolata 54
maior 54
maritima 54
media 54
Platanthera 299
bifolia Rich.......303
Poa 17
annua 39
aquatica......... 40
compressa 40
distans 41
maritima Huds... 41
nemoralis........ 40
pratensis 39
trivialis.......... 39
Polygala..............242
vulgaris 247
Polygonum............141
amphibium 146
— β. aquaticum..147
— γ. terrestre ...147
aviculare 148
Convolvulus......149
dumetorum 149
*Fagopyrum 149
Hydropiper 148
lapathifolium Ait...147
laxiflorum Weihe..147
minus Huds.......148

Seite

Polygonum
nodosum Pers....147
Persicaria 147
Populus 344
alba.............351
*balsamifera 352
*dilatata Ait.......352
*monilifera Ait.....352
*nigra 352
pyramidalis Mönch 352
tremula..........351
Potamogeton 49
crispus 59
heterophyllus Schr..58
lucens........... 58
natans........... 57
obtusifolius M. & K. 59
pectinatus Smith.. 60
perfoliatus 58
rufescens Schrad.. 58
zosterifolius Schum. 59
Potentilla 173
Anserina.........183
argentea.........183
Fragariastrum Ehrh. 184
opaca 184
reptans..........184
verna 184
Poterium 310
Sanguisorba......335
Prenanthes 266
muralis..........275
Primula 62
elatior Jacq....... 82
officinalis Jacq.... 81
veris α.......... 81
veris β 82
Prunella..............203
vulgaris 215
Prunus 172
avium 175
*Armeniaca 175
Cerasus 175
*domestica 176
insititia 176
Padus 174
spinosa..........175

Seite
Pulmonaria 61
officinalis 78
Pyrola 151
chlorantha Swartz.155
minor 155
rotundifolia 154
secunda 155
umbellata........155
uniflora..........156
Pyrethrum 272
inodorum Sm.....295
maritimum Sm....295
Pyrus 172
communis 177
*Cydonia 178
malus 178
Quercus 311
pedunculata Ehrh..337
Robur 336
Radiola............... 49
millegrana Sm.... 57
Ranunculus 188
acris 196
aquatilis 193
arvensis 197
auricomus 195
bulbosus..........197
divaricatus.......194
Ficaria 195
Flammula 195
fluitans Lam......194
hederaceus.......193
lanuginosus 196
Lingua 195
polyanthemos 196
repens 197
sceleratus 197
Raphanus 224
Raphanistrum 237
*sativus 237
Reseda 170
luteola 171
Rhamnus 65
catharticus....... 92
Frangula 92
Seite
Rhinanthus............204
Cristagalli α β...218
maior Ehrh.......218
minor Ehrh.......218
Ribes 66
alpinum 96
Grossularia 96
nigrum 95
rubrum.......... 95
Uvacrispa........ 96
Rosa 173
canina 180
*centifolia 179
rubiginosa 180
tomentosa Sm....180
Rottbölla incurvata.... 26
Rubus 173
caesius 181
fruticosus 181
Idaeus 180
saxatilis 182
Rudbeckia 273
laciniata.........297
Rumex 122
Acetosa..........138
Acetosella 138
conglomeratus Sch.137
crispus 136
Hydrolapathum Huds.137
maritimus 137
obtusifolius 137
*Patientia 136
pratensis M. & K..136
Ruppia 49
maritima 60
Sagina 49
maritima Don..... 57
procumbens L.... 56
Sagittaria 310
sagittaefolia......335
Salicornia 3
herbacea 4
Salix..................342
alba..............348
amygdalina 348
aurita 346

Seite

Salix
Caprea 345
cinerea 346
fragilis 348
pentandra..........349
purpurea 347
repens 346
viminalis 347
vitellina 348
Salsola 67
Kali.............. 99
Sambucus 75
nigra..............117
Samolus.............. 64
Valerandi.......... 89
Sanicula.............. 70
europaea 105
Saxifraga 151
granulata 158
Hirculus..........157
tridactylites 158
Scabiosa 47
arvensis 50
columbaria 50
succisa 50
Scandix.............. 75
Anthriscus 115
Cerefolium.......115
pecten 115
Sherardia.............. 48
arvensis 53
Scheuchzeria..........122
palustris..........135
Schoenus 12
albus.............. 24
compressus 23
fuscus 24
Mariscus.......... 10
Scirpus.............. 12
acicularis 21
Baeothryon Ehrh. . 21
cespitosus 21
compressus Pers.. 23
lacustris 22
maritimus 22
palustris......... 20

Seite

Scirpus
parvulus R. & S.. 21
rufus Schrad...... 23
setaceus 22
sylvaticus.......... 23
TabernaemontaniGm.22
Scleranthus 151
annuus 157
perennis..........157
Scrophularia 203
aquatica 216
nodosa 216
Scutellaria 202
galericulata 214
Secale.............. 14
*cereale 28
Sedum 153
acre..............168
album 168
Telephium 167
Selinum 72
Carvifolia..........109
palustre 112
Senebiera 221
Coronopus Poir. ..225
Senecio 271
aquaticus 291
Jacobaea 290
sylvaticus..........290
vulgaris 290
Serapias latifolia......305
longifolia 306
Serratula 268
arvensis 283
tinctoria 281
Silene 152
inflata Sm..........160
nutans 159
Otites Sm..........160
Sinapis 224
*alba 236
arvensis 236
*nigra..............236
Sisymbrium 224
Alliaria Scop.....234
amphibium 231

Seite

Sisymbrium
Nasturtium 231
officinale Scop....233
Sophia 233
sylvestre 232
terrestre With....231
Thalianum Gaud. .234
Sium................ 71
angustifolium 108
latifolium 108
repens..........105
Solanum.............. 64
Dulcamara....... 87
nigrum 87
*tuberosum 87
Solidago.............271
Virgaurea........291
Sonchus..............266
arvensis 274
oleraceus 273
palustris.........274
Sorbus 172
aucuparia........177
Sparganium...........308
erectum α 316
erectum β........317
natans...........317
ramosum Huds....316
simplex Huds.....316
Spartium 243
Scoparium.......247
Spergula 152
arvensis 164
glandulosa Bess...165
nodosa 165
pentandra 165
Spinacia..............343
*inermis Mönch....350
*oleracea 350
Spiraea...............173
Filipendula 179
Ulmaria 178
Stachys...............201
arvensis 211
palustris.........211

Seite

Stachys
sylvatica.........211
Stellaria 152
glauca With......163
graminea 163
Holostea.........163
longifolia Fries....164
media Vill........162
nemorum 162
uliginosa Murr....164
Stratiotes 344
Aloides 354
Sturmia 300
Loeselii Rchb.....306
Symphitum............ 62
officinale 81
Swertia 67
perennis 98
Tanacetum 269
vulgare..........285
Teesdalia 222
nudicaulis R. Br...226
Thalictrum 188
flavum...........198
Thlaspi 222
arvense..........227
Bursa pastoris ...227
campestre 226
Thymus 202
Acinos 214
Serpyllum 214
*vulgaris 213
Tilia 187
europaea 191
*grandifolia Ehrh...191
parvifolia Ehrh....191
Tordylium Anthriscus..114
Torilis................ 74
AnthriscusGärtn...114
Tormentilla 173
erecta 185
reptans 185
Tragopogon 266
pratense 273

Seite

Trientalis 139
europaea 139
Trifolium 245
agrarium 260
alpestre 259
arvense..........259
campestre Schreb..261
filiforme 261
fragiferum 260
hybridum 260
medium 258
pratense 258
procumbens......261
repens 260
striatum 259
Triglochin 122
maritimum.......135
palustre 135
Triodia 17
decumbensPal.deB. 38
Triticum 13
junceum 28
littoreum Schum...28
repens 27
*vulgare 28
Turritis...............223
glabra 232
Tussilago.............270
Farfara 289
Petasites.........289
Typha................308
angustifolia 316
latifolia..........316
Ulex 242
europaeus 247
Ulmus................ 68
campestris 103
effusa 104
Urtica 309
dioica 333
urens 332
Utricularia 4
intermedia Hayne. 9
neglecta Lehm.... 9
minor 9

Seite

Utricularia
vulgaris 8
Vaccinium 141
Myrtillus.........145
Oxycoccos 145
uliginosum.......145
Valeriana 11
dioica 19
officinalis 19
Verbascum............ 64
nigrum........... 86
thapsiformeSchrad. 86
Thapsus 85
Verbena 203
officinalis 215
Veronica.............. 3
agrestis.......... 7
Anagallis 6
arvensis 7
Beccabunga 6
Chamaedrys 7
hederaefolia...... 7
montana 7
officinalis 6
scutellata 6
serpyllifolia 6
triphyllos 7
verna 7
Viburnum............. 75
Opulus 116
Vicia 244
angustifolia Roth..256
Cracca 254
*Faba. 255
lathyroides.......256
*sativa 255
sepium 255
sylvatica.........254
Vignea Aut. 317
Viola 66
arvensis 95
canina........... 94
ericetorum 95
hirta 94
lucorum 95

	Seite
Viola	
odorata	94
palustris	94
tricolor	95
Vitis	66
*vinifera	93
Zannichellia	307
maritima Nolte	315
repens Böningh	314
Zea	308
*Mays	315
Zostera	1
marina	2

Register der deutschen Namen.

	Seite
Ahorn	141. 144
Akelei	188. 193
Alant	271. 292
Amaranth	309. 333
Ampfer	122. 136
Andorn	202. 212
Andromede	151. 156
Angelika	72. 109
Apfelbaum	172. 177
Aprikose	175
Aronswurz	309. 333
Aschenkraut	271. 292
Aster	271. 291
Augentrost	204. 220
Bachbungen	6
Baldrian	11. 19
Ballote	201. 211
Balsamine	66. 93
Barbaree	224. 234
Bartnelke	159
Becherblume	310. 335
Beifuß	270. 285
Benediktenkraut	173. 185
Berg-Thymian	202. 214
Berufskraut	270. 288
Betonie	201. 210
Bickbeere	145
Biebernell	71. 107
Bilsenkraut	63. 85
Bingelkraut	344. 353
Binse	12. 20
Birke	312. 338
Bisamkraut	141. 150
Bitterblatt	48. 53
Bittersüß	87
Bocksbart	266. 273
Bohne	243. 250
Boretsch	62. 81
Borstdolde	74. 114
Borstengras	12. 25
Braunwurz	203. 216
Brennnessel	309. 332
Brombeere	173. 179
Bruchkraut	68. 103
Brunelle	203. 215
Brunnenkresse	223. 230
Buche	311. 337
Buchweizen	149
Christophskraut	187. 191
Cichorie	280
Cypergras	11. 20
Darrgras	16. 31
Dill	73. 112
Distel	268. 282
Dorant	297
Dosten	202. 213
Dotterblume	188. 193
Drachenwurz	310. 334

	Seite
Dreiblatt	82
Dreizack	122. 135
Dreizahn	17. 38
Eberesche	172. 177
Eberwurz	269. 284
Ehrenpreis	3. 6
Eiche	311. 336
Einbeere	141. 149
Eisenkraut	203. 215
Eller	309. 332
Engelwurzel	72. 109
Enzian	67. 98
Epheu	66. 96
Erbse	244. 254
Erdbeere	173. 182
Erdrauch	242. 245
Erle	309. 332
Esche	3. 5
Esparsette	244. 256
Espe	351
Fadenkraut	270. 286
Fadenschwanz	13. 26
Färberwau	171
Faulbaum	92
Federkraut	310. 335
Feldsalat	11. 19
Fennich	14. 29
Ferkelkraut	267. 279
Fette Henne	153. 167
Fettkraut	3. 8
Fieberklee	82
Fichte	312. 339. 340
Fingerkraut	173. 183
Flachs	76. 118
Flachsseide	67. 98
Flieder	117
Flöhkraut	293
Flockenblume	273. 298
Föhre	339
Froschbiß	344. 353
Froschlöffel	122. 138
Fuchsschwanzgras	15. 30
Gänseblümchen	294
Gänsedistel	266. 273
Gänsefuß	68. 99
Gänsekraut	223. 232
Gänserich	183
Gagel	343. 350
Gartenkerbel	115
Gauchheil	63. 84
Geisblatt	91
Geisfuß	70. 106
Gemsel	222. 229
Gerste	13. 26
Ginster	243. 247
Glanzgras	14. 30
Glaskraut	49
Glasschmalz	3. 4
Glasschmalz	49. 56
Glatthafer	16. 34
Gleiße	72. 110
Glockenblume	65. 90
Gösch	106
Goldruthe	271. 291
Grasnelke	76. 118
Günsel	200. 205
Gundelrebe	200. 207
Gurke	313. 341
Haargras	13. 27
Haarstrang	73. 112
Habichtskraut	267. 276
Hafer	16. 36
Haftdolde	74. 114
Hahnenfuß	188. 193
Hahnenkamm	204. 218
Hainbuche	312. 339
Hanf	343. 350
Hartriegel	48. 55
Haselnuß	311. 337
Hasenbrahm	247
Hasenkohl	266. 275
Hasenohr	70. 105
Hauhechel	243. 249
Hecksame	242. 247
Hederich	223. 233
Heide	141. 146
Heidelbeere	141. 145
Heilkraut	73. 111
Helmkraut	202. 214
Herbstsönnlein	267. 276
Herzgespann	212
Hexenkraut	4. 9

Seite
Himbeere 180
Hindläuft...........268. 280
Hirsegras........... 14. 30
Hirtentäschel 222. 227
Hohlwurz 242. 246
Hohlzahn...........201. 208
Hollunder 75. 117
Honiggras 16. 35
Honigklee...........245. 262
Hopfen.............343. 351
Hornkraut 153. 165
Hornstrauch 48
Huder 207
Hülsen 49. 56
Huflattich 270. 289
Hundskamille........272. 296
Hundswürger 67
Hundszunge 62. 80
Jasione 65. 89
Igelsknospe.........308. 316
Johannisbeere....... 66. 95
Johanniskraut 263
Kälberkropf 75. 116
Kalmus 122. 135
Kamille 272. 295
Kammgras 18. 45
Kardendistel......... 47. 49
Kartoffel............ 87
Kastanie 139. 140
Katzenmünze 200. 205
Katzenpfötchen....... 288
Kiefer 312. 339
Kirschbaum 172. 174
Klatschrose 189
Klee 245. 258
Kleinling........... 48. 53
Klette..............268. 281
Klettenkerbel 74. 114
Knabenkraut 299. 301
Knauel 151. 157
Knaulgras.......... 17. 38
Knopfgras.......... 12. 24
Knorpelkraut 66. 97
Knotenblume 120. 123
Königskerze......... 64. 85
Kohl 224. 235

Seite
Korallenwurz........299. 304
Kornblume 298
Kornrade........... 169
Kratzbeere 181
Kratzdistel 268. 282
Krebsdistel..........268. 284
Krebsscheere.........344. 354
Kresse..............221. 226
Kreuzblume 242. 247
Kreuzdorn 65. 92
Kreuzkraut..........270. 290
Krummhals......... 61. 77
Küchenschelle 198. 199
Kümmel............ 71. 107
Kürbis..............312. 341
Labkraut 47. 51
Läusekraut..........204. 217
Lambertsnuß........ 338
Laserkraut 73. 129
Lauch..............121. 125
Leimkraut...........152. 159
Leindotter 222. 228
Leinkraut...........204. 217
Lerchenbaum 340
Lichtnelke 153. 168
Lieschgras 15. 31
Linde 187. 191
Linnäe 203. 215
Linse 243. 251
Listere..............300. 305
Löffelkraut 222. 227
Löwenfuß........... 48. 55
Löwenschwanz 201. 212
Löwenzahn..........266. 275
Lolch 13. 26
Luzerne 262
Maasliebe 272. 294
Mätterich............272. 295
Mäuseschwanz....... 76. 120
Maiblume 121. 124
Majoran............ 213
Malve 238. 240
Mannagras......... 40
Mannstreu 70
Mastkraut 49. 56
Mausöhrlein........ 276

Seite	
Mays	308. 315
Meerettig	227
Meersenf	221. 225
Melde	68. 102
Miere	152. 160
Milchen	267. 279
Milchkraut	67. 97
Milchstern	121. 127
Milzkraut	151. 156
Mösch	53
Mohn	187. 189
Mohrrübe	74. 129
Molinie	17. 42
Montie	11. 20
Moorheide	146
Moosbeere	145
Münze	200. 206
Nachtkerze	140. 142
Nachtschatten	64. 87
Nacktdrüse	299. 303
Nadelkerbel	75. 115
Natterkopf	61. 76
Nelke	152. 158
Nelkenwurz	185
Neslie	221. 224
Ochsenzunge	62. 80
Odermennig	170. 171
Ohnblatt	151. 153
Pappel	344. 351
Parnassie	76. 117
Pastinack	73. 112
Pechnelke	168
Peplis	120. 123
Perlgras	17. 38
Pestilenzwurz	289
Petersilie	70. 106
Pfaffenrohr	275
Pfeilkraut	310. 335
Pfirsichbaum	172. 174
Pflaumbaum	172. 174
Pfriemen	243. 247
Pippau	267. 278
Platterbse	244. 253
Porre	126
Porst	151. 154
Pungen	64. 89
Quecken	27
Quendel	214
Quittenbaum	178
Ragwurz	299. 303
Rainfarrn	269. 285
Rainkohl	267. 280
Rapunzchen	11
Rapunzel	65. 89
Rauke	224. 233
Rauschbeere	342. 349
Rebendolde	72. 110
Reiherschnabel	237. 238
Reithgras	15. 32
Reseda	170. 171
Rettig	224. 237
Riedgras	308. 317
Rispengras	17. 39
Rittersporn	188. 192
Rölk	297
Roggen	14. 28
Rohrkolben	308. 316
Rohrschilf	15. 34
Rose	173. 179
Roßkastanie	140
Rothtanne	340
Ruchgras	4. 10
Rudbeckie	273. 297
Rübe, weiße	235
Rübsen	235
Rüster	68. 103
Ruhrkraut	270. 287
Ruppie	49. 60
Saamkraut	49. 57
Salat	266. 274
Salzkraut	67. 99
Sanddorn	343. 350
Sandhaser	13
Sandkraut	152. 161
Sanikel	70. 105
Saubohne	245
Sauerdorn	120. 123
Sauerklee	153. 167
Scabiose	47. 50
Schaafgarbe	272. 297
Schachblume	121
Schalotten	127

Seite
Scharfkraut 62. 81
Scharte 268. 281
Schattenblume 48. 55
Schaumkraut 223. 229
Scheuchzerie 122. 135
Schierling 75. 116
Schlehe 175
Schlüsselblume 62. 81
Schmielen 16. 35
Schneeball 75. 116
Schneckenklee 245. 262
Schöllkraut 187. 189
Schotenklee 245. 257
Schuppenwurz 204. 220
Schwalbenwurz 97
Schwarzdorn 175
Schwarzwurz 62. 81
Schwerdtlilie 16. 35
Schwingel 18. 42
Seerose 187. 192
Sellerie 70. 106
Senebiere 221. 225
Senf 224. 236
Sherardie 47. 53
Siebenfingerkraut 173. 183
Silge 72. 109
Simse 121. 129
Sinau 55
Sonnenthau 76. 119
Spargel 121. 125
Specklilie 65. 92
Spergel 152. 164
Spierstaude 173. 178
Spinat 343. 350
Spindelbaum 65. 93
Spurre 19. 46
Stachelbeere 96
Stechapfel 63. 85
Steinbeere 182
Steinblume 288
Steinbrech 151. 157
Steinkraut 222. 228
Steinsame 61. 77
Sternblume 139
Sternkraut 152. 162
Storchschnabel 238

Seite
Strohblume 270. 288
Sturmie 300. 306
Süßgras 17. 40
Sumpfgras 4. 10
Sumpfkraut 203. 216
Sumpfschirm 70. 105
Sumpfwurz 300. 305
Swertie 67. 98
Taback. 64. 86
Täschelkraut 222. 232
Tannenwedel 1. 2
Taube Nessel 200. 207
Taurant 211
Tausendgüldenkraut .. 64. 88
Teesdalie 222. 226
Teichrose 188. 192
Thurmkraut 223. 232
Thymian 202. 213
Tormentill 173. 185
Traganth 244. 257
Traubenkirsche 174
Tremsen 298
Trespe 18. 45
Ulmbaum 103
Veilchen 66. 94
Vergißmeinnicht 61. 78
Vogelbeerbaum 177
Vogelfuß. 244. 257
Vogelnest 300. 304
Wachholder 345. 354
Wachtelweizen 204. 218
Walderbse 243. 252
Waldnessel 201. 210
Waldmeister 47. 53
Waldsimse 122. 134
Wallnußbaum 311. 336
Wasserdost 269. 285
Wasserfeder 63. 82
Wasserfenchel 111
Wasserhorn 310. 334
Wasserlinse 3. 5
Wassermerk 71. 108
Wassernabel 69. 104
Wasserriemen 1. 2
Wasserschierling 71. 108
Wasserschlauch 4. 8

	Seite
Wasserstern	1. 2
Wasserviole	150
Wegetritt	48. 54
Wegetritt	141. 146
Weichborste	202. 212
Weichkraut	300. 306
Weide	342. 345
Weiderich	63. 83
Weiderich	140. 142
Weiderich	170. 171
Weinstock	202. 212
Weißbuche	339
Weißdorn	172. 176
Weißtanne	340
Weizen	13. 28
Welschkorn	315
Wermuth	286
Wicken	244. 254
Wiesenraute	188. 198
Windblume	189. 198
Windhalm	15. 31
Wohlverlei	271. 293
Wolfsfuß	4. 9
Wolfsmilch	307. 313
Wollgras	12. 24
Wucherblume	272. 294
Wundklee	243. 249
Zackenschote	221. 225
Zahnblatt	307. 315
Zannichellie	307. 314
Zaunrübe	313. 341
Ziest	201. 211
Zittergras	18. 42
Zottenblume	63. 82
Zweizahn	269. 284
Zwenke	18. 45
Zwergflachs	49. 57
Zwiebel	127

Lübeck, gedruckt bei H. G. Rahtgens.

